F·C·P·V·H·Z·S·

Ολα κερδίσαμε για $\overline{\text{Τχ}} - \overline{\text{χιιι}}$

M. Z.

TOPOGRAPHIÆ GALLIÆ,

oder

Beschreib: vnd Kontrafai: tung deß Mächtigen Königreichs Franckreich

Achter Theil:

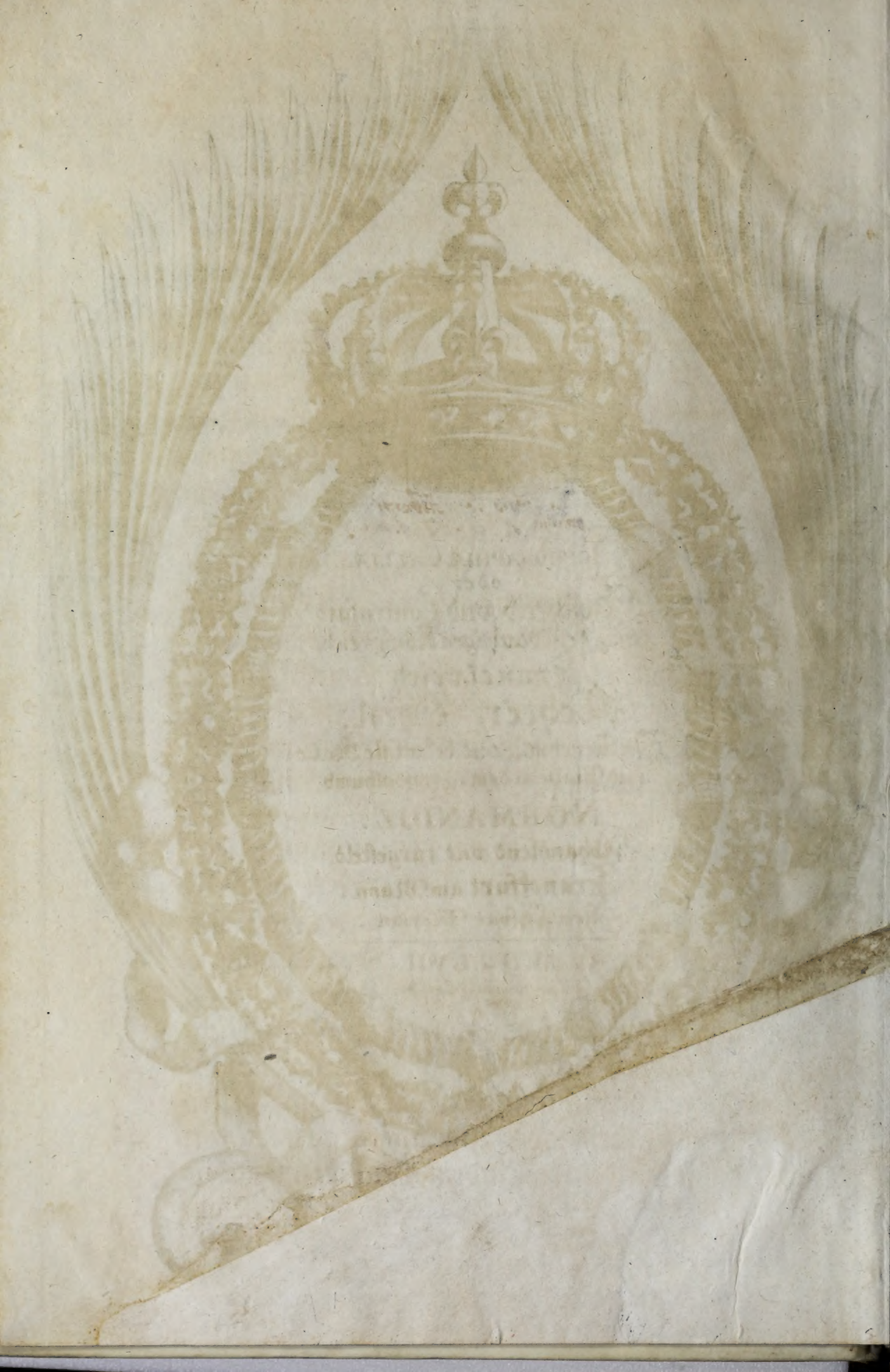
Die fürnehmste vnd bekantiste Stätte vnd Plätze in dem Hertzogthumb

NORMANDIE.

Abhandlend vnd fürgestelt.

Franckfurt am Mayn.
Bey Caspar Merian.

M.DC.LVII.
Cum priuileg. S. Cæs. M.



Dem WolEdlen vnd Hochgelehrten /

Herrn JOHAN-MARTINO SEUBERTO, der Rechten Candidato, Fürnehmen Fürstl. Agenten in Franckreich/ꝛc. Meinem Hochgeehrten Großgünstigen Herrn.

WolEdler/ Hochgelehrter / Hochgeehrter/ Großg. Herr/wann ich der gantzen Welt Lauff betrachte/so finde ich/ daß vermittelst deß Kauffhandels alle vnd jede Landschafften/so wol auf dē truckenen/als vber Meer/ vnd in der offenen See/aneinander gebracht werden/ vñ in jedem Land schier alle Theil der gantzen Welt zu findē sind: wie wir dañ nunmehr in Europa habē/was an Gewächß/ Thieren/Früchten/Steinen/Erden sonst in Asiē/America vñ Africa seltzames/vnd vnsern Voreltern vnbekant gewesen: hingegen wir auch vnsere Gaben den obigen Landē mittheilē. Vnd wie Europa sehr schöne Länder in sich begreifft/ also hat ein jedes/was hin vnd wider eygenthumlich seyn mag: so fern/daß der jenige/der nit alle vnd jede Sachen erwerben/nit alle vnd jede Länder durchwandern kan/ sich mit dem Abriß dennoch behelffen/dem Werck nachsiñen/ vnd durch die Einbildung es ersetzen mag.

Auff diese Weise hab ich das Königreich Franckreich/ samt dessen herrlichen Gebäwen/auf das Papier gebracht/ dessen der Achte Theil sich nun sehen läst. Vnd muß bekennen/daß ich/zu meinem Zweck zu gelangen/an manchem Ort mich hab anmelden wollen/dem Werck die müglichste

Vollkommenheit zu gebẽ/ dabey mein Hochgeehrter Großg. Herr mir sonderliche Beförderung gethan/ vnd nit wenige fürnehme Orth zur Hand gebracht. Dañ wer solte es auch besser vermögen/ als mein Hochgeehrter Großg. Herr/ der gantz Franckreich durchreyset/ in allen Provintzen bekandt worden/ vnd solches Lob erworben/ daß er dẽ jungen Herrn Marggrafen de Rouvigny vor ein Hoffmeister zugeordnet/ vnd nunmehr in Pariß/ vñ anderer Orten deß Königreichs nit wenigen Fürsten vnd Herren hochrühmlich bedient ist: Dannenhero auß sonderlicher Liebe zu diser Kunst vile Sachen zusam̃ gebracht/ vnd mir willig cõmuniciren wollen. Würde derowegen ich der Vndanckbarkeit mich nicht entbrechen können/ wann ich nit zum wenigsten ein Zeugnuß meiner Schuldigkeit/ biß auf würckliche Erkantnuß/ sehen liesse. Erkühne mich demnach meinem Hochgeehrten Großg. Herrn disen Achten Theil Topographiæ Galliæ anzuschreiben/ als deme kein geringer Theil davon võ sich selbsten gebühret: Mit dienstlicher Bitte/ mein Hochgeehrter Großg. Herr wolle keinen Mißfallen darob fassen/ zumal es auf meiner Seit auß lauterer Schuldigkeit herrühret/ vnd ich kein andere Gelegenheit finde/ dieselbige andrer Weise zubezeügen: Bitte darneben zum allerfleissigsten/ mein Hochgeehrter Großgünst. Herr/ wolle der Kunst zu Ehren/ forthin mein Großgünstiger Beförderer verbleiben. Denselben hiemit in den Schutz deß Allerhöchsten zu aller ersprießlicher Wolfahrt eiferig empfehlend. Datum Franckfurt am Mayn/ den 14. Sept. 1657.

E. Herrl. vnd Großg.

allzeit Dienstgeflissener

Caspar Merian/ Kupfferstecher vnd Buchhandler.

LA MANCHE ou MER BRITANNIQVE
DVCHÉ et GOUVERNEMENT DE NORMANDIE.
PAS DE CALAIS
ISLAND ou ISLE DE WIC
Echelle de Dix Lieues Communes

M. Z.

TOPOGRAPHIÆ GALLIÆ

PARS VIII.

Oder/ der

Oerter Beschreibung in dem hochlöblichen Königreich Franckreich

der Achte Theil/

Darinn

von dem Hertzogthumb / vnd Lande/ Normandie gehandelt wird.

HAben das Land / so jetzt Normandia, oder die Normandie genant wird/ theils der Alten Neustriam, vnd theils Scribenten/ vom Wort Vestriah, auch / vnnd zwar besser/ oder rechter/ Vestrasiam, oder Westricham, geheissen. Vnd hat solches begriffen alles / so zwischen der Loire, vnnd Sene, oder Ligeri, vnd Sequana, schier biß an das hohe Meer / gelegen ist; wie Pontanus lib 5. Origin. Francicar. cap. 7. schreibet. Irren sich daher die jenigen/ sagt Rivius lib. 4. rerum Francicarum p. 37 welche die Normandi bißweilen Neustriam nennen. Dann was Käyser Carolus Crassus, den Normannern/ am Lande eingegeben/ ist nur ein Theil von Neustria, nemblich/ was sich vom Fluß Epta, biß an klein Brittannien/ erstrecket/ nicht gantz Neustria gewesen. Vnd solcher Theil ist/ von den newen Inwohnern / so auß Dennemarck/ vnd denen Ländern/ die gegen Nord gelegen/ kommen seyn / folgends die Normandi genant worden; sonderlich/ nach dem König Carl der Einfältige / dem Obristen/ oder Hertzogen der Normannen/ Rolloni/ dieses Land erblich eingeraumbt/ auch jhme/ als Er ein Christ/ vnnd in der Tauff Robertus genant worden/ seine Tochter Gillam/ oder Gißlam/ zur Ehe gegeben. Vnd hat dieses Rollonis, oder Raoul, Geschlecht/ solches Land/ biß auff Hertzog Wilhelmen/ genant Conquerant (weil er das Königreich Engelland eingenommen hat; sonsten aber ein Bastard-Sohn eines Hertzogen in der Normandie gewesen ist) vnd/ nach dessen Todte/ seine Nachkommen/ die Könige in Engelland/ biß auff König Carlen den Siebenden in Franckreich/ behalten; welcher die Engelländer darauß verjagt hat; die auch seithero / was die Herrschafft anbelangt/ nicht mehr darein kommen seyn. Es wird aber die Normandi/ vom Morgen/ von dem

Ländlein Beauvaiſis, (ſo zu Iſle de France gerechnet wird) zu ſainct Clair, durch den Fluß Epte; vnd von der Picardi/durch den Fluß Eu: Vom Abend/ durch das Waſſer Cœſnon, von Bretagne, oder dem Frantzöſiſchen Britannien: Vom Mittag aber/ von dem Land Mayne, auff der Seiten deß Gebiets von Alençon, vnnd dem Lande Perche, durch den Fluß Sarte, abgeſondert; vnd hat von Mitternacht das hohe Meer/ oder den Oceanum. Man theilet dieſes Lande in das Obere/vnd Vndere; oder das Hohe/vnd Nidere. Die hohe Normandie hat 4. Land-Vogteyen/nemblich Rouën, Eureux, Caux, vnd Giſors. Die Niedere hat nur 3. nemblich Alençon, Caën, vnd Conſtantin. Vnnd dieſe Abtheilung nehmen die Königliche zween Statthalterey Verwalter/ oder Lieutenants, einer in der Hohen/ vnd der ander in der Nidern Normandie, wol in acht. Es hat/ auſſer deß Ertzbiſchoffs zu Rouën, ſechs Biſchöffe im Lande/ als die zu Eureux, Sées, Bajeux, Liſieux, Conſtances, vnnd Aurenches. Das fürnembſte Lehen darinn/ iſt das Hertzogthumb Alençon. Das Fürſtenthumb Yvetot iſt auch allda; davon vnten. Es gibt gar viel Wälde in dieſem Lande/ vnnd ob es wol kalt/ſo hat es doch einen guten/vnd geſunden Lufft. So wachſen allda Bieren/vnnd Aepffel/ häuffig/darauß die Inwohner/ in Mangel deß Weins/ einen guten Moſt machen; darneben auch herrliches Bier ſieden. Von Fiſchen hat es allda/ wegen deß Meers/vnd groſſer Anzahl der Waſſer/ (darunter die vornehmſte/la Seine, Orne, Rille, Andele, vnd Epte) einen Vberfluß. Theils Orthen findet man Berg-Alaun/ allerley Marmelſtein/Schifer-vnd andere Stein; wie auch gemeine Stein zum bauen. Das Eyſen-Ertz iſt allda gemein. Man findet auch Kupffer/vnd Queckſilber Adern; auch viel Mineraliſche Waſſer/ darunter die des Forges am berühmteſten ſeyn; die auch viel beſucht werden. Man treibet im Lande einen ſtarcken Handel mit Getreyd/ Bier/ Fiechtenbäumen/vnd ſchönem Saltz/ ſo nach Paris geführet wird; vnd mit andern Sachen mehr. Vnd reyſen ſonderlich die von Rouën weit über Meer / daſelbſten man auch gar thewres Tuch machet. Man rechnet zu ſolchem groſſen Lande/auſſer deß obgedachten Hertzogthumbs Alanzon/ auch die Hertzogthümer Aumale, vnd Longueville: Item/die Graffſchafften Eu, Harcourt, Eureux, Tancarville, Molevrier, Mortain, Montgommery, Thorigny: Item/ die Landſchafft Vexin le Normand, deren Haupt die Statt Giſors iſt: Von welcher hangen / Eſtre, Paigny, Eſcoüi, S. Clair ſur Aſtre, Chaſteau-Gaillard, vnnd andere mehr. Vnter den vielen Stätten dieſes Landes/ deren allbereit etliche hieoben genent worden / ſeyn auch Dieppe, Harfleu, Honfleu, Havre de Grace, Caudebec, Feſcamp, Bayeux, Bajoca oder Bajuſa, Caen, Falaiſe, Hieſmes, Vire, Valoigne, Cherbourg, Vernueil, S. Lo, Quarenten, ſainct Sauveur, ſainct Gilles, Auranches, Liſieux, Eureux, Vernon, Aigle, Paſſey, Tullieres, Ingles, Canches, Rugles, Bruin, Hermenville, &c. Paul. Merula ſchreibet part. 2. Coſmogr. lib. 3. cap. 30. vnder anderm/ von der Normandie, alſo: Es haben dieſes Lande/ vor Zeiten / bewohnet die Venellocaſſes, Bajocaſſes, Abrincanti, Aulerci, Eburovices, Sai, Seſuni, Conſtantienſes, Lexovii, Caletes, vnd Nervii. Vnder dem Ertzbiſchoff zu Rouën, oder Rotomagenſi, ſeyn/die Biſchöffe/ 1. Abrincantenſis (d'Aurenches) 2. Eburovicenſis (d'Eureux) 3. Bajocenſis 4. Sagienſis (Sais, Ses, oder Seez) 5. Conſtantienſis (à Contances, oder Conſtances) vnd 6. Lexovienſis, oder zu Liſieux. Die Graffſchafft Eu, oder Comitatus Euſius, iſt an die Graffen von Nevers: die Graffſchafft Harcourt, mit Aumale, an die von Vaudemont, (auß dem Hauß Lothringen) durch Heyrath/ zwiſchen Graffen Antonio von Vaudemont, vnnd deß Graff Johann von Harcourt, vnnd Aumale, Tochter/vnd Erbin/Maria/kommen. Die Graffſchafft Mongommery hat Gabriel Lorgius, Graff daſelbſt/berühmbt gemacht; der entlich Anno 1574. ſeinen Kopff laſſen muſte. Sein Feind war Jacobus Matignonus, Graff zu Thorigny. Vnd dieſes ſagt Merula. Der Autor deß Büchleins des Eſtats generaux ſchreibt/ es ſeyen vmbs

Jahr

Jahr 1614. Dieſe Bailliages, oder Præfecturen, in der Normandie geweſen / als zu Rouën, Caën, Caux, Conſtantin, Eureux, Giſors, vnd Alençon. Wer ein mehrers von dieſem Lande zu wiſſen begehrt / der leſe die hernach verzeichnete Bücher / deren Titul / oder Vberſchrifften alſo lauten: Les Recherches, & Antiquitez de la Province de Neuſtrie, &c. par Charles de Bourgeville: Les Chroniques, & excellents faicts des Ducs, Princes, Barons, & Seigneurs, de la noble Duché de Normandie, &c. Deſcription du pays, & Duché de Normandie, appellée anciennement Neuſtrie, de ſon Origine, & des limites d'iceluy, à Rouën. 1610. in 8: Anglica, Hibernica, Normannica, ex Bibliotheca Guil. Cambdeni, edita Francofurti 1602. in fol. Genealogies, & Chroniques abregees des tres-excellentes Princes, les Comtes de Normandie, &c. par Anthoine de la Sale.

Auff dieſen kurtzen Eingang / folgen nun die vornehmbſten Orth in dieſem Lande / Als:

Alençon, Alanzon / Alenconia, Alenconium,

EIne Statt / vnnd Schloß / an dem Fluß Sarte, davon das herumb ligende Gebiet den Nahmen. Merula ſagt / der Baillivatus allhie / oder Bailliage, ſeye am vornehmbſten in der Normandie. So hat der König Anno 1637. eine Generalität / wegen der Hülff-Gelter / oder / wie die Wort im 22. Theil du Mercure François p. 70. lauten / une Generalité des Finances, allhie auffgerichtet. Was / vor Zeiten / eine Graffſchafft / vnd König Ludwigs deß Heiligen vierter Sohn / Petrus / der erſte Graff allhie. Hernach / im Jahr 1414. vnder König Carlen dem Sechſten / ward ſolche Graffſchafft zu einem Hertzogthum gemacht, ſo mit der Zeit / wegen Hertzog Frantzen von Alençon, der 3. Königen Francisci II. Caroli IX. vnd Henrici III. in Franckreich / Bruders / berühmbt worden; Nach deſſen Todte / es wider der Cron heimgefallen; wiewol der Hertzog Friederich von Würtemberg / ſo Anno 1608. geſtorben / ſolches ein Zeitlang / als einen Pfandſchilling / ingehabt hat. Als Anno 1620. etliche Fürſten / wider den König warē / haben ſie dz Schloß allhie eingenommen / das aber hernach dem König reſtituirt worden iſt.

Amville,

DEr d'Amville, ins gemein Damville, als / auß 2. Worten de / vnd Amville, eines gemacht / genant / ein Schloß / vnnd Herrſchafft / an dem Waſſer Iton / nahend Breteuil, gelegen; ſo dem Anno 1632. zu Thoulouze hingerichten letzten Hertzogē von Montmorency gehört hat. In dem 18. tomo deß Mercurii Gallici, p. 979. ſtehet / daß / durch deß Parlaments / zu beſagtem Tholoſa, Vrtheil / dem König alle deß gedachten Hertzogen Güter zuerkant worden; der aber allein davon die Güter / vnd Herrſchafften von Chantilly, mit der Fahrnuß daſelbſt; Item die Herrſchafft / vnd den See zu Gouuiez, vnd die Graffſchafft Dammartin, jhme vorbehalten; Die andere Montmoranziſche Güter aber ſeyen ſeinen 3. hinderlaſſenen Schweſtern / als Frawen Charlotte Marguerite von Montmorency, deß Printzen von Condé, Hertzogen von Anguien / vnnd Chaſteauroux:

Frawen Charlotte von Montmorency, Caroli Valeſii, Hertzogens von Angouleſme, Gemahlinen: vnnd Frawen Marguerite von Montmorency, Hertzogin von Ventadour, vom König geſchenckt worden; dergeſtalt/ daß die von Angouleſme ſolte haben/ die Oerther vnnd Herrſchafften d'Eſcoüan, in dem Pariſiſchen Gerichtszwang/ vnd andere Benachbarte; zuſampt dem Gut/ vnd Herrſchafft Preaux, in der Normandi/ nahend der Statt Rouën gelegen/ mit aller Ein- vnnd Zugehörde. Die Hertzogin von Ventadour ſolte haben die obernante Herrſchafft Amville, oder d'Amville (von Amville) auch in der Normandi; Item/ die freye Herrſchafft von Vigny, die Oerter vnnd Herrſchafften/ Deſpiais, Longaiſle, Themericourt, Auerne, Valengouſat, vnd Griſi, in der Graffſchafft Mante, vnnd Meullan, vnd da herumb/ gelegen: Item/ das Gut Montdevis nahend der Statt S. Jean d'Angely: Item/ die Güter von Cuiſe, bey Compiegne, vnnd ſainct Ilier, in der Champagne, ſampt jhrer Zugehörde. Das vbrige alles ſolle der Princeſſin von Condé verbleiben; jedoch/ daß jhr Ehe-Herr/ der Printz von Condé, die Wittib von Montmorency davon abfertige/ vnd deß beſagten hingerichten Hertzogens/ jhres geweſten Herren/ vnnd Gemahls/ Schulden/ vnd dergleichen/ bezahle.

Argenten,

DEr Argentan, ein Stättlein/ am Fluß Orne, nahend Hieſmes, oder Oxinio, im Biſthumb Bayeux, von welchem Orth viel tapffere Leuth herkommen ſeyn/ wie Rueus berichtet. Die Engelländer haben dieſes Argenten lange Zeit beſeſſen; iſt aber entlich zu deß Königs Caroli VII. in Franckreich gehorſam gebracht worden.

Arques,

EIn Platz/ in dem Ländlein Caux, vnnd an dem Waſſer gleiches Nahmens/ nicht weit von Dieppe gelegen/ ſo Fr. des Rues eine Statt nennet. König Reichard auß Engelland hat dieſen Orth belagert: Aber denſelben König Philippus Auguſtus in Franckreich entſetzet.

Aumale,

EIn Statt/ Schloß/ vnd Hertzogthumb/ dem Hauß von Lothringen/ vnnd Guiſe/ vnnd wie ich gefunden/ der Zeit Herren Heinrichen/ Hertzogen von Guiſe, Mayenne, vnd Aumale, gehörig; ſo den 4. Aprilis Anno 1614. gebohren worden/ vnnd der vor etlichen Jahren/ deß Volcks zu Neaples/ in Italia/ General geweſen/ aber darüber in Spaniſche Gefängnuß kommen/ den gleichwol der König in Hiſpanien wider ledig gelaſſen. Hat folgends/ im Jahr 54. mit etlichen Kriegs-Schiffen ſich abermals nach Italien begeben; iſt aber ſein Vorhaben auff ein newes zu Waſſer worden. Daher er ſich jetzt wider in Franckreich befindet. Seine Gemahlin iſt eine Niederländiſche Gräfin von Boſſut/ die eine Zeitlang ſich zu Brüſſel auffgehalten/ aber im Frühling/ Anno 55. wider nach Paris/ wie es die Zeitungen geben/ zu beſagtem jhrem Ehe-Herren/ zu reiſen/ vorhabens geweſt ſeyn ſolle. Es ligt dieſes Aumale in dem Theil der Obern Normandi/ ſo das Ländlein/ oder Land

von

von Caux genant / ein Bailliage / oder Præfectura iſt/ſo dz Parlament zu Rouën reſpectiret; vnnd in welchem Lande/ auſſer dieſem Hertzogthumb Aumale/ (ſo von König Frantzen/dem Erſten/Anno 1547. zu einem Hertzogthumb / vnnd Mit-Regentſchafft / oder Pairrie/ iſt erhöhet worden) viel andere Herrſchafften / ſchöne Stätt/vnd Orth/ſeyn; als Giſors, ſainct Cler ſur Epte, Gournay, Neuf-Chaſtel, obgedacht Arques, ſainct Valery, Dieppe, Feſcamp, Havre de Grace, Harfleur, Caudebec/vnd dergleichen. P. Merula ſagt/daß die Alten Caletes in ſolchem Lande geſeſſen/ ſo die Geſtalt einer halben Inſel habe/ vnnd von der Seine / etlicl en kleinen Flüſſen/ vnd dem hohen Meer/faſt eingeſchloſſen ſeye. Erſtrecke ſich biß nach Treport/vnd ſainct Valery/ſo nahend den Stätten Abbeville/vnd Eu/gelegen. Habe ein Vorgebürg/ſo die Frantzoſen Cap de Caulx, oder le Groing de Caulx nennen/vnd ſolches/auß der Seine/ oder Sequana / nach Engelland ſchiffend/ man vorbey fahren müſſe. Die Haupt-Statt dieſes Landes ſeye Diepa.

Auranches, Arborica, Abrincæ,

EIne Statt / deren Biſchoff Lateiniſch Epiſcopus Abricenſis genant wird. Ligt hoch/ vnd auff einem Felſen/ſo vbel zu beſteigen. Wann das Meer in ſeinem völligen An- vnnd Zulauff iſt/ ſtoſſet es gar nahend an den Felſen. Gegen Mitternacht hat es/ an vielen Orthen/hohe Bäume/vnnd 2. Meilen von der Statt einen Thiergarten/dem Biſchoff allhie gehörig; daſelbſten auch ein ſchönes Schloß iſt/das der 41. Biſchoff in der Ordnung/ Ludovicus von Bourbon / hat erbawen laſſen; wie auch den Biſchofflichen Pallaſt in der Statt; ſo man für eines der feſtiſten/vnd ſchönſten Gebäw im Königreich gehalten; ſo aber Anno 1590. als die Statt belagert / ſampt den Vorſtätten/ſehr ruinirt worden. Es iſt die Statt Auranches faſt in die Runde gebawet/wol verſchloſſen/ vnd bemawert. Hat tieffe/vnd breite Gräben. Die Vorſtätte ſeyn viel gröſſer/als die Statt / vnnd darinn 3. Pfarrkirchen/ nemblich/ noſtre Dame des-Champs, ſainct Gervais,vnd ſainct Saturnin. Bey der beſagten erſten Kirchen / iſt das Collegium/ſo für eines der beſten/ vnd berühmbteſten in der Normandi gehalten wird. Zu S. Saturnin wieſe man vor Jahren/ ein vnſchuldig Kindlein/ von denen/ſo Herodes vmbbringen laſſen. Aber / als die Hugenoten die Kirchen/ an dieſem Orth/verderbten / iſt dieſer Tempel/ ſampt dem beſagten Kind/verbrant worden. Es verluhr ſich auch damaln ein ſehr groſſer/ vnd ſchöner ſilberner vnd vergülter Kelch/ als man einen hette ſehen mögen. Die Biſchoffliche Haupt-Kirch allda / iſt dem Apoſtel Andreæ zu ehren in der Statt erbawet. Der erſte Biſchoff war S. Leontius/ſo vmb die Zeit gelebt / als die Francken angefangen/ſich in Gallia niederzuſetzen. S. Perpetuus war der Dritte / welcher dem andern Concilio zu Orleans beygewohnet hat. Der 10. iſt S. Aubertus geweſen. Der 15. Joannes II. ein Sohn Graff Rudolffs von Eureux / ſo Anno 1063. gelebt/ hat den Biſchöffen von Auranches/ den Ort von S. Philibert/bey Rouën gelegen/vberlaſſen. Der 16. Nahmens Michaël/befand ſich beym Cöcilio zu Rouën, oder Rothomagenſi, Anno 1074. gehalten. Der 28. Rudolphus von Thieuille/ hat 24. Jahr regiert/ vnd iſt Anno 1290. geſtorben. Der 41. war der obgedachte Ludovicus von Bourbon/welcher dieſe Welt Anno 1510. den 21. Octobris, geſegnet hat. Der 44. iſt geweſen Robertus Cenalis, von Paris bürtig / auch daſelbſt im Chor der S. Pauls Kirchen/ mit dieſer Schrifft begraben:

En moriturus ego vixi, quo vivere poſſim,
Jam moriens mortem vita beata manet,

Vixi

Vixi equidem, fateor, ſed quem vixiſſe pigeret,
Nî mihi ſpem faceret gratia larga DEI.
Buſta tui miſeranda vides qui forte Roberti,
Dic tandem æterna pace fruatur, Amen!
Obiit 27. Aprilis 1560.

Iſt ein ſehr gelehrter Mann geweſen. Es hat der Biſchoff allhie / vnter den Biſchöffen in der Normandi / bey den Zuſammenkunfften / die andere Stell; vnnd ſeyn bey der gedachten Haupt-Kirchen 20. Canonici. So findet ſich auch allhie ein Vitz-Graffſchafft / vnd andere Königliche Aempter / mit jhren zugehörigen Perſonen. Auß den letztern Geſchichten / ſo ſich allda begeben / ſeyn auch folgende / als / daß deß Jahrs 1562. den 8. Martij / dieſe Statt / den Hugenoten / verrathen / vnd verkaufft worden / welche / wie oben allbereit erwehnt / die Biſchoffliche Kirch ruinirt / alle Schätz / vnd Reichthumb derſelben; wie auch anderer Kirchen / mit ſich hinweg genommen haben. In den Jahren 1579. vnd 1597. waren groſſe Brünſten allhie. Im gemelten 1597. Jahr / den 25. Auguſti / ſo S. Ludwigs Tag iſt / hat ein Taub vñ Stumm geborner / Nahmens Johann Alix / ſeines Alters ohngefehr von 28. Jahren / in der dieſer Statt nahend gelegenen Pfarrkirchen / zu S. Pair le Servain / das Gehör / vnd die Spraach / bekommen / als der Prieſter / Peter Foulques genannt / Meß gehalten / vnd das erſte mahl die Hoſtien / vnd den Kelch / gezeigt; da dann / in beyſeyn einer groſſen menge Volcks / er überlaut zu reden angefangen / vñ hernach allezeit wol geredt / vnnd auch andere verſtanden hat; wie hievon eine Schrifft / die Antonius de Morri, König Heinrichs deß Vierdten Rath / vnd Almoſen Verwalter / in den Druck gegeben / auch dem gedachten König zugeſchrieben hat / mit mehrerm zu leſen. Anno 1605. den 6. Aprilis / hat ſich der Oceanus Britannicus, oder das hohe Britanniſche Meer / vmb die Gegend von Auranches, Dolo, vnnd S. Malo, alſo ergoſſen / daß man den Schaden nicht hat ſchätzen können. Anno 1639. hat ſich ein Auffruhr in der Normandi erhebt / vnnd haben ſich die Rebellen / nach dem der Obriſt Gaſſion ſich den 24. Novembris der Statt Caën bemächtigt / hieher auff Auranches / begeben / allda ſie ſeyn bezwungen / vnnd vnter den Statt-Thoren / in Stücken zerhawet worden; vnd hat der Gaſſion darauff die Inwohner allhie jrer Wehren beraubt.

Bayeux, Bajoca, Bajuſa.

DIeſe Biſchoffliche Statt ligt bey 7. Meilen von Caën / an einem Waſſer / ſo zu Neufville, nahend Eſtrephain, einem Meerhafen / wie einer berichtet / ſich außgieſſet. In deß Sanſons Tafel / wird ſolches Waſſer Aure genant. Andere aber ſagen / daß ſelbiger Fluß / wie auch das Waſſer Dronime (vom gedachten Sanſon Drome geſchrieben) nicht weit von dieſer Statt Bayeux lauffen / vnd nahend dem Dorff Maiſons zuſammen kommen / vnd ferner mit einander biß zum Geſtad deß Meers fort rinnen / vnnd daſelbſt einen ſchönen Hafen / oder Port / le Port en Beſſin genant / machen. Es iſt Bayeux eine ſehr alte Statt / die man / wie Rueus erinnert / in Latein Bellocaſſium heiſſen könte / weil Cæſar lib. 7. Commentar. Die Einwohner Bellocaſſos nenne. Belleforeſtus gibt jhr den Nahmen Bajocaſſii. Iſt zum Chriſtlichen Glauben / durch den H. Exuperium, den die Frantzoſen S. Spire nennen ſollen / bekehrt worden / ſo der erſte Biſchoff allhie geweſt iſt. Man hält die Biſchoffliche Kirch / à noſtre Dame genant / für eine auß den ſchöniſten in der Normandi / wegen deß anſehenlichen Gebäws / allerley ſchönen Säulen / hübſchen

Wer-

CAEN.

1. S. Pierre
2. Nre dame de Froiderice
3. S. Sauuer
4. S. Eſtiene
5. Iacuſtes
6. Croiſiers
7. Cordeliers
8. L Chaſteau
9. S. Sepulcho
10. Place de la Foire
11. De la Trinité
12. S. Gille
13. A.B. de la Trinité
14. Maiſon de Ville
15. Iacobins
16. S. Iean
17. Les Vrſulines
18. Les Carmes
19. L'hoſtel Dieu
20. P. Neuue
21. La foire franche
22. AB. S Eſtienne
23. Bourg l'abbe
24. Le Ieu du mail
25. P. S. Iullien
26. P. auberger
27. Grande Rue S. Iean

Iacque Gombouſt. Ing. du Roy delin.

Wercken/vnd der zweyen sehr hohen/vnnd zugespitzten Thürnen; in deren Mitten ein anderer prächtiger Thurn/ vnd in demselben ein künstliches Vhrwerck/so die Viertel/vnd halbe Stunden/mit einer angenehmen Melodi/vermittelst etlicher Glöcklein/ schlägt/ vnd welchen Thurn Ludovicus von Harcourt, weyland Bischoff allhie/ hat erbawen lassen. Sonsten ist der Bischof derselben der andern Prælaten in der Normandi Decanus, vnd vertritt / bey den offentlichen Zusammenkunfften / deß Ertz-Bischoffs zu Rouën, vnder welchem er sonst ist/stelle. Vnnd seyn bey solcher Kirch 50. Canonici, wann man nemblich die 12. hohe Aempter/ als deß Decani, Cantoris, Cancellarii, vnnd andere/ darzu rechnet; vor Jahren war allda ein grosser Schatz/auch vieler Heiligen Gebein / vnd Reliquien, die aber durch die Hugenoten/ so man sonsten auch die Calvinisten/ vnnd Reformirten/nennet / in den innerlichen Frantzösischen Kriegen/ Anno 1563. hinweg kommen seyn. Vnd sagt Chesneus, daß/vnter andern/ sie auch 2. Einhorn allda geraubt hetten/deren das gröste wol 15. Schuh in der Höhe gehabt.

Es ist Bayeux die Hauptstatt im Lande Bessin, so ein Theil von der Normandi ist/ vnd welches mit dem Gebiet de Sees, von Morgen; mit dem Constantinischen/von Abend; mit dem Land Mayne, vom Mittag, vnd mit dem Bailliage, oder Præfectura von Caën, von Mitternacht grätzet. Merula rechnet auch die angedeute Stätt Caën; item/ Falaise, Hyesmes, Vire, vnnd Mortain, darzu.

Caën, Cadomum, Cadomus,

Ein sehr alte Statt/ deren allererst hieoben gedacht worden/ vnd die für die Hauptstatt der Niedern Normandi gehalten wird. Etliche wollen/daß sie durch Cadmum, den König der Phoenicier, Andere aber/ durch Cajum Cæsarem, seye erbawet worden; der sich allhie auffgehalten/ als er seine Reise nach Groß Britannien vorgenommen habe; daß daher die Lateiner diesen Orth Cadomum, gleichsam Caji domum genant hetten. Welche Meynung der Des-Rues jhme besser/als die obere erste gefallen läst; wiewol der du Chesne auch an dieser letzten zweiffelt. Sie ligt an dem Fluß Orne, darzu da das Wasser Oudun kommet/ vnnd laufft besagter Fluß Orne vberzwerch durch die Statt/vnd theilet sie in 2. Theil/ so durch einen einigen Bogen zusammen gehalten/oder vereinbahret werden: Vnnd nach dem dieses Wasser viel Mühlen getrieben/fält es/auff drey Meil wegs davon/ in das Meer. Es ist Caën eine Volckreiche/vnd mit vnzahlbar schönen Gebäuen gezierte Statt. Vnd finden sich nicht allein in der Statt/sondern auch in den Vorstätten/vnnd im Schloß/ ansehenliche/grosse/ vnnd reiche Kirchen/auch vnderschiedliche Collegia, für die Anno 1431. allhie gestiffte Vniversität/oder Hohe Schul/ so jhren Rectorem, Cancellarium, vnd Conservatorem, so wol jhrer Königl als Bäpstlicher Privilegien / hat: Der Bischoff zu Bayeux ist Cantzler / die Bischöffe zu Lisieux, vnd Constances, seyn Beschützer der Bäpstlichen: vnnd der Baillivus zu Caën/der Königlichen Freyheiten. Hertzog Wilhelm / zugenant Conquæstor, oder Conquerant, in der Normandi/ vnd hernach auch König in Engelland / hat Anfangs allhie Hoff gehalten/vnnd/mit seiner Gemahlin/Mathilde/ die Abbtey zu S. Steffan erbaut; wie auch das Nonnen-Closter zur H. Dreyfaltigkeit; dessen erste Abbtissen eine seiner/deß Hertzogen/Töchter gewesen. Er ist den 6. Septembris Anno 1093. im 74. Jahr seines Alters/ gestorben/vnnd/in der besagten S. Steffans Kirchen/ mit dieser Grabschrifft / begraben worden:

Qui regit rigidos Northmanos, atque Britannos
Audacter vicit, fortiter obtinuit,
Et Cænomanenſes virtute coërcuit enſes,
Imperiique ſui legibus applicuit;
Rex magnus parva jacet Gulielmus in urna,
Sufficit de magno parva domus domino.
Ter ſeptem gradibus Volucrat, atque duobus
Virginis in gremio Phebus, & hic obiit.

Seiner gedachten Gemahlin aber / ſo eine Tochter Graff Balduins / deß Gütigen / in Flandern / geweſen / Epitaphium, in der gemelten Kirchen / lautet alſo:

Egregiam pulchri tegit hæc ſtructura ſepulchri
Moribus inſignem; germen regale Mathildem,
Dux Flandrita pater huic extitit, Adala mater,
Francorum gentis, Roberti filia Regis,
Et ſoror Henrici Regalis ædè potiti,
Regi magnifico Gulielmo jũcta marito.
Præſentem ſedem, præſentem fecit & ædem,
Tam multis terris, quàm multis rebus honeſtis,
A ſe ditatam, ſe procurante dicatam.
Hæc conſolatrix inopum, pietatis amatrix,
Gazis diſperſis, pauper ſibi, dives egenis:
Sic infinitæ petiit conſortia vitæ,
In prima menſis, poſt primam lucem Novembris. 1087.

Es haben die Graffen von Beſſin / vnd Conſtantin / den gedachten Wilhelmum / weiln er nicht Ehelichen geboren / auß dem Hertzogthumb Normandi verjagen wollen. Er hat aber / mit Hülff deß Königs in Franckreich / die Schlacht wider Sie / im Thal de Dunes, bey dieſer Statt Caën, erhalten / vnd darauff Anno 1055. die Kirch / Heiliger Fried zuallen Heiligen genant / erbawet. Das Statt- oder Rathhauſe zu Caen / iſt gar anſehenlich / vnnd prächtig / auff ſtarcken Säulen / vnd gutem Grund / auff dem obgedachten Bogen der Brücken über den Fluß Orne geſetzt. Hat 4. ſchöne / vnd groſſe Stöck / vnnd auff jeder Ecke einen / vnnd alſo 4. Thürne / darunter in dem fürnehmbſten die groſſe Vhr iſt; Daran man das Ab- vnnd Zunehmen deß Monds erkennen kan. Das Schloß iſt hoch über der Statt erhoben / vnnd auff einem Felſen gelegen; in deſſen Mitten ein gar hoher / vnd groſſer Thurn ſtehet / ſo an den vier Ecken 4. andere Thürne / die auch groß ſeyn; deßgleichen ſehr tieffe Gräben hat. Es iſt ferner in der Statt auch ein Königlich Palatium, für das Ober- vnnd Landgericht; darzu der Bailli, oder Baillivus, Præſident / Einnehmer / Forſtmeiſter / Kaſten- vnnd Saltzverwalter / Vice-Admiral, Müntzmeiſter / vnd dergleichen Beampte / gehören; vnd dahin die Stätte Bayeux, Falaiſe, vnnd Vire, mit jhrem Anhang / zu Gericht gehen. So gehört in dieſes Bailliage, oder Præfecturam, das Ländlein Auge, darinn die Gegend Bieuxville, vnnd ſaincte Barbe, genant / daſelbſt / auff etlichen Wieſen / das Graß gar geſchwind / vnd in einem Tag / wächſt / dergeſtalt / wann man Abends / an dem Ort / da das Graß abgefreſſt worden / einen Stecken ſteckt / derſelbe Morgens frühe / ſonderlich im Früheling / halb mit Graß bedeckt iſt. Vnd deßwegen werden viel Ochſen / vnnd anders Rind-Viehe / hieher / auff die Weyde / gethan, wie der du Cheſne és antiquitéz des Villes, auß dem Paſquierio, berichtet. Anno 1620. hat ſich die Statt Caën, ſo nicht feſt / leichtlich / vnnd darauff auch das Schloß / als der König ſelber angezogen kommen / ergeben; welches zuvor die Fürſten / ſo deß Königs Frawen Mutter beygeſtanden / an ſich gebracht haben. Anno 1638. hat der König allhie eine Cammer / der Contributionen / oder Anlagen / halber / auffgerichtet. Anno 39. als ſich eine Rebellion in der Normandi erhebt / hat der Oberſt Gaſſion ein Kriegsvolck

CHERBOVRG.
La
Mer
Le Port
A. Eglise Nostre Dame
B. Tour de l'Eglise
C. Tour du Mabour
D. Porte Hagueise
E. Tour Cornette
F. Acqueduq
G. Bastion S. Francois
H. Porte Nostre Dame
I. Tour de l'horloge
K. Bastion du moulin
L. Porte des Anglois
M. Tour Sarrazine
N. Tour Longis
O. Donjon
P. Chemin Creux
Q. Sable
R. La Ietee
S. Viuier
N
E
S
O
100. Eschele de Thoises. 400
Iacques Gombouſt Ingen: du Roy.

volck dahin geführet/ iſt den 24. Novembris hieher gelangt / ſich der Statt-Thor bemächtigt / allen Jnwohnern jhre Wehren genommen / vnd ſolche auffs Schloß bringen laſſen.

***

Carentan, Carenten, Querentan,

EJne Statt/ vnnd guter Meerhafen/ oder Port/ in der Normandy/ vnd/ in der Landſchafft Conſtantin, die erſte Statt/ wann man/ an dem Meer her/ vom Abend/ gegen Morgen/ reyſet; ſo ein alter deß Ca. Julii Cæſaris Obriſter/ Caros genant/ wie man vorgibt/ ſolle erbawet haben. Jſt zwar nicht groß/ allda aber ein groſſer Handel getrieben wird. Hat ein feſtes Schloß / ſo an ſtatt einer Cittadelle iſt; Item einen Königlichen Gerichtſtuhl/ Einbringer der Anlagen/ vnnd eine Vitz-Graffſchafft. Die Waſſer Ouve, vnnd Carenten, kommen allda zuſammen/ vnd gibt es nicht weit von hinnen / wegen der Waſſer/ ſo die Felder gegen Peneſme, vnnd les Ponts d'Ouve, befeuchten/ gute Vieheweyden. Vnd ligt nicht gar weit von Carenten der Marckfleck Periers, oder Poiriers. Der heilige Leo, etwan Ertzbiſchoff zu Rouën, vnd vorhero der berühmteſten Doctorum, vnnd Profeſſorum Theologiæ, zu Paris/ einer / war von Carenten bürtig; welchen der Bapſt nach Hiſpanien/ etliche Jrrende daſelbſt zu bekehren/ geſchickt hat. Als er nun ſolches verrichtet/ vnd wider in der Rückreiſe war/ iſt er / von etlichen Meer-Räubern/ zu Bayonne gefangen/ gepeiniget/ vnnd/ mit ſeinen 2. Brüdern/ vnnd Reißgefehrten/ Philippo, vnnd Gervaſio, geköpfft worden; welchen Leonem hernach die von Bayonne, als ſie zum Chriſtenthumb gelangt/ wegen der Wunderwerck/ ſo in ſelbigem Lande geſchehen ſeyn ſollen / zu jhrem Patron erwehlet / deren drey Männer Reliquien ſie auch haben. Sonſten war von Carenten auch Robertus le Rocquez, der heiligen Schrifft Doctor/ bürtig/ der das Speculum æternitatis geſchrieben hat; darinn viel alte / vnnd denckwürdige Sachen ſtehen ſollen.

Caudebec.

EJN Stättlein/ in der Normandiſchen Landſchafft Caux, an einem Wäſſerlein/ ſo nicht weit davon in den Hauptfluß Seine, oder Sequanam, fällt / vnnd 6. Meilen von der Hauptſtatt der Normandi / nemlich Rouën, gelegen.

Cherebourg, Cherbourg,

EJn feſter Platz / in dem Conſtantiniſchen Gebiet / oder Bailliage, ſo die Lateiner Cæſaris Burgum, vnd Rueus eine Statt / vnd Schloß/ vom Julio Cæſare erbawet / nennen; der auch ſagt/ daß dieſer Orth/ am letzten/ durch Königs Carlen/ den Siebenden/ Anno 1449. den Engelländern ſeye abgenommen worden/ als er ſie auß Franckreich verjagt habe: Deßwegen dann Jährlich/ den 12. Auguſti/ ein General Proceſſion / bey allen vornehmſten Kirchen in der Normandi gehal-

gehalten werde. Es haben gleichwol die Engelländer damaln Calais noch behalten. Auſſer den Mauren zu Cherbourg ligt ein ſchöne/vnd reiche Abbtey/ S. Auguſtini Ordens. Vnd hat es allhie auch einen kleinen Hafen/ oder Port/ darein die Schiff / bey anlauffendem Meer-Waſſer/ gelangen können.

Conſtances, Conſtantia,

VNs gemein Contances, vnd Coutances, genant/ eine vornehme/ vnd Biſchoffliche / aber/ nach dem die Engelländer von dannen vertrieben/ vnnd die vorige Mauren abgebrochen worden/ offne Statt. Etliche haben gewolt/ daß Käyſer Auguſtus den erſten Grund daran gelegt/ vnnd hernach Käyſer Conſtantius ſie nach ſeinem Nahmen genent habe. Andere führē den Nahmen vom Käyſer Conſtantino her. Ammianus heiſſet ſie caſtra Conſtantina, oder/ wie Theils leſen/ caſtra Conſtantia. Vnnd wollen etliche/ daß ſolcher Nahm daher komme / weiln ſtäts/ vnnd beſtändig/ der Gallier Kriegsvolck / wider die Römer / allhie gelegen. Auff der Weſt-Seiten der Statt / werden viel Pfeiler geſehen/ ſo ſehr hoch / vnnd mit ſonderm Fleiß/ vnd Kunſt / gebawet ſeyn/ wie eine Brück von vielen Schwibbögen. Vnter dieſen Pfeilern rinnet ein Wäſſerlein/ Bulſard genant; vnnd wird darüber ein Brunn/ bey einer halben Meil von dannen gelegen / durch bleyine Teuchel / mitten in die Statt geführt. Merula nennet das beſagte Wäſſerlein / oder Bach / Baſart, vnnd ſagt alſo: Pontem egregium hîc conſtruxerunt Proceres, quibus cognomen les Puiſneaux, ſuper rivum, qui Baſart vulgò. Der/ im vbrigen auch ſchreibet/ daß es weder Mawren / noch einen Wall / aber ein Schloß / allhie habe; vnnd daß viel Anzeigungen deß Altumbs allda ſeyen. Die Haupt- oder Biſchoffliche Kirch/ à noſtre Dame, iſt eine von den ſchöniſten / auch vnter den verwunderlichſt erbawten/ in gantz Franckreich. Vnnd hat es an dieſem Orth noch vnder der Heydenſchafft / Biſchöffe gehabt/ deren der Erſte S. Ereptiolus. 2. Exuperantius. 3. Leonardus. 4. S. Poſſeſſor. 5. S. Lo. Anno 473. geweſen / deſſen letzten Cörper zu Roüen ligt / als dahin / wegen der Krieg/ gebracht. Der 6. war S. Romphairus. 7. Leo. 8. S. Leontian. 9. S. Urſinus, der dem 2. vnnd 3. Concilio zu Orleans gehalten/ gleich wie ſein Vorfahr dem Erſten/ ſich vnterſchrieben. 10. S. Ulphobertus. 11. Lupicius. 12. Nepus. 13. Macharius, den Gregorius Turonenſis Romacharium nennet/ vnd ſagt / daß er den heiligen Prætexatum, Ertzbiſchoffen zu Roüē, der auff der Mörderiſchen Königin Fredegondis Befelch/ als er an einem Oſtertag das Ampt gehalten/ vmbgebracht worden/ begraben habe. 14. Huldericus. 15. Waldomarus. 16. Traheus. 17. Rothumudus. 18. Salomon. 19. Agatheus. 20. Lavinus. 21. Wifridus. 22. Aldebertus. 23. Joſua. 24. Leo. 25. Angulon. 26. Hubertus. Der 36. hieſſe Algerundus, welcher zu S. Lo, von den Normannen/ iſt vmbgebracht worden. Der 41. Gothofredus, hat 45. Jahr regirt/ die Haupt-Kirch allhie wider erbawet / vnd ſie hernach Anno 1056. in gegenwart Hertzog Wilhelms in der Normandi/ eingeweyhet. Der 53. war Robertus von Harcourt, der das Collegium dieſes Nahmens zu Paris geſtifftet hat. Der 67. Julianus, ward hernach Bapſt/ vnd Julius II. genant/ ſo ſich mehr auff die Waffen/ als die Bücher gelegt; wie der Römiſch-Catholiſche Franc. des Rues ſchreibet. Der 72. vmbs Jahr 1530. Philippus von Coſley, iſt vorhero Königs Frantzen deß Erſten Præceptor geweſen. Der 76. Nicolaus de Briroy, hat vmbs Jahr 1600. gelebt. Es gibt in dieſer groſſen Statt Contances, wie mans außſpricht/ viel reiche Kauffleute / ſo zu Meer/ vnd Lande/ handlen. So iſt allda auch ein Bailliage, vnnd vornehmer Königli-

niglicher Gerichts-Stul/ so seinen Præsidenten/ 12. Räth/ vnnd andere Bediente/ hat; die vber das gantze Gebiet herumb/ so le pays de Constantin genant wird/ gesetzt seyn/ vnnd gleichwol das Parlament zu Rouën/ als dahin die Appellationes gehen/ respectiren.

Es gräntzet aber solche Landschafft/ die einen grossen Theil von der Normandi begreiffet/ von Mitternacht/ mit dē Meer/ oder dem Oceano; von Mittag/ mit dem Gebiet von Sees; Vom Morgen/ mit S. Clement, Thorigny, vnd der Vitzgraffschafft Vire; vnd gegen Abend mit Bretagne. Es hat obgedachter Gericht-Stul 2. andere Gericht vnder sich/ als das zu S. Sauveur Landelin, vnnd das zu S. Sauveur le Vicomte, auch viel Vogteyen/ als/ Briquebec, Moyon, la Haye du Puys, Creances, ville Dieu, le Bourg, das Schloß vnd Ober-Gericht von Condé sur Noireau; vnd etliche andere Plätz mehr. Vnnd hat dieses Land/ oder Gebiet von Constances, fünff Vitz-Graffschafften/ als Constances, Carenten, Vallongnes, S. Lo, vnd Auranches; vnd seyn da die Stätte Pont-Orson, vnd S. James. So ist die Graffschafft Mortaing auch in diesem Lande/ vnd hat seinen Baillivum, Vicecomitem, Locumtenentem oder Lieutenant, vnd andere Königliche Diener/ auch Einnehmer der Gefäll. Auff 7. Meil von der Statt Constances, gegen Morgen/ ligt der Marcktfleck Ville Dieu, allda eine Commanderie deß Malteser Ordens/ oder Commendataria Rodiensis, wie Merula redet; die König Richardus III. von Engelland gestifftet hat. Gleich dabey ist la Lande Herould, oder Airou, eine Pfarrkirch/ so vor Jahren/ ein statlich gebawter Marcktfleck/ vnnd mehr als ein halbe Meil lang/ gewesen/ auch ein Schloß gehabt hat; davon noch etliche Merckzeichen vbrig seyn. Nicht weit von diesem Orth/ ist der Fleck/ vnd Sitz/ Gauray. Vnd wann man gegen S. Lo reiset/ trifft man das Schloß Hambuys, dem Hause von Longueville, so dz Geschlecht von Estouteville geerbet hat/ zuständig/ an; allda auch eine Abbtey ist. Nahend dabey seyn/ Moyon, ein Marcktfleck; Tessy, ein freye Herrschafft; vnnd das schöne Schloß/ la Motte l'Evesque, dem Bischoff von Constances gehörig. Hernach kompt man zur Statt sanct Lo, davon vnden. Wañ man von dannen gehet/ trifft man die freye Herrschafft Hommet an/ so in 2. Schlössern bestehet, deren das eine le Hommet, vnnd das ander la Riviere, genant wird. Weiter gelangt man auff Carentan; davon oben. Auff 4. Meilen von dannen ligt der Marckt Montebourg; allda Wilhelmus Rufus, König in Engelland/ vnnd Hertzog in der Normendi/ eine schöne Abbtey/ für den Benedictiner Orden/ hat erbawen lassen/ daselbst auch alle Sonnabend einer der fürnembsten Märckt/ in dem gantzen Constantiner Land/ gehalten wird. Weiter trifft man Valongnes an; davon vnden. Wann man weiter gegen Abend reyset/ sihet man den Flecken Hogue, da man gute Fisch fanget. Hernach den Flecken Barfleur, so sampt einem Augustiner Closter/ in dem Thal de Ceré gelegen. Folgends kompt man zu dem festē Platz/ Cherebourg, oder Cherbourg; von deme oben. Wendet man sich dann wider gegen Valongnes, vnnd gegen Morgen/ so findet sich der Fleck/ vnd festes Schloß S. Sauveur le Vicomte, dessen auch oben gedacht worden/ vnnd ein alte Vitzgraffschafft/ vnd Benedictiner Abbtey; der Fleck aber berühmbt/ wegen seiner Länge/ dardurch das Wasser Ouve fliesset/ vnd viel gute Wiesen herumb benetzet. Gegen Mittag ligt der Marcktfleck/ vnnd Schloß/ Briquebec, vnnd dabey ein schöner Forst. Vnd wider auff 4. Meil wegs von dannen/ gegen Morgen/ ein ander Fleck/ vnd Schloß/ la Haye du Puys genant; von welchem nicht weit die Abbtey Blanckenlande, deß Augustiner Ordens/ gelegen. So gräntzet mit diesem Gebiet von Constantin, vnd ist demselben einverleibt/ der Marcktfleck S. Sauveur Landelin, dessen Orths auch oben gedacht worden/ vnd den König Carolus VI. zu einer Graffschafft erhöhet hat; allda ein Gericht-Stul/ vnd auch eine Vitzgraffschafft ist. Besser hinfür/ gegen dem Meer/ ist das

feste Schloß Pirou, wegen der vielen Schwanen/vnd wilden Gänß/berühmbt/ die gar in den Gräben sich auffhalten. Besser fürbaß/ist das Schloß Remeville; ferners die Statt Grand-ville, vnnd nicht weit davon die Abbtey de la Luzerne, Augustiner Ordens.

Dieppe, Depa, Diepa,

EIn wolbekante Statt am Meer/ da die Teutschē mehrertheils zu Schiffe gehen/wann sie/auß Franckreich/ in Engelland fahren wollen/dahin man auch/ bey zimlichem Wind/in 24. Stunden/ gelangen kan. Der Fluß Arques, oder Arcūs, fällt da in das Britañische Meer/ vnnd macht der Statt einen bequemen Hafen/ oder Port/ der von der Schantz du Pollet verwahret wird. Solle/vor Zeiten/wie Tassinus wil/ Julia bona seyn genant worden. Ligt zwischen engen Bergen/ vnd hat gemelter/ sonst sicher/ vnnd grosser Port/(dessen rade, oder statio, bey einer Meil wegs/im Meer / zwerch der Statt über) ein enge Einfahrt/ so/ wegen deß Sandes/ gefährlich ist. Darumb/wie im Sächsischen Reyßbuch stehet / wann ein Schiff von ferne ankompt/ etliche Männer/ mit einem kleinen Bott/oder Schiff/ hinauß fahren/ vnnd die Schiff/ durch die rechten Päß / biß in den Hafen hinein ziehen/damit es nicht an den Sand stosse/vnd stehen bleibe. Es ligen/im selbigen Hafen/ auch Königliche Schiff/ vnd gibt es einen zimlichen Handel in dieser Statt. Die Gassen seyn breit / die Häuser schön gebawet/ aber nicht hoch. Gegen Mitternacht ligt ein festes Schloß/vnd darvor ein Cittadelle; vnnd seyn auch sonsten andere Schantzen gegen dem Meer/vnd dem Lande/ herumb / daß also diese Statt wol für eine Vestung kan passiert werden. Man macht allda vnderschiedliche Sachen auß Walfisch- vnd Helffenbeinen. Die Hugenoten/ oder Reformirten / so allhie zimlich starck seyn/haben jhre Kirch nechst vor der Statt. Zun Zeiten Königs Philippi Augusti in Franckreich/hat König Reichard/auß Engelland / diese Statt eingenommen/ vnnd außgeplündert. Anno 1562. vnd 63. haben viel der Protestierenden sich hieher in Sicherheit begeben: Aber / nach dem etliche Compagnien / die Briquemaut, dem von Montgommery, zur Verstärckung / geschickt / niedergemacht / vnnd hernach die Statt Rouën eingenommen worden / seyn die meisten Jnwohner allhie erschrocken / daß sie sich/ sonderlich/ weil sie auch von dem von Aumale, vnd Villebon, geängstigt gewesen/ ergeben; vñ ward Ricarville ins Schloß/ Bacqueville aber/ in die Statt gelegt. Als aber besagter Ricarville auß dē Schloß/ seine Pferde zu sehen / gegangen/ ward Er vmbgebracht/vnnd alsbalden das Schloß/ durch den Cateville, vnnd den Capitain Galcon, eingenommen / welche / auß solchem/sich in die Statt begeben/den gedachten Bacqueville gefangen / vnd das Exercitium Religionis, bey den Protestierenden/ wider auffgerichtet haben. Als folgends Anno 1589 König Heinrich von Navarra/vnnd nunmehr/nach dem Todte König Heinrichs deß Dritten / auch König in Franckreich/ einen stattlichen Sieg/ bey Dieppe/wider den Hertzog von Mayne/vnd andere Ligisten/ so sich jhme widersetzten/ erhalten / ist diese Statt die erste in Franckreich gewesen / die den gedachten König Heinrichen / dieses Nahmens den Vierten/für jhren König/ vnd Herren/angenommen hat.

Escouys,

DIEPPE

1. S. Iacques
2. Maison de Ville
3. S. Remy
4. Le Chasteau
5. Iesuistes
6. Carmelites
7. Minimes
8. Hospital
9. Vrsulines
10. College
11. Belle teste
12. Tour aux crapes
13. P. du mulin
14. Iardinet
15. Grand Espy
16. P. Sailly
17. P. de la Vicomte
18. Le Marche
19. P. de la poissonnerie
20. P. Gosselin
21. P. Coeli
22. Tour Couronnee

23. P. de la Barre
24. Rampart des marais
25. Tour aux pigeons
26. Le Pollet
27. Filles de la Visitation
28. Capucins
29. Nre d. des Greues
30. Fort de Chastillon
31. Fort du Pollet
32. Entree du Haure
33. Le Quay
34. Les Halles
35. La grande Rue
36. Puis Salle
37. Franc marché
38. Petite Citadelle
39. La grande Citadelle
40. Chemin du proche
41. Le Mont a Caux
42. Marais
43. La Sante

Iacques Gombouſt. Ingenieur du Roy delineat.

Escouys,

DOer/wie mans außſpricht Eſcouy, ein Marcktfleck/ wie ein Stättlein/ zwiſchen Rouën, oder Roan/ vnnd Pontoiſe, auff der Pariſer Landſtraſſen gelegen; allda es eine feine Kirch/ vnd darzu einen Dechant/ mit 12. Chorherren/ hat/ die Enguerrandus de Marigny, Graf von Longueville, erbawet/ der auch allhie/ vnder einem erhobenen Poſtament/ in einer Rüſtung auß Marmel gemacht; wie deßgleichen ſein Bruder/ ſo Ertz-Biſchoff zu Rouën geweſen/ in Biſchofflichem Habit/ begraben ligen. Gegen vber hat ein Freyherr de Pont S. Pierre, mit ſeiner Gemahlin/ ſein Ruheſtatt/ ſo ein gar altes monument von Stein iſt. Es werden an dieſem Orth köſtliche Lachs-Fornen/ von groſſer Menge/ in einem Bach/ der am Flecken hinfleuſt/ gefangen; wie im Sächſiſchen Reyßbuch berichtet wird. Man erzehlet eine Geſchicht/ wie ein Sohn/ vnwiſſend/ ſeine Mutter/ die ſich an ſtatt der Magd ins Beth gelegt/ geſchwängert/ vnd dieſelbe ein Töchterlein gebohren/ welches ſie/ in dem der Sohn ſich in die Frembde begebē/ heimlich/ anderswo erziehen laſſen/ vñ daß der beſagte Sohn/ als Er/ nach etlichen Jahren/ wider ankommen/ abermahls vnwiſſend/ geheyrathet habe; die/ mit der Zeit/ in der obgemelten Kirchen mit dieſer Schrifft ſollen ſeyn begraben worden:

Cy giſt le fils, & la mere,
La fille, & le pere,
La ſœur, & le frere,
La femme, & le mary,
Et il n'y a que trois corps icy.

Welches auff Teutſch ſo viel heiſſet:

Hier ligt Sohn/ vnd Mutter/
Tochter/ vnd Vatter/
Schweſter/ vnd Bruder/
Mann/ vnd Weib/
Vnd ſeyn doch nicht mehr/ als drey Leib.

Es wollen es aber die Chorherren nicht geſtehen/ daß einmahl ſolche Grabſchrifft an dieſem Orth geſtanden ſey; wie hievon mit mehrerm beym Abr. Gölnitzio, in Itinerario Belgico-Gallico, p. m. 203. ſeq. zu leſen.

Eu, Euſium,

EIne Statt in der Obern Normandi/ vnnd derſelben Gräntzen/ gegen der Picardi/ vnnd an dem Waſſer Bresle, ſo nahend dabey in das Britanniſche Meer fällt/ gelegen/ hat lange Zeit eigne Graffen gehabt; welche Graffſchafft hernach König Carl der Sibende/ in Anſehung Graff Carls von Artois, An. 1458. zu einer Mit-Regentſchafft/ oder Pairrie, erhebt hat. Wie in der Franckfurtiſchen Herbſt Relation deß Jahrs 1654. am 65. Blat einkommen/ hat der Hertzog von Guiſe/ als deme dieſe Graffſchafft gehörte/ dieſelbe/ im gemelten Jahr/ an ſeinen Brudern/ den Hertzogen von Joyeuſe, vmb 800. tauſent Cronen/ in zehen Jahren wider zu löſen/ verkaufft; damit er ſolches Gelt zu Außrüſtung ſeiner Kriegs-Schiffe/ zu Tolon/ gebrauchen köndte. In der S. Lorentzen Kirchen zu Eu, werden viel ſchöne Grabſtein/ vnnd Schrifften/ vnnd vnder denſelben deß Philippi von Artois, Graffens von Eu, vnnd Conneſtabels in Franckreich/ welcher Anno 1316. geſtorben/ geſehen/ vnnd geleſen.

Eureux, Ebroicæ.

DER Königliche Geographus, Chriſtophorus Taſſinus, ſchreibet alſo von dieſer Biſchofflichen Statt: Eureux iſt ein ſehr alte Statt. Die Lateiner nennens Eburonicum, oder Eburum; Cæſar Eburonices; welcher Nahm aber nicht allein den Einwohnern der Statt/ ſondern auch dem Volck jhres Gebiets / oder dem Volck ins gemein gehörte; wie es mit vielen andern auch geſchehen. Sie ligt an dem kleinen Waſſer Iton. Der H. Taurin war der erſte Biſchoff allda/ vmbs Jahr Chriſti 94. Es iſt aber der Biſchoff allhie / vnder dem Ertzbiſchoff zu Rouën. Vnd ſo viel ſagt gemelter Taſſin. Ein anderer Frantzoß/ nemlich Franciſcus des Rues, ſchreibet/ das gemelter Fluß Iton (ſo deß N. Sanſons Tafel nach/ zu Aquigny, zum Fluß Eure kompt/ vnd mit demſelben / bey Pont de l'Arche, in die Seine fällt) ſonſten Eſſeline genant werde/ nach dem Nahmen der Gräfin Eſſeline, einer Gemahlin deß Raouls, oder Rudolphi, weyland Graffens allhie; Graff Richard von Eureux habe die Kirch zu S. Taurin, vnnd ein Nonnen-Cloſter in dieſer Statt/ erbawen laſſen: Jacobus Davi, Herr von Perron, ſo zu ſeiner/ deß Des Rues, Zeit/ Biſchoff allhie war / ſeye ein rechte Geyſel der Ketzer geweſen. Deß Landes/ oder der Grafſchafft von Eureux grentzen/ ſetzet er/ von Morgen die Seine; Vom Abend das Gebiet / oder Ländlein/ Liſieux; Von Mitternacht das Gebiet von Rouën; vnnd von Mittag / das Land Perche. Es begreiffe/ ſagt er ferners/ das Gebiet von Eureux, die Stätte Vernon, l'Aigle, Paſſey, Jurey, Tuilliers, Conches, Bretueil, Rugles, Bruin, vnd Hermenville. Anno 1358. ſeye die Statt Eureux gantz abgebronnen/ als Johannes Meudon, damals Statthalter allhie / in die Schantz/ oder Veſtung derſelbē/ Feuer gelegt / damit er verhindern möchte/ daß ſich der Feind derſelben nicht bediente. Es habe allhie ein Baillivatum, vnd Curiam Præſidialem. Vnnd ſo viel auß jhme. Andreas du Cheſne berichtet / als die Grafſchafft von Eureux, mit der Cron Franckreich vereinbahret worden/ hätten die Könige allda ein Baillage, vnd Præſidenten Stuhl/ ſo von dem Parlament zu Rouën dependirten/ auffgericht/ vnd demſelben viel andere Stätte/ Gebiet/ vnnd Vogteyen / von dem alten Eburonicenſiſchen Lande/ (von deſſen Inwohnern/ den Eburovicibus, in dem Theil von Beauce, in Beſchreibung der Statt Mans, iſt geſagt worden) vnterworffen/ nemblich Vernon, an der Seine, (ſo ſampt dem Schloß/ Vernonet genant / König Carl der Siebende / den Engelländern abgenommen) l'Aigle de la Foreſt, Paſſey, oder Pacey, Jurey, Tuilliers, (ſo/ zun Zeiten Hertzogs Guilhelmi nothi erbawet/ vnnd hernach ſchier gar ruinirt worden) Conches, Bretueil (ſo bey einem ſchönen / vnnd groſſen Forſt gelegen) Rugles, Bruin, vnd Hermeinville; dabey Graff Richard in der Normandi / den Graffen Theobald von Chartres, in einem Treffen / geſchlagen hat.

Es ligt nicht weit von Eureux, an dem Waſſer Eure, der Orth Yury, dabey Anno 1590. den 14. Martij/ König Heinrich der Vierdte / einen herrlichen Sieg/ wider den Hertzogen von Mayne, vnnd die Ligiſten/ erhalten hat; davon die Frantzöſiſche Hiſtorici, Thuanus, Serreus, vnnd andere / zu leſen.

Evreux.

Diepe.

FALLAISE?

Falaiſe, Falaize,

EIn Stättlein / an dem Waſſer Ante, ſo / in dem Geiſtlichen / den Biſchoff von Sees, für ſeinen Oberherren / erkennet. Etliche wollen / daß der Nahm / in der Celtiſchen Spraach / von den Felſen / vnd Vorgebürgen / die es / von allen Seiten / gegen dem Meer / vmbgeben / herkomme; Wiewol Rueus ſolchen von dem Hebræiſchen Wort Fales, oder Feles, herführen wil / ſo das Zünglein in der Wag bedeute / welchen Nahmen deß Noæ Kinder / ſo Gallien beſeſſen / dieſer Statt gegeben hätten; dieweil dieſelbe in einem Grund eines Thälins / gleichſam in gleicher Weite / gelegen / vnnd mit Bergen auff allen Seiten vmbgeben ſeye. Sonſten iſt dieſes Stättlein / oder Statt / wie ein Schiff geſtaltet / in dem ſie in die Länge / vnnd Enge / gebawet iſt / vnnd nicht mehr als 3. Gaſſen hat; deren zwo / von einem ende derſelben / zu dem andern gehen; allda das Schloß / ſo Julius Cæſar, wie abermal Rueus wil / erbawet / gleichſam der hindere Theil deß Schiffes / vnnd auff einem Felſen gelegen iſt. Vnd kan ſolches der Statt gebieten. Hat gar tieffe Gräben / vnnd zween Teich / deren der eine / wegen der Waſſerquellen / ſo da ſeyn / nie außtrücknet; mit welchen es vmbgeben. Merula, in Beſchreibung deß Landes Beſſin, als in welchem dieſer Orth gelegen / ſagt alſo: Falaiſe, cum arce, patria Gulielmi Conquæſtoris, ambitur foſſis profundiſſimis, duobuſque cingitur ſtagnis. Es hat gemeltes Schloß einen ſo groſſen / ſchönen / hohen / vnd runden Thurn / daß er vielleicht ſeines gleichen in gantz Franckreich nicht haben mag / wie einer wil. Vnd in dieſem Schloß haben ſich die erſten Hertzogen in der Normandi auffgehalten; vnd iſt ſelbiges / vnter den letzten Eroberungen der Engelländer eine geweſen / ſo folgends jhr Obriſter / der Tallebot, wol verwahret / auch einen ſehr prächtigen / vnd ſonderlich von Mahlerkunſt ſchön gezierten Saal / darinn erbawen laſſen. Es hat ſich auch hernach dieſes Schloß am längſten gewehrt / biß es König Carl der Siebende in Franckreich erobert. Es hat auch einen abſonderlichen Orth / mit Gräben vmbgeben / in dieſem Schloß / ſo ſie Donjon nennen / den auch / mit demſelben / wie man darfür hält / vnnd oben vermeldet worden / Julius Cæſar ſolle erbawet haben; damit er ſich allda wider die Gallier / wann ſie etwan vnter deſſen / in dem er ſeine Reiſe nach Groß Britannien vornehmen thete / vmbfatlen wolten / feſt ſetzen möchte. Es hat in dem Stättlein nicht mehr / als zwo Pfarrkirchen / eine zur H. Dreyfaltigkeit / vnd die andere zu S. Gervaſio. Kein groſſer Handel / oder Gewerb / wird allda getrieben / vnd wohnen mehr Gerichts- vnnd Adels-Perſonen / als Kauffleuthe / daſelbſt; wie abermals Rueus berichtet.

Bey drey Bogenſchüß ohngefehr von der Statt-Mawer / iſt eine Capell / à noſtre Dame, vnd Guibray, genant; allda im Augſtmonat / der durch gantz Franckreich / vnnd viel andere Orth in der Nachbarſchafft / wegen der Tücher / Viehes / vnd anderer Wahren / ſo da verhandelt werden / ſo wol auch der Freyheiten halber / daß man keinen Zoll / vnd dergleichen / deßwegen erlegen darff / berühmbte Jahrmarckt / oder Meß gehalten wird / die der obernante Hertzog Wilhelm / zugenant Conquerant, oder Conquæſtor, deß Hertzogens Richardi III. in der Normandi / Bruders / deß Roberti, auſſer der Ehe / mit einer Burgerin von Falaiſe, erzeugter Sohn / dieſem Orth / als ſeiner Geburts-Statt / gegeben hat.

Auff eine Meil wegs von Falaize, ſo dem Ober-Gericht zu Caën vnderworffen / iſt der Berg Airiennes, da man die Raub- vnnd andere Vögel / bißweilen auch Adler / fanget. Es hat auch ein andere Rarität in dieſem Gebiet / nemlich beym Dorff Arnes, ſo auff ebenem Felde gelegen / weder groſſe / noch kleine Flüſſe hat / auch das Meer mehr als 8. oder 9. groſſe Meylen von dannen iſt, vnnd gleichwol bißweilen /

durch vnbekante Gäng / das Waſſer alſo ſtarck / vnd in ſo groſſer Menge zulauffet / daß ein Teich / oder See / davon entſtehet / darinn vielerley Arten gute Fiſch zu finden; vnnd der auch wider drucken wird / wann das Waſſer ablauffet / vnnd ſich verlieret.

André du Cheſne, és Antiquitéz des Villes, p. 999.

Feſcamp, Fiſcanum,

YNs gemein Feſcam, ein Stättlein / bey dem Britanniſchen Meer / vnnd in der Normandiſchen Landſchafft Caux, gelegen / allda es eine ſehr vornehme / vnd reiche Abbtey / auch einen guten / groſſen / vnnd weiten Port / oder Hafen hat / der zu dem Ancker werffen gar bequem iſt. Die beſagte Abbtey hat der H. Wandrillus / ein Enickel deß Königs Pipini / als er den Königlichen Hoff verlaſſen / vnnd ein Mönch worden; wie auch die Abbtey Fontenelles, ſo deßgleichen in der Normandi gelegen / geſtifftet. Richardus der Erſte deß Nahmens / Hertzog in der Normandi / vnd / ſein Sohn / auch Richardus genant / haben ſolches Cloſter Feſcamp, gleichſam Chãp de Fiſc, Campus Fiſci, oder offentlich Feld / genant / wider erbawet / vnnd hat der Letzte die freye Herrſchafft Argences darzu geſchenckt. Vnd ſeyn in ſolcher Abbtey die Könige von Engelland / ſo / vor Zeiten / zugleich Hertzogen in der Normandi geweſen / mit / vnd neben den alten Hertzogen dieſes Landes / begraben worden.

Es wird bißweilen eines kleinen Meer-Hafen / oder Ports / Nahmens Eſtretail, Lateiniſch Stretaliæ Portus genant / in der Normandi gelegen / gedacht / ſo vielleicht deß Sanſons Eſtretot, gegen beſagtem Feſcamp vber / ſeyn wird.

Fleury,

EIn Marcktfleck / an dem Waſſer Andelle, ſo zwiſchen Pont de l'Arche. vnd Andelis, in die Seine fält. Man kompt von Paris hieher / wann man nach Rouën reyſen wil / von welcher Hauptſtatt der Normandi dieſer Fleck fünff Frantzöſiſche Meilen gelegen / darzu man eine hohe / vnnd rauche Steig hinunder zu wandern hat.

* * *

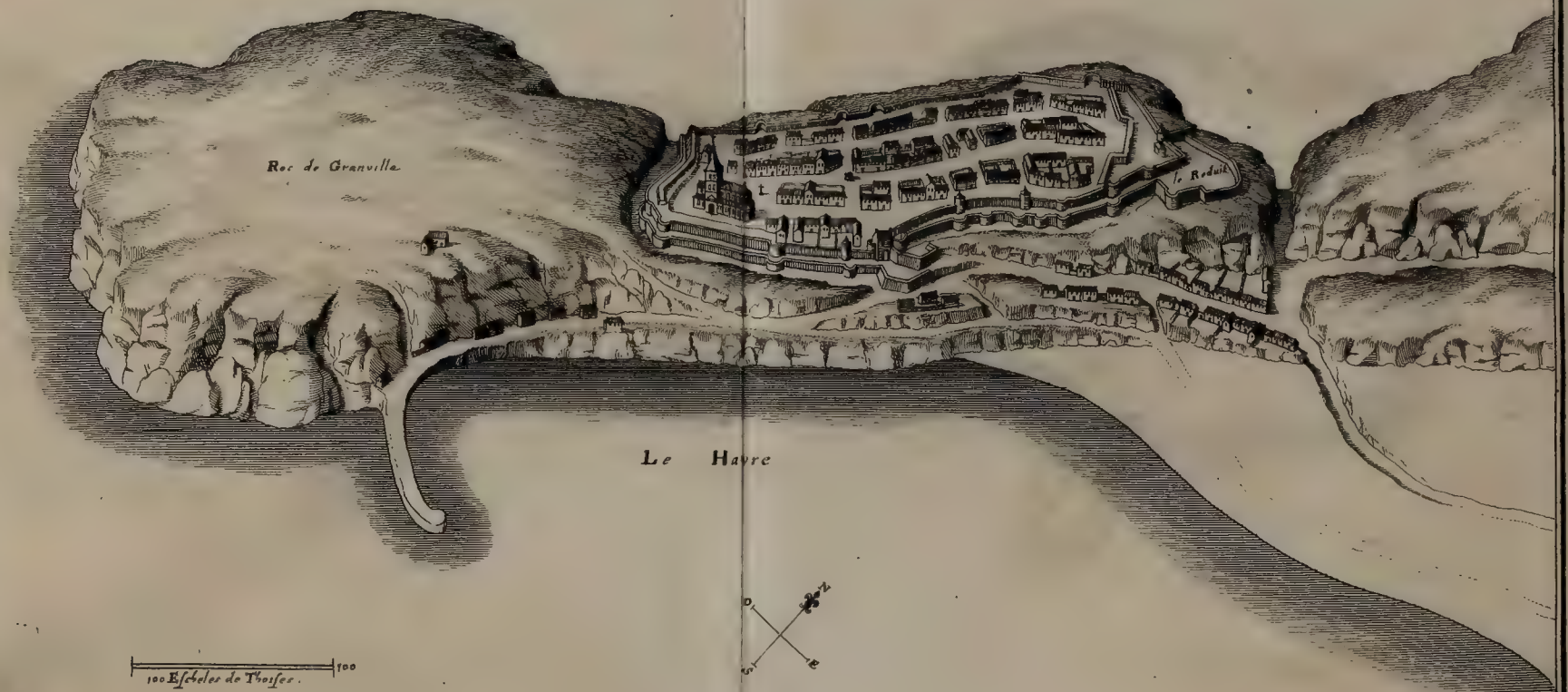
Forges,

EIn Ort / beym Vrſprung deß Fluſſes Epte, nahend la Ferté en Bray gelegen / den ſonderlich die Mineraliſche Waſſer allda berühmbt machen / die viel beſucht werden / vnnd auch der König Ludovicus XIII. Anno 1633. zu Erhaltung ſeiner Geſundheit / dieſelbe gebraucht / vnd ſich von dannen nach Ozembray / vnd weiters auff Chantilli, begeben / allda eine Zeitlang ſich auffzuhalten.

Gaillon,

EIN ſehr ſchönes Hauß / auff der Straſſen / von Paris / nach Rouën gelegen / vnnd dem Ertzbiſchoff zu Rouën gehörig; dabey ein Gart / der nicht bald ſeines gleichen in Franckreich haben ſolle; mit einer Galerie / von herrlichem Gemähl-

GRANVILLE



Iacques Gombouſt. Ingenieur du Roy. delineat.

La havre de grace

1. Nre Dame
2. Logis du Roy
3. Vrsulines
4. College
5. Viuier
6. le Marche
7. Place darme
8. P. duperay
9. Barre
10. B. S. Andre
11. Lieux Communs
12. Corderies
13. Ouurage du Perray
14. Grand Esty
15. Le Perray
16. B S. Adresse
17. P. d. Ingouuille
18. Lieux Communs
19. B. de la Musique
20. Barre Sollier
21. Bassin du Roy
22. Lieux Communs
23. S. Francois
24. Capucin
25. B S. Francois
26. Feracheual
27. Bassin des Capucins
28. Moulin —— Barre
29. La Ietee
30. Bassin de la Florinde
31. Moulin
32. la Digue
33. Feracheual
34. B. de la Reyne
35. B. S. Iean
36. la Citadelle
37. B. de Richelieu
38. B. du Roy
39. Iardin des Soldats
40. Marais
41. Chaussee d'ingouuille
42. L'entree du Haure

Iaques Gomboust. Ingen. du Roy delineat.

Gemählwerck. Man ſiehet vnden im Hoff ein Marmelſteinine Tafel / ſo die Venediger dem König Ludovico XII. verehrt/ ſo dieſes Hauß hat erbawen laſſen.

Giſors, Giſortum,

EJne Statt/ ſo Cheſneus, vñ Rueus, zum Lande von Caux; Merula aber/ vnnd Sanſon, zum Lande Veſquecin, oder Vulx, oder Vulxin, oder Vexin, zugenant le Normand, rechnen/ deſſen Haupt/ wie beſagter Merula wil/ ſie iſt/ vnd vnder welcher Eſtrepaigny, Eſcouys la grande, Foreſt de Lybonis, S. Clair ſur Aſtre, die 2. Andelys, vnd Chaſteau Gaillard, wie abermals Merula ſchreibt/ ſeyn: Wie dann allhie/ zu Giſors, ſo an dem Fluß Epte gelegen/ ein Ober-Gerichtſtul iſt/ von deme an das Parlament zu Roan appellirt wird. Es ſolle dieſer Orth entweder vnder König Philippo dem Erſten/ oder vnder Ludovico dem Feiſten/ befeſtiget worden ſeyn.

Grandville,

EJne Statt hoch auff einem Felſen/ beym Meer/ vnd bey 7. Meilen von Conſtances, oder Coutances, gelegen. Iſt veſt/ vnd hat einen guten Meerhafen/ ſo gleichſam ein Schlüſſel/ vnnd Vormawer/ auff dieſer Seiten/ wider der Engelländer vberfall/ iſt. Taſſinus hat ſie in Kupffer vorgeſtelt.

Havre de Grace, Portus Gratiæ.

KOnig Frantz der Erſte/ in Franckreich/ hat dieſe feſte Statt/ im Lande de Caux, an dem Vfer deß hohen Meers/ gegen Engelland vber/ vnd bey dem Einfluß der Seine, oder Sequanæ, in den Oceanum, vnnd in die Pfützen/ erbawet; Daher auch ſolcher Orth von dem Continuatore Hiſtoriarum Thuani, lib. 7. pag. 419. Franciſcopolis; von den Frantzoſen aber/ wegen deß guten Hafens/ oder Ports/ Havre de Grace, genant/ vnnd/ heutiges Tags/ gleichſam für vnüberwindlich gehalten wird. Wie dann/ vor etlichẽ Jahren/ ein ſtarcke Cittadelle, oder Veſtung/ in der Statt (ſo/ wie der Wegweiſer/ oder Guide des Chemins, berichtet/ 12. Meilen von Rouën gelegen) auffgeführet worden; damit/ durch dieſen Ort/ nicht allein die Normandi möchte beſchützet; ſondern auch den Meer-Räubern widerſtand darauß gethan werden. Als vnder König Carl dem Neundten/ ſich der Vidame de Chartres, vnnd Beauvoir la Nocle, dieſer Statt verſichert/ haben ſie ſich darauff in Engelland begeben/ vnd mit der Königin Eliſabeth/ im Nahmen deß Printzen von Condé, der Hülff/ vnd Beyſtands halber/ ſo Sie/ den Proteſtierenden zum beſten/ in Franckreich ſchicken ſolte/ gehandelt; auch jhr dieſe Veſtung/ zur Verſicherung/ für jhr Volck/ vnd Gelthülff/ verantwortet; welche Veſtung aber hernach/ eben durch dieſe/ ſo dieſelbe vbergeben/ wider iſt erobert worden. Obgedachter König Carl iſt ſelbſten darfür gezogen/ vnnd hat man auch den gedachten Printzen von Condé, mit dem gröſten Theil der Proteſtirenden (als mit denen damals/ auff eine Zeitlang/ Fried gemacht worden war) hierzu angetrieben. Zu Fontainebleau ſtehet/ in der groſſen Gallerie, hievon alſo: D. O. M. cùm per occaſionem civilium armorum, & ob impuberem Principis ætatem, quibus tota ferè

Gallia exārſerat, Eliſabetha, Anglorum Regina, Portum, oppidumque Gratiæ, quod eſt ad Oſtium Sequanæ poſitum, naturâ, manuque munitiſſimum, inſigni fraude occupâſſet, firmiſſimoque præſidio teneret, auſpiciis Caroli IX. Chriſtianiſſimi Regis, cōſilioq; & prudentiâ ſingulari Catharinę matris Reginæ, paucis diebus oppugnari ſumma vi cœptum, deditione receptum eſt, Anno 1563. Es ſagt Jan de Serre tom. 4. de l'inventaire general de l'hiſtoire de France, daß 50. tauſent Cronen/ ſampt dem Ritters Orden/ vnnd einer Compagnie d'hommes d'armes, von der obgedachten/ deß Königs Mutter/ dem obbeſagten Beauuoir, verſprochen worden ſeyen/ damit er/ dieſe Veſtung auffzugeben/ möchte bewegt werden. Zwar auch das ſüſſe Waſſer den Belagerten ermangelt/ vnd hatte die Peſt jhnen allbereit mehr/ als drey tauſent Mann/ hinweg genom̃en. Deßwegen der Engelländiſche Graff von Warwick/ den 28. Julij/ zu accordiren angefangen/ vnnd den folgenden Tag/ dieſe Veſtung/ dem König vbergeben hat; welches letztere auch der du Cheſne ſagt.

Honfleur,

EIn Stättlein/ beym Meer/ gleich wie auch das gegen vber gelegene Stättlein Harfleur, oberhalb vorgedachter Veſtung/ oder Havre de Grace, ſich beym Meer befindet; vnnd lauffet der Hauptfluß/ die Seine, oder Sequana, zwiſchen dieſen beyden Stättlein in das hohe Meer. Honfleur hat ein Schloß/ beyde Stättlein aber gute Häfen/ oder Port; ſonderlich Honfleur, daher auch allda ſtätigs viel Schiffe ankommen. Franciſcus des Rues führet den Nahmen Honfleur daher/ dieweil die Waſſer vmb ſelbigen Orth in das Meer flieſſen; Harfleur aber/ weil ſolches wider die Anlauff deß Meers gebawet.

Hyeſmes,

EIn Stättlein/ beym Surio, im Leben S. Oportunæ, Oximum genant/ mit einē Schloß/ in der Landſchafft Beſſin, (ſo ein Theil von der Normandi) wie Merula ſagt/ gelegen. N. Sanſon ſetzet ein Hieſmes, in dem Biſthumb Sees, vnd nicht gar weit von deſſelben Hauptſtatt/ vnd nahend Argenten.

Liſieux, Lexovium,

EIne Biſchoffliche Statt/ an dem Waſſer Jue, wie einer berichtet; der Königliche Geographus Sanſon aber/ hat Lezou darfür. Iſt ein gar alter Orth. Julius Cæſar nennet ſie/ mit dem Volck/ ins gemein Lexoviens, vnnd ſagt lib. 7. Commentar. daß ſie auff drey tauſent Mann/ zu dem allgemeinen Bund der Gallier/ herzugeben/ angeſchlagen worden ſey. Man findet nicht/ ſagt Taſſinus, wer der erſte Biſchoff dieſes Orths geweſen. Heutiges Tags iſt der Biſchoff auch in dem Weltlichen ein Herr allhie/ vnnd wird ein Graff genant; in dem Geiſtlichen aber/ iſt er vnder dem Ertzbiſchoff von Rouën, oder Roan. Die Haupt-Kirch

wird

wird à noſtre Dame genant. Die Grentzen deß zu dieſer Statt gehörigen Gebiets/ ſeyn von Morgen/ Eureux, von Mitternacht/das Ländlein d'Auge; von Mittag/ le Perche, vñ Alençonnois; vnd vom Abend/das Gebiet von Sees. Vnd ligt ſie/ die Statt Liſieux, zwiſchen Sees, vnnd Vernueil, vnd zwar weit vom Meer. Nit fern von derſelben befindet ſich Ponteau de Mer; vnd iſt auch in dieſem Quartier die Abbtey Bernay, durch deß Graffen Richards von Eureux Gemahlin geſtifftet. Es hat auch andere Orth herumb/als die Clöſter des Preaux, vnd de Greſtain, ſo die alten Nordmanner geſtifftet; Item/ die Plätz/ Pont de l'Arche, vnnd la Buille, an dem Vfer der Seine.

S. Lo,

EIne Statt in der Landſchafft von Conſtances, oder Contances, an dem Waſſer Vire, ſo nahend Iſigny in das Meer fält. Hat den Nahmen nach einem Biſchoff zu Conſtances. Es iſt allda ein Benedictiner Cloſter/vnnd noch ein andere Kirch/zu vnſer Frawen genant. Die alten Heydniſchen Nordmänner haben die armen Burger allhie/ ob ſie ſich wol jhnen mit Accord ergeben/ vmbgebracht/ vnnd in Stücke zerhawen; auch einen Biſchoff/ auß der gedachten Statt Conſtantz/ Algerund mit Nahmen/ getödtet; hernach die Statt verbrant. Es iſt auch dieſer Orth/in den vorigen innerlichen Religions Kriegen/ in Franckreich/von den Hugenoten 2. mahl belagert worden. Anno 1574. nahm ſie der Graff von Mongommery ein/ward aber bald vom Matignone, ins Königs Nahmẽ/wider erobert. Vñ ſolle ſein Geſchlecht/ von Matignon, noch vor wenig Jahren/ dieſe Statt ingehabt haben.

Louviers,

EIn/deß Lagers/vnd Wercke halber/ ſehr veſtes Stättlein/ zwiſchen Aquigny, vnd Pont de l'Arche, an dem Waſſer Eure, gelegen/von dannen man nicht gar weit mehr nach Rouẽn hat.

Meulan,

EIn Stättlein an den Gräntzen der Normandi/gegen Isle de France, vnnd an der Seine, oder Sequana, darüber allda 2. ſehr ſchöne Brücken; wie Taſſinus berichtet/geben.

S. Michel, le Mont S. Michel.

AVff 3. Meyl wegs ohngefehr von der Biſchofflichen Statt Auranches, ligt ein wunderlicher Felß / in dem Meer/ auff welchem eine Kirch/ vnnd das Cloſter/zu S. Michel, ins gemein le mont S. Michel genant/ ſtehen; dahin man/ von fernen Orthen/Wallfahrten anſtellet. König Childebert/der Ander/hat ſolche Kirch/ vnd Cloſter/ vmbs Jahr Chriſti 708. bey Tombelaine, erbawen laſſen; wie einer berichtet. Der 13. Biſchoff zu Auranches, Maugiſius genant/hat die Canonicos, ſo/ nach jhrem Stand/ nicht wol gelebt/ von dannen verjagt/vnd hergegen Mönch hieher geſetzt. Taſſinus aber ſagt/es hätten/ vor Zeiten/Einſidler allda gewohnt/vnnd

daß/ im gedachten 708. Jahr/ S. Aubertus, der Bischoff von Auranches, zu oberst auff dem Felsen/ die Kirch S. Michel/ so jhme erschienen / hätte erbawen lassen. Hernach habe Richardus II. Hertzog in der Normandi/ solche Kirch/ wie sie jetzt gesehen werde/ im Jahr 1024. vernewert. Ferner schreibet der du Chesne, daß auch eine Statt/ vnnd Schloß / bey solcher Benedictiner Abbtey von S. Michel / ligen; vnnd daß nahend ein Brunn fliesse / so vor viel Kranckheiten heylsam seye; vnnd habe dieses Orths Histori der Doctor Theologus Feuardent beschrieben. Aber/ obgedachter Königliche Geographus, Tassinus, meldet nichts von der Statt / sondern nur von einem Schloß / daß es allda habe/ dabey der vorgemelte Brunn gelegen seye. Ein Frantzösische Meyl von der Statt Auranches, gegen Mittag/ ist die berühmte Brück Aubault, vnder welcher der Fluß Selune durchlauffet / vnd nicht weit davon in das obbesagte Meer / so den gedachten Berg/ oder Felsen/ S. Michel/ vmbgiebet/ fället. Anno 1593. den 15. Aprilis / hat das Wetter in den Thurn deß ernanten Closters S. Michel geschlagen/ vnnd denselben/ so einer auß den höchsten in Franckreich gewesen/ gantz verbrant / auch etliche Glocken zerschmeltzt. Zun Zeiten deß H. Ludovici, Königs in Franckreich / wie R. Gaguinus, in seinem Leben / erzehlet/ fiel/ an diesem Ort/ ein kleiner Stein/ von Himmel / auff solchem der Nahm Jesus stunde. Vnnd mit solchem wurden etlicher Blinden Augen gestrichen / die alsobalden seyn sehend worden.

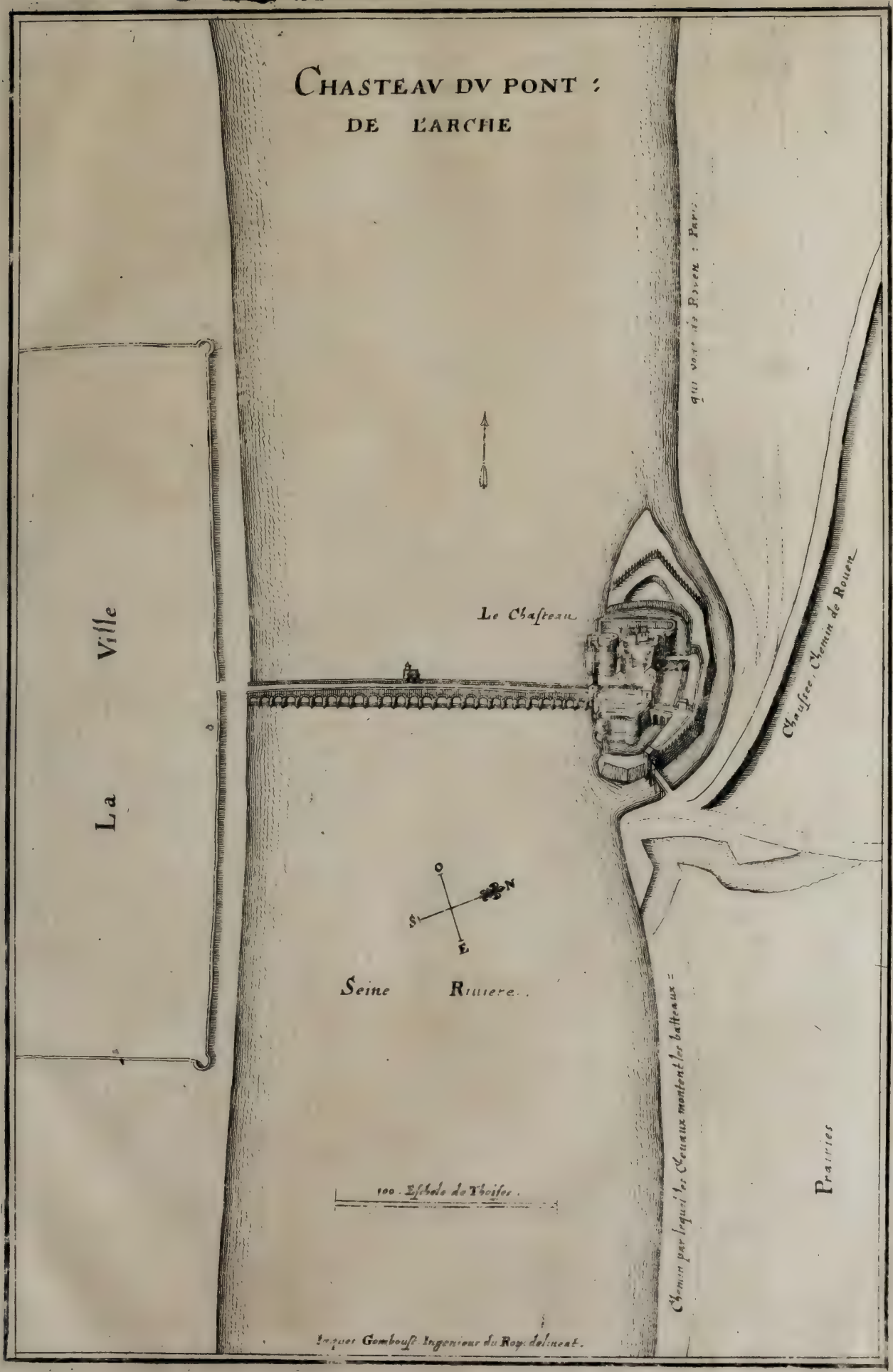
Mortain,

EIn Stättlein/ vnd Schloß 7. Meilen von der Statt Auranches, gelegen. P. Merula referirts zum Lande Bessin, vnd sagt / daß allda die Reliquien von S. Gulielmo auffbehalten werden. Es gehört eine Graffschafft darzu/ so Anno 1041. entstanden/ vnnd die/ wie ich gefunden/ noch vor wenig Jahren / dem Hause von Montpensier gehört hat; als deme sie allbereit vmbs Jahr 1608. zuständig gewesen; davon noch deß Hertzogen von Orleans ältist Fräwlein Tochter vbrig ist. Rueus sagt / daß das Stättlein Mortain dem Petro von Navarra, im obgemelten 1041. Jahr seye geben worden; vnd daß von dem Bailliage, vnd Vicomté allhie/ an das Parlament zu Rouën appellirt werde. Es ligen / schreibt er ferners / bey diesem Stättlein 2. Nonnen-Clöster; vnd seye in dem Gebieth von Mortain, auch die Abbtey Sauigny, so sonsten an den Gräntzen der Normandi/ klein Britannien/ vnd dem Ländlein Maine, gelegen: vnnd finde sich auch/ nahend dabey/ die Abbtey von Montmorel, so jhr Lager nicht weit von dem Marcktflecken Ducey habe / vnnd seiner Zeit dem Herren von Mongomeri gehörig gewesen seye. Es ligt aber gemeltes Ducey an dem Wasser Ardée, nicht weit von der Statt Auranches. Tassinus hat diesen Ort in Kupffer vorgestelt; wie auch den nachfolgenden.

Pont de l'Arche,

DEr Larche, so ein Stättlein an der Seine, vñ Schloß/ oberhalb der Statt Rouën, oder Roan, gelegē/ allda es eine gar schöne Steinerne Bruck hat; vnnd daher auch diesem Orth der Zunahm kommen ist. Hat ein Gebiet/ vñ Gubernatoren/ vnd ist/ in Ansehung deß Himmels/ sub longit. 24. 28. latit. 48. 53. gelegen. Man kompt hieher / wie auch zuvor in den Marcktflecken Pont Jugeois, wann man von Paris/ nach Rouën reyset.

Pont


CHASTEAV DV PONT :
DE L'ARCHE
qui vont à Rouen : Paris.
La Ville
Le Chasteau
Chaussee, Chemin de Rouen
O
N
S
E
Seine Riuiere.
Chemin par lequel les Cheuaux montent les batteaux =
Prairies
100. Eſchele de Thoiſes.
Iaquet Gombouſt Ingenieur du Roy. deliueat.

Lionnois Pagina lat
Item seu

ROVANNE.

Pont Orſon,

AN dem Fluß Coueſnon, vnnd den Britanniſchen Grentzen/ gelegen. Iſt ein Stättlein / vnnd feſter Platz/ der durch den gedachten Fluß/ ſo nicht weit von hinen ins Meer fält/ von dem Frantzöſiſchē Bretagne abgeſondert wird. Rueus ſagt/ daß zu ſeiner Zeit/ der Herr von Mongomeri Gubernator in dieſer Statt geweſen. Anno 1427. ward es mit Beding/ den Engelländern auffgeben.

Quillebeuf, Quillebœuf,

EIn wol verſchantzter Fleck / ſampt ſeiner Zugehörung/ oder Gubernament/ in einer halben Inſel/ beym Fluß Seine, vnnd nahend deſſelben Außgang in das Meer / gegen Tancarville, Lille bonne, vnnd Villequier vber / gelegen.

Rouën, Rothomagus, Roan.

DIeſer Hauptſtatt in der Normandi/ allda der Ertzbiſchoff/ vnnd das Parlament/ ſo in Geiſt- vnd Weltlichen über dieſes Lande zu gebieten / jhren Sitz haben/ Beſchreibung / wil ich erſtlich auß einem Frantzöſiſchen Autore, (der ſich gleichwol nicht nennet/ aber das meiſte auß dem Sincero genommen hat) ſetzen / vnnd hernach auch dabey eines / vnd anders erinnern/ was andere von ſolcher / an dē Haupt-Fluß deß Landes/ nemblich der Seine, oder Sequana, gelegenen Statt/ haben. Der ſagt nun/ daß Rouan eine zwar gar groſſe/ vnd ſchöne Statt ſeye / die aber / an vielen Orthen/ gar enge Gaſſen habe. Auff einer Seiten ſeye die obgedachte Seine, vnnd gegen Morgen noch 2. andere / aber kleine Waſſer/ Aubette, vnnd Robec, genant/ welche/ nahend dem Thor ſainct Hilaire, in die Statt lauffen/ bey die Eylff Mühlen treiben/ vnnd zwiſchen dem Port/ oder Hafen/ vnd dem Thor Guillaume-Leon / in die beſagte Seine fallen. Die Brück / ſo vber dieſen Fluß gehet/ vnd gar hoch/ vnnd breit iſt/ wird vnder die ſchöniſte in Franckreich gezehlet / vnd hat 13. Schwibbögen/ vnnd gehen auch die gröſten Schiff biß an dieſelbe. Der gedachte Port/ oder Hafen/ iſt doppelt / den die beſagte Brück theilet / oder vnderſcheydet. Vnnd wird der Theil oberhalb derſelben/ le Quay de Paris, als allda die Schiff/ ſo von Paris kommen/ jhr Stellung; vnnd der Theil vnderhalb der Brück / le Quay de Navires genant/ weil daſelbſt die Schiff / ſo auß dem Meer kommen / jhr Lager haben. Von Morgen/ vnd Abend/ hat die Statt nahend gelegne Berg. Die Kirch de noſtre Dame, iſt die vornehmſte allda/ vnd ſo wol inwendig/ als von auſſen/ ſehr ſchön/ vnd wol gebawet/ vnd mit Blech bedeckt. Hat einen gar prächtigen Chor/ vnd 3. Thürn/ deren der eine de ſainct Romain, der andere de Beurre, vnnd der dritte la Pyramide, genant werden. In dem de Beurre, oder Butter-Thurn/ hangt eine Glocken/ ſo die ſchönſte in Franckreich ſeyn ſolle. Iſt 13. Schuh hoch/ 32. breit / die Zwerchlini von 11. vnd wigt 40. tauſent Pfund. Man nennet ſie Amboiſe, weil Georgius von Amboiſe, Cardinal / vnnd Ertzbiſchoff allhie/ den beſagten Thurn hat erbawen laſſen. Der auch obengemelte dritte Thurn / oder la Pyramide, iſt von Holtz mit groſſer

Kunſt

Kunst gemacht/mit Bley vberzogen/vnnd vergült. Besagter Cardinal ligt in der Capell/hinder dem Chor/so von jme den Nahmen hat; allda sein/ vnnd anderer grosser Herren/Gräber/wie auch die Capell des Innocens, wol zu sehen. Vnd ist hinder dem gemelten Chor der Drach gemahlet/ von dem man sagt/daß er den Inwohnern sehr viel Schaden gethan habe/ vnd entlich von S. Romano, dem Ertzbischoff allhie/ mit hülff zweyer Gefangenen/ vberwunden worden seye/vnnd es daher komme/daß auff den Auffarts Tag/ der jenige Gefangene/oder Vbelthäter/so die Truhen/darinn S. Romanus liget/erledigt/vnnd absolvirt wird. Man hält auch allhie/ zur gedächtnuß der Erledigung von dem gemelten Drachen/einen Vmbgang/vnnd ist der loßgelassene arme Sünder verpflichtet/ demselben entweder in der Person / oder durch einen Anwalt/sieben Jahr lang/beyzuwohnen. Deß H. Ouani, oder S. Ouën, Kirch/vnd Abbtey/ ist auch sehr schön/vnd hat hohe/ vnnd stattliche Säulen; darbey nahend gar lustige Gärten ligen. Der König/wann er auff Rouën kompt/ hat in solcher Abbtey seine Wohnung. Man siehet allda 2. Fenster gegen einander über/ so die gestalt einer Rosen haben. Der Pallast/ oder le Palais, darinn das Parlament seinen Sitz/oder darinn Rath/ vnd Gericht/ gehalten wird/ hat prächtige Säal/ vnnd Cammern. Das Statt-oder Rathhause/ die Thör/vnd vieler Beampten/auch theils Privat-Personen Häuser / seyn in dieser Statt auch gar schön erbawet; wiewol in solchen/ man ins gemein/ nicht gar sauber Hauß hält. Sonsten haben auch etliche grosse Herren jhre Pallast/ oder Hostels, allhie/vnd ligt/zu vnderst der Statt/an der Seine, ein Schloß/ so man den alten Palast nennet/ vnnd der mit Mawren/vnnd Thürnen/befestigt ist. Vnd so viel sagt dieser. Nun wollen wir auch vernehmen/was andere von Roan berichten.

Vnnd zwar schreibet Abrahamus Gölnitzius, in seinem Itinerario Belgico-Gallico, daß diese Statt in einem Thal gelegen/ welche/von einer Seiten/ die hohe Berg/ so Brennholtz tragen/ vmbgeben; Auff der andern Seiten aber fliesse die Seine; daselbst sehr gute Weyde fürs Vieh/ vnnd nicht weit davon/ein Dorff seye/das/ wegen menge/ vnnd güte der Milch/vnnd was darauß gemacht wird/ seines gleichen in Franckreich nicht haben solle. Es seyn zu Rouën, ausser der obgedachten Flüßlein/ Robec, vnnd Aubette, auch das Wasser Renelle, so durch die Gassen lauffen; aber jhre Brücken/als/ le pont de Robec, le pont d'Aubette, le pont Dame-Renaulde, vnd le pont de Taritaine, haben. Obgedachte Brück über die Seine sey/ vmbs Jahr 1630 in der mitte/schadhafft gewesen. Das oberwehnte Schloß/ oder Castell, bey der Seine, habe eylff Thürn/ darinn die Besatzung/ wann Schiff ankommen/sich dreymal mit schiessen hören lasse. Sonsten sey die Statt mit Bollwercken/ Gräben/vnd Thoren/ die aber etwas eng/ befestiget. Gegen der Statt über/ lige auff einem hohen Berg/ die Abbtey zu S. Catharina/vnd dabey ein Castell/ le Fort de saincte Katherine genant; davon alle Orth an der Statt können beschützet werden: Es seye aber die Befestigung/ nach dē gemachten Frieden/ vom König Henrico IV. niedergeworffen worden; damit der König sich keiner Rebellion/ die sich in solchem Castell sicher auffhalten möchte/ vnd die Burger der Statt keiner Vberwältigung zu befahren hätten. Weiter schreiben so wol gemelter Gölnitz; als auch andere; daß/ ausser deß obernanten Thors S. Hilarij/ der König Anthonius von Navarra/ Anno 1563. in Belägerung dieser Statt/so damals die Hugenoten innen gehabt/ als er das Wasser abgeschlagen / durch einen Schuß/vmb sein Leben kommen: Hergegen/ als sein Sohn / obernanter König Heinrich / diese Statt auch/ mit der Zeit/ belagerte/die Mawer/an diesem Ort/ von sich selber eingefallen sey. Auff dem Butter-Thurn der obernanten Ertzbischofflichen Haupt-Kirchen/ habe man 472. vnnd auff den dritten Thurn 600. Staffeln (deren 400. von Stein; die vbrigen von Holtz seyen) zu steigen. Der Chor dieser Kirchen/ ist von Messing; die Orgel vberauß groß/ vnd allwegen auff einer Seiten 14. Säulē.

Son-

HONNEFLEVR

A Porte de Rouen
B Porte de Caen
C. Baſtion S. Leonard
D. Baſtion de la barre
E. Tour ronde
F Baſtion du haure neuf
G Tour quarree
H Noſtre Dame
I. Sainct Eſtienne
K. Place d'Armes et Logis du Roy
L. Haure de dedans
M. Haure de dehors
N. Haure neuf
O. Barre ou Eſcluſes
P. Fontaines
ϱ. Rues des Fauxbourgs

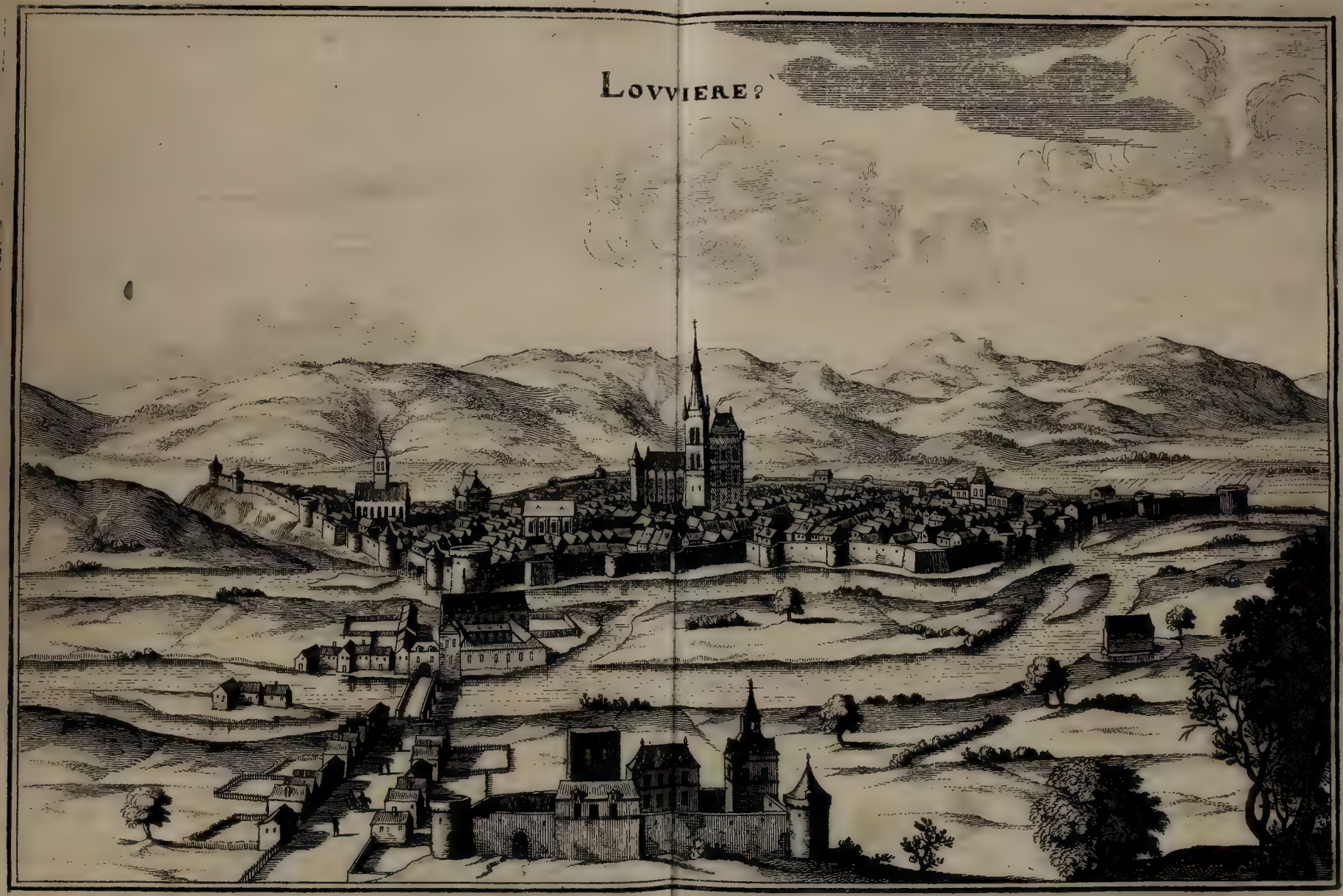
La Mer.

100 Eſchele de Thoiſes. 100

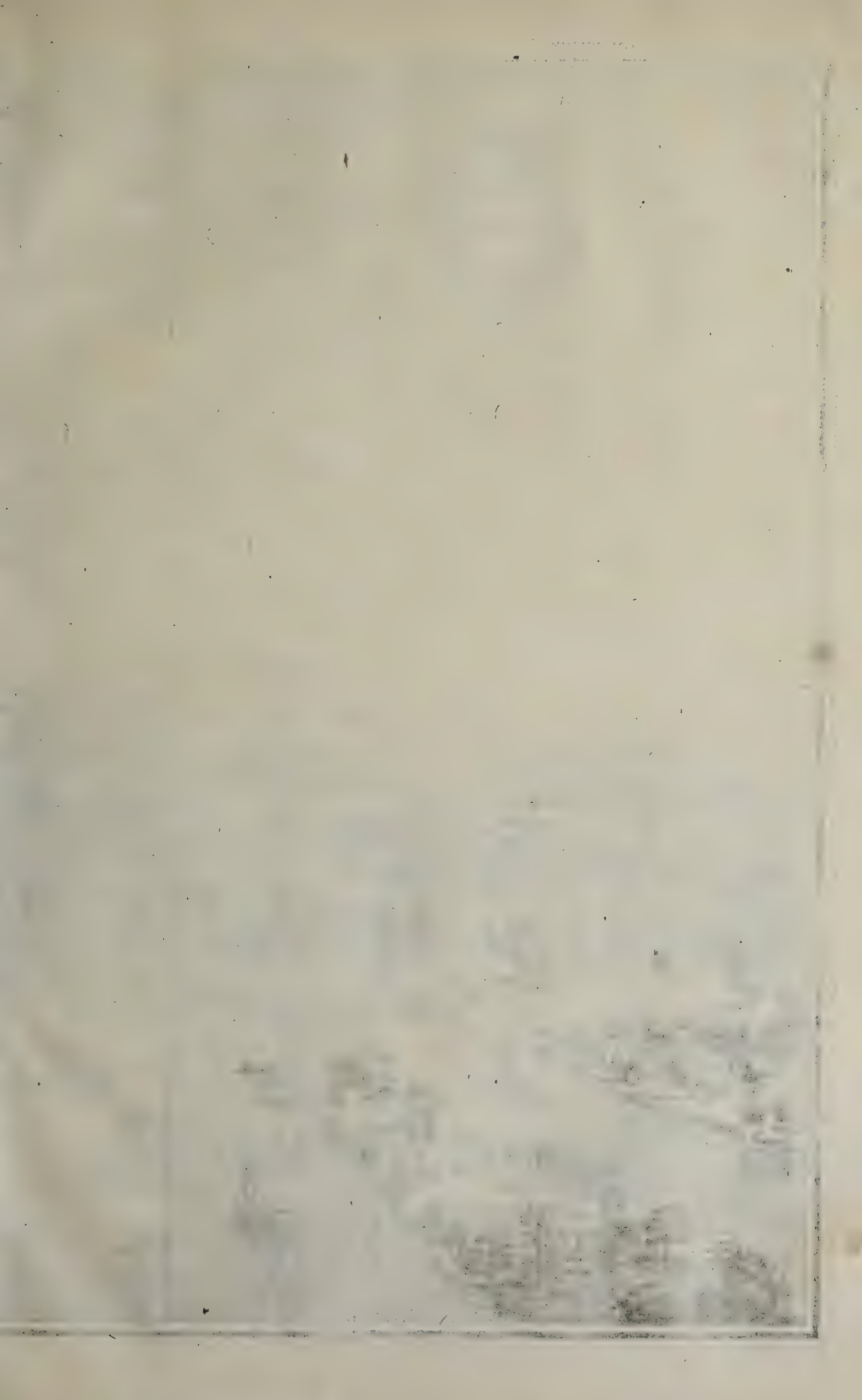
Iaïques Gombouſt. Ingen: du Roy. delinent.

LISIEVX
Mesulbour
Maison de Ville
Johan Peeters del.

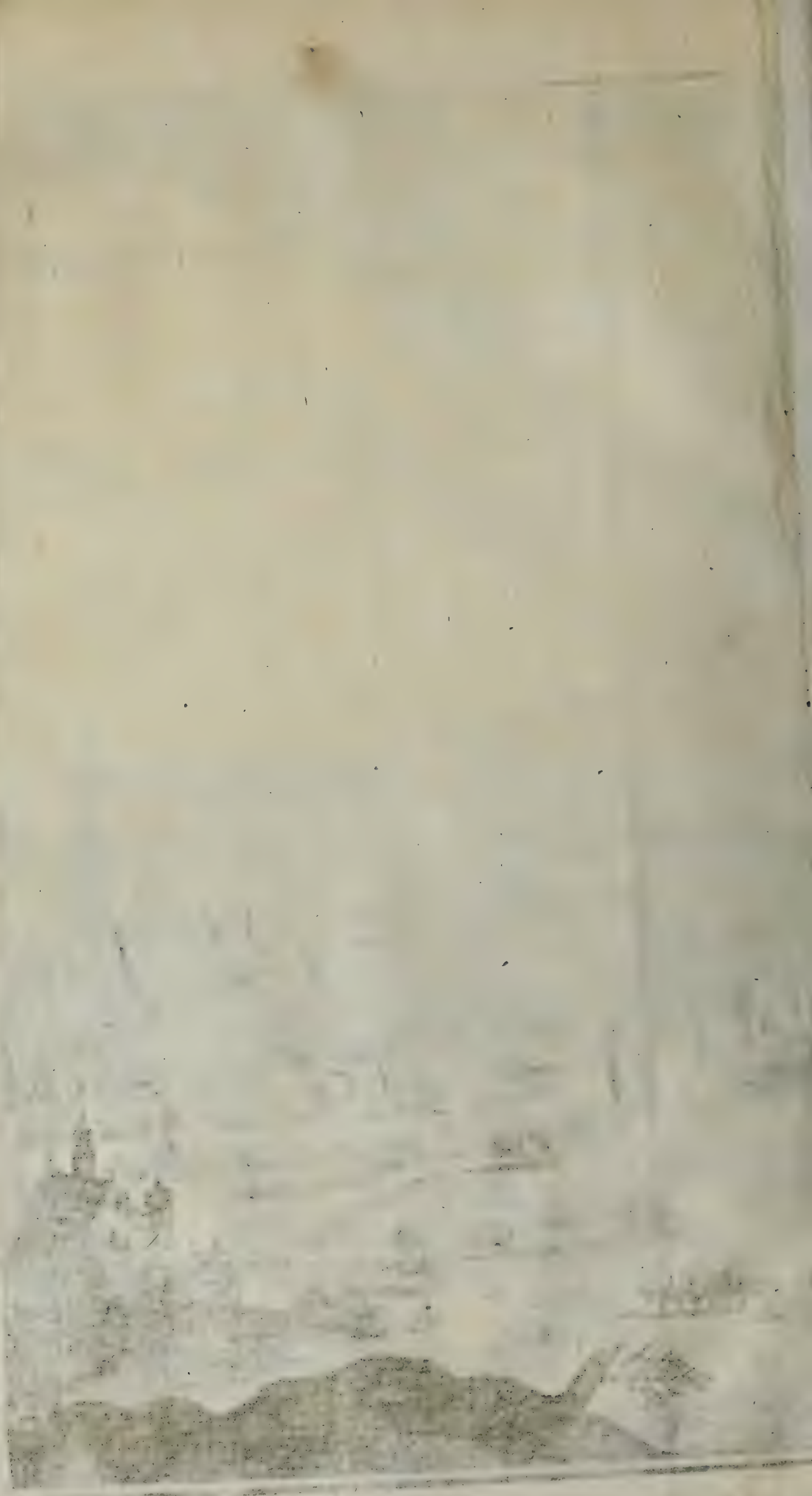
MONT S.t MICHEL
Johan Peeters del.


LOVVIERE?

MEVLAN.



ROTHOMAGVS.
1620.
ROVAN.
Seine flu.



Sonderlich aber iſt der köſtliche Kirchen-Schatz von Meßgewanden/ Infuln/vnnd dergleichen/ſo mit Perlen/Edlen Steinen/ vnd Gold/herꝛlich geziehret ſeyn: wie auch die thewre Creutz/ Leuchter/ vnnd anderer Kirchenzeug/ vom König Wilhelmen in Engelland/vnd dem obgedachten Cardinal Georgio de Ambaſia, (wie er in ſeiner Grabſchrifft genennet wird) oder d'Amboiſe, hieher verehret/zu beſichtigen. Vnd weiſet man da inſonderheit einen mit der Nadel geſtickten Ertzbiſchofflichen Mantel/ an welchem oben Chriſtus/ wie Er 12. Jahr alt/in dem Tempel/gelehret: In der mitten/wie Er getaufft; vnnd/zu vnderſt/ wie Er vom Teuffel/ in Capuciner Kleydung/vnnd Farb/in der Wüſten verſucht worden/zu ſehen. Vor der Kirche iſt ein Siegbogen/ mit den 3. Gratiis, dem obgedachten König Henrico IV. zu Ehren auffgerichtet; deñ obernanter Gölnitzius, p.m. 209. alſo beſchreibet: Arcus triumphalis eſt, oſtentans Regem, leonibus, & lupis fugatis, ſecurè oves ſuas agitantem. Ab altera parte idolum Ligæ ligatæ, catenam arrodentis, ab altera, Rex Hiſpanus tympano inſidens, melancholico, & triſti vultu. Es ſeyn bey der beſagten Kirch 50. Canonici, auch andere Perſonen in groſſer Anzahl. Der Herꝛ Ertzbiſchoff hat vnter ſich die Biſchöffe zu Bayeux, Eureux, Liſieux, Auranches, Sees, Conſtances, oder Coutances: vnd 12. Dechanten. Was oben von S. Romano, dem 20. Ertzbiſchoffen allhie/vnd von Loßlaſſung eines Vbelthäters/geſagt worden; davon können auch Arniſæus de Jure Majeſtatis, lib. 2. cap. 3. p.m. 267. vnd Lundorpius lib. 23. Cõtin. Sleid. p. 541. vnnd inſonderheit/ wie es damit hergehe; deßgleichen/auff was Weiſe/ der beſagte H. Romanus/den Drachen/ ſo ſich in dem Wald Rouueray, auff der andern ſeiten der Seine auffgehalten/vnd vmb die Statt Rouën groſſen Schaden gethan/ durch den gedachten Fluß gegangen/ das Viehe/ vnnd offt auch Menſchen hinweg genommen/erlegt habe/ Rueus in Beſchreibung Franckreichs/ p. 307. ſeqq. vmbſtändlich/ was aber davon zu halten/ Bodinus lib. 1. de Republ. cap. ult. vnd/ auß jhme/ Limnæus, in Notitia Regni Franciæ, lib. 2. c. 7. p. 504. geleſen werden. So viel aber die oberwente groſſe Glock anbelangt/ ſo ſagt Paulus Merula part. 2. Coſmogr. lib. 3. c. 30. daß ſie 36. tauſent/vnd der Klöpfel 710. Pfund wäge; Die Breite/oder Dicke/ſeye von 10 Schuhen/ vnnd die Höhe auch von ſo viel; der Vmbfang aber von 36. Schuhen. In dem Sächſiſchen Reyßbuch ſtehet/ daß ſie fünffzehenthalb Schuhe in der Zwerchlini habe/ vnd daß/ nechſt vor der groſſen Kirchenthür/die Gröſſe dieſer Glocke/ auffm Pflaſter/mit Steinen außgeſetzt/ zu ſehen ſeye. Andere haben berichtet/ daß ſie achthalb Frantzöſiſche Elen weit/ vñ der Klöpffel fünff Spannen dick were. Charron, in ſeiner Vniverſal Hiſtori/ſagt/ bey ehrngedachtem Herꝛen Limnæo, lib. 6. cap. 31. p. 621. alſo: Icy eſt la plus groſſe Cloche, qui ſoit en France, & poſſible en tout le monde: Car elle a 30. pieds de tour par le bas, dix pieds de largeur, & 10. pieds de haulteur, compris les anſes; & poiſe pres de 40000. liures. Un Cardinal, nommé George d'Amboiſe, Archeueſque de Rouën, qui vivoit au temps du Roy Charles VIII. y donna ceſte cloche, qu'il nomma de ſon nom, comme il apert par ces Vers, qui ſont eſcrits à l'entour d'elle:

Je ſuis nommée George d'Amboiſe,
Qui plus de trente ſix mille poiſe,
Et ſi qui bien me poiſera,
Quarante mille y trouvera.

Vnd dieſe Glock iſt/ wie oben angedeutet/ in dem Butter Thurn/der dieſen Nahmen deßwegen hat/weil er gebawet worden/von deß Volcks geſambleten Gelt/ als obgedachter Cardinal vom Bapſt erhalten/ dz es in der Faſten dörffte Butter eſſen; in welchen Thurn dann hernach der gemelte Cardinal die beſagte ſeine Glock hat hangen laſſen; ſonſten die Kirch an jhr ſelbſten der erſte Hertzog in der Normandi/ d'Roul, oder Robertus, erbawet. Nach dieſer

Haupt-Kirch zu Vnser Frawen / wird die zu S. Ouen, Ovano, oder Oveno, deren auch oben gedacht worden / wegen jhres wunderlichen Gebäws/gerühmbt, davon/ vnd wie es wegen deß Baws/dem Meister/ vnd seinem Lehr-Jünger/so beyde vmbs Leben kommen/ ergangen / obgedachter Göllitz. p. 209. seq. zu lesen. Sie ligen beyde allda in S. Agnesen Capell. In den Chor darff man mit den Sporen nicht gehen. Der Mönch/so Benedictiner Ordens/sollen 45. seyn. Obernanter H. Ovanus, oder Ouën, ist deß Königs Dagoberti Cantzler/ vnd der 21. Ertzbischoff allhie gewesen / der dem oberwehnte H. Romano succedirt hat. Nach dieser Abbtey/ folget die Kirch zu S. Lo; von welcher Rueus berichtet / daß der H. Nicasius deren von Roan erster Pfarrer gewesen/als welchen S. Clemens hieher gesandt habe; es seye aber demselben/wegen der grossen Verfolgung/so die Christen gehabt / erst nach hundert/ oder 120. Jahren/ der heilige Melon / als der ander Pfarrer/ succedirt / der den Heydnischen Götzen/ Roth/ niederwerffen/vnd an dessen statt/oder an dem Orth / wo es geschehen/ einen Tempel erbawen lassen; oder aber / deß besagten Götzen Kirch/dem lebendigen Gott geweyhet habe/ so hernach zu einer Priorey S. Augustini Ordens worden/vnd jetzt zu S. Lo genant werde. Welche Relation/ wie deßgleichen die obangezogene von S. Romano/vnd dem Drachen/ vnnd deßwegen entstandenen Gebrauchs/einen Vbelthäter ledig zu lassen/ Er Rueus, sonder zweiffels / auß deß Fr. Noël Talepied Buch/ das Er des antiquitez, & singularitez de la Ville de Rouën &c. gemacht/wird genommen haben; dessen sich auch der du Chesne, és antiquitéz des villes &c. en France, bedient hat; wie bey Jhme/vnd auß demselben/ beym Limnæo d. l. in Beschreibung dieser Statt / pag. 621. sequentib. zu sehen / vnnd zu lesen. Weiter ist die Pfarr-Kirch zu S. Malcou zu besichtigen/welche groß ist/ vnnd soll es/ auff Ostern / in die 20. tausent Communicanten allda geben. Hat einen grossen viereckichten Kirchhoff/oder Gottesacker/ dessen Mawer von Todtenbeinen gemacht ist. Die Jesuiter haben auch eine schöne Kirch / vnnd Collegium/ sampt zugehöriger Bibliothec/ vnnd einer grossen Anzahl Lehr-Jünger. König Ludovicus, zugenant der Heilige / hat die Clöster zu S. Matthieu, vnnd der Jacobiner / auch den Convent der Emmurees, vnnd der Beguinen; König Heinrich aber der Ander in Engelland/vnd Hertzog in der Normandi/ die Clöster der Franciscaner/ du Pré, vnd Mortemer, allhie gestifftet. Vnd hatte es vorhin zu Rouën auff die 69. Kirchen/ Abbteyen/vnd Capellen/in der Statt/ vnd Vorstätten; aber bey den vorgewesten innerlichen Vnruhen in Franckreich/seyn die besagte Vorstätte/mit vielen Gotts-Häusern/ruinirt worden. Die von der Reformirten Religion/ deren vmbs Jahr 1630. etwan bey vier tausent in dieser Statt gewesen/haben bey anderthalb Stunden von dannen / im Dorff Quevilly. in einem Garten/ein künstlich erbawte Kirch/ vnnd 3. Prediger.

Nach diesen Geistlichen/folgen nun die Weltliche Gebäw/deren auch oben zum Theil gedacht worden/ sonderlich das Palatium, oder Parlament Hauß / vom König Ludovico XII. erbawt, der auch das Parlament / oder den hohen Rath/wegen der gantzen Normandi / solchem Lande das Recht zu sprechen/ Anno 1499. angeordnet hat; dahin auch die Appellationes, von denen Sedibus Præsidialibus, oder Ober-Gerichten/in den Præfecturis, oder Baillivatibus, gehen; von solchem Parlament aber/weiter man nicht appelliren kan. daher Chytræus gesagt:

Quorum ubi consueto dicta est sententia ritu,
Appellare licet nulli: lis clauditur omnis.

Hat seine Præsidenten/ vnnd Räthe / auch drey Beysitzer von der Reformirten Religion/ die das Königliche Religions Edict/ zu Nantes auffgericht / vnd was davon dependiret/zu beobachten haben; welcher Religion in die fünfftzig Kirchen in der Normandi zugethan seyn sollen. Eine Cammer dieses Palais, oder Palasts/wird la Chambre

bre d'Orée, oder die güldene Cammer/ genennet; dieweil die Decke/ so von Holtz gar künstlich außgearbeitet/ gantz vergült/ vnd deßwegen wol zu sehen ist. Es hat allhie auch einen Rath/ der Beyhülff/ Anlagen/ Datz/ Zöll/ vnd dergleichen/ halber/ so sie la Cour des Generaux, oder Curiam Generalitatis, nennen/ vom König Carl dem Siebenden angestelt: Item eine Rechen-Cammer/ oder la Chambre des Comptes, so Lateinisch Camera Computorum genennet wird. Es ist auch noch ein anderer Gerichts-Zwang/ oder Jurisdictio, allhie/ so deß Baillivi, an dem Ort/ so la Cohuë genant wird; von dem man aber auch an das Parlament; wie auch von der Vitzgraffschafft vnd/ dem Statt-Rath/ appelliret; welcher in dem Statt- oder Rathhause/ gehalten wird/ so vornen her noch new außsihet; vnnd vber dessen Thor König Heinrich der Vierdte stehet; welches Bildnuß von Stein/ auch auff einem Röhrkasten vor dem oberwehnten alten Pallast/ bey der Seine, zu sehen. Der Kauffleute Bursa, oder la bourse des Marchands, da sie zusammen kommen/ ist bey dem Thor de l'Estrade. Vnd wird ein grosser Handel in dieser Statt (deren Wappen das Lamb Gottes repræsentiret/ oder vorstellet) getrieben. Man weiset auch den Ort/ wo die berühmbte Bawren-Dirne Johanna, oder Jeanne pucelle d'Orleans, Anno 1431. von den Engelländern/ allhie verbrant worden/ davon die Beschreibungen Orleans, vnnd Compiegne, zu sehen.

Was die sonderbare Geschichten anbelangt/ deren zum theil auch oben gedacht worden/ so liset man/ daß/ vnter andern/ Anno 842. diese Statt/ durch der Normänner Obristen/ den Hastingum, verbrant worden. Vngefehr vmbs Jahr 1074. ward allhie das Fest der Empfängnuß der heiligen Jungfrawen Marien angeordnet; welches noch Jährlich allda stattlich begangen/ ein Gerüst auffgerichtet/ vnd etwas zum besten/ den Rednern/ vnnd Poeten/ welche in allerley Spraachen/ am geschicklichst- vnd tauglichsten/ zu Lob der H. Jungfrawen Marien/ über jhre heilige Empfängnuß/ etwas vorbringen/ gegeben wird; wie Fr. des Rues, en la description contenant les antiquitez fondations, & singularitez des plus celebres Villes, Chasteaux, & places remarquables du Royaume de France, p. m. 318. seq. berichtet.

Anno 1118. ist die Statt gantz außgebronnen/ vnnd hat sich die Brunst in der Juden-Gassen erhebt.

Anno 1120. schlug das Wetter in die Haupt-Kirch/ à nostre Dame.

Anno 1126. ist fast die gantze grosse Gassen/ bey der Seine Brück/ biß an die Gassen/ la ruë Beauvoisine genant; wie auch die 2. schöne Clöster von S. Amand, vnd S. Ouën, abgebronnen.

Anno 1173. seyn 13. Pfarr-Kirchen/ mit vielen Häusern/ vnnd Leuten/ verbronnen.

Anno 1194. wurden alle der Domherren deß hohen Stiffts/ oder der Ertzbischofflichen Kirch/ Häuser/ abgebronnen/ vnd geschleifft.

Anno 1203. ist die besagte Hauptkirch/ wie auch die zu S. Maclou, Item die zu S. Denis mehrertheils/ mit einem grossen theil der Statt/ abgebronnen.

Anno 1204. ist die besagte Ertzbischoffliche Kirch wider gantz; wie auch andere Kirchen/ vnnd Häuser/ durchs Fewer verdorben.

Anno 1210. seyn die Kirchen zu S. Claude le Vieil; vnd S. Denis, mit vielen Häusern/ so dabey gelegen/ verbronnen.

Anno 1211. ist die gantze Statt/ ausser deß Ertzbischoffs Häuser/ vnd Gebäw/ so wunderlich erhalten worden/ im Fewer auffgangen. Die beyden Clöster von S. Ouën, vnd S. Lo, hat das Fewer gehling hinweg genommen/ vnd ist in beyden grosser Schade geschehen.

Anno 1220. ist die gantze Brück über das Wasser Robec, mit vielen dabey gelegenen Häusern/ abgebronnen.

Anno 1228. verbrann S. Patricii Kirch/ vnnd alle die Häuser dort herumb/ biß zu dem Fluß Seine.

Anno 1243. entstunde eine Brunst in der Gassen Beauvoisine, vnd verbrun-

nen die Kirchen zu S. Laurentz/ S. Godard/vnd S. Ouën.

Anno 1419. hat König Heinrich in Engelland / nach dem er das für vnüberwindlich gehaltene Schloß Touques, in der Normandi; wie auch Louuiers, le Pont de l'Arche, Caën, Cherebourg, Falaize, Argenten, Alençon, Constances, sainct Lo, vnnd andere Orth/ eingenommen / diese Statt Rouën belagert; auch/ vnangesehen/ die Burger sich tapffer wehreten / erobert; gleichwol jhnen jhre Freyheiten / gegen Erlegung 365. tausent Gold-Cronen/ vnd liefferung dreyer Bürger/ gelassen/ auß denen er zweyen das Leben geschenckt/ der dritte aber/ so der Gemeinde Hauptmann gewesen / Nahmens Alain Blanchard, wurd geköpfft. Auff diese Eroberung der Haupt-Statt/ folgten alle vbrige Ort der Normandi/ auusser le Mont S. Michel, davon oben/ vnd welcher Platz/ durch Tapfferkeit etlicher Normannischen Edelleuth/ ist erhalten worden.

Anno 1446. in der Zwytracht König Ludwigs deß Eylfften/ vnd seines Brudern/ deme der Hertzog in klein Britannien beygestanden/ wurden von den Königlichē/ Caën, Bayeux, Auranches, vnd andere Orth/ eingenommen/ da dann Rouen, auff empfangenes geringes Geschrey/ sich vnter den Gehorsamb deß gedachten Königs begeben, welcher alsobalden viel der jenigen/ so es mit besagtem seinem Brudern gehalten/ vnnd darunter den Herren von Esternay, hat hinrichten lassen.

Anno 1514. kam/ in einem Thurn der Haupt-Kirch/ Fewer auß/ vnd geschah an Glockē/ so herunder fielē/ wie auch an dem Dach/ Chor/ vnd sonsten/ grosser Schade.

Anno 1521. regierte die Pest so starck allhie/ daß wenig Leuthe mehr in der Statt gefunden wurden/ vnnd das Graß darinn einen Schuh hoch gewachsen ist.

Anno 1562. den 15. Aprilis/ haben die Hugenoten sich dieser Statt bemächtigt/ vnnd in mehr/ als 50. Pfarr-Kirchen/ Abbteyen/ vnd Samblungen/ gar übel gehauset. Das Parlament hat sich auff Louuiers begeben/ die Obrigkeit ihr Ampt vnderlassen / kein Kauffmanschafft ward getrieben/ vnnd die Handwercksleuth̄e thaten jhre Läden zu. Der Bailli, oder Baillivus von Rouen, bemächtigte sich deß Stättleins Pont de l'Arche, vnnd der Freyherr von Cleré, deß Platzes Caudebec; vnnd ward die Statt Rouën, ober- vnd vnderhalb deß Flusses Seine, gesperrt/ vnd blocquirt: Vnd entlich/ vmb das Ende deß Septembris/ vom jungen König Carolo IX. seiner Frawen Mutter/ der Königin Catharina/ vnnd dem König Antonio von Navarra/ recht belagert; in welcher Zeit dieser König von Navarra geblieben / wie auch oben allbereit vermeldet worden. Der Graff von Montgommery, so in der Statt den obersten Befelch hatte / thate zwar sein bestes; aber der Gewalt war zu groß/ also/ daß die Statt den 26. Octobris/ mit Gewalt von den Königischen/ erobert/ vnd sehr grausam darinn gehauset worden; wiewol der besagte Graff von Montgommery, mit etlichen andern / auff einem Schiff/ nach Havre de Grace, entrann. In Zeit währender Belägerung/ hat sich ein seltzamer Fall/ mit einem Edelmann zugetragen/ der geschossen/ für todt gehalten/ zweymal begraben / wider außgegraben/ vnd nach viel außgestandenen Widerwertigkeiten / beym Leben erhalten worden. Welche Geschicht ich auß deß Thuani lib. 23. histor. vnd mit seinen Worten/ allhie zu beschreiben/ nicht vnderlassen kan/ die also lauten: Ludovicus Civilis, è vicina nobilitate juvenis strenuus, ac robustâ valetudine, cum sua cohorte, inter Propugnatores Rothomagi stabat. Is glande plumbea, per maxillam dextram ad cervicem penetrante ictus, cū è pomerio cecidisset, statim Fossores, qui paullo infra fossam ducebant, & mortuum putabant, priùs spoliatum, cum altero itidem seminece compositum, terrâ obruunt sub meridiem. Finito dein sub vesperam certamine, cum quisque ad sua se reciperet, percontante lixa, qui cum equo militari Herum in platea proxima exspectabat, an fama de interfecto Civili vera esset, à Montgomerio, Urbis Præfecto, responsum est, & illum interfectum, & jussu suo

ter-

terræ mandatum. quo intellecto, lixa pro ſummo beneficio petiit, ut locus indicaretur, quo Heri cadaver indè erutum, ad ſuos referret. Index ei datus à Mongomerio Joannes Clerius, ipſius ſtipatorum Legatus, cum quo lixa ad locum profectus, cum terra eruta, cadevere tabe deformato, confuſis oris lineamentis reperiſſet, & in prato nequicquam expoſito minimè cognoviſſet, rurſus, re deſperatâ, in foveam recondit, manu alterius terra extante, quod, cum aliquantulum progreſſi à tergo reſpicientes animadvertiſſent, veritine manus indicio canes ad cadaver eruendum, ac devorandum invitarentur, humanitate adacti, eodem redeunt, acciditque, ut dùm manum terrâ tegunt, Adamas triangularis digito incluſus, quem Civilis geſtare conſueverat, ad Lunam refulſerit, ex quo lixa Herum ſuum, quod ex facie non potuerat, agnovit, & cum os ori admoviſſet, ſpirare adhuc, & caloris fomitem in eo nondum omninò extinctum comperit, protinusque corpus in equum, quo vectus venerat, imponit, & ad Claræ fanum, in quo vulnerati publicè curabantur, defert. Sed cùm Chirurgi in homine dubiæ vitæ curando, operâ, ac medicamenta, inutiliter conſumi cauſſarentur, præſertim in tanta ſauciatorum multitudine, lixa ſemianimem in hoſpitium infert, in quo per quatriduum, ſine cibo, ac potu vitam incertam toleravit, tandemque advocatis Gulielmo Guerenta, & Craſſo, Medicis, ex eorum conſilio, diducuntur convulſione contracti dentes, & juſcula in os adhuc ſpirantis, immituntur, vulnereq; deterſo medicamenta idonea adhibentur. Ex eo ſenſim refici vires, àperiri oculi, aures ad circumſtantium ſtrepitum excitari ceperunt, tandemq; vox penè mortuo rediit. Sed mox à Rege capta Urbe, ob antiquas cum fratre ſimultates, cùm inimici homines in illius hoſpitium infeſtis animis veniſſent, non reperto eo, in ſeminecem fratrem ſævierunt, ipſumque è conclavi, in quo jacebat, per feneſtras, in ſubjectam aream, per lixas præcipitarunt. Sed DEUS rurſus miſero præſtò fuit. Nam accidit, ut in ea ingens fimi cumulus eſſet, qui cadentem ſublevavit, atque ita ab omnibus relictus per triduum rurſus, ſine potu, & cibo, vixit; donec Croſſetus, cognatione conjunctus, eum, per milites, clàm, ac noctu, extra Urbem, in ruſticum prædium, transferendum curavit, in quo, per otium, plenè curatus eſt, priſtinamque valetudinem, poſt tot veluti mortes, ita recuperavit, ut 40. annis deinceps in vivs fuerit.

Eine andere Geſchicht/ die zwar der Obern nit zuvergleichen/ aber auch denckwürdig iſt/ erzehlet Michael Aitſinger/ in ſeiner Hiſtoriſchen Relation vom Jahr 1613. die ſich in der Graffſchafft Marck zugetragen/ allda ſelbiges Jahr. den 7. Octobris/ im Stättlein Athenthal/ Einer/ Nahmens Thonis Kallenbol/ ſeines Alters vngefehr 18. Jahr/ mit der Peſt behafft worden/ welchen jederman frühe vmb ſechs Vhr ſelbigen Tags geſtorben zu ſeyn vermeynt hat; wie er dann auch Abends/ zwiſchen 3. vnd 4. Vhr/ in ein Loch 3. Elen tieff gelegt/ auff ſeinen Sarch aber noch 2. andere geſetzt worden. Als aber deß andern Tags/ der Todtengräber/ deß Morgens/ zu 6. Vhr/ vnd neben jhm auch deß Orths Caplan/ wider auff den Kirchhoff kommen/ haben ſie ein keichen vnnd ſeufftzen gehört/ wuſten aber nicht wo: Entlich aber/ haben ſie es im ſelbigen Loch vermerckt/ vnd/ mit hülff ander Leuth/ alsbalden die 2. obern Sarch eröffnet/ vnnd als ſie nichts darinn verſpürt/ den dritten auffgethan/ auß welchem alsbald ein dicker Rauch gangen; der Jüngling aber gantz roth/ als eine Roſe/ vnder dem Angeſicht geweſen. Nach dem er nun etwas Lufft empfangen/ hat er den Nahmen Jeſus genent; weil aber die Kiſten gar eng/ vnnd der Todtengräber jhn nicht allein herauß bringen kundte; Andere aber ſich förchteten/ hat Er auß Vngedult geſagt/ helfft mir/ daß euch die Element rühren/ jhr ſehet doch wol/ daß ich ein

Mensch bin/wie jhr / ich bin kein Schelm/ oder Dieb: Darauff dann jhme herauß geholffen worden; Er aber hat denselben Tag keine Speiß zu sich genommen / doch bey anderthalb Maaß Wein getruncken. Ist hernach allgemach wider zu Kräfften kommen/ vnnd von Männiglich / Geist- vnnd Weltliches Standes besucht worden.

Nach dem Todte König Heinrichs deß Dritten/ wolten die zu Rouën seinen rechtmässigen Successorem, König Heinrichen von Navarra/ den das Parlament den Henry von Bourbon nante/für jhren Herren / vnnd König in Franckreich/ nicht erkennen; sondern hielten es mit dem Hertzogen von Mayenne, vnnd andern von der Liga; Denen auch der Hertzog von Parma zu Hülff kommen ist. Aber / nach dem derselbe gestorben/vnd Paris/ sampt vielen andern Orthen/den besagten König Heinrichen den Vierdten/ für jhren Herren erkent / so hat sich entlich auch diese Statt Rouën, nebē Havre de Grace, Harfleur, Montivillier, Ponteau de Mer vnd Vernueil, über welche der Herr von Villars, im Nahmen der Ligæ, zu gebieten hatte/ deß Jahrs 1594. bequemt / vnd wurde hernach Anno 1597. im Novembri / von diesem König eine Versamblung der 3. Stände deß Königreichs / gleichsam wie ein Reichstag/ allhie angestelt.

Anno 1639. ist/wegen der in der Normandi entstandenen Auffruhr/der Obriste Gassion, mit einem Kriegsvolck/vom König dahin geschickt worden / der auch / im folgenden 40. Jahr/hieher gelangt ist/ vnd sich/ ohne sondern Widerstand / der vornehmsten Gassen bemächtigt hat. Der Groß-Cantzler deß Königreichs ist von Paris auch hieher gelangt; welcher das Parlament auffgehebt/ in dem er demselbē sein Ampt zu verrichten/ verbotten: Welches gleichwol Anno 41. wider in den alten Stand gesetzt worden ist.

Demnach dann auch J. Gambouſt, Königlicher Bawmeister in Franckreich/ diese Statt/ das Ertzbisthumb vnd dz Land hierumb/etwas eygentlich beschrieben/wollen wir dem günstigen Leser davon Communication thun:

Wann man die Statt Paris vor alle andere setzet/ daß sie nicht eben eine Stat/ sondern vielmehr eine Welt seye/ so soll die Statt Ruan billich die aller fürnehmste in Franckreich seyn. Daß Pariß so groß ist/ das macht die Majestät der Könige / vnnd daß Ruan vor groß geacht wird/ dz macht/ daß sie ohnfern von Paris gelegen/ deren sie die Lebens-Mittel/ gegen dem Reichthum zusendet.

Vnd ist nicht ohne/man findet grosse Stätte/ mit Ertzbisthumb / Parlament/ Handel/vnd dem Meer/eben so wol/ vnnd vielleicht mehr dann Roan/gezieret; Wann sie aber Paris nicht an der Hand haben/ jhre Waaren zu vertreiben / verlieren sie dennoch den Vorzug/ den sie gegen Roan hatten. Doch bleibet wahr/ daß sie wegen der Grösse vnnd deß Bezircks der Statt Lyon/wegen der schönen Gebäw der Statt Bordeaux, vnd noch mehr der Stat Tholoß nachgibt/ doch ist sie weit grösser vnnd besser bewohnt/ als Bordeaux, auch viel reicher als Tholoß/da kein Handel ist: Sie hat vor Lyon/ das Parlament/ vnnd das Meer / welches in einem einigen Schiff weit mehr heran bringt/als ein lange Reyhe Maul-Esel nicht tragen können. Ja man kan diese Ehr der Statt Roan nicht nehmen/wann man Dieppen vnnd Havre de Grace darzu nimbt / welche beyde Orth dann eygentlich die Meerhäfen sind/ vnnd hinder Gewölbe dieser Statt.

In der Beschreibung haben wir alle Fabeln/vbelgegründete Muthmassungen/ vnd Gedichte fahren lassen/vnd alles in zehen Puncten verfasset/ als:

I. Die Landschafft/das Volck/vnd das Gebiet.
II. Den Nahmen.
III. Die Erbawung.
IV. Das Weltliche Regiment.
V. Das Geistliche Regiment.
VI. Die Justitz.
VII. Den Kauffhandel.
VIII. Die Gelegenheit.
IX. Die Grösse.
X. Den Baw vnd Abtheylung.

I. Roan ist die Haupt-Statt in der Normandy/ der schönsten vnd besten Landschafft

ROTOMAGVS

A°. 1655.

ROVAN

Seine Flu.

Seine Flu.

Pre

Pre au Loup

Le Grander Cour

Prairies

Le Mail

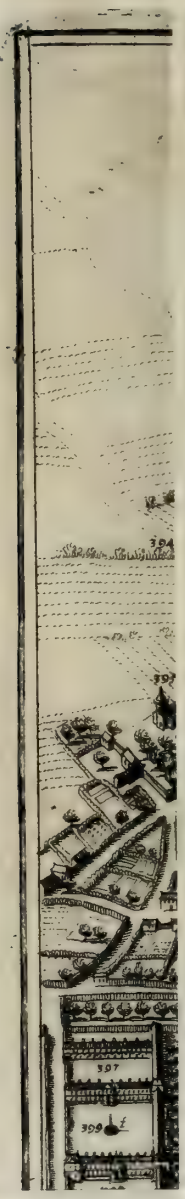
80 Verges du Rhein. Pas Communs.

80 Rheinländische Ruthen. 300 Gemeine schritt

N

O

S


397
399

schafft in Franckreich / so fern / daß auch Spanien jhr kein Königreich kan entgegen setzen / zum Vergleich. Diese Statt trägt dem König alle Tag vber fünfftzig tausent Pfund / zumahl das Jahr ordentlich ohngefehr neuntzehen Millionen macht. Vnd wird bey dem Cæsare vnder den Armorischen / oder Seestätten begriffen; Vnter den Käysern genant Lugdunensis secunda, das zweyte Lyon; vnd vnter den Königen in Franckreich Neustria, vnd nach dem die Völcker von Mitternacht eingefallen / Normandy / in deren Roan das Haupt ist. Wie nun jede Provintz in vnderschiedliche besondere Völcker sich vertheilet / dadurch es so viel vnderscheydene Länder geben / vnter einer besondern Hauptstatt; also wurd das Volck vnnd besonder Land der Statt Roan in deß Cæsaris Historischer Verzeichnuß genant Velocasses, bey Ptolomæo Venelocasii, vnd bey Hirtio im letzten Buch vom Gallischen Krieg Vellocassii: Durch welchen Nahmen eygentlich dz Roanische Gebiet zu verstehen / das Land Caux außgenommen / so absonderlich ist / vnd bey dem Cæsare Caleti genant wird; vnnd scheinet das Wort Velocasses seye dem Frantzösischen vnnd Normannischen Vexin geblieben. Nun zu erweisen / daß es das Roanische Gebieth sey / haben wir starcken Grund / nemlich daß Ptolomæus, der berühmte Lädbeschreiber / so wenige Zeit hernach vnder Käyser Antonino gelebet / die Statt Roan außtrücklich in der Beschreibung deß Celtischen Gallien vor der Velocassier Statt setzet: Daher wir auch ein gewiß Beweißthumb ziehen / wider die jenigen / so Aulerci vor Roan nehmen / vnd vbersetzen auch diß Wort also / wo sie es in Cæsaris Historischer Verzeichnuß finden; da doch Aulerci ein gemeiner Nahm ist / vnnd die von Eureux, Mans vnnd Perche begreifft: Dann die ersten sind Aulerci Eburovices, die zweyten / Aulerci Cenomani, vnnd die dritten / Aulerci Diablintes. Darumb ists gefehlt / daß man der Statt Roan zueygene / was Cæsar von den Aulerken meldet / vnd hingegen mehr dann gewiß vnd wahr / daß jhr eygentlich gebühret / was er von den Velokassiern schreibet. Alles was er hievon hat / findet sich in seinem andern Buch / nemblich daß im andern Jahr deß Kriegs die Belgen / die sich der Römer Herrschafft nicht vntergeben wollen / sich allesampt miteinander verbunden / vnd auff gewisse Kriegsvölcker zu einer mächtigen Armee vergliechen. Die von Beauuais / als die streitbarsten vnd mächtigsten / hatten sechtzig tausend Mann Außschuß angebotten / vnd kondten wol hundert tausend Mann lieffern: Die von Soissons stelleten fünfftzig tausend Mann / das Hennegow eben so viel: Die von Arras vnd Terouenne jede fünfftzehen tausend: Die zu Vexin vnnd Wermandis miteinander zehen tausend / die von Caux vnnd Amiens jede eben so viel / ꝛc. Vnd diesen Paß haben wir deßwegen angezogen / dieweil wir in der vbrigen Beschreibung viel schöner Beweißthumb darauß ziehen werden.

Wann derowegen die Alten von den Velokassen reden / meynen sie vor gewiß das Volck vnnd die Statt / da Roan das Haupt ist. Das Volck wurd etliche Zeit hernach genant die Rotomagenser / nach der jenigen Gewohnheit / so selbiger Zeit allgemach eingerissen / da Volck vnd Statt einen Nahmen tragen. Darumb sind Rotomagenser / oder Rotomager / die Statt vnnd das Gebiet Roan. In dem ersten Concilio zu Arles gehalten / liest man also: Avidianus Bischoff vō der Burgerschafft der Rotomagenser: Vnd bey Ammiano Marcellino im 5. Buch: Lyon zieret das Lyonnische Land / die Rotomager zieren dz ander Lyonnische Land.

II. Der Lateinische Nahm ist Rotomagus, den Ptolomæus im 2. Buch / am 8. Cap. zum allerersten setzet. Etliche Scribenten setzē Rodomus, als Flodoard in seiner Chronick; Der Scribent / so Caroli Magni Leben beschrieben / vnnd Sigbert. Aber Wilhelm von Jumieges nents Rotonium, vnd Ordry Vital, Rotoma. Entlich so ist der allergemeineste Nahm bey den alten Scribenten Rotomagus, als bey Ptolomæo, in der 27. vnd 28. Epistel S. Paulin / vnd in allen durch Franckreich gehaltenen Concilien. Ja man findet aller Orthen Rotomagus, ohne H. geschrieben.

Der

Der Vrsprung dieses Nahmens ist vnbekant: Dann wann wir nach gesundem Verstand reden / so ist der mehrertheil alles dessen / das man vorgibt / auß der Spinn-Stuben kommen: Vnnd namentlich was man von Magus vnnd Romus, den Königen in Gallien / meldet; Vnnd dann von Rota Magorum, oder Versamblung der Weisen; von einem rund gebawten Tempel / oder von dem Reyh-Tantz vmb denselben; vnnd endlich von der Brücken / so auß gebackenen Steinen vber den Fluß geführet ist. Die allervernünfftigste Muthmassung ist / daß das Wort von dem Götzen Rot herrühret / zumahl derselbe mitten in der Statt auffgerichtet vnnd verehret wurd / biß er durch S. Melanium, den andern Bischoff / vnnd ersten Götzenstöhrer dieses Lands / vmbgerissen worden / wie dessen Meldung geschicht in dem Lobgesang / so auff seinen Fest-Tag man zu singen pflegte / Extirpato Rot idolo, Fides est in homine; So bald der Götz Rot von grund zerstöret / ist der Glaub an das Liecht kommen. Aber das Wörtlein magus oder magum bedeutet ein Hauß / wie Rhenanus wil: Andere sagen / es bedeute eine Statt / vnd beziehen sich darüber auff Plinium, ob schon in seinen Schrifften kein Buchstabe dessen zu finden. Es beweißt aber Cluverius in seinē vhralten Teutschland / am 7. Cap. deß 1. Buchs / mit sonderlicher Geschicklichkeit / daß eine Statt auff dem Vfer eines Strohms gelegen / dadurch gemeynet sey. Die Engelländer vnd Sachsen gebens Ford, vnd die Hochteutschen Furd / als Oxford / Franckfurd / welches gemelter Scribent durch eine lange Erzehlung bestättiget. Demnach wird Rotomagus deß Götzen Rot Statt seyn / gleich wie wir sehr viel Stätte haben / die den Nahmen eines Heiligen / als eines Beschirmers tragen.

III. Ist dann der Vrsprung deß Nahmens vngewiß / so bleibt der Anfang vnnd Gründung noch vngewisser. Vnnd alles was man hiervon sagen mag / bestehet in nachfolgenden sechs Sprüchen. 1. Wir haben vor dem Cæsare nichts von Roan / vnnd nicht mehr / als von dem mehrertheil der andern Stätten in Gallien. 2. Ob schon Cæsar ihrer vnder dem Nahmen Rotomagus nit gedenckt / so geschicht es doch vnder dem Nahmen deß Volcks Velocasses, wie dann bey dem Cæsare, vnnd sonst auch selbiger Zeit gebräuchlich war / daß man der Statt den Nahmen deß Volcks gegeben: Nun ist bekant / durch Ptolomæi obiges Zeugnuß / der gleich nach dem Cæsare gelebt hat / daß Roan die Hauptstatt der Velokassier gewesen. 3. So ist auch gantz gewiß / daß sie zu denselbigen Zeiten nicht gar mächtig gewesen / dieweil sie mit Zuziehung der Wermander nicht mehr als den zehenden Theil gegen Beauuais thun können; auch waren die im Land Caux allein so mächtig / als die Velokassen vnnd Wermander zugleich / wie vns Cæsar hat berichtet. 4. Roan hatte damahlen über die gantze Normandi nicht zugebieten / weil Cæsar alle Völcker in der Normandi abgesondert / vnd nicht von den Velokassen dependirende nennet / nemblich die Aulerci, in den Bisthumbern Eureux vnnd Mans, sampt den Völckern von Perche; Lexovii, die im Bisthumb Lisieux; Unelli, oder Venelli, das Bisthumb Coutance; Sessuuii, oder Sesui, das Bisthumb Seez; Caleti, die im Land Caux. Ja wir haben / alle das obige zubekräfftigen / einen schönen Paß bey S. Paulin / dem Bischoff zu Nola, welcher an Victricium, der vmbs Jahr 405. biß 417. Ertzbischoff zu Roan gewesen / in der 28. Epistel meldet / daß Roan / deren Nahmen mit noth wenig zuvor seinen nechsten Nachbarn bekandt war / nunmehr ihre Reputation biß an der Welt ende trägt / durch die Heyligkeit ihres Bischoffs / zumahl derselbe seine Statt den allerheiligsten vnd allerberühmbtesten Orthen gleich macht. 5. Man muß sich nicht verwundern / daß sie zum Anfang nicht so groß gewesen / dieweil sie dazumahl noch nicht hatte / wodurch sie groß ist worden / nemblich das Gebiet vber die gantze Landschafft; ihrer Hertzogen Residentz; das Ertzbisthumb; alle Parlaments Stellen; vnnd neben diesem allen / den Kauffhandel zur See / vnnd die Gemeinschafft mit der Statt Paris / welche selbst noch nicht groß oder reich war /

vnd

vnnd demnach einer andern Statt nicht geben kondte/ was jhr selbsten manglete. 6. Doch ist gantz versichert vnnd gewiß/ daß dazumahl Roan den Anfang jhrer Hoheit im Busen getragen/ dieweil die Käyser bey Beschreibung jhrer Länder/ diese Statt vor das Haupt in dem andern Lyonnischen/ welches die Normandy/ setzen wollen; vnd wie die Außtheylung der Kirchen diesen Schlag gehalten/ daß nemblich die Ertzbisthümber in die Hauptstätte der Länder/ vnd die Bisthümber in die Hauptstätte der Völcker gelegt wurden/ als in der andern Epistel S. Anacleti/ deß Bapsts/ zu lesen; Also muß man nothwendig sagen/ daß Roan damals die Hauptstatt in gantz Normandy gewesen/ vnd sich so verhalte/ daß sie das Ertzbisthumb davon getragen. Nachgehends als die Francken in Gallien vberhand nahmen/ fieng man an/ sie vnter die gröste Stätt zu rechnen/ sie hat auch immer zugenommen/ vnnd wird immerhin zunehmen/ nach deme die Könige werden Paris reich machen/ vnnd die Frantzosen durch jhre Macht Freyheit haben/ durch die gantze Welt zu handeln.

IV. Die Statt ist jederzeit regiert worden/ wie die gantze Landschafft/ zumahl sie schier allzeit das Haupt gewesen: Vnd finden sich acht Gattungen der Regierung/ welche gleichsam einen kurtzen Außzug jhrer Geschäfften machen. Die erste Gattung war vor dē Cæsare/ welcher vermeldet/ gantz Gallien wer vnter 3. fürnehmste Völcker/ nemblich vnder die Belgen/ Celten/ vnd Aquitanien vertheilt/ die doch gegen einander verschiedene Gebräuche/ Gesetz/ Regiment vnnd Sprachen hätten; vnnd jedes Volck vnter diesen dreyen grossen Völckern/ theilte sich noch vnd sehr viel Kleinere/ so alle kleine Stände macheten/ da gemeiniglich das Volck in der Freyheit herrschet/ vnder dem Schutz etlicher mächtigen Ständen; Andere vnder der Regierung der Fürsten/ so entweder erblich/ oder durch die Wahl regierten. Nichts destoweniger zielete alles/ was sich nach Gallien neñete/ gleichsam auff eine Gemeinschafft/ ohngefehr wie vor Zeiten die Griechen/ vnd nunmehr die Teutschen. Man hielte auch von Zeiten zu Zeiten die Versamblungen/ wann alle vnd jede Stätte jhre Deputirten sandten/ von dem Hauptwesen zu handeln. Dazumahl waren die zu Roan ein kleines Völcklein im Celtischen/ welches weder Macht noch Hoheit vber die übrige Normandi hatte. Vnd diß ist die erste Gattung deß Regiments.

Die andere Gattung ist nach dem Cæsar, welcher diese Statt vnder das Römische Reich bezwungen/ wie das gantze Gallien/ welches sonsten ein Regenten hatte/ genant Præfectus Prætorio Galliarū, vnd beherrschete Gallien/ Spanien/ sampt den Britannischen Inseln/ welche Regierung man die Bottmässigkeit nante/ vnnd hatte vnter jhm in diesen dreyen Landschafften drey Leutenant/ oder Vicarios. Der General Leutenant in Gallien hatte vnter jhm die particular Regenten in jeder Landschafft; deren etliche Consul, andere Præles sich grüssen liessen. Die Normandi/ so vmb selbige Zeit das andere Lyonnische Land hiesse/ hatte einen Præsidenten zum Verwalter/ der wohnete zu Roan/ so man dazumahl vor die Hauptstatt im andern Lyonnischen gesetzet. Diese Gattung deß Regiments wurd durch König Clouis den Grossen auffgehoben/ nach dem er die Normandi vmb das Jahr 497. zu denen von seinen Vorfahren eroberten Ländern gezogen/ vnnd vervrsachte eine dritte Gattung deß Regiments: Vnnd scheinet/ solches sey mehr mit Willen/ als durch Zwang geschehen/ angesehen sich nirgends geschrieben findet/ daß er wider das Volck im Land hette Krieg geführet.

Vnd diese Gattung deß Regiments vnder den Frantzösischen Königen ist geblieben vier hundert vnd fünfftzig Jahr/ biß die Normänner auß Denn-Marck kommen/ das Land durch jhre siegreiche Waffen erobert/ vnd von König Carln dem Einfältigen endlich in einem Vergleich erhalten/ wie er es dañ dē Fürsten Rollon vnter dem Titel eines Hertzogthumbs von der Cron vmb das Jahr 912. zu Lehen auffgetragen. Vnnd dieses ist die Vierdte Gattung deß Regiments vnder den Hertzogen/ vnder welchen man nicht ein einigen gefunden/

der ſchwach/blöd oder boßhafftig / auch nit mittelmäſſiger Manier geweſen were / ſondern ſie alle waren/wo nicht mit allen/ doch mit den mehrern Tugenden/ſo ein Fürſt zu Verwaltung deß allergröſten Staats auff Erden haben ſolte/gezieret. Welches dann gar ſelten in ſo langer Ordnung bey groſſen Herren befindlich iſt. Dann es haben jhrer Achte nach einander regieret/nemlich Rollon oder Roul, bey der H. Tauff genant Robert: Wilhelm Langſchwerth: Reichardt/genant der Alte: Reichardt II. forchtloß: Reichardt III. Robert II. Wilhelm II. der Baſtard / oder Gewinner: Dieſer hatte ſein Hertzogthumb Normandy zwey vnd dreiſſig Jahr beſeſſen/ vnd zog nach Engelland / daſſelbe Königreich / ſo jhm heimgefallen/ einzunehmen: Er hinderließ ſeinen Sohn Robert mit den kurtzen Hoſen/als Verwalter der Normandy/vnd dieſer erhielt das Hertzogthumb nach ſeines Vattern Ableiben.

Wilhelm der Gewinner hatte Engelland der Normandy durch ſeine ſiegreiche Waffen vnderworffen / da aber Heinrich ſeinen Bruder Robert gefangen auß dem Land führte/ wurd die Normandi eine Engelländiſche Provintz; welches dann die fünffte Gattung der Regierung iſt vnter den Königen in Engelland/deren der Erſte der obige Henry I. geweſen/Wilhelmē deß Gewinners Sohn. Henry II. Richard II. vnd Johann ohne Land/ deßwegen alſo titulirt/ weil er durch Halßſtarrigkeit verurtheilt / ſeine Länder diſſeit deß Meers der Cron Franckreich heimgefallen vnd einverleibet geſehē/ſo auch König Philippus Auguſtus in zweyen Jahren mit gewalt eingenommen/durch welchen ſchönen Gewinn man jhn den Mehrer deß Reichs / oder den Gewiñer genant hat. Vñ das geſchahe im Jahr 1203. da die ſechſte Gattung der Regierung vnter den Königen in Franckreich entſtanden/ vnd hat gewehrt zwey hundert vnd zwey Jahr. Dazumahl war die Normandy vor die allerköſtlichſte Provintz von den Königen gehalten/ ſo an ſich ſelbſt von Importantz / aber noch mehr/ weil ſie auff d' einē Seiten die Statt Paris/vnd auff der andern Seiten das Königreich Engelland hatte / demnach zwiſchen beyden gelegen/ nothwendig müſſen wol verwahrt werden. Darumb auch in ſelbigen Zeiten die Könige die Verwaltung keinē andern vertrawten/als dem erſtgebornen Sohn.

König Carln deß Sechſten Kranckheit gab den Engelländern an die Hand/ daß ſie in die Normandy eingefallen/ vnnd noch darzu ein groß Theil vom Königreich überwältiget/dannenhero die ſiebende Gattung deß Regiments entſtanden/ vnd hatte ſein Anfang im Jahr 1416. Da wurd Roan nach ſieben Monatlicher Belägerung gewonnen / da der Hunger mehr Gewalt bekommen/als Hertz vnd Trewe. Vnd dieſer Einfall wehrete ohngefehr fünff vnd dreiſſig Jahr/vnter der Regierung deß Hertzogen von Clarentz/General Leutenant in der Normandy / vnder dem Hertzogen von Bethfort/der zur Zeit Henry VI. in Franckreich regierte; vnnd vnter dem Hertzogen von Sommerſeth/deß obigen Nachfahren.

Als nun die Engelländer im Jahr 1450. außgetrieben/ wurd die Normandy eine Vogthey der Cron Franckreich/iſt auch von ſelbiger Zeit an/allezeit in ſolchem Stand geblieben/welches dann iſt die achte vnd letzte Gattung deß Regiments. Vnd hatte im Jahr 1614. die dritte Stelle vnter den Ständen / zumahl der Vorzug der Inſel in Franckreich gegönnet / vnnd die nechſte Ehr dem Land Burgund geblieben iſt.

Nach dem Gubernatorn ſind zween Leutenant/ einer in der Obern/vnd einer in der Vndern Normandy. Der erſte iſt vor Roan/vnd bewahrt die Veſtung / oder den alten Pallaſt. König Carl der Neundte/ verordnete noch Vnder-Leutenants in jedem Ballivat dieſer Provintz.

Vnnd dieſes iſt die General Regierung vber die Statt Roan vnnd über das gantze Land: Doch wird die Statt abſonderlich durch die Burgerſchafft regiert/ vñ beſtehet in einem Balliff vnd deſſen general Leutenant/in ſechs Schöffen/ vnd vier vnd zwantzig Rathsherren. Sie verſamblen ſich in einem groſſen Saal auff jhrem Rathhauß/da ſitzt der Balliff oder deſſen Leutenant oben an / vnd nimbt die Stiñen auff.

Die

Die Schöffen werden alle drey Jahr gewehlet / nach den mehrern Stimmen der vier vnnd zwantzig Raths-Herren/ nemblich zween auß den alten Räthen Schöffen / vnnd vier auß den fürnehmsten in der Statt gebornen Bürgern / so zuvor vier Viertelmeister gewesen. Eben denselben Tag werden vier andere Viertelmeister gewehlt / die drey gantzer Jahr sich bemühen / vmb die Vnderhaltung der Armen / hernach steigen sie in den Schöffen-Stuhl. Diese Rathsherren vnd Schöffen/ haben die Register vnnd die Außtheilung der Compagnien von fünfftzig vnd der Hacken-Schützen; welcher dann 104. gezehlet werden/ so wachen / vnnd alle Nacht die Statt durchstreichen/ alle Vnordnung zu verhüten/ vnnd die Landstreicher/ oder Vbelthäter handfest zu machen. Der oberste Schöffe/ oder in dessen abwesen / der andere/ hat die Schlüssel zu den Statt-Thoren zu verwahren / sampt der Obsicht auff Thor vnd Mawren / wann der Gubernator nicht zur Stell ist. Bey den gemeinen Herrlichkeiten tragen die Schöffen ein kurtzen Rock von schwartzer Seyden/ vnnd ein Bund auff dem Haupt von gleicher Farb auß Sammet / werden auch vom Balliff oder dessen Leutenant / deme die vier vnnd zwantzig deß Raths/ ein Procurator/ Syndicus, ein Rentmeister / ein Stattschreiber/ ein Werckmeister/ vnd andere Beampte zur Hand sind/ heran begleitet.

Die Statt nun im Kriegswesen zu verwahren vnnd zu erhalten/ finden sich 12. Hauptleuthe/ neben einem Wachtmeister/ vnnd vnter diesen sind zween Rathsherren auß dem Parlament / zween auß dem Rechen-Rath/ einer auß der Stewer-Stuben/ vnd fünff von den Burgern in der Statt: Vnnd werden abgetheilt in vier Hauffen/ nach den vier fürnehmsten Thoren/ als nach Beauuais, Caux, S. Hilari vnd Martinville, also daß jedem Thor vier Compagnien zukom̃en/ vnter jhren eygenen Hauptleuthen. Vnd so viel von der Weltlichen Regierung dieser Statt / welche in jhrem Wapen ein silbern Osterlamb führt/ in einem blawen Feld/ mit drey güldenen Lilien.

V. Das Geistliche Regiment bestehet auff dem Ertzbisthumb/ welches dann eines vnter den alleransehenlichsten ist in Franckreich/ wegen seiner vhralten Stifftung/ seiner Würde/ seines Sprengels/ seines Einkommens/ vnnd wegen der Nachbarschafft mit der Statt Paris/ dahin der Ertzbischoff ohne Noth mag gelangen/ daß er nicht ausserhalb seiner Bottmässigkeit vbernachtet/ zumahl Pontoise nicht über sieben kleiner Meilen von Paris gelegen ist. Darumb es gemeiniglich solche Prælaten besessen/ so in höchstem Ansehen bey Hoff / Fürsten deß Geblüts/ Cantzler/ vnd Staats-Räthe gewesen.

Die vhralte Stifftung rechnet sich von Anfang deß Christenthumbs in Franckreich: Dann man berichtet von Alters her/ daß S. Nicasius von S. Clemente dem Bapst / neben S. Denys, oder Dionysio, außgesandt/ dieser zu Paris sich auffgehalten/ wie er dann auch dahin verordnet war/ mit zweyen Gesellen Rustico vnnd Eleutherio; Jener aber mit Quirino vnnd Subicula, ohnerwartet deß Besitzes in der Hauptkirchen/ die Predigt deß Evangelions im Land Vexin François bey Meulan angefangen/ da GOtt jhm mit Wunderwercken beygewohnet/ durch welche viel Heyden sich bekehret haben. Wie nun dieser heilige Mann seinen Weg fortgieng längst der Seyne, vñ grossen Nutzen schaffete/ wurd er im Dorff Gagny auffgehalten/ auß Befehl deß Landpflegers Sisinii, vnnd daselbst Anno 96. mit seinen beyden Helffern enthauptet. Solche Verfolgungen machten/ daß diese Landschafft hundert vnd sechtzig neun Jhr ohne Bischoff gewesen/ biß daß S. Melan oder S. Mellon, auß groß Britannien bürtig/ nach dem er durch die Predigten S. Stephans deß Bapsts in Rom bekehret / durch eben denselben / zum Bischoff nach Roan verordnet worden. Er kam in diese Statt ohngefehr im Jahr 265. vnd stifftet eine Kirch/ die er viel Jahr lang selbst hat regiert: Darumb nennet jhn Ordry Vital den ersten Ertzbischoff zu Roan/ theils weil dem H. Nicasio besser der Titel eines Apostels/ als eines Ertzbischoffs / gebühret / theils weil S. Melan der Erste sein Residentz zu Roan genommen/ vnd S.

Nicaſius nie ſich dort auffgehalten. Nach S. Nicaſio zehlt man biß auff gegenwertige Zeit vier vnd achtzig Ertzbiſchoffe/ alſo daß der Herr von Harlay, ſo jetzunder regieret/der ſechs vnd achtzigſte ſeyn mag. In welcher Zahl eylff Heilige/dreyzehen Cardinäle / drey Geſandten à latere, zween Patriarchen/vnd ein Bapſt begriffen.

Die Heiligen ſind S. Nicaſius der Blutzeuge/ S. Melan / S. Victricius/ S. Gildard / ins gemein genant S. Godard/ S. Evod / S. Pretertat der Blutzeuge / S. Roman / der Schirm-Heilige dieſer Pfarr/ S. Owen / S. Außbert/ S. Hugen/S. Maurillien: Zu denen man ſetzen mag S. Wilhelm / von Flawkurt / deſſen Heiligkeit hochberühmt iſt / ob er ſchon in dem Regiſter der Heiligen noch nicht ſtehet.

Die Cardinäl ſind 1. Peter von Columiers / der als ein Abgeſandter à latere, die Statt Toloſen mit Graff Raymond hat vertragen. 2 Peter Roger. 3. Peter von dem Forſt. 4 Philips von Alançon, Patriarch zu Jeruſalem. 5. Peter von Monſter. 6. Johann à Rupeſciſſa, Patriarch zu Conſtantinopel/vnnd der Römiſchen Kirchen Vnder-Cantzler. 7. Ludwig von Lützelburg. 8. Wilhelm de Stutteville. 9 Der berühmbte vnnd herrliche Georg von Amboys/Abgeſandter à latere. 10. Georg von Amboys / deß obigen Bruders Sohn. 11. Carlen von Borbon/ Cardinal von Vendoſmen, Königs Henrici IV. Vatters Bruder. 12. Carln von Borbon/deß obigen Bruders Sohn. 13. Frantz von Joyeuſen, Dechant in dem heiligen Convent der Cardinälen / von Bapſt Clemente VIII. zu einem Abgeſandten verordnet/ Louys den XIII. im Nahmen deß Bapſts auß der Tauff zuheben/vnd hat den König auch nachgehends zu Rheims geſalbet/ auch die Königin Mariam von Medicis gekrönet.

Der Bapſt war Peter Roger / der ſich Clementem VI. nennen laſſen / vnnd das Jubel-Jahr von hundert auff fünfftzig geſetzt hat.

Darumb ſoll man ſich nicht verwundern/wann dieſes Ertzbiſthumb ſo viel gerechtſame vnnd Vorzüge hat / vnder denen fürnehmlich herfür leuchtet die Primats-Würde vber gantz Normandy/ da kein Oberer nicht erkant wird / als der Bapſt / an den auch von den Richterlichen Sprüchen ohne Vmbſchweiff die Appellationen geſchehen. Welchen Artickel Bapſt Innocentius VIII. wider den Ertzbiſchoff zu Lyon/welcher den Ertzbiſchoff von Roan/ wie andere Ertzbiſchoffe mehr / vnder ſich haben wollen/durch einen Außſpruch auffgehoben. Er iſt noch das Haupt in ſeinem Capitel/ vnnd ſitzt oben an/ ſo offt er hinein kompt/welche Stelle ſonſten in andern Capiteln dem Dechant gebühret/ zumahl die Biſchöffe nur als Domherren/ vnnd in deroſelben Ordnung hinein tretten.

Sein Anſehen erſtrecket ſich vber gantz Normandy/ darüber er Primas / oder das Haupt der Cleriſey iſt / deme die ſechs Biſchöffe dieſer zumahl ſchönen Provintz vnderworffen/ſo in dieſem vnt eutlichē Wort SACBLE, begriffen/vnd zeigen mit den erſten Buchſtaben auff die Biſthümer Sées, Auranche, Coutance, Bayeux, Liſieux vnd Eureux. Sein Sprengel vnd Bottmäſſigkeit geht von Pontoiſe biß an Havre de Grace, vnd hat vierzehen hundert Pfarren/ſo in vier vnnd zwantzig Dechaneyē auff dem Land vertheilt/vnd durch ſechs Ertz-Diaconen beſucht werden.

Deß Ertz-Stiffts Einkommen beſtehet in drey Graffſchafften / als da ſind Louviers, Diepe vnd Aliermont. Drey Frey-Herrſchafften/als Gaillon, Freſnes vnd Deſville, ſo jede das Hoch- vnnd Niedergericht haben / da der Ertzbiſchoff alle Aempter beſtellet/vnd noch ſehr viel Zehenden auß etlichen anſehenlichen Pfarren zihet. Der Vberſchuß bey dem Ertzſtifft mag wol zwiſchen neun vnnd zehen tauſent Pfund Jährlicher Renten tragen. Ja wañ alle die Einkombſten vberlegt werden / mögen ſie fünff vnd viertzig tauſent Pfund ertragen / die Zufälle/ deren Aempter jederweilen wol fünffzehen tauſent Pfund machen/nicht eingerechnet.

Der Ertzbiſchoff hat ein groſſe Anzahl ſchöner Schlöſſer zu bewohnen / als Deſville, S. Niclaß von Aliermont, vnnd

ſonder-

sonderlich Gaillon, welchen Orth König Ludwig der Heilige mit dem Ertzbischoff Odo Rigald verwechselt; Aber der Cardinal von Amboyß so prächtig gebawt hat/ daß er mit der Herrligkeit der Königlichen Wohnunge wol zu vergleichen ist.

Das Capitel bestehet in fünfftzig Domherren/ die in so grossem Ansehen schweben/ daß die Parlaments-Herren es vor ein Ehr halten / wann sie hinein mögen kommen: vnnd hat viel grosse Leuth/ ein gute Anzahl Ertz-Bischoffe zu Roan/ etliche Cardinäle/ vnd einen Bapst / gegeben.

Vnder den Ertzbischoffen sind sonderlich zu beobachten/ Rudolff Rüssel/ der zuvor bey der Kirchen zu Roan Schatzmeister gewesen; Robert vō Krayſmar/ Domherr vnd Ertzdiacon zu Caux; Georg von Amboyß / deß grossen vnnd berühmbten Cardinals Bruders Sohn. Vnder den Cardinälen erhalten den Vorzug Brando / ins gemein genant der Cardinal von Playsantz/ so auff dem Concilio zu Basel alle Prælaten der Gallicanischen Kirchen vertretten. Dieser stifftet ein Collegium zu Pavy in der Hohen-Schul / vor die arme Studenten / auß Betrachtung aller der Gutthaten vnnd Ehren / so er bey der Kirchen zu Roan empfangen / zumahl er daselbst Domherr vnnd Ertzdiacon gewesen/ vnd deßwegen dem Capitel die Macht gegeben / auß der Bottmässigkeit ein Jüngling dahin zu schicken / der sechs Jahr lang bey dem studieren seine Vnderhaltung hätte: Der Bapst war Gregorius XI. so Ober-Ertzdiacon bey dieser Kirchen zu Roan gewesen/ vnd ein Bull der Freyheit dem Capitel im Jahr 1370. wider den Gerichts-Zwang der Ertzbischoffen gegeben. Die Würde dieses Capitels ist noch hieran abzunehmen/ daß es das Recht hat/ einen Criminel alle Jahr auff den Himmelfahrts-Tag frey zu machen / so der Königen in Franckreich eyfer wegen der Gottseeligkeit vnd der Wunder deß H. Romans ertheilt hat. Vnd ist dieses Privilegium so schön/ so besonder/ Gott vnd seinen Heiligen so herrlich/ ja dem Capitel so ehrlich/ zumahl es vierzehen Tag lang Meister vber das Gefängnuß/ vnd dz Malefitz Recht ist/ vñ wird mit so gar Majestätischē Gepräng verrichtet/ dz/ wann ich hie nit allerdings enge gespannet wer/ ich alles mit den Vmbständen beschreiben wolte. Wer aber verlangen darnach hette/ mag Taillepied auffschlagen/ deß du Chesne Antiquitetē durchsuchen/ vnnd sonderlich die Proceß / so darüber in nicht geringer Anzahl sind geführet worden.

Vnder den Gotteshäusern steht die Königliche Abbtey S. Owen oben an/ vnnd vnter den Töchtern / die Abbtey S. Amand. Vnd dieser Vorzug mag vrsach seyn/ daß auff den Tag / wann der Ertzbischoff seinen Einzug thut / vnnd durch die Abbtey S. Amand kompt / die Abbtissen im Nahmen der gantzen Bottmässigkeit/ demselben einen sehr schönen Ring verehrt/ als wolte sie jhn trawen: wann er aber stirbt/ vnd eine Leichbegängnuß hat / so ruhet der Cörper zu S. Amand/ ehe man jhn zu vnser lieben Frawen trägt; vñ alsdann nimbt die Abbtissin jhren Ring wider / zum zeugnuß daß die geistliche Ehe auffgehoben ist.

Das Collegium, als ein Pflantzgarten der Republick / vnnd sonderlich der Kirchen/ wurd im Jahr 1583. vom Cardinal von Borbon gestifftet / der es auch den Patribus von der Societät Jesus gegeben/ wie sie dann in demselben / mit gleichem Fortgang vnnd jedermans wolgefallen/ die Jugend vnderweisen: zumahl gemeiniglich vber achtzehen hundert Studenten daselbst leben. Der Cardinal von Joyeusen gab jhnen ein Zusatz/ vor vier vnd zwantzig Jünglinge/ zu dienst der Kirchen/ dannenhero genant das Joyeusische Seminarium, oder Pflantzgärtlein.

VI. Die höchste Justitz beruhet auff dem hochansehenlichen Parlament/ so an statt deß Echequiers ist kommen/ vnnd bestund in Versamblung der ansehenlichsten Notables im Land: Daselbst erörtert man die wichtigste Rechts-Händel/ vnd die Appellationen von den ersten Richtern. Man nante es Echequier, /vielleicht darum/ daß die Ordnung vnd die Stelle einer so grossen anzahl Volcks / von vnterschiedenem Stand vnd Kleyd / sich etlicher massen mit einem Bretspiel vergliechen; Vnd dieses

Parlament zog von einem Orth zum andern/ vnnd hielte ſich bald zu Roan/ bald zu Caën, doch mehrentheils zu Falayß: den groſſen Gerichtstägen zu Troye nicht vngleich/ die wegen der Champagne ſich hielten/ ſo lang die Hertzogen in Normandy/vnd die Grafen in der Champagne in Anſehen geweſen. Vnd bey dieſen allgemeinen Verſamblungen hatten ſie jhre Pares, jhre Gerichtshändel zu vrtheilen/ eben wie die Könige in jhren Parlamenten: Ja als das Hertzogthumb Normandy bereits an die Cron Franckreich war wider kommen / iſt dieſe Manier deß Gerichts immer geblieben. Man hat ein Mandat von König Philipſen dem Wolgeſtalten/ vnder dem Jahr Ein tauſent drey hundert vnnd zwey / in deme er verordnet / daß auß ſeinem Parlament deß Jahrs zweymahl/ nemblich auff Oſtern vnd Michaels Tag/ etliche Räthe geſandt wurden / das Echiquier der Juſtitz in Normandy zubeſetzen: wie auch in gleichem Thun bey den Rentmeiſtern/ die Rechnungen zu juſtificieren. Vnd findet ſich/ daß in Krafft dieſer Verordnung ein Echiquier iſt zu Roan gehalten worden vnder obigem König dem Wolgeſtalten/ vmb das Jahr 1305. darbey ſich eingeſtellet der Biſchoff von Narbonna/ der Graff von S. Paul / Engerhard von Marigny, vnnd andere groſſe Herren/ biß auff zehen. Nach deme aber das Parlament ſich zu Paris geſetzt/ vnnd Carln VII. auch deſſen Sohn Louys XI. den Völckern zum beſten in vnterſchiedlichen Provincien andere auffgerichtet/ hat Louys XII. auch im Jahr 1499. ein beſtändiges Parlament in Roan wollen niederſetzen / wie es dann die Landſtände hefftig begehrt / denen der Cardinal von Amboyß hierinn mercklich geholffen; vnnd er ſelbſt hielt die allererſte Zuſammenkunfft auff dem Schloß/ da das Parlament wol ſieben gantzer Jahr gelegen/ biß man den Pallaſt verfertigte. König Louys XII. behielt den Nahm Echequier noch in ſeiner Verordnung/ ſein Nachfahr hat beſſern gefallen an dem Wort Parlament/ welcher Nahm von gemelter Zeit an vnder den fürnehmſten Stellen ſolcher groſſen vnd herrlichen Verſamblungen geblieben/ zumahl dieſelben die ſchönſte Zierden/ vnd die ſtärckeſten Säulen dieſer Monarchey ſind: Ja dieſes Parlament hat die Ehr getragen/ daß König Carln IX. nirgends als hie ſich wollen Voll-Jährig erklären laſſen. Bey der erſten Stifftung waren vier Præſidenten/ acht vnd zwantzig Räthe/ in zweyen Raths-Stellen / ſampt allerhand andern Beampten. König Frantz vermehrte die obige Zahl vmb fünffzehen/ Henry II. vmb 6. Räthe/ Aber Henrich der Groſſe / vmb zween Præſidenten: Entlich ſind wegen verſchiedener angeſtelleter Aempter / nunmehr acht Præſidenten/ vnd neuntzig ſieben Räthe drauß worden.

Vnder dieſem Parlament ſind die ſieben Baillifs, als von Rouën, Caux, Giſors, Eureux, Caën, Coutantin, vnnd Alençon: Vnnd vnder dieſen Oberämptern zehlt man drey vnnd dreyſſig Vnder-Graffſchafften/ zwey hundert vnd vierzig drey Gerichtsbotſchafften / vnnd 4232. Pfarrkirchen.

Alle andere oberſte Cammern helffen viel zu dem Anſehen der Statt: Die Rechen-Cammer wurd im Jahr 1580. von König Henry III. auffgerichtet/ da jede ſechs Monat zween Præſidenten/ fünffzehen Meiſter/ zwölff Beſſerer/ vnd dreiſſig Auffmercker ſich befinden. In der Stewer-Cammer ſind drey Præſidenten/ vnd dreiſſig fünff Räthe. Die Rent-Cammer hat zwey vnd zwantzig Pfenningmeiſter/ vnter denen nur zween præſidieren / vnnd zween Gegenſchreiber.

Vnder der Rechen-Cammer ſind die drey Generalitäten in Normandy/ als Rouën, Caën, vnd Alençon. In der Generalität von Roan ſind dreyzehen Wahlen/ Elections, vnnd achtzehen hundert Pfarrkirchen: Vnder Caën, acht Wahlen/ vnd neun hundert/ achtzig ſieben Pfarrkirchen: Vnter Alençon, neun Wahlen/ vnd dreyzehen hundert vnd zwantzig ſieben Pfarrkirchen.

Vber diß findet ſich noch das Bailliage, Preſidial vnd Vicomté von Roan/ die ſich an dem Orth Cohué verſamblen.

La ra-

La table de Marbre, die Marmelſteinerne Tafel wird in dem Saal im Pallaſt gehalten.

Die Juſtitz der Vnder-Grafſchafft vber den Strom ſetzet ſich bey der Königlichen Waage.

In der Statt vnnd den Vorſtätten ſind ſehr viel hohe/mittele/vnd niedere Gerichte/ als zu S. Servatz/ zur Wieſen/zu Emendreville, zum Brunnen Jacob/ zu S. Paul/zum Gottshoff vñ zu S. Owen.

VII. Der Kauffhandel macht die Statt ſehr groß/ vnd trägt jhren Nahmen biß an der Welt Ende/von dañen auch der Reichthumb heran kompt: Dann man will darfür halten / daß die Kauffleuthe von Roan vnnd S. Malo deß Jahrs ſechs Millionen Pfund nach Franckreich bringen/ daran die zu Roan den beſten Theil ziehen. Der Hafen/eygentlich zu ſagen/ iſt zu Diepe, vnd zu Havre de Grace, da alles rauſchet vnd wimmelt; Aber ſo bald die Schiffe vnd Kauffleuthe ſich deren Enden erquicket/vnd in gute Poſtur geſtellet/ kommen ſie mit dem ſteigenden Meer / wie in einem Triumph / an die Schifflende zu Roan/ die man wol vnter die allerſchönſten in Franckreich mag rechnen. Die zwo Brücken / ſo nicht wenig Zierde bringen/ theilen die gemelte Schifflende / alſo daß die oberhalb der Brück / ſo von dem Thor du Bac, biß an dz Thor de Guillaume Lyõ reichet/die Schifflende von Paris genant wird/wegẽ der jenigen Schiffen/ ſo daſelbſt ligen/vnd nach Paris den Strohm hinauff gezogen werden/alle auff derſelben Seiten/ da alle Waaren / ſo von- oder nach Paris kommen/ein-vnd außgeladen werden. Die andere Schifflende vnderhalb der zwoen Brücken/iſt die groſſe Schifflende / vnnd hat kein beſondern Nahmen / hie legen alle Schiff an/vnd hie wird eine groſſen Mänge Waaren außgeladen / ſo vber Meer/ auß frembden Landen heran kommen / vnd fürnehmblich von Hamburg / Holland/ vnd Engelland. Die allergröſte Schiff / ſo biß nach Roan mit dem höchſten Waſſer ſteigen / tragen nicht vber dreyhundert Fäſſer.

Zwiſchen den beyden Thoren / vom Heringskauff vnnd S. Eloy genant/ ſteht ein groſſer Baw/ der Römiſche genant/ da man zollet / vnnd von allem/ was auß dem Königreich geht/oder hinein kompt / ein gewiſſes Recht/nach dem Anſchlag vnnd deß Königs Erklärung/ zahlt.

Da ſind drey Richter / die vber das Frachtweſen erkennen, nemblich der Häfenmeiſter/der Vndergraf vber dẽ Strom/ vnnd der General-Leutenant auß dem See-Rath.

Der erſte reſidirt an jetzt gemeltem Orth/vnnd erörtert die Strittigkeiten / ſo vber den frembden Aufflagen/der Gerechtſame deß ein-vnd außfahrens / vnd andern beſondern Händeln deß Hafens entſtehet.

Der andere reſidiert in der Vicomté, da auch die Königliche Waage iſt / jederweilen genant die Waage der Vndergraffſchafft: Dieſer ſpricht in Strittigkeiten/ſo vnder den Schiffleuten / theils vber dem Einladen/ der Fracht/vnnd außladen der Waaren herkommen / theils vber andere Sachen.

Der dritte vnd fürnehmbſte hält ſein Gericht an der Marmelſteinern Tafel im Pallaſt; vor jhn kom̃en nicht nur alle Appellationen von den See-Gerichten in Normandy / ſondern er nimbt auch an alle Außſagen der ankommenden Schiffe/vnd ertheilt Macht allen abfahrenden.

Vber diß haben die Kauffleuthe noch die Bottmäſſigkeit deß Priorn / vnnd der Conſuln / ſo auff der Schifflende ſitzen/ doch innerhalb der Statt/an dem Ort / ſo man gemeiniglich die Bürſch nennet / deßwegen auch Gaß vnnd Thor genant werden/die Bürſchgaß/oder das Bürſchthor/ oder von den Conſuln/auch von der Außliefferung. Das Patent von jhrer Einſatzung wurd im Jahr 1563. im Parlament bekräfftiget: Hie præſidirt der Prior. Sie ſprechen/auß Verordnung deß Parlaments / in gewiſſen Sachen nicht mehr dann vber dritthalb hundert Pfund / vnd in andern Händeln ohne maß.

Die Steinerne Brücke war eine von den ſchönſten vnnd wunderſambſten in Franckreich / ſo wol wegen der Höhe / als wegen der Tieffe deß Fundaments/ hatte

drey-

dreyzehen sehr breyte Bögen / von guten Quadersteinen gebawet / auff einem höltzern Roost mit hartem Kieselstein; vnd zerfiel in der Mitten / den siebenden Mertz / Anno 1564. also daß drey Bögen in die Seyne gestürtzet. Die Käyserin Mathilda thät den Baw / als sie nach ableiben Käysers Henrici V. jhres Gemahln / jhren Auffenthalt in Normandy nehmen wollen / wie sie dann auch viel Kirchen gestifftet / vñ diese Brück erbawet / zu deren Ergäntzung sich noch niemand hat gefunden / dieweil das Meer / so deß Tags zweymahl steigt / das Werck schier vnmüglich macht. Vnd wegen solcher Beschwehrlichkeit ist ein wunderſames Kunststück erfunden / daß man neuntzehen Schiff an einander zu einer Brück gemacht / so nach dem Wasser steigen vnd sincken: Wann man sie außbessern wil / werden alle Schiff abgezogen / also auch in deme der Strohm mit Eyß gehet / damit dasselbe bey abgehender harter Frost sie nicht hinreisse.

Innerhalb der Statt ist der grosse Handel auff dem verschlossenen Orth der Hallen / deßwegen ins gemein genant le Hallage, dergleichen Werck in der gantzen Welt nicht zu finden / darumb alle außländische Kauffleut / so die Hallen vnd Märckte in der Welt gesehen / sich hierüber bestürtzen. Vnd ist ein grosser Platz in die viere / darauff verschlossene Läden erbawt / mit zwey Stockwerckē stehen / in der Ordnung der Hallen / da allerhand frembde / vnnd in der Statt gemachte Wahren feyl sind. Die fürnehmsten sind / die Tuch-Hall / mit frembden / vnnd in der Statt gemachten Tüchern / sonderlich aber die Tücher mit dem Bley / welche allenthalben so berühmbt sind / daß man sie mit Menge nach der Türckey / vnd in gantz Orient verführt / allezeit geschätzt / vor das beste Tuch der Welt. Dann die Leinwads-Hall / da jede Wochen mehr dann vor sechtzig tausent Pfund wird verkaufft / vnnd nach Indien mehrentheils verführet / darvor Gold vnd Silber herauß kompt. Auff diesem grossen Platz stehet ein wunderschön gebawte Gallery / auff welcher die Jährliche Ceremonien / wegen Freyzehlung eines Gefangenen geschicht: Dahin bringt man deß H. Romans Kasten / ins gemein genant la Fierté, in einer Processiõ der Domherren zu Vnser lieben Frawen; der Gefangene erhebt den Kasten dreymahl mit der Achsel / vnnd alles Volck rufft jedes mahl NOEL. Hie werden drey freye Messen oder Märckte gehalten / auff Liechtmeß / Pfingsten / vnnd auff den Ablaß: Die erste fängt an den dritten Hornung / vnnd währet fünff zehen Tag; Die zweyte fängt an auff Mittwoch nach dem Pfingst-Sontag / mit gleicher Zeit; Vnd die dritte / auff S. Romans Tag / welcher ist der 23. October / an dem Orth Ablaß-Feld genant / ausserhalb der Statt / zwischē den Thoren Bouuereul vnnd Beauvoisine, vnnd wird noch sieben Tag hernach in der gantzen Statt gehalten. Noch fält ein kleiner Marckt de la Baronnie du Pré auff den Tag vor der Himmelfahrt zu S. Sever, vnd gehört der Abbtey de Bonnes Nouvelles.

Neben allen diesen Märckten / ist jede Woch zweymahl grosser Marck / auff Dienstag vnd Freytag / von allen Sachen ins gemein.

VIII. Die Gelegenheit der Statt Roan ist gegen dem Himmel in dem 9. Climath / vnder dem 49 Grad / 30. Minuten / der Septentrionalischen Breite; vnnd der Längde / oder Abweichung von ersten Meridian / so durch die Canarie Inseln streicht / 12. Gr. vnd 8. Minuten. Demnach hie der längste Tag im Sommer 16. Stunden / vnd ohngefehr 4. Minuten; Vnnd der kürtzeste Tag im Winter 7. Stunden vnnd 56. Minuten / ohngerechnet die Demmerung / so nimmer weniger als sieben viertel Stunden / gemeiniglich dritthalbe / auch wol gar drey Stunden machet: Ja vom 12. Junij biß an den 2. Julij solte die Nacht sich gar nit schliessen / weil die Abend Demmerung die Morgē-Demmerung erreicht / vnd alßdann die Sonn kein 18. Grad vnder den Horizont geht / dahero die Demmerung so lang beharret / nach der Stern-Kunst. Doch mag man in der Statt Roan solches Vortheils / wegen der Berge / vnd Nebeln nicht geniessen.

Auß allem obigen mag man leichtlich sehen /

ſehen / daß dieſe Statt mitten vnter der temperirten Zona ligt: Daher auch der gelinde Lufft entſteht/ welcher dann weder ſo warm im Sommer / noch ſo kalt im Winter/ als zu Paris iſt/ weil die Statt tieff gelegen / vnnd das Meer in der nähe hat/ dadurch die grimmige Kälte gebrochen/ vnnd die vbermachte Hitz gelindert wird. Doch hält die Froſt hie länger an/ vnd iſt der Lufft nicht ſo ſanfft/ noch geſund/ wie zu Paris/ wegen deß Orths gelegenheit / ſo ſich von dem Zuſtand der allerſchönſten Sachen dieſer Welt nicht kan entſchütten / zumahl ſolche gemeiniglich etwas Vngelegenheit mit jhrem groſſen Vortheil vermiſcht behalten. Dann dieſe Statt wird von vier Bergen gleichſamb in die Runde/ erſtickt/ da nur die Mittags-Seite frey bleibt / neben einem geringen Strich gegen Auffgang / in dem Thal Derneſtal , wo der Berg ohngefehr ein Frantzöſiſche Meil von der Statt weicht: Dahero iſt ſie ſehr groſſem vnd langwehrendem Nebel vnderworffen/ wie auch der Peſte/ die ſie vom Jahr 1622. biß an 650. geplaget/ bey gar geringē vnnd noch zweiffelhafftem vnderlaß in ſolcher Zeit. Darumb vervnglimpffen etliche vnſere Voralten / daß ſie eine ſo vnbequeme Gelegenheit vor die ſchöne Statt genommen/ da ſie doch/ jhrem Vorgeben nach/ viel andern auff dem Strohm/ neben allem Vortheil/ nechſt Vermeydung aller dieſer Vnbequemlichkeit / hätten haben können: Ohngeandet/ daß der Orth köndte Waſſerloß werden / wann man nemblich den Felſen / das Schloß deß Teuffels Robert genant/ durchſchrotet / vnnd das Thal Maillotins ein wenig vertieffete / da die Natur dem Strohm ein Betth gelegt / daß er vmb 12. Meilen ſeinen Lauff verkürtzen möchte. Wir müſſen dennoch nach reiffer Erwegung behaupten/ dz dieſe Statt nirgends beſſer hat können angelegt werden. Dann were ſie näher bey Paris/ ſo entgienge jhr die Bequemlichkeit deß Meers/ vnnd demnach der gantze Seehandel/ welcher jhr Schatz iſt: Lege ſie aber hinunder/ müſte ſie dieſelbe Beſchwerden / als Wind / Sturm / vnnd Vnſtätigkeit deß Wetters außſtehen/ dadurch alle Seeſtätte rauher vnd verdrießlicher werden: Vnd entlich hette ſie nirgends die zwey kleine Waſſer Robec vnd Aubette, ſampt den Flüßlein gefunden/ welche deñoch ein groſſes zum Handel / vnnd ein Vorſchub der Statt Roan thun. Dann dieſe beyde Waſſer machen den Anfang von jhrem Vrſprung her/ auß Darneſtal vnd S. Aubin, der Statt zu dienen / vnnd deroſelben die Tücher / ſampt andern Waaren zu bereiten: Darnach ſtreichē ſie durch vnterſchiedliche Gaſſen/ treiben allerhand Mühlen/ zu Meel/ Loh/ Farb/ Walck/ Bretter vñ Oehl anderer Bequemlichkeiten zu geſchweigen/ ohne welchen Vortheil Roan nicht Mittel hette/ den Schatz auß der frembde an ſich zu ziehen: So fern/ daß man ſagen mag / dieſe zwey kleine Waſſer haben die Statt Roan erbawet.

IX. Die Statt iſt nach vnd nach erweitert worden/ wie alle andere groſſe Stätte.

Es iſt ferner der Vmbkreiß nach dem Gang vber die Mawren/ ſieben tauſent gemeiner Schritt / jeder von dritthalben Schuhen (nach welcher Maaß tauſendt Schritt nur ein vierdtentheil einer gemeinen Meyl thun/ zumahl tauſent Italianiſche Schritt / ſo eine halbe Frantzöſiſche Meyl geben/ jeder fünff Schuh hat) alſo daß die Statt in dem gantzen Vmbkreiß ſieben viertel Frantzöſiſcher Meilen begreiffen thut.

Die Breite von dem Thor/ oder vom Anfang der Steinern Brücken/ biß an das Thor Beauuoiſine, hat ſechszehen hundert Schritt/ nemblich anderthalb viertel Meil/ vnd noch hundert Schritt darüber.

Die Länge von dem Thor S. Hilar/ biß an das Thor de Caux , hat nach dem richtigſten Weg 2600. Schritt/ nemblich drey viertel Meil / vnnd hundert Schritt mehr: Aber nach der gezogenen Lini/ ſo vber alles hin ſtreicht / ohne vmbkehren an den Gaſſen/ 2400. Schritt/ welcher Vnderſcheyd nicht groß iſt.

X. Den Baw belangend / mag man wol ſagen / die Statt ſeye ſehr ſchön vber Haupt/ doch mittelmäſſig beſonders. Welches alſo zu verſtehen/ daß/ wann einer erſtlich zu der Statt kompt / vnd ſie vberhaupt

betrachtet / sie auff allen Seiten deß Anblicks sehr schön sich erzeigt / weil man nur vberhaupt die Häuser / die gemeine Gebäw / vnnd sonderlich die Kirchen in grosser Anzahl / mit hohen Thürnen / schönen Pyramiden / vnnd herzlichem Schein in das Aug nimbt / wie es dann ein Majestätisches Gesicht / vnd eine gestalt der Statt erweiset / so jhrer Würde ziemet. Wann man aber in die Gassen kompt / vnd alles Stückweiß betrachtet / nemblich die gemeine Gebäw / als deß Ertzbischoffs Pallast / den Pallast S. Owen / den Königlichen Pallast / da das Parlament sitzt / die Herberg S. Lo / wo die Rechen-Cammer ist; die Stewer-Cammer; das Rathhauß / das Orth Bouteraude, so muß man bekennen / daß alle gemeine Gebäw wol außgeführt sind; aber der Bürger Häuser / die fürnemsten außgesetzt / vergleichen sich nicht allerdings mit dem Ruff vnnd Reichthumb der Statt. Vnd diß Gebäw hat noch den alten Wald an sich / der in der nähe gestanden / vnd zum bawen gedienet; welcher gestalt Roan geringer ist / gegen andern berühmbten Stätten in Franckreich gerechnet. Die grosse vnnd öffters Fewerbrunsten / so die fürnehmste Orth der Statt biß in dreyzehen mahl / wie bey Taillepied zu finden / in die Aschen gelegt / mögen wol ein grossen Theil von der Grösse vnnd Zierd geraubet haben.

Ist noch vbrig / daß wir die fürnehmste Stück auch beschreiben. Auſſerhalb der Statt ligen diese 5. Vorstätte / S. Sever / S. Martinville, S. Hilar / Bouuereul, vnd Caux: Deßgleichen gehen fünff Thor auff das Land / nemblich das Martinville-Thor / das S. Hilars-Thor / das Beauvoisinen-Thor / ohne Vorstatt / das Bouuereul Thor / vnd das Cauß-Thor. Noch ist ein fürnehmes Thor gegen dem Strom auff die Schifflende / nemblich das Bac-Thor / sampt eylff kleinen. Man mag die Statt nach den Pfarrkirchen abtheylen / deren sechs vnd dreyssig sich zehlen / wann man die in den Vorstätten darzu nimbt; oder nach den vier Vierteln / welche die vier Viertel-Meister in Friedens Zeiten zuversorgen / zumahl die Statt-Capitain im Krieg darüber zu befehlen. Diese Viertel werden nach den vier fürnehmsten Thoren genommen / nemblich das Viertel vom Caussischen Thor / vnnd hat zwantzig acht Gassen; Das Viertel vom Beauvoisinischen Thor / mit 30. Das Viertel von S. Hilars Thor / mit 19. Vnnd das Viertel vom Martinvilliſchen Thor / mit 49. Gassen / zusamm 126. Gassen in der Statt. Hie sind eylff gemeine Plätz / Vnser lieben Frawen Hoff / S. Owens Hoff / der alte Thurn / der niedere alte Thurn / die Galandre / die Metzig / genant der kleine Heringskauff / d' alte Marck / der newe Marck / der Kälber-Marck / auff welchem die Poucelle von Orleans verbrandt worden / das Rothemeer / da der Roßmarck wird gehalten / vnd S. Peters Creutz.

Wann wir raum hätten / solten wir alle Raritäten in dem Stifft Vnser lieben Frawen vnd S. Owen / erzehlen / zumahl es die schönste Kirchen in Franckreich sind; wie auch nicht weniger andere Stücke dieser Statt. Doch können wir stillschweigend nicht vorbey gehen / daß die Wissenschafft / so allem ansehen nach hie jhren fürnehmsten Sitz einen genommen / nach dem die fürtreffliche Männer in jhrer Herzlichkeit sie an sich gezogen / sich einem jeden in der Bibliotheck der Haupt-Kirchen darbietet. Dieselbe wurd zwar im Krieg Anno 1562. zerstrewet / vnd Anno 1632. durch M. Peter Akari / Bußmern vnd Official; Vnnd folgends durch Jhre Gnaden Frantz von Harlay / damahligen Ertzbischoff wider zu recht gebracht / zumahl dieser seine Bibliotheck darzu gegeben / vnd offen gemacht hat / ja noch 600. Pfund Einkommen darzu verordnet / dieselbe zuverwahren vnd zuvermehren: Sie wurd nachgehend noch vermehrt / durch M. Barthelemy Halle, Ertz-Diacon zu Eu, vnd durch M. Adrian Behotte, Ertz-Diacon zu Roan Freygebigkeiten.

Wann wir dann entlich schliessen müssen / so ist die Barmhertzigkeit / wie die Cron der Vollkommenheit / vnnd der Wercken GOttes / wissen auch diesem vnserem Discours kein bessern Krantz zu geben / als den wir von den Spitälen dieser Statt / da sie

jhre

jhre Barmhertzigkeit erweiſet / nehmen. Dann neben den zweyen fürnehmſten Armen-Häuſern in der Statt / als l'hoſtel-Dieu, ſo der armen Krancken pflegt / vñ dz grand Bureau, darin die mit der ſchwehrẽ Noth behafftete / haben die Vorſteher du Bureau ein herrlichen Vorſatz genoñen / nemblich daß ſie zuvorderſt zween Spital vor die Peſt bawten / ſo den zweyen erſten nichts nachzugeben hetten / der eine S. Ludwigs Spital / vor die mit der Peſt angeſteckte; der ander S. Rochen-Spital / vor die von der Peſt geneſende / zu nennen. Sie haben vber diß ein groß Werck vorgenommen / nemblich das Betteln abzuſchaffen / den Müſſiggang auffzuheben / vnnd die Landſtreicher zu vertreiben / wann ſie ein allgemeine Vnderhaltung vor die Statt-Armen verſchaffeten. Die arme Kinder ſind in das Hauß Bureau verſchloſſen / da jhnen mit der Nahrung die Religion wird eingepflantzet / ſampt einem Handwerck / jhr Brod zu verdienen. Die Alten / ſchwachen vnd gelahmte werden in jren Häuſern verſorgt / die Landſtreicher aber vnnd Müſſiggänger ins Gefängnuß gelegt / vnd außgejagt. Vnd ob ſchon dieſes hohe Werck nur auff die Fürſichtigkeit allein gegründet iſt / ſo gehet es doch ſo glücklich fort / daß man glauben muß / GOtt hab einen ſonderlichen Segen darzu gegeben / ja daß er die Liebe ins gemein wird erwecken / ein ſo heiliges Weſen zu vollziehen / dardurch alle andere Stätte in Franckreich zu einem heroiſchen Eyfer bewegt / die Barmhertzigkeit an allen Enden herrſchen / vnd das Elend nirgends bleiben werden laſſen.

Sais, Sees, Seez, Sagium, Sajorum Civitas.

VOn dieſer Biſchofflichen an dem Fluß Sarte, wie Theils ſchreiben / oder Orne, wie Sanſon zeichnet / gelegenen Statt / ſagt P. Merula, daß viel Stättlein / vnd faſt das gantze Alenzoniſche Gebiet / oder Fürſtenthumb d'Alençon, vnd ein Theil der Landſchafft / ſo la Perche genant wird / jhr gehorſam leiſten. Ein theil dieſer Statt / ſo ein Schloß habe / gehöre zum Königreich / vnd vnter der Königlichen Obrigkeit Gerichts-Stuhl / ſo zu Falaiſe ſey; der ander zum Hertzogthumb Alençon. Es iſt aber der Zeit alles Königiſch / vnd kein eygner Hertzog zu Alanzon. Im vbrigen kompt mit ſolcher Beſchreibung auch deß Franciſci des Rues vber ein; welcher dabey ſagt / das ernante / oder angedeute Orth vnder deß Biſchoffs allhie Sprengel / oder Bottmäſſigkeit ſeyen / der aber hingegen den Ertzbiſchoff zu Rouën für ſeinen Ober-Herren erkenne. Es lige / ſchreibt er ferner / dieſe Statt Sees, ſampt jhrer Landſchafft / mitten in der Normandi / zwiſchen Oſt / vnd Weſt; vnd habe das Ländlein Liſieux von Morgen; Das Land Beſſin von Abend / das Hertzogthum Alençon von Mittag / vnnd die Land-Vogtheyen der Nidern Normandi / Caën, vnd Auge, von Mitternacht. Die Völcker dieſer Landſchafft ſeyen / vor Zeiten / Seſſuvien, oder Sagien, genant worden. Die beſagte Haupt-Statt Sees lige an dem Waſſer Orne (kompt alſo mit dem Sanſon hierin vberein) welches / vnterhalb Caën in das Meer fält. Der erſte Biſchoff allhie werde Sigeboldus genant; vñ ſeye die Haupt-Kirch der heiligen Jungfrawen Marien geweyhet. Vnd ſo viel ſagt dieſer. Ein anderer berichtet / auß dem Tournet, es heiſſe ſolche Biſchoffliche Kirch zu S. Gervaſio, vnnd Prothaſio. Vnter dem oberwehnten Stättlein deß Biſthumbs Sees, ſeyn auch Belleſme, vnd Mortagne, ſo ein anders / als dz Mortain, davon oben / im Buchſtaben M. iſt geſagt worden.

Torigny, Thorigny, Thorignium,

IN der Landschafft Bessin, nahend S. Lo/ gelegen/ so vor Zeiten eine schöne Statt gewesen/ vnd dem von Matignon, deß Graffen Mongomerii beständigen Feinde / gehört hat/ jetzt aber für einen kleinen Marcktflecken gehalten/ vnd von Merula, oppidum ruinis deformatum genant wird; da man gleichwol noch Anzeigungen von den Statt-Mauren/ vnnd Thoren/ sehen thut; auch dieser Orth mit seiner Zugehörde/ Graffschafft-Titel führet/ sein eygen Gericht hat/ das aber vnter dem Obergericht zu Caën ist.

Tostes,

EIn Marcktfleck zwischen Rouën, vnd Dieppe, nahend Longueville, gelegen.

S. Valery, S. Galerici oppidum,

EIn Platz/ nahend deß Flusses Somme Außgang in das Meer / vnd an solchem Fluß / in der Normannischen Landschafft Caux, vnnd bey den Picardischen Gräntzen gelegen. Das Meer-Wasser allda machet einen Port/ oder Hafen/ daß die leichten Schiff/ beym anlauffenden Meer / daselbst anlauffen können.

***

Valongnes,

EIn schöne/ vnd berühmte Statt/ allda es ein gar festes Schloß/ mit hoher/ vnnd nider Obrigkeit/ im Ländlein/ vnd Bisthumb von Constances, oder Coutances, (nahend Yuetot) gelegen; wie Rueus, p. m. 369. schreibet. Ein anderer berichtet / seye nur ein Marcktfleck/ vnd Schloß; werde la Hongné zugenant; seye ein Vitz-Graffschafft/ zum Hertzogthumb Alençon gehörig; allda es einen Gericht-Stuhl / Forstmeister/ vnd andere Beampte/ habe.

Verneuil, Vernollia,

EIn Stättlein / an dem Wasser Aure, nahend Breteuil, vnd Tillieres, beym Ländlein/ vnd Bistumb d'Eureux, gelegen / so / wie Einer berichtet / die Gräntzen der Normandi/ gegen dem Lande Perche, daselbsten machen/ vnd zum Normannischen Hertzogthumb Alençon gehörig seyn solle: Daher auch ein Hertzog von Alenzon solches Stättlein / so selbiges mahl Engelländisch war/ Anno 1424. belagert / vnnd biß auff den Thurn (so der gegen vber gelegene Thurn/ la tour Grise genant) eingenommen hat; welcher Thurn hernach auch mit Accord vbergangen ist. Aber bald hernach / hat der Hertzog von Beth fort, mit seinen Engelländern/ nachdem er den 6. Augusti/ selbigen 24. Jahrs/ einen herrlichen Sieg / bey diesem Stättlein/ wider die Frantzosen erlangt / dasselbe mit Beding wider eingenommen/ vnnd den Her-

Herren von Rambures, so darinn commendirt gehabt/mit Sack/vnnd Pack abziehen lassen. Anno 1449. den 19. Julij/ da jederman bey der Meß war/vnd sich keines Vberfalls besorgte/hat ein Müller bey seiner Mühlin/Leytern an die Stattmauer geleynet/ vnd König Carls deß Siebenden in Franckreich Volck darüber in die Statt steigen lassen. Als nun solche erobert/haben sich die Engelländer/ so flichen kunten/ in das Schloß begeben/ vnd deß obgedachten Thurns bemächtigt / der mit guten Mawren/vñ tieffen Gräben/ wol verwahret ist. Aber endlich/als Johann / der Bastard von Orleans/Graff zu Dunois, solches Schloß/ auff allen Seiten/mit seinen Völckern vmbgeben/ vnnd jhme gemelter König Carolus, von Amboise auß / zu Hülff kommen / haben sich die Engelländer jhme ergeben. Joan. de Serres, in seinem Inventar. histor. Franciæ, tom. 2. p. m. 449 sagt kürtzlich also: La ville commença, & le Chasteau suivit. Une forte tour, separee du Chasteau, appellee la tour Grise, disputa quelque jour: mais elle se rendit dés, que Charles fut arrivé. Anno 1620. in dem Widerwillen der alten Königin in Franckreich/gegen jhrem Sohn / dem König/hat jhre Partey sich bald bequemt / vnnd das besagte Schloß dem König auffgeben.

Vernon,

EIn Stättlein/ sampt einer steinern Brück vber die Seine, daran es ligt. Es ist allhie der Anfang der Normandi/von Paris auß; wie Hentznerus berichtet. Solle zur Graffschafft von Eureux gehören. Anno 1449. haben sich die Einwohner freywillig/ von den Engelländern/wider/an König Carlen den Siebenden in Franckreich begeben.

Wie ich in denen newen zu Paris außgangenen Kupffer-Figuren gefunden/ so ligt Soisy auch an dem gedachten Fluß Seine, oder Sequana; vnd ist solcher Ort; wie auch deß Herren Præsidenten Baillieu Hauß daselbsten; sampt dem Schloß Semenon, petit bourg genant/ an der Seiten von Soisy gelegen/ in denselben abgebildet zu sehen. Stehet aber nicht dabey/ ob selbige Oerter in der Normandi gelegen seyen. Aber den Marckflecken Vigny, zwischen Pont Oyse, oder Pontoise, vnd Escouy, auff der Straß / von Paris nach Rouën, rechnet man allbereit zur Normandi. Ich finde zwar ein Soisy, an der Seine, aber oberhalb Paris / ohne zweiffel zum Land Brie gehörig/ nit wissend/ ob es das besagte Soisy seyn mag.

Ville Dieu,

EIn Marckfleck/ ohngefehr 7. Meilen von der Statt Constances, oder Coutances gelegen; allda ein Rhodiser/ oder Malteser Commenderie, vom König Richardo III. in Engelland angeordnet/ vnd reichlich begabet / ist. Hat auch einen Gericht-Stuhl. Die Einwohner seyn mehrertheils Glockengiesser/Keßler / vnnd dergleichen Arbeiter in Metall/ vnd Kupffer. Gleich bey diesem Marckflecken ligt die Pfarrkirch Lande d'Herould, oder d'Airou; allda es/vor Alters/ einen Flecken / bey einer halben Meilen lang/ vnd prächtig erbawet/ gehabt; so aber/ sampt dem Schloß / ruinirt ist/ daß man nur noch Anzeigungen davon sichet; wie auch oben allbereit vermeldet worden ist. Das nahend gelegene Feld wird noch die Schloß Wiesen genant. Auff zween Armbrust Schüsse ohngefehr von solchem Flecken/ auff dem grossen Weg nach Auranches, stehet eine Capell/so eine von den

ältisten deß Landes ist; allda vor Jahren/ ein Mönchs-Closter gewesen/ so man S. Leonhard im Holtz genant. Anno 1158. an einem Sambstag/ in der Osterwochen/ vmb den Mittag / hat sich / zu besagtem Lande d'Airou, ein grosser Sturmwind von der Erde erhebt/ welcher / was er angetroffen/ mit sich hinweg geführt/ vnd entlich in die Lufft geschwungen; Darauff dann ein gestalt einer Säulen erschienen/ so mit dem Sturmwind über sich gestiegen / eine blawe/ vnd rothe Farb gehabt/ vnnd in der Lufft sich auffgehalten. Vnter dessen sahe man Pfeil/ vnd Wurffspiesse/ so wider die gemelte Säul geschossen wurden; ohne daß man die jenigen hätte sehen können/ die es gethan haben: Vber dem Sturmwind aber/ so vber der Säul war/ sahe/ vnnd hörete man eine grosse Anzahl Vögel fliegen/ vnd schreyen. Bald darauff ist ein grosser Sterben / vnter dem Volck dieses Orts/ erfolgt / dessen Herr vnter den ersten/ so gestorben/ gewesen; vnd hat sich diese grausame Kranckheit / durch die gantze Normandi / vnd benachbarte Länder / außgebreitet; wie Franciscus des Rues, in seiner Beschreibung Franckreichs/ p. m. 382. seq. berichtet.

Vire,

EIn Stättlein / an dem Wasser gleiches Nahmens/ zwischen Pont Farcy, vnnd Condé sur Nereau, gelegen; davon die Gegend herumb Vau-de Vire genant wird. Vnd wil man darfür halten/ daß von solchem Ländlein/ vnd dem gemelten wolerbawten Stättlein / die alten/ vnnd gemeinen Gesäng / ins gemein Vau-de Vires genant / den Nahmen haben / deren Autor Olivier Basselin gewesen. Sonsten seyn von Vire die zween Brüder/ vnnd Frantzösische Poeten/ (so den Virgilium, vnd Horatium, gar schön in die Frantzösische Spraach vbergesetzt haben) Robertus, vnd Antonius, genant die Ritter / Herren von Aigneaux, bürtig gewesen. Es hat allhie auch ein Schloß/ deßgleichen einen Gericht-Stuhl/ welcher aber von dem Præsidial / oder Ober-Gericht zu Caën, dependiret. So hat es allhie auch eine Election, vnd Einnehmer Ampt. Es gibt viel Vieh vmbs Stättlein/ vnnd handelt man in demselben mit Woll/ vnd Tüchern. Anno 1563. hat der Graff von Montgommery, im Mayen / Vire erobert / die Bilder herunder geworffen/ vnd die Reliquien mit sich hinweg genommen. Den letzten Julij seyn die Catholischen auffgewacht/ vnd haben die Protestirenden / als sie auß der Predigt gangen/ vberfallen/ etliche erwürgt / vnd viel beschädigt / vnnd also jhren Schaden gerochen. Vmb den Außgang deß Augstmonats/ haben la Mothe Tibergeau, Auaines, vnd De Schamps, vom besagten Montgommery, mit 120. Pferden hieher gesandt/ das Stättlein wider vberrumpelt / dasselbe außgeplündert. Aber/ den 4. Septembris/ seyn eylff Cornet Reuter / so der Hertzog von Estampes geführt/ kommen / so alsobalden sich deß Stättleins mit Gewalt bemächtigt/ den obgedachten Auaines vmbgebracht/ das Schloß eingenommen/ vnd darinn 200. Mann / so sich dahin salvirt hatten/ niedergestossen oder erstochen; auch die Weibs-Personen geschändet / vnnd sampt den Kindern / erwürgt. Gedachter Tibergeau, vnd andere mehr/ haben jhre Leben erkaufft.

Yvetot,

EIn Marcktfleck/ vnd altes Schloß/ bey 6. Meylen von Rouën, vnd in dem Normannischen Gebiet von Constantin gelegen. König Clotarius der Erste/ hat im Jahr 536. am Charfreytag/ seinen Diener/ den Gautier von Yvetot,

tot, in der Capellen / wo er Meß gehört/ vmbgebracht / vnnd deßwegen verordnet/ daß die Herren von Yuetot, der Huldigung/Gehorsambs/vnnd aller Dienste/ so sie sonsten dem König/wegē der Herrschafft Yuetot, schuldig / forthin solten befreyhet seyn. Daher solche Herrschafft hernach ein Königreich/oder le Royaume d' Yvetot, vnnd folgender Zeit ein Fürstenthumb / ist genant worden/ so dem Hauß du Bellay gehörig; Darauß Martinus von Bellay, Marggraff von Toüarcey, vnnd Fürst zu Yuetot, vor kurtzer Zeit/ gewesen. Siehe Robertum Gaguinum, lib. 2. hist. Francorum. vnd Serrem tom. 1. Invent. hist. Franc. p. m. 65. Es berichtet aber Franc. des Rues, en la description de la Francc, daß obbesagtes Privilegium, mit Abgang deß Manns-Stammens / erloschen seye. Vnd sagt Ranchim, beym Lymnæo, lib. 1. Notitiæ R. Franciæ, cap. 4. p. 106. also: Yuetot est une principauté, qui appartient à la maison du Bellay, qui n'exerce pas les droits dependants de la qualité de Prince; moins encores de Roy, comme le commun le nomme.

Daß also dem besagten Geschlecht von Bellay allein der Titel geblieben eines Fürstenthumbs/ dessen / wie Serres sagt/ daß selbe sich noch heutigs Tags gebrauche. Vnnd wollen theils / das / was oben von Clotario vermeldet worden / nur ein Fabel seye. Es sollen aber in die besagte Herrschafft 17. Pfarren gehören; deren Haupt/ nemblich Yuetot, gedachter Serres, oder Serreus, im Jahr 1592. nur ein Dorff nennet/ vnd schreibet / daß König Heinrich der Vierdte/ daselbst/ den Vortrab von der Hertzogen von Mayenne, vnnd Guise, so alhie sich auffhielten/ Völcker/ geschlagen/ vnd beyde Hertzogen zwo Meilen weiter gejagt habe.

Vnnd so viel von der Normandie; welche im Meer die Inseln Jarsay, oder Jersey, Garnesey, vnd andere mehr/ hat/ so zu der Landschafft Constantin, oder der Statt/ Bisthumb/ vnnd Baillivat, Constances, oder Coutances, gerechnet werden; vnnd deren Beschaffenheit/ auß der Land-Tafel zu ersehen.

E N D E.

Nahmen Register/

Vber diesen Achten Theil von der Normandie.

A.

ABrincæ. Such Auranches.
l'Aigle. 4. 16.
Airiennes, Berg. 17.
Alençon. 5. 28.
Amville. 5.
Andele, fl. 4. 18.
Andelys, Orth. 18.
Ante, fl. 21.
Aquigny. 16. 21.
Ardeé, fl. 22.
Argences. 18.
Argenten. 6. 28.
Arborica. S. Auranches.
Arnes. 17.
Arques, fl. 14. Orth. 6.
Aubette, fl. 23.
Auge. 10.
Aumale. 4. 6.
Auerne. 6.
Auranches. 7. 28.
Aure, fl. 8. 44.

B.

BAjoca, Bajusa. Such Bayeux.
sainɛte Barbe. 10.
Barfleur. 13.
Bayeux. 8. 28.
Bellocassium, Bajocassium. S. Bayeux.
Belesme. 43.
Bernay. 21.
Bessin. 9.
Bieuxville. 10.
Blanckelande. 13.
le Bourg. 13.
Bresle, fl. 17.
Bretueil, Breteuil. 5. 16. 44.
Briquebec. 13.
Bruin. 4. 16.
Buille. 21.

C.

CAdomus. Such Caën.
Caën. 9. 28.
Canches, Conches. 4. 16.
Cap de Caux. 7.
Carentan, Carenten. 4. 11. Carenten. fl. 11.
Caudebec. 11. 28.
Caux. 7.
Castra Constant. S. Constances.
Chasteau-Gaillard. 4. 19.
Cherbourg, Cherebourg, Cæsaris Burg. 4. 11. 13. 28.
S. Clair sur Astre. 4. 7. 19.
S. Clement. 13.
Cœsnon, Couesnon, fl. 4. 23.
Condé sur Noireau. 13. 46.
Constances, Cõtances. 12. 28. das Land/ oder le pays de Constantin. 13.
Coutances. S. Constances.
Creances. 13.
Cuise. 6.

D.

DAmville. S. Amville.
Despiais. 6.
Dieppe. 7. 14.
Drome, Dronime, fl. 8.
Ducey. 22.
Dunes, ein Thal. 10.

E.

EBroicæ, Eburonicum, Eburum. S. Eureux.
Epta, Epte, fl. 4. 18.
Escoui, Escouys, Escouys la grande. 4. 15. 19.
Esseline, fl. 16.
Estre. 4.
Estrepaigny. 19.
Estrephain. 8.

Eſtretail, Stretaliæ portus. 18.
Eſtretot. 18.
Eu, fl. 4. Graffſchafft. 4. Statt. 15. 16.
Eure, fl. 16.
Eureux. 4. 16.

F.

Falaiſe, Falaize. 9. 17. 28.
Fecam. S. Feſcamp.
la Ferté en Bray. 18.
Feſcamp. 18.
Fiſcanum. S. Feſcamp.
Fleury. 18.
Foreſts de Lybonis. 19.
Forges. 4. 18.
Franciſcopolis. 19.

G.

Gaillon. 18.
Garneſey. 47.
Gaurey. 13.
S. Galerici opidum. S. Valerii.
S. Gilles. 4.
Giſors. 5. 18.
Gournay. 7.
Grandville. 14. 19.
Greſtain. 21.
Griſy. 6.
le Groing de Caux. 7.
Guibray. 17.

H.

Hambuys. 13.
Harcourt. 4.
Harfleur. 20.
Havre de Grace. 19.
la Haye du Puys. 13.
Hermenville. 4. 16.
Hieſmes. 6. 20.
Hogue. 13.
Hommet. 15.
Honfleur. 15.
la Hongne. 44.

I.

S. James 13.
Jarſey, Jerſay. 47.
Ingles. 4.
Iſigny. 21.
Iton, fl. 5. 16.
Ive, fl. 20.
Julia bona. 14.
Jurey. 16.

L.

la Lande Heroult, oder la Lande Airou. 13. 45.
Lexovium. S. Liſieux.
Lezou, fl. 20.
Lille bonne. 23.
Liſieux. 20.
S. Lo. 13. 21. 27. 28.
Longaiſſe. 6.
Longueville. 4. 44.
Louviers. 21. 28.
Luzerne. 14.

M.

Meulan. 21.
S. Michel. 21. 28.
Molevrier. 4.
Montebourg. 13.
Montivillier. 30.
Montgommery. 4.
Montdevis. 6.
Montmoranziſche Gütter. 5. 6. deß letzten Hertzogen von Montmorency Schweſtern. 6.
Montmorel. 22.
le mont ſainct Michel. S. S. Michel.
Mortain. 4. 9. 22.
Mortaing, Mortaigne. 13. 44.
la Motte l'Eveſque. 13.
Moyon. 13.

N.

Neuf-Chaſtel. 7.
Neuf-ville. 8.
Neuſtria. 3.
Normandie. 3.

O.

Orne, fl. 4. 6. 9. 43.
Ouve, fl. 11. les Ponts d'Ouve. 11.
Oudun, fl. 9.
Oximum, Oxinium. 6. 20.
Ozembray. 18.

P.

Paigny. 4.
Paſſey. 4. 16.
Peneſme. 11.
Periers, Poiriers. 11.
Pirou. 14.
Ponteau de Mer. 21. 30.
Pont de l'Arche. 21. 22. 28.
Pont Farcy. 46.
Pont Jugeois. 22.

Pont Orſon. 13. 23.
Port en Beſſin. 8.
Portus Gratiæ. S. Havre de Grace.
Preaux. 6. 21.
du Puys. 13.

Q.

QUarenten. S. Carentan.
Quevilly. 26.
Quillebœuf. 23.

R.

REmeville, 14.
Renelle. fl. 24.
Rille. fl. 4.
Riviere. 13.
Robec, fl. 23.
Roan. S. Rouën.
Rouën. 23.
Rothomagus. S. Rouën.
Rugles. 4. 16.

S.

SAinct-Ilier. 6.
Sagium, Sajorum civitas. S. Sais.
Sais, Sees, Seez. 4.
Sarte, fl. 4.
Sauigny. 22.
S. Sauveur. 4.
S. Sauveur Landelin. 13.
S. Sauveur le Vicomte. 13.
Seine, Sequana. fl. 20.
Selune. fl. 22.
Senemon. 45.
Soiſy. 45.
Somme, fl. 44.
Stretaliæ portus. S. Eſtretail.

T.

TAncarville. 4. 23.
Teſſi. 13.
Themericourt. 6.
Thorigny. 4. 44.
Tombelaine, 21.
Toſtes. 44.
Touques. 28.
la Tour de Griſe. 44.
Treport. 7. 28.
Tuillieres, Tullieres, Tillieres, 4. 16. 44.

V.

VAlengouſat. 6.
S. Valery. 7. 44.
Vallongnes. 13. 44.
Vau de Vire. 46.
Verneuil, Vernueil. 4. 44.
Vernon. 4. 16. 45.
Vernonet. 16.
Vernollia. S. Vernueil.
Veſquecin. 19.
Veſtraſia. 3.
Vexin, Vulxin le Normand. 4.
Vigny. 6. 45.
Ville Dieu. 13. 45.
Villequier. 23.
Vire, fl. 21. Orth. 9. 45. 46.

Y.

YVry. 16.
Yvetot. 46. 47.

E N D E.

Plätze/Palläſte/Kirchen/Clöſter vnd dergleichen/ſo in der Statt Rovan ſich befinden: Vnd in dem Kupffer-Stück mit den Ziffern hin vnd wider angedeutet.

1 Logis du Roy.
2 Ab. S.Oven.
3 Saincte Croix.
4 S.Oüen par.
5 M. Pouſſin.
6 Les Minimes.
7 8 Les P. P. Ieſuiſtes
9 Seminaire de Joyeuſe.
10 11 Rouge marre.
12 Marche aux chevaux.
13 Manege.
14 Les Benedictines.
15 Les Carmelites.
16 Les Filles de Saincte Marie.
17 Religieuſes S^te. Claire dites Gravelines.
18 Iardin de M. le Page.
19 Jardin des Arquebuſiers.
20 S.Nicaiſſe par.
21 Cimetiere S.Viuien.
22 Hoſtel de biaulieu.
23 Les Urſulines.
24 Capucins.
25 Seconde Maiſon des Filles Marie.
26 Saincte Claire.
27 Religieuſe de la Nonciad.
28 Les Penitents.
29 Filles Penitentes.
30 Les Celeſtins.
31 Tour du Coulombier.
32 Grand Bureau des Pauvres Valides.
33 Cimetier des Huguenots.
34 Hoſpital S. Vivien.
35 Sainct Vivien par:
36 Novitiat des Ieſuiſtes.
37 38 La maresquerie.
39 40 Iardin du Blanc.
41 Viviers.
42 Tannerie.
43 S. Marc Clos du Puy.
44 Tuerie.
45 Bouteille.
46 Auguſtins.
47 S.Maclou par:
48 49 Le ruiſſel.
50 Cimetiere S. Maclou.
51 M.Dambray.
52 M.Galman.
53 S. Amand Ab. & par:
54 L'Archeveſche.
55 M. le premier Preſident.
56 S.Denis par:
57 La Vieille Tour.
58 Halle au bled.
59 Lieu ou ſe leve la fierte.
60 La Baſſe Vieille Tour.
61 M. Dire.
62 Sucrie.
63 S.Candre le Vieil par:
64 Ho:deliſieux.
65 S. Martin par:
66 Hoſtel Dieu.
67 Magdelaine.
68 La Calandre.
69 Noſtre Dame.
70 College de l'abbane.
71 Priſon.
72 Chambre des Comtes.
73 College du S.Esprit.
74 M.Briee.
75 College du pape.
76 Sainct Nicolas par:
77 College d'Erneſtal.
78 M. d'Amonville
79 les Carmes.
80 M.de Beneville.
81 M. de Miromeſive.
82 M.de Caumont.
83 la Croſſe.
84 M. du Meſnu Cotte.
85 Hoſpital du Roy.
86 Peres de l'Oratoire.
87 Ma:de Berniere.
88 M.Proc: Gnal:
89 M.d'Eſtallevil e.
90 Murs S.Oven.
91 M. Briee.
92 le Cocq.
93 M.de Hautenas.
94 M.de S.Auſtin.
95 S.Godart.
96 Proche S.Godart.
97 S. Laurens.
98 M.de Couronne.
99 M.de S.Arnoul.
100 Bureau des Cuirs.
101 M.Bigot.
102 M.de lamperien.
103 Hoſtel S.Vandrille.
104 M. Bouchart Bonniface.
105 S.Philbert Chap:
106 Hoſt: de lumiege.
107 Poterne.

108 S. Lopar.

109 } S. Lapri.
110 }

111 le Palais.
112 Conciergerie.
113 Neuf marche.
114 S. Martin pa:
115 S. Anthione pri:
116 S. Iean par:
117 M. de Guenonville.
118 Boucherie maſſacre.
119 Hoſt: de Ville.
120 M. de Languedor.
121 M. de Balandonne.
122 Noſtre Dame de la Ronde.
123 M de Bruton.
124 S. Erblan.
125 Hoſt. des Orfevres.
126 Cour des Aydes.
127 S. Candre le Jeune.
128 M. Bedene.
129 Groshorloge beuſſroy.
130 M. Funechon.
131 Bureau des Treſoriers de france.
132 S. Andre par:
133 S. Vincent p.
134 M. Duval.
135 S. Pierre du chaſtel. p.
136 M. de Motteville.
137 M. Henry.
138 par: S. Eſtienne des Tonneliers.
139 Boucherie.
140 Bourſe & Conſuls.
141 Ponttaritaine.
142 Vieil Palais.
143 Filles Dieu.
144 Grenier a Sel.
145 S. Eloy.
146 la Monnoye.
147 M. S. Paul.
148 Dieille Romaine.
149 Hoſt. Ste. Vaubourg.
150 la Vicomte.
151 S. Gorges.
152 Marche aux Veaux.
153 Maiſon de Bouterou-de.
154 M. le Feron.
155 M. des alleuſe.
156 } les Jacobins.
157 }
158 Hoſtel de Paſcamp.
159 S. Pierre le Portier.
160 M. du Four Rec: Gnal.
161 M. de Corneillo.
162 S. Sauveur par:
163 Vieux Marche.
164 Pilorij.
165 Boucherie.
166 Poiſſonnerie.
167 S. Michel.
168 M. Turget.
169 Saincte Croix des Peletiers.
170 S. Pierre l'honore.
171 M. Graindor.
172 Ste. Marie la petite.
173 les Beguines.
174 Sainct Vigor.
175 les Feuillans.
176 M. Lieutenãt general.
177 M. le Vicomte.
178 M. d'Amfreuille.
179 M. Bailliart.
180 M. de Foſſe.
181 Halle aux Cuirs.
182 Renelle.
183 M. du Mouchel.
184 Baillage.
185 la Cohue.
186 S. Patris p:
187 Seminaire.
188 M. de Franque tot.
189 M. de Vagnon.
190 Hoſt. de Ravetot.
191 M. Doqueville.
192 Priſon.
193 M. de Matan.
194 le Chateau.

Folgen die Statt-Pforten.

195 Porte Bouvrevil.
196 P. Beauvoiſine.
197 P. S. Hilaire.
198 P. des prez.
199 P. Martinville.
200 P. de Guilleaume Lyon.
201 P. Jean le Coeur.
202 P. de la Halle.
203 P. de la Vieille Tour.
204 P. du Bac.
205 P. de Paris.
206 P. de la Boucherie.
207 P. du Crucifix.
208 P. de la Bourſe ou de lextraite.
209 P. de la Harangueri.
210 P. de la Vicomte.
211 P. S. Elois.
212 P. Cauchoiſe.

Folgen die Gaſſen / Rivieren / vnd was ſich darauff finden thut. Wo aber in dem Kupfferſtück der Buchſtab F. ſtehet / bedeut fontain: vnd Buchſtab P. bedeut Puix oder Brunnen.

213 Rue des bons Enfans.

214 } Ganterie.
215 }

216 R. de la Croſſe.
217 R. de la Croix Verte.
218 R. S. Vivien.
219 Croix de pierre.

220 } R. S. Hilaire.
221 }

222 R. des Chartreux.
223 R. du mont.
224 R. de la Corne.
225 R. de la Cigogne.
226 R. de la Baſſeſle.
227 R. Saincte Genevieve.

228 } R. des Capucins.
229 }

230 R. des Camp.
231 la Noble Rue.
232 R. des Mattelats.

233 } R. de Fleurigant.
234 }

235 } R. de Leſpee.
236 }

237 R. de la Priſon.
238 R. de la Pomme d'or.
239 R. des

239 R. des Minimes.
240 R. des trois poiſſon.
241 R. des Marqueux.
242 243 R. de la levrette.
244 R. de la loge.
245 R. de flandre.
246 247 R. S. Nicaiſe.
248 R. Lambert.
249 R. de la Mouche.
250 R. des deux Anges.
251 R. du petit Mailleurier.
252 R. du Grand Mailleurier.
253 R. Caillon.
254 R. des Minimes.
255 R. des Carmelites.
256 257 R. Beauvoiſine.
258 R. d'Eſcoſſe.
259 R. du Cordier.
260 R. Prince dos.
261 R. de la Seille.
262 R. des Carneaux.
263 R. Boudin.
264 R. des Arſſins.
265 R. Coupegorge.
266 R. de leſcolle.
267 R. de leſcurevil.
268 R. des Hermites.
269 R. S. Laurens.
270 petite Rue S. Godart.
271 272 Grande Rue S. Godart.
273 274 R. de Bouvrevil.
275 R. de Matan.
276 R. Doqueville.
277 R. du Bourel.
278 R. du Baillage.
279 R. du Sacre.
280 R. des Maillots.
281 282 R. de la Renelle.
283 R. du petit Muſe.
284 285 R. S. Patriee.
286 R. Eſtouppee.
287 R. du Gredil.
288 R. des Camayets.
289 R. Poſte aux rats.
290 R. Cauchoiſle.
291 R. des Beguines.
292 R. de la Priſon.
293 R. Saincte Croix.
294 R. du petit puy.
295 296 R. de la groſſe horloge.
297 R. S. Jean.
298 R. des Corets.
299 R. Eſcuyere.
300 R. Senecau.
301 R. Perciere.
302 R. S. Lo.
303 R. Boudin.
304 R. du Bee.
305 R. aux Juifs.
306 R. des Carmes.
307 308 R. de l'aumoſne.
309 R. de la Chaiſne.
310 R. S. Nicolas.
311 R. de la Croix de Fert.
312 313 R. de l'Archeveſche.
14 R. des Chanoines.
315 R. des Cinq Cerfs.
316 R. des Sauetiers.
317 Moulin.
318 Moulin de la foſſe.
319 R. de la Miette.
320 R. des hautmariages.
321 R. du Roſier.
322 R. Pinton.
323 Pont de robee.
324 325 Eau de robee.
326 Pont de l'arquet.
327 R. du Corbeau.
328 R. Neuve.
329 R. du Chaudron.
330 R. des rats Viſez.
331 R. du Ruiſſel.
332 R. de la Glaure.
333 R. de la Vigne.
334 R. du gredil.
335 R. des trois Cornets.
336 R. de la poulie.
337 R. du Gredil.
338 R. du Caperon.
339 Pont a brenaude.
340 R. des Celeſtins.
341 Moulin.
342 R. Caumont.
343 R. du bon Eſpoir.
344 Moulin.
345 346 R. Martinville.
347 R. du Figuier.
348 Pont d'aubette.
349 R. S. Marc.
350 R. de la Cheure.
351 R. Noſtre Dame.
352 R. de la Groſſe Cour du Tot.
353 R. du porc.
354 R. des Grottes.
355 R. des Avirons.
356 R. Tuvache.
357 R. Malpallu.
358 Moulins de la Ville.
359 R. des Bonnetiers.
360 R. deſpicerie.
361 R. S. Denis.
362 R. du Bac.
363 R. des Tapiſſiers.
364 R. Potart.
365 R. de la Magdelaine.
366 R. Grand Pont.
367 R. du petit Salut.
368 R. aux Ours.
369 R. du fardeau.
370 371 R. S. Eſtienne.
372 373 R. des Charette.
374 R. du Crucifix.
375 R. de la Bourſe.
376 R. de la Haranguier.
377 R. de la Vicomte.
378 R. Anerier.
379 R. des Cordeliers.
380 R. Maſſacre.
381 R. des belles femmes.
382 R. S. Andre.
383 R. du Merrier.
384 R. Herbiere.
385 R. S. Eloy.
386 R. du Panetet.
387 R. du Vieil Palais.

388 Rue Neufue.
389 R. de la pie.
390 R. aux chevaulx.
391 } R. des Iacobins.
392 }

Folgen die Vorſtätte.

393 Fauxbourg S. Gervais.
394 Chemein du Mont aux Malades.
395 S. Gervais pri: & par:
396 Hoſpitaux pour la peſte.
397 } Cour.
398 }
399. l' Hoſpital S. Roch.
400 } Cour.
401 }
402 l'Hoſpital S. Loris.
403 Jardin de M. de Guenonville.
404 Corderie.
405 R. d'Ionville.
406 Fauxbourg Cauchoiſe.
407 S. Andre parois.
408 Cimetiers pour les peſtiferez.
409 S. Maur.
410 M. Dauvray.
411 Fauxbourg de Bouvervil.
412 Val de Grace.
413 Carmes. Deſchauſſes.
414 Rocolets.
415 Champ du Pardon.
416 Fauxbourg S. Hilaire.
417 S. Hilaire par:
418 Chemin de Darnetal & des Chartreux.
419 } Riviere de robec.
420 }
421 Prez.
422 Fauxbourg Martinville.
423 Auguſtins dechauſſe.
424 Moulin.
425 Lavanderie.
426 Martinville Bauclon.
427 Petite Rivier d'Aubette.
428 Grande Rivier d'Aubette.
429 Moulin.
430 Fontaine Iacob.
431 Haute Iuſtice.
432 Vieux fort ſaincte Catherine razé.
433 S. Paul p:
434 Pre au Loup.
435 Quay de Paris.
436 Quay la Romaine.
437 Pont de Pierre rompu.
438 Pont de Batteaux.
439 Fauxbourg S. Sever.
440 S. Yues Chap.
441 Chauſſee.
442 les Iacobines dites les Amureés.
443 Emandreville.
444 Pre aux Aanglois.
445 S. Sever. p:
446 la Verrite.
447 M. Schalcq.
448 Nre: Dam de bonnes nouvelles Ab.
449 la petite Chauſſe.
450 Iardin de M. Chappelle.
451 Iardin de M. Tillij.
452 la Gabelle.
453 Maiſon de Claquedent.
454 Grammont Ab.

M. Z.

Topographiæ Galliæ.

oder

Beschreibung vnd Abbildung der Fürnehmsten vnd bekantisten Stätten vnd Plätzen in dem Mächtigen Königreich

Franckreich. IX Theil,

Item

X. XI. XII. vnd XIII. Letzte Theilen.

Franckfurt am Maÿn
In Verlegung Caspar Merian.

M. DC. LXI.

Cum Privileg: Sac: Cæsar: Maj.

Vorrede an den Großgünstig Geneigten Leser.

GRoßgünstig Geneigter lieber Leser/ Ich habe dir vormals/ wie dz Ich die von meinē lieben Vatter Seel. angefangene Topographias der in d' Christenheit berühmtestē Oerter/ Länder und Stätte/ zu continuiren/ und dir darmit ein völliges Vergnügen zu schaffen gesonnen / mit dem Anfang uñ biß anhero herausgegebnē uñ an Tag gebrachtē 8. Theilen deß mächtigen Königr. Franckr. od' Topographiæ Galliæ, wie solche durch den Hochgelahrten und Wolberühmten Herrn Martin Zeilern beschrieben / würcklich zuverstehen gegeben/ wovon anjetzo die 5. letztern / so du hierbey zu sehen hast/ folgen / daß nunmehr dieses gantze Werck in solchen 13. Theilen durch Göttlichen Beystand zu gewünschten Vollkommenheit gerahten: Denn ob Ich mich zwar wol erinnere/ Ich mir auch vorgenommen/ diesē Gegenwärtigen noch einen Theil / nemlich das Hertzogthumb Lottringen beyzusetzen/ solches auch vielleicht von etlichen desideriret oder dieses Werck vor Unvollkommen darob ausgeruffen werdē möchte: So habe doch/ in Erwegung/ daß solches Hertzogthumb Lottringen nicht eigentlich zu Franckreich gehöret / sondern absolut und vor sich selbsten ist / auch aliquo modo zum Römischen Reich mit gezogē wird / zu dem dasselbe auch allbereit/ von meinem Vatter Seel. in seine heraus gegebene Topographias Germaniæ Superioris oder Beschreibūg unsers gantzen Hochteutschlandes/ in 15. Theilen bestehend/ mit eingezogen worden/ und daselbsten zu befinden / als habe dem Großgünstig Geneigten Leser mit Widerholung desselben nicht verdrießlich seyn/ und dasselbe hiernochmals widerholen/ viel weniger dardurch das Ansehen / als ob Ich nur den curiosen Liebhaber in vergebliche Spesen zu führen und meinen eigen Nutz zu befördern suchete/ haben wollen. Im übrigen wird derselbe Dienst-freundlich gebetten/ mit diesen 13. Theilen Topographiæ Galliæ, oder der Beschreibung Franckreichs vor Lieb zunehmen / und alles in Bestem zuvermercken/ auch da einig Irrthum und unverhoffte Fehler in den Kupffer Figuren sich befinden solten/ in Erwegung nichts auff dieser Welt in allen perfect und vollkommen/ solches in Gutem auszulegen/ und die Schuld nit Mir / sondern denen / so die Abriß der Stätte und Oerter gezeichnet/ oder Mir sonsten communiciret/ wohlmeynend beyzumessen/ Sintemahl alle solche hierinnen begriffene Stätte und Plätze Ich nit selbsten besichtigen / vielweniger nach dem Leben abzeichnen können / Mir auch als einer privat Person allzu schwer und kostbar fallen sollē/ auff meine Kosten alle diese Oerter nach dem Leben abzeichnen zu lassen/ und da man solches gleich gerne thun und dißfalls nicht ermangeln lassen wolte / solches dennoch einer solchen privat Person werckstellig zumachen unmüglich fallen würde/ welches die Weltverständigen und auf Reysen Erfahrnen besser wissen und vielleicht an Jhnen selber abnehmen können / was dergleichen auff sich hatt/ dannenher dieselben das Urtheil hierüber von selbsten fällen können. Daß sonsten in diesen 5. letztern Theilen nicht so viel Stätte und Plätze / als in den vorigen Achten / eingebracht und verfasset worden/ ist darumb geschehen / weil dieses Buch der Gestalt zu weit aufflauffen/ und am Preiß zu Hoch steigen solte/ dannenher es nicht eines jeden Kauffs gewesen/ sondern manchen curiosen Liebhaber/ sonderlich bey diesen Geldklemmen Zeiten/ von Erkauffung desselben abgehalten hätte. Derhalben die jenigen Plätz und Oerter/ so nicht sonders berühmt/ uñ von geringer importantz seyn/ viel lieber übergehē/ uñ gedachtes Werck hiemit schliessen und enden / und dem Großgünstig Geneigten Leser zu seiner

guten Vergnügung præſentiren, dabey aber ferner dienſtſchuldig zuwiſſen anfügen wollen/daß Ich entſchloſſen und mir vorgeſetzt/durch Gottes gnädigen Beyſtand/ und ſo Derſelbe mir Vermögen/Leben und Geſundheit darzu verleihen würd/ gleichmäſſige Topographias, Beſchreib- und Abbildungen aller vornembſten Stätte/Plätze und Oerter in denen Königreichen Hiſpanien/Portugall/Ungarn/ Engelland/Schottland/ Irrland/Pohlen/Schweden/Dännemarck/Norwegen ꝛc. Wiewol nit ſo weitläufftig/als dieſes Königreich Franckreich/ weil ſelbes das aller Stattreicheſte iſt/ ſondern nur mit Berührung deren vornehmſten und berühmſten Oerter/heraus zu geben/uñ alſo in dieſem verhoffentlich jederman annehmlichen Wercke zu continuirn, worinnen denn die Topographia Hungariæ den Anfang machen/und weilen das Meiſte allbereit bey der Hand/ mit nechſtem folgen ſoll. Welches alles dem Großgünſtig Geneigten Leſer/welchẽ ich hiermit Göttlichen Schutz und Gnaden befehle/nicht verhalten wollẽ/verbleibend jederzeit

Sign. Franckfurt am Mäyn/
den 30. Mart. 1661.

Deſſelbigen

Dienſtuffwartiger

Caſpar Merian/ Burger/
Buchhändler und Kupfferſtecher daſelbſten.

M. Z. To-

M. Z.

TOPOGRAPHIÆ GALLIÆ

PARS IX.

Oder/

Der Oerter Beschreibung in dem hochlöblichen Königreich Franckreich / der Neundte Theil/

Darinn

Von dem Hertzogthumb *Bretaigne*, oder dem Kleinern Britannien/in Franckreich gelegen / gehandelt wird.

DAs Land / so jetzt Bretaigne genannt wird/hat vor Zeiten Armorica, von den Völckern Aremoricis, so sonderlich gegen dem Meer gewohnt haben/und welche Landes Gelegenheit jetzt in alt Britannischer Sprach/den Nahmen Lhydavv hat/geheissen. Als aber bey Regierung Königs Vortigeri in Groß Britannien/die Sachsen/und Anglen/wider die Scotos, beruffen worden / und selbige sich hernach Britannien bemächtigt/und den von Jhnen eingenommenen Theil daran/Engelland genannt / seyn viel der vertriebenen Britannier/von dannen/über Meer herüber in das gedachte Land Armoricam kommen/ und haben demselben den neuen Namen Britannien gegeben. Daher Scaliger, in Vrbibus, sagt:

Vicit Aremoricas animosa, Britannia gentes,
Et dedit imposito nomina prisca jugo.

Es kan zwar wol seyn/daß zuvor allbereit auch etliche Britañier/in diesem Theil von Gallia, gewohnt/die hernach durch obangedeute Gelegenheit seyn vermehret worden/und den alten Jnwohnern/oder den Aremoricis, gleichmässigen Gewalt angethan haben / als sie von den Sachsen/und Anglen/in ihrer Heimat/innen worden. Und haben diese vertriebene Britannier/in kurtzem/also zugenommen/daß sie ein Ursach gewesen/daß die Gothen nit gantz Galliam eingenommen haben. Und bezeuget Iornandes, daß ihr König Riothimus, 12000. Britannier/ wider die Gothen/den Römern zu Hülff geführt. Und dz auch diese Britannier/der Schlacht/wider den Attillam, beygewohnet/ ist Callimachus Experiens dessen ein Zeug. Theils wollen/es komme der Nam Brutagna, oder Bretagne, entweder von einẽ König/ so Britannus geheissen; oder von einem Getränck/ Brytum genañt/ dessen sich die alten Jnwohner bedient; Oder von Menge deß Viehes/so man/vor Zeiten/ allda erzogen; inmassen viel Ort daselbst von den Heerden und Rindvieh/den Namẽ sollen

bekommen haben; daß also daher dieses Landes Nahm Brutannia wäre. Die Gestalt desselben vergleichen Theils einem Hufeisen; Theils einem geschornen Mönchs-Kopff/so zu äusserst/auff beeden Seiten/die Haar stehend/die Scheidel aber bloß hat/ob oben kaal ist; dieweil/im Mitten dieses Landes/ der Boden meistentheils oed/und unfruchtbar ist. An andern Orten wächst gnugsame Nohtdurfft/und findet man auch im Lande solche Ding/die anderswo nicht anzutreffen. Der Weinwachs zwar ist nicht zum Besten; Wiewol man zu Nantes, und in derselben Gegend/ von kurtzer Zeit her/ den Wein zu pflantzen angefangen/daß man deßwegen dessen nicht mehr so viel/ aus dem Lande Anjou, wie vor diesem/abführen thut. Was sie vor Wein zu Bourdeaux, und in dem Obern Gascogne, erkauffen/das kompt Jhnen auff dem Meer zu. Und verrichten diese Britannier ihre meiste Geschäfft/Käuff/und Vergleich/gern in den Wirtshäussern. Wegen vielen Wassers/so allda/findet man viel/und herrliche Fische/als/Salmen/ Häring/Sardinen/und Andere. Bertrand d'Argentré, en l'histoire de Bretaigne, sagt: Les poisons, qu'ils appellent Royaux, soy trouvent, comme le Dauphin, l'Esturgeon, le Thun, le Marcouin, dont la prise appartient au Roy, neantmoins que quelques Seigneurs, & Prelats, en pretendent la pesche, An den Gestaden fangen sie das Meerwasser auff/kochen solches an der Sonnen zu einem guten Saltz/ so auch nach Holl- und Seeland/wie P. Bertius berichtet/geführet wird. Man findet in diesem Lande auch allerley Metall/Silber/Eisen/Bley/und andere; auch sonderbare/und köstliche Stein: Daß dahero die reysende Teutschen wol Ursach hätten/ dieses Lande besser/als sie zu thun pflegen/sonderlich auch/wegen der stattlichen Port/oder Häffen / so es allda hat/ zu besichtigen. Sonsten werden auch die Pferd/und Hunde/ dieses Landes hochgehalten. Die Gräntzen desselben seyn/vom Morgen/die Normandie, Mayne, und Anjou; von Mittag Poictou; von Mitternacht das Brittanische; und vom Abend das hohe Meer/oder der Oceanus, an welchem diese Provintz/unter den Frantzösischen/ die Letzte ist; so/wie eine halbe Jnsel/über die andere alle/sich in die Höhe erstreckt. Die Länge ist von sechs; und die Breite von 3. Tagreisen: Der gantze Umbkreiß aber ohngefähr von 200. Meilen. Wird in das Obere/uñ Niedere Bretaigne getheilet. la Haulte Bretaigne, oder das Obere ligt gegen Morgen/und ist dem Haubtfluß Ligeri, oder der Loire, näher. Die Haubtstatt darinn ist Nantes. Darnach seyn Renes, Condate, Dol, S. Brieu, S. Malo, Dinan, Rieux, Chasteau briant, Lamballe, Vitray, Iugon, S. Aulbin du Cormier, Moncontour, Plerel, Iocelin, Malestroit, Pontigny, S. Iulian, Encenis oder Ancenys &c. La baſse Bretaigne, oder das Niedere Britannien/ so auch Ripiensis genannt wird/ist Engelland näher. Die Stätt/und Stättlein/darinn seyn/ Vannes, S. Paul de Leon, Triguier oder Landtriguier, Blavet, Breſt, Guincamp, Quimpelray, oder Quemperlay, Conquerneaux, Quimpercorentin, S. Regnaut, und Andere mehr; an welchen Orten; sonderlich zu Breſt, es herrliche Meerhäffen hat. Und rühmet auch P. Merula, den Portum Ancrayum, nahend Vannes; Hanebontum, und Ponthecrot, allda man sehr viel Austern findet. Zu welchen erzählten/der Du Chesne, und Des-Rues, auch folgende Ort (so gleichwol nicht alles Stätte / sondern darunter Abbteyen/und andere Plätz/seyn) thun; als/Beaulieu, Montfort, la Bree, Cancale, ein Port/Comburg, Sambriard, Roche d'Erien, oder Darien; Morlaye, oder Pons Morlaye, ein guter Meerport: Quintin, Auaugour, S. Lazare; la Roche-Bernard; Fougeres; Ville neufue, S. Melaine, S. Meen, (allda/bey dieses Heiligen Grab/täglich; wie gedachter Des-Rues sagt/viel Wunderwerck geschehen) S. Iagu, S. Matthieu, Landeuenec, Lantenac, Ruis, S. Guelidas, le Tronchet, Lachamne, Blanche-Couronne, Bugar, Busay, Prieres, S. Aubin, Banguien, Langonnet, Meleray, Lauraux, S. Marsault, la Vieuxville, S. Iacques bey Montfort, S. Iean des Prez, S. Croix, Doulgas, Porinc, Beauport, Kaermauonē, Genesston, Critinaloē, Garēde, (vielleicht Guerrāde) Gyron,

Gyron, &c. Es wird dieſes Land auch in die neun Biſtthümer/ſo es hat/und die alle unter dem Ertz-Biſchoff zu Tours ſeyn: Item/nach den Sprachen/die man im Lande redet/getheilet. Dann die Britanniſch reden/als die Carisopitenſes, ſo noch von den alten Aremoricis her kommen ſollen/ oder die zu Cornouaille; die Leonenſes, oder zu S. Paul, und Trecorenſes, oder zu Treguiers, werden Bretons Bretonnans: Die Frantzöſiſch reden/als die Dolani, Rhedonenſes, und Maclovienſes; oder die zu Dol, Rhenes und Malo, Bretons Gallots, gleichſam Britannigalli genannt. Und dann thun die Dritten/als die Nannetenſes, Venetenſes, und Briocenſes, oder die zu Nantes, Vannes oder Vennes, und S. Brieu, ſich beeder Sprachen / durcheinander gebrauchen. Was dieſer 9. Biſtthümer/oder deß Landes Bretaigne, Inwohner anbelangt/ſo iſt von den Alten oben allbereit geſagt worden. Will daher nur noch dieſes vermelden/ daß Cambdenus, und Cluverius, wollen/daß die Britanni, Brittones, und Bretones, rechte Celten geweſen/ſo von deß Patriarchen Aſchenaz dritten Sohn/herkommen/und unter die Völcker Galliæ Belgicæ ſeyen gezählt worden; von dannen Sie ſich in die Inſel Albion begeben/und derſelben den Namen Britanniæ mitgetheilt. Der Tyrann Maximus hab ihnen hernach dieſen Theil Franckreichs/wo/vor Zeiten/die Nannetes, Rhedones, und andere Völcker / gewohnt / umbs Jahr Chriſti 376. eingegeben. Und als hernach die Schwäbiſchen Anglen/ſambt den Sachſen/die obgedachte Inſel Albion zum Theil eingenommen/und übel darinn gehauſet / hätten ſich aus ſelbigem Theil der Inſel / ſo jetzt Engelland genannt wird/etliche von den Britannern/herüber zu ihren Brüdern/in Franckreich begeben; daß alſo Britannia getheilet/und der Theil jenſeit deß Meers/Major/oder der Gröſſer; und dieſer Minor, oder der Kleiner/oder/wie man zu reden pflegt/Groß und Klein Britannien/ſeye genannt worden; da vorhin dieſes den Namen Armoricæ, das iſt beym Meer/und Letauiæ, oder Lhydavv, das iſt littoralis, oder beym Geſtade / gehabt habe. Von den heutigen Innwohnern meldet obgedachter Des-Rues, daß ſie geſellig; aber die beym Meer etwas unhöfflicher/als die Andern/ſonſten aber gar eyferig in der Catholiſchen Religion/ſeyen/alſo/daß die Groſſe Herren/ſo zu der Calviniſchen geneigt/und viel Güter ſeiner Zeit in dieſem Lande beſeſſen/ihre Unterthanen / von derſelben Catholiſchen Religion/nicht haben abwendig machen können. Der Du Chesne ſagt / es habe in dem Obern und Untern Britannien vornehme Häuſer/als/Pentheure, oder Penthieure, eine alte Graffſchafft/Rais, Bloſsac, Aſserac, &c. P. Merula aber (ſo den 19. Julij An. 1607. geſtorben) ſchreibet/daß ſeiner Zeit/dieſe vornehme Geſchlecht/oder Häuſer/in Britannien geweſen/als/die von Montfort, ſo eine Graffſchafft/Rohan, ſo ein Vitz-Graffſchafft/Ponthieuura, Rieux, Rais, Bloſsac, Avaulgour, Cliſson, Leon, Vitre, Foulgeres, Ancenis, Grello, und andere mehr; deren Theils ihr Herkommen von den Hertzogen in Britannien ſelbſten hätten.

Was die Regierung dieſes Landes anbelangt / davon iſt oben allbereit etwas angedeutet worden. Oberwähnter Bertrand d' Argentré en l' hiſtoire de Bretagne, avec la genealogie des Ducs, d' Princes d' iceluy, will zwar / daß dieſes klein Britannien allezeit frey geweſen/und nie zur Cron Franckreich gehört habe: Deme aber ſich Nicolaus Vignier, in dem Tractat/de la petite Bretaigne, & du droit de la couronne de France ſur icelle, ſich entgegen geſetzt/und zu erweiſen vermeint/daß/von dem König Clodoveo an/dieſes Britannia der Cron Franckreich unterthänig geweſen. Siehe auch Bodinum, de Republica, cap. 9. Zwar/ſeyn die Britannier den Königen in Franckreich nit recht zur Hande gangen; deßwegen ſie dann dieſelbe/ den ſtreitbaren Normännern zu beherrſchen/überlaſſen. Daher P. Bertius alſo ſchreibet: Eſt & illud grave argumentum Britannorum potentiæ, quod Reges Galliæ totam hanc oram, de qua ſuperanda deſperabant, Normannis, utpote bello magis adſuetis, olim vincendam, depopulandamque conceſserint: nec caruit conſilium eventu: Norico enim enſe Britannica contuſa eſt ferocia. Paruit igitur Normannis, quæ antea Regi Galliæ paruerat.

Hernach

Hernach hat dieſes Land ſeine eigne Hertzogen gehabt/die gülden/uñ ſilberne Müntzen geſchlagen/und ſich deß Tituls von Gottes Gnaden gebraucht: Wiewol König Ludwig der Eilffte in Franckreich/dem Hertzogen beedes den Titul/und güldene Müntz zu pregen/verbieten laſſen; dieweil ſolcher Titul allein denen Fürſten/ſo keinen Oberherren hätten/ſondern allein Gott/und ihren Degen/erkennten; und bey denen die höchſte Obrigkeit gebührte; die Hertzogen in Britannien aber nicht ſolche; ſondern der Königen in Franckreich Lehen-Leut wären; wie beym Limnæo in Notit. R. Franciæ, p. 99. lib. 1. c. 4. zuleſen. Der letzte/und neundte Hertzog/Franciſcus II. ſo An. 1488. geſtorben/hat 2. Töchtern/als Fräulein Annam, und Fräulein Eliſabetham, hinderlaſſen/deren die Aeltere anfangs deß Königs Eduardi IV. in Engelland Sohn/dem Richardo, Printzen von Wallis/hernach dem König Maximiliano I. verſprochen; aber endlich der beeden Königen in Franckreich/Caroli VIII. und Ludovici XII. Gemahlin worden iſt. Siehe unden S. Aubin. Bey dem Erſten hatte Sie 3. Söhn; die aber bald geſtorben/und bey dem Andern 2. Töchtern/deren die Aeltere/Frau Claudia, König Frantzen den Erſten bekommen/und hiedurch auch dieſes Hertzogthum wider an Franckreich gebracht hat: Von welcher Vnion mit der Cron/obbeſagter Argentré, lib. 12. c. 70. und Fauyn, au theatre d'honneur, lib. 3. zu ſehen ſeyn. Zu Rennes iſt jetzt der hohe Raht/oder das Parlament/dahin alle appellationes, aus dem gantzen Lande; und alſo auch von den Præſidial Stülen; oder Ober-Gerichten/gehen; wiewol der Des-Rues ſagt/daß in dieſem groſſen Lande nicht mehr als 2. Seneſchauſsées, nemblich zu Rennes, und Nantes, ſeyen; davon unten. Von den Inſeln/Siehe Belle Isle, unden.

Auff dieſen kurtzen Eingang nun folgen die vornembſte Ort dieſes Hertzogthumbs/Als:

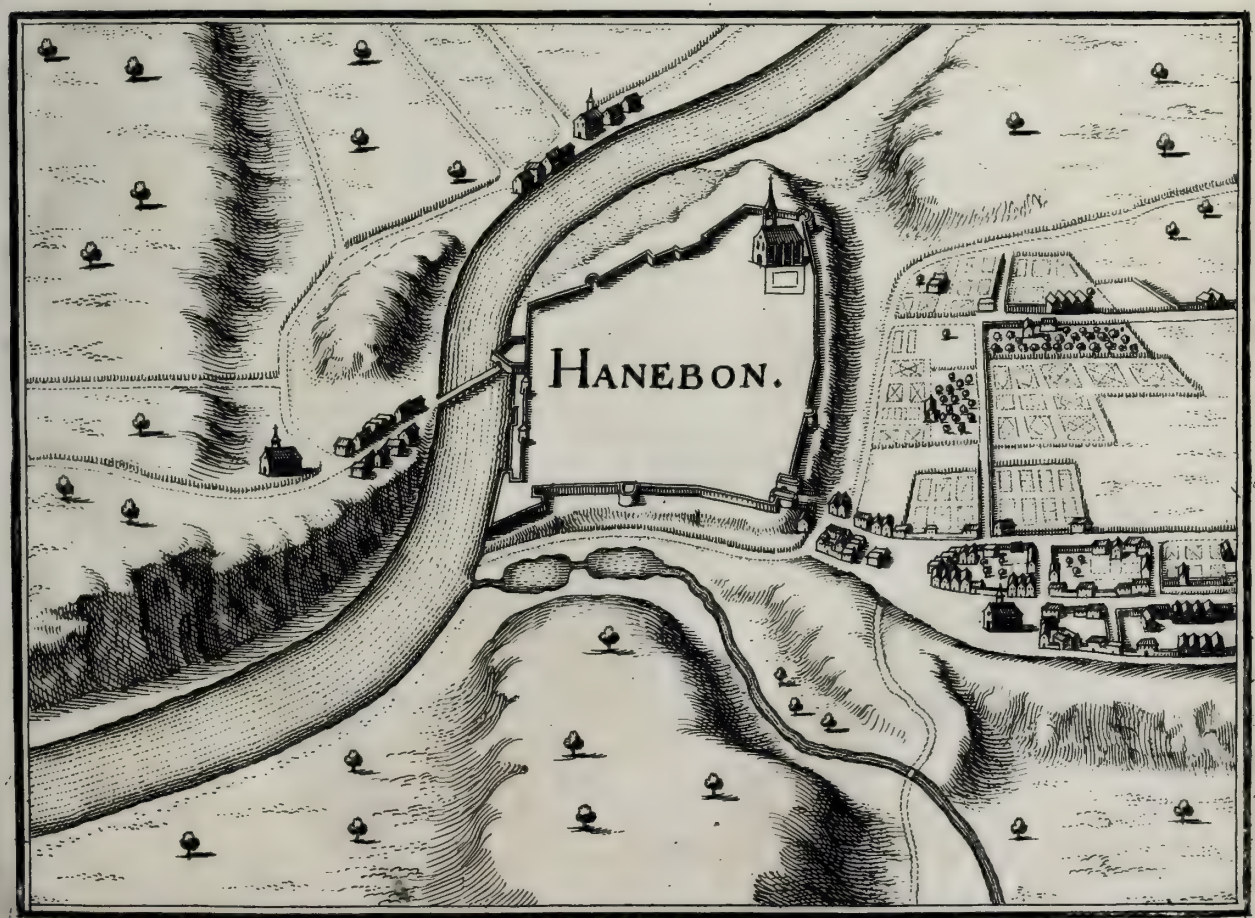
Ancenis, Anceny, Encenis, Aceniſium,

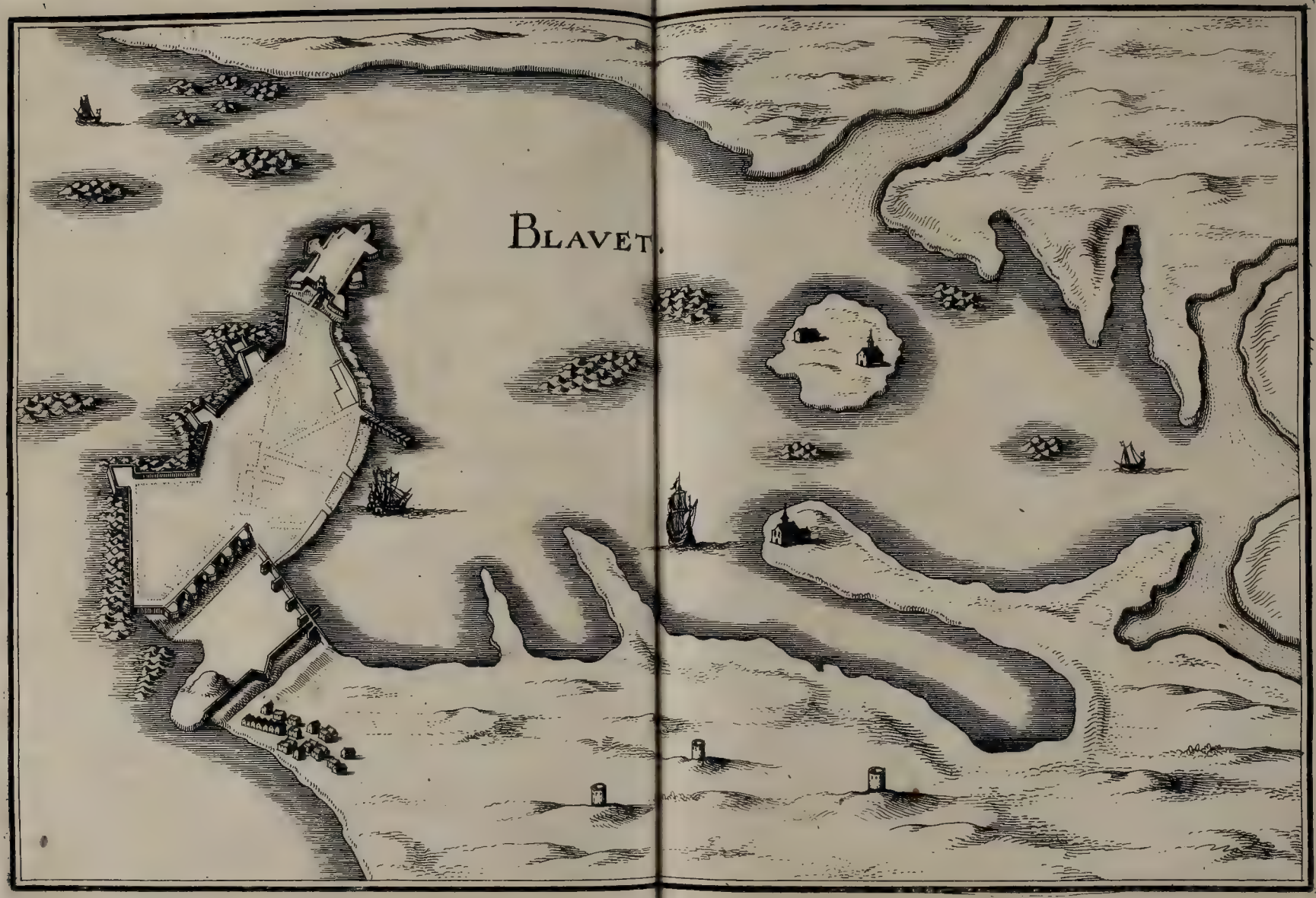
EIn Stättlein/oder Marckt-fleck/uñ Schloß/wie in neuer Scribent dieſen Ort nennet/und ſagt/dz zwiſchen Angers, und Ancenys, der Marckt-fleck Montejan, an der Loire, ſambt einem ſchönen Schloß/auff beyden Seiten deß Fluſes/gelegen ſeye. Es hat aber dieſes Ancenis an dem beſagten Waſſer Loire, oder Ligeri, und zwar an den Gräntzen deß Landes Britannien/gegen dem Lande Anjou, ſein Lager; allda die Gräffin Arembourg, deß Britanniſchen Graffens Gueræi Gemahlin/ein ſchönes Schloß erbauet hat; deſſen Du Chesne noch im Jahr 1614. gedencket; welches aber/vor wenig Jahren/zerſtöret worden; wie der Königliche Frantzöſiſche Erd-Beſchreiber/Chriſtophorus Taſsinus, in ſeinem erſtlich deß Jahrs 1631. herfürgegebnem Buch; les plans, & profilz, de toutes les principalles villes, & lieux conſiderables de France, enſemble les cartes generalles de Chascunes provinces, & les particulieres de Chasque Gouvernement d'icelles, intitulirt, im andern deſſelben Theil/berichtet. An. 1487. gehörte Ancenis dem Johann/Herren von Rieux, Graffen von Aumale, und Marcſchallen deß Landes Bretagne; welcher zwar/weil er es wider den obgedachten ſeinen Herren/und blöden Hertzogen in Bretaigne, oder vielmehr die zu Ihme geflohene Frantzoſen/als den Hertzog von Orleans, und Andere/mit König Carlen dem Achten in Franckreich/gehalten/ſeines Ambts entſetzt worden: Aber/als er geſehen/daß die Königiſchen wolten im Lande den Meiſter ſpielen/und der König ſich deſſelben/noch in Lebzeiten deß Hertzogen bemächtigen/hat er die Ausſöhnung bey ſeinem Herren erhalten/und Ihme/zur Verſicherung/dieſe ſeine Statt Ancenis (wie ſie Iean de Serres nennet/und der von dieſen Geſchichten im 3. Theil ſeines Inventarii hiſtoriæ Franciæ, p. 15. ſeqq. weitläufftig zu leſen) eingeraumt; und noch darüber auch die Statt Chaſteau-briant. Dann ſein Tochtermann François von Laual, Freyherr zu Chaſteau-briant, hat Ihn daſelbſt/

als

La Manche ou Mer Britannique
Oce
an
Mer de Guas
ogne
Duché et Gouvernement de Bretagne
Coutances
Norman
die
Cap de Frerle
St Malo
Dol
Dinan
Rennes
Nantes
Eschelle
Lieues Communes Françoises.

ANCENY.


HANEBON.


BLAVET.

BREST.

als noch einen vermeinten Diener deß Königs eingelassen: aber der von Rieux hat sich deß Orts bemächtiget/und die Jenigen/ so es nit mit dem Hertzog halten wolten/abziehen lassen. Aber/das folgende 1488. Jahr/ nahmen die Königischen beede Ort/nemlich Ancenis, und Chasteaubriant, ein/und liesen sie schleiffen; die aber beede wieder erbauet worden/ und noch stehen: Gleichwol es daher kommen mag/dz Ancenis jetzt nit mehr ein Statt/sondern/wie oben vermelt/ von Einem/ein Marcktfleck/genennet; wiewol dieser Ort/ vom Merula, unter die Stätte deß Obern Britannien/ gerechnet wird; der auch sagt/ daß under solchem die Gebiete Clisonnois, Raix, uñ andere pflegē begriffen zu werden. Man rechnet von hinnē nach Blois 50. Frantzösische Meilen.

S. Aubin du Cormier,

EIn Sättlein in dem Bistum Rennes so die Frantzosen An. 1488. noch ehe der letzte Hertzog in Britannien gestorben/belagert/ und mit Beding erobert haben/ die Britannier haben solchen Ort wieder zuerobern getrachtet; aber sie muste mit den Frantzosen dabey schlagen/ und büsten darüber grob ein/den 28. Julij. Es blieben ihrer auff dem Platz in 6000. Mann/ und darunter die Herrē von Leon, deß Vitz-Graffens von Rohan Sohn; von Pont l' abbé, und Montfort, ein Vetter deß Printzen von Oranges. Der Hertzog von Orleans, und François d' Orleans, Graff von Dunois, von deme die Hertzogen von Longueville herstammen/ wurden gefangen/ und der Hertzog nach Bourges in den grossen Thurn geführt. Auf der Frantzösischen Seiten blieben ohngefähr 1000. oder 1200. Obgedachter Herr von Rieux, und Alanus, Herr von Albret, haben sich mit der Flucht nach Dinant salvirt: Welcher von Albret umb die oben im Eingang gedachte Hertzogin Anna gebuhlet; die auch der besagte Hertzog vō Orleans gern gehabt/auch selbige/nach Absterben deß Königs Caroli/ wie daselbst gemelt/ bekom̃en hat: Wiewol nach ihres Herren Vattern/auch ihrer Jüngern/dē 10. Junij A. 89. verstorbnē Schwester/d' Fräulein Isabeau, od' Elisabeth/ Tode/sie lieber den Röm. König/Maximilian/ gehabt hätte; der auch deß Jahrs 1490. seine Gesandten/als einen Grafen von Naßau Hn. Wolffgang Freyherren von Polheim/ und 2. Andere/ nach Britannien geschickt/ den Heurat mit Ihr zu schliessen. Aber der 3. Jährige Krieg mit dem gemelten König Carolo geführt/ und der üble Zustand der Britañier/haben so viel vermöcht/ dz sie dē Einrahten der Grossen Herren/auch Ihrer Hofmeisterin/d' Frauē von Laval, und der Hofjungfrauē/ gehör geben/und den besagten König Carlen A. 1491. zu ihrem Gemahl genom̃en hat; weil mit König Maximilian es noch nit zum Beylager kom̃en/ sond'n Ihme Sie nur procuratorio nomine, wie sie sagtē/versprochen wordē wäre; in welchē Fall die Kirch wol dispensiren könte. Aber/ wie glücklich solche Ehe gewesē/davon können die Frantzösische Historici gelesē werdē.

Belle Isle,

MAn rechnet zu Britannien folgende Inseln/als 1. l'Isle de Bouin. 2. Pointe du Conquest (so zwar eine halbe Insel) 3. le Morbian, so an der Mittags Seiten von Bretagne, uñ voller Inseln/deren die Vornemstē seyn/l'Isle aux Moines, aux Dars, aux Oyleaux, Tascon, & Bouedic. 4. Belle Isle, in dem Mittägigen Theil dieses Landes/ überzwerch de la Pointe de Quiberon, auff die 4. Meil Wegs vom vesten Lande gelegen/ deren Länge sich von Morgen/gegen dem Abend/erstrecket. Vō der besagten Insel de Bouin ist in dem 7. Theil dieses Wercks/ dariñ unter andern/ auch vō Poictou gehandelt wird/bericht geschehē. Vō Pointe du Conquest folget hienunden/an gehörigem Ort. Von andern Inseln/ so umb Britannien herumb ligen/ ist die Landtafeln od' Mappen/ zu besichtigen.

Blavet,

EIn Städtlein/und guter Meerhaffe/ oder Port/ in dem Nidern Britannien/so ein Busen deß Meers/in welchen der Fluß Blavet lauffet/ daselbst machet/und von einer Schantz beschützet wird/ besagter Fluß entspringt bey Rosternan,

rinnet bey Bonrepos, Pontivy, P. d'Augan, und Hennebont vorüber / ehe Er hieher kommet: Der Continuator historiarum Thuani schreibet zwar lib. 7. p. 418. a. dz die Königliche Commisarii, deß Jahrs 1614. dieses Blavetum geschleifft / oder dem Boden gleich gemacht hätten. Ich finde aber diesen Ort bey Andern noch: und hat denselben auch der Königliche Geographus, N. Sanson, An. 1650. in seine Land Carten / vom Hertzogthumb / und Gouvernement de Bretagne, so Er Herren Armand de Cambout, Marggraven von Coislin, und Pontchasteau, Freyherrn von La Roche-Bernard, Königlichem General Lieutenant / in Niedern Bretagne, dedicirt, gar eigentlich mit eingebracht. Kan wol seyn / dz / sonderbahrer Ursachen halber gedachtes Blavet im gedachten 1614. Jahr geschleifft; folgends aber / wegen anderer Ursachen / sonderlich deß Ports / wieder ist erbauet worden. Wie dergleichen mehr geschehen ist / und kan es auch wol daher kommen / daß einer diesen Ort nur einen Marcktflecken nennet, weil Er nicht mehr / wie vorhin / vielleicht ist befestigt wordē. Siehe unten Dinan.

Brest,

EIne vornehme / und veste Statt / deren Schloß jetzt das Fort Louis genannt wird. Ist sonderlich wegen deß gewaltigen Ports / so der vornembste an dieser Seiten von Franckreich ist / berühmt / welcher zu äusserst von diesem Lande Britannien / an dem Ufer eines grossen Meerbusens / so Baye de Brest genannt wird / gelegen. Es wird dieser sehr feste Platz / vom Serreo tom. 3. Invent. hist. Franciæ, p. 44. ein Schlüssel deß gantzen Landes genannt / den gleichwol An. 1488. die Frantzosen einbekommen. Es haben zwar der neuen Hertzogin / Fräulein Annæ von Bretaigne, Leute vermeinet / weiln die Festung damaln mit munition, und Proviant nicht versehen / solche wieder zubekommen; Deßwegen Sie der Mareschal de Rieux, An. 1489. zu Land / und Wasser / belagert; Aber / als der Frantzösische Succurs daher kam / die Belagerung in solcher Eil auffgehebt hat; daß die Britannier einen Theil jhres Geschützes dahinden gelassen / damit die Stadt versehen / proviantirt / und mit frischem Volck versehen worden ist.

S. Brieu, Fanum Briocense,

EIn gar alte / und Bischöfliche Stadt / sampt einem hoch auff einem Felsen gelegenen Schloß. Vor Zeiten ist allda nichts / als eine Abtey gestanden / welche / unter dem Bapst Pelagio, zu einem Bistumb ist erhöhet / und S. Brieu umbs Jahr 552. der erste Bischoff allda worden ist / den S. Germanus, Bischoff zu Paris / erzogen / und unterwiesen hat. Und von diesem Bischoff führet die Stadt den Namen. Jhme hat S. Wilhelmus succedirt, den seine Zuhörer / weil Er jhre Laster gestrafft / verjaget haben. Als Er aber eine lange Zeit in Poictou verblieben / ist Er endlich in sein Bistum wider kommen / und allda gestorbē. Es ist der Bischoff diß Orts / wie alle andere in der Normandi auch / unter dem Ertzbischoff zu Tours, und wird die Haubtkirch zu S. Brieu, genant. Sonsten ist auch allhie die Kirch zu S. Michael berühmt / die auf einem sehr hohen Felsen / gegen dem Britañischen Meer / erbauet / welcher den Schiffen wid die Winde / und Ungestüñe / dienet. Uñ auf diesem Felsē ligt auch ein festes Schloß / zum Schutz der Statt / und wird in solchem stätigs ein Haubtmañ mit Soldaten zu Beschützung der Schiff / so allda im Port / oder Haffen / ligen / gehaltē. Man redet allhie ein vermischte Sprach / nemlich ein weil Frantzösisch / und ein weil alt Britannisch. Sonsten aber wird diese Statt zum Obern Britañien gerechnet.

Cancale, Concalum,

Ein Stättlein / kleiner Meerhaffen / und gute Schiffstellung / nit weit von S. Malo gelegen.

Chaste-

Chasteaubriant

EIn Stättl in dem Obern Britannien/so Marlianus, und die Interpretes, für deß Cæsaris Caderes halten. Hat ein Schloß/und hat zur Zeit deß Pauli Merulæ dem Hauß von Montmorancy gehört. Siehe/was oben in Beschreibung Ancenis, von diesem Ort/ist berichtet worden.

Chasteau neuf,

DAvon ein Graffen Geschlecht den Nahmen führet/ligt in Ober Britannien/ zwischen den Stätten S. Malo, und Dol, und solle ein Stättlein/ oder wenigst ein Schloß / sambt einem Marcktflecken seyn.

Clison,

EIn Stättlein / und Schloß/in dem Obern Britannien / und desselben Gräntzen/gegen Anjou, gelegen/ allda die beede Wasser Mayne, und Sevre, zusammen kommen / und von dannen nach Chasteau-Thiebaut lauffen/und hernach/bey Nantes in die Loire fallen. Oliuier, von Clison, aus diesem Land Bretagne bürtig/war unter dem König Carolo VI. Connestable in Franckreich. Dieses Herren grosser Feind war Johann von Montfort, so nach dem Tode deß Caroli von Blois, Hertzog in Bretaigne, und also dieses Herren von Clison, hiedurch Herr worden ist. Siehe unden Guerrande. Als deß Jahrs 1391. ein Vergleich zwischen dem König/und besagtem Hertzogen / gemacht worden/hat der besagte Hertzog versprochen/auch dem von Clison seine Güter in Britannien wieder zu Handen zustellen. Da nun er deßwegen ins Land kommen/hat Ihn der Hertzog wol empfangen/ und tractirt / auch Ihme das neuerbaute Schloß l' Hermine, zu Vannes, sehen lassen; aber ihn daselbst in einen grossen Thurn eingesperrt; auch einen seiner Diener / Namens Iean de Baualan, den von Clison umbzubringen befohlen; der es aber nicht gethan/ sondern die Nacht mit demselbē zugebracht/ in welcher den Hertzogen der Reukauff ankommen/und deßwegen frühe auffgestanden/und da Er vom besagten seinen Diener/ daß der Connestable von Clison noch lebe/verstanden/sehr erfreuet worden ist/ den Er auch loß gelassen / und dem gedachten König Carolo/nach Blois, wider zugeschickt hat. Die Feindschafft aber ist zwischen Ihme/und dem Hertzog verblieben. Und hat der Hertzog dem Petern von Craon, An. 1393. gerahten/diesen von Clison umbzubringen; welches Er auch zu Pariß mit Hülff 20. Mörder/ins Werck richten wollen; aber es ist der von Clison, so sich dapffer gewehrt / mit dem Leben davon kommen. Gleichwol / als sein gedachter König Carl in die Aberwitz gerahten/und seine Vettern die Hertzogen von Berry, und Burgund/ unterdessen/ weil die Hirnwüttigkeit wärete / das Regiment führten; so diesem von Clison, nicht gnädig waren/so brachten sie die Sach so weit/daß Er von seinem Ambt abgesetzt / in schwere Straff verdambt / und aus dem Königr. A. 94. banniſirt; Hergegen Philippus von Eu, Graff von Artois, zum Connestable gemacht wurde. Clison hatte sich vorher nach Bretagne salvirt: allda er so viel Freund hatte/dz sein ärgster Feind/ der Hertzog daselbst/dieses Clison gerechte Sach/Ihme zu Gemüt zoge / und derselbe sicher im Lande nit allein seyn kunte; sondern auch der Hertzog forthin sein bester/und beständiger Freund verbliebe. Ums Jahr 1488. gehörte dieses Stättlein/und Schloß Clison, dem Franciſco von Auaugour, deß letzten Hertzogē von Bretaigne, natürlichem Sohn/zu der sich/mit solchem Ort / weil noch der Vatter gelebt / unter den Gehorsam König Carls deß Achten / der allbereit den Meister im Lande gespielt/begeben hat.

Conquerneaux, Conquarneau.

Eine Statt in dem Untern Bretaigne, gegen dem Gasconischen Meer/in der Landschafft Cornouaille, und in einer kleinen Insel/so sie gantz einnimbt/ gelegen. Hat auff einer Seiten einen Meer-Busen/da ihre Schiff ein: und auslauffen; und auff der andern/einen rechten/und sehr guten Meerhaffen/ oder Port.

Cornouaille, ou Quimpercorentin, Cornuallia,

VOr Alters Curiosolite genannt/eine Bischoffliche Statt/im Nidn Britannien/an dem Wasser Benaudet, so nicht weit davon ins Meerwasser kompt; auch nicht weit von Pol David, und Douarnenes gelegen/nach welchen beeden Orten/ein Busen vom hohen Welt-Meer/Baye de Douarnenes, und de Pol David, genennet wird. Man redet zu Cornouaille, oder Quimpercorentin, und in dem Bistum/oder Gegend herumb/noch die alte Celtische/oder Britannische Sprach/so die rechten Frantzosen/die nur ihre Mutter-Sprach können/nicht verstehen. Lise das Vatter Unser/und den Christlichen Glauben/in dieser Brittañischen Sprach/die auch in der Provintz Wallis/deß Grössern Britannien/oder Engellands/in Ubung ist/beym Paulo Merula pt. 2. Cosmograph. lib. 3. c. 15. Bertius sagt/daß der Nahm dieser Statt/und Lands/ oder Bistumbs/ Cornouaille, von der Engelländer Cornuallia oder Cornvvallia, herkomm; welche Engelländische Provintz sonsten auch Cornubia geheissen wird. Franciscus Des-Rues schreibet/dz Etliche/aber nitgenugsam approbirte Autores, wollen/dz einer Corineus genannt/so flüchtigen Fuß von Troja gesetzt/diese Statt erbauet habe. Welches dann glauben mag/wer da will. Der erste Bischoff allhie solle S. Herveus gewesen seyn/der bey den Brittañern in so grossem Ansehen/und dessen G. dächtnuß so angenehm ist/daß die Leute meistentheils ihre Kinder/nach seinem Namen/Herues heissen lassen; wie gedachter Rueus berichtet. Es schreibet gleichwol Einer/aus dem Tournet, daß die Kirch allhie dem H. Corentin geweihet seye.

Dinan, Dina,

EIn gar schöne Statt/wie Merula sagt/in dem Obern Britannien/und an einem Fluß/so vom N. Sanson. 2. mahl Rance, vom Bertio aber Raula genennet wird/gelegen; allda sich die Hertzogen in Britannien/Lusts halber/ weyland auffgehalten haben. Franciscus Des-Rues, in Beschreibung Franckreichs/ nennet den obgedachten Fluß Meuse, der nicht gar weit von hinnen ins Meer falle/und daher verursache/daß allhie ein grosser Handel getrieben werde: Und lige nahend dieser Statt/le Liege; daselbst es stattliche/und durch Franckreich berühmte Jahrmärckte gebe. Anno 1488. bey währender Unruhe in diesem Kleinern Britannien/hat der Viconte von Rohan/ sonsten ein Britannier/so es aber mit dem König in Franckreich gehalten/das Frantzösische Kriegsvolck für die Statt Dinan geführt/und sie auffgefordert; deme auch dieselbe der Gubernator allda/der Amaulry de la Mousaye mit Beding/ gleich auffgeben hat. Zur Zeit König Heinrichs deß Vierdten/ als alles

im Anfang voller Unruhe im Königreich/ und das Land Bretaigne voller frembder Völcker/über die der Hertzog von Mercoeur, aus dem Hauß Lottringen/und Guise, commendirte, war/ist diese Statt Dinan, von S. Malo aus/überfallen/und eingenommen worden; aber nachdem An. 1594. die Vestung Blauet, so die Spanier fast unüberwindlich gemacht; wie auch Quinpercorentin, und Morlaye, in diesem Lande Britannien; folgends An. 95. die zwischen der Normandie, le Maine, und la Bretagne, hochgelegne und von Natur wol verwahrte Vestung/ la Chaize, und dañ An. 95. die Plätze S. Symphorian, Rochefort an der Loire, und Schloß/ und Statt Craon, in seine/ deß Königs / Gewalt/ und zwar die 3. letztere Ort / durch freywillige Auffgab / gelangt; und endlich sich der obgedachte Hertzog von Mercoeur bequemt/ auch vom König zu Gnaden auffgenommen/ und neue Freundschaft durch Heuraht/ zwischē seiner einigē Tochter/ und deß Königs natürlichen Sohn/ Cæsar, Hertzog von Vendosme genañt/ gestifftet worden; so ist nicht allein dieses Dinan, sondern auch gantz Britannien / berühiget/ und in sein/ deß Königs / und Königreichs/ Handen/ und Gehorsam/ gelangt. Siehe oben Blauet.

Dol,

EIne Statt in dem Obern Bretagne, so vor Zeiten/ nur ein Schloß gewesen / bey welchem eine Abbtey / auff einem Berge gestifftet worden / davon aber dieser Zeit nur eine Capell/ zu S. Michel genannt/ übrig seyn solle. Hernach/ ohngefähr umbs Jahr 566. ist ein Bischoffthumb allhie entstanden; Und war der Erste Bischoff S. Sanson, deme S. Maglorius succedirt hat; dessen Cörper zu Pariß liget. Die Haubtkirch wird zu S. Sanson genannt. P. Bertius, in Beschreibung Britanniæ, heisset den Bischoff allhie Metropolitanū, oder einen Ertzbischoffen/ under welchem alle die Bischoffe dieses Landes seyen. Aber es ist so wol er/ als die Andere/ heutigs Tags/ under dem Ertzbischoff zu Tours. Ist zwar vor Jahren strittig gewesen/ sonderlich weil unter Salomone, de Graffen in Britannia Aremorica, dem Graffen zu lieb / vom Bapst das Pallium dem Bischoff geschickt worden / es ward aber folgends/ für den zu Tours, das Urtheil/ am Bäpstischen Hoff / gefällt / daher der Spruch kommen: Doleat Dolensis, & gaudeat Turonensis Ecclesia. Und solle Bapst Innocentius III. das jus Pallii revocirt haben. Siehe Fauyn, du theatre d'honneur, liur. 3. p. 909. & 911. Anno 1487. ist diese Statt Dol, von König Carls deß Achten in Franckreich Leuthen/ bald eingenommen/ geplündert / die Britannier/ und anders Kriegsvolck/ so sich allda befand/ rantzionirt worden.

Fougeres, Fugeresium, Fugerana,

EIn Stättlein auch im Obern Britānien / und an desselben Gräntzen / nahend Chastellier, und Romazic, an dem Wasser Couesnon, gelegen; sambt einem schönen Schloß/ so 2. grosse Thürn hat/ und welches Raoul de Fougeres, weyland ein Herr dieses Orts/ erbauet hat. An. 1488. nahm Hertzog Ludwig von Bourbon, im Nahmen deß Königs von Franckreich/ dieses wolbevestigtes Gräntz-Städtlein mit Beding ein/ und ließ deß Hertzogen von Britannien Besatzung/ mit Sack/ und Pack/ abziehen. Anno 1616. hat der gewesste Königliche Statthalter allhie/ der Frey-Herr von Quemadeuc, oder Baro Quemaducensis, auff dem Landtag zu Rennes,

ſo nur ſieben Meilen von hinnen gelegen/ wegen deß Vorgangs/den Freyherren von Nevetan, aus einem Hinderhalt / umbgebracht / und iſt in das obgedachte Schloß allhie entrunnen. Der Marſchall von Briſac, als Königlicher Lieutenant in der Normandi/hat Ihn allda wollen belägern: aber Quemadeuc iſt deme vorkommen/ und hat ſich aus dem Staub gemacht. Als das Schloß auffgeben worden/hat der König einẽ Gefreyten von ſeiner Leibshut/ hieher geſandt/ ſo allda den Bevelch haben ſolte: Und ward hiedurch den Burgern allhie das Joch/mit welchem ſie / eine Zeitlang/ von ihrem Gubernatoren/ gepreſt worden/ von Ihnen genommen; wiewol es nit lang gewäret hat. Dann dieſer Freyherr/Thomas Quemaducus, das beſagte Schloß/ im folgenden 17. Jahr / mit Vortheil eingenommen / den gedachten Gefreyten von dannen verjagt; iſt aber von dem Hertzogen zu Vendosme, als Königlichen Gubernatoren in Britannien / und dem von Vitry, aus Bevelch deß Königs/ ohnverſehens überfallen/gefangen/und nach Pariß geſandt worden; allda man ihme den Kopff abgeſchlagen hat. Siehe die Continuationem hiſtoriarum Thuani, lib. 10. p. 771. ſeq. ſonderlich die 27. traurige von mir teutſch gemachte Hiſtori/da dieſer Freyherr / mit einem verblümten Namen / der Lyſtorac genannt/und auch andere ſeine unbarmhertzige Thaten entworffen werden. In der Hiſtoire des derniers troubles, arriuez en France lib. 3. p. m. 605. ſtehet alſo von dieſem Handel: Sur le mois de Iuillet, il y eut quelque bruit de revolte en Bretagne. le Baron de Guymaudet avoit forcé de fort de Fougieres, chaſsé la garniſon, & outragé le Gouverneur enſorte, quele Roy indigné d'une telle entrepriſe, y en voya le Duc de Vendosme, avec ſix compagnies des Gardes, pour aſsieger le Chaſteau, dudit Fougieres, voulant, qu'on luy amenaſt le dit ſieur de Guymaudet, mort ou vif. Cela fut faict, mais le Baron venant, au devant du Duc de Vendosme, fut forcé de venir à la cour rendre compte au Roy de l'action dudit Fougieres. Eſtant arrivé dans Paris, fut empriſonné; ſon procez fait au Parlement, & executé en Greve, ſa femme, par le Conſeil de Madame de Mercoeur, rendué au Monaſtere des Carmelines. Dieſer Freyherr hat nicht bedacht/was bey dem Capitolino, von dem Käyſer Maximino, ſtehet:

Et qui ab uno non poteſt occidi, â multis occiditur.
Elephas grandis eſt, & occiditur.
Leo fortis eſt, & occiditur.
Tigris fortis eſt, & occiditur.
Cave multos, ſi ſingulos non times.

Guerrande, Guerande,

EIne Statt in dem Niedern Britannien / nahend Aſserac, dem Meerhaffen Croiſic, S. Nazare, dem Meer / und dem Haubtfluß / la Loire, Hertzog Artus in Britannien / ein Sohn Hertzog Hanſen deß Andern dieſes Nahmens / hatte von zweyen Gemahlin Kinder: Von der Erſten 2. Söhn / Iean, und Guy; und von der andern/einer Gräffin von Montfort l'Amaulry, auch einen Hanſen / ſo Iean de Montfort genannt war. Als der ältere Johannes/ nemblich der dritte diß Nahmens in Britannien/ ohne Kinder geſtorben / hat Er zuvor geordnet / daß ſeines vor Ihme mit Tod abgangnen Bruders / deß Guy, Tochter Ieanne, Ihme in dem Hertzogthum Britannien ſuccediren ſolte. Dieſe Fräulein bekam deß Königs in Franckreich Philippi Valeſii Enickel / Carolus von Blois, weil beſagter Hertzog Johannes / der Aelter / noch lebte: ward Ihme auch gehuldigt / und Er in den völligen Beſitz deß Hertzogthumbs eingeführt. Als aber ſein beſagter Schwäher geſtorben / ſo wolte der obgedachte Johannes

Johannes von Montfort das Land haben; nahm Nantes, Rennes, Vannes, Breſt, das Schloß Aulroy, und viel andere Plätz ein. Umb dieſer Urſach willen / ſeyn die beede Schwäger in die Rechtführung gerahten / und ward An. 1340. das Hertzogthum Britannien / vom Parlament zu Pariß / dem obgedachten Carolo von Blois, wegen ſeiner Gemahlin / zugeſprochen. Dieſes verdroß den Iean von Montfort, der ſich deßwegen nach Engelland / daſelbſt beym König Eduard Hülff zu ſuchen / begeben / der Ihn auch gar gnädig empfangen hat. König Philippus, als Er ſolches vernommen / hat / Ihn / den Iean, als Er wieder in Britannien kommen / ſambt dem Schloß zu Nantes, dahin Er geflohen war / in ſeinen Gewalt gebracht / und denſelben nach Pariß geſchickt. Er befand ſich hernach / da Er ledig ward / Anno 1346. bey der berühmten Schlacht zu Crecy, in welcher Er wider vom König Philippo, hergegen der Carolus von Blois, von den Engelländern gefangen / und nach Engelland geführt ward. Ihre Gemahlinen / ſo beyde Ieanne geheiſſen / habē unterdeſſen / ihre eingehabte Plätz tapffer beſchützt. Als folgender Zeit / beede Hertzogen wieder ledig worden / und Hertzog Johannes von Montfort, deß Königs in Engelland; Hertzog Ludwig von Anjou aber deß obernannten Hertzogs Caroli von Blois Tochter geheurahtet; ſo gieng der Handel ſtärcker als vorhin wieder an. König Carl / der Weiſe in Franckreich / hat dem beſagten Charles von Blois, ſo nunmehr alt / und unvermöglich war / den Bertrand von Guesclin, einen Britanniſchen Edelman / zu Hülf geſchickt; zu welchem ſich der Britanniſche Adel / ſo es mit dem gedachten Carolo gehalten / als die von Rohan, Laval, Leon, Dinan, Rieux, Chaſteau-Briant, Tourne mire, Raiz, Maleſtroit, Quintin, Auaugour, Loheac, Ancenis, von Pont, und viel Andere mehr geſellet haben. Dieſe griffen den gemelden Iean de Montfort, im Jahr. 1364. an / als er eben / mit Hülff der Engelländer / das Schloß d' Aulroy belagerte: Zogen aber den kürtzern / und blieben vilgedachter Carolus von Blois, neben andern vornehmen Herrē / auff dem Platz viel / und darunter ſeyn / deß Caroli, zween Söhn / Iean, und Guy, ſambt dem Generaln von Guesclin, wurden gefangen; Und das beſagte Schloß / dem Uberwinder / Iohanni von Montfort, auffgegeben; der darauff gleich zu dem oberwehnten König Carolo geſchickt / und denſelben erſucht / daß Er ihn für ſeinen Lehenmann / wegen deß Hertzogthums Britannien / auff- und annehmen wolte. Der König hat ihn / wie auch die Wittib deß ernanten Caroli von Blois, für ſich beſchieden; und ward endlich / in der obernanten Statt Guerrande, An. 1365. ein Vergleich / zwiſchen Ihnen beeden / gemacht / und ihr / der Wittib / die Grafſchafft Ponthieure, die Herrſchafften d' Auaugour, Goello, Guingamp, la Rochedorie, de Lauuion, Chaſteaulin in Cornouaille, Dnault, Vbelgoct, und Roſpreden, gelaſſen / und anders mehr angehänckt; Wiewol ſolcher Vergleich nit lang gewäret hat. Habe es gleichwol / wegen der obbeſagten Statt Guerande, auch der unterſchiedlichen Britanniſchen Geſchlechte / und Herrſchafften / allhie gedencken wollen.

Sihe oben Clifſon.

Guinuamp, Guinguand, Guingamp, Guincamp,

In Stättlein / im Niedern Britannien / an dem Waſſer Trieu, zwiſchen Coetmaloen, und Pontrieux, gelegen. In dem Unweſen zwiſchen König Carlen dem Achten / und dem letzten Hertzogen in Britannien / hat deß Jahrs 1487. Petrus von Rohan Graf zu Quintin, der es mit Franckr. gehaltē / dz nit gar weit vō hinen gelegne Montcontour, erhaſcht / und Guingamp, als einen Paß nach Nantes, von Treguier, Leon, und Cornouaille, auffgefordert. Der Haubtmann dieſes Stättleins /

leins / Johann von Coetmen, Herr zu Chasteaugui war zu Nantes. Aber als Er die Aufforderung vernommen/ hat Er sich geschwind hieher gemacht/ und das Städtlein mit genugsamen Volck versehen. Und als Er vernommen/ daß bey 50. Britannische Edelleut / von deß Königs Armee (so das Land durchloffen/ und den Adel auff ihre Seiten gelocket) in der Abbtey Begar, zu Mittag essen thätē/ hat er geschwind/ durch den Glock enschlag/ ein Volck zusammen gebracht/ dieselbe überfallen / geschlagen/ und sie hieher auff Guingamp gefangen geführt/ allda die Richter von Goello , und Guingamp, Ihnen aus Bevelch deß Hertzogen/ den Proceſs hätten machen sollen; Wann nicht etliche ihre Freund Mittel gefunden/ die Sachen zuverlängern/ biß auff erfolgten Tode deß Hertzogen/ nichts daraus worden ist. Welcher dann / wie oben an seinem Ort gemeldet / das näheste Jahr hernach/ gestorben ist. Der Vicomte vō Rohan, so gut Königisch / hat denen zu Guingamp hierauff zugeschrieben/ sich Ihme zu ergeben. Aber / es ward Ihme geantwortet/ daß sie nicht können/ oder sollen/ eine andere Herrschafft / als die Hertzogin / deß verstorbnen Hertzogs Fräulein Tochter/ erkennen. Deßwegen Er/ und sein Bruder der Graff von Quintin, Pontrieu, und Chasteaulin sur Trieuf, eingenommen/ geplündert / und verwüstet / und Ihnen hiedurch den Weg nach Guingamp, geöffnet haben. Die zween Haubtleuthe im Stättlein/ wurden von dem von Rohan, ermahnet/ dasselbe auffzugeben; so sie aber abgeschlagen; deßwegen Er solches angreiffen lassen; die aber von der Vorstatt de Treguer abgetrieben worden; Hergegen Sie die Vorstätte von Montbareil, und Pontauquen, erobert/ ausgeplündert/ und verbrannt haben; wie auch die deß H. Creutzes. Und als Er/ von Rohan, selber darfür ankommen/ hat Er grossen Ernst gebraucht; zwischen dē Thoren von Rennes, und Fontaine, breche geschossen/ und Sturm/ aber vergebens/ angelauffen. Deß andern Tags/ hat Er die gemachte batterie, in dem Garten der Jacobiner/ geändert/ und das Stättlein/ von dem Garten der Franciscaner / belagert / und beschossen/ und ein Stück von der Mauer / zwischen den Thoren von Montbaril, und Treguer, gefällt; und wider einen Versuch/ aber abermals vergeblich gethan. Morgens/ ward ein Anstand gemacht / der Hertzogin Meynung zuvernehmen. Weil aber der von Rohan auff die Ubergab trang/ und die Haubt-Leute bedachten / daß sie allbereit an Mannschafft geschwächt wären/ haben sie Ihme zehentausend Cronen anerbotten / damit Er sein Volck abführen / und sie in seinen Schutz nehmen solte; haben Ihme auch / zu Belägerung deß Platzes Concq, so er aus Königlichem Befelch / zu thun vor sich hatte/ Proviant/ und Munition/ auch sechs Geisel/ wegen Mangel baaren Gelds/ zu geben versprochen. Aber indem man also parlementirt, erkläret sich der Capitain Boisſel Frantzösisch/ bemächtiget sich deß Thors de la tour Quencile, und laſt den Graffen von Quintin da hinein/ der sich deß Städtleins bemächtigt / dasselbe plündert/ verwüstet / und die Inwohner rantzioniret. Das folgende 89. Jahr/ als die Hertzogin Hülff aus Engelland bekommen/ hat Sie sich bemühet / dieses Guingamp wieder in ihren Gewalt zu bringen/ welches/ als es die Frātzosen darinn vermerckt/ und betrachtet / dz sie mit Proviant/ und Munition/ übel versehen/ haben sie an unterschiedlichen Orten Feuer angelegt/ und genommen / was sie haben können hinwegbringē/ auch zwölfftausend Cronen an die Inwohner begehrt/ und 8. Geisel wegen der funffzigtausent Francken/ so Sie dem von Rohan versprochen/ mit sich geführt. Anno 1491. hat deß Königs Lieutenant, la Trimouille, diesen Schlüssel zum Niedern Britannien belagert; und weilen die Bürger in höchster Armuht / als bey denen auch die Engelländer fast ein Jahr gelegen / und/ in Mangel der Bezahlung / sie ausgeplündert / und aller Güter beraubet / durch den vorhergesandten Adrian de l' Hoſpital, gleich mit accord erobert; wiewol es dannoch hernach / ohne Plünderung / nicht abgangen: Durch welche unterschiedliche Unfäll dann/ diese vorhin vornehme Statt / in grosses Abnehmen gerahten ist.

Obge-

CONQUERNEAU.
Ioh. Peeters delin.

NANTES.

S.t MALO.

RENNE

Obgedacht Concq hat Anno 1488. nach Eroberung obbeschriebner Statt Guingamp, sich auch gleich ergeben/ und ward sonderlich das folgende 89. Jahr/ vom König in Franckreich/ under dem Claude von Montfaucon, und Bongars, besetzt; auch mit Geschütz/ und Zugehör/ versehen/ und proviantirt. Es hat zwar die Hertzogin Aña durch Ihre Marschall von Rieux, die Vestüg Brest, und durch die Engelländer die ses Concq, auff einmal/ im besagten Jahr. 89. wieder belagern lassen. Aber/ weil König Carl gewust/ wieviel an diesen beeden Orten gelegen/ hat Er gleich eine grosse Macht zusammen gebracht/ mit welcher/ wie auch 25. Schiffen/ Er beede Ort entsetzt/ also/ daß die Engelländer vor Concq wieder abgezogen seyn.

Hanebon, Hennebont,

EIne Statt deß Nidern Britannien/ besser ins Land herein/ als Blavet, und ohngefähr 3. Meilen vom Meer/ an einem kleinen Wasser/ davon Sie auch den Namen hat/ gelegen; wie der Königliche Geographus Tassinus schreibet/ und Sie in Kupffer vorstellet. Sanson, ein anderer Königlicher Geographus, entwirfft dieselbe also/ als ob Sie schier gar im Fluß Blavet ligen thäte. Sonsten ich nichts von diesem Ort finde.

Iugon,

EIn Städtlein im Obern Britannien/ und an dem Wasser Arguenon, so nicht weit davon entspringet/ und nahend S. Jacut in das Britannische Meer fällt/ gelegen. Es haben sich/ vor Jahren/ die Hertzogen von Britannien zu Jugon gerne auffgehalten.

Lambales,

EIn Stättlein/ zwischen jetzt beschriebnem Iugon, und der Statt S. Brieu, gelegen/ und zum Bistumb dieses letzten Orts gehörig; so vor Jahren dem Geschlechte/ oder Hause/ von Clison, zuständig gewesen ist. Rueus sagt/ daß viel vermeynen/ die Ambiliates hätten/ vor Zeiten/ in diesem Lande gewohnet. Jetzt wird solches Gebiet/ oder Landschäfftlein herumb/ Lambalois genannt/ darin̄ es sehr viel Vieh gibt; und daher/ zu besagtem Lambales, man einen grossen Handel mit Pergamen treibet.

Latte,

EIn Schloß/ an dem Britannischen Meer/ allda das Vorgebürg/ oder Horn/ Cap de Latte, oder le Fresle, genannt/ und nahend diesem Schloß eine grosse Baye, oder vadosum arenæ littus, und eine gute Reyen/ da die Schiffe sicher stehen/ ist. Wird Lateinisch Caput Frelæ, oder Tegularū, vō Castello Tegularū genañt.

Malestroit,

EIn Stättlein/ an dem Wasser Ouste, zwischen Ploermel, und Rochefort, gelegen/ so die Frantzosen Anno 1488. in ihren Gewalt mit vielen andern Orten/ gebracht haben.

S. Malo, Fanum Sancti Machlovii,

EIne Bischoffliche/ und Meerstatt/ im Obern Britannien/ gegen Groß-Britannien über/ und in einer halben Insel gelegen/ so einen herrlichen Hafen/ oder Meerport/ hat. Ist vor Zeiten Alet, und die Einwohner Aletes genannt worden. Hernach hat sie den Nahmen/ wegen ihres ersten Bischoffs/ des heiligen Machlovii, von den Innwohnern S. Malo genannt/ verändert. Schier gegen über liegt der Port Cancale, da man gute Austern fischet. Die

Haubtkirch ist dem heiligen Vincentio zu Ehren geweihet / und liegen in diesem Bistum die reichen Abbteyen Beaulieu, Montfort, und de la Prée: oder / Belliloci, Montis-fortis, und Preæa: Der Bischoff aber ist unter dem Ertzbischoff zu Tours. Man treibet einen grossen Handel zu S. Malo, sonderlich zu Wasser. Und ist von hinnen der berümbte Schiffmann / Jacobus Cartier, bürtig gewesen / der / unter dem König Francisco dem Ersten / die Insel Canada, jetzt nova Francia genannt / und andere Landschafften mehr / in dem Mittnächtigen Meer / wie Rueus sagt / entdecket hat. Ob aber wol diese Statt eine / von den allerfestisten Plätzen in diesem Lande / ist / und sich so wol / wegen ihres Lagers / auch schönen / und fürtrefflichen Hafens / oder Ports / und dann ihrer fortification halber / so Sie allbereit im Jahr 1488. gehabt / wider eine sehr mächtige Armée, hätte wehren können; So hat Sie sich jedoch / alß Sie der Frantzösische General de la Trimouille, im gemelten Jahr / belagerte / bald / an Ihne / mit Beding / oder Accord, ergeben. Siehe von dem gemelten H. Maclovio, so umbs Jahr 590. und 600. berümbt gewesen / und 133. Jahr alt worden / Bucelinum, in Menol. Benedict. 15. Novembr.

Montcontour,

EIn Stättlein im Obern Britannien / nahend dem Stättlein Quintin, gelegen / so An. 1487. Herr Peter von Rohan, Graff zu besagtem Quintin, für den König in Franckreich / alß mit dem Er es / wider seinen Landsfürsten / gehalten / eingenommen hat. Und obwoln des Hertzogen Völcker diesen Ort wieder belagerten / so ward Er doch / von dem besagten Grafen / und seinem Brudern / dem Vicomte de Rohan, entsetzet / daß die Belagerer sich nach Rennes machten.

Montfort,

EIn Stättlein / und Abbtey / am Wasser Men, und fünff Meilen von der Statt Rennes gelegen / davon oben bey S. Malo, alß in solches Bistum gehörig / Meldung geschehen ist.

le Morbian,

EIn Meerbuesen / auff der Mittags Seiten des Hertzogtumbs Bretagne, voller Inseln / darunter die vornemsten seyn / l'Isle aux Moines, aux Dars, aux Oyseaux, Tascon, und Bouedie; wie Tassinus, der Königliche Geographus berichtet / anderswo aber für Bouedie, die Insel Benedic setzet. Siehe oben Belle Isle.

Nantes, Nannetum,

EIn zwar nicht gar grosse / aber Bischoffliche / und vornehme Handelsstatt / in dem Obern Britannien / so für dessen Haubtstatt gehalten wird / und allda / vor Jahren / die Hertzogen in Britannien pfleglich Hoof gehalten haben / und noch das Rentmeister Ambt sich befindet. Sie ist mit Mauren / Thürnen / Bollwercken / und Gräben / sehr bevestigt / und hat unten an der Loire, oder Ligeri, ein starckes Castell; gehet auch umb die Vorstätte ein Wall / und seyn / über den besagten Fluß / der allhie gar breit ist / schöne / lange / höltzerne Brucken. Es können gleichwol die grosse Lastschiff / auß dem Meer / auff solchem Fluß / nicht gar hieher kommen; sondern müssen / auff 4. oder. 6. Meil / unterhalb der Statt / bleiben. Mann redet allhie ein vermischte Sprach / nemblich Frantzösisch / und alt Britannisch. Die Bischoffliche Haubtkirch ist / durch Alanum, zugenannt Barbetorte, Hertzogen von Bretaigne

Bretaigne, gestifftet worden: Und wird à noſtre Dame, oder zu unſer Frauen genannt. Der Heilige Clarus iſt der erſte Biſchoff allhie geweſen. Sein / deß Biſchoffs Gebiet / erſtreckt ſich weit / und hat neun alte Abbteyen under ſich / Er aber iſt under dem Ertz-Biſchoff zu Tours. Die Abbtey Villeneufue bey Nantes iſt durch die Conſtantiam, Graff Gottfrieds von Richemont, und nach deſſen Tode / deß Güidonis, Vitz-Graffens von Thouars, Gemahlin / auffgerichtet worden. In einer der Kirchen dieſer Statt / hat der offtgedachte letzte Hertzog von Bretagne, Franciſcus der Ander / ein anſehnlich monument. So hat es bey der Statt auch ein ſchönes Carthäuſer Cloſter / dem Heiligen Donatiano zu Ehren geweihet; Wie Rueus berichtet. Was aber derſelbe vom Nanner, einem aus den Nachkommen Noæ, und deß Rhemi, ſo die Statt Rheims erbaut habe / Vattern / ſchreibet / daß nemlich Er der Stiffter dieſer Statt Nantes ſeye; Das läſt man auff ſeinem Werth / und Unwerth / beruhen: Wiewol auch der Du Cheſne alſo ſagt; Nantes l'une des plus anciennes, non des cites Armoriques ſeulement, mais auſſi de toutes de la Gaule. Nannés, iſſu de la race de Noé, l'un des Roys de nos Vieux Gaulois, & devancier de ce Rheme, qui baſtit la ville de Rheims, long temps auparavant la naiſsance de Rome, en jettá, comme on croit, les premiers fondemens, ſur la riviere de Loire, & luy impoſa ſonnom. Das iſt: Nantes iſt eine der allerältiſten Stätt nicht allein in Britannien / ſondern auch in gantz Franckreich. Nannes (dann ſo nennet Er Ihn) aus dem Geſchlecht des Noæ, einer aus den Königen unſer alten Gallier / und Vorfahr deß Rhemi, der die Statt Rheims erbauet / hat lange Zeit zuvor / ehe die Statt Rom entſtanden / an ſolcher / wie man glaubt den erſten Grund / an dem Waſſer Loire gelegt / und derſelben ſeinen Namen gegeben. Der auch von dem obgedachten Rentmeiſter Ambt / oder der Rent-Cammer / la Chambre des Comptes von Ihnen genannt / berichtet / daß durch die Könige ſolche allhie angerichtet worden / bey ſolcher alle die Raitungen deß gantzen Landes von Britannien / anzuhören; Nemblich / was die Königliche Gefäll anbetrifft. Es hat allhie auch ein Hohe-Schul / vom Bapſt Pio dem Andern / Anno 1460. wie Argentré, en l'hiſtoire de Bretagne, ſchreibet / gestifftet / und mit denen Privilegiis, ſo die Univerſitäten zu Bononia, Senis, Paris / und Angiers, haben / begabet; Welche König Carl der Achte / als Er Anno 1491. die Erbin deß Hertzogthumbs / nemblich Fräulein Annam, zur Ehe genommen / beſtättigt hat. Auſſer deß obgedachten Haubt-Fluſſes Loire, hat Nantes auch die Flüſſe Ardre, und Sevre. Anno 1487. als der letzte Hertzog noch lebte / ward dieſe Statt / von der Königlichen Frantzöſiſchen Armée, den 19. Junij / angegriffen; aber tapffer defendirt; und dieweil dem beſagten Hertzogen mehr als funfftzigtauſend ſeiner Unterthanen / zu Hülff angelangt / und die Frantzoſen vermerckt / daß es eine Statt / ſo mit Kriegs-Häubtern / Volck / und Proviant / wol verſehen / zu bezwingen / unmöglich falle / ſeyn ſie den 6. Auguſtmonats wieder abgezogen. Aber Anno 1590. kam die Statt in deß Königs Caroli Hand. Dann / als Er vermerckt / daß Alanus Herr von Albret, der der obgedachten Fräulein Annæ lang auffgewartet / und auff ſeiner Seiten / den Marſchallen von Rieux, und die Frauen / von Laval, als Ihr / der Hertzogin / Hoffmeiſterin / hatte / mit derſelben übel zu frieden / daß ſie nicht Ihm / ſondern den Römiſchen König / Herren Maximilian / Ertz-Hertzogen von Oeſterreich / zum Gemahl haben wolle / hat Er der König / durch den Hertzogen von Bourbon, mit Ihme ſo lang handlen laſſen / daß Er denſelben auff ſeine Seiten gebracht / und dieſer dem Kö-

nig die Statt Nantes zu liffern/versprochen hat/so auch geschehen. Dañ Er der Alanus oder Alain, hat sich deß Schlosses allhie bemächtigt/und aus grossem Unwillen/wegen der Jhme/von der Fräulein/angethanẽ Verachtung/der Hertzogẽ von Britannien Schatzkammer/darinn der gedachtẽ Fräulein oder Hertzogin/ Annæ, Edelgestein/ Kleinodien/und dergleichen Wahren/ausgeplündert/ und dem ermeldten König/ Schloß/und Statt/übergeben: Die besagte Fräulein aber entwiche nach Rennes Anno 1598. im Monat Aprillen/hat König Heinrich der Vierte/wegẽ Beruhigung deß Königreichs/und zu Versicherung deren von der Reformirten Religion/ eine Ordnung/uñ Sanction, les Edicts de pacification, oder Edictum Nannetense, genannt/allhie auffgerichtet/ dessen Inhalt beym Herren Limnæo lib. 3. Notitiæ Regni Franciæ, Cap. 8. p. 176. seqq. tom. 2. Lateinisch/und Frantzösisch/zu lesen/ und setzet Er auch am 220. Blat/ deß Pierre Guenois, en la Conference des Ordonances Royaux, annotation über solches Nãtesisch Edict, mit folgenden Worten; Tout ce, qui est contenu aux Edicts de pacification, revient à ces quatre points generaux, ἀμνηστία, ὁμονία, ἐυσεβεία, δίκη, & appartient, ou à l'oubliance des torts faicts, & injures cy-douant passées, ou à l'union & reconciliation, qui doit estre entre nous sous l'obeissance du Roy, & de ses Edicts, ou au restablissement du service divin, entretenemẽt, & exercice de la religion Catholique, & Apostolique-Romaine, & permission, par tolerance, de la prætendüe Reformée, en attendãt, qu'il plaise à Dieu, nous faire la grace, par le moyen d'un bon, libre, & legitime concile general, ou national, nous reunir tous à l'Eglise Catholique: ou à ce, qui concerne la distribution de la justice, sans acception, ny distinction des personnes, mesmement sur quelques differens nommement decidés, & terminés par iceux Edicts. Es haben sich zwar solchem Edict, und freyer Übung der Reformirten Religion, in Franckreich/und was ferner/wegen der Sicherheit/administration Rechts/und Gerechtigkeit/ ohne Ansehung der Person/ und Religion/ und dergleichen/ demselben nach der Länge einverleibt worden/ die Geistlichkeit/der Bäpstliche Nuncius, und die Hohe Schul zu Pariß/widersetzt/ wolte auch das Parlament solches Edict nicht bestättigen. Aber/ nachdem der König die vornembste aus dem Parlament zu sich beruffen/ und durch eine wolabgefaste/ uñ ernstliche Red/ Sie zum Gehorsam ermahnet/ so hat Er erhalten/ was Er begehrt hat. Und ist solches Edict, sambt dem Anhang/ hernach Anno 1614. von seinem Sohn/ König Ludwigen dem XIII. bestättigt worden/ also/daß die Reformirten/ oder so genante Hugenoten/ und ihre Kirchen/ eine zimbliche Zeit in guter Ruhe gesessen/ und florirt haben/ biß gemeldter König Ludwig Jhnen die Ort/so denselben/ wegen mehrer Sicherheit/ und Verhütung deß Uberfalls/ wie vor diesem geschehen/ eingeraumt/ und die Besatzung in denselben vom König unterhalten worden/entzogen/ und durch Schleiffung der Vestigung zu Rochelle, Sie in einen geringen Stand gesetzt hat; also/ daß kaum ein Schatten ihrer vorigen Macht/ und Stands/nunmehr übrig ist. Es ist Jhren Theologis gleichwol vergunt/daß aus Zulassung deß Königs/ Sie bißweilen einen national convent halten dörffen. Es waren aber folgende Ort/ so Jhnen zu Jhrer Sicherheit eingeraumbt worden/ und die man Villes, ou lieux de seureté genannt/ Sancerre, Argenton, Gergeau, Chasteau Renard, Saumur, Vezins, Loudun, Vitre Chastillon en Bretaigne, Touars, Niort, Fontenay, Chastelleraut, Maillezais, Beauvais sur Mer, S. Maixant, Marans, Talmont, Mesle en Poictou; l'Isle Bouchard en Touraine: S. Iean d'Angely, Pons, Taillebourg, Royan: Bergerac, Loyol, Limeuil, Turenne, Mucidan; S. Foy, Tournon en Agenois, Monsegur, Clerac, Lerac, Toneins, Puymerol, Moissac, le Mas de Verdun: Monur, Parade, Castillon en Guyenne, Milan, Castets, Mõflaquin: S. Serre, Figeac, Castelnau, Cardaillac, Negrepelisse, Albias, Castelsagrat, Cadenac, Bourniquet,

Ca-

Caſtelnau de Mirande, Cauſsade: Caſtres, S. Antonin, Tartas, Nerac, Mont de Marſan, Caſtel-jaloux, Leytoure, l'Isle en Iourdain, Manſieux, Mauueſin, Cauſse: Montpellier, Aiguemortes, Fort de Pelcaire, Tour Charbonnieres, Lunel, Sommieres, Merueillaux, Bay ſur Bay, le Pouſins en Vivares, Marueges aux Se venes, Caluinet en Auvergne: Grenoble, Die, Montlimart, Ambrun, Gap, les Eſsilles, Meruillon, Barrault, Nyons, Liuron, Briançon, Pierremore, Serres: Auſſer Rochelle, Montauban, Niſmes, Vzes, ſo durch ihre eigne Burgermeiſter regiert worden: Item/ auſſer der kleinen Stättlein/ſo meiſtentheils der reformirten Religion; auch der Stätt und Plätz/den großen Herren/ ſo derſelben zugethan ſeyen gehörig; allda der König keine Beſatzung unterhalten hat.

S. Paul de Leon, S. Pauli fanum,

EIn Biſchoffliche Statt im Niedern Britannien / und an einem Buſen deß Britanniſchen Meers/ gelegen; allda man noch die alte Celtiſche/oder Britanniſche Sprach redet. Ihr rechter / und alter Nahm iſt Leon, der aber folgends/ wegen ihres erſten Biſchoffs Pauli, ſo ein Heiliges Leben geführet/dieſen Nahmen S. Paul, oder S. Pol de Leon, oder Leondoul, bekommen hat. Es iſt aber das Biſtthumb/wie Rueus ſchreibt / A. 570. auffgerichtet worden; in welchem liegen die Abbteyen Gerber des Religieux, S. Mathurin du fin de terre, S. Marie de Gerler; und S. Melaine de Leonnois od' S. Paul; allda der andere Biſchoff zu Leon, oder S. Paul, nemblich S. Gauuain, ruhet; der vorhin der Herr von Triſtan iſt genannt worden / von welchem die Fabelbücher viel ſeltzames erzählen. Zwar Er aus einem der vornembſten Häuſer in Bretaigne, gleichwie auch der Lancelot du Lac, herkommen iſt. Die Herren von Rohan, deren in dieſer Beſchreibung offt gedacht wird/und aus welchem Geſchlecht der Hertzog von Rohan; Item ſein Bruder / der Freyherr / hernach Hertzog von Soubize, und ihr Vetter/der Hertzog von Montbazon, die noch vor wenig Jahren gelebt / kommen entweder von dem obgedachten Triſtan her/oder haben Ihme/wegen Verwandt- und Bündnuß/ſuccedirt, und die Vitz-Graffſchafft Leon etlich 100 Jahr lang beſeſſen; biß daß ohngefährlich umbs Jahr Chriſti 1254. Ein Herr von Rohã, ſolche dẽ Hertzog Joh. dieſes Namẽs dem Erſten in Britannien / verkaufft hat; wie Franciſcus des Rues berichtet; welche die obgedachte Abbteyen anders / als Paulus Merula, nemblich Gerber zugenannt de Relignes; S. Mathieu de fin de terre, und S. Marie de Carler (allda Ciſtertzer Mönche ſeyn/) nennet: mit wiſſend / welcher unter Ihnen beſſer zutrifft. Die Biſchoffliche Haubt-Kirch in der gemeldten Statt / wird zu S. Paul genannt; und iſt der Biſchoff unter dem Ertzbiſchoff zu Tours.

Ploermel,

EIn Stättlein/an einem unbenamſten Waſſer/nahend Iocelin, Guer, und Maleſtroit gelegen. Als An. 1486. der letzte Hertzog von Britannien den Hertzog Ludwigen von Orleans, und Andere/in ſeinen Schutz genommen / ſo hat Er darüber König Carlen in Franckreich zu ſeinẽ Feinde bekommen / auch verurſacht / daß theils ſeiner Landherren ſich zu den Frantzoſen geſchlagen / und ſamentlich dem Hertzogen Redon hinweg genoñen/und das Land biß nach Maçaye verwüſtet/ und ausgeplündt; auch dieſes Ploermel belagert / geſtürmet/ und nachdem Sie es in 3. Tagen erobert/ geplündert / und rançonnirt haben; unterdeſſen der Hertzog/in Begleitung deß obgedachten Hertzogen von Orleans, hernach Königs in Franckr. item d' Graffen von Dunois, und Cominges; der Herren von Montmorency, Ioyeuſe, Lys, Sainct George, Dampierre, und Beauuau, zu obgedachtem Maleſtroit Muſterung/ſeines zuſammen geglaubten Volckes/gehalten hat.

le Conquet, Pointe du Conqueſt, excurrens in Mare cuſpis dicta Conqueſti,

EIn grosser Marcktfleck/ in einer halben Insel/ gleiches Namens/ und zu äusserst deß Landes/ gegen dem Oceano, oder Hohen Welt-Meer/ gelegen; alda ein guter Port/ und Schiffstellung zu sehen. Taisinus stellet diesen Ort in Kupffer für.

Pontrieux,

DEr wie mans ausspricht Pontrieu, ein Stättlein/ am Wasser Trieu, unterhalb Guingamp, zwischen Lannion, und Lanuolon, gelegen. Als An. 1489. die Junge Hertzogin/ und Fräulein Anna/ von Britannien/ ausländische Hülf/ wider die Frantzosen/ erlangt/ haben theils ihrer Völcker sich dieses Pontrieu bemächtigt: Aber die Frantzosen zu Guingamp seyn ausgefallen/ haben ein Partey der Hertzogischen angetroffen/ dieselbe zerstreut/ etliche vornehme Officir, und vom Adel niedergemacht/ und stracks darauff dieses Pontrieu wider erobert/ geplündert/ und verbrannt; so den 7. Aprilis geschehen.

Quemperlay,

EIn Stättlein/ da die Wasser Isotte, Guñ Laitta, auch noch ein unbenamstes/ zusammen kommen/ und nicht weit davon/ gegen Blavet über/ in das Guasconische Meer fallen. Stracks gegen Quemperlay, und bey demselben/ ligt S. Croix. Es sagt Franciscus Des-Rues, in der Beschreibung Franckreichs/ daß dieses Quemperlay, ein sonderbarer Platz/ durch Allain Caignard, Graffen von Cornouaille; der Jacobiner Convent aber/ allda/ von Blanca, König Diepolds von Navarra Tochter/ An. 1254. gestifftet worden seyen.

Quintin,

EIn Stättlein/ und Schloß/ zwischen Guingamp, und Montcontour, und nahend einem Wald/ der sich gar weit erstreckt/ gelegen; allda man eine grossen Handel mit Leinwandt treiben solle. Einer sagt/ lige nicht weit von der Abbtey Cormorne; die Ich beym Sanson nicht; aber wol die Abbtey Bosquien, und bey der alten Bourg von Quintin, die Abbtey Coetmaloen, finde. Anno. 1487. gehörte dieser Ort dem Petro von Rohan, deß Vitzgraffen von Rohan/ Brudern. Yuon von Rocerf, Herr von Boisde-la-roche, und Petrus le Long, Herr von Kaeruegues, angereitzt durch die grose Güter/ und reiche Fahrnuß/ so der gemeldte von Rohan/ Graff zu Quintin, im Schloß allhie hatte/ brachten etliche Soldaten/ und eine grosse Anzahl vom gemeinen Volck zusammen; belagerten Quintin, und bekamen den Ort; plünderten aber denselben/ wider geschworne Zusag/ Stättlein/ und Schloß/ aus; und aus Widerwillen gegen dem Graffen/ weil Er deß Königs Partey war/ zündeten sie dz Schloß an. Der Graff kam bald darauff/ durch favor seiner Unterthanen/ ins Städtlein/ ward aber vom Gouicquet stracks/ durch die andere Erober: und Plünderung deß Stättleins/ wieder daraus gejagt. Weil aber der Graff Mittel hatte/ sich zu rechen/ hat Er das Jahr hernach/ dem obgedachten von Rocerf, und seinem Hause auf dem Felde/ mit gleicher Maß gemessen. Es seyn gleichwol noch im besagten Jahr

Fran-

Frantzosen/und Britannier / ins Stättlein kommen / die daraus denen zu Guingamp Ungelegenheit machten: Aber / als der Printz von Oranges das Stättlein belagern wolte/und sie sahen / daß es zum Krieg untüchtig/verliessen Sie dasselbe / und gaben dem besagten Printzen Mittel an die Hand/ sich vor das Schloß la Chaize, dem obangedeuten Vicomte von Rohan / der es auch mit Franckreich hielte/gehörig / sich zulegē.

Rennes, Redonum, Rhedona,

VOn diesem Ort schreibet der Königl. Frantzösische Geographus, Christophorus Tassinus, also: Rennes ist die Haubt-Statt in Bretagne, an dem Fluß Villaine gelegen/so Cæsar Rhedones nennet. Weil uns Ihr Erheber oder Erbauer/nicht bewust/so ist von ihrem Alter allein das zu mercken/daß sie lange Zeit unter den Römischen Käysern/und biß auff den Maximum gewesen/ unter welchem sein Lieutenant, Conan, als Er diese Gegend / Armorica genannt/den Römern entzogē/sich allda zum König gemacht / und seinen Königlichen Stul in die Statt Rennes gesetzt; welche hernach von den Britanniern (jetzt Engelländern &c.) so über Meer in Galliam, bey Regierung deß Königs Childeric, kommen waren/ ausgeplündert / und verwüstet worden ist. Als sie/die Statt/ hernach / wieder auffgerichtet / und dieses Königreich zu einē Hertzogthumb gemacht worden / so haben die Hertzogen ihr Hoff-Lager allhie angestellt; allda Sie auch creirt worden seyn. Nachdem aber solches Land zur Cron Franckreich kommen/ so hat man allhie zu Rennes, An. 1551. einen Hohen Raht oder Parlement, angerichtet. Es ist auch da ein altes Bistumb / so under dem Ertzbischoff zu Tours. Ist gleichwol schwer/mit Warheit zu sagen / welcher der erste Bischoff/an diesem Ort gewesen; aber im Jahr Christi 300. war Mederanus, und An. 440. Artemius Bischoff allhie. In Ansehung: oder Betrachtung deß Himmels/ ist die longitudo von $\frac{0}{20}$. $\frac{4}{9}$. und die latitudo von $\frac{0}{48}$. $\frac{1}{3}$. biß hieher gemelder Tassin. Franciscus Des-Rues schreibet/es lige die Abbtey Rhedon in den Gräntzen von Rennes (nemblich am besagten Fluß Vilaine, zwischen Rieux, und Mesac,) so noch den alten Nahmen der Rhedons (Rhedonum) trage. Bey Andern finde Ich/daß die Statt Rennes, in die Hohe/ und Niedere abgetheilet seye. Die Bischoffliche Haubt-Kirch werde zu S. Peter genannt: An. 1604. seye das Jesuiter Collegium allhie / von König Heinrichen dem Vierdten/auffgerichtet worden. Was dz obangedeute Parlament allda anbelangt/ dahin alle appellationes aus gantz Bretaigne gehen; so will der Du Chesne, dz noch König Frantz der Erste solches eingeführt habe; Aber glaublicher ist / daß erst sein Sohn/König Heinrich der Ander entweder im Jahr 1551. oder 53. solches gethan habe. An. 1488. hat deß Königs Caroli VIII. in Franckreich General / la Trimouille, sein Armee in die Dörffer d'Acigne, Chasteaugiron, Veru, Sainct Sulpice, und andere herumb gelegt/und diese Statt auffgefordert; Aber zur Antwort bekommen; daß der König kein Gerechtigkeit in der Statt/hätte / und einen unrechtmässigen Krieg in Bretaigne führte / daß ohnangesehen seiner Macht und Glück der Waffen/ Gott der Beschützer ihrer Gerechtigkeit / es Ihme wol machen könne/wie den Königen vor Poictiers, und Philippo von Valois zu Crecy. Und so Er / la Trimouille, dahin komme/werde Er 20000. Mann in der Gegewehr finden. Also ist damals die Frantzösische Armee fortgezogen. An. 1491. wolte gedachter König Carl die Fräulein Annam, als Erbin deß Hertzogthumbs / in der Person allhie belagern / und ein Ende an diesem Krieg machen. Aber man hat in der Eyl/den Zugang zur Statt/mit unzählbar vielē Bäumen/die man in dem nechsten Wald umgehauen/ also gesperrt / daß Er sein Vorhaben hat unterwegen lassen müssen. Weil es aber gantz kläglich im Lande gestanden/so haben der gemeldten Jungē

Fräulein Leute ihr ſo beweglich zugeſprochen / daß ſie endlich eingewilligt/an ſtatt deß Römiſchen Königs Maximiliani,den gedachten König Carlen in Franckreich/zur Ehe zunehmen; Und iſt Er darauff Sie zu ſehē/ohne Waffen/in Beglaitung deß Hertzogen von Orleans, den Er vorher der Gefängnus loß gelaſſen / hicher auff Rennes kommen/den geſchloſſenen Heurat/und gemachten Frieden / beſtättiget; ſo im November geſchehen. Von Rennes begab ſich der König nach Langeais in Touraine, dahin die gedachte Fräulein/vom Cantzler/ und andern Herren/geführt/und das Beylager/ den 16. Decembris, gehalten worden/ und alſo hiedurch Bretaigne wieder in den rühigen Stande kommen; wie davon auch oben allbereit geſagt worden iſt.

Treguier, Triguier, Triguet, Landreguier, Lantreguet, Trecorenſis civitas, Tricortenſe oppidum.

EIne Biſchoffliche Statt/ und herrlicher Meer-Port/oder Hafen/beym Britanniſchen Meer / gegen welchem auch der gute Meerhafen/Pons Morlaye,genannt / den Engelländern entweder Hülff zu thun / oder aber ihre Hülff anzunehmen/bequem/gelegen; wie ich geleſen; wiewol/in den Landtaffeln / ſolchen Port nicht/aber wol die Statt Morlaix, in dem Biſtumb Treguier,finde; davon man auch in das beſagte Meer kommen kan. Es ligt gemeldte Statt Treguier gleichſam mitten in dē Waſſern/uñ wird von dem Meer/ wann daſſelbe ſeinen Zufluß hat / befeuchtet; zu welcher Zeit dann / die Schiffe / mit groſſem Nutzen deß Landes / allda ankommen; daß es alſo ſchier das Anſehen / daß beſagter Port/Pons Morlaye, allhie zu ſuchen wäre. Die Biſchoffliche/oder Haubt-Kirch/ wird zu S. Tubal genannt; welche durch einen Engelländer/nahmens Thudual (vielleicht Tubal,) ſo damals in dieſem Lande zugebieten hatte / zu einem Biſtumb erhebt / und Er derſelben erſter Biſchoff worden. Lange Jahr hernach / iſt ſolche Kirch / zun Zeiten Königs Philippi deß Schönen/durch Ivonem, oder Yues, den Official dieſes Orts/wieder erbauet worden; welcher zu ſeiner Zeit / ein fürtrefflicher Juriſt geweſen / und vom Bapſt Clemente VI. canoniſirt, oder in die Zahl der Heiligen verſetzt worden. Siehe von dieſem Ivone, oder Iphone, den D. Valentinum Forſterum, lib. 3. hiſt. Iur. civil. cap. 19. Es iſt aber der Epiſcopus Trecorenſis, oder der Biſchoff zu Treguier,unter dem Ertzbiſchoff zu Tours, An. 1616. iſt Adrianus Ambaſianus, Theologiæ Doctor, geweſter Biſchoff/und Graff/ allhie/ ſo wegen ſeiner Sitten / Frombkeit / und groſſer Wiſſenſchafft in allerley Künſten/ ein groſſes Lob gehabt / geſtorben.

Vannes, Vennes, Venetia,

EIne Biſchoffliche Statt / auch im Niedern Britannien / mit einem Schloß / l' Hermine genannt/ nicht weit von dem Guasconiſchen Meer gelegen. Petrus Bertius, in deſcriptione Britanniæ,ſagt alſo von dieſem Ort: Venetos Cæſar in hoc tractu ponit: ſuſpicamur Vannes maritimam Venetorum Vrbem fuiſſe, nomine haud multum abludente. Horum civitatis teſtatur Cæſar in tertio commentario, longè fuiſſe ampliſsimam auctoritatem omnis oræ maritimæ regionum earum; quod & naves haberent plurimas, quibus in Britanniam navigare conſueverant; & ſcientia, atque uſu nauticarum rerum cæteros antecederent, & in magno impetu, atque aperto mari paucis portubus interjectis, quos tenebant ipſi, omnes ferè, qui eodem mari uti conſueviſſent, haberent vectigales. Man redet allhie eine vermiſchte Sprach/ bald Frantzöſiſch/bald alt

alt Britanniſch. Es wird allda ſondlich zu Meer/groſſes Gewerb getrieben; welches aber gegen den alten Zeitē/dariñ dieſe Statt gar mächtig geweſen/für gering zu achten. Das obgedachte Schloß hat Johannes vō Montfort, geweſter Hertzog in Britannien erbaut/und hat ſolches/vor Jahren/dē Hertzogen/an ſtatt eines Palaſts/und Luſthauſes/gedient. Es hat unterſchiedliche ſchöne Kirchē allhie/darunter die Biſchoffliche zu S. Pierre, od r S. Peter/wie einer berichtet/ genannt wird; wiewol ein anderer ſchreibet/ dz der erſte Pfarrer/oder Biſchoff allda/der H. Paternus, dē ſie S. Poix, in Ihrer Sprach heiſſen/dieſelbe der H. Jungfrauen Marie/ auch S. Paul und Petern/zu Ehrē/hab erbauen laſſen: Jhme hab S. Gobrian ſuccedirt. Fr. des-Rues ſagt/daß der H. Melan, oder Melaine, der Biſchoff zu Rennes: Jtem S. Aubin, der Biſchoff zu Angers, und Vincentius, deß Domicaner Ordens/ ein berühmter Prediger/ von hinnen bürtig geweſt ſeyen. Es iſt der Biſchoff zu Vannes unter dem Ertzbiſchoff zu Tours. An. 1487. ergab ſich dieſe Statt/aus Schrecken/ gar bald den Frantzoſen/und iſt ihr Hertzog kaum nach Nantes entronnen/ſeine Sachen aber/ oder bagage im Stich geblieben. Er hat zwar 2800. Pferde allda gelaſſen; weil aber die Bevelchshaber/dz Sie eine Belagerūg auszuſtehen/zu ſchwach geſehen/haben Sie ſich eylends davon gemacht. Aber/im folgenden. 88. Jahr/haben den 3. Mertzen/dieſe Statt Vennes mit accord die Hertzogiſchen wider erobert; Darinn/wegen deß Königs in Franckr. Gilbert von Graſsay, und Philippes du Moulin, commendirt gehabt.

Vitré, Vitrey.

ES ſagt Chesneus/es ſeye dieſer veſte Platz die erſte Statt in dem gantzen Britannien. An. 1488. hat dieſer Ort dem Graffen Guy von Laval gehört/ſo der 15hende dieſes Namens geweſen; der damal Statt/und Schloß/dē Sieghafften Frantzöſiſchen Generaln de la Trimouille übergeben/und durch dieſes Mittel/ hat dieſer Graff von Laval/ſeinen Bruder/ Franciſcum, Herrē zu Chaſteaubriant, und Mōtafilant, zur Frantzöſiſchē Partey gebracht. Es iſt von Vitré, ſo gegē dem Land Maine, an dē Gräntzē deß Landes Bretaigne, gelegē/ Petrus Landais eines armē Schneiders/in der Vorſtatt du Rachapt alhie/Sohn/bürtig geweſen/ſo wegē ſeines hurtigē/und unruhigē Kopfs/bey dem oft obēgedachtē letztē Hertzogen in Britannien/ſo hoch geſtiegen/ dz Er dēſelbē gantz nach ſeinē Willē gehabt/ und in deß Hertzogē Namē/gethan hat/ wz Er nur gewolt; alſo/daß auch der Hertzog/ durch Verhetzūg/und Verleumbdung dieſes Landais, ſeinē Cantzler Chauuin, einen auffrichtigen/und Ehrwürdigē Mann/in der Gefängnuß/vō Froſt/und Hunger/hat ſterben laſſen. Er ward erſtlich deß Hertzogē Schneid; hernach hat Er Jhn/die Bulbrieflein zutragen/gebraucht/als welcher Hertzog der Buhlerey ſehr ergeben war. Folgends ward Landais, aus einē Knecht zum Cammerherren/und endlich gar zum General-Schatzmeiſter gemacht. Jn welchem Ambt/mit dem Gelt/Beſtellūg d Dienſte/ und allen andern Sachen/ Er nach ſeinem Belieben hauſſete/und ſo keck wurde/dz Er auch die groſſe Herren in Bretagne, ſo ſeinē Ubermuht nicht ertragen kunten/in das Laſter der beleidigten Majeſtät/weil Sie ſeine Perſon angegriffen/erklären/ihre Güter einziehen/ihre Perſonen ins Elend verjagē ließ. Deßwegen dann Herr Johann von Chaalons, Printz von Oranges, deß Hertzogen Schweſter Sohn/ und Johann von Rieux, Mareſchal in Britannien/ſich mit andern vornehmen Landherrē vereinbart/ deß beſagtē von Landais Perſon zu bemächtigen: Welches aber Anfangs nit angehen wollen; ſondern ſich deß Jahrs 1483. und folgends große Ungelegenheiten begebē/und deß Landais, deme ſein Herr/der Hertzog/ beygeſtanden/Macht/noch mehrers zugenoſſen; biß A. 85. der Hertzog Jhn vor Gericht zuliffern gezwungē ward. Da dann die verordnete Comiſsariē dz Urtheil fältē/dz Er Landais, und Iean de Vitré, einer ſeiner Knecht/ſolten gehenckt/und erwürgt werden; ſo auch geſchehen.

Nahmen-

Namen-Register/
Uber den Neundten Theil.

A.

Ceniſium. S. Ancenis.
Alet. 17.
Ancenis. 7. 8. ſeqq.
Ancrayus portus. 6.
Ardre, fl. 19.
Arguenon, fl. 17.
Armorica. 5. 7.
Aſerac. 7. 14.
Auaugour. 6. 7.
S. Aubin, S. Aulbin, S. Aubin du Cormier. 6. 9.
P. d'Augan. 10.
Aulroy. 15.

B.

Banguien. 6.
Beaulieu. 6. 18.
Beauport. 6.
Begar. 16.
Belle Isle. 9.
Benedic. 18.
Benaudet, fl. 12.
Blanche couronne. 6.
Blavet, fl. 10. 17. Ort 10. 13.
Bloſac. 7.
Bonrepos. 10.
Bosquien. 22.
Bovedie. 9. 18.
la Bree. 6.
Breſt. 10. 17.
Brieu. 10. 11.
Briocenſes. 7.
Britannien/ zugenannt deß Kleinen / oder Bretaigne, in Franckreich gelegen/ General-Beſchreibung 5. ſeqq. die darzu gehörige Inſeln 9.
Bugar. 6.
Buſay. ibid.

C.

Caderes. 11.
Canada. 18.
Cancale. 6.
Cap de latte. 17.
Carisopitenſes. 7.
Chaſteaubriant. 6. 9. 11.
Chaſteaulin ſur Trieuf. 15. 16.
Chaſteau-neuf. 11.
Chaſteau-Thiebaud. ibid.
Chaſtellier. 13.
la Chaize. 13. 23.
Cliſon, Cliſsonnois 7. 9. 11. 17.
Coetmaloen. 15. 22.
Comburg. 6.
Condate ibid.
Conq. 16. 17.
Conquerneaux. 6. 12. ſeq.
le Conquet. 22.
Cormorne. ibid.
Cornouaille, Cornuallia. 7. 12.
Couesnon. 13.
Craon. ibid.
Critinaloen. 6.
Croiſic. 14.
S. Croix 6. 22.
Curioſolite. 12.

D.

Darien. 6.
Dinan. 15.
Dol. 13.
Douarnenes. 12.
Doulgas. 6.
Duault. 15.

E.

Encenis. S. Ancenis.

F.

Fanum Briocenſe. S. S. Brieu.
Fort Louis. 10.
Fougeres, Foulgeres. 6. 7. 13. ſeqq.
Francia nova. 18.
le Freſle. 17.
Fugereſium. S. Fougeres.

G.

Garende. 6.
Geneſton. ibid.

Grello.7.
S.Guelidas.6.
Guer.21.
Guerrande.6.14.15.
Guingamp. 15. ſeqq.
Guinuamp, Guinguand. S. Guingamp.
Gyron.7.

H.

Hanebon, Hennebont, Hanebontus portus. 6.10.17. l'Hermine.24.

G.

S.Iacut, S.Iagu.6.17.
S.Iacques.6.
S.Iean des Prez. ibid.
Iocelin.6.21.
l'Isle de Bouin, und andere Inſeln in Klein Britannien. 9.18.
Iſotte, fl.22.
Iugon.6.17.
S.Iulian. 6.
Kaermauonen.6.

L.

Lachamne.6.
Laitta, fl.22.
Lambales. ibid. 17.
Landevenec.6.
Landreguier, Lantreguet.24.
Langeais.24.
Langonnet.6.
Lannion.22.
Lantenac.6.
Lanuolon. 22.
Latte.17.
Laval.25.
Lauraux.6.
Lauuion.15.
S.Lazare.6.
Leon.7.9.21.
Leondoul.21.
Leonenſes.6.
Lhydavv.5.7.
le Liege.12.
Loire, Ligeris, fl. 18.
Longueville.9.

M.

Maçaye.21.
Fanum S.Maclovii. S.Malo.
Maclovienſes.6.
Maleſtroit.6.17.21.
S.Malo.17.
S.Marie de Gerler, oder Carler. 21.
S.Marſault.6.
S Matthieu. ibid.
S.Matthieu, oder S. Mathurin du fin de terre.21.
Mayne, fl.11.
S.Melaine, S.Melaine de Leonnois.6.21
Meleray.6.
Men, fl.18.
S.Meen.6.
Meſsac.23.
Meuſe, fl.12.
S.Michel.10.ſeq.
Montcontour.6. 15. 18.
Montafilant.25.
Montejan.8.
Montfort.6.7.18.
le Morbian. 9.18.
Morlaix.24.
Morlaye, Pons Morlaye.13.24.

N.

Nantes.18.ſeqq. l'Edict de Nantes, oder Königlicher Befelch/und Ordnung/ wegen der Reformirten in Franckr. 20. Nahmen der Oerter/ ſo Ihnen/ vor dieſem/zu ihrer Sicherheit/ eingegeben worden; ſo allhie zu Nantes, An. 1598. vorgegangen/ p. 20.
S.Nazare.14.

O.

Ouſte, fl.17.

P.

S.Paul de Leon, fanum S. Pauli.21.
Pentheure.7.
Plerel.6.
Ploermel.17.21.
Pointe du Conqueſt. 9. 22. la Pointe de Quiberon.9.
Pol David.12.
Ponthecrot.6.
Pontigny. ibid.
Pontivy.10.
Pontrieu, Pontrieux.15.22.
Porinc.6.
la Prée. 18.
Prieres.6.

Q.

Quemperlay.22.ſeq.
Quimpercorentin.12.13.
Quintin.6.16.18.22.

R.

Rais,Raix.7.9.
Rance.fl.12.
Redon,Abbtey.21.
Redonum.S.Rennes.
S.Regnaut.6.
Rennes.23.ſeq.
Rhedones.7.
Rieux.ibid.
la Rochedorie.15.
Rochefort.13.17.
Roche d'Erien.6.
la Roche Bernard.ibid.
Rohan.7.12.15.16.18.21.
Rospreden.15.
Roſternan.10.
Ruis.6.

S.

Sambriard.6.
Sevre,fl.11.19.
S.Symphorian.13.

T.

Tegularum caput,& Caſtellum.17.
Trecorenſes.6.
Trecorenſis civitas, Tricortenſe opidum.24.
Treguier,Triguier,Triguet.ibid.
Trieu,fl.15.22.
le Tronchet.6.

V.

Vannes.6.11.24.
Vbelgoct.15.
Vennes.S.Vannes.
Venetenſes.7.
Venetia.S.Vannes.
la Vieuxville.6.
Villaine,fl.23.
Ville neufue.6.19.
Vitray, Vitre, Vitrey. 6. 7.25.

ENDE.

M. Z.

TOPOGRAPHIÆ GALLIÆ,

Oder

Beschreib- und Contrafaitung deß mächtigen Königreichs

Franckreich/

Zehender Theil:

Die fürnehmste und bekanteste Stätte und Plätze in Guienne, Guascoigne, Saintonge, Bearn, und andern herumbligenden / als / Perigord, l'Agenois, &c.

Abhandlend und fürgestellt.

Franckfurt am Mäyn/
Bey Caspar Merian/ Buchhändlern.

M. DC. LXI.

ES hat C. Julius Cæsar, unter Aquitanien verstanden/das Land zwischen dem Pyrenæischen Gebürg/dem Meer/und der Garumna, oder Garonne; darzu hernach Keyser Augustus das Land/ so zwischen der Ligeri, oder Loire, und dem besagten Fluß Garonne, ligt/ und das vorhin zu Celtica gerechnet worden ist/ gethan hat. Als folgends dieser Keyser gantz Galliam, damit solches desto besser möchte regiert werden/ in 17. Provintzen abgetheilt / so wurden drey Theil auß Aquitania gemacht / deren deß Ersten Hauptstatt Avaricum Biturigum, oder Bourges; deß Andern Burdigala, oder Bourdeaux; und deß Dritten/so auch Novempopulania, und Vasconia, oder Gasconien/ genant wird/Civitas Auscíorum, oder Auchs, gewest ist. Alß/ folgender Zeit/ die Aquitani, guten theils / an Engelland gelangt; so ward der Theil / darinn Bourges die Hauptstatt ist/ wieder zu Celtica gerechnet / und hatten die Engelländer gleichsam die zween übrige Theil an Aquitania, als ein Lehen von der Cron Franckreich / nämlich die Landschafften Armagnac, Bigorre, Commingeois, d'Albret, Condomois, und das Land von Eusa, dessen Haupt Elusa ist; welche Länder/ wie oben gemeldt/ vor zeiten Novempopulania, jetzt Gasconia, genant werden. Der andere Theil/ darinn Bordeaux, die Hauptstatt ist / und den die Engelländer auch innen gehabt / bestunde in den Ländern Poictiers, Xaintonge, l'Angoumois, Limosin, Perigord, l'Agenois, Quercy, Rouargois oder Rouergue, und Bordelois oder der Landschafft umb Bordeaux. Was die Regierung betrifft/so ist Aquitania, nach den Römern/ eine gute Zeit/ unter der Gothen Gewalt gewesen/ als sie solches Land/umbs Jahr Christi 400. eingenommen hatten. Nachdem sie vertilgt worden/kam es an die Francken. Aber/etwan umbs Jahr 727. haben die Aquitanier ihnen Eudonem, zu einem Hertzogen/ erwählt / und sich der Francken Herrschafft entzogen; seyn gleichwol hernach / vom Keyser Carolo Magno, wieder zum Gehorsam gebracht worden; welcher hin und wieder im Lande Graven/und sonderlich zu Bourdeaux, den Siguinum gesetzt hat. Es haben aber/mit der Zeit/die Aquitani, den Statthalter im Lande/nämlich den Azonem, zu ihrem Hertzogen gemacht/ den hernach deß Keysers Ludovici I. Oberste / Aldebrandus, und Donatus, überwunden haben. Er/der Keyser Ludwig/gab hierauff dieses Land/so damals ein Königreich genant ward/ seinem Sohn Pipino; nach dessen Tode aber / sich der Keyser Carolus Calvus desselben angenommen/und deß gemeldten Königs Pipini zween Söhne / Carolum und Pipinum, von dannen verjaget; Sie in ein Kloster gethan / und das Land seinem Vettern Arnoldo, oder Arnolpho, mit der Condition, gegeben hat / daß er sich einen Hertzogen/ und keinen König/nennen solte. Jhme haben gefolget Wilhelmus Pius, Eblon oder Ebleus, der Erste / Eblon II. Wilhelmus oder Guilielmus II. Wilhelmus III. Guido oder Guy, Wilhelmus IV. und Wilhelmus V. wiewol theils beym Wilhelmo, dem Vierdten / auffhören. Es hat aber der letzte Hertzog Wilhelm eine Tochter / nahmens Eleonora, hinderlassen / welche König Ludwig der Siebende in Franckreich zur Ehe genommen / und mit ihr Aquitaniam bekommen hat. Alß Er aber dieselbe / wegen Argwohns einer Verrätherey / und sonderlich begangenen Ehebruchs halber von sich gestossen / und gleichwol ihr das Land gelassen; So hat sie darauff den Hertzog Heinrichen in der Normandi geheuratet / der hernach König in Engelland worden/ und also dieses schöne / und grosse Land / an das Engelländische Königreich

reich gebracht hat; Deßwegen hernach Franckreich viel außſtehen müſſen / biß endlich die Engelländer auß dieſem / und andern Ländern Franckreichs / zun Zeiten Königs Caroli deß Siebenden / geſagt worden ſeyn. Sein deß Königs Caroli Sohn / König Ludwig der Eilfte / hat / folgender Zeit / davon vier Seneſchallias, oder Bailliages, ſeinē Bruder Carolo gegeben / ſo Er gleichwol / als wann Aquitania noch gantz wäre / alſo geheiſſen / nemblich Bordelois, oder das Gebiet umb Bourdeaux. 2. le Baſadois. 3. Das Ländlein de Lapord, oder les Landes, Und 4. Xaintonge. Und dieſes deß Königs Ludovici Aquitania wird / heutigs Tags / eigentlich Guienna, oder Guienne, genant / ſo unter das Parlament zu Bourdeaux gehörig. Seine Gräntzen ſeyn / vom Abend / ein Theil vom hohen Meer / ſo / von dieſem Lande / Oceanus Aquitanicus genant wird: Vom Mittag / das Pyrenæiſch Gebürg: vom Morgen / Languedoc, Quercy, Perigord, Limoſin, &c. und von Mitternacht / Poictou. Was aber den Geiſtlichen Stand anbelangt / ſo gilt da noch die alte deß Landes Aquitanien Außtheilung. Dann der Ertzbiſchoff zu Bourges über Aquitaniam primam; der zu Bourdeaux über Aquitaniam ſecundam; und der zu Aux, oder Auchs, über Aquitaniam tertiam, in Kirchenſachen / zugebieten haben.

In den Verſamblungen der Dreyen Stände / wird das Königreich in 12. Provintzen abgetheilt / als 1. in l'Isle de France, oder das Gebiet umb Pariß. 2. Burgund. 3. Normandi. 4. Guienne. 5. Languedoc. 6. Britannien. 7. Champagne. 8. Picardi. 9. Delphinat. 10. Provantz. 11. Lyonois, und 12. Orleanois. Auff dem Reichstag An. 1614. zu Paris gehalten / hat man / zu der vierten Provintz / nahmlich Guienne, gerechnet / die Stätt Bourdeaux, und die Seneſchauſſée, oder Bailliage von Guyenne. 2. Seneſchauſſée de Bazadois. 3. Senechauſſée de Perigord. 4. Senechauſſée d' Païs de Rouergue. 5. Seneſchauſſée de Xaintonge. 6. Seneſchauſſée d'Agenois. 7. Eſtats, Païs, d' comté de Comminges. 8. Païs, & Jugeries de Riviere Verdun. 9. Seneſchauſſée de Launes, & S. Sever. 10. Seneſchauſſée d'Albert. 11. Seneſchauſſée d'Armagnac. 12. Seneſchauſſée de Condomois en Guaſcogne. 13. Seneſchauſſée du haut Limoſin, & ville de Limoges. 14. Seneſchauſſée du bas-païs de Limoſin, Comprenant Tulles, Briues, & Vſerche, oder deß untern Limoſin, ſampt den Stätten Tulles, Briues, und Vſerche. 15. Seneſchauſſée de Quercy. 16. Païs, & Comté de Bigorre, oder das Land / und Graffſchafft Bigorre; deren Länder / und Landvogteyen theils unter das Parlament zu Bourdeaux, in Guienne; theils unter das Parlament zu Thouloufe, in Languedoc, gehören.

N. Sanſon, in ſeiner Tafel / du Gouvernement general de Guienne, & Guaſcogne, & pays circonvoiſins, begreifft dieſe Länder. 1. la Guienne. 2. la Saintonge. 3. le Limoſin. 4. le Rouergue. 5. le Quercy. 6. l'Agenois. 7. la Guaſcogne. 8. les Landes. 9. le Bazadois. 10. l'Armaignac. 11. le Comminge. 12. le Bigorre. 13. le Bearn. 14. le Basque. Darauß zu ſehen / daß man nicht in allem mit einander übereintrifft; wie dann eben dieſer Sanſon Länder zuſammen nimmet / ſo unter dreyen Parlamenten / als Thouloufe, Bourdeaux, und Pau, in Bearn ſeyn. Daher es mir hoffentlich auch zu gut gehalten werden wird / daß ich in gegenwärtigem Theil / meiner Beſchreibung Franckreichs / die jenige Landſchaften zuſammen nimb / welche am nächſten beyſammen ligen.

Zwar / was Limoſin anbelangt / hab ich davon albereit im 6. Theil / wegen der Nachbarſchafft mit Berry, und Auvergne, gehandelt.

Von dem heutigen / und eigentlich alſo genanten Guyenne, geſchicht hieoben Bericht.

Seyn daher allein folgende Landſchafften allhie kürtzlich zu beſchreiben; als /

I. le Bordelois, oder die Landſchafft umb Bourdeaux: darzu man rechnet die Statt Bourg ſur Mer, und Liburne, nahend dem Ort / wo vorhin Condate gelegen iſt. Es gehört auch in das Burdigaliſch Gebiet / oder Seneſchauſſée, die Landſchafft / ſo man zwiſchen zweyen Meeren / nahmlich den beeden groſſen Flüſſen / Garumna,

rumna, und Dordonia, nennet/als Medoc, oder Medouc, Buchs oder Buschs, und Fronsadois. Es werden aber die beeden besagten Flüsse Dordogne, und Garonne, nicht darumb zwey Meer/und die Landschafft darzwischen/da sie beede anfangen/nahent zusammen kommen/le pays entre deux Mers, genannt/als ob sie zwey Meer wären/und nicht süsses Wasser hätten: sondern deßwegen/ weil sie so breit seyn/grosse Schiff tragen/auch ab- und zulauffen/wie das Meer. Vor der Stadt Bourg, und etwas wenigs darunter/nennet mans auch Ambéz: Und die Spitze an dem Ort/wo diese beede Flüß zusammen rinnen/le Bec d' Ambés, da es sonderlich Gefahr hat. Und ist solche Lands-Gelegenheit d' Ambés sehr fruchtbar/ und wäidreich: Daher man auch zu Schiffe viel Ochsen/ Pferde/ und anders Vich/ allda zu wäiden dahin bringet. Es kan aber diese Gegend auch daher das Land zwischen zweyen Meeren genannt wernen/dieweil sich das Meer/nach der Länge daselbst durch zween Aerm außbreitet/und in seinen Schoß obbesagte zween Flüß/nemlich die Garonne zu Bourdeaux, und die Dordonne zu Libourne, zu empfahen gehet. Und ligen da etliche Stätte/derẽ Theils ins Land Bourdelois, theils ins Land Agenois, theils zum Land Bazadois, gehörig seyn. Die zum Lande Bourdelois oder Bordelois, gehören/seyn/Sainct Macaire, die Graffschafft/ und Vestung Venauge, dem Fürstlichen Hauß von Candale zuständig: Larmont, und Carbonnieres, allda sich das grosse Brudlen deß Zu- und Ablauffs deß Meers anfahet/so sich mit solchem Ungestümm/nach der Länge der Dordonne, reget/daß kein Schiff ist/welches nicht solte umbgeworffen werden/wann solches auff der Seiten deß Flusses Außlauffs/oder Canals angetroffen wird. Darnach ist Carbon blanc, und zuletzt die schöne Statt Libourne. Obgemeldes Medoc begreifft alles/ das Land so zwischen Bourdeaux, dem hohen Meer/oder dem Oceano, und der Garumna, ligt. Ist schier voller Sand/und bedecken es die Meer-Fluten nach/und nach. Es ligen darinn die Flecken Pauliac, und Donisay, und stosset das obbesagte Ländlein Buchs, dem Hertzogen von Candale, oder Espernon, gehörig/daran: In welchem es viel Tannen-Bäum/und Hartz gibet/und allda der Armen Leute Häusser wie Rueus berichtet/von dem Rauch gantz schwartz seyn. Das Ländlein Fronsadois, hat von der Statt Fronsac den Namen. Und das ist ein vornehmer Theil von dem jetzigen Guyenne. Sihe Anthonium Loysel, von solchem Lande/und von den Hertzogen in Guyenne, Iohannem Besly, so beede in Frantzösischer Sprach geschrieben haben.

II. le Bazadois, so von der Haubt-Statt Bazas den Nahmen/von welcher unten. Die andere Stätte in diesem Ländlein seyn/Montmarsant, Castelgeloux, Aire Evesché (deren Bischoff Lateinisch Aturensis Episcopus genannt wird.) le Mast d' Aire: Und in dem obgedachten Lande zwischen zweyen Meeren Saincte Marseille (al. S. Bazeille.) Ferners/la Reole (al. la Regule.) von der das Städlein Monsegur. 2. Meilen gelegen ist an dem Wasser Drot. Darnach seyn Sainct Ferme, Castel Moron (so zwar theils zum Lande d' Agenois rechnen) Geronde, und besser hinauff Sauueterre, ohne die Dörffer/uñ Marck-Flecken/biß zu dem Fluß Dordogne, deren ein grosse Anzahl ist/gehört alles unter deß Parlaments zu Bourdeaux Bottmäsigkeit.

III. Das Ländlein Lapord, oder Lourde, so auch les Landes genannt wird: darinnen Bayonne, und Aqs, ligen/und davon unten bey Bayonne ein mehrers gesagt wird. D. Th. Lansius, in Orat. contra Galliam, sagt also: Hodiè totum illum tractum Vasaticum, usque ad fluvium Aturrum, vernaculâ linguâ, vocant Landas, hoc est, deserta & inculta loca. Es thut Merula auch Albret Statt/und Fürstenthumb/in dieses Lande Lapord ziehen. Der Du Chesne sagt/daß unterhalb der Statt Bourdeaux, und gegen dem Merr/die Statt Esparre, und das Vorgebürg/ und Horn/von S. Marien/oder le Cap Saincte Marie, ligen. Wann man besser hinunter reisse/gelange man in das obenernannte Land Medouc, so allenthalben mit Pfützen/und dergleichen/umbgeben/deren niedere Ort vielem ergiesen der Wasser unterworffen. Nach der Länge dieser niederẽ Seiten/lige dz Schloß Blanquefort, den Herrẽ von Duras gehörig:

rig: Und dann von den Burdigalischen rauhen Orten / oder Einödinen / die berühmte Statt / und Fürstenthumb Albret. Und in dieser Gegend seye auch das Ländlein Buch. Siehe unden unter den Stätten Albret.

IV. La Guascogne, Gasconia, hat den Nahmen von den Vasconibus, die von den Cantabis herkommen / und / vorzeiten / das Pyrenæisch Gebürge / wo jetzt Guipuscoia, und Navarra seyn / bewohnt / folgends sich / vom besagten Gebürg / herunder gelassen / und ihren Fuß in dem Theil deß Aquitanien / so noch von ihnen den Nahmen hat / gesetzt: Allda ihre Gezelt auffgeschlagen / und ihre erste Wohnungen / gegen Biscaia, da noch die 2. sehr alte Stätte / Acqs, und Bayonne, liegen / angerichtet haben. Und dieser alte Aquitanische Theil ward / vor Jahren / auch Novempopulania genannt. Ligt zwischen dem Pyrenæischen Gebürge / dem hohen Meer / der Garumna, und den Ländern Languedoc, und Guienne. Theils wollen / die besagte Gascoñer hätten sich nicht selbst / vom gemelten Gebürg herunder gelassen: Sondern Käyser Ludwig der Erste / hätte sie / nach dem Er dieselbe überwunden / hieher in die Ebne gesetzt. Es gehören aber zu Gascogne, die Länder Armagnac, Bigorre, Comingeois, obgedachtes Fürstenthumb Albret, ein Theil von Agennois, nämlich Condomois, und das Land d'Euse, dessen Landshaubt Elusa oder Euse, und desselben auch oben gedacht worden ist. Der fürnembste Theil davon / ist die besagte Landschafft Armagnac, davon hernach folgt Limnæus, in Notitiâ Regni Franciæ sagt lib. 1. c. 4. p. 95. aus Merula, Vasconiæ partes Garumnæ conjacent, quædam ultra tantum flumen, ut ager, cùm Armaniacensis, tùm Bigerronum: quædam confusè, ultra, citraquè, ut Aginnensis Seneschallia, Albreti Ducatus, & Comitatus Convenarum.

V. L' Armaignac, der fürnehmste Theil von jetztgemeltem Guascogne, so lange Zeit berühmte eigene Graven gehabt hat / jetzt aber Königisch ist: Und zur Haupt-Statt Auchs, hat. Die andere Stätte seyn Lectoure, Castera, (so gen Fonteville in der Grafschafft Cominges gelegen / gehörig ist) Vic, Nogueron, Euse, Barcelone, Casaubon, und andere / in zimblicher Anzahl / so nahend beysammen liegen. Des-Rues sagt / es ziehe sich dieses Land / in der Länge / von Mitternacht / gegen Mittag / von Lectoure, biß nach Nogaroul, und die Gräntzen von Bigorre: die Breite aber seye bey halbem Theil nicht so groß / sondern gehe vom Morgen / biß Abend / von dem Ländlein Magnoac, biß in die Landschafft Bigorre. Merula ziehet auch die Statt l'Isle Iordain, allda deß Seneschalli Gericht-Stuel seye / hieher: Davon unden. Und aus diesem Lande hat der Delphin Ludovicus, nachmals König in Franckreich / dieses Namens der Eilffte / einen grossen Theil seines Kriegsvolcks gesamblet / und solches nach der Schweitz / und ins Elsaß / geführet / so ins gemein Armeniaci: Von den Teutschen aber / die armen Gecken / oder Jecken / seyn genannt worden: Wie dann vielleicht auch / unter solchem Hauffen / sich etliche Capots, und Gahets, wie man sie nennet / absonderlich werden befunden haben: Welche ein sonderbares Volck machen / so in diesem Lande / auch in dem übrigen Gasconia, hin und wider anzutreffen / die Zimmerleut / Wagner / und Binder / oder Küeffer seyn / und alle von Natur einen so stinckenden Athem haben / daß sie von Jedermann geflohen werden / nicht viel in die Kirchen kommen / noch sich umb den Gottes-Dienst bekümmern: Daher man sie auch nach ihrem Tode / auff den Gottesäckern / oder Kirchhöffen / besetts leget. Obgedachter Des-Rues schreibet / man wolle / daß sie von deß Propheten Helisæi Diener / dem Gehasi, herkommen / den sein Herr verflucht hat: Andere aber / daß es überbliebene Albigenser Ketzer seyen / so der Bapst in den Bann gethan. Man lese / was D. Lansius, in Orat. contra Galliam, p. m. 378. Edit. 3. Paul. Merula part. 2. Cosmogr. lib. 3. c. 38. fol. 446. Edit. 2. und Abr. Gölnitz. in Vlysse Gallico-Belgico, p. m. 583. von diesen Leuten schreiben.

VI. Le Bigorre, Bigerronum Comitatus, wird durch das Gebürg / daraus

der

der Fluß Baise entspringet/von dem obbeschriebnen Land Armaignac, unterschieden. Und hat solches Land/und Graffschafft/ zu Gräntzen/von Morgen/ das gedachte Land Armaignac: vom Abend/das Fürstenthum Bearn: von Mitternacht Guienne, und das Land Albret, und/von Mittag/das Pyrenæische Gebürg: und ist ein alte Graffschafft/ darinn/ausser der Hauptstatt Tarbe, auch die Stätte Trie, Rauasteins, Maubourget, Baigneres (allda warme Schweffelbäder seyn.) und Lourde, ligen. Auff den Bergen hat es allerley hohe Bäume. Es erbet in diesem Lande der ältiste Sohn/ er sey vom Adel/oder nicht/alles miteinander. P. Merula sagt also: Bigerrones, vel Bigerri, vulgò le Comté de Bigorre, regionem possident inter Bearnenses, & Convenas. Civitas Tarba, ubi castrum Begorra, ubi sedes Episcop. sub metropoli Auscensi. In finibus Bigerronum sunt Comitatus Gaure, & Estrac. Aus welchen Worten erscheinet/ daß an den Gräntzen dieses Landes/die Graffschafften Gaure, und Estrac, gelegen seyn.

Sonsten wird die besagte Graffschafft Gaure von dem Land Comingeois, durch ein kleines Bächlein/abgesondert/und thut etlicher massen mit dem Wald Baconne, daran sie auch etwas Theil hat/ gräntzen. Ist nicht groß/ hat aber gleichwol 3. Stätt/ als Beaumont, so für das Haubt gehalten wird/und in der Ebne gelegen ist, Gimont, und Grenade. Auff der Seiten deß obgedachten Walds/ sihet man die Statt Lavignac, daselbst es ein reiches Nonnen-Closter hat. Theils setzen die besagte Statt Beaumont, wie auch eine andere/Vic de Lomagne genannt/in die Landschafft Lamagne: aber Chesneus berichtet/daß sie unter den Gericht-Stul der Graffschafft Gaure beede gehören.

Was die andere obernante Graffschafft/nemblich Estrac, belangt/so sagt Chesneus, daß dieselbe an den Gräntzen von Samathan, und Gimont, ihr Lager habe/ und das Parlament zu Thoulouse erkenne. Sie seye nicht so klein/daß sie nicht etliche Stätt/und Märckte/in sich begreiffen solte. Die vornembste Herren in dieser Gegend seyen/ der Vitz-Graff von Lupeyroux, die Herren von Maceube, und Panesac, und das Hause von Thermes, aus welchem Paul von Thermes, Mareschal in Franckreich/ herkommen ist. Und so viel hat dieser. Andere melden/ gehöre dem Hauß von Candale, jetzt dem Hause von Espernon: Mirande seye das Haubt-Stättlein: Die andere vornehme Ort seyen Pauie, ein Meil wegs von Auchs gelegen: Castelnau de Barbarens, Suntelix, Cimorre, und Saramon: darunter die 2. letzte Ort. 2. schöne/ deß Benedictiner-Ortens/Abbteyen seyn.

VII. le Comingeois, oder le Comminge, Comitatus Convenarum, so auch eine Graffschafft in Gasconien ist/die/von Morgen/ mit der Graffschafft Foix: von Mitternacht/mit einem Theil von Languedoc, auch denen Graffschafften l' Isle, und Gaure: von Mittag/mit dem Pyrenæischen Gebürg/ so Franckreich von Hispanien scheidet/und daselbst der nechste Ort gegen Spanien/ so etwas namhaffts/ der Marckt-fleck Baigueres ligt/auff den mann zukombt/wann man/ von der Arragonischen Stadt Venasque, nach Tholose reist. Und dann gräntzet dieses Comingeois, vom Abend/ mit der obbeschriebenen Landschafft d' Estrac, und der Graffschafft Armaignac. Es wird aber das Land ins Hohe/und Niedere getheilet. Im Hohen/oder Obern Comingeois, ligen die Bischöffliche Stätte/ S. Bertrand (so das Haupt der gantzen Graffschafft ist.) und Colserans (wiewol diese von theils hieher nicht/ sondern zum Languedoc, gerechnet wird): Item S. Beat, S. Fregeou, Montegeau, Saliers, und andere mehr. Im Niedern Comingeois, ist die Bischoffliche Statt Lombes: Item/die Stätte Samathan, l' Isle en Dodon, Muret, Riuines, viel Marcktflecken/und sehr alte Schlösser. Es hat einen Seneschallen/vor dem das gantze Land Antwort gibt. Es sollen die Inwohner dieser Graffschafft die Ersten gewesen seyn/in Franckreich/die sich zum Christlichen Glauben begeben haben. Ist sehr fruchtbar an Getraid/Wein/Früchten/und andern Sachen/wie D. T. V. Y. oder der Autor des Estats &c. in seinem grosen Buch von allerley Ständten/und Ländern der Welt/berichtet: Auch die Inwohner/

ner/so wol Manns- als Weibs-Personen/lobet: Wiewol Andere/und sonderlich die/ so durch dieses Lande gereist/sagen/es gebe darinn ein loses Gesindlein/und viel köpffigte Leute: Seye auch die Sprach mehr Spannisch/als Frantzösisch. Siehe unden Auchs.

VIII. L' Agenois, Aginnensis Seneschallia, ist das Aug/und Hertz deß grossen Landes Guienne: Welche Landschafft Agenois, von 3. schönen und grossen fisch- und schiffreichen/ und nahend dem Meer gelegnen Flüssen/namlich der gedachten Garonne, Lot, und Dordogne, befeuchtet wird: Und in welcher Korn/Wein/und allerhand Früchten/Honig/und andere Sachen/überflüssig zu finden. Gräntzet von Morgen mit Quercy: von Mitternacht mit Perigord: vom Abend/ und Mittag/ mit Gasconien. Es seyn in solchem Ländlein/ neben der Haupt-Statt Agen, davon es den Nahmen/auch etliche andere schöne/und denckwürdige Stätt/und Plätze/als/Ville neufue, Haute-Fustaye, Clairac, Tonins, Marmande, Castel Moron, (so zwar theils/wie oben gemelt/zum Lande Bazadois ziehen) le Mast, Ville franche, Saincte Foy: so alles verschlossne Stätt: Wie auch Montpesat. Aus den andern Orten/ so nicht Stätte/ist sonderlich der Platz Cassenveil berühmt/allda König/hernach Käyser/ Carl der Grose/ einen Palast gehabt/in welchem Derselbe/ als Er nach Hispanien gezogen/seine Gemahlin/die Königin Hildegard/ gelassen/ die auch allda Anno. 777. eines Sohns glücklichen genessen/ der hernach Ludwig der Fromme genannt/ und auch Käyser worden ist. Anno. 1621. ward/wegen der Rebellion/ die Cammer deß Edicts, den Hugenoten zum Besten/vom König Heinrichen dem Vierdten/zu Nerac angerichtet/von dannen/hieher/auff Agen, versetzt. Wer ein mehrers so wol von der Statt/als der Landschafft/zu wissen begehrt/der lese den Johann Darnalt, der Anno. 1606. ein Büchlein/in 12. mit dem Titul: Antiquitez de la ville d' Agen, & pays d' Agenois, zu Pariß hat drucken lassen: Wird auch unden/in Beschreibung der obberührten Statt Agen, weiter hievon Bericht gethan. Die Nitiobriges haben vor Zeiten in solchem Ländlein gewohnet.

Es rechnen theils auch die Landschafft Condomois darzu/so sonst eigentlich zu Gascouien gehörig: Und wie in dem grossen Africa/ eine besondere Landschafft/da Carthago gelegen/Africa genannt worden: Und in dem grossen Asia/ klein Asia ist/ also nennet auch der Bailly, oder Seneschall zu Agen, sich Seneschallum Aginnensium, und Vasconiæ, das ist/ Condomii: Wiewol auch in der Statt Condom ein eigener Baillivus ist/welcher das Recht den Stätten Valence an der Baise, Lairac an der Caronne, La-Romeo, (al. la Ramiou.) Mon-Real, und anderen/spricht: Wie Merula schreibet/und saget/daß die Aginnensis Seneschallia auch zween Bischöffe habe/nemblich einen disseit der Garonne, zu Agen, und den Andern/ jenseit deß besagten Flusses/ zu Condom, welcher von deme zu Agen entsprungen: Der sich einen Bischoff in Guienna nennet/wie auch die andern Inwohner in Agenois, sich nicht Vascones, sondern Guiennenses, oder Aquitanos, deßgleichen ein grosser Theil in Poictou, also nennen/ inmassen sie vor Zeiten/gewesen. Aber wieder auff die Landschafft Condomois zukommen/ so ist hie oben allbereit gesagt worden/ was für Ort man hieher rechnet: Und ist die ernannte Statt la Ramiou, zwischen Condom, und Lectoure, gelegen/ wegen einer Collegiat-Kirch/so von den Königen in Engelland gestifftet worden/berühmt. Zu welchen/ von Andern/die auch oberwähnte Statt Nerac gethan wird/so vor Jahren/ reich/ und dem Hause d' Albret gehörig gewesen: Aber jetzt dem König zuständig ist. Item/die auch obgedachte Statt Monreal, und etliche andere. So seyn in diesem Ländlein von Condom etliche vornehme Herrschafften/als Fiefmarcon, Gondrin, Force, und Monluc, von dannen der Blasius von Monluc, seiner Zeit ein berühmter Gascouischer Obrister/ sich geschrieben/der seine Kriegs-Thaten selber beschrieben hat/ die gedruckt verhanden. Siehe unden Condom.

IX. la Xaintonge, Saintonge, Santonia, Santonium, Santonum regio, hat

vom

gen l' Angoulmois, und le Perigord: von Mitternacht / le Poictou, und das Land d' Aulnis, oder von Rochelle: vom Abend/das hohe Meer/da die Inſeln Oleron, und Marrennes ſeyn: Vom Mittag/die Garomne, und die Landſchafft Bourdelois, ſambt dem Lande zwiſchen den zweyen Meeren/nach dem Fluß Dordonne. Die Innwohner werden Saintongeois, und Santones genannt/iſt auffs meiſte nur 25. Meilen lang/aber von geſchlachtem Lufft/und ſehr fruchtbar / an Korn / Wein / gutem Saltz / Saffran/ Fiſch/und an allerley Sorten von Früchten. Die Charente, ſo mitten durch das Land laufft/macht eine Wieſen/die ſich auff 30. Meil Wegs erſtreckt. Und dieweil / wie gemeldt/in dieſem Lande/alles in der Fülle zu finden/wird es deßwegen la Perle de France genannt/und gehört unter deß Parlaments zu Bordeaux Jurisdiction. Von Stätten ſeyn allda/wie Des-Rues berichtet/Sainctes oder Xaintes, ſo das Haubt: Sainct Iean d' Angely, Marennes, Soubise, Blaye, Ponts, Bourg, Barbesyeux, und andere mehr/ ſambt vielen Chastellenies. Theils thun darzu/ Lorgaire, Archaut, Taillebourg, Iarnac und auch Brouages. P. Merula ſagt alſo: Metropolis eſt Saintes, Reliquæ Santonum Vrbes, & opida, nominantur S. Ieand' Angely, Lorgaire, Archaut, Pont Loubleze, Tallebourg, Iarnac, Barbeſieux (arcipotens Rupefocaldios agnoſcens Dominos) Ioſac, & alia. Brouage vicus eſt, Belgis, aliisque ſalipetis, notiſsimus. Er referirt auch hieher Rochelle: ſo aber heutigs Tags / nicht zu Guienne gehörig: Und daher in dem ſiebenden Theil dieſes Wercks/ſambt dem beſagten Broüage, zu ſuchen. Siehe das An. 1598. zu Xaintes, oder Sainctes in 4. mit dieſem Titul ausgegangnes Buch de Santonum regione, & illuſtribus familiis; item de factura ſalis, tractatus N. Alani, Santonis Medici.

X le Pais de Perigord, Petrocorium, hat/ vom Mittag / das Gebiet Agenois, vom Morgen Quercy: von Mitternacht / das Limoſin: Und vom Abend/die Landſchafft Bourdelois: Wie der Autor deß Buchs/ Voyage de France genannt/ berichtet: Wiewol ein ander Franzoß/ſo das Werck/les Eſtats &c. verfertigt: wie auch Franſois des Rues, ſchreibt/ dz dieſes Land Perigord gräntze/ von Morgē/ mit Limoſin: vō Abend zum Theil mit Angoumois, zū Theil mit Xaintonge: Von Mitternacht wider mit Angoumois, od' Engoulmois. da hinein es ſich ziehe: Uñ von Mittag mit Guascogne, nach dē Fluß Dordone, welcher das Land d' Agenois, und das Land zwiſchen den zweyen Meeren/ von Perigord unterſcheidet: Wiewol beſagter Des-Rues meldet / daß auch dieſes Land/ von Mittag/ nach dem beſagten Fluß Dordone, mit Engoulmois gräntze. P. Merula ſagt alſo: Petrocorio conjacent, quà Septentrio eſt, Lemovicium: quà Occidens, Sanctonia: ad Meridiem Vaſconum gentes occurrunt: ad Ortum Cadurces, & Arverni. Sein Länge iſt von 33. und die Breite von 24. Meilen / iſt ein gar bergicht/und ſteinicht Land/daher auch ſein Name kompt. Es gibt darinn viel Wälde / und Caſtanien-Bäume/und iſt faſt dem Limoſin gleich: Der Wein/ ſo nach längs der Flüſſe l' Isle, und Dordogne, wächſet / iſt/ wie auch der Lufft/ gut/ und gibt es allda wenig ſonderlich anſteckende Kranckheiten. Hat viel Flüſſe/ Bäch/ und ſchöne Waſſerquellen: auch ſtattliche Häuſſer / oder Geſchlecht / und vornehme Lehen: Darunter die berühmteſte Bourdeille, Eſſidueil, Hautefort, S. Aluaire, Riberac, S. Aulaye, la Force (ſo dz ſchönſte im Lande/) Gurçon, Boisse-Pardaillan, und andere. Iſt ein volckreiches Land / weil deß Korns gnug allda wächſt. So ſeyn/ wie allbereit angedeutet/ die Leute von geſunder Natur/ und findet man da viel herrliche Kräuter/ wird auch bey vier Meilen von d' Statt Perigueux, an einem Ort/ la Roche genannt/ ein Erd gegraben/ ſo eben die Farb / und Krafft/ als der Apothecker Bol-Armen haben ſolle. Obgedachter Merula ſagt: Rupes opidum, vulgò la Roche, cryptam habet largam, & ſpecioſam, ex qua terra effoditur ſubrubra, ejusdem coloris, virtutisque, cujus Bolus, quam Armeniam Medici vocant. So findet man auch in dieſem Lande warme/ geſchweffelte / und alauniſche Waſſer / und Bäder: Item / bey einem Marcktflecken / Marsac, genannt / einen

Brunnen/ſo ſeinen Zulauff/wie das Meer hat. Sonſten aber ſeyn die andern Waſſer/ allda fiſchreich/und/zu Verarbeitung deß Eiſens / gar dienlich / wie es dann in dieſem Lande Eiſen-Bergwerck/und viel Hämmer/und nahend Miraumont eine verwunderliche Höle hat/ſo le Cluseau genannt wird: Davon an ſeinem Ort Bericht geſchicht. Und hat beſagter Des-Rues, in ſeiner Beſchreibung Franckreichs / ein mehrers von wunderlichen Sachen der Natur/ſo in dieſem Perigord zu finden / auffgezeichnet: Der auch ſchreibt/daß die Inwohner luſtig / und wegen ihrer Mäſſigkeit / und ſtarcken Ubungen/ lang leben: Auch geſprächig/verſtändig/zu allerhand exercitien, und ehrlichen Verrichtungen/ſo wol/was das Studieren/als die Waffen / und Handarbeit/und dergleichen/ anbelange/geſchickt ſeyen. Sie ziehen viel Schwein / die zu Sarlat inſonderheit treiben einen groſſen Handel mit dem Nußöl/ dieweil die Nußbäum in dem Undern Perigord überflüſſig verhanden/werden ohne Zweiffel auch mit dem oberwähnten guten (dann derſelbe theils Orten auch etwas gering iſt) Wein/ihren Nutzen ſchaffen: Oder handtieren. Die Meilen in dieſem Lande ſeyn groß/und heben ſich an beym Marckflecken/Roffignac. Von Stätten ſeyn allda/Perigueux, das Haubt deß gantzen Landes: Obgedacht Sarlat, die Hauptſtatt in dem Undern Perigord: Bergerac, Riberac, Nontron, Biron, Brathomme, la Roche, Miramont, Linde, Muſsidan, Liſle, Aubeterre, Lunell.

XI. le Bearn, Benearnia, ein Fürſtenthum/ſo zwar nicht zu Guienna gerechnet wird/ſondern abſonderlich iſt/und einen eigenen hohen Raht/ oder Parlament / zu Pau, hat: Aber weil Sanson, wie oben gemelt / dieſes Fürſtenthumb/in ſeiner Taffel von Guienne, mit eingebracht: Und ſolches beſonder/einen kleinen Theil geben würde: Als wird auch daſſelbe hiemit angeheckt. Es ſeyn aber dieſes Fürſtenthumbs Gräntzen/von Mittag/die Graffſchafft Bigorre: Von Mitternacht der Theil von Biſcaye, ſo dem König in Franckreich gehörig: Von Morgen der Strich deß Landes/und Chaloſe: und/vom Abend/der Theil von Biscaye, der dem König in Spanien zuſtändig iſt / wie Fr. Des-Rues berichtet: Wiewol der Königliche Geographus, Chriſtoph. Taſsinus, ſchreibt/es habe dieſes Land/von Morgen/le pays de Bigorre, & de Comminges: vom Abend/ le Basque: vom Mittag la Navarre, oder das Königreich Navarra/und das Pyrenæiſch Gebürg: Und von Mitternacht/la Gascongne. Sein Länge erſtreckt ſich / von Mittag gegen Mitternacht/und die Breite von Morgen/ gegen Abend / und wird in zween Theil getheilet. Auff einer Seiten iſt das Gebürg/allda die Biſchöffliche Statt Oleron: Auff der andern ſeyn/die Thäler/und daſelbſt die Biſchoffliche Statt Leſcar, wie auch die Haubtſtatt Pau. Es hat auch mehr Stätte in dieſem Lande / nemlich Orthes, allda die Graffen von Foix, und Fürſten in Bearn/vor Zeiten/Hoff gehalten: Morlas, oder Morlais, da man die Müntz geſchlagen: Nay, eine Handels Statt: Ponthac, Coderch, Navarreins, Serrance, auff einem Berg gelegen/&c. So iſt in dieſem Lande auch die Gegend Iuranson, oder Iurançon, ſo wegen der guten Wein berühmt. Deßgleichen ſchreibet der Autor deß Buchs/les Eſtats &c. daß auch da ſeye das Ländlein / ſo man das Undere Navarram, oder la baſse Navarre, nenne/darinn die Statt Sainct Palais gelegen. Es gibt in Bearn köſtliche Geſundbäder / Metall / herrliche Kräuter / und andere gute Sachen mehr. Und werden die obgedachte Bäder de Cauderets, und d' Aigues caudes (Chaudes) genannt/die Einer unter die ſonderbariſte in Europa zählet. P. Merula ſchreibet von dieſem Lande unter anderm alſo: Benearnia ſita eſt ad radices Pyrenæorum Montium, inter Bigerronum, Bajonenſium, aliorumque confinalium populorum territoria, & agros, in 2. diviſa partes: quarum una montibus obſita Eloronum habet opidum: altera ab vallibus, locisque planioribus occupata, Lascarienſem civitatem. Balnea habet, thermasque paſſim, omnium, quæ in Europa, præſtantiſſimas. Præter metropolin, caſtrum Palum, & Epiſcopales. 2. Lescar, & Oleron, quarum Epiſcopi ſubsunt Archi-

epiſco-

Episcopo Auscensi, sunt hîc opida, Orthes ad fl. Gaven, Morlais, Navarrins opidum ad Pyrenæorum pedem, probè munitum: Serrance in monte situm, Galliæ, versus Hispanias, postremum. Sabauladæ Abbatia est. Und von diesem Lande haben König Heinrichs von Navarra Feinde/ Ihn den Fürsten von Bearn genannt/ ehe Er König in Franckreich worden: Weilen Er von seinem Königreich Navarra nur dieses Bearn/ sampt Zugehörde/ noch übrig gehabt/ so kaum der sechste Theil desselben ist: Wie in dem Büchlein de Statu Galliæ, so man dem Herren Philippo de Mornay, Herren von Plesis, zuschreibet/ stehet. Es hatte aber gemelter König Henricus auch Güter in Franckreich/ als/ von seinem Herren Vattern/ König Anthonio zu Navarra/ aus dem Hauß Bourbon, entsprossen/ und von seiner Frau Mutter/ der Königin Joanna/ zu Navarra/ die von ihrem Herren Vatter her/ deß Geschlechts von Albret gewesen. Dann Ioannes Alanus Albretanus, deß Königs Gastonis von Navarra Tochter/ Catharinam, geheuratet/ und mit ihr das Königreich Navarra bekommen. Weilen Er es aber/ mit König Ludwigen dem Zwölfften in Franckreich/ gehalten/ so hat sich Bapst Julius der Ander über Ihn erzürnet/ denselben in den Bann gethan/ und dem König Ferdinando Catholico in Hispanien erlaubt/ das Königreich Navarra einzunehmen: daß also besagter von Albret umb dasselbe kommen/ und allein diesen geringen Theil davon/ sambt der Graffschafft Foix, einen Theil von Biscaya, und etlichen andern Orten/ neben seinem Altvätterlichen Fürstenthumb d' Albret (von deme oben) und andern Gütern/ behalten/ und auff seinen Sohn/ König Heinrichen den Andern von Navarra/ der obgedachten Königin Joannæ, deß auch oben gemelten Anthonii von Bourbon, Hertzogens zu Vendosme, Gemahlin/ Herren Vattern/ gebracht hat: Den hernach die besagte Johanna geerbt/ und mit ihrem jetzt genannten Eheherren/ Antonio, den offtgedachten König Heinrichen den Großen erzeuget hat: der in der obernannten Haubtstatt deß Landes Bearn/ nemblich zu Pau, gebohren worden ist. Und diese Königin Ioanna hat die Religion/ im Fürstenthum Bearn/ und/ in andern ihren Gebieten/ geändert/ und die Meß abgeschafft. Ihr Herr Sohn/ oberwähnter König Heinrich/ nachdem Er sonsten/ zu rühigem Besitz deß Königreich Franckreichs/ nicht hätte gelangen mögen/ ist von ihrer/ und seiner Reformirten/ wie mans nennet/ Religion folgends abgetretten/ hat auch Anno 1599. die Römisch-Catholische Religion/ in diesem Lande/ wieder auffgericht/ die Bischöffe/ und andere Geistliche daselbst eingesetzt: und hernach auff dieser beharrliches Antreiben/ und Bitte/ Anno 1608. die Jesuiten daselbst einkommen lassen: jedoch die Reformirten/ so in grosser Anzahl im Lande waren/ nicht vertrieben/ sondern geschützt/ und ihren Kirchendienern/ die Besoldungen zu raichen vergont. Sein Sohn/ König Ludwig der XIII. hat zu Außgang deß 1617. Jahrs/ da Anno 1609. wegen Vereinbarung dieses Fürstenthumbs Bearn/ und anderer Zugehörden/ mit der Cron Franckreich/ ergangnes Edict, erneuert/ und solche seine Altvätterliche Erb-Güter derselben einverleibt/ und allenthalben in solchem Principatu Bearnii die Meß wieder angestellt/ und den Geistlichen ihre Güter/ und Einkommen/ wie solche/ vor seiner Ahnfrauen/ der obgedachten Königin/ Ioannæ Labretanæ, Regierung gehabt/ restituirt: Gleichwol aber auch denen von der besagten Reformirten Religion/ so viel/ als sie vorhin gehabt/ aus den Königlichen Gefällen/ zu geben befohlen hat. Es haben sich zwar die Bearnenser/ wider die gemelte Union dieses Fürstenthumbs/ mit der Cron Franckreich/ auch wieder Abtrettung der Geistlichen Güter/ gesetzet: deren deßgleichen sich viel der andern Hugenoten in Franckreich angenommen: Aber/ als deß Jahrs 1620. der obernannte König Ludovicus selbsten mit einem Kriegsvolck/ und zwar/ zu der Zeit/ hieher kommen/ von welcher der eifferig Römisch-Catholische Gramondus also schreibet: Sexaginta (Andere haben. 50. vom Jahr 1569. an/ zu rechnen/ da die Catholische Religion in Bearn seye abgeschafft worden) jam erant anni, ex quo hæresis in ea provincia grassabatur, nullus in ea orthodoxæ Religionis usus, non Episcopos, non patiebatur presbyteros secta: Da hat

es mit diesem Lande eine andere Gestalt bekommen: sonderlich / nach deme dem König / der alte Salesius, das für unüberwindlich gehaltene Schloß Navarrins, gutwillig auffgegeben hat. Welches dann einen unermäßlichen Verlust / bey denen Reformirten / oder Hugenoten / verursacht: den / und diesen Bearnensischen Krieg / der Erdbidem / und andere Wunderzeichen / angedeutet haben mögen / die deß Jahrs 1618. in diesem Lande / vorher gangen / also daß auch in dem gedachten Erdbidem / ein grosser Theil / von dem Königl. Navarrischen Schloß zu Pau, eingefallen ist. Ostentis enim, sagt abermals obernannter Tholosanische Præsident / Gramondus, sæpè, & prodigiis, secreta fati manifestantur, queis obluctari contumacia est, quandoque stupiditas. Und ward damaln die Meß allenthalben wieder völlig eingeführt. Als gemelter König wieder aus dem Lande gezogen / und auff Pariß kommen / giengen die Unruhen in Bearn wieder an. Die Reformirten in Franckreich kamen deßwegen Anno 1621. zu Montauban, und Rochelle, zusammen / und ward der Krieg / umb die Bearnenser / oder Benearnenses, zu schützen / beschlossen. Sie schrieben an den König / der ihnen aber nicht antwortete / sondern sich zum Krieg rüstete. Und war ich eben damals zu Orleans, als der König / mit dem Kriegsvolck / dahin kam / und von dannen ferners auff die Ort / so die Hugenoten / zu ihrer Sicherheit / damals innen hatten / zuzogen. Der Hertzog Des-Diguieres, mahnete sie / sonderlich / weil die Reformirten / in diesem Fürstenthumb Bearn / ihrer gewissen Freyheit / ihre Pfarrer / oder Priester / Kirchen / und Gebräuch / wie sie solche / unter dem obgedachten König Heinrichen / dem Vierten gehabt / noch hätten / vom Krieg ab: Daran sie sich aber nicht kehreten. Daher der Hertzog von Espernon, mit einem Kriegsvolck in dieses Land Bearn geschickt ward / der sich / mit dem Poyano, (den der König bey seinem Abzug dem obgedachten Castro Navarræo vorgesetzt.) conjungirt hat. Und dieweil sich der verbliebne Königliche Statthalter / oder Pro-Rex, in diesem Fürstenthum / nemlich Jacobus Non-par, de Caumont, Marggraff / und hernach Hertzog de la Force, (so der Reformirten Religion zugethan war) zu schwach befande / ist Er sambt seinem Sohn / Armando von Caumont, Marggraffen de la force, und mit 200. vom Adel / aus dem Lande gewichen: und ward / an seine Statt / vom König / der Marschall von Themines verordnet. Und damit hatte / so viel dieses Benearnische Land anbelangt / der Krieg sein Ende / und sollen / heutigs Tags / wie gemelter Gramondus berichtet / wenig mehr der so genantē Reformirten daselbsten gefunden werden. Sihe / was / von diesen oberzählten Händeln / auch der Autor deß Buchs / Histoire des derniers troubles, arriuez en France, lib. 3. p. 613. seqq. 670. seqq. und 700. seqq. weitläufftig schreibet: Item / von diesem Lande Bearn / und dem Königreich Navarra / und was davon dem König in Franckreich noch gehörig / folgende Bücher / als 1. l' histoire de Foix, Bearn, et Navarre, par Pierre Olhagaray. 2. Genealogie des Seigneurs souverains de Bearn: depuis Gaston de Moncade, jusqu' au Roy Louys XIII. par I. P. de Lescun. 3. l' Histoire du Royaume de Navarre, par Gabriel Chapuis. 4. l' Histoire de Navarre par André Fauyn. 5. l' Histoire du Royaume de Navarre de Louys de Mayerne Turquet, und 6. Limnæi notitiam Regni Franciæ, lib. 1. c. 4. p. 83. seq. 97. & 112.

Das seyn nun also die Länder / so ich in diesem Theil / sambt ihren vornembsten / und bekantisten Orten / als viel nemblich ich davon Berichts finden können / mir zubeschreiben / vorgenommen: Rouergue, Quercy &c. zum folgenden Theil von Languedoc, als under das Parlament zu Thoulouse gehörig / versparende.

Es seyn aber folgende Ort / so allhie eingebracht werden / nemblich:

Aeqs,

Acqs, Aqs, Aquæ Tarbellicæ, Civitas Aquenſis, In den Tafeln Dax.

EIne Biſchoffliche Statt in Gaſconien / von welchem Lande oben Bericht geſchehen. Iſt in die Vierung/ und mit ſolchem Vortheil gebauet / und beſtiget/als einige in Franckreich ſeyn mag. Solle/ vor zeiten/ Civitas Nobilium, oder la Cité des Nobles, der Edlen Statt/ ſeyn genant/ und von 12. Herren regiert worden; deren ein jeder einen Thurn hatte / ſo den Nahmen ſeines Geſchlechts führte. Sie iſt nach Wunſch mit kaltē Waſſer/ deßgleichē mit warmen Bädern / ſo für mancherley Kranckheiten gut ſeyn/ innerhalb der Ringmaurē verſehen: Daher Ihr auch der Nahme kommen. So hat es auſſerhalb der Statt/ und nahend dem Schloß S. Pantaleon einen Brunnen von geſaltzenem Waſſer; Davon nicht weit der Fluß Adour rinnet; über welchen eine ſchöne Brucken gehet/ auff deren Mitte der Liebs-Thurn ſtehet; alda man alle Jahr / umb den S. Johannis Tag/ Thurnier/ und andere ehrliche Freudenſpiel/ halten thut. Auff eine viertel Meil von dannen / iſt eine Hölin / oder kleine Grote / und/ in derſelben / drey Gräber / welche / wann der Mond voll / mit Waſſer angefüllt; ſo Er aber klein/ oder im Abnehmen iſt/ leer ſeyn; Wie Andreas Du Cheſne, in Beſchreibung Franckreichs/ berichtet. Rueus ſagt/ dieſe 3. Gräber ſeyen auff einer Brücken; und daß / von dem obgedachten Brunnen man gar viel/ und ſchönes Saltz haben könne; welches aber etwas ſcharpff / und mit Alaun vermiſcht ſeye. Paul. Merula ſchreibt in ſeiner Coſmographia, von dieſer Statt alſo; Aquæ Tarbellicæ hodiè Aqs, ſeu Aquenſis civitas, diſtans ab Oceano, extremum Pyrenæum adluente, non plus diei unius itinere. Parvum opidum, ſed munitiſſimum, balneis nobil. In medio fons illi calidus, perpetuò fervens. Habet totus hic Tractus propius Pyrenæum multos alios fontes calidos, magis celebres hoc tempore, quòd valetudini conducere magis deprehendantur. Biß hieher beſagter Merula. Auß welchen Worten / unter andern erſcheinet/ daß dieſe zwar kleine / aber ſehr veſte / und wegen der warmen Bäder edle Statt / nur eine Tagreyſe vom hohen Weltmeer gelegen/ in deren Mitte ein warmer Brunn / ſo immerzu ſiedet; und daß dieſe gantze Gegend / näher gegen dem Pyrenæiſchen Gebürg / viel andere warme Waſſer habe / die dieſer Zeit mehrers berühmt; weilen man/ daß ſie zur Geſundheit tauglich/ mehrers erfahren thut. Der Biſchoff dieſes Orts iſt unter dem Ertzbiſchof zu Bordeaux; wie der Autor des Buchs Les Eſtats &c. berichtet: Unter dem Gericht-Stul aber alhie / ſeyn die Gebiette / oder Landſchafften/ des Landes, le Bayonnois, und das Obere Gascongne: welche in dieſer Statt Recht ſuchen und nehmen. Such in den Landtaflen Dax, zwiſchen Tartas, und Bayonne, am Fluß Adour, oder l'Adour. Dann alſo wird / ins gemein / dieſe Statt Acqs genandt/ und geſchrieben/ daß man vermeynen möchte / es wären Acqs, und Dax 2. unterſchiedliche Stätt/ da es doch nur eine iſt.

Agen, Aginnum, Agianum,

AUch eine Biſchoffliche Statt / an dem Hauptfluß Garumna, und 15. Meilen von Bourdeaux, in einem edlen/ und gantz fruchtbaren Lande/ welches vorzeiten die Nitiobriges bewohnt haben/ jetzt l'Agenois genant wird / und davon oben im Eingang Bericht geſchehen iſt / gelegen; umb welche herumb ſehr weite Felder ſeyn; ſich auch deß Seneſchalten / und Ober-Gerichts alhie / Jurisdiction, weit erſtrecket; und / wie Merula ſagt / in gantz Aquitania, außgenommen deſſen in Poictou,

am weiteſten. Und holen alhie das Recht Portus D. Mariæ, Villa nova oder Ville neufue d'Agenois, Hautefaya, Clairacum, Marmanda, Fanum magnæ Fidei, oder Foy la grande, und andere Stättlein an der Garonne. Es wird Agen unter die reicheſte Stätte deß gantzen Aquitanien gezählet. Der heilige Phæbadius iſt/vorzeiten/alhie Biſchoff geweſen; und iſt der Biſchoff unter dem Ertzbiſchof zu Bourdeaux. Die Hauptkirch wird zu S. Steffan genant. So hat es auch alda ein Stiffts: oder Collegiat-Kirch zu S. Capraſio, oder Caprazio, welcher Heiliger / wie auch die Jungfrau la Foy, oder Fides, auſſerhalb der Statt enthauptet worden ſeyn ſolle. Die Jeſuiter haben in dieſer Statt deßgleichen ein feines Collegium. In einer Cloſter-Kirch/ es ſeye nun der Franciſcaner/oder der Auguſtiner (dann die Reyßbücher hierinn wider einander ſeyn) ligt Julius Cæſar Scaliger, mit dieſer Schrifft: Julii Cæſaris Scaligeri quod fuit, begraben; der alhie/als Er albereit in einem hohen Alter war / eine Jungfrau vom Adel / bey 13. Jahren alt/ geheuratet / und/ mit Ihr / neben andern Kindern / den Joſephum Juſtum Scaligerum erzeuget hat. Und wird ſein Hauß/ darinn Er gewohnet / noch gewieſen. Alß der König / hernach Keyſer/ Carolus Magnus, in Hiſpanien, An. 787. wider die Saracener/gekriegt/ hat Aigoland, ein König derſelben / ein Kriegsvolck herauß geführt/ damit Er eine diverſion machen / und den K. Carl/ſein eygen Land zu beſchützen / zuruck bringen möchte; und/ nachdem Er den Milonem von Angers, nahend Bayonne, geſchlagen/daß derſelbe/ ſampt viel tauſend Chriſten/ geblieben/dieſe Statt Agen darauff belagert; gleichwol nichts darfür außgericht / ſondern nur das Land herumb verwüſtet; gleichwol damit verurſacht/ daß K. Carl wieder zuruck / auß Spanien / in Franckreich kommen iſt: da dann dieſer Aigoland ſich geſtellt/ als ob Er mit Ihme K. Carlen begehrete Frieden zu machen; und iſt / unter ſolchem Schein / Ihme nach Hiſpanien entwiſcht; den aber K. Carl mit einem neuen/und ſtarcken Kriegsheer/nachgeſetzt / und ſein deß Aigoland Armée, nahend Pampeluna erlegt / und ward Aigoland ſelber / vom Arnoldo de Bellande, einem tapfern/und ſtreitbaren Ritter/ umbgebracht. Anno 1630. ward allhie/zu Agen, ein Rent-Cammer / oder Einnehmer-Ampt/für das Land Guyenne, auffgerichtet/darinn von den Beyhülffen/ und Anlagen/gehandelt wird. Sie nennens la Cour des Aydes, Hat ſeine Räth / und allerley Beampte.

Aire, Aturenſis civitas,

Deßgleichen eine Biſchoffliche Statt in der Seneſchauſſée de Bazadois, und der Gegend/ ſo ſie les Landes, oder öde/und ungebaute Oerter/nennen; wie hievon oben im Eingang Bericht geſchehen. Hat den Nahmen vom Fluß Aire, Atyro, oder Aturro, ins gemein l'Adour genant/als/an welchem Sie/ zwiſchen Grenade, und Riſele, gegen Barcelone über / gelegen. Die Biſchoffliche Hauptkirch wird zu S. Johann Baptiſta genant/und iſt ihr Biſchoff unter dem Ertzbiſchoff zu Auchs. Die Gaſconier nennens l'Eveſché ſur le Ladou, für/an der Adour, und die Lateiner Epiſcopatum Aturenſem, oder deſſen Biſthumbs Vorſtehern/Epiſcopum Aturenſem.

Albret,

Eine Statt/auch in der beſagtẽ Landſchafft des Landes, zwiſchen Tartas, und Bazaz, gelegen/von dannen viel vortreffliche Leuthe kommen ſeyn. Es gehört ein Fürſtenthumb darzu / welches unter ſich etliche Plätze/als / Caſtel Moron, und andere mehr/hat. Sihe/ was oben hievon/im Eingang/geſagt worden iſt. Auß

den

den letzten Herren von Albret, (von theils Labrit genandt) war Johannes Alanus, der zur Gemahlin / deß Herrn Phœbi von Foix, Königs zu Navarra/ Schwester/ Fr. Catharinam von Navarra/ gehabt; der auch / als jetztgemeldter sein Schwager/ ohne Leibs-Erben/ Anno 1481. gestorben/ König zu Navarra worden; wiewol Er/ vom König Ferdinanden in Hispanien/ auß seinem Königreich / deß Jahrs 1512. verjagt worden. Es ist Ihme gleichwol das Fürstenthumb Bearn/ wie auch dieses Fürstenthumb d'Albret, die Graffschafft Foix, und ein Theil von Biscaia, geblieben. Sein Sohn Henricus, so An. 1555. gestorben/ hat sich nichts destoweniger einen König zu Navarra geschrieben; dessen Tochter/ und Erbin/ Fräulein Johanna, sich an den Hertzog Antonium von Bourbon, und Vendosme, verheuratet / und / mit demselben/ König Heinrichen zu Navarra/ und hernach auch Königen in Franckreich/ dieses Nahmens den Vierdten / erzeugt; welcher Anno 1610. König Ludwigen den XIII. in Franckreich/ und Navarra/ deß jetzigē König Ludwigs deß XIV. Herrn Vattern verlassen hat: Wie zum theil auch oben/ im Eingang/ in Beschreibung Bearn / gesagt worden ist.

Arsac,

EIn Stättlein im Fürstenthumb Bearn / so nicht gar weit von dessen Hauptstatt Pau gelegen; wie Gramondus berichtet / und daß der nächstverstorbene König Ludovicus XIII. als Er Anno 1620. von Bordeaux auß / wieder die Benearnenser/ gezogen/ hieher kommen seye. N. Sanson setzet diesen Ort noch ausser deß Landes Bearn/ am Wasser Luy, aber gleich an den Gräntzen / von welchem man noch einen zimblichen Weg nach der besagten Statt Pau hat.

Auchs, Aux, Auſci, Auguſta Auſcorum,

DJe Hauptstatt in gantz Gasconien/ oder Novempopulania, an dem Wasser Gers, Giers, Gerz, oder Gerso, welches von hinnen auff Lectoure, laufft/ und bey Agen in die Garonne fällt. Es hat allda einen natürlichen Felsen/ von mittelmässiger Höhe / zu deme gleichwol übel zu kommen. Auff den Nebenseiten desselben / ist der beste / und volckreicheste Theil der Statt erbauet; welche gar schön/ und zierlich ist / und sich/ unter andern herrlichen Gebäuen/ sonderlich die Haupt: und Ertzbischoffliche Kirch/ zu S. Marien/ oder à nostre Dame, sehen läst/ so/ wegen ihrer Grösse/ und Köstlichkeit an Marmel/ und andern stattlichen alten Sachen / unter die fürnehmste in gantz Europa gezählet wird. Ihr Vorsteher / der Ertzbischoff / Archiepiscopus Auscensis Lateinisch genandt/ hat zehen vornehme / und benachbarte Bischöffe/ namlich die von Comingé, Coserans, Lectoure, Tarbe, Aire, Bazaz, Aqs, Bayonne, Lescar, und Oleron, und/ wie Charron, en l'histoire universelle, berichtet/ schier auff die 800. Pfarrkirchen: oder/ wie Er es nennet Pfarren / oder Glockenthürn unter sich. Nach der besagten Hauptkirchen / gehet die Probstey zu S. Orens, der etwan Ertzbischoff allhie gewesen. Der Jacobiner / und Franciscaner Clöster seyn auch zu sehen; wie deßgleichen das Schloß/ der grosse Platz / oder Marckt / und das Statt: oder Rath-Hauß; in welchem die Burgermeister / so jederzeit die Regierung der Statt / auß Gewalt der Graffen von Armaignac, und deß Ertzbischoffs (die sie allwegen für Ihre Oberherren erkant/ und Jenen ein paar Sporen; Diesem aber ein paar Handschuch/ gegeben) geführt / ihren Sitz haben / und den Burgern das Recht spre-

ſprechen / es ſeye dann / daß dieſelben / auß der Graffſchafft Feſenac, und eines Adelichen Geſchlechts in derſelben / wären; ſo gehört alßdann die Erkantnuß über ihr Verbrechen / und Strittigkeiten / den Richtern / und Beampten der Statt Vic, zu: Gegen welcher / oder auff ſelbiger Seiten / man auch dieſer Statt Aux am beſten zukommen kan; in der / vom Cardinal Franciſco von Tournon, ein Collegium geſtiftet worden. Es iſt dieſer Ort etlichmal / durch die Gothen / Saracener / Frantzoſen / und Engelländer / zerſtöret / und verwüſtet worden.

Baigneres,

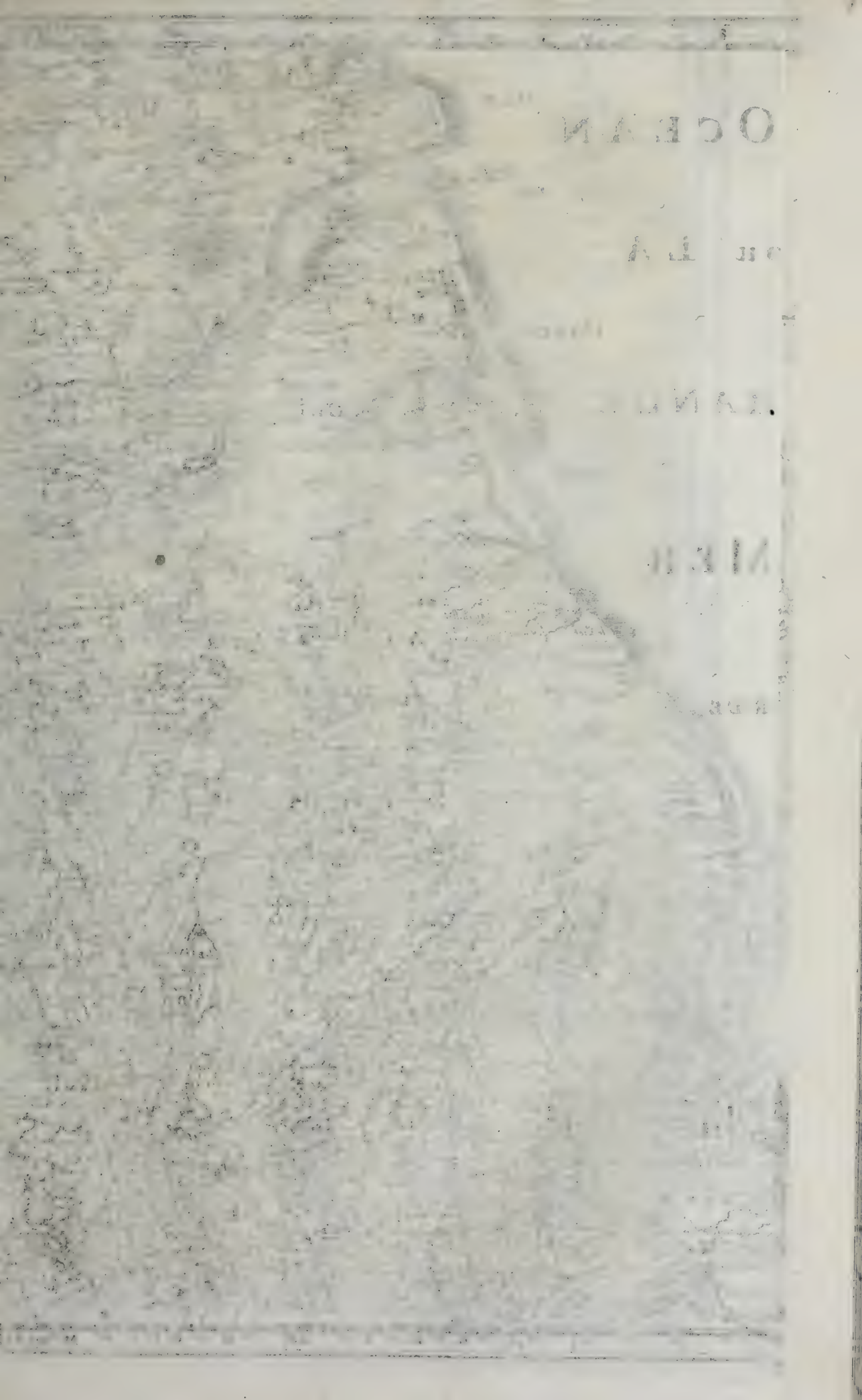
EJne Statt in der Graffſchafft Bigorre, oder Bigerronum Comitatu; allda es gar geſunde / und anmütige warme Bäder / hat / deren Quellen / auß dem Gebürg / biß in die Statt / gelangen / ſo am Fuß eines Bergs / gegen den Wurtzeln der Felſen gelegen; allda dieſe Schwefel-Adern herfür kommen.

Barbeſieux, Berbeſillum,

WIrd eine Statt deß Landes Xaintonge genandt; dieweil dieſer Ort etwan mit Gräben / und Mauren / wie es noch der Augenſchein gibet / umbfangen geweſen. Ligt an den Gräntzen von Angoulmois, und 4. oder 5. Meilen von der Statt Pons. Es ſeyn allda 2. Pfarrkirchen / ein Franciſcaner Cloſter / und ein wol verwahrtes Schloß / von dannen vornehme Herren / die man von Barbeſieux nennet / entſproſſen ſeyn. Sonſten iſt dieſer Ort deß durch ſeine außgegangene Schrifften berühmten Manns / Eliæ Vineti, Vatterland. Die oberwehnte 2. Pfarrkirchen werden zu S. Matthæo, und Ima, oder Eumachie, genandt. Das Land herumb iſt ſehr fruchtbar / wiewol es von flieſſenden Waſſern entlegen.

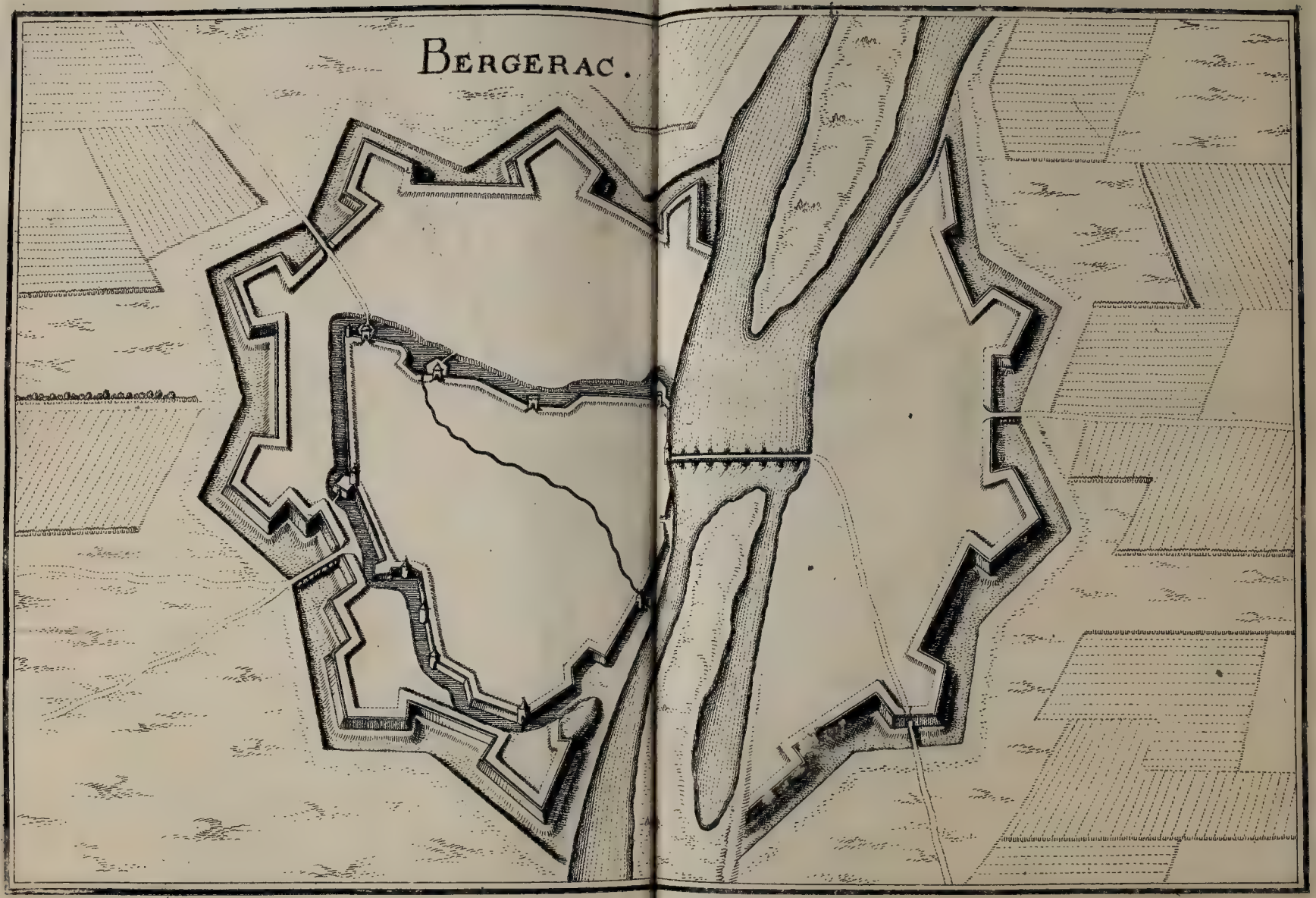
Bayonne, Bajona,

EJne berühmte Statt bey dem Oceano, oder hohen Welt-Meer / ſo allhie Mer de Basque, von theils das Weſtmeer / genant wird / und ſich in daſſelbe / nahend der Statt / der Fluß Adour ergieſſet. Theils ſagen auch vom Waſſer Gaue. Der Königliche Geographus, Taſſinus nennet den Fluß / daran dieſe Statt liget / Houre Gaue, darein der Fluß Bidaſche falle; der Fluß Nine aber durch Bayonne lauffe. Sihe ſeine Tafeln von dem Meergeſtade. Sanſon, ein anderer Frantzöſiſcher Geographus, ſo / meines wiſſens / noch lebet / hat den gedachten Fluß Adour; ſetzet aber auch das Waſſer Nive, oder Orces, ſo durch die Statt lauffet. Merula ſagt / Bajona ſeye die Hauptſtatt deß Landes Lapord, oder Lourde, da vorzeiten die Lapurdenſes gewohnet haben / an dem Geſtade deß erwehnten Fluſſes Adour, oder Aturri; und ſagt alſo: Seneſchallia Lapurdenſis 2. habet diœceſes, Bajonam, & Aquas Tarbellicas. Bajonne in radice ſedet Pyrenæi, in que ripa Aturri. 4. ferè millibus paſſ. ab Oceano. Ejus jurisdictio protenditur ultra fluvium Iron, usque ad Fanum D. Joannis, cui cognomen de Luz, quod Franciæ Regnum ab Hiſpania ſejungit; daß nemblich Bajona an der Wurtzel deß Pyrenæiſchen Gebürgs / faſt bey vier tauſend Schritt vom hohen Meer lige / und ihr Gebiet ſich über den Fluß Iron, biß nach Sainct Jean de Luz, ſo Franckreich von Hiſpanien ſcheidet / erſtrecke. Sihe unten S. Jean de Luz. Andere ſagen / es ſeye Bayonne das Haupt der Biſcainer / und Cantabrer / ſo dem König in Franckreich / biß zu dem



L'OCEAN
ou LA
GRANDE
MER
MER DE
Bayonne
Medoc
Blanquefort
Bourdeaux
Dax
Mont de Marsan
Condom
Lectoure
Auch
Agen
Cahors
Rodez
Toulouse
Montauban
Pamiers
Foix
Carcassonne
Narbonne
Perpignan
Mirepoix
Limoges
Brive
Tulle
Aurillac
Figeac
Rocamadour
Sarlat
Bergerac
Libourne
Blaye
Saintes
Rochefort
Marennes
Oleron
Royan
Tallemond
Cognac
Angoulesme
Perigueux
Montignac
Sarlat
Bergerac
Eschelle
Lieues Communes de France
Lieues Communes de Gascogne
Gouvernement General
de
Guienne et Gascogne
et Pays circomvoisins ou sont
la Guienne la Saintonge, le Limosin
le Perigort, le Rouergue, le Quercy et l'
Agenois de ça la Garonne, la Gascogne, les Lan
des, le Basadois, l'Albret le Condomois
l'Armaignac, le Comminges, le Bigorre
le Bearn, et le Basque.

BAYONNE.


BERGERAC.

dem beſagtẽ Fluß Iron, unterworffen ſeyn. Franciſcus des Rues hält Bayonnè für die veſteſte Statt in Franckreich/ in die/ auſſer deß Königs/und der Fürſtẽ ſeines Geblüts/ niemands bewaffnet einziehẽ darff: ſondern den Degen/ und die Waffen/ unter dem Thor laſſen muß; als wie ſolches auch auff dem/ bey Auranches, in dem vorgehenden Theil dieſes Wercks/gedachten/und in der Normandi gelegnen S. Michaelsberg/als an einẽ feſten Platz am Meer/nahend Tombelaine, geſchihet. Dz Land umb die Statt iſt ſandig/und öd/ und ſoll es/ zwiſchen hinnen/und Bourdeaux, ſo 34. oder dem nächſten Weg nach/31. Frantzöſiſche Meilẽ von einander ligen / faſt kein einiges rechtes Dorff/habẽ. Wann man von Bajona hinauß koñt/ endet ſich das obgedachte Laporditſche Land/und fängt Biſcaia an; von welcher Landſchafft ich / in meinem Hiſpaniſchen Reyßbüchlein/cap. 2. p. 163. ſeqq. gehandelt habe. Es hebt ſich auch die Cantabriſche Spraach/ſo ſehr alt/und lieblich iſt/ bald an/wann man/von Bajona, nach dem obgedachten Marcktflecken S. Jean de Luz reyſet/ſo allbereit im gemeldten Land Biſcaia gelegen; aber noch dem König in Franckreich gehörig iſt. Der Biſchoff zu Bayonne erkennet/in dem Geiſtlichẽ/den Ertzbiſchoff zu Aux für einen Oberherren. Vor dem Haafen/ oder Port allhie/ zu Bayonne, hat es eine groſſe Baye , oder vadoſum litus; wie obgedachter Taſſinus ſchreibet. An. 1523. den 17. Septembris, haben die Spanier Bayonne belagert. Lautrec, Statthalter in Guyenne, ob Er wol an Mannſchafft nicht verſehen/dieweil deß Königs Völcker in Italia, Champagne, und Picardie, zertheilet waren/ hat doch die Statt/mit Proviant/Munition, und ſo viel Leuten/als die Zeit/ und die Noth/ Jhme an die Hand geben/verſehen; ſich auch ſelbſten allda eingeſperrt; und/ durch ſeine Tapferkeit/ in dem er 3. gantze Tag/uñ Nacht/nie ab dẽ Mauren gewichen/und in allẽ Sachen/ und ſonderlich an denẽ Enden/wo die zween Flüß in die Statt lauffen/gute Vorſehung gethan/ ein ſolchen Muth Männern/Weibern/und Kindern gemacht/ dz ein jedes Hand angelegt / und der allerverzagteſte / eine groſſe Hertzhaftigkeit zu habẽ/ ſich erzeiget hat: alſo dz die Hiſpanier/nach dẽ vierten Tag der Belagerũg/wider abgezogẽ ſeyn. An. 1592. hat der Gubernator zu Fonterabia, durch Verrätherey/dieſe Statt/in deß Königs in Hiſpanien Gewalt zu bringen/vermeint/es auch ſo weit gebracht/ daß allbereit Kriegsſchiff/und eine Armée zu Lande/zur Execution deß Vorhabens/verhanden warẽ. Es hat aber la Hilliere, Commendant zu Bayonne, dẽ Lackeyen/ſo von Fontarabie, mit Brieffen/an die Verräther ankame / angetroffen; dardurch die Sach offenbaret/ und die Schuldige geköpft worden ſeyn. Sihe Serrem in Invent. hiſt. Franciæ, tom. 3. & 5. Anno 1639. hat Einer/auß dem kleinen Marcktflecken Hendaye, ſo Frantzöſiſch/ und 5. oder 6. Meilen von Bayonne gelegen / den Spaniern dieſe Statt verrathen wollen; ſo aber abermals nicht angegangen; wie hievon im 23. tomo du Mercure François, p. 46. zu leſen.

Bazas, Bazaz, Vaſatæ,

EIne Biſchoffliche Statt / und das Haupt in dem Lande Bazadois, eine Tagreyſe von Bordeaux, an dem Wäſſerlein Lauaſſane, ſo nicht weit davon in die Garonne, oder Garumnam läufft. P. Merula ſagt alſo: Vazas Gallis Vaſconibus Baſatz, parvum Opidum 20. ferè jugerum, unius dieiitinere à Burdigala. 2. ab Aquis Tarbellicis. Der Boden herumb iſt ſandig/und dz Land weitſchichtig; gleichwol trägt der Theil/ſo der Statt gegẽ Mitternacht ligt/Getraid/Wein/und Früchte/ und hat auch Viehwäide. Die Biſchoffliche Hauptkirch wird zu S. Joan Baptiſta genandt/und iſt ihr Vorſteher unter dẽ Ertz-Biſchoff zu Auchs. Solle das älteſte Biſthumb in Gaſconien/oder Vaſconia, ſeyn. Man begehet Jährlich dz Feſt S. Johann deß Täuffers/mit groſſem Gepräng allhie. Es hat auch allda einen vornehmẽ Gericht-Stuel/und iſt von hinnen Auſonius bürtig geweſen/ſo zun zeitẽ deß H. Martini gelebt.

Bergerac, Bregeratum,

EJne feste Statt in der Graffschafft von Perigort, welches Lande oben/im Eingang/beschrieben worden ist. Ligt an dem grossen Fluß Dordonne, zwischen Saincte Foy, und la Linde, wie sie Ph. de la Rue, in seiner Perigortischen Tafel/zeichnet. Es wird ein zimliches Gewerb allhie getrieben; ist auch allda ein vornehmer Königlicher Gericht-Stuel / und ein sehr vestes Schloß. Dann / als König Heinrich der Vierdte/ damaln noch König von Navarra / dieses Bergerac (so Merula, und auch theils Andere Bregerat nennen) in seine Gewalt gebracht / hat Er den Ort mit sechs Bollwercken befestigen lassen: darzu umbs Jahr 1615. noch andere sechs kommen seyn. So war auch die Vorstatt la Magdelene, über dem Wasser/ mit vier Bollwercken befestiget. Hernach wurden noch mehrere Aussenwerck gemacht/die Gräben tiffer gegraben/und die Statt mit Proviant/ Waffen/und Soldaten/von den Hugenoten/oder Reformirten/ als denen selbige zur Sicherheit / vor diesem / eingeraumt/ wol versehen; also / daß der nächst verstorbene König Ludovicus XIII. vielleicht Anno 1621. eine lange Zeit darvor hätte zubringen müssen/ wann Sie Ihme / als Er damals den Krieg wider die Hugenoten geführt/ nicht freywillig wäre übergeben worden. Dann / als der gedachte König von Coignac, und Coutrac, auff hieher/mit dem Kriegsvolck zoge; ward Er vom Commendanten Paniſſault allda eingelassen; der auch deßwegen vom König ansehentlich verehrt/und/an seine statt/der von Rambury, zum Commendanten verordnet worden ist. Anno 1562. hat Piles, ein Gascomischer Edelmann/als Er gehört/daß es den Protestirenden in Guyenne übel ergienge / sich von Orleans hinweg/und/nach viel außgestandener Ungelegenheit / endlich in sein Hauß/nahend dieser Statt Bergerac gelegen gemacht; daselbst Er etwas Volcks gesamblet/und/unangesehen der Hertzog von Montpensier eine Garnison daselbsten gelassen/sich in die Statt geworffen / die Gefängnüssen eröffnet / und die Jenigen / so wegen der Religion / gefangen gesessen / erlediget / und ist darauff wieder davon gezogen. Wegen dieser kühnen That / hat sich alles wider Ihn auffgemacht; daß Er solchem Gewalt entweichen müssen; gleichwol/ unter Wegs/auff die 120. leichte Pferd geschlagen/und Beute gemacht; hinderlassende/umb die Gegend Bergerac, einen Jungen Edelmann/Nahmens la Riuiere, welcher erst von der Hohen Schuel anheimb kam/und die Waffen / mit dem Studio Juris, verheuratete/ daß Er gleich ein tapferer Capitaine, und kühner Soldat worden ist. Er bekam die obangedeute Statt Saincte Foy an der Dordogne, durch übersteigen/ und that / als wann Er gar starck an vielen Leuten wäre/ grossen schaden daselbst. Der berühmte Kriegs-Obriste Monluc vermeynte dieses zu rächen/ und legte zwischen S. Foy, und Bergerac, viel Volcks; aber la Riuiere schlug sich durch / und wolte mit den Seinigen / die Er sicher durch den gedachten Fluß führete / zu dem oberwehnten Capitaine Piles gehen. Aber / als Er sich von Ihnen zu weit begab / wurde Er/ auff der Strassen/von etlichem Kriegsvolck deß Gegentheils / angetroffen / davon Er verwundet/und gefangen worden. Alß Er aber über eine Brücken muste / sprang Er ins Wasser / erlangte das gegen über gelegene Ufer/und salvirte sich von dannē/ nach Hymet, eine Statt im Land Agenois, daselbst Er den obernanten Piles antraff; welcher sich darauff wieder an unsere Statt Bergerac machte/ auch dieselbe den 12. Mertzen/ An. 1563. mit Gewalt eroberte / und alle umbbringen ließ / die nicht beyzeiten das Schloß erreicht haben. Des andern Tags ist ein untergrabner Thurn auff die darinn gefallen/und dieweil dz Schloß mit Munition nicht versehen/ hat es sich diesem Piles auff discretion ergebē: der alle miteinander niedermachen lassen. Und also gehet es zu in den innerlichen/ und Religions Kriegen.

S. Ber-

S. Bertrand, Fanum S. Bertrandi,

DJe Hauptstatt in der Graffschafft Cominges, oder en la Comté de Cominges, so vor zeiten Lugdunum Convenarum geheissen/ehe Sie von deß Königs Guntchranni erzörneten Kriegsheer/ Anno 584. zerstört worden; auß deren reliquiis hernach diese Bischöffliche jetzige Statt ist erbauet worden. Solle lang zuvor/ ehe die Francken in Galliam kommen/ihre Bischöffe gehabt haben. Diesen jetzigen Nahmen hat Sie nach dem Bischoff Sanct Bertrand angenommen/ wird auch die Hauptkirch also von diesem heiligen Mann genennet; ligt am Fuß deß Pyrenæischen Gebürgs. Ihr Bischoff erkennet/in dem Geistlichen/ den Ertzbischoff zu Auchs für seinen Oberhern/ und wird gemeinlich der Bischoff von Comingé, oder Cominges, weil diese Statt S. Bertrand vor Jahren also geheissen/ genandt. Es wird dieser Ort seines Reichthumbs/ und grossen Einkommens halber/gerühmt. So ist das Land herumb sehr fruchtbar. Aubignæus sagt/daß ein Junger Edelmann/Susgenandt/deß Jahrs 1588. diese Statt/ mit wenig Volcks / eingenommen / und zur Haupt-Beute ein Einhorn / auff achtzig tausend Cronen werth geschätzt / allda bekommen habe. Von dem Lande Comingeois ist oben im Eingang Bericht geschehen.

Biron, Bironium,

EJn Stättlein in dem Lande Perigord, oder Perigort, und an desselben Gräntzen/ gegen l'Agenois, nahend der Statt Monpazier , so auch in Perigort, gelegen. Es hat/ sonders zweifels von diesem Stättlein das vornehme Geschlecht von Biron, darauß der berühmte Mareschal/der An. 1602. umb seinen Kopff kommen/ gewesen/ den Nahmen.

Blaye, Blavia,

EJn sehr feste Statt an dem rechten Gestade der Garumnæ, oder Garonne, so gegen dem Lande Xaintonge sihet / und zwar 12. Meilen von derselben Außgang. 7. von Bordeaux, und 15. von Sainctes, gelegen. Und ist allhie deß besagten Flusses Breite von 2200. Schritten; wie Paulus Merula berichtet. Francisc. Des-Rues, und Andere / referiren diese Statt zum besagten Lande Xaintonge, wie Sie dann/ vorzeiten der Santonum promontorium ist genandt worden. Warselbiges mahl unter der Disposition deß Hertzogen der Armoricanischen Revier. Heutigs tags hat sie ihre stätige Auffseher/ oder Wächter/ die gleichsam vō einer Wart achtung geben/ was man auff dem besagten Wasser führen thut. Es ist auch/ von der Zeit an/ nachdem die Engelländer auß Aquitania vertrieben worden/ der Brauch/ dz die Engelländische Schiff/ so nach Bourdeaux wollen / allhie zufahren/ oder die Lacken/und Segel/ niederlassen/ die Ancker setzen / und das grobe Geschütz allda übergeben / und von jedem Schiff/ dem Schloß-Hauptmann / einen Gülden bezahlen müssen. Es wollen die Inwohner / daß der Held Rolandus, deß Keysers Caroli Magni Schwester Sohn/ allhie gebohren worden / ihr Graff gewest / und in S. Romani Kirch allda / (in welcher Königs Clotarii deß Ersten ältester Sohn / Charibertus, der Pariser König / begraben ligt/) mit seinem Schwerd Durandal, zur Erden bestättet worden seye: Wie Sie dann auch noch seine Waffen weisen wollen. Und bestättiget solches auch oberwehnter Des-Rues, und sagt/ dz die gemelte

Kirch der gedachte Keyſer Carolus M. erbauet habe: welcher auch dieſem Rolando, der deß Jahrs 778. auff dem Pyrenæiſchen Gebürg/von den Wunden/ die Er von den Saracenern bekommen/ und von Durſt/ geſtorben/ ſelber dieſe Verß gemacht haben ſolle:

Tu patriam repetis, triſti nos Orbe relinquis,
Te tenet aula nitens, nos lachrymoſa dies.
Sed qui luſtra geris octo, & binos ſuper annos
Ereptus terris, juſtus ad aſtra redis.

Man hat viel Fabeln von dieſem Roland/ und ſeinen Geſellen / auch wegen ihrer Gröſſe / erdicht. Daher König Frantz der Erſte / als Er / von ſeiner Spaniſchen Gefängnüß / allhie / zu Blaye, durchreyſte / von Wunders wegen / deß gedachten Rulands Marmelſteinern Grab zu eröffnen / ſolches aber gleich wieder mit Mertel zu verſtreichen / und zuzumachen / befohlen hat. Deßwegen Hubertus Thomas Leodius, als Er bald darauff / mit dem Pfaltzgraff Friderichen / zum Keyſer Carolo dem Fünfften / in Hiſpanien reyſte / neben dem Medico Doctore Johanne Langio, als ein Mönch/ ſo die alte Fabeln beſtättigte / mit dem Pfaltzgraffen beyſeits gangen war / an einem Ort / das Grab leichtlich wieder eröffnen / hinein ſehen / und/ auß den kleinen Gebeinen / das Gedicht von ſeiner Gröſſe vermercken können; wie Er dieſes ſelbſten / in ſeinem Tractat / de Origine Palatinorum, und im erſten Buch/ vom Leben deß hochgedachten Herrn Pfaltzgraff Friderichs / ſchreibet. In den innerlichen Frantzöſiſchen Kriegen/ hat ſich dieſe kleine / aber mit Thürnen / und Bollwercken wol verwahrte Statt / Anno 1593. König Heinrichen dem Vierdten widerſetzt / und deßwegen Sie der Frantzöſiſche Mareſchall von Matignon, zu Waſſer / und Land/ belagert. Der Gubernator Luſſan darinn / hat den König in Hiſpanien umb Hülff angelangt / und von Jhme 16. Kriegs-Schiff erhalten: Und iſt darauff ein Schiff-Streit / faſt mit gleichem Verluſt beeder Theil / erfolget. Als aber der beſagte Matignonus die Belagerung wieder auffgehebt / ſo hat der gedachte Luſſanus die Statt/ ſampt dem ſehr feſten Schloß / ſo von der Statt abgeſondert iſt / dem gemeldten König Heinrichen ſelber zu übergeben ſich anerbotten; wie hievon beym Thuano lib. 107. hiſtor. zu leſen. Anno 1625. als Benjamin von Rohan / damals Freyherr / hernach Hertzog von Soubize, deß Hertzog Heinrichen von Rohan Bruder/wegē deß mit den Hugenoten gemachten Friedens / unwillig worden/hat Er ſich geſtellt / als ob Er wolte eine weite Reyſe/ und gar in Americam, thun / und zu dieſem Ende etliche Schiff bey dem Außfluß der Garumnæ zurüſten laſſen; aber damit unverſehens die Inſel de Ré, oder Ream Inſulam, überfallen / und außgeplündert. Und dieweil ſich zu Jhme allerley Räuberiſch Geſind dort herumb geſamblet; ſo hat Er auch dieſe Statt Blaye, ſampt derſelben Port/ oder Hafen / eingenommen; aber vor dem Schloß kunte er nichts außrichten; daher Er wieder von dannen abgezogen; und/ von ſeinen Glaubensgenoſſen / den Rupellanern / oder denen von Rochelle, an Proviant / und Volck Hülff bekommen hat.

Bey dem oberwehnten Außgang deß beſagten Fluſſes Garumnæ, oder Garonne, ſo entweder 12. oder / wie theils wollen 13. Meilen / unter dieſer Statt Blaye, ſtehet / in einer Inſel/ der berühmte Wacht-Thurn / la Tour de Cordouan genandt / ſo ſehr groß / und / vor viel hundert Jahren / den Meerfahrern zum beſten / erbauet; und da Er / wegen der ſtarcken Regen / Winde/ und deß hohen Meeres mächtigen Wellen / den Untergang trohete / Anno 1584. durch den Königlichen Baumeiſter/ Ludovicum de Foix, mit groſſem Unkoſten/ auß dē gemeinen Seckel/ wieder erneuert / und alſo verſehen worden/ dz Er dē Alexandriniſchē/ durch die Scribē-

ten/

ten ſo hoch berühmbten Pharon übertreffen ſolle. Er mag gleichwol hernach abermals ſchadhafft worden ſeyn / weil Taſſinus die Widererbauung/König Heinrichen dem Vierdten/zu ſchreibet. Er hat in ſeinem Umbfang 75. Schritt / im diametro 25. und iſt das gantze Werck von Quader-Stücken erbauet. Die Zimmer ſeyn weit/ und hat man 215. Staffeln durch einen Schnecke/biß zur Latern/zu ſteigen/welche anzuzünden zweyen Einſidlern anbefohlen iſt: Denen man ihren Unterhalt / aus dem nechſtgelegnen Ort / wann ſie ein Zeichen geben/bringen thut: Hergegen die Schiff deßwegen/zu Bourdeaux, einen gewiſſen Zoll abſtatten. Sincerus, in ſeinem Reiß-Buch/ſchreibet / daß / vor dem gedachten Ausgang der Garonne ins Meer / zween herfür reichende Felſen ſeyen/deren der eine von den Niederländern / Nordereſel / und der/ſo gegen Mittag gelegen/und auff welchem beſagter Thurn ſtehe / Suydereſel genannt werden.

Bordeaux, Bourdeaux, Burdigala,

WAs den Namen dieſer Ertzbiſchoffli-chen/und deß gantzen Landes Guiennæ weitberühmten Haubtſtatt/ anbelangt/iſt davon J. Sincerus, oder Zinzerling, in einem beſondern Tractat / den Er ſeinem Frantzöſiſchen Reißbuch / von dieſer alten/und herrlich erbauten Statt angehenckt hat: Wie auch Joh. Limnæus, in Notitia Regni Franciæ, lib. 6. cap. 11. p. 543. & 46. zu leſen. Das Lager hat ſie an der Garumna, oder Garonne, welcher Fluß/wegen deß guten Ports / le Port de la Lune genannt / und deß Meers Zu: und Ablauff ihr gute Gelegenheit machet: Und daher Mich. Hoſpital. geſagt:

------ Terraq́ mariq́ potentem
Burdegalem, portus ubi fluminis unda capaces
Mille carinarum facit æſtu inflata marino.

Paul Merula part. 2. Cosmogr. lib. 3. ſchreibt alſo: Eſt Burdigala ad Garumnæ oſtia ſita, in quæ effundens ſe Oceanus, lacum veluti quendam efficit, qui eosdem æſtus patitur cum Oceano. Garumna Maris æſtum ſentit plus 50. paſſuum mill. ſupra Vrbem: latitudinem habet ad ſuperiorem partem. 2000. pedum: ad Inferiorem multò eſt latior. Franciſcus Des-Rues, in Beſchreibung Franckreichs / meldet / daß die Wellen der beſagten Garonne, an vielen Orten / an die Mauren der Statt ſchlagen / ja bißweilen/bey zunehmenden Mond / gar in die Statt gehen. Wie ich finde/ ſo ſeyn alda auch noch zwey andere/aber kleine Waſſer/ ſo Divicia, oder Diviſe, und Peuga, genant werden. Sonſten hat der Du Chesne, in Beſchreibung der Stätt 2. Wäſſerlein/ la Bourde, & la Iale, oder Burda, und Iala genannt / zwiſchen welchen dieſe Statt / und zwar bey dem Einen ſtracks: von dem Andern aber / auff 1. und halbe oder 2. Meilen / gelegen: Davon auch theils den Namen Burdigala herführen wollen. Auff der einen Seiten hat Bordeaux gar anmühtige / mit allerley fruchtbaren Bäumen / ſonderlich mit Weinſtöcken beſetzte Hügel / welche / wie auch das gantze herumbligende Land / einen herrlichen Wein / Vin de graue genannt/ tragen / und den Mitternächtiſchen Volckern mittheilen. Er wird daher alſo genannt / weilen der Boden umb die Statt ſandig iſt: Und aber Graue ein Sand/oder ſandig Erdreich / bedeutet: Daher auch beſagter Boden alſo genannt wird. Sie haben auch andere nit ſchlechte Wein ſo ſie le Larmont, und de la Baſtide, heiſſe. Dann kein Landin Franckreich einen groſſern Weinwachs / als dieſſes/haben ſolle. Es iſt gegen der Statt / und Mittagwerts/ein Cypreſſen Wäldlein / ſo nunmehr klein/und kaum von 7. Jaucharten. Es darff keiner einen Wein von hinnen abführen/Er habe dann / von der Obrigkeit ein Cypreſſen-Aeſtlein / oder Stäudlein / empfangen: Darfür er dann etwas wenigs bezahlet. Obgedachter Merula ſchreibet alſo: Clivus eſt in Vrbem, &

Meridiem obverſus, pervetuſto cupreſſino luco, qui nunc vix ſeptem eſt jugerum, cumprimis viſendus. Cupressus enim arbor in Gallia ſatis eſt rara: quam ob rem hoc ſuo ſe Cupreſſeto valdè jactant Burdigalenſes. Quin jam inde antiquitùs duravit hic mos, usque ad noſtra, inquit Vinetus, tempora, ut quicunque vinum Burdigalâ asportaturi ſunt, ſolvere ante non liceat, quàm cupreſſinum ramum ab Magiſtratu acceperint: pro quo pendit quælibet navis drachmam unam, & drachmæ duas ſeptimas partes. Auſſer deß Weins / und der Baumfrüchten / iſt auch allhie ein Uberfluß an Vieh / Vögel / Fiſchen / und dergleichen: auch die Lufft bequem. Und dieweil auch ſonſt dieſer Statt faſt nichts ermangelt / daß ſie nit unter die Vornembſte und Glückſeeligſte in der Welt ſolte zu zählen ſeyn: So halten die Frembden ſich gerne ein Zeitlang allda auff / ſonderlich weil auch wolfeil an dieſem Ort zu zehren iſt. Sie war vor Zeiten klein: Wie auch Ausonius in ſeinen von ihr gemachten Verſen / die Bertius auch in ſeine Beſchreibung Vasconiæ, p. 116. ſeqq. Explicat. Tabular. Geograph. gebracht hat / zu Anfang / mit dieſen Worten andeutet:

Impia jam dudum condemno ſilentia, quod te,
O Patria, inſignem Baccho, fluviiſq; virisque,
Moribus ingeniisque hominum, Procerumque Senatu
Non inter primas memorem: quaſi conſcius Vrbis
Exiguæ, immeritas dubitem contingere laudes.
Non pudor hinc nobis. &c.

Mit der Zeit iſt ſie unterſchiedlich alſo vermehret / und erweitert worden / daß ſie heutigs Tags 450. Jauchart begreiffen ſolle. Dann / als nach deß beſagten Poeten Ausonii, ſo in dieſer Lands-Art gebohren worden / Zeiten / die Saracener / und Nordmänner / die Statt verbrannt / hat man ſie folgends weitläufftiger zu erbauen angefangen / und immerzu erweitert / daß ſie zu deß Du Chesne Zeit / ohngefähr einen dritten Theil von der Gröſſe der Statt Pariß gehabt hat. Einer berichtet / ſie habe jetzt 2583. Elen in der Runde / und 905. in der Länge / und 13. Thor.

Von Geiſtlichen Gebäuen / und Sachen / ſeyn allhie 2. Stiffts: Und 12. Pfarrkirchen. 8. Mönchs: Und ein Frauen-Cloſter / ſambt einem Jeſuiter Collegio, vor etlichen Jahren geweſen: Darzu vielleicht ſeyd hero noch mehrere mögen kommen ſeyn. Die von der Reformirten Religion aber / haben in der Statt keinen Tempel / ſondern müſſen ins Dorff Beugles hinaus gehen / ſo bey einer Meil Wegs von der Statt gelegen: Allda ſie ihr Kirchen haben. Die Ertzbiſchoffliche / oder die Haubt-Kirch / wird zu S. André genannt / ſo der Heilige Martialis ſolle geſtifftet haben / und die / wegen der ſchönen Orgel / ſo die gröſte in Franckreich ſeyn ſolle: auch anderer Urſachen / und der 3. Thürnen halber / wol zuſehen. An ſolcher ſtehet deß Ertz-Biſchoffs Hoff. Er hat / wegen deß Primats in Aquitanien, mit dem Ertzbiſchoff zu Bourges, viel Jahr lang Streit gehabt: Iſt aber / wie aus deß Fauyn Theatro Honoris zu erſehen / unten gelegen / und hat der zu Bourges ſein altes Privilegium erhalten. Sonſten iſt der Brauch / daß die Geſchworne der Statt / oder les Iurats de la Ville, von denen unden / auff Ihn / den Ertzbiſchoff / bey der Brucken warten / ſo offt er vom Lande (dañ ihme d' Fleck / und Schloß / Larmond, und vielleicht andere Ort mehr / gehörig) in die Statt wieder kommet: Wie der Autor de l'hiſtoire du miniſtere du Cardinal de Richelieu, berichtet. Es ſeyn in dem Geiſtlichen / unter ihme / die Biſchöffe zu Poictiers, Angoulesme, Agen, Xainctes, Perigueux, Condom, Mailleſais, Luſon, und Sarlat. Die andere Stiffts-Kirch wird zu S. Michael genannt / in deren Gottsacker ein hoher Thürn von Quaderſteinen / ſo etwas wenigs von der Kirch abgelegen: welche vielleicht auch die Engelländer / als Weyland Herren dieſer Statt: Gleichwie die obgedachte Haupt-Kirch zu S. André, von Quaderſteinen / ſchön / und ſauber / wie ein Creutz erbaut / aufgerichtet haben werden. In S. Auguſtini

Kir-

Kirchen hat d' letzte Fürst deß Geschlechts von Candale, sein Grab / von schwartzem/ und weissem Marbel/darunter vier Bilder von Ertz seyn. Die Kirch zu S. Severin, oder Surin, solle die hohe und niedere Obrigkeit haben/und dieser Heilige darinn begraben ligen: Deme/vor Jahren/die Einwohner/solche Ehr erzeiget haben / daß sie sich in keine Schlacht begeben / wann nicht zuvor/ auff seinem Altar / der Bischoff die Degen/und Waffen / geweihet hat. Auf dem Kirchhoff dabey/ist eine Capell / so die älteste allhie seyn solle. Es seyn allda auch bey die hundert alte Gräber/und/unter denselben/ein grosses/darinn stäts Wasser ist: Welches nach deß Monds Ab: und Zunehmen/auch ab: und zunimmet. Vorgemelter Des-Rues schreibet / daß auff solchem GOttsAcker die meisten Ritter begraben ligen/so/unter Käyser Carlen dem Grossen/ durch Verrähterey deß Gannelon, umbgebracht worden seyn. Die Kirch zu S. Loy ist klein: Aber der Vorder-Theil ist mit Huffeisen bekleidet: Dieweil die Leute glauben / daß die krancken Pferde / durch dieses Heiligen Anruffung / gesund werden. Zu den Kirchen oder nach denselben / wird die Hohe Schul/oder die Universität allhie/gesetzt: Die Anno 1441. nach Art der Tholosanischen/vom Bapst Eugenio, auffgerichtet wordē seyn solle: Die aber deß Jahrs 1472. König Ludwig der Eilffte bestättigt/ und mit unterschiedlichen Freyheiten begabet hat. Es werden dabey/in unterschiedlichen Collegiis, als in dem Juristischen nahend der Haubt-Kirchen: In dem Aquitanischen/Callda. 9. Classes/und 14. Doctores, welche die Griechische Sprach/die Logicam, Rhetoricam, Physicam, Mathematicam lehren/) und Andern / alle die Künsten / oder Wissenschafften gelesen. Franciscus Fluſca Candala hat im Jahr 1591. ein Jährlich Einkommen von 500. Pfunden darzu gestifftet. Der Archidiaconus von Medoc, bey der besagtē Haubt-Kirchen/ist derselben ständerwärender Cantzler: der Statt Magistrat aber d' Schutz-Herr. Der Jesuiter ansehenlich Collegium ist entweder Anno 1573. oder 1582. entstanden: Allda vorhin S. Joannis Priorey war. Es schreibet Aubignæus, daß die gemelte Jesuiter diese Statt / in ihren Schrifften/berühmt gemacht: weil dieselbe sie getreulich auffgenommen: Da sonsten gantz Franckreich sie einsmals verjagt hatte. Das Collegium Raphaelis wird auch gelobt. Den vornembsten Spital hat Hertzog Wilhelm in Aquitanien, als Er ab seiner Reise nach Compostell/zu S. Jacob/wider heim kommen/im Jahr 1119. dem H. Apostel Jacobo zu Ehren/mit grossen Unkosten/ auffgerichtet / und geordnet/ daß die Jenigen / so gen Compostell Walfahrten thäten/in solchem/auffgenommen/ auch in demselben die Fündelkinder solten unterhalten/und erzogen werden. Es ligt darinn der berühmte Jurist/ und gewester Parlaments Herr/Nicolaus Boerius, der allhie Anno 1538. ohne Kinder gestorben/ und diesen Spital mit Zimmern vermehret/ und mit vielem Einkommen begabet / auch sein Hauß den Armen: Dem Raht aber seine Bibliothecam, oder Bücher verschaffet hat. Valentinus Forsterus, in historia Juris Romani, sagt also von Jhme: Nicolaus Boerius, ex monte Pesulo oriundus, floruit tempore Ludovici XII. Regis Gallorum. Vita ejus luculentâ oratione descripta extat.

Die weltlichen Gebäu werden in die Alte/und Neue abgetheilet. Unter den Alten seyn sonderlich das Palatium Tutelæ, und das Palatium Gallieni, oder vielmehr Reliquien eines Amphitheatri, so beede in kupffer gestochē verhandē/uñ auch in deß Eliæ Vineti (so An. 1587. gestorben/) Commentario, in Ausonii Vrbes, Sect. 210. zu finden: Der von dem Ersten also schreibet: Hoc extra Vrbem erat, sed propius Garumnam, & juxta fossam, quâ latus Vrbis, septentriones spectans, muniebatur: Verùm in ipsa tandem inclusum est urbe, cùm illa ad eam partem ampliata fuit. Peryſtilium est quadrangulum Orthogonium, longum pedes 87. latum 63. Pilis (sic vulgus vocat) sive columnis, alsurgebat striatis, octo in longitudine, & sex in latitudine, quæ fiebant, in toto ambitu columnæ 24. Earum adhuc steterunt 18. Subest verò Camera

anti-

antiquo artificio, in qua vinum conditur. Templum fuiſse patens quidam ſuſpicantur, & ex ipſo nominis veſtigio, Dei Tutelaris fanum. Habebant enim Deos, in quorum tutela ſuas eſse civitates volebant. Fuit quoque apud eos ejusdem originis Tutelanus Deus, cujus meminerunt Nonius Marcellus, & Aurel. Auguſtin. lib. 4. de civit. Dei Fuit & Tutelina dea. Von dem Andern aber meldet Vinetus folgendes: Palatium Galieni, quod vocant, ſeu Galienæ, de quo antiquitatis ignarum vulgus egregiam fabulam commentum fuit, quam & Rodericum quendam Toletanum referre non puduit lib. 4. Hiſpanicorum: Id videtur potius â Gallieno Auguſto nomen accepiſse: quo Imperatore Tetricus quidam, Aquitaniæ Præfectus, Burdigalæ fuit Imperator factus. Eſt autem Amphitheatrum, ſive potius pulchri quondam Amphitheatri tenues reliquiæ. Id circumdabant parietes ſex: eratque extimi, qui reliquos altitudine ſuperabat, & intimi, omnium humilimi, intervallum. 86. pedes, quantum quidem ſemiruta, & jacentia vetuſtiſſima monumenta nobis eo pede metiri licuit, quam Glareanus Helvetius â Budæo Pariſienſi accepiſse ſe dictitabat. Mediæ areæ longitudo, quam excipiebant utrinque portæ ſingulæ. 224. latitudo. 140. pedes patebat, ut hæc ovi figura conſtrui moris erat. Zu dieſen deß gedachten Vineti Worten/ ſetzet Herr Limnæus d. lib. 6. c. 11. p. 547. ſeq. noch dieſes: Vt autem de fabula conſtet, quam Vinetus explodit, ex Lurbei Chronicis diſcimus, putaſſe Rodericum Toletanum, Caroli Magni juſſu, & auſpiciis, ab exilio Hiſpanico reverſi, in gratiam Galienæ, Regis Galaſtri filiæ, exædificatum. Eſſe autem certiſſimum, alia monumenta olere reliquias Romanæ potentiæ, quæ adhuc in pluribus Galliarum locis ſuperſint; neque alibi Carolum â Pipino profugiſse in Hiſpanias legi. Hæc enarrans Sincerus d. c. 3. addit pag. 379. ſuo tempore luparum, & proſtibulorũ iſtic fuiſſe Conſiſtorium. Quando ego illud oculis luſtravi, ex cadavere, variisque oſſibus ibi jacentibus, deprehendi, morticinis locum deſtinatum. Ob nun wol dieſe Sachen nicht mehr in ihrem vorigen Weſen / ſo ſihet man doch aus dem überblibnen Gemäuerwerck/ auch anderm Althumb/ ſo in dieſer Statt zuſehen / daß ſie ſehr alt / und vorzeiten ſehr hochberühmbt müſſe geweſt ſeyn. Siehe beſagten Sincerum, an angezogenem Ort: Wie auch Hentznerum, in ſeinem Reißbuch / und Fr. Des-Rues, in Beſchreibung Franckreichs.

Aus den neuen Gebäuen iſt vornemlich das Parlament-Hauß / oder das Schloß de l' Ombriere, Lateiniſch Vmbraria, von den Schatten ſo die Weyland allda ſtehende Bäum gaben/ alſo genannt / darinn/ vor Jahren / die Hertzogen von Aquitanien Hoff gehalten haben. Es hat aber König Carolus VII. erſtlich allhie einen hohen Raht/ oder Parlament angerichtet / ſo den benachbarten Ländern das Recht ſprechen ſolte. Ob nun wol offtmals damit Veränderung vorgefallen / ſolches Parlament anders wohin verſetzt: Auch etliche Landſchafften demſelben entzogen/ und den Parlamenten zu Pariß/ und Tholoſa / zu geeignet worden: So iſt doch dieſer Zeit daſſelbe noch allhie: Und übet ſeine Bottmäſſigkeit über das Hertzogthum Guienne, die Länder Medoc, Albret, Fronſadois, Xaintonge, Perigord, Limouſin, Agenois, und Condomois; in welchen/ unter andern/ dieſe vorneme Ort gelegẽ/ als / Bourdeaux, Fronſac, Xainctes, Blaye, Bourg ſur Mer, Ponts S. Iean d' Angely, Barbesjeux, Perigueux, Limoges, Tulles, Vzerche, Agen, Condom, Bazas, Acqs, Bayonne &c. ſo hieher auff Bourdeaux, zu appelliren pflegen. So hat auch der Seneſchallus Guiennæ: Deßgleichen die Admiralſchafft/ oder Admirauté, pour le fait de la marine; wie auch die Generalität / wegen der Anlagen / und Hülffgelter in dieſer Provintz; ſambt zugehörigen Schatzmeiſtern/ oder General Einnehmern / und Pfenningmeiſtern; ſo ſie in ihrer Sprach le Bureau des Finances, & l' aſſi-

BLAYE.

BORDEAVX.

l'assiette de la recepte generale des tailles de Guyenne, avec les Thresoriers generaux en la generalité d'icelle, nennen allhie ihren Sitz. Es ist auch da eine Camera Edicti, oder besondere Gericht-Cammer/vom König Heinrico IV. denen von der Reformirten Religion zum Besten/allda angeordnet; So von zweyen Præsidenten beyder Religionen/und 12. Rahtsherren/deren der halbe Theil Römisch Catholisch ist/bestehet; Ferners ist zusehen das Statt: oder Rahthauß/so zween Thürne/dardurch man in die neue Statt gehet/hat. Ist zwar groß/aber nicht ansehnlich erbauet; Gleichwol/wegen der Römischen Antiquitäten/so man dahin versetzt hat/sehens würdig. Dann da stehen alte Marmel/drey Bilder von solchem Stein/deren das Mittlere mit einem Haubt/und ohne Händ die übrigen zwey aber ohne Köpff/und Händen; Und dabey etliche Schrifften; Davon/und andern Althümern/obernante Sincerus, und Hentznerus, zu lesen. In dem Gemach dieses Rahthausses/wo man zusammen kompt/ist der vorige König Ludovicus XIII. mit seiner Gemahlin/abgebildet; Und dabey diese Schrifft: Anno Christi. 1615. Ludovicus XIII. Galliarum Rex ibi nuptias celebravit, cum Infante Hispaniarum Philippi III. Regis filia primogenita, frementibus Condæo, Bullionio, aliisque Principibus, & Confœderatis. Dem König/und der Königin/stehet der Statt-Raht/nach dem Leben abgehet Hauße; Darinn/neben etlichem groben Geschütz/sonderlich ein Pulvermühle in acht zunehmen. Es wäret aber deß Majoris Ambt zwey Jahr. Der Geschwornen seyn sechs/und gehen Jährlich drey hinweg. Ferners ist da ein besonders Consilium, bestehend von 24. Burgern/zu welchen/wann wichtige Sachē einfallen/noch 300. pflegen genommen zu werden. Und diese 24. machen/mit den besagten 6. Geschwornen/das Consilium triginta civium selectorum, so alle Jahr sambt 3. Juratis, erwählet werden; der Major aber/und die gedachte 6. Jurati, haben den Gewalt/einen Procuratorem, und Secretarium, zu erkiesen/auch die andere der Statt Aembter zu bestellen. Siehe von ihrem der Statt Wappen/Privilegien, Gesatzen und Gewonheiten/ob wolernannten Herren Limnæum, in der gedachten Notitia Regni Franciæ, p. 544. seqq. 549. seqq. und 552. Vor Jahren/und wie man sagt/umbs 1314. haben die Vätter über ihre Kinder/und die Männer über ihre Weiber/völligen Gewalt allhie gehabt/also/daß sie dieselben haben umbbringen dörffen. Wañ ein Vatter seine Tochter nicht verheuratet/mag sie/nach dem zwantzigsten Jahr ihres Alters/ohne Bestraffung/selbsten einen Mann nehmen. Die Frembden/so allda wohnen/werdē Burger deß Königreichs; Wird auch ein Sohn/so ein Jahr lang besonders hauset/vom Vätterlichen Gewalt entlediget. Ferners ist gegen dem obgedach-

Ton Dieu sur tout aime d' amour extreme,
Et ton prochain dinsi domme toy meſme.

Zur lincken Hand aber folgendes:
Au magiſtrat rend humble obeiſsance:
Il a de Dieu ceſt honneur, & puiſsance.

Weiter seyn auch die Caſtell du Far, und Tropeita, oder Trompette, zu beſichtigen; Deren das Erſte/ſo auch Ha genannt wird/und ſonderlich gegen der Statt guten Theils dem Boden gleich gemacht worden seyn/und die verwichne Jahr/ nur noch einen viereckichten dicken Thurn gehabt haben ſolle. So iſt das ander / welches an der Garonne gelegen / mit etlichen groben Stücken/und Soldaten/verſehen geweſen/ von den Burgern eingeriſſen worden; Als ſie ſich mit ihrem Gubernatoren/ dem Hertzogen von Eſpernon, die näheſte Jahr/entzweyet. Es haben gleichwol die gemeine Zeitungen geben / daß hernach/an beeden Caſtellen/ſtarck wieder ſeye gearbeitet worden. Man pfleget auch auff etliche Thürne/ſonderlich auf dē/ſo nahend dē Rahthauß/uñ auf S. Michaels Kirchhoff ſtehet/zu ſteigē/damit man davon die Statt wol überſehē möge. Item/der Portugeſen Quartier / wegen der Edlen Stein/und Perlen: Und dann die Weinhütten / an dem gemelten Fluß Garumna erbauet / zu beſichtigen; Und daſelbſt/wann man müd/den herrlichen Wein zuverſuchen. So brauen auch die Holländer gutes Bier allhie/und halten/ auserhalb der Statt / nahend der Carthäuſer Vor-Statt/Koſtgänger.

Von Privat Gebäuen / oder Häuſern/deren es viel anſehenliche zu Bordeaux hat / pflegen die Frembden deß Cardinals/ und Ertz-Biſchoffs dieſes Orts / von Sourdis, Palaſt / und Garten / und allda die Brünn/Früchten/Gemälde / den Camin, (an welchem aller Cardinäl/ſo under Bapſt Paulo dem Fünfften geweſen / Bildnuſſen ſeyn.) Item die Galleri / oder bedeckten Gang / von 94. Schritten / und die ſehr ſchöne Taffeln darinn / vom Ludovico Paſquil, einem Hiſpanier/und Carthäuſer-Mönch/künſtlich gemahlet/zu beſehen: da/bey etlichen/Lateiniſche Vers ſtehen. Unter andern/liſet man an der Wand:

B. V. Mariæ F. de Sourdis,
S. R. E. Card. D.
Auspice Cælorum Regina porticus iſta
Surgit, & aspectu nobiliore nitet.
Hanc mihi delegi dominam, vitæq; magiſtram:
Fas utinam ſervũ me velit eſse ſuum.

Von d m obernannten Künſtler ſtehet in einer andern Wand alſo: Sacras imagines præſentis aulæ Beat. Virgini Mariæ ab Illuſtr. ac Reverēdiſs. Cardinale de Sourdis, hujus civitatis Archiepiſcopo, dicatæ, in obſequium ejusdem S. mæ Virginis, ac ejusdem Illuſtr. & Reverend. Cardin. Frater Ludovicus Pasqual Carthuſianus, ex Villafranca, diœceſis Barchinonæ oriundus, ex animo faciebat, anno ſalutis noſtræ 1614. Bey deß H. Bernhardi Gemälde / ſo die Thüren auffthut / und Chriſtum im Himmel weiſet/ wird geleſen:

Mente ducem timidâ Chriſti præſentia flectit,
Depoſitoque lupi pectore format ovem.

Unter deß H. Martini/der zu Tiſche ſitzet/ und ihme die Königin auffwartet:
Sedula Martini mensæ Regina miniſtrat:
Sæcula priſca ſacros ſic coluêre Patres.

Unter deß H. Ambroſii aber / wie Er den Käyſer Theodoſiū in den Bañ thut/ſtehet:
Cæſar ab Ambroſio ſacrâ depellitur æde
Imperium Præſul Cæſare majus habet.

In der Capell wird deß HErren CHriſti Bildnuß gewieſen/ſo Sanct. Lucas ſolle gemahlet haben. Siehe Abraham. Gölnitz. in Itinerario Belgico-Gallico, p. m. 619. ſeqq. Nach dieſem kan man auch deß Printzen von Condé, und deß Hertzogen von Eſpernon Paläſt/und auſſerhalb der Statt/ deß Ræmundi Garten und die verwunderliche Sachen daſelbſten/beſichtigē. Der beſagte Eſpernoniſche Pallaſt iſt / vor Zeitē/la maison de Puy-Paulin genant/uñ von den alten Graffen von Candale (derē herrſchafften uñ güter/durch heurat an dē Hertzogē von Eſpernon gelangt) beſeſſen worde.

Es

Es hält Bordeaux Jährlich zwey Märckt/ als/den ersten Mertzen / und 15. Octobris/ deren Jeder 15. Tag währet.

Was endlich die Geschichten / so allhie vorgangen/anbelangt / so sagt Paulus Merula, in Beschreibung dieser Statt/daß Ihre Thaten zu erzählen/nicht eines Cosmographi, oder Welt-Beschreibers (darzu man auch einen Erd- und Ortbeschreiber thun kan/) sondern eines Historien-Schreibers seye. Daher man neben Andern / deß Gabrielis Lurbei An. 1590. allhie in 4. gedrucktes Chronicon rerum Burdigalensium, und Eliæ Vineti Antiquitates Burdegalenses, von dieser Statt Alter/ Auffnahm/vortrefflichen Männern/so daraus entstanden/auch allhie/als Ausonius, Pontius Paullinus, zween Römische Burgermeister/gelebt haben / Item / unter welchen Herren sie / vom Anfang/biß daher/ gewesen; Wie sie vor Zeiten regirt worden; Für Unglück durch Krieg/Auffruhr/Hunger/Pest/ und dergleichen / ausgestanden/ und andern Sachen mehr / zu lesen seyn. Wann man aber einen Ortbeschreiber es nicht vor Ubel auffnimmet / wann er gleich etwas wenigs von Geschichten mit anhencket: Als will ich allein etlichen der Neuisten gedencken. Nachdem An. 1548. die in Guyenne, so von Natur eines freyen Gemüts / und ihnen nicht gern viel aufladen lassen / wegen deß ungewöhnlichen Saltz-Zolls/auffrührisch zu werden angefangen/ lern/und deß Statthalters Mördern/ Umfrag gehalten; Deren Theils jämmerlich hingerichtet; Die Abwesenden aber in die Acht erkläret / uñ hiedurch dem König/dem Parlament/und dem Statt-Raht/ihr Autorität wieder zugestellt worden. Es ist aber König Heinrich / dieses Nahmens der Ander/damit nicht vergnügt gewesen; sondern hat den Connestable, Annam Mommorantium, mit einem Kriegsheer / hieher gesandt; Welcher den Hertzogen von Guise zu sich genommen/ und ist bey offnen Thoren/allhie eingezogen/auch von der Burgerschafft/durch Zierung der Gassen mit Teppichen/und grünen Zweigen/zur Anzeig der Freude/ob seiner Ankunfft wol empfangen worden. Er aber hat alsobalden alle Waffen/und Freyheiten / den Burgern genommen/den Statt-Magistrat abgeschafft/die Glocken aus den Kirchen: Und andern Thürnen/herunder geworffen/ die offentliche Häuser deformirt; Auch die Vorgesetzten der Statt/und der Schlösser/ob sie wol ehrliche/und unschuldige Leute waren / als ob sie ihrẽ Aembtern unfleissig abgewartet; Wie auch viel andere / aus dem gemeinen Hauffen/hinrichten lassen. Deß gewesten und umbgebrachten Statthalters/Moneins Cörper ist/von den Carmeliten/mit ansehnlicher Leichbegängnuß in die Ertzbischöffliche Kirch getragen; Das Parlament eingestellt; Und aus denen Parlamenten/Pariß/Tolosa, und Roan, Richter hieher geschickt worden / welche dem Volck

deß Königs Heinrici. III. alles voller Kriege war/vorgegangen; Davon kan besagter Thuanus lib. 53. und 94. auffgeschlagen werden. Was/die nächeste Jahr/ diese Statt für Unruhen/wegen ihres Gubernatoris, gehabt; Davon ist oben allbereit Anregung geschehen. Sie hat sich aber/nachdem der jetzige König/ mit dem Cardinal Mazzarini, selber dahin kommen/wieder zu Ruhe begeben; Biß Anno 1651. der Printz von Conde seiner Gefängnuß entlediget/mit dem Hertzog von Espernon getauscht/und von Jhme/ auff deß Königs Einwilligung/das Gubernament in Guyenne, und damit auch dieser Statt bekommen hat. Darauff Er dann der Innwohner Gemüter an sich gezogen/ Volck angenommen/und sich seinem König (der den besagten Cardinal/ so durch das Parlament zu Pariß/ aus dem Königreich/banniſirt wordē/wider beruffen) und mit ihme auch die meisten Burdigalenser/ (als bey denen deß Printzen von Condé Gemahlin/Sohn/Bruder/ und Schwester/verblieben waren) auffs neu widersetzt haben: biß sie An. 1653. wider zu recht gebracht worden seyn. Wegen deß besagten Auffstands/ward dz Parlament/zur Straf/ von hinnen/nach Reole verlegt/allda es sich noch An. 54. befunden; Ist aber folgends/ wider hieher/auff Bourdeaux kom̃en. Und so viel von dieser vornehmen Statt.

Bourg sur Mer, Burgus,

EJne Statt deßwegen also zugenañt/ dieweil der Fluß Dordogne vor solcher sehr breit ist/wie das Meer ab- und zulaufft/ und grosse Schiff trägt. Gehört dem König/zum Lande Bardelois, oder der Landschafft von Bourdeaux. Sie ligt auff einem Felsen und ist klein: Hat aber neben sich einen andern Platz/ den die Innwohner la Retraite nennen/ der auch mit einer Mauer/ aber nicht mit einer so guten/ als Bourg, umbgeben ist. Besagter Fluß Dordonia, Duranius, oder Dordonne, ist ein trübes Wasser/ daher in selbigem nit so viel Fisch/als in der Garonne, so schön lauter ist/zu finden seyn. Gleichwol werden die Karpffen/die man in dieser Dordogne, wie auch in dem Fluß Ella, fangen thut/ hoch gehalten. An. 1653. ergaben sich alhie/ zu Bourg, die Condeischen/ so zuvor diesen Ort in ihren Gewalt gebracht hatten/ an den König. Was An. 1569. allda vorgegangen/davon ist Thuanus lib. 45. histor. zu lesen.

Brantosme,

WJe es N. Sanson zeichnet/ Ph. de la Rue aber/ in seiner Taffel vom Perigort, Brantosne, und P. Merula Brathomme, schreiben. Ligt im angedeuten Lande Perigord, oder Petrocoris, an dem Fluß Dronne, zwischen Champagnac, und Bourdeilles, und auff einē gar fruchtbaren Boden; allda es der reichisten und schönisten Abbtey eine in gantz Guyenne hat; So an dem Fuß eines Bergs/ der mit Gesträuß überwachsen/ und aus welchem unzahlbar viel Brünne entspringen/ sein Lager hat. Ist ein kleines aber lustiges Stättlein.

Buch, Cap de Buch, Buchii promontorium,

SO auch la Teſte de Buchs, genant wird / iſt ein Ort / und Vorgebürg in Guyenne, und der Gegend von Bourdeaux, bey dem Aquitaniſchen hohen Meer/nahend welchem Anno 1627. zu Anfang deß Jahrs/von den Spaniſchen/ auß America / mit groſſem Gut / kommenden Schiffen / ſo in ſelbigem Oceano untergangen / zwey Laſtſchiffe geblieben ſeyn. Man ſchreibt / daß damals vier tauſend Portugeſen erſoffen / und daß allerhand Güter/ſo auf den Schiffen ins gemein waren / und die man nach Hiſpanien führen wollen / den Werth von acht Millionen Golds übertroffen haben. Als der Hertzog von Eſpernon, der dieſes promontorium Buchienſe zu Lehen trägt/und deſſen Herr iſt / den Untergang der obgedachten zweyẽ Schiffen/bey dieſem Cap de Buchs, und daß dieſelbẽ an einem Felſen zerſchmettert worden/vernommen/hat Er ſich ſtracks/ von Bourdeaux, dahin begeben / die auff dem Waſſer herfür reichende Güter in die Schiff thun / die Untergangene/ und durch das Waſſer nicht gar verderbte Waaren/ durch Schwimmer / herfür ſuchen / und ſamlen laſſen; und damit/ wie man beſtändig geſagt / ſein Vermögen/ umb den halb Recht/ oder Unrecht / geſchehen? Davon giengen unterſchiedliche Reden / nach dem ein jeder gegen Jhme geſinnet war. Er hat gleichwol / von ſolchem Gut / die Nackende/ ſo außgeſchwommen / und umb die Statt Bourdeaux, im Hembd / hauffenweiß hergegangen ſeyn / bekleiden laſſen. Und / wegen dieſes Vorgebürgs / hat der Hertzog von Eſpernon, eine ſonderbare Gerechtigkeit/ zu beſagtẽ Bourdeaux; davon der Autor de l'hiſtoire du Miniſtere du Cardinal de Richelieu, alſo ſchreibet: le Captal de Buch a droit de prendre & choiſir le premier panier de marée, qu' il luy plaiſt, en payant le prix dans le marché appellée la Clie, où ſe vend tout le poiſſon frais de Bourdeaux, qui s'ouure,& referme, par l'Ordonnance de quelques particuliers Officiers, qui en ont la charge. Von der Gegend hierumb / und dem beſagten Vorgebürg/ ſchreibet P. Merula alſo: Boii ad oſtia ſunt Garumnæ fl. Bujes dicti, agrum colentes, qui vulgò Buchs. Apud Bojos ſinum facit Oceanus, in quo promontorium eſt, quod caput Bojatum, vel Cap de Butz appellatur. Qui Meduli quondam, hodiè Medoc ap-

hen in der Weite / in welchen das lebendige Wasser / auß einem Brunnen / durch Teichel / geführet wird. Die Zimmer seyn Königlich gezieret / und hat man / vor diesem / zwantzig Camin, von underschidlichen Marbel / alda gezählet; dergleichen in gantz Franckreich nicht sollen zu finden gewest seyn; zu welchen vielleicht seithero noch mehrere kommen. Sie waren alle wol / und künstlich disponirt, außgearbeitet / und gemahlet; auch die Wände der Zimmer deßgleichen gemahlet / und mit köstlichen Tapezereyen; wie nicht weniger auch die Stül / die Bett / und der Boden / von eingelegter Arbeit / ꝛc. auffs stattlichste gezieret. Man gehet / durch einen Schnecken / von unten / biß zu oberst / hinauff / und kan man unten / biß zu oberst / durch ein Loch / sehen / so künstlich ist er erbauet. Die Capell im Schloß soll allein über dreissig tausend Cronen zu erbauen / und zu zieren / gekostet haben. Die Gewölber unter der Erden seyn auch stattlich. Am Schloß ligt ein schöner / und weiter Garte / darin ein palemaille, oder Kleinkugel Spiel / von 450. Schritten. Von bedeckten Gängen / Gallerien / und Grotten / werden / mit ihren Cammern / auff die 64. gezählet; darunter sonderlich ein schöne von Blum: und Kräuterwerck überzogene; darinn der verstorbene alte Hertzog von Espernon, der dieses oberzähltes alles so prächtig hat anrichten lassen / offt zu essen gepflegt hat. Gegen über ist ein springender Brunn / daran Neptunus gantz nackend von Ertz / so allenthalben / auch auß dem Mannlichen Glied / Wasser spritzet / welches letztere das Wahrzeichen / daß man diesen Garten gesehen / seyn solle. Das Wässerlein Lille, so 3. Meilen von hinnen / zu Langrans, entspringet / und darüber eine Brucken / in das schattichte Thal herumb / gehet / umbgibet diesen Garten; welchen so man wol besichtiget hat / man hernach auch den Marstall dabey; Item / das Ballenhauß / und das in der Nähe gelegene Capuciner-Closter / besuchen kan.

Was den gedachten Fluß Garumnam oder la Garonne, anbelangt / entspringt derselbe auß dem Pyrenæischen Gebürg / nicht weit von dem Stättlein Cadalup, und nachdem Er unterschiedliche Ort / und unter denselben / Tolosam, und Burdigalam, berueuchtet / ergiesset Er sich mit einem Außgang von fast zweyer Meilen / in das Aquitanische Meer. Es fallen in solchen die Flüsse / le Tar, Gers, Old, oder Loth, Dordonne, so alle Schiffreich / und andere mehr. Fauyn au theatre d'honneur, schreibet von dieses Flusses Ursprung / und Lauff / also: la source de la Garonne est en la Vallée d'Aure, au Dioceſe de Comenges, & fonds des Pyrenées, passe à Montrejau de riviere, à Bacerauere, & au Pont de S. Just, au dessous de S. Bertrand, à Valentines, S. Gaudens, Estancarbon, S. Martory, Caseres sous Palaminic, la Terrasse, Muret, Portet, Tolose, Grenade, le Port S. Marie, Agen, Alguillon, Toneins, Marmande, la Reole, S. Macary, Langon, Cadillac, Bourdeaux, Blayes, Talmond, & Rotan, où la Garonne se perd dans la mer Oceane, qui reflue sur icelle jusqu'audit Langon.

Cadouin,

EIn Ort / in der Graffschafft Perigord, zwischen den Stätten Moliers, und S. Cyprien, nicht weit von dem Fluß Dordonne gelegen / und von sonderlicher Andacht / als daselbst / wie der Du Chesne berichtet / die köstlichste reliquien von einem der Schweißtücher deß Herrn Christi auffbehalten werden / und daher dieser Ort / Er seye nun ein Closter / oder / wie Ihn Ph. de la Rue zeichnet / ein Stättlein / durch gantz Franckreich berühmt ist.

Castel-

Castel-geloux, Castel-Ialoux, Castro-Ialousium,

EIn Stättlein en Bazadois, an den Agennensischen Gräntzen / und nahend der Garumna, gelegen / auff welches Anno 1621. der Hertzog von Mayenne, mit den Königischen / angezogen ist; Deme aber die Obrigkeit / sampt den Burgern / entgegen kommen / mit Anerbieten / Ihme die Statt / zu seinem Willen / zu übergeben; wann Sie beym Leben / Religion / und ihren Gütern / verbleiben möchten. Welches dann der Hertzog eingegangen / und nur die Befestigungen / ausserhalb der Statt / so von Steinen / mit sonderlicher Kunst / gemacht waren / zerstöret hat. Dieses Stättleins Exempel haben Montmarsan, Tartasii, Milhan, und Monheurt, gefolgt / und sich auch gutwillig dem König ergeben.

Castelnau de Barbarens,

EIn fester Platz in der Graffschafft d'Estrac, von welcher oben im Eingang / an dem Wasser / Ratz, zwischen Aux, und Lombes, gelegen / zu deme man nicht leichtlich kommen kan.

Castillon, Castillonium,

EIn bekanter Ort / an der Dordonne, und den Gräntzen von Perigord, oberhalb Libourne, gelegen / berühmt / wegen der dabey Anno 1452. gehaltenen Schlacht / in welcher Johannes Talbot, der beruffene Engelländische General / sampt seinem Sohn / und allen Engelländern umbkommen seyn. Der von Aubigne schreibet / in seinen Frantzösischen Historien / daß Anno 1586. der Hertzog von Vicomte de Turene, hernach der Hertzog von Buillon genandt / die Gelegenheit in Acht genommen / und das folgende 87. Jahr / im Mertzen / diese Statt / vor Tags erstiegen. Und dieweil die Läuter nicht mehr / als vier Francken; die Belagerung aber deß gemeldten Hertzogens von Mayenne (auff deß Königs Seiten) vier hundert tausend Cronen gekostet / habe man gesagt / daß die Hugenoten bessere Kauffleut / als der Kö-

Caumont, Calmontium,

EIn alte Statt an der Garumna, oder Garonne, so Anno. 1621. der Grä-fin von S. Paul gehörig gewesen/ deren Inwohner zum theil Römisch-Catholisch; zum theil Hugenoten/oder Reformirten/ damals waren. Uber der Statt/ so fest/ ligt/ deß Lagers halber/ auch ein festes Schlos/ so über den Fluß zu gebieten/ oder solchen zu beschützen hat. In disem war selbige Zeit eine Besatzung von Römisch-Catholischen Leuthen/ in der Statt aber/ der Marggraff de la Force, so Sie eingenommen/ und mit dem Hertzog von Mayenne ein Treffen gehalten hat. Als solches vorüber/ hat deß alten besagten Marggraffen Sohn/ der Junge Marggraff/ de la Force, diese Statt bey der Nacht verlassen/ und ist hinweg gezogen. In einer Verzeichnus der vornehmsten Geschlecht in Franckreich/ hab ich gelesen/ auch sonsten gefunden/ daß die Herren de la Force, zum theil Hertzogen/ und zum theil Marggraffen/ sich von Caumont schreiben; weiß aber nicht eygentlich/ ob es dieses/ oder ein anders Caumont ist. N. Sanson setzet ein Caumont an der Garonne, gegen Toneins über/ so entweder ins Land Bazadois, oder l'Agenois, gehörig ist.

Chasteau de la Force, Forcæum Castrum,

LIgt/ wie Gramondus berichtet/ im Perigord, so der Hertzog von Elbœuf, im Jahr 1621. belagern wollen/ auch den Succurs, der dahin gangen/ geschlagen; aber dieses Schloß/ auff Vorbitt deß Vitzgraffen Henrici von Bourdeilles, Marggraffens von Archiac, zu frieden gelassen hat. Beym Ph. de la Rue finde ich das gemeldte Schloß la Force nicht weit von Bergerac, zwischen Saincte Foy de Vignes, und Prigourreu.

Clerac, Clairac,

EIne Statt im Land Agenois, an dem Fluß Lot, oder Old (dann Er nicht an allen Orten einerley Nahmen hat/) gelegen/ zu welcher hart zukommen ist; als die ihr Lager auff einem rauhen Hügel hat; daherumb abhangende Weinberge/ zu denen allenthalben enge Wege gehen/ die man mit Schlagbäumen/ und Rügeln/ hat verwahren können/ also/ daß deß Jahrs 1621. wie Sie der König belagern wollen/ keine Strasse/ als über die eroberte Thämm/ und die neue Schantzen/ so die Bürger/ ausser der Stattmauren/ auffgeworffen/ zur Statt war. Im Mitten deß Flusses ist auch ein Thamm von sich selbst entstanden/ daran ein Felß/ so von der Statt auff das ander Ufer hinüber reichet; Und haben damaln die Bürger/ mit Steinen/ und Holtz/ es dahin gerichtet/ daß das Wasser zu der Mühl geloffen ist. Uber dem Wasser stunde noch altes Gemäuer von einer Abbtey/ welche/ wie in den Jahrbüchern/ oder alten Schrifften dieser Statt/ stehet/ Keyser Carolus Magnus solle erbauet/ oder gestiftet haben; dahin die Bürger auch Soldaten gelegt/ und selbiges Ufer befestiget haben; damit Sie zu beeden Seiten/ den Fluß in ihrem Gewalt hätten. Und gleichwol ward endlich/ nach langer Belagerung/ darinn der von Termes, Feldmarschall beym Regiment der Königlichen Guardi/ geblieben/ die Statt dem König auffgegeben; Aber von seinen Leuten/ der Statt Soldaten/ nicht Glauben

ben gehalten; Daher der König die Anfänger auffknüpfen lassen. Weilen aber damaln man die Befestigung nicht gantz geschläifft / so hat das folgende 1622. Jahr/ der Marggraff von Lesignian, mit List diese Statt wieder einbekommen; und haben / unterdessen / die Bürger / ein jeder seinen Gast / von denen Königlichen eingelegten Soldaten / so sicher geschlaffen / im Bett umbgebracht; und ist sonderlich der Jesuit Malvaisius, mit grosser/unter der angelegten Marter / Beständigkeit / zerfleischt worden. Es ward gleichwol hernach diese Statt / dem König / umb zwantzig tausend Gülden / verkaufft; wie beym Gramondo, in seinen Frantzösischen Historien/zu lesen. Sihe auch l'Histoire des derniers troubles arriuez en France lib.3. f.795. seqq. & f.925.

Condom,

EIne Bischoffliche Statt / an dem Wasser Baise, davon das Land/und die Graffschafft Condomois, den Nahmen führen; Davon oben / im Eingang / gesagt worden. Es ist diese deß gemeldten Landes Haupt-Statt zwar groß/ aber nicht so lustig / und Volckreich / und mit allerhand Notthurfft / zum menschlichen Leben/ versehen / als die Statt Agen. Sie ist / auff allen Seiten/ mit hoch auffgeworffener Erden / oder Büheln / und Hügeln / so Wein tragen/ umbgeben/ und entspringt gedachter Fluß auß dem Gebürg / so die Länder Armaignac, und Bigorre, von einander scheidet. Die gröste Zierde dieser Statt seyn die Kirchen; nemblich die Bischoffliche zu S. Peter; die zu S. Jacob/und S. Hilario: Jt. 3. Mönchs: und 2. Nonnen Clöster. Die besagte Haupt-Kirch war vorhin ein Benedictiner Closter/ zu S. Peter genandt / unter dem Bischoff zu Agen, so hernach Bapst Johañes XXII. zu einem eygenen Bisthumb erhebt / so unter dem Ertzbischoff zu Bourdeaux ist. Er/ der Bischoff allhie/ wird eygentlich der Bischoff in Gascogne genandt.

Coserans, Cosserans, Causerons,

EIn Bischoffliche Statt/in dem Lande Commingeois, von welchem oben im Eingang / und an dem Fluß Pamiers gelegen; so alt ist / und die S. Vale- saget/ es heisse die Bischoffliche Kirch/ derē Vorsteher unter dē Ertzbischoff zu Auchs, zu S. Leger; wie Er dañ auch die Statt Coserans de Sainct Leger, nennet. In deß San-

Rath / zu Grunde gangen. Deß andern Tags seyn sie auff Tonneins gezogen / damit Sie daselbst über die Garumnam setzen möchten. Alß solches geschehen / hat der von Rohan sich deß Stättleins Damazan bemächtigt; aber das Stättlein Masium (les Mas d'Agenois) vergebens belagert; allda das Schloß in der Vorstatt die Reformirten innen hatten. Der Abbt im Stättlein thut zugleich / mit dem König / dz Regiment daselbst führen; die Burgermeister / Syndici, uñ Jurati, oder die Geschworne / waren Römisch-Catholisch; welche mit den besagten Reformirten einen Friedens-Vergleich getroffen; deßwegē der von Rohan abgezogen; wiewol Er hernach wieder kom̃en / sich deß Schlosses bemächtigt; aber vor dem Stättlein abermals nichts außgerichtet hat; wie der Continuator Thuani, lib. 8. fol. 611. berichtet.

S. Foy, Fanum Fidei,

EIn Stat an der Dordonne, im Lande d'Agennois, und gar bey dē Gräntzen von Perigord, gelegē / so von theils auch Foy la grande genandt wird. Anno 1621. trug die Statt / in dem Hugenotischen Krieg / dem König die Schlüssel entgegen; welches Arnaldus d'Escodeca, Herr zu Boëssе, oder Boissa Pardaliano, ein tapferer / vorsichtiger / und verständiger Kriegsmann / und deß Marggraffen von Mirambeau Vatter / zu wegen gebracht hat / welchen / wegen seiner Treu gegen dem König / Gramondus, in seinen Historien / vor allen andern Hugenoten / oder Reformirten / loben thut. Es hat aber / nach seinem Tode / die gemeldte Statt / wider den König / es mit andern ihres Glaubensgenossen / gehalten. Daher Sie / im folgenden 22. Jahr / hat sollen belagert werden / als eben der alte Marggraff de la Force sich daselbst befunden. Es hat gleichwol die Burgerschafft begehrt / daß die Statt dem König / mit gewissem Beding / solte übergeben werden; nemblich / daß man Sie beym Leben / und ihrer Freyheit / lassen; dem besagten Forcæo zwey hundert tausend Gülden baar erlegen; Ihme eines Marschallen Ampt in Franckreich geben; auch demselben alle seine Güter / die Er vor diesem Krieg besessen / (außgenom̃en die Statthalterey in dem Lande Bearn / die Er auch vorhin gehabt) restituiren; Deßgleichen seine Kinder / Geschlecht / und alle seine Befreundte / die zugleich mit Ihme sich dem König widersetzt hatten / zu Gnaden annehmen solte; so auch geschehen; und hiedurch die Ubergab dieser Statt wol bezahlt worden ist. Hergegen gedachter Marggraff seiner Religionsverwandten / in dem noch lang gewährten Krieg / sich nichts mehr angenommen; obwoln Er bey der reformirten Religion / wie mans nennet / biß in sein hohes Alter / beständig verblieben ist. In den ersten innerlichen Religions-Kriegen / hat ein Junger Edelmann / la Riviere genant / sich umbs Jahr 1562. dieser Statt / mit einer sonderbahren Behändigkeit / und durchs Ersteigen / bemächtiget / und viel der Königischen darinn nieder; und / weil man vermeynt gehabt / daß Er / wegen deß grossen Geschreys / wol 7. oder 800. Mann starck wäre / zum völligen Meister sich allhie gemacht.

S. Fregou, S. Fregeou,

EIn Stättlein / im Land Comingeois, auff einem hohen Berg gelegen / darzu man hart gelangen kan. In dem kleinen Thal darunter / hat es gute Baufelder / und Weingärten.

Fron-

Fronſac,

EIne Statt / an der Dordogne, und auff einem hohen Vorgebürg / oder Spitzen deß Bergs / und an einem ſehr luſtigen Ort / gelegen / davon man nach Libourne, darzwiſchen der Fluß l'Isle ſich in die beſagte Dordonne ergieſſet / und auff das gantze Meergeſtad herumb / ſehen kan; und deßwegen dieſer Ort wol einer auß den feſteſten in Guyenne iſt. Franciſcus Des-Rues wil / daß Carolus Magnus denſelben erbauet habe. Hatte vorhin ein veſt / mit Mauren / Wall / Gräben / und Bollwercken verwahrtes Schloß / ſo dem Graffen von S. Paul gehört haben ſolle. Es ſagt aber der Autor deß Buchs / Voyage de France intitulirt / daß gemeldtes Schloß nidergeriſſen worden / und man dē Marckt-flecken Courras nicht weit davon gelegen / und der von 6. oder 700. Feuerſtättē geweſen / zu Fronſac genommen / in deſſen Mitten nun das Schloß / und die Statt an der Spitzen der Waſſer l'Isle, und Droume (oder Dordonne, Dordogne) gelegen ſeye; und habe der Cardinal von Richelieu, auß dieſen beeden vereinbarten Orten / eine Landſchafft von 29. Pfarr-Kirchen gemacht / ſo in die 25. tauſend Pfund / oder Francken / Einkommens ertragen. Vor dieſem hat man dieſe Gegend alſo beſchrieben / daß / wann man von dem obgedachten Stättlein Libourne, über die Dordonne reyſe / komme man in das Land Fronſadez, oder Fronſadois, ſo von der gemeldten Statt Fronſac den Nahmen habe / und Hertzogthums Titul führe; ſonſten aber zum Lande Bordelois gerechnet werde. Taſſinus ſagt / daß die Alten Sie Francicum, oder Francianum, und theils Frontem Sarracenorum genandt: Keyſer Carl der Groſſe habe Fronſac wider die Saracener erbauet / die damals jenſeit deß Fluſſes Girondes wohneten. Andere aber meldeten / daß dieſes geſchehen / dem Lupo, ſo der Gaſconier Oberſter geweſen / den Kopf zu bietē. War vor Jahrē / mit ſeiner Landſchaft Fronſades, ein Marggrafftumb / die aber König Henricus IV. zu einē Hertzogthum erhöhet habe.

Gimont,

EIne Statt / und Schloß / in der Grafſchafft Gaure, von welcher oben im Eingang Bericht geſche-

Auſſer der Statt iſt die Kirch zu S. Juſtin / deß Märtyrers / mit einem ſchönen Kirch-Hoffe / oder Gotts-Acker;

geoiſe genandt wird / in den beſagten Haupt-Fluß fället. Anno 1621. als der vorige König Ludovicus XIII. mit den Hugenoten Krieg geführt / iſt Er von Toloſa hieher kommen / und / von dannen / nach Lectoure, Nerac, Longatillie, und Monheurt, ſolchen letzten Ort zu belagern / gereyſt.

S. Iean d'Angely, Fanum Engeriaci,

ES ſchreibet der Königliche Geographus, Chriſtophorus Taſſinus, daß allhie ein Hauß / Angery genandt / geſtanden / ſo dem König Pepin gehörig geweſen / der / umbs Jahr 768. eine Abbtey darauß gemacht habe: Folgends ſeyen umb dieſelbe etliche Häuſer gebauet worden / auß welchen man / mit der Zeit / eine Statt formiret / und / durch Veränderung eines einigen Buchſtabens / dieſelbe S. Jean d'Angely genandt habe; die zwiſchen den Waſſern Seure, und Charente, gelegen ſeye. Franciſcus Des-Rues ſchreibet faſt gleiches / thut aber darzu / daß etliche Mönch / ſo auß dem gelobten Lande kommen / S. Johannis, deß Täuffers / Haupt mit ſich gebracht / damit beſagter König Pepin wider ſeinen Feind / den Gaifer, König in Aquitanien / einen groſſen Sieg erlangt / und deßwegen / eben an dieſem Ort / da ſein Palaſt Angerien, an dem Fluß Boutonne, (daran dieſer Ort eygentlich liget /) und in dem Gebiet d'Aulnis, geſtanden / und dahin die gemeldte Mönch deß H. Johannis Haupt gebracht / das gedachte Cloſter zu S. Jean, oder Sanct Johann / geſtiftet / und die Mönch mit gutem Einkommen verſehen habe: Daß alſo dieſe Statt nicht alt; wiewol dieſelbe der Zeit der vornehmſten / gröſten / und am beſten gebauten Stätten eine in Saintonge, oder Xaintonge, (nemblich an den Gräntzen dieſes Landes gegen Poictou) ſeye. Und von gemeldtem Palaſt wird dieſer Ort noch Lateiniſch Angeriacum, und Engeriacum, genandt. Gramondus, in ſeinen Hiſtorien / ſchreibet nicht eben inſonderheit von S. Johannis Haupt / ſondern von ſeinen reliquiis, welche / als ſie hieher gebracht worden / die Statt den heutigen Nahmen bekommen habe. Er meldet auch / daß der gedachte Fluß Botona gar eng umb den Stattgraben / aber tieff / flieſſe / und werde / an ſelbiger Seiten / die Statt / von dem Zwinger / zum H. Creutz genandt / abgeſondert; das übrige lige an einem herab hangenden Hügel; davon man auff die Ebne ſehe; welche hin und wieder offen / einen luſtigen / und fruchtbaren Boden habe: Und ſeye der Gang zur Statt nicht allenthalben leicht / dieweil der Fluß den Hügel umbrinne / und ſich in 3. Theil theile / auch / durch kleine Berglein / der Zugang rauch gemacht werde. Ligt 4. Meilen von Xaintes, und 9. von Rochelle. Es hat dieſe Statt vier Belagerungen außgeſtanden. Die Erſte von Ludovico, Königs Philippi Auguſti Sohn. Die Andere vom König Johanne. Die Dritte vom König Carolo dem Neunten / oder / in ſeinem Nahmen / von deſſen Brudern / Hertzog Heinrichen von Anjou, anfänglich; hernach auch vom gemeldten König ſelbſten deß Jahrs 1569. Sie war ſelbiges Mahl allbereit mit Mauren / Thürnen / und Bollwercken wol verwahret; daß der König daher über die zehen tauſend Mann darvor verlohren / und fünff tauſend Schüß / auß groben Stücken hinein gethan worden ſeyn; dieweil ſich die Hugenoten darinn / wegen Erhaltung ihrer Religion / ſo hertzhafft gewehret haben / wie hievon Thuanus, in den Hiſtorien vom gemeldten Jahr / und beym Serreo, tom. 4. Inventar. Franciæ p. m. 249. ſeqq. zu leſen. Der tapffere Piles, deſſen oben bey Bergerac gedacht worden / hatte damals den Obern Befelch allhie. Es blieben auff deß Königs Seiten viel Capitain / gute Soldaten / und ſonderlich Sebaſtian von Luxembourg, Hertzog zu Martigues. Es kam damals auch der Monteſquiou, ſo den Printzen von Condé umbs Leben gebracht / umb. Nach zwey Monatlicher Belagerung / ward endlich die Statt / durch Accord,

cord, auffgeben/den 2. Decembris / derselbe aber/ von den Königischen / nicht gehalten; Sondern die Ausziehende geplündert / theils auch getödet / und ins Wasser geworffen. Anno 1612. gab es allhie weider Unruhen / und bemächtigte sich der Statt / der Hertzog von Rohan; Deßwegen auch seine Mutter/Gemahlin / und Schwester / zu Pariß / in Arrest genommen worden seyn: Und erfolgte hierauff deß Jahrs 1621. die vierdte Belagerung/ durch König Ludwigen den XIII. vorgenommen: Der auch endlich diese Statt/ den 15. 25. Junij / erobert; Die Bollwerck/und Mauren/hernach einreissen lassen; Damit sie sich forthin ihme nit mehr widersetzen könte; Wie hievon mit mehrerm in der Histoire des derniers troubles arrivez en France, f. m. 748. seqq. und beym obgedachten Gramondo, lib. 8. histor. Galliæ, p. 391. seqq. zu lesen. Die Vorstätte haben damals die Burger selbsten abgebrant. Den Obern Befelch hatte in der Statt Benjanim von Soubise, deß Hertzogen von Rohan Bruder: Herausseu aber im Lager/zum theil / der Cardinal von Guise; Darüber er auch franck worden / sich nach Xaintonge führen lassen / und daselbst gestorben ist. Deßgleichen erkranckte im Lager der Marschall von Brißac / aus dem gar alten Geschlecht von Cosly, und starb. Obgedachte Histori des derniers Troubles &c. erzählet/ausser der obbenannten grossen Herren/ und anderer von Adel/ und Kriegs Officiers/die entweder in dieser letzte Belagerung geblieben/und verletzt worden; auch folgende/so/auff deß Königs Seiten/ umkommen/ als/der Graff von Maureuers, deß von Crequy Schwager; Der Freyherr oder Baron d'Escry: le Baron de Sauardin; der Herr von Cartonnier; Der Herr von Boisverdin. Unter denen / so verwundet/waren der Printz von Ioinville; Der Hertzog von Elboeuf, beyde aus dem Hauß Lothringen; Der Marggraff de la Valette; Der Herr von Crequy; Der Herr von Humieres; Der Herr von Auennes; der Freyherr von Noüailles; Der Baron von Tiors; Der Marggraff von Sainct Chaumont; Der Marggraff von Rouillac; Der Baron von Rabat;

Und andere vornehme Herren mehr.

S. Iean de Luz oder Lux, Fanum Iohannis Luxensis,

In schöner Marckfleck in dem Lande dem hohen Weltmeer/ an einem unbenam-

ſive Margaris, fluvius, Galliam ab Hiſpania dividit, ad Andajum, qui locus eſt inter fanum Ioannis Luxenſis, & Fontirabiam, ab hac uno milliari, ab illo duobus diſtans. Hîc facta eſt duarum ſponſarum permutatio. Fluvius iſte hoc loco 150. paſsus latus eſt, & æſtu maris accedente vado tranſiri nequit, refluente vado ſus eſt. Labitur inter 2. montes. In medio fluvii permutatio facta, cùm ſponſæ ſe invicem ſalutaſſent, in canopeo erecto, ad quod utrinque ſtabant navigia, unum pro Hiſpanis, alterum pro Gallis. Oſculo ſe invicem ſponſæ exceperunt, & aliquanto tempore inter ſe collocutæ ſunt. Biß hieher beſagte Continuation. Wer ein mehrers hievon zu wiſſen begehrt/ der leſe den Serreum, und Mercurium Gallicum, in obgemeltem Jahr/ zwey Jahr/ nach der obgedachte Auswechſlung/ ſeyn etliche Teutſche Freyherren/ ſambt ihrem Hoffmeiſter/ aus Franckreich/ nach Hiſpanien gereiſt; Und ſeyn von Bajona, nach gemeltem Marckt S. Iean de Luz, oder Lux, und ferners zu dē obbeſagten Fluß Iron, wie ihn Franciſcus Des-Rues, in Beſchreibung Franckreichs; Serreus aber Bidaſſo, oder Margari; Und ehrengedachter Hoffmeiſter/ in ſeiner Reißbeſchreibung Viteſco neñet/ und ſagt/ daß man ſich über ſolches kleine Waſſer ſetzen laſſen müſſe. Wann man über daſſelbe komme/ ſo verliere ſich mit dem Lande auch die Frantzöſiſche Sprach; Alſo/ daß faſt kein Perſon mehr gefunden werde/ die Frantzöſiſch reden könte; Und komme man ſo dañ nach Iron, od Yran, da die erſte Spañiſche Statt/ ſo nicht groß/ und ein Meil Wegs von dem offternannten Marckflecken S. Iean de Luz, und gegen über/ an dem Meer/ die Veſtung Fonterabia, gelegen ſeye. Sonſten nennet obgedachter Ian de Serre den Ort/ da gemelter Fluß beede Königreich ſcheidet/ und daſelbſt Anno 1615. die Abwechslung der 2. jungen Princeſſin/ nemlich der Königin in Franckreich/ und Spanien/ geſchehen/ auch Andayo; Welches dann wegen der Gräntzen dieſer beeden mächtigen Königreichen Franckreich/ und Hiſpanien/ zu Lande/ ich deſto weitläufftiger erzählen wollen. An. 1636. iſt S. Jean de Luz, von den Spaniern überfallen worden; Weilen ſolcher Ort weder mit fortification, noch Soldaten/ verſehen war; wie in dem 21. Theil du Mercure François, f. 273. ſtehet.

L'isle, L'Isle, Lisle,

Ein Städtlein in Périgord, an dem Waſſer Dronne, wie Ph. de la Rue zeichnet/ gelegen; Da herumb feine Ort/ als/ Bourdeilles, Pouſsac, Verteillac, Aſpré, Montagné, und andere/ ſich befinden.

l'Iſle Dodon,

Ein Stättlein im Land/ oder Graffſchafft Comingeois, oder de Cominge, gar hoch gelegen; Daran unten her die Save laufft. Es ſolle dieſes Stättlein ſein Abſehen auff das alte Schloß von Samathan, ſo ſich auch in dieſer Graffſchafft befindet/ haben.

l'Isle de S. George, Insula divi Georgii,

EIn Ort an der Garumna, zwischen Cadillac, und Bourdeaux, gegen dem Dorff Sabothe über gelegen; Darinn der Gotts-Acker fast voll mit steinern Todten-Geschirrn ist / in die man die Todten-Cörper zu legen / und mit Kalch wol zuzumachen pfleget / damit kein Gestanck davon entstehen / auch solche Cörper desto ehender verwesen mögen: Wie Paulus Hentznerus, in seinem Itinerario, p. m. 58. berichtet; auch von dem obgedachten Dorff Sabothe also schreibet: Visu dignum hîc est Sacellum Eremitæ, cum adjuncta ædicula, in rupem incisum, in quo altaria, suggestus, gradus, fenestræ, januæ, & reliqua omnia tàm affabrè elaborata conspiciuntur, ut quemvis in admirationem facilè trahant.

l'Isle en Iordain, Insula Iordanis,

EIn Stättlein / an der Save, zwischen Samatan, und Grenade, gelegen / so Paulus Merula zur Landschafft Armagnac ziehet, Und daß allda deß Seneschallen Gerichtstul seye / saget. Der Du Chesne schreibt / daß die Graffschafft Gaure, von der Graffschafft Cominge, durch ein kleines Wässerlein abgesondert sey; Welches underhalb der Höhe von Lahaz fließe / und daß zwischen diesen beeden die Statt l'Isle en Iourdain, an dem Wasser Save gelegen / eingeschlossen seye. Sanson aber referiret auch diesen Ort zu Armaignac, Anno 1621. in dem Hugenotischen Krieg / hat der Gebiettiger allhie / dieses Stättlein / dem König verkaufft; Darauff die Mauren / und Bevestigung / also niedergerissen worden / daß auch kein Anzeigung mehr verhanden / wo das Schloß / so dieser Ort vorhin gehabt / gestanden ist; wie Gramondus, in seinen Historien / berichtet. Vor solcher Zeit / haben die Römisch-Catholischen / und die Reformirten / oder Hugenotten / allhie neben einander gewohnt / weiß aber nit / wie jetzt.

Lectoure, Letoure, Leyture,

aspero, & abrupto. Die Haubt-Kirch wird zu S. Gervasio, und Prothasio, oder à S. Geruais, & Protais, genannt/ und ist berühmt/ wegen eines der spitzigsten Thürnē in gantz Franckreich. Ihr Vorsteher oder Bischoff/ erkennet/ in dem Geistlichen/ den Ertz-Bischoff zu Aux, für seinen Oberherren. Serres tom. 4. Invent. p. m. 138. nennet diesen Ort die Haubtstatt im Lande Armagnac, und sagt/ daß sie umbs Jahr 1562. oder 63. der Königin von Navarre gehört habe; als dieselbe der von Monluc, durch seinen Sohn de Peirot, mit accord, einbekommen hat; nachdem der Commendant darinn/ Bugole, ein Bearnischer Capitaine, Catholischer Religion / treuloß worden ist; Wie daselbst mit mehrerm zu lesen. Ward hernach den Reformirten zu ihrer Sicherheit/ vom König Heinrico IV. eingeraumt; Daher sie Anno 1615. der Hertzog von Rohan zu seinem Willen gehabt hat. Der Continuator Thuani sagt/ lib. 8. also: Lecturium, præcipua urbs Armagnaci, propter munitionem, inter loca securitatis, Roano deditum. Arx inter munitiss. inferioris Aquitaniæ habetur.

Nicht weit von hinnen liget das Stättlein Castera, so vor diesem/ wie ich gelesen/ den Herren von Fonteuille zuständig gewesen/ und vielleicht noch.

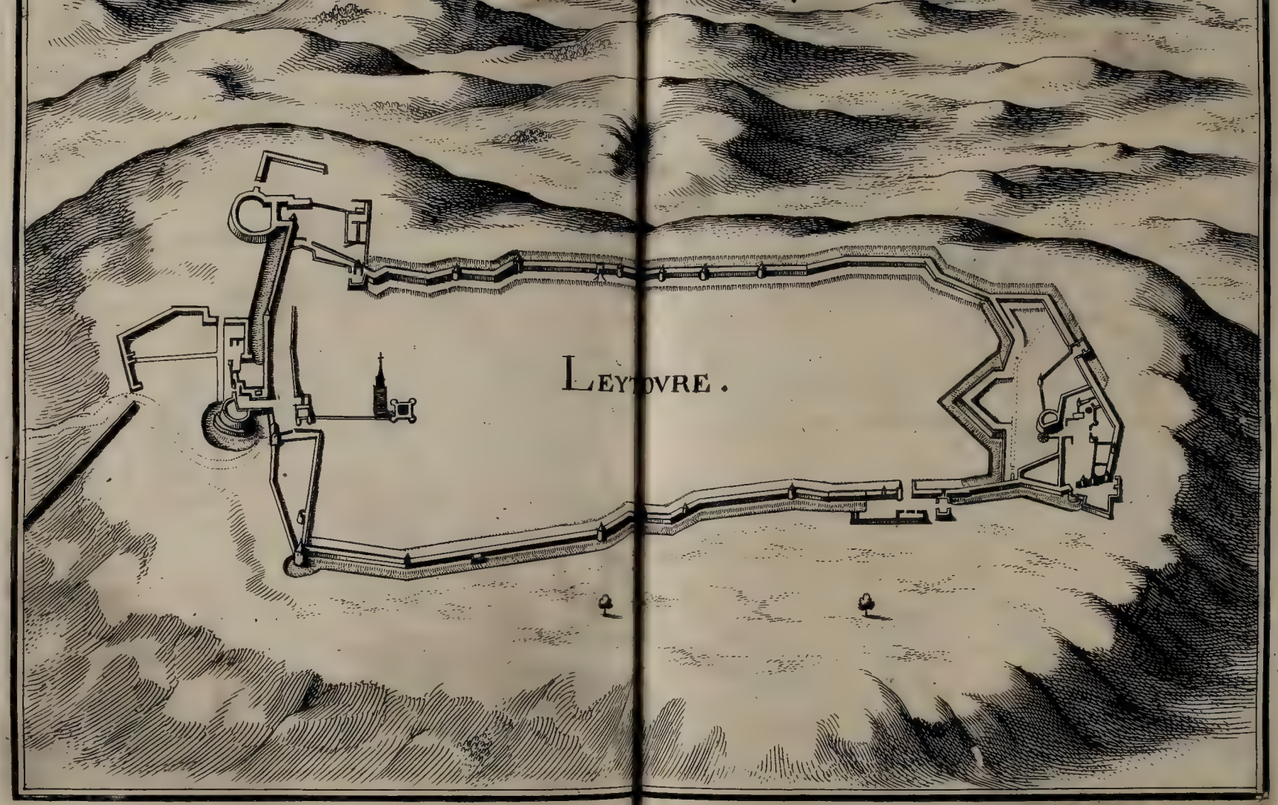
Lescar,

Eine Bischoffliche Statt/ im Fürstenthum Bearn/ nahend der Haubtstatt/ Pau, gelegen; allda vorhin selbige Fürsten Hoff gehalten; Ehe sie ihren Sitz nach besagten Pau, verruckt haben; Der Bischoff allhie ist in dem Geistlichen/ unter dē Ertzbischoff zu Auchs, oder Aux.

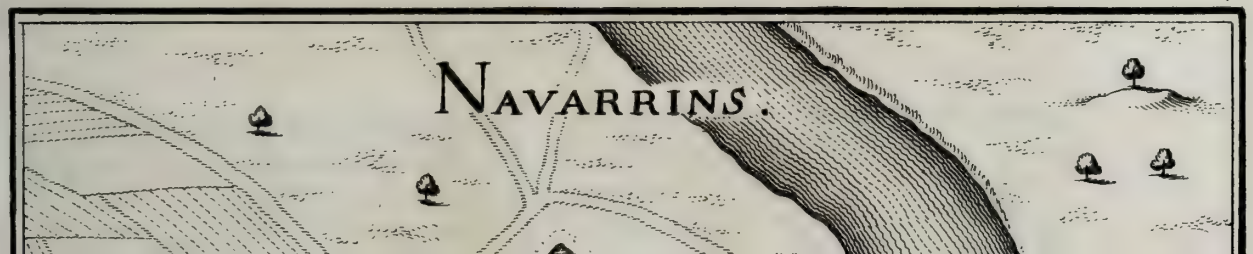
Libourne, Liburnia,

Eine Statt an dem Ufer deß grossen Flusses Dordogne, od Dordonne, gegen Fronsac über; welche beede Stätte auch vor der Zeit einen Gubernatorem miteinander gehabt haben. Siehe oben Fronsac. Paulus Merula schreibet von dieser zwar kleinen/ aber schönen/ und nahend dem Ort gelegnen Statt/ wo vorhin Condate gestanden/ daß sie ihr Lager habe/ wo die Flüsse Duranius, und Lilia, (la Dordonne, und L'Isle,) zusammen kommen; Und ein neue Statt seye. Dann der ihrer gedencke/ seye nicht älter als Frossardus. Er lese/ daß solche Statt Liburnia, umb die Zeit Königs Philippi, deß Schönen/ durch König Eduards in Engelland/ und zugleich Hertzogens in Aquitanien, Angeben/ seye erbauet worden/ der durch eine offentliche Schrifft denen allhie wohnenden/ An. 1289. die Statt-Gerechtigkeit/ oder Ius Collegii, und Civitatis, ertheilet; und glaublich zu seyn erachtet werde/ daß/ als Liburnia mit Mauren umbgeben worden/ die benachbarte Condatenses sich in diese neue Statt begeben; Und also der Anfang/ und das Zunemen dieser Statt/ deß Ports/ oder Haffens zu Condate Abnehmen/ und Untergang/ gewest seye. Man pflege der Landschafft/ so zwischē dem obgedachten Fluß Dordonne, und der Garonne, gelegen/ zuzuschreiben/ neben andern/ so dem Parlament zu Bordeaux underworffen/ auch die Stätte/ Fanum S. Macarii, oder S. Macari, und dieses Libourne. Biß hieher Merula. Andere schreiben/ es seye Liburnia mit Moraß umbgeben; habe gute Mauren/ und 7. Thor/ als 3. zum Lande/ und 4. zum Wasser: Die Häusser seyen/ mehrertheils mit Schifferstein bedeckt: Obangedeuter Fluß Duranius, oder Dordonius, habe seinen Ab- und Zulauff/ wie das Meer. Wann bey desselben Außgang/ das Meer/ sonderlich wañ Tag/ und Nacht/ im Herbst gleich werden/ sich erhebe/

St. Iean Dangely.


LEYTOVRE.

LIBOVRNE


NAVARRINS.

hebe/ſo thue es/die kleine Schiff am Geſtade umb: die groſen aber/mit groſem Brauſen/und Schrecken der Leute/ die deſſen unerfahren/in die Höhe werffen: welches Wüten deß Meers / die Inwohner Mascaret nenneten; und deſſen alſo gewohnet wären/ daß die Buben allhie/zu Libourne, an dem Geſtade/ mit Fleiß darauff warten / und demſelben unerſchrocken zu ſehen thäten. Bey wärendem Krieg / zwiſchen den Frantzoſen/und Engelländern / vor Jahren geführt/haben die Burger allhie / mit denen von Bourdeaux, eine enge Bündnuß gemacht. In den innerlichen Frantzöſiſchen Kriegen/wegen der Religion / hat ein Edelmann/genannt Piles, oder Pily, ſo der reformirten Religion geweſen / und deſſen öffters gedacht wird/deß Jahrs 1569. dieſe Statt zuerhaſchen vermeint; weilen den Hugenoten/wegen Zufuhr deß Proviants/ viel daran gelegen war: Aber / weil vom Marſchallen Monlucio, bey zeiten/ Volck hinein gebracht worden / ſo hat beſagter Piles die Belagerung wieder müſſen auffheben. In den jüngſten Unruhen / war Libourne ein Zeitlang Condeiſch; ergab ſich aber Anno 1653. wieder an den König. 2. Meilen von dañen ligt dz Schloß Braire.

Limeil,

Ein Stättlein im Lande Perigord, an der Veſere, ſo nahend dabey / in die Dordonne fällt/und auff einem Felſen/gelegen/unter welchem dieſer Fluß hinrinnet: hat in der Nachbarſchafft feine Ort/ als/Paunac, Sainćte Columbe, Mauzac, Tremolat, Cales, Alez, und andere mehr P. Merula ſetzet / in Beſchreibung Perigord, ein Lunell, und ſagt; Lunellum in rupe ſitum ad Duranium, cujus Dynaſtæ ex illuſtri gente Turonia. Ich finde aber weder beym Sanſon, noch dem Ph. de la Rue, in dieſer Gegend/ein Lunell: daß alſo Merula ſich entweder geirret/oder beſagtes Limeil unter dieſem Namen verſtanden hat.

la Linde,

Ein Stättlein/ auch im beſagten Perigord, unterhalb dem vorgedachten Limei, an dem offternannten Haubtfluß Dordonne gelegen / ſo von einem viereckgehet/ſo herumb 2. ſchöne Mühlen treibet/ wie einer berichtet. Es ligen umbs Stättlein in der Nachbarſchafft/ Dargeaux, S. Grapazi, Banel, Varennes, S. Germain,

Longuetillie,

Ein Stättlein / nicht weit von der Garonne, und bey drey Meilen von Monheurt gelegen; dahin König Ludwig der XIII. Anno 1621. von Granade, Lectoure, und Nerac, kommen ist / als er besagte Statt Monheurt belagern wollen. Sein Connestable, der Jhn am meisten zu dem Krieg / wider die Hugenotten angefrischet / nemlich Albertus Hertzog von Luynes, ist damaln allhie erkrancket / und gestorben. Er war noch nit gar verschieden / da ihn allbereit seine Freunde / Bekannten / und die Aertzte / verlassen hatten. Sein Haußraht / so köstlich gewesen / ward geplündert / also / daß nicht ein Leinwad übergeblieben / in welche man Jhn hätte einwicklen können; und daher solche; wie auch die Kertzen / der Abbt von Rouſselaye, und der von Condare, von ihrem Gelt / darzu erkaufft haben. Der vorhin die Geist- und Weltliche Aembter / nach seinem Belieben / ausgetheilet / und das Königliche Gelt in Handen gehabt hat / der muß jetzt von Jederman verlassen allein sterben / und zwar mit wenigerm Leide deß Königs / als man vermeint hat; Wie Gramondus, in seinen Historien / berichtet. Der Continuator Meterani sagt am Ende deß 38. Buchs / also; der Conneſtable von Luynes stirbt / nach dem Monheur eingenommen worden / drey Tag hernach / den 14. Decembris / zu Longueville, an der Pest / ein grosser Patron / der Jesuiten. Er ward zu Luynes, 2. Meilen von Tours, (so ein Dorff / das Er zum Hertzogthum auffrichten / und nach seinem Namen nennen lassen) begraben / und kam Lesdiguieres, nachdem er seine Religion geändert / an seine Stat. Biß hieher dieser Autor, der sich aber in dem Nahmen irren wird; Dieweil Longueville in dieser Landsart nicht gelegen; auch obgedachter Gramondus, Königlicher hoher Raht / und deß Tholosanischen Parlaments Præsident / das Stättlein / darinn besagter von Luynes gestorbē / 2. mal Longatilliam, und Longæ-tilliam, nennet.

Lourde,

Vor Zeiten Lampurde genannt / ein Stättlein im Lande Bigorre, oder Bigerronum comitatu, von welcher oben im Eingang / gelegen / dessen Sidonius Apollinaris gedencket. Ist bekannt / wegen deß grossen Thurns / der sich vor Jahren / so tapffer / wider die Engelländer / die Jhn mit Sturm angeloffen / defendirt hat; und den man / durch die Römer / zum Schutz ihrer Besatzungen im Lande / erbaut worden zu seyn / halten thut.

S. Macari, S. Macaire, Fanum Macarii,

Ein Stättlein an der Garonne, oder Garumna, zwischen Cadillac, und la Reole, und in der Landschafft Bordelois, gelegen / so allbereit deß Meers Zu- und Ablauff / starck / uñ zwar alle 24. Stunden 2. mal empfindet; und deßwegen auch die grossen Schiff biß hieher kommen können. Es hat ein berühmtes Jesuiter Collegium allhie. Abrah. Gölnitz. in seinem Itinerario Belgico-Gallico, p. m. 609. schreibet / von der Gegend herumb / also: dimidiâ leucâ à Regula (la Reolle) fluit parvus amnis, Drot vulgò dictus, non longè à vico Girunda; qui trajiciendus pretio 1. solidi pro equo. Hinc sinistrorsum vasate (Bazas) patria Ausonii relinquitur, pergendo. 2. leucis ad D. Macarii opidum, &c. Sic progrediens duobus ab illo municipiolo milliaribus, collē testaceū subter basilicam parochiæ, S. crucis, prætervehitur, in quo innumera Ostrea, vacua quidem, sed vera, & genuina,

nuina, reperiuntur. Trans Garumnam, â læva, Alingonis portus (Langon) ultima Vasatensium Vrbs, cum arce, prætermittitur, genti Candalliæ parens. Barsac vicus ad sinistram: le port de viole, pagus in colle, cum arce, ad crepidinem fluvii, & Loupiac, videntur; priusquam 1. milliar. ad Cadillacum, Espernonii domicilium, devenitur. Dabey dieſes zu erinnern / daß obbenanntes Stättlein Langon, der Königliche Geographus Taſſinus, nicht alſo; Sondern Alengon, nennet / und/gegen gemeldtem Stättlein S. Macari über / ſetzet.

la Magiſtere,

Ein Marcktfleck/an der Garonne, ſo einer noch zum Landed'Agenois rechnet/allda es ein Poſthauß hat. In einem Reißbuch hab ich gefunden/daß man von der Statt Agen, durch den Flecken la Foy, dabey ein Schloß / hieher dritthalb Meilen; und/von dannen/über das Waſſer Bargalone, und die Städtlein Golfets, und Valence, nach Malause, auch dritthalb Meilen rechne; darzwiſchen man dz Schloß Godorville zur Lincken; und dz Städtlein Obelar, zur Rechten/ligen laſſe.

Marans, Maranum,

Ein Stättlein / wie Gramondus berichtet / in dem Lande Xaintonge, oder Santonio, gelegen/welches ſich dem König Anno 1621. als er in den Krieg wider die Hugenotten/vorgenommen/bald ergeben hat. Fr. Des-Rues, und Andr. Du Chesne, nennens zu ihrer Zeit nur einen groſſen Marcktflecken / durch deſſen Mitte ein Ausfluß deß Meerwaſſers gehe: und deßwegen auch dieſer Ort den Namen/ oder Titul/deß Ports/oder Meerhaffens/ von Marans, trage. Beſagter Rueus hält das Schloß allhie / von welchem der Marcktfleck beſchützet werde/für feſt: Aber Erbauer deſſelben ihr meiſtes Abſehen auff den Moraſt gehabt/ſo dieſen Ort / auff allen Seiten/ſonderlich im Winter / umbgeben. Es iſt dieſes Marans, ſonders Zweiffels deß Hentzneri Marene, ſo er ein kleines Stättlein/und Port / in ſeinem Reiß-Buch nennet/in welchē Haffen er gelangt/ als er von Bourdeaux, nach Rochelle, gefahren/zwiſchen dieſem Stättlein Marene, und der beſagten Statt Bordeaux, hatte er den Flecken / und Port Meſchez an der Garonne, faſt gegen Royan über / ſo er Maiche ſchreibet. Den Landtafeln nach/ ligt beſagtes Marene, oder Maren-

Marsac,

Ein Marcktfleck im Lande Perigord, allda ein Brunn/ der seinen Zu- und Ablauff hat/wie der Arm vom Meer vor Bordeaux; wie der Du Chesne berichtet/ beym Ph. de la Rue, in seiner Tafel vom Perigord, finde ich zweyerley Marzac, bey der Dordonne gegeneinander über gelegen/deren eines/sonders Zweiffels/dieses Marsac seyn wird; weil sie das Z wie ein S aussprechen. Das eine/nemlich petit Marzac, ligt nahend Sauignac, und nicht gar weit von Miremont. Sonsten ist auch nahend der Haubt-Statt dieses Landes/nemlich Perigeux, ein Ort / nahmens Marsat, beym Fluß l'Isle so auch wie ein Marcktfleck gezeichnet wird.

le Mas d'Agenois,

Ein Stättlein an der Garonne, gegen Tonneins, über/ und im Lande d'Agenois, gelegen; daher es auch den Zunamen hat. Dann etliche Stättlein/in Franckreich seyn / so Mas genannt werden; als/ Mas d'Azil, in der Grafschafft Foix; le Mas Saincte puelles; le Mas de Verdun &c. Dem Hentznero ist solches Wort/ Mas, so viel/als Malus, und dieses Stättlein Mas d'Agenois, Malus Agednæ Provinciæ: Aber der Tholosannische Præsident/ Gramondus, nennet allewegen das Frantzösisch Wörtlein Mas, auff Lateinisch Mansum: Also daß ihme le Mas Saincte puelles, Mansus Sanctæ puellarum; le Mas de Verdun, Mansus Verduni; le Mas d'Agenois, Mansus Aginni, ist.

Milan, Milhan, Mediolanum,

Ein Stättlein/ oder wenigst Marcktflecken/bey der Garonne, und nahend dem Stättlein Saincte Bazaille, im Lande Bazodois gelegen; so sich An. 1621. im Hugenottischen Krieg dem König ergeben/wie obgedachter Gramondus berichtet.

Miramont, Miremont,

Ein Städlein in Perigord, zwischen Mortemar, und la Chapelle, gelegen dabey nahend eine Hölin ist / so die Landleute Cluzeau nennen / und davon die Jenigen/so darinn gewesen / wunderliche Sachen erzählen/als/daß sie unter der Erden/auff die 5. oder 6. Meilen gehe / schöne Säal/Cammern/Altär/Brünne/ Bäch/ und darunter einen von 100. in 120. Schuh in der Breite habe/so sehr schnell lauffe/und gar tieff seye; und über den Mann weiter nit kommen könne; obwol die Hölin sich noch gar weit erstrecke. Es müssen aber ihrer viel miteinander hineingehen / Facklen/und Laternen/auch Proviant/bey sich haben; weil alles darinnen finster / und man sich sonsten etwan verirren dörffte; wie Franciscus Des-Rues, in Beschreibüg Franckreichs/berichtet. Siehe auch P. Merulam, in descriptione Petrocorii.

Mirembeau,

Ein Marcktfleck/und Schloß/in Xaintonge, zwischen Blaye, und Pons, so sambt etlichen Dörffern (darunter sonders Zweiffels / auch das nahend gelegne petit Niord seyn mag) dem Marggrafen dieses Namens von Mirembeau gehörig; Der umbs Jahr 1630. der Reformirten Religion zugethan gewesen ist.

Mon-

Monheurt, Monhurtium,

EIne weyland geweste Statt / an der Garonne, gegen Clerac über / und oberhalb le Mas d'Agenois gelegen/ so sich Anno 1621. dem König ergeben; als Arnaldus d'Escodeca, Herr von Boësse, oder Boissa-Pardalian, deß obgedachten Marggraffen von Mirambeau Vatter/ seine Glaubensgenossen allhie darzu beredet hatte; die aber/ nach dessen Tode/ abgefallen seyn/ und sich widersetzt habē. Daher der König diese Statt zu belagern/ den 23. Novembris, gemeldten Jahrs/ von Thoulouse, auffgebrochen; die Statt durch Übergab erobert/ geplündert/ mit Schwerd/ und Feuer verheeret / dem Boden eben gemacht/ und die Mauren/ und Befestigung geschläifft; also/ daß jetzt nichts mehr von dieser Statt/ als ein blosse Anzeig/ wo Sie etwan gestanden/ noch übrig. Den abziehenden Soldaten ist gleichwol Treu / und Glauben gehalten worden. Habe deß sonderbahren Beyspiels halber/ gleichwol dieses Orts/ ob Er wol nicht mehr verhanden / gedencken wollen; sonderlich weil Er auch noch in die neue Land-Tafeln gebracht wird. Sihe Gramondum, in seinen Historien / und l'Histoire des derniers Troubles arriuez en France.

Montrauel,

ISt theils Monrevel genandt/ ein Stättlein / und Schloß / in Perigord, und nahend desselben Landes Gräntzen/ gegen Castillon, und Libourne, und zwischen Ville Franche de Long Champ, und S. Anthony, gelegen; so fast gleiches/ als obgedachtes Monheurt, außgestanden / nachdem den 27. Febr. Anno 1622. der Hertzog von Elbœuf, auß dem Hauß Lothringen / und Guise, sich mit Sturm deß Stättleins / und hernach auch deß Schlosses / mit Gewalt bemächtigt hat / und greulich mit den Hugenoten allda umbgegangen ist; Darauff auch die Mauren/ und Befestigungen nidergeworffen worden seyn. Die Histoire des derniers Troubles &c. sagt fol. 926. also: la plus part des rebelles tués, & le reste contraint se sauver au Chasteau, qui fut incontinent forcé, ceux qui estoient dedans, pour les Nobles faits prisonniers de guerre, d'les Soldats pendus, la place toute pilée, d'ses murs, & fortifications rasées.

Montpesat, Montpezat,

IM Lande d'Agenois, zwischen le Temple, und Preschas, gelegen/ ein Stättlein/ so die einige Ursach gewesen/ daß der Krieg/ zwischen König Carlen/ dem Schönen/ von Franckreich/ und dem König in Engelland/ Anno 1322. wieder angangen ist; wie zwar Einer schreibet. Bey Andern finde ich/ daß König Eduardus der Ander/ seine Gemahlin Isabellam, zu diesem neuen König Carlen dem Schönen/ wegen der Huldigung/ und Lehens-Empfahung deß Landes Guyenne, geschickt/ die Sach zu vergleichen; und daß Er K. Carl/ den Engelländer/ durch sein Ansehen/ zur Billichkeit; auch den Hugonem, Herrn von Montpezat, in Agenois, so sein Hauß/ ohne deß gedachten Königs Caroli Erlaubnuß/ befestigen wolte/ mit Gewalt zum Gehorsam gebracht; und das Schloß allhie/ zu Montpezat, zerstöret habe; davon der Zanck herkommen war; und Ihme Versicherung thun lassen/ umb das/ so der besagte Herr von Montpezat versprochen hatte. In der Graffschafft Comminges ist auch ein Montpezat. Item/ im Lande Quercy.

Montpont,

EIn lustiges Stättlein/ von ohngefehr 200. Häusern/ in der Höhe/ am Fluß L'Isle, zwischen den Stätten Perigueux, und Libourne, in dem Lande Perigord, gelegen.

Mornac,

EIn Schloß/ in der Halb-Insel d'Aluert, oder Aruert, nahend Royan, und 14. Meilen von Rochelle, gelegen.

Mucidan,

EIn Stättlein/ am Fluß L'Isle, im Lande Perigord, 6. Meilen von der Hauptstatt Perigueux, und 9. von Libourne, auff selbiger Strassen gelegen. Anno 1569. in den innerlichen Religions-Kriegen/ hat der Graff von Brissac, Oberster über das Königliche Fußvolck/ als Er/ den Protestirenden/ Auberterre, und andere Ort/ hinweg genommen/ sich hernach auch an Mucidan gemacht/ so Er hart beschossen/ die darinn aber sich tapfer gewehret/ doch endlich die Statt selbst angezündet/ damit Sie den Belägerern nicht solte zu Nutz kommen. Das Schloß ward etlich mahl/ aber vergebens/ gestürmet/ und blieben darvor die Vornehmste von den Regimentern deß besagten von Brissac, Monluc, und d'Escars, Item/ der Vitzgraff von Pompadour, und endlich der von Brissac selber/ als Er die breche, und Wehren zu recognosciren, sich hinzunahete/ und in dē Kopf geschossen ward/ im Jahr seines Alters 25. oder 26. Es habē gleichwol endlich/ auß Noth/ die Belagerte/ das Schloß/ mit Beding/ auffgeben; ist Ihnen aber der Accord nicht gehalten; sondern es seyn die meisten/ im Außziehen/ niedergemacht worden. Der tapfere Edelmann Piles, dessen öffters gedacht wird/ hat diesen Verlust/ durch Eroberung deß Ländleins Medoc, zwischen Bordeaux, und Rochelle, wieder eingebracht/ dessen Raub sein gantze trouppe reich gemacht hat. Wie ich gelesen/ sollen dieses Orts Mucidan Mauren/ noch heutigs Tags/ darnieder ligen.

Muret,

Muret,

EIne Statt in der Graffschafft von Cominges, von der oben im Eingang/und an der Garonne, oberhalb Thoulouſe, fünff Meilen von Samathan, nicht gar weit von Lombes, und bey einem anmuthigen Hügel/gelegen; deßwegen Sie aber/zu Kriegs-Zeiten/ vielem Uberfall unterworffen iſt. Hat einen Königlichen Gericht-Stuel/von welchem man nach beſagtem Thoulouſe appelliret; welches auch mit dem Gericht-Stuel / zu beſagtem Samathan geſchiehet. Franciſcus Des-Rues ſchreibet / daß bey dieſer Statt / der Albigenſer Ketzer/ mit jhrem Haupt/ mehr als 20. tauſend erſchlagen worden/ wie wol der Catholiſchen nur bey ohngefehr ein tauſend geweſen. Jhr gedachtes Principal-Haupt/ der König von Arragon, wäre in einer Capellen/auff einẽ Berg/nahend dieſer Statt/ begraben worden/ſo geſchehen im Jahr deß HErrn 1213. J. de Serres, in ſeinem Inventar. tom. 1. ſagt/ daß theils auffgezeichnet/daß beſagte Schlacht entweder allhie/ oder zu Mirebeau geſchehen: meldet aber auch / daß Graff Simon von Montfort, mit viel wenigerm Volck / als der König Alphonſus von Aragon, und Graff Raimond von Thoulouſe, geführt / und mit gar geringem Verluſt / das Feld erhalten habe. Davon aber/im folgenden Theil/ ein mehrers / von den beſagten Albigenſern/ und Waldenſern/ in Beſchreibung deß Languedoc, wird zu ſagen ſeyn.

Navarreins, Navarrins,

EIne Statt in dem Fürſtenthumb Bearn / an dem Fluß Gaue, ſo hernach in den Fluß Adour kompt/ und zwiſchen Sauveterre, und Oleron, gelegen / und durch König Heinrichen / dieſes Nahmens den Erſten / von Navarra erbauet. Hat ein ſehr feſtes Schloß; von welchem der Præſident Gramondus ſchreiben thut / daß keine ſtärckere Veſtung nicht nur in dieſem Lande: ſondern auch in das Lager / oder die Wercke / von Menſchen Händen gemacht. Alß Anno 1620. der nächſte König / Ludovicus XIII. von Bourdeaux auß / hieher gereyſt/ die Meß wieder in dieſem Lande auffzurichten / hat der Statthalter auff ſolchem Schloß / der Saleſius, ein Mann von achtzig Jahren/ als Er den König geſehen / daſſelbe Jhme gleich eröffnet / ſo niemands vermeynt hätte. Sihe unten

gewesen seyn. Ligt an dem Fluß Baise, unterhalb Condom. Hat ein Königlich Schloß / mit sehr schönen Gärten / darinn Cypressen: Lorbeer: und Granatenbäume stehen. Und wird allda / wie Petrus Eisenberg / in dem Reyßbüchlein / von seiner Zeit / berichtet / ein Cypressenbaum gewiesen / so höher ist / als die Andere / welchen König Heinrich von Navarra / hernach auch König in Franckreich / dieses Nahmens der Vierdte / (so in dieser Statt erzogen worden) mit eygener Hand gepflantzet hat. Es hat allda auch ein Thier: und Königlein-Garten / dahin man vom Schloß / über eine Brücken deß gedachten Wassers Baise, oder wie es besagter Eisenberg nennet / Bayze, gehet; daselbst zween Brünnen seyn / deren der eine vom König Ludovico XIII. den Nahmen hat; wie / auß einer Schrifft / in einer Marmelsteinern Tafel / zu ersehen. Als deß Jahrs 1621. vorhöchstgedachter König Ludwig diese weitläuffte / Jhme gehörige; aber denen von der reformirten Religion / zu ihrer Sicherheit / eingegebene Statt / die sich / mit andern Hugenotischen Stätten / vereinbaret / und diesem ihrem König / und Herrn / widersetzt hatte / durch den Hertzogen von Mayenne belagern lassen / der Sie auch / auff gewisse Condition, erobert; so ward / unter andern Accords-Puncten / auch dieser / daß die Mauren / sampt Befestigung der Statt / solten geschläifft werden. So ward auch die Camera Edicti Nannetensis, so sie la Chambre mipartie, als vō gleicher Anzahl Richtern / beeder Religionen, besetzet / nemen / von hinnen hinweg genommen / und nach Agen verlegt. Jm übrigen / wurden die Jnwohner bey ihrer Religion gelassen / auch bey denen Anfangs in die Statt gelegten Soldaten / gute Disciplin gehalten; also / daß gedachter Hertzog von Mayenne, als / deß andern Tags / nach der Ubergab / ein bezechter Soldat / Aepfel / so fäil waren / ohne Bezahlung / nehmen wolte / denselben hat auffhencken lassen; wiewol die besagte Einwohner / die Seinigen / zuvor / in einem Außfall / tapfer geklopft / auch / in solcher Belagerung / zwey hundert Weibs-Personen sich Mannlich gehalten hatten.

Nontron,

EJn Stättlein / an dem Fluß Baudiat, in Perigort, und desselben Landes Gräntzen / gegen dem Lande Angouleſme, so ein freye Herrschafft / und allda ein unüberwindlich Schloß ist; wie Paulus Metula berichtet.

Oleron, Oloron,

EJn Bischoffliche Statt / im Fürstenthumb Bearn / und in desselben Theil / so bey den Bergen / und selber auff einem Spitze eines Bergs / liget / darunter der Fluß Gaue, herrinnet. Die Bischoffliche Kirch wird à Noſtre Dame, oder / zu unser Frauen genandt; und erkennet der Bischoff allhie / in dem Geistlichen / den Ertzbischoff zu Auchs, für seinen Oberherren.

Ortes, Ourtes, d'Orthes,

EJn Stättlein / auch im besagten Fürstenthumb Bearn / an dem Wasser Gaue de Pau, (dann zweyerley Flüßlein dieses Nahmens Gaue seyn / deren das ander Gaue d'Oleron genandt wird / so zu Peyrehourade zusammen kommen / und miteinander / bey Hastingues, in den Fluß Adour fallen /) und unter-

unterhalb der Bischofflichen Statt Lescar gelegen. Franciscus Des-Rues saget / daß sich allhie zu Dorthez (oder Orthez) die Graffen von Foix, und Bearn, auffgehalten haben.

Pau, Pavium, Castrum Palum,

DJe Haupt-Statt im Fürstenthumb Bearn / allda König Heinrich der Grosse / oder Vierdte dieses Nahmens in Franckreich / und Navarra / ist gebohren worden: Hat ein prächtiges Schloß / und sehr schönen Garten / vor diesem gehabt / und vielleicht noch Anno 1620. als der nächste König Ludovicus XIII. gemeldten Henrici Sohn / dieses Fürstenthumb / so vorhin Franckreich nicht unterwürffig solle gewesen seyn / mit selbiger Cron recht vereinbaren / auch die Römisch-Catholische Religion allda wieder einführen wolte / begab Er sich / in der Person / von Bourdeaux auß / hieher; deme die Obrigkeit entgegen gezogen / Jhne mit gebogenen Knyen empfangen / und denselben / wegen ihrer Widersetzlichkeit / unterthänigst umb Verzeihung gebeten; so Sie auch erlangt; und ist Er / deß andern Tags / in seiner Vorfahren / der König von Navarra / obbesagtem Schloß / das der König Henricus d'Albret von Navarra / zu erbauen angefangen / und welches hernach unter die schöneste in Europa gerechnet worden / eingezogen / in welchem obgedachte König von Navarra / die letztere Zeit ihrer Regierung / Hoff gehalten haben. Es ist allhie das Neundte Parlament in Franckreich / durch obhöchsternandten König Ludwigen / für Nider-Navarra / und Bearn / angerichtet / und von Jhme auch An. 1620. das Land de Soulle demselben unterwürffig gemacht worden / so vorhin unter dem Parlament zu Bourdeaux gewesen. Allhie ist auch die Rechen-Cammer / und der Ort / da die Stände dieser Landschafft zusammen kommen / und gemüntzet wird. Sihe Petrum Olhagary, lib. 2. de l'histoire des Comtes de Foix, Bearn, & Navarre.

Pauliac, Pouillac,

EJn vornehmer Fleck / oder Vicus nobilis, wie P. Merula sagt / im Lande Medoc, an der Garonne 6. Meilen inundationibus aquarum obnoxius. Aliâs abundat Medulorum Ager arboribus, quæ picē, & resinam, ferunt &c. Me-

sieben Schuch dick / und hundert Schritt hoch/ohne Thür/und Fenster. Man gehet unter der Erden / durch zween erfundene Gäng / oder Hölin / hinein. Und hält man ins gemein darfür / daß es / vor Zeiten / ein Tempel/der Abgöttin Veneri geweihet/geweſt seye. Die Statt ligt in einem lustigen Thal / an dem Wasser Isle , oder l'Isle , darüber da ein schöne Brück gehet : und ist Sie mit Bergen/ und Hügeln/umbgeben. Wird getheilet in Vrbem , & Civitatem , oder en la Ville , und Cité , und seyn zwischen beeden ohngefehr 150. Schritt. P. Merula sagt/ werde in die alte / und neue Statt getheilet / und die Alte ins gemein / mit einem alten Wort Visune genandt. Aber andere theilens/wie obstehet/und sagen / daß la Cité auff dem Ort stehe / wo die alte Statt ihr Lager gehabt ; allda der Bischoff wohne / die Haupt-Kirch/ auch viel stattliche Häuser der Edelleuth im Lande/ wie alte Schlösser / deßgleichen obgedachtes Schauspiel-Hauß / und der besagte Thurn / seyen. Die obernandte Bischoffliche/oder Haupt-Kirch/ wird zu S. Steffan genandt / und ist der Bischoff unter dem Ertzbischoff zu Bordeaux. Es ist daselbst auch sonsten ein Stiffts-Kirchen/ dem Bisthumb einverleibt / so / nach dem Nahmen deß ersten Bischoffs allhie / zu S. Front ; und daher auch dieser Theil der Statt / oder la Cité, vom gemeinen Mann le Pux S. Front , genandt wird. In dem Theil/la Ville,oder/wie Merula sagt / die Neue Statt geheissen / ist die Kirch zu Sainct Sillan , das Jesuiter Collegium, und etliche Clöster ; ausserhalb aber derselben noch mehrere / so wol für Manns: als Weibspersonen. Eine / und die andere Statt / hat ihre Mauren ; aber die Neue/ oder la Ville,auch Thürne/und gute Gräben. Im Zeughauß stehen etliche Stück Geschützes. Die Gassen seyn eng / und mehrertheils stinckend ; die gemeine Häuser schlecht gebauet / die Weiber meistentheils sehr häßlich / auch viel darunter buckelt / hinckend/ einäugig/ und von übel anstehender Kleidung. So ist auch die Spraach allda sehr böß. Sonsten hat die Statt grosse Freyheiten/und wird durch einen Maire, und 6. Consuls, oder Majorem,und Consules , regiert. So hat der König auch da seinen Baillivum, und sedem præsidialem , oder Obergericht / von deme man nach Bordeaux,an das Parlament/appelliret. Der besagte Statt-Magistrat wird auß der Neuen / oder de la Ville , und auß der Alten/nur einer / nemblich der Sieben-de/darzu genommen. Es hat allhie auch eine feine Vorstatt / so wegen deß freyen Lufftes / für gesunder/als die Statt / gehalten wird.

Auff eine Meil Wegs von derselben/ ligt die Capell de nostre Dame des Vertus , in einem Holtz / dahin grosse Walfahrt geschihet. Und auff zwey Meil Wegs von der Statt ist ein Brunn / dessen Wasser sich in Stein verwandelt / und wie ein Eyß gefrieret / auch viel Figuren machet. Was man hinein wirfft / wird entweder zu Stein / oder überzogen mit einer sandigen Rinden. Sihe Franciscum Des-Rues,in Beschreibung Franckreichs/ daselbst ein mehrers vō dieser Statt zu finden ; der sonderlich auch den schönen Thurn der Bischofflichen Haupt-Kirchen/und die obgedachte Collegiat-Kirchen/ wegen der alten Sachen so darinn / und unter der Erden seyn / lobet ; und sagt / unter anderm / also : l'egliſe collegiale eſt maintenant un des beaux baſtiments, qu' on puiſſe voir , composé de forts materiaux , & reſſentants grandement leur antiquité , & eſt vouſtée à ſept faces, & contient encor ſoubs terre un grand traict de beaux edifices , vouſtez, & ſouſtenus de pilliers maſſifs ; & y a un fort magnifique clocher à pyramide ronde , ſitué ſur une tour carrée, portant le nom de S. Front , premier Evesque de ceſte ville , lequel y fut envoyé annoncer l'Evangile par S. Pierre, duquel il avoit eſté baptizé,en une Cité d' Aſie , nommée Janie , d'où ce Sainct eſtoit natif.

Obgedachter Fluß L'Isle , oder Lille, Elba oder Isla , laufft von hinnen nach Libourne , durch ein gar lustiges Thal / so zwar nicht gar weit ; aber mit Bäumen/ Wiesen/

Wiesen/Feldern/und Weinbergen/gezieret ist. Und seyn die Weinreben auff alle hohe Bäum gezogen/welches ein sehr lustig/und schönes Ansehen denselben macht/daß man meynen möchte/sonderlich die/so in Italia nicht gewesen/daß die Bäume selbsten Weinbeer trügen. Daher dann diese Gegend/unter die allerlustigste in Franckreich gezählet wird. In einer Reyßbeschreibung hab ich gelesen/daß man auff obgedachtem Weg/von Perigueux auß/nach Libourne, den grossen Marcktflecken Montensier, 3. Meilen von Perigueux gelegē/antreffe; daselbst es gute Wirtshäuser habe. Ich kan aber solchen Ort/in deß Ph. de la Ruë Tafel von Perigort, nicht finden.

Plassac,

EIn Schloß/und Thiergarten/zwischen klein Niort, oder le petit Niort, und Pons, und von jedem Ort 2. Meilen gelegen/und dem Hertzogen von Espernon gehörig. Ligt beym Ursprung deß Flüßleins Seure.

Podensac,

EIn schlecht bewohntes/und übel gebautes Dorff/an der Garonne, gegen Rions über/uñ nicht gar weit von Cadillac, aber auff dem andern Lande/gelegen/so deßwegen allhie eingebracht wird/weil allda/vor zeiten/eine feste Statt gestanden/die aber/mit besagtem Rions, wegen ihrer Widersetzlichkeit/unter König Philippo dem Schönen/An. 1293. umb ihre Mauren gesprungē ist. Abr. Gölnitzius, in seinē Itinerario Belgico-Gallico, schreibet p. m. 611. auß dem Chron. Burdigal. hievon also: Arnoldus Comes-stabuli Galliæ, cùm ob homagium, Philippo pulchro, à Rege Angliæ, de Ducatu Guiennensi præstitum, arma, & militem in Ducatum induceret, Burdigalâ confinibusq; opidis, Philippo subjectis, Rionium, & Podensacum, restitêre, obsidionemq; aliquandiu sustinuêre: sed posteà captæ, muris dejectis in pagos abierunt, Anno Christi 1293. Ligt 4. Meilen von Bourdeaux.

Pons, Ponts, Pontium,

Schrifft allhie gelesen wird: Ælius Pontius Nepos Pomp. Magn. Tumul. so wollen theils/dieses Orts Ursprung/von demselbigen Pontio, wie auch deß Geschlechts von Pont, so/vor kurtzer Zeit/in Franckreich abgestorben/herführen. Die Jenigen/so dieses Pons, oder Ponts, beschrieben/wie solcher Ort vorhin gewesen/sagen/daß Er zwischen der Statt Sainctes, und Petit Niort, einem Flecken/und von jedem Ort 4. Meilen gelegen/in die Obere/und Untere Statt getheilet werde. Die Obere/so fast öd/werde zu S. Vivian; und die Untere les Hairs, und zu S. Martin, genandt/durch welche Untere Statt der obbesagte Fluß Seugne, oder Singona rinne; darüber etliche Brücken gehen/auch herrliche Fisch darinn gefangen werden/und daß derselbe etliche Inseln mache. Weiter melden Sie/daß es zu Pons lustige Gärten habe/und gehörten unter die Herrschafft dieses Orts 52. Pfarren; es seyen auch in der Statt etliche Kirchen/und Clöster/als der Benedictiner/Jacobiner/Franciscaner/und ein Malteser Ritter-Hauß. 3. Pfarrkirchen/und 3. Spitäl/zween für die Frembde/und einer für die Einheimischen; von deren Einkommen man die Schulen zu unterhalten im Brauch gehabt habe. Das Schloß lige hoch/die Mauren seyen zehen Schuch dick/habe gute Gräben/und 4. grosse Thürne/auch ein inwendiges Schloß.

Port S. Marie, Portus S. Mariæ,

EIn Stättlein dritthalbe Meilen von Agen, und in Guyenne gelegen/dabey ein Berg/davon man auff eine sich darunter befindende Ebne/so da/und dort/wie ein Theatrum, von Feldern/Wiesen/Wein: und andern Gärten/sich erhebt/mit Lust siehet. Es seyn auch deß Stättleins Mauren mit Weinreben überzogen; wie Gölnitz, in seinem Reyßbuch p. 606. berichtet: welcher auch daselbst sagt/dz Er 2. Meilen von Agen, ins Stättlein Clairmont bas, und/von dannen/ein halbe Meil hieher; ferners zum Dorff/und Schloß Aspelais, auff besagtem Berg/ein halbe/und dann ins Stättlein Aisguillon, oder Esguillon an dem Fluß Lot, auch ein halbe Meil/kommen/und von hinnen noch ein Meil nach Tonneins gehabt habe. Besagtes Stättlein Aisguillon habe damals/umbs Jahr 1630. deß Hertzogen von Mayne, der Anno 1621. vor Montauban geblieben/Wittib/zugehört/welches Stättlein Hertzog Johannes in der Normandi/hernach König in Franckreich 14. Monat lang vergebens belagert hat. Es habe herumb Getraid/Wein/Vieh/Fisch/in der Mänge. Dieses Esguillon gedencket auch Hentznerus, so Er Aquillon nennet; wie auch deß gemeldten Stättleins Port S. Marie: welches deßgleichen eine alte Tafel von Guyenne thut. Hergegen Sanson dieses Stättlein/P. S. Marie, in der neuen Tafel/außläst/und darfür ein anders Clermont, d. h. zwischen dem besagten Untern Clermont, oder Clermont bas, setzet. So hat Er noch das dritte Clermont, zugenandt d'Entraygues, zwischen la Magistere, und gemeldter Statt Agen; welches Clermont, dem obbenandten Hentznero, das Obere Clermont ist.

la Ramiou,

IN der Landschafft Condomois, von welcher oben im Eingang. Ist ein Stättlein zwischen den Stätten Condom, und Lectoure, zwar etwas auff der Seiten gelegen/und/wegen deß Canonich Stiffts allda/berühmt/so von den Königen in Engelland sein Herkommen hat.

le Reole, Regula,

EIn Stättlein an der Garonne, oder Garumna, in dem Lande Bazadois, so nicht allein wegen der sehr alten und reichen Benedictiner Priorey / zu S. Peter; sondern auch deß gar festen Schloses halber / so seythero der Engelländischen Krieg in Guyenne, in grossem Ruff gewesen / berümbt ist. Besagtes Closter ligt auff dem Berge / welcher von Morgen / Mitternacht / und Abend / mit andern Bergen umbgeben ist / aber von Mittag den besagten mächtigen des Landes Guyennæ, oder Aquitaniæ, Fluß / die Garumnam hat; darzwischen / und dem andern Berg / ein enges Thal ist / durch welches ein Brunn rinnet / den die Inwohner die Mosell; gleich wie Sie den Brunnen / der vom Abend gar schnell laufft / die Maas oder Mosam, nennen: Welche Namen; Wie man darfür hält / die Francken diesen beeden Wassern geben / als sie vom Käyser Carlen dem Grossen zum Schutz deß Landes allda gelassen worden seyn. Wie dann / fast bey 3. Meilen von dannen / dieses grossen Fürsten Palast / vom Aimoino, beym Malsono, Casignogilum genannt / gelegen; darinn Er Carolus seine schwangere Gemahlin / deß Ludovici Pii Mutter / gelassen; als er wider die Saracener / in Hispanien / gezogen ist. Anno 1653. und zu Anfang deß 54. Jahrs / befand sich das Aquitanische Parlament allhie; so durch den König / auß der Statt Bourdeaux, wegen ihres Verbrechens / hieher ist gelegt worden: kam aber An. 55. wieder nach Bordeaux.

Riberac,

EIn Stättlein in Perigord, an dem Fluß Dronne, zwischen Alemant, und Sainct Moart, gelegen / dabey / sonders zweiffels / ein Schlos ligen wird. Dann der DuChesne, zu seiner zeit / Riberac, ein altes Hause / und Geschlecht / genant / so mit dem Glorwürdigen Titul einer Vitz-Graffschafft gezieret gewesen seye: Welches auch Merula bestättiget; indem er sagt: Riperacum opidum Vicecomitatus titulo clarum.

Royan

Sainctes, Xainctes, Santonus.

Die Haubt-Statt im gedachten Lande Saintonge, oder Xaintonge, von welchem oben / im Eingang / geſagt worden. Ligt an dem berühmten Fluß Charente, ſo zwiſchen der Statt / und Vor-Statt / des Dames genannt / unter einer Bruck / hinlauffet. Das Schloß / ſo auf einem Felſen gelegen / iſt wol fortificirt. Die Vorſtätte allda ſeyn auch groß / und Volckreich / und wird ein gröſſerer Handel darinn / als in der Statt / ſo ſehr alt iſt / getrieben. An der Bruck ſihet man einen Schwibbogen / von ſehr groſſen Quader-Steinen / und auff alte Manier / gebauet; dabey eine Lateiniſche Schrifft ſtehet. In einem kleinen Hauß / nahend diſem Bogen / ſo an ſtat de Corps de garde, für die Soldaten in der Beſatzung / iſt / ſihet man eine Bildnuß in Stein gegraben / ſo man für deß jenigen hält / der ſolchen Schwibbogen hat erbauen laſſen. Etliches altes Gemäur von einem Schauſpilhauß / und etlichen alten Waſſerlaitungen / ſeyn / auſſerhalb der Statt / zu ſehen. Und iſt eine Waſſerlaitung auf d' Straß / die von Saincles, nach S. Iean d' Angely, gehet. Der Thurn von Mantrible iſt auff der gedachten Bruck / welcher von den Römern iſt erbauet worden. Es iſt alhie ein Biſtum / und Obergericht / oder ſiege preſidial. Die Haubt-Kirch iſt dem H. Petro zu Ehren geweyhet / und vom Kaiſer Carolo M. erbauet; und weiſet man ſein Haubt in der Kirch-Mauer gegraben. Man hat auch den Schnecken in acht zunehmen / durch welchen man auff den Glockenthurn gehet / und der mit ſolcher Kunſt gemacht iſt / daß man / von unten / zu Oberſt hinauff ſiehet. Auſſen / an der Kirchmauer / ſtehet der Buchſtabe Y. damit / wie man ſagt / angezeigt werden ſolle / dz gemelter Keyſer Carl / der Groſe / vorher / ehe Er dieſe Kirch erbaut / ſo viel Kirchen in Franckreich habe auffrichten laſſen / als viel Buchſtaben vor dem Y ſeyen. Es hat auch viel Pfarr-Kirchen / Manns- und Weibs Clöſter / allhie; Item / in der Vorſtatt S. Eutropii Münſter; alda man dieſes Heiligen Haubt verwahrlich auffbehalten / und demſelben / wann man es anühret / eine wunderſame Heylung vieler böſen Zuſtänden / zueignen thut. Und ſo viel ſagt ein neuer Frantzöſiſcher Scribent von dieſer Statt; der gleichwol ſeinen Namen nit ſetzet. Sonſten hat von Ihr / die vor Zeiten / Mediolanum Santonum, und Santonus genannt worden; Wie auch von der Statt Barbeſieux Alter / der Elias Vinetus geſchrieben. Taſſinus ſetzet / in Anſehung deß Himmels / die longitud. derſelben von $\frac{0}{21}$. $\frac{3}{5}$. und die latit. von $\frac{0}{45}$. $\frac{4}{3}$. Der Glockenthurn an der obgedachten Biſchöflichen Kirch zu S. Petern / iſt von Pipino, dem König in Aquitanien / zuerbauen befohlen worden; ſo an Schönheit / und Kunſt / alle andere Glockenthürn in Aquitania übertreffen ſolle. Der erſte Biſchoff in dieſer Statt iſt der obbeſagte H. Eutropius, von S. Clemente hieher geſandt / geweſen / ſo unter dem Käyſer Domitiano gemartert worden. Der 30. Biſchoff / Petrus de Confoulant, hat den Biſchoffs-Hoff / An. 1102. wie auch an der gedachten S. Peters-Kirch / die Mauer wieder erbauen laſſen; wie Franciſcus Des-Rues berichtet. Es iſt aber der Biſchoff dieſes Orts under dem Ertzbiſchoff zu Bourdeaux. Das Nonnen-Cloſter de Noſtre Dame allhie / haben Anno 1047. Graff Geffroy von Saintonge, uñ ſeine Gemahlin Agnes, geſtifftet. An der oberwähnten ſteinern Brucken über den Fluß Carantonum, oder Charente, (ſo ſeinen Urſprung zu Cheronnac, zwiſchen Limoges, und Engoulesme hat) wird geleſen; Cæſari Nep.

Divi Iulii Pontifici

Auguri.

Samathan,

EIne Statt / in der Grafffschafft Commingeois, an dem Fluß Save, zwischen l'Isle en Jordain, und Lombes, gelegen; so doppelt ist / und der untere Theil / dardurch gemeldter Fluß Mittens seinen Lauff hat / le Bourg; der obere aber / oder hohe Theil / so förchtig / und verwunderlich / auff eines Berges Spitzen erbauet / Chasteau genandt wird. Es hat Samathan, oder Samatan, zu unterst eines Thals / ihr Lager. Und haben sich / vor Zeiten / die Graffen von Comminges allda viel auffgehalten: ist auch diese Statt etwan für einen der allerfestesten Plätz / in derselben gantzen Gegend / gehalten worden; ehe Sie so vielerley Ungemach / beedes in den Kriegen der Frantzosen / wider Guascogne, als auch hernach in denen / so die Engelländer / mit den Graffen von Foix, und Armaignac, geführt / gehabt hat. Es seyn daselbst / inner: und ausserhalb der Statt unterschiedliche Kirchen; als / à nostre Dame, so die vornehmste / de S. Michel, des Croisiez, eine Priorey / de S. Elisabeth, ein Nonnen-Closter / à S. Pierre, à la Trinité, de S. Marc, à nostre Dame de Neges, de la Magdaleine; und andere Kirchen / und Clöster mehr. Item / ein schönes Spital / und ein altes zerbrochenes Schloß.

Sarlat,

EIn Bischoffliche Statt / und Königlicher Gericht-Stuel / so für das Haupt deß Untern Perigord gehalten wird; allda man einen grossen Handel mit Nußöl treibet. Dann es viel Nußbäume in diesem Lande hat. Limnæus in Notitia R. Franciæ, lib. 3. c. 6. p. 148. tom. 2. schreibet auß dem Tournet, daß die Bischoffliche Kirch allhie dem heiligen Sacerdot, einem alten Bischoff zu Sarlat, geweihet seye. Sonsten ist der Bischoff dieses Orts unter dem Ertzbischoff zu Bourdeaux. Ward Anno 1562. von den Hugenoten / mit ihrem grossen Schaden / und vergebens / belagert.

Serrances,

Soubize,

EIn kleines Stättlein/ am Fluß Charente, so nahend dabey ins Meer fällt/ und an den Gräntzen von Xaintonge, gegen la Rochelle, und nicht weit von Brouage, gelegen/ so sonders Zweifels/ deß Hertzogen von Rohan Brudern/ dem Freyherren/ hernach Hertzogen von Soubise gehöret hat/ dessen in diesem Werck/ oder Topographia Galliæ, offt gedacht wird.

Hentznerus, in seinem Reyßbuch/ pag. 61. gedenckt deß Schlosses Songen, an dem Fluß Sudre, in der Gegend zwischen Bourdeaux, und Rochelle, so ich aber bey andern nicht; aber wol Saujon, an dem Fluß Seudre, in dem besagten Lande Xaintonge, nicht sonders weit vom Meer gelegen/ finde. Es geschihet offt/ daß die Frembden/ im Reysen/ die Außsprach der Inwohner nicht recht verstehen/ und daher in den Nahmen bißweilen fählen; wie ich zum offtern im Nachsuchen erfahren habe.

Tarbe,

DJe Haupt-Statt im Lande Bigorre, von deme oben/ im Eingang/ Bericht geschehen. Ist ein Bischöfflicher Sitz/ am Fluß Adour, oder L'Adour, in 4. oder 5. Theil abgesondert/ deren ein Jeder sein Bächlein (vielleicht von dem gedachten Fluß Atturro dahin geläitet/) Brucke/ Thor/ und Mauren/ hat/ zur Anzeig/ daß solche Statt/ zu unterschiedlichen mahlen ist erbauet/ oder erweitert worden. Der älteste Theil ist auff der Seiten deß Bischöfflichen Sitzes/ hinter welchem man altes Gemäuer/ und Anzeigungen/ von einem weyland sehr stattlichen Palast/ siehet. Die Bischöffliche Haupt-Kirch/ à Nostre Dame, ist klein/ aber wol bedient/ wie Franciscus Des-Rues meldet; und ist Ihr Vorsteher/ oder der Bischoff allhie/ unter dem Ertzbischoff zu Auchs. Mitten in der Statt ligt die Pfar-Kirch. Es hat auch etliche Clöster allda.

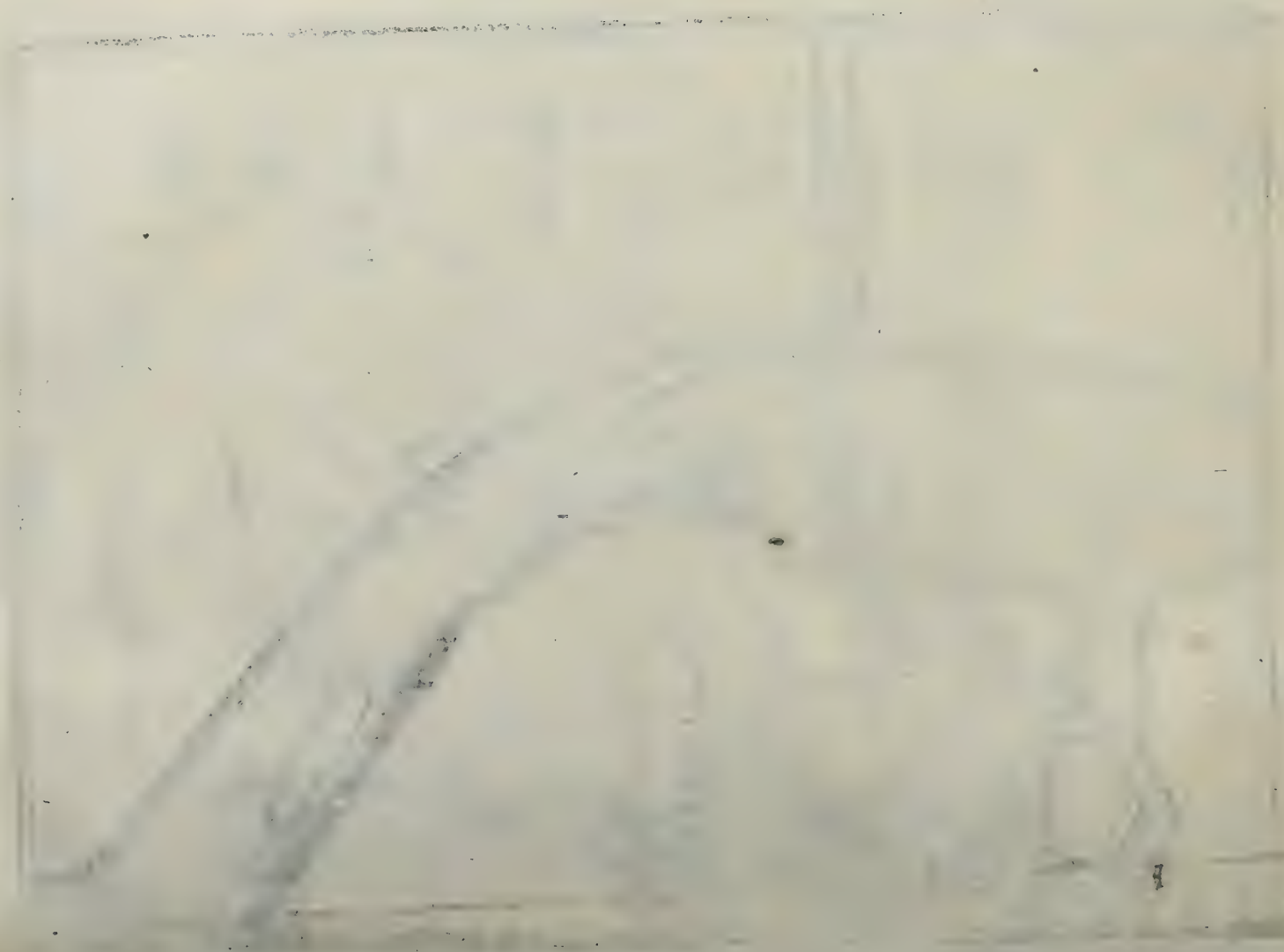
Tartas,

EIn Stättlein an dem Fluß Adour, oder l'Adour, zwischen den Stätten Mont de Marsan und Acqs, oder wie mans ins gemein nennet/ und schreibt/ Dax, von den Lateinern Aquæ Tarbellicæ genandt/ gelegen/ so denen von der reformirten Religion zu ihrer Sicherheit/ vor diesem eingegeben worden: Aber es Anno 1616. die Catholischen erhascht/ und eingenommen haben. Der Continuator historiarum Thuani schreibet lib. 9. fol. 641. also: Fortius occupatâ Hastingâ, & Sordesiâ, vastatoque Comitatu Gisseno, qui ad Comitem Grammontanum pertinet, prædâ onustus, in Principatum Bearnensem cum suis rediit, posteà denuò excurrens Aream cepit, quam Grammondus recepit. Eodem tempore Tartasium, quod est inter Montem Marsanũ, & Aquas, oppidum, Protestantibus securitatis causâ concessum, à Catholicis interceptum. Es ist aber besagter Marggraff de la Force, damals Königlicher Statthalter in Bearn gewesen/ dessen in diesem Werck offt gedacht wird/ und der beständig/ biß in sein hohes Alter/ bey seiner reformirten Religion verblieben; wie auch anderswo dessen Andeutung geschehen ist.

Tonnay,

ROYAN.

XAINTES.



Tonnay Charente,

EIn zu Wasser und Land lustiges Stättlein / nicht weit von Soubise, und Tonnay Boutonne, an den äusserſten Gräntzen deß Ländleins d'Aunis, oder Rochellois, aber in dem Lande Saintonge, oder Xaintonge, und an dem Fluß Charente, oder Carentono, oder Caranthono, der nicht gar ferne davon ins Meer fällt / gelegen / auff welchem die grosse Schiff auß Engell: und Niederland / allhie ankommen können. Man hat allda überflüssig Getrâid / Holtz / und Felder: auch ein altes Schloß / so / umbs Jahr 1630. der Frauen von Morte male zuständig gewesen; aber ein Königliche Besatzung gehabt hat. Von hinden her / hat es einen Eychwald / darinn lustig zu spatzieren ist.

Tonneins, Toninum, Toneinsium,

AN der Garonne, im Lande Agenois, gegen le Mas d'Agenois über / und nahend Clerac gelegen / so Hentznerus Thounneius, theils Tonain, und Tonin, Gölnitzius aber Tonensium urbem, nennen; welcher letzte auch sagt / daß es vorhin eine Statt gewesen; aber / in den Kriegẽ / durch den Hertzog von Elbœuf, verbrannt / und zerstöret worden; also / daß umbs Jahr 1630. weder der Statt / und Thor / noch wo Sie gestanden / einige Merckzeichen mehr verhanden gewesen. Gabriel Bartholomæus Gramondus, Præsident im Parlament zu Tolosa schreibet / im 11. Buch seiner Frantzösischen Historiẽ / daß / als deß Jahrs 1622. die Königliche Soldaten in die Winterquartier außgetheilet wordẽ / da habe der de la Force, als damaln der Hugenotẽ Ge- oder Ellebovius Dux, mit dem Mareschallen von Themines, für die Statt gezogen / und hat Sie belagert; bey welchem sich auch der Marggraf von la Douse befunden / dessen Mutter / die Madame de la Douse, ein Hoch-Adeliche Frau / an Kriegskunst / und heroischem Gemüth / alle die Amazones, was auch die Alten von denselben gedichtet haben / wie besagter Gramondus wil / übertroffen hat; als welche / auff einem muthigẽ / und edlen Pferd / sich in die Schlacht begeben / und / nach Soldaten Art / Federn auff dem Hut getragen; den Degen an der Seiten; und ein paar Pistolen am Sattel hangen gehabt / und in allem / was sich im Krieg begeben / hurtig / oder bereit / gewesen / und bißweilen ein gantzes Kriegsvolck; bißweilẽ aber einen Flügel davon / geführet. Aber die-

nuè se gessit. So ich deßwegen allhie gedencken wollen; weilen eben dieser von Arpajon sich auch in unserm nächsten Teutschen Krieg/ an der Mosel/ und am Rheinstrom/ hernach hat brauchen lassen. Endlich/ als die Belagerten vernahmen/ daß der Printz von Condé im Anzug begriffen/ denen Königischen herausser/ oder den Belagerern/ zu Hülff zukommen/ so haben Sie die Statt denselben auffgegeben; wie hievon beym besagten Gramondo, auch in der Historÿ des derniers Troubles arriuez en France, lib. 3. f. 926. 930. seqq. weitläuffig zu lesen/ und darauß/ daß es wol 3. Stätte/ sampt einem Schloß/ gewesen/ und daß der alte Marggraff de la Force, so nur 3. Stund davon zu Clairac gelegen/ seinen Sohn/ den Herrn von Montpouillan, den Er zu Tonins gelassen/ etlich mal/ aber vergebens/ hat entsetzen wollen/ zu ersehen.

Valence,

EIn Stättlein/ im Lande Agenois, an der Garonne, oder Garumna, zwischē la Magistere, und Moissac, und bey den Gräntzen deß Landes Quercy, gelegen. Ist ein anders/ als Valence, an der Baise, im Land Armaignac, an den Gräntzen von Condomois.

Verdun,

EIne vornehme Statt/ an der besagten Garonne, unterhalb Toulouse, davon die Landschafft herumb/ so ein eygenes Gebiet machet/ den Nahmen hat. Auff dem Reichstag Anno 1614. zu Paris gehalten/ hat man unter die Länder der Provintz Guienne, auch Pais, & Jugeries de Riviere Verdun gerechnet. Und in diesem Gebiet lag/ nahend Tolosa, auch das Schloß/ le Mas de Verdun, oder Mansus Verduni, so/ sampt andern 3. Orten/ als Mauvaisin, oder Malovicino, l'Isle en Jordain, und Caramain, die Burger zu besagtem Tolosa gleichsam in den Banden hatten: die aber die Gebietiger/ oder Hauptleute/ in denselben/ in dem Hugenotischen Krieg/ Anno 1621. dem König verkaufft haben/ der die Schlösser zu Mas de Verdun, Mauvaisin, und l'Isle en Jordain, ihrer Befestigung beraubens, ja die besagten Schlösser/ Mas de Verdun, und das zu Isle, also zerstören lassen/ daß keine Anzeig mehr von denselben jetzund übrig ist.

Vic,

EIn Stättlein/ in dem Lande Armaignac, an dem Wasser Ayroux, so Vic de Lomagne zugenandt wird/ und nahend le Castera, auch nicht gar weit von Lectoure gelegen ist.

Ville neufue d'Agenois,

EIn Stättlein in dem Lande Agenois, an dem Fluß Lot, dahin sich Anno 1463. die Gerichts-Stüle/ als die Infection zu Agen, als in der Haupt-Statt deß Landes/ starck regierte/ begeben haben.

Einen zumblichen Weg von diesem Stättlein/ ligt ein anders/ Ville real genandt/ an dem Wasser Drot, und auch in dem gedachten Lande d'Agenois; so/ sonders Zweifels/ deß Gramondi Regalis Villa seyn wird/ von dem Er berichtet/ daß es sich Anno 1621. in dem Hugenotischen Krieg/ bald an den Hertzogen von Mayenne ergeben habe.

Nahmen-Register/

über den Zehenden Theil.

A.

Acqs p. 6. Aqs 5.
Adour, l'Adour, fl. 5. 13. 14. 16.
Agen 8. 13. seq.
l'Agenois, Landschafft 8
Aginnum, Agianum S. Agen. Aginnensis provincia, S. Agenois.
S. Aigne 41.
Aigues chaudes 10.
Aiguillon 30.
Aire, St. und Bisthumb 5. 14. 56. Aire, fl. S. Adour
Aisguillon 52.
Albret, St. und Fürst. 5. 11. 14. 47. 51.
Allemans, Allemant, ein Ort 53.
Alengon 43.
Alez 41.
S. Aluaire 9.
Aluert 46.
Ambéz 5.
Andaye, fl. 37. Ort 37. 38.
Auchs, Aux 6. 15. seq.
Augusta Auscorum, S. Auchs.
Aubeterre 10. 46.
S. Aulaye 9
Ausei, S. Auchs.
Aure, ein Thal 30.
Ayroux, fl. 58.

B.

Baceraüere 30.
Baconne, Wald 7.
Baigneres 7. 16.
Baigueres 7.
Baise, fl. 7. 33. 48.
Banel 41.
Barbesieux 9. seq. 16.
Barcelone en Armaignac 6. 14.
Bargalone 43.
Barsac 43.
Basas, Bazas, Bazaz 17.
le Basque 10.
Mer de Basque 16.
Baudiat 48.
Bayonne, St. 6. 16. segq.

Biron 10.19.ſeq.
Biſcaye 10. 11. 16. ſeq.
Blanquefort 5
Blaye, Blavia 9. 19. ſeqq.
Boii, in Gallia 29
Boiſſe-Pardaillan 9
Bordeaux, Bourdeaux St. 21. ſeqq.
le Bordelois, Landſchafft 4. ſeq.
la Bourde. fl. 21
Bourdeille, Bourdeilles 9. 28. 38
Bourg, Bourg ſur Mer 4. 9. 28
Bourges 4. 22
Boutonne, Botona, fl. 36
Braire 41
Brathomme, Brantoſme 9. 28
Bregeratum 18
Brouage 9. ſeq.
Buch, 6. Buchs, Buſchs 5. 29. ſeq. 49
Burdigala, S. Bourdeaux.

C.

Cadalup 30
Cadillac 29. ſeqq.
Cadouin 30. ſeq.
Cales 41
Calmontium, S. Caumont
Cantabria 16. ſeq.
Cap de Buch 29
Cap Sainɛte Marie 5
Capots, ein Volck 6
Carbon blanc 5
Carbonnieres ibid.
Caramain 58
Carantonus, fl. S. Charente.
Caſaubon 6
Caſſenveil 8
Caſeres ſous Palaminic 30
Caſſignogilum 53
Caſtel-geloux, Caſtel-Jaloux 5
Caſtel-Moron 5. 8. 14
Caſtelnau de Barbarens 7
le Caſtera 8. 40. 58
Caſtillon, an der Dordonne 31. ſeq.
Caſtillon en Medoc 31
Caſtro-jalouſium, S. Caſtel-geloux.
Caſtrum Palum, S. Pau.
Cauderets 10
Caumont 32. ſeq.
Cauſac, noſtre Dame de Cauſac 35
Chaloſe 10
Champagnac 28
Chapelle 44
Charente, fl. 9. 36. 54. 56
Chaſteau de la Force 32
Cheronnac 54
S. Chriſtophori fanum, S. S. Chriſtol.
Cimoe, fl. 35
Cimorre 7
Clairac, Clerac 8. 14. 32. ſeq.
Clairmont, unterſchiedliche 52
Cluſeau 10. 44
Coderch 10
Coignac 18
S. Colombe 41
le Cominge, Comingeois 7. ſeq.
Condate 4. 40
Condom, St. 8. 33. ſeq.
Condomois, Landſchafft 8. ſeq.
Convenarũ Comitatus, S. Cominges.
Cordouan, ein berühmter Wachthurn/ 20. 53
Coſerans, Coſſerans, Conſerans, Cauſerans, zugenandt de S. Leger, oder S. Lezer 7. 33
Couſe 41
Coutrac 18. 35
S. Cryſtol 31
S. Cyprien 30

D.

Damazan 34
Dargeaux 41
Dax 13. 56
Diviſe, Divicia, fl. 21
Doniſſay 5
Dordogne, Dordone, Dordonia, fl. 5. 9. 28. 40
Dorthez, S. Orthez.
Dronne, fl. 28. 38. 53
Drot, fl. 5. 42
Droume, fl. S. Dordogne.
Duranius, fl. S. Dordogne.

E.

Ella, fl. 28
Elba, fl. 50
Eloronum, S. Oleron.
Eluſa 1. 6
Engeriacum, fanum S. Engeriaci 36
Eſquillon 52
Eſſidueil 9
Eſparre, l'Eſparre 5. 31
Eſtancarbon 30

Eſtrac 7
Euſe 1. 6

F.

Fanum Johannis Luxenſis 37
S. Ferme 5. 33. ſeq.
Feſenac 16
Fiefmarcon 8
S. Firmi opidum, S. S. Ferme.
Foix 11
Fonteville 6
Force en Condomois 8. en Perigord 10. 32. Geſchlecht ibid.
la Foy 43. Saincte Foy 8. 18. Foy la grande, oder Fanum magnæ Fidei 14. 34. ſeq.
S. Foy de Vignes 32
Francicanum, S. Fronſac.
S. Fregeou, S. Fregou 7. 34. ſeq.
S. Fron 41
Fronſac, St. 35. Fronſadez, Fronſadois, Landſchafft / 5. 35
Frons Sarracenorum, S. Fronſac.

G.

Gahets, ein Volck 6
Garonne, Garumna, fl. 5. 19. 20. 30. 53
Gaſcoigne, Guaſcogne, Gaſconia 1. 6. ſeq.
S. Gaudens 30
Gave, fl. zweyerley 11. 16. 47. 48. 55
Gaure 7. ſeq. 39
S. Germain 41
Geronde 5
Gers, Giers, Gerz 15. 30
Gimont 7. 35
Houré Gave, fl. 16
Hymet 18

I.

la Jale, fl. 21
Jarnac 9
S. Jean d'Angely 9. 36. ſeqq.
S. Jean de Lux, oder Luz, 16. ſeq. 37. ſeqq.
Joſac 9
Iron, fl. 16. 37. Ort 37, 38
l'Isle, Isla, fl. 9. 35. 40. 50
l'Isle en Dodon 7. 38
l'Isle en Jordain, Isle Jordain 6. 39. ſeq. 58
l'Isle, en Perigord 10. 38
Isle, Graffſchafft 7
l'Isle de S. George 39
Jurançon, Juranſon 10

L.

Labrit 15
Lactura, S. Lectoure.
Ladou 14
Lahaz 39
Lairac 8
Lamagne 7
Lampurde 42
Lancays 41
les Landes 5
Landſchafft zwiſchen zweyen Meeren 4. 5
Langon 30. 43
Langrans 30
Lapord 5. 16. ſeq.
Lapurdenſes 16
Larmont 5. 22

Lorgaire 9.
Lourde 5.7.16.42
Loth, fl. 8.30.32
Lugdunum Convenarum 19
Lunell en Perigord 10
Luy, fl. 15
Luynes 42

M.

S. Macaire, S. Macary 5.30.40.42. seq.
la Magistere 43
Magnoac 6
Maiche. S. Meschez.
Malause 43
Marans 43. seq.
Marennes 9. 43
Margari, fl. 38
Marmande 14. 43
Marsac 9. 44
Marsat ibid.
S. Marseille 5
S. Martory 30
Mas, unterschiedliche/ 44
Mas d'Agenois 34.44
Mas de Verdun 58
Masium 34
le Mast d'Aire 5. al. 8
Maubourget 7
Mauvaison, Malovicinum 58
Mauzac 41
Mediolanum Santonum, S. Saintes.
Ein anders/ S. Milan.
Medoc, Medouc 5. 46. 49
Meduli 29
S. Michaelsberg 17
Milan, Milhan 31. 44
Miramont, Miraumont 10.44
Mirande 7
Mirebeau 47
Mirembeau 44
S. Moard 53
Moliers 30
Monheurt, Monhurtium 31. 45
Monluc 8
Monreal 8
Monrevel 45
Monpazier 19
Monsegur 5
Montegeau 7
Montaigne 38
Montensier 89
Montmarsant 5.31.45
Montpesat 8. 46
Montpont 46
Montrejau de riviere 30
Montravel 45
Morlais, Morlas 10
Mornac 46
Mortemar 44
Mosa, und Mosella, in Franckreich. 2.
Brünn 53
Mucidan 46. seq.
Muret 7.30. 47. seq.
Mussidan 10

N.

Navarra, Königreich 11. seq. 12. seq. das
Untere Navarra 10
Navarreins 10. 11. 47
Nay 10. 47
Nerac 5. seq. 47. seq.
Nine, fl. 16
Niort, petit Niort 44. 51. 52
Nitiobriges 8. 13
Nive, fl. 16
Nogaroul 6
Nogueron ibid.
Nontron 10. 48
Nostre Dame de Vertus 50
Novempopulania 1. 6
Obelar 43
O.
Old, fl. 30. 32
Oleron, Oloron 10. 48
Orces, fl. 16
Orthes 10. 11. 48. seq.

P.

S. Palais 10
Pamiers, fl. 33
S. Pantaleon 13
Pau, Pavium 10. 49
Pavie en Estrac 7
Pauliac 5. 49
le Pays entre deux Meers 5
Paunac 41
Perigord, Land 9. seqq.
Perigueux, St. 10. 49. seqq.
Perigordium, S. Perigueux.
Petrocorium, S. Perigord.
Peuge, fl. 21
Peyrehourade 48
Piles 41.
Plassac 51

Podenſac ibid.
Pons, Ponts 9. 51. ſeqq.
Pont de S. Juſt 30
Ponthac 10
Pontium, S. Pons.
Pont Loubleze 9. ſeq.
le Port Sainɛte Marie, Portus D. Mariæ 14. 30. 52. ſeq.
Port de Vigle 43
Portet 30.
Pouillac, S. Pauliac.
Pouſſac 38
Preſchas 46
Prigourieu 32
Promontorium Buchienſe 29
Pyrenæiſch Gebürg 10. 13. 16

R.

la Ramiou, Romeo 8. 52
Rauaſteins 7
Ratz, fl. 31
Regula, S. Reole.
la Reole 5. 42. 53
Ribera 10. 53
Rions 51
Riſele 14
Riumes 7
la Roche en Perigord 9. 18
Roſſignac 10
Roquehort de Marſan 45
Rotan 30
Royan 53.

S.

Sabothe 39
Sainɛtes, Statt 53. ſeqq.
Serrances 10. 11. 55 ſeq.
Seudre, fl. 56
S. Sever, en Guyenne 4
Seugne, fl. 51
Seure, fl. 36. 51
Soubize 9. 56
Singona, fl. S. Seugne.
Sordeſia 56
Soulle 49
Suntelix 7

T.

Taillebourg 9
Talmond 30
le Tar, fl. ibid.
Tarbe 7. 56. ſeq.
Tartas 13. 14. 45. 56
Tartaſii 31
Tauropolium 39
le Temple 46
la Terraſſe 30
la Teſte de Buchs 29
Tombelaine 17
Tonnay Boutonne 56
Tonnay Charente 56. ſeq.
Tonneins, Tonins 8. 57. ſeqq.
Toninum, S. Tonneins.
la Tour de Cordouan 20. ſeq.
Tremblat 41
Trie 7

V.

Valence en Agenois 43. 58
Valence en Armagnac 8. 58
Valentines 30
Varennes 41
Vaſatæ, S. Bazas.
Venauge 5

M. Z.

TOPOGRAPHIÆ GALLIÆ,

Oder

Beschreib- und Contrafaitung deß mächtigen Königreichs

Franckreich/

Eilffter Theil:

Die fürnehmste und bekanteste Stätte und Plätze in Languedoc, Albigeois, Foix, Giuaudan, Lauraguez, Velay, Vivarez, Quercy, und Roüergue,

ES ligt das Land Languedoc, davon unser vorhabender Eilffter Theil handelt / in Gallia Narbonensi, oder Septimania, und wird von den Alten Provincia Narbonensis prima, Item/ Occitania, genandt. Der Jetzige Nahm soll entweder so viel heissen/als LandGoth, Der Gothen Land / weil Sie solches lange Zeit besessen; oder aber LangueGoth, das ist/ die Gothische Spraach; oder aber als Langue d'Oc, dieweil die Inwohner/wann Sie etwas bestättigen/oder Ja sagen wollen/ Oc, für Ouy, sprechen. Die Gräntzen dieses grossen Landes seyn/ vom Morgen/die Rhosne, oder der Rhodanus, so es von der Provantz absondert; Vom Mittag / das Mittelländische Meer/ und das Pyrenæisch Gebürg: Von Mitternacht/die Flüsse Tarn, Tescou, Aveyrou, und Biaur, sampt dem Roüergnisch: und Avernischen Gebürg: und vom Abend die Garonne, oder Garumna. Es ist dieses Land / unter andern Ländern Franckreichs/ dem Æquatori am nächsten / und berührt fast den 24. grad der elevation Poli. Es haben / vor Zeiten/ die Volcæ Tectosages, Arecomici, Velauni, Helvii, und andere Völcker in demselben gewohnt. Paulus Merula, in seiner Cosmographia, part. 2. lib. 3. c. 37. beschreibet die Gräntzen/und alte Völcker/dieses Landes also: Provinciæ nomen, quod Incolæ, pro Oui, seu ita, Oc dicunt. Hab. ad Occasum Vascones, interfluente Garumna; ad Caurum, Cadurces; ad Sptentr. Arvernos, & Forenses, ad Ort. Delphinates, & Provinciales; sic, ut totus Rhodanus sit Languedokiæ ditionis, & sub Parlamẽto Tolosano; meridion. deniq; latus partim pulsat Mare mediterran. quod Gallicũ ibi audit, partim mõtes claudunt Pyrenæi. Sedes hìc olim suas habuisse legũtur Volcæ, & Arecomici, & Tectosages, Septimani, Decumani, Atacini, Tolosates, Gabali, Albigẽses, Velauni, Consaranni, Helvii, Nemausenses, Aletenses, Beterienses, Agathenses, Lutevani, Magalonenses, Sontiates. Volcæ duplices erant, Arecomici, & Tectosages. Illi, ubi hodiè Episcopatus de Nimes, Mompeliers, Besiers, & Vsetz. Tectosages quondã, ubi nunc præcipuè Carcasso, & Tolosa. Et hi Volcæ utriq; habitarunt ad alterã tantùm Rhodani ripã. Aricomicorum pars fuêre Septumani. Galliæ Narbonẽsis populi, ubi

alles Biſchöffliche Stätte. Dann in dieſem Lande 22. Biſthümer gezählet werde: Davon gleichwol das von Conſerans, oder Coſerans, in dem vorgehenden Theil einkommen; weiln die meiſten ſelbige Statt zu Gaſconien rechnen thun. Und dann hat beſagter Merula auch folgende geringere Stätte / ſo nicht Ertz: oder Biſchöfflich/ ſeyn; als / Beaucaire; Aigues mortes; Piſeaux; Pezenas; S. Gillis; Chaſteau-garry, Luſignen; Montaignac; Millant, Montillac &c. Auß den Flüſſen / ſo in das Mittelländiſche Meer fallen / ſeyn die vornehmſten / die Roſne, Vidourle, Eraut, und Aude. Das Getraide deß Undern Languedoc, (dann es in zween Theil getheilet wird) führet man nach Hiſpanien / und Italien. Zu Galhac, und Rabaſtens; wie auch zu Niſmes, und Beaucaire, wächſt ein fürtrefflicher Wein. So wird der weiſſe zu Limoux, und der Muſcateller zu Frontignan, und andern Orten deß Biſthumbs Montpellier, nach Teutſch: und Engelland/geführt/und/von den Teutſchen/ der Lyoner Wein/ oder Vin de Lyon, genandt: weil man ſolchen von dieſer Statt zu Jhnen bringt. Man zigelt die Weinreben gar hoch; als wie man ſolches auch an etlichen Orten in Gaſcogne, in dem Anjou, in Piedmont, und in Italien, thut. Die gedörrte Weinbeerlein/ſo man paſſerilles nennet/ von Frontignan, und andern Orten/ werden gar weit verführet/und höher/als die Spaniſche; aber geringer/als die Italiäniſche/ und Griechiſche/gehalten. Deß Oels iſt ſo wol in dieſem Lande/als in der Provantz/ein Uberfluß/ſonderlich im Niedern Languedoc, ſonſten aber ſihet man/im gantzen übrigē Franckreich keines; wie neulich ein Frantzoß geſchrieben hat. In den Saltzgruben zu Pecais, Narbonne, Peyriac, und Sejan, wird viel Saltz gemacht/ſo für ſich ſelbſten geſtehet; und kan man allein mit dē Saltz de Pecais, das Untere Languedoc, die benachbarte Länder/und auch frembde/verſehen. Die Landſchafft l'Auraguez hat/in den Monaten Julio, Auguſto, und Septembri, eine groſſe Menge Wachteln/die beſſer ſeyn/als die in Italia. So meldet oberwehnter Frantzoß / daß man die Rephüner/ſo in der Ebne von Thouloſe gefangen werden / biß nach Pariß/ zu deß Königs Tafel/trage. In dem beſagten Untern Languedoc hat es auch herrliche Früchten / als/Melonen/Feigen / Granaten/ ꝛc. und in der Landſchaft des Ceuenes, ſo gar gebürgig / die Caſtanien / in ſehr groſſer Menge; und im Lande Albigeois köſtliche Pflaumlein. So findet man im Languedoc Marbel / oder Marmor / von allerley Farben / da man ſie auch ſchön poliret. Der Sand vieler Waſſer iſt mit Gold / und Silber / vermengt / und findet man deß Golds / paillole genandt / faſt in allen Flüſſen; die ihren Urſprung auß den Bergen deß Landes haben. So ſeyn allda auch mineraliſche Waſſer/und warme Bäder; darunter die zu Baguieux, im Geuaudan, und Balaruc, im Stifft Montpellier, ſonderlich berühmt ſeyn. In obgedachtem Lauraguez wächſt viel Wäid/oder Paſtel, ſo zum Färben gebraucht /und weit verſchickt wird. Der Roſmarin / Lavandel / Spicanardi / und andere wolriechende Kräuter/wachſen in den Bergen/ und auch ſonſten/für ſich ſelbſten/ in groſſer Menge/ und wird der Roſmarin/ an ſtatt deß Holtzes/die Cammern damit zu wärmen/gebraucht. Der Saffran iſt ſonderlich gut / ſo in dem Lande d'Albigeois gepflantzet wird. Die Scharlach-Körner brauchen die Apothecker/und Färber. Im Niedern Languedoc gibt es auch viel Seidenwürm. Der Lufft iſt ins gemein im Lande mild/und gut / aber etwas hitzig; und gibt es allda wunder ſelten einen harten Winter; iſt auch der Lufft in gedachtem Untern Lauguedoc, ſo der Provantz nahend gelegen / ſchön / und heiter / in den allerkälteſten Monaten / und wird die groſſe Hitz im Sommer / durch den Wind Garbin, ſo ſich nach Mittag erhebt/gelindert. So hat es da gute Waſſer in der Menge. Die Spraach aber iſt ſchlecht; wiewol ſie mit der Lateiniſchen beſſer überein kompt; als andere Mund-Arten in Franckreich.

Auff dem Reichstag Anno 1614. zu Pariß gehalten / hat man zum Languedoc nachfolgende Biſthümbe/und Seneſchallias, oder Land-Vogteyen/gezogen/als den Biſchoff zu Beziers, und den Ertzbiſchoff zu Thouloſe. Die Statt/und Seneſchauſſée

von

von Thoulouſe, und Albigeois: Die Seneſchauſſéep von Carcaſçonne, und Beziers. Die Seneſchauſſée von Beaucaire, und Niſmes: Die Seneſchauſſée du Puy, und Bailliage de Vellay: Die Statt/Gouvernement, und Seneſchauſſée von Montpellier: Die Seneſchauſſée von Lauraguais: Und dann die Seneſchauſſée, Land/ und Graffſchafft von Foix. Auß welchem/und vorgehenden/erſcheinet/daß heutigs Tags zu dieſem Lande Languedoc gerechnet werden/die Landſchafften Albigeois, Foix, Giuaudan, Lauraguez, Velay, Vivarez &c. Darzu ich auch nehmen thue die Länder/Quercy, und Rouergue; welche zwar nicht zu Languedoc gehörig; aber unter deſſelben Parlament zu Thoulouſe, oder Toloſa, ſeyn. Sihe den Eingang deß vorgehenden Zehenden Theils dieſes Wercks/von Guienne.

I. So viel die Landſchafft Albigeois anbelangt / darinn die Statt Alby das Haupt iſt/ſo wird daſſelbe durch das Gebürg Giuaudan, von Auvergne, unterſchieden. Es iſt dieſes Land reich an Saffran/ Getrâid/Wein/und anderm. Sihe unten die Beſchreibung der gedachten Statt Alby. Es ſeyn allhie/nach dẽ Nahmen der alten Einwohner dieſes Landes/davon obẽ/die Albigenſer ſonderlich auffkoñen/die man ſonſtẽ die Waldenſer neñet/uñ welche man einer ſonderlichẽ Ketzerey/damit faſt gantz Languedoc eingenoñen geweſen/bezüchtiget hat. Franciſcus Des-Rues ſagt/dz die Albigenſer Ketzer ſich faſt durch gantz Aquitaniã; ſonderlich aber in dẽ Landſchaftẽ von Tholoſe, Foix, Quercy, Albigeois, Agenois, Cominge, und in deren Nachbarſchaft/außgebrâitet haben: biß endlich Graff Simon von Montfort, im Jahr 1210. und folgendẽ Sie verfolgt/erlegt/uñ meiſtentheils außgerottet hat. Sihe unten Toulouſe. Uñ dieweil in dẽ vorgehendẽ Zehenden Theil dieſer Topographiæ Galliæ, in Beſchreibung der Statt Muret, einer ihrer Niderlag gedacht/uñ dabey vermeldet wordẽ/dz in dieſem Theil/vom Languedoc, wieder von den Waldenſern/uñ Albigenſern/werde zu reden ſeyn: Alß wil ich auß dẽ hochberühmtẽ Thuano, wie deſſen Hiſtorien/auß dem Latein von Einẽ/der ſich zwar nicht nennet/ins Teutſche überſetzt/uñ deß Jahrs 1621. zu Franckfurt in fol. in Verlag Peter Kopffen/gedruckt wordẽ/folgendes hieher ſetzen: Die Gelehrten/ſo den Lateiniſchen Text/und gute Land Carten von Languedoc, und der Provantz haben/können ſich in denſelben erſehen/ob die Verdolmetſchung allenthalbẽ/was die Frantzöſiſche Nahmẽ anbelangt/zutreffe? Es ſagt aber gemelter Thuanus, und erwehnter ſein Dolmetſcher/lib. 6. f. 170. ſeqq. unter anderm alſo: Im Jahr 1170 lebte ein reicher Burger zu Leon/Peter Waldt/vom ſelbigen habẽ die Waldenſer den Nahmen: und/wie Vitus Perpinianus, Biſchoff zu Lodeven/und Gerichtsvogt über die Waldẽſer ſchreibet/verließ dſelbe Hauß uñ Güter/uñ ergab ſich gar auf die H. Schrift/

bare Baum / welchen der HErr Christus verflucht hatte / und gebotten / man solte ihn außrotten: Solte demnach niemand dem Bapst/und Bischoffen/welche seinen Irthumben beypflichten/gehorsamen. Das Klosterleben wäre der Kirchen Unflat / und die Hölle: ihre Gelübde wären nichtig/und zu nichts nütze / als daß Sie zu schändlicher Knaben-Liebe/und Sodomey/dieneten: Die Priester-Orden wären deß grossen Thieres/dessen in der Offenbahrung Johannis gedacht würde / Kennzeichen: das Fegfeuer / die Meß/ Kirchweyhe / Anruffung der Heiligen/ und Seelmesse der Verstorbenen/wäre deß Satans Gedicht. Diesen vornehmsten / und gewissen Haupt-Puncten wurden noch etliche andere mehr/als vom Ehestande/Aufferstehung/der Seelen Zustand nach dem Tod/ und von den Speisen/beygedichtet. Derowegen verließ ihr Vorgänger / Petrus Waldus / sein Vatterland / und kam ins Niederland / bekam in der Picardey viel Anhänger/ darnach zog er durch Teutschlande / und hielte sich lange Zeit in den See-Stätten auff/ und thät sich zuletzt in Böhmen nieder: Da denn noch auff den heutigen Tag die Jenigen / so solcher Lehr anhangen / die Picarder/ der Ursachen halben / genennet werden. Es hatte auch dieser Waldus einen Gesellen / mit Nahmen Arnold / der zog durch einen andern Weg in Septimaniam, und hielt sich zu Albia auff / daher kommen / die Albigeser / welche/ in kurtzer Zeit / gen Tolosa/Rutenos/Cahors/und Aginnam/kommen seyn. Diesem Arnoldo folgeten Speronus / und Josephus/ nach/ von denselbigen haben die Arnoldisten / Speronisten / und Jusepiner / unter Bapst Gregorio IX. ihre Nahmen bekommen. Sonsten heissen Sie auch / mit einem andern Nahmen Gazari/ wie heut zu Tage alle Ketzer in Teutsch: und Mitternächtischen Ländern/ genennet werden. Und wie Etliche meynen / haben Sie ihren Nahmen vom Keyser Leone III. so Gazarus geheissen/welcher/von den Römischen Bäpsten/ deß allergrössesten Kirchenraubs/ und Ketzerey / ist beschuldiget worden: Wiewol Sie auch/in andern Büchern/Cathari/ das ist/die Reinen genennet werden. Mit diesem Nahmen kommen die Jenigen überein/so heut zu Tage in Engelland die Puritaner / oder reine Lehrer/sich nennen. Dieselbigen werden abermals die Leoniner/von dem Leone genennet/welcher nichts destoweniger/vom Zonara selbst / der Ihn sonsten vor einen bösen Ketzer schilt / eines gerechten / und weisen Fürsten Lob/bekommen hat. Derselbige Leo hatte / auff deß Mönchs Theodori/Rath/ alle Bildnüssen auß den Kirchen geworffen / als welche das unwissende Volck betrögen/ und die Gottlosigkeit erhielten/und Gott zu Zorn reitzeten / und/ der Ursachen halben/ist er auch Iconomachus, das ist/ ein Bild stürmer/ genennet worden.

Also haben Sie / von ihren ersten Urhebern / oder guten Beförderern / ihre Zunahmen bekommen. Vom Ort aber/heissen Sie die Pauperes de Lugduno, das ist/die Armen von Lyon, die Albigeser / und nach den vielen Ländern/ und/umb ungleicher Ursachen willen / Passagener, Patarener, Lollarder, Turelupiner, und endlich Gynici. Sie haben zwar alle ungleiche Köpfe; aber sonsten sind sie mit den Schwäntzen zusammen gekuppelt / wie Bapst Gregorius IX. sagte/ und weil Sie sich wider der Bäbste grosse Güter/Pracht/und lasterhaftig Leben / legten/und Ihnen das Volck leichtlich abwendeten/hat Bapst Innocentius III. zum ersten deß Dominici Schwerdt/ wider sie gebraucht: denn Er schickte zu dē Albigensern/zwölff Aebte/Cistercienser Ordens/nachmals auch den Bischof von Orenfurt/Didacum. Dieser nahm den Dominicum, daher nachmals der Dominicaner/ oder Prediger-Orden/entstanden ist/ mit sich. Als Ihn aber bedauchte/er würde mit dieser Weise nit viel bey Ihnē außrichtē/legte er Dominici schwerd hin/und nam dz eyserne zur Hand/und setzte Hertzog Leopoldum VI. von Oesterreich in Teutschland/ und in Franckreich Simonē von Montfort/zu welchē sich lon sten noch viele andere Herren funden/zu Obersten über diesen Krieg. Das Kriegsvolck ward erstlich gen Biserre geführet / da wurden die Burger ohne Ansehen umbgebracht / wiewol die Schuldigen/von den Bäpstischen Legaten/mit schwartzē Kohlen gezeichnet waren: Und da Sie die Statt Carcasson einbekamen/ liessen Sie die Einwohner mit ihren Kleidern

abziehen/

abziehen / ihre übrigen Güter aber behielten Sie zur Beute. In Minervæburgk wurden 150. lebendig gebrennet / weil Sie ihren Irthumb nicht wolten fallen lassen. Ab diesem Exempel erschracken die Albigenser / und baten vor Gewalt / und da Sie Gnade erlangten / ergaben Sie sich. Alß aber die Anfänger ihres Abfalls / halßstarriglich auff ihrer Meynung bestunden / musten Sie mit den Köpfen bezahlen. Sie handelten auch zu Vauro grausam / dann Sie liessen der Statt Hauptmann an eine Wied auffhencken / und die andern vom Adel alle köpfen : auch enthielten sich die Bäpstische Legaten der Weiber nicht / sondern stürtzten deß Hauptmanns Weib zu Vauro, Girardam, in einen Brunnen / und warffen denselbigen mit Steinen zu / und sagten / Sie wäre von ihrem Bruder / oder Sohn / schwanger worden. Nicht über lang hernach stürmeten / und eroberten Sie mit Gewalt Cureo, Rapislagio, Galliaco, Sanct Marcello, Sanct Anthonio, Causaco, und die Statt Mulle, und erwürgten viel Leuthe daselbst. Und da das Schloß Penne in derer von Aginno Gebieth lange Zeit belagert ward / und sich endlich auff Gnade / und Ungnade / ergab / wurden 70. Kriegsknechte / so darauff lagen / an die Galgen gehenckt / die andern aber / so auff ihrem Irthumb bestunden / mit Feuer verbrennet. Der Statt Pariß ward auch nicht verschonet. Denn es wurden 14. Personen / mehrertheils Priester / dieses Irthumbs überwiesen / und verbrennet. Wann die Lebens-Straffe vor die höchste gehalten wird / so giengs Ihnen / in Engelland / gnädiger / aber Sie hattens grössere Schande. Denn welche dieser Ketzerey schuldig gefunden wurden / denen brennete man / mit einem glüenden Eisen / Zeichen auff die Schultern / oder an die Stirnen. Nach diesem / ließ der Krieg eine Zeitlang nach. Als aber der Bapst merckte / daß der Graff Raimundus von Tolosa / den Albigensern geneigt war / grieff er wieder zur Wehr / und auff der Bischöffe von Tolosa / Agatha / Lodeva / und Covena, Angeben / führet der Simo ein Kriegsvolck wider den Graffen von Tolosa / und ob er sich wol auff König Peters von Arragonien / und der beyder Graffen von Fuxa / und Sanct Egidio / welche sich zu Ihm gesselleten / Macht / und Hülffe / verließ / ward Er doch bey Mirello, ober dem Wasser Garona, erlegt / und blieben von ihrem Volck 17000. Mann todt : Simo aber verlohr kaum 5. Nach dieser Niederlage ward Raimundus gezwungen / daß Er dem Bapst einen Fußfall thun / und seinen Irthumb offentlich verschwören muste. Und nicht lange hernach / grieff König Ludwig VIII. die von Avinion, mit Kriege an / weil Sie die Albigenser auffnahmen / und da Er die Statt gewann / schläffete Er sie zu Boden / brach über 300. Bürger-Häuser ab / und wolte auch die Albigenser angegriffen haben / wann er nicht in eine plötzliche Kranckheit gefallen / und darauff bald gestorben wäre. Da Sie hin und her verstreuet waren / und allenthalben an-

dampten Güter/ Weiber/ Kinder/ und alle Haußgenossen dem König zu erkennet. Und weil die Statt Merindola/ biß daher/ dieser Ketzerischen Leuthe Grube/ und Auffenthalt gewesen/ ward geurtheilet/ daß man alle Häuser in Grund abbrechen/ alle Löcher/ Hölen/ und Gewölbe/ unter der Erden/ darinnen Sie verborgen lägen/ einreissen/ und verstopffen/ den Wald abhauen/ und alle Bäume in den Gärten außrotten solte: Ihre Güter aber zu Merindola solten keinen/ so dessen Stamms/ oder Nahmens/ eingethan werden. Diesen harten Sententz solten die ordentlichen Richter von Ays/ Torneſe/ Sanct Marimian/ und Apſe/ vollnstrecken. Nun meyneten etliche/ man solte ein Zeitlang gemach thun/ und warten/ biß nach den Statuten, und Gewonheiten deß Königreichs/ ein so strenges Urtheil/ so wider die Abwesenden/ und Ungehorsamen/ gefället wäre/ mit der Zeit/ Gerichtlichen vorgenommen würde: Dargegen wolten die Andern haben/ man solte nicht allein/ wegen der Mißhandlunge/ sondern auch der grossen Gefahr halben/ mit dem Urtheil eylen/ welche Sie gewißlich zu hoffen hätten/ da Sie lange verziehen würden. Fürnemblich aber hielten die Bischöffe von Ays, und Arelat/ beym Caſſanæo an/ und vermahneten Ihn/ man solte die Ungehorsamen/ mit gewehrter Hand/ angreiffen/ und zu diesem Krieg verhiessen sie nicht allein vor sich/ sondern auch von aller Geistlichen wegen/ eine stattliche Summa Geldts. Und als Sie zu beyden Seiten hefftig mit einander stritten/ ward die Sache/ durch eine lächerliche/ aber sehr fügliche Gelegenheit/ verzogen. Es war zu Ays ein frommer/ und gelehrter Adelicher Mann von Arelat/ mit Nahmen N. Alenius/ und deß Caſſanæi bester Freund; der war mit diesem strengen Urtheil übel zu frieden/ und begehrte hefftig/ man solte mit demselbigen innen halten/ darumb ward er zu einem geheimen Gespräch vor Ihn gelassen/ der redete den Præsidenten mit diesen Worten an: Ihr wisset wol/ was vor Rede über dem Urtheil/ so wider die von Merindola neulich ergangen/ allenthalben gefallen seyn/ und gebüret mir gar nicht/ begehr es auch nicht/ meine Meynung hierüber zu sagen: Denn ich weiß gar wol/ wie viel einem wolbestellten gemeinen Nutzen daran gelegen sey/ daß die Urtheile in ihrer vollen Macht bleiben/ und in keinen Zweifel leichtfertiger Weise gezogen werden. Wenn ich aber der Sachen Wichtigkeit bedencke/ so ist das die Frage/ ob man mit dem Urtheil zurück halten/ und seine Strengheit durch einen Verzug gelindert werden solle? Und weil hierinnen mancherley/ und hohe ansehnliche wichtige Ursachen können beygebracht werden/ so hab ich mir vorgenommen/ nach unser alten Freundschafft/ und guten Vertrauen/ mit Euch freundlich/ und mit euren selbst eygenen Gründen/ zu discurriren. Wisset Ihr auch noch/ sagte er/ was Ihr/ vor Jahren/ als Ihr noch zu Autun in Burgundien/ unten an sasset/ in Sachen von den Mäusen/ gehalten habt? Denn das habt Ihr in offenen außgegangenen Büchern beschrieben/ und ich weiß/ daß Ihr euer Auffrichtigkeit/ und Bescheidenheit nach/ noch gerne an diese Zeiten gedencken werdet. Denn also schreibet Ihr: Alß/ in der Provintz Burgundien/ ein grosser Hauffen Mäuse/ die Früchten alle abfraß/ und grossen Schadē thät/ hätten die Landsassen keine bessere Artzney/ zu diesem neuen Ubel finden können/ als wenn der Bischoff/ oder sein Verweser/ die Mäuse in Bann thäte: und/ auff gepflogene Berathschlagung/ hätte der Bischoffliche Vicarius erkennet/ man solte die Mäuse dreymal vor Gericht laden/ und als das geschehen ware/ hätte doch kein Urtheil ergehen können/ es wäre denn zuvor den Mäusen ein Vorsprecher zugeordnet worden/ welcher den Abwesenden dz Wort thäte: Derowegen hättet Ihr euch zum defenſorn der Mäusen gebrauchen lassen/ und/ in ihrer Sachen/ welche Ihr über euch genommen/ die Richter mit vielen Gründen beredet/ wie die Mäuse nicht rechtmässig/ oder ordentlicher Weise/ wären vor Gericht citiret worden/ und derwegen erhalten/ dz alle Pfarherren/ in ihren Kirchen/ Ihnen auffs neu wiederumb eine Tag ansetzten/ dieweil es allen Mäusen vor diesem Gericht/ umb ihre Wolfahrt zuthun wäre: Und da Sie denselbigen Tag außgebracht/ hättet Ihr abermals bewiesen/ es wäre mit dem Urtheil zu sehr geeylet/ daß die Mäuse nicht alle hätten erscheinen können/ als welchen die Katzen/ in

allen

allen Flecken / und Dörffern / nach dem Leben trachteten : Auch ferner viel / zu ihrer defension , auß Gottes Wort / vorgebracht / und bey ihren Richtern endlich erhalten / daß Sie den Gerichts-Tag weiter zurück legen wolten / und hättet mit dieser That ein grosses Lob / in Verständnuß deß Rechten / bey Jederman erlangt. Nun will ich euch auff euer Buch / und vorgebrachte Gründe im selbigen / gewiesen haben. Dann was ist mehr bey dem Menschen unerhört / als daß Ihr / da Ihr in der Mäuse Sachen / den Gerichtlichen Processs , und die Ordnungen / gehalten / dieselbige umbzukehren gedencket / da es umb der Menschen Wolfarth / Haab / und Gut / ja Leib / und Leben zu thun ist ? Derwegen sehet euch wol für / daß man nicht von euch sage / es gehe euch wie den faulen / und unvorsichtigen Fechtmeistern / welche / wenn Sie / mit den unerfahrnen Lehr-Jungen / mit Stecken fechten / ihre Kunst brauchen / und offtermals gewinnen ; wenn Sie aber mit geraufften Wehren mit ihrem Feinde einen Gang thun / werden Sie so grimmig / und zornig / daß Sie offtermahls ihrer Kunst vergessen / und gemeinlich darüber erstochen werden. Welches ihr auch in dem schimpflichen Gericht in acht genommen / als ihr noch ein junger / und bey nahe einßler Mann waret / und woltet nun / in eurem hohen ansehnlichen mannlichen Alter / da ihr so zu grossen Ehren erhaben worden / diese Ordnunge nicht halten ? Achtet ihr so vieler armen Leute Leben so geringe / daß sie von euch / als einem Richter / übeler sollen gehalten werden / als vor Jahren / die Mäuse / deren ihr euch so häfftig annahmet ? Ich rede nicht von ihrer Unschuld ; sondern ihr wisset selbst / wie viel Sachen ihnen schmähliger Weise zugemessen werden / die sonsten Gott den HErren fleissig ehren / und ihren Fürsten / und Obrigkeiten / Schatzunge / Zinß / und Gehorsamb / zu leisten / sich an keinem Ort wegern. Derhalben will ich euch / umb unser Freundschafft / und Verwandnus halben / abermals gebetten haben / ihr wollet doch diese Ursachen reifflich bedencken / und mit den armen Leuten nicht also schnell zum Tod eylen. Mit dieser Rede erhielt er beym Castanæo so viel / daß die Sache einen Auffschub nahm / und das grosse geworbene Kriegsvolck wieder beurlaubet ward / biß der König selbs hierüber Urtheil spreche / welcher / alß er das außgesprochene Urtheil des Parlaments / von Wilhelmen von Bellay / Herren zu Langay / dazumal Statthalter zu Turin / erfuhr / befahl Er demselben / daß Er zuvor alle Sachen fleissig wolte erkündigen / und ihm hernach vermelden. Nach fleissiger Nachforschung / befand er die Sachen also / es wären die Waldenser solche Leute / welche vor 300. Jahren einen ungeschlachten / und unfruchtbaren Boden / von den Herren / umb Zinse entnommen / und mit harter / und saurer Arbeit / fruchtbar / und

gend einem Bischoff / einige Ehr / sondern wehleten etliche auß ihrem Mittel / die hielten Sie vor ihre Lehrer / und oberste Bischoffe.

Da dieses dem König Francisco vorgebracht ward / schickte Er am 5. Tag deß Hornungs / im folgenden Jahr / dem Rath zu Ays, ein Königlich Schreiben / darinnen erließ Er Ihnen ihre Mißhandlungen / und gab Ihnen drey Monat Zeit / darinnen sie solten ihre Irthumb offentlich widerruffen. Und damit man wissen möchte / welche die Jenigen wären / so dieser Gutthat geniessen wolten / so solte der Rath eine Anordnung thun / daß etliche gewisse Personen auß den Stätten / und Dörffern / von der andern aller wegen / gen Ays kommen / und ihren Irthumb offentlich widerruffen solten. Würden Sie auff ihrer Meynunge beharren / solte der Rath / auf den Nothfall / umb Hülffe angeruffen / und Sie / durch die Kriegsleuthe / gestrafft werden.

Als diß Königliche Mandat vor dem Parlament verlesen ward / kamen / von derer zu Merindola wegen / Franciscus Cajus, und Wilhelmus Armantus / gen Ays, übergaben dem Rath eine Supplication, und bathen / Sie wolten die Sache abermals fleissig erkundigen / etliche Theologen zu sich nehmen / und sich mit denselbigen hierüber befragen. Denn es wäre je unbillich / daß Sie sich vor Ketzer bekennen / oder unerhörter Sachē verdampt werden solten / Sie wären dann zuvor überwiesen. Castaneus hatte seines guten Freunds Erinnerungen tieff zu Hertzen gezogen / darumb nahm Er die Legaten / und die Königlichen Richter besonders / und erinnerte Sie abermal / ihren Irthumb zu erkennen / und mit ihrer zu grossen Hartnäckigkeit die Richter zu strengerem Urtheil nicht zu verursachen. Als Sie aber nichts destoweniger beym Castaneo fleissig bathen / Er wolte ihre Irthumben anzeigen / erhielte Er zuletzt bey den Halßstarrigen / daß Sie die Haupt-Puncten ihrer Lehr / dem Rath / übergeben solten / welcher dieselben dem Könige zu Handen stellete. Die von Cabrier / in der Graffschaft Venascino, wurden / zum selben mahl / mit Krieg / von denen zu Avinion / angegriffen / dieselbigen beschrieben auch ihre Confession, welche fast mit Lutheri Lehr übereinkam / und schickten sie nicht allein König Francisco, welcher Sie dem Castellano zu examiniren gab / sondern auch dem Cardinal Jacobo Sadoleto, Bischoffen zu Carpentras, der nahm (wie er denn ein gottsfürchtiger / und gütiger Mann war) die armen dürftigen Leuthe / freundlich auf / und erklärte aufrichtiger Weise / was über die im Buch verfasste Hauptpuncten weiter von ihnē außgesprengt war / daß es zu Neyd / und Haß / auf sie erdichtet / und eytel Lügen wären. Dann das wuste Er gewiß / und hatte hierüber fleissige Nachfrage / gehalten: sonsten bedäuchte Ihn / wie in ihrer übergebenen Glaubens-Bekäntnüß / viele Sachen wären / welche zum theil besser geändert / zum theil auch / was sonderlich wider den Bapst / und die Bischöffe / hart geredt wäre / mit glimpflichern Worten gelindert werden köndten: Nichts destoweniger gönnete Er Ihnen alles Guts / und wäre gar nicht sein Will / daß etwas feindlichs wider Sie solte vorgenommen werden: Er wolte alsbald gen Cabrier in seine Behausunge kommen / und sich daselbst in ihrer Gegenwart / der Sachen besser erkundigen. Hierauff erboth Er sich seines guten / und geneigten Willens gegen Sie / hielt hiemit derer von Avenion Leutenampt / welcher mit einem Hauffen Kriegsvolck daher kam / auff / und hieß Ihn wieder zurück ziehen.

Auff deren zu Merindola übergebene Confession, zog / auf deß Raths Befelch / Johannes Durantius, und der Bischoff zu Caulion, beneben etlichen Lehrern / gen Merindola / daß Sie die armen Leuthe ihres Irthumbs überwiesen / und denen / so sich weisen liessen / ihre Mißhandlunge verzeihen / und welche halßstarrig bleiben würden / dieselbe dem Rath (Parlament zu Aix) anzeigten. Wiewol dieselben nun sich hefftig widersetzten / wurden Sie doch / bey Castanæi Lebzeiten / nicht mit Gewalt angegriffen / weil der König der gantzen Sachen Erkäntnüß über sich genommen hatte. Als aber derselbige plötzlichs Todts starb / und Johannes Minier / ein ernsthafter Mann / und der denen von Cabrier / wegen etlicher Injurien / so ihm

an sei-

an seinen ligenden Gütern daselbst zugefügt waren/sehr auffsätzig war / an seine statt verordnet ward/gieng der Haß wider die Waldenser auffs neue an. Denn als Er in Ludovici Ærnarii, Graffen von Grinian/ so auff den Reichs-Tag/ gen Wormbs/vom König/ verschickt war/Statthalters in Provintz/Abwesen/ das Regiment verwaltete/schrieb Er an König Franciscum, die Waldenser hätten auff die 16. tausend Mann beysammen/und wolten Massilien einnehmen/und neue Händel in der Provintz anrichten. Darzu schicket Er auch Philippum Catin, deß Parlaments Diener / an den König / der solte vons Königlichen Richters wegen / bitten / daß das ergangene Urtheil / wider die Ungehorsamen/ möchte volnstrecket werden. Der König ward / auff deß Cardinals von Tornon, dessen von Grinian nahen Verwandten / und dieser Leute ärgsten Feinde / Anhetzen / erzörnet/ und ließ im Jenner/deß 1545. Jahrs/ ein Schreiben an das Parlament abgehen/und erlaubte Jhnen die von Merindola / und die andern Waldenser/ gebürlich hierumb anzusehen. Und als die Reichs-Stände / auß Regenspurg/ an Sie schrieben/ und die Evangelischen Eydgenossen/vor Sie bathen/daß Jhnen nicht allein die Straffe/sondern auch der Vorschlag / ihren Jrthumb zu erkennen / nachgelassen möchte werden / weil durch diese Gnade ihr Standhafftigkeit / und Gewissen / gebrochen wurden/ sagte Er mit Bestand Nein darzu : und da Er hernach gebetten ward / daß Er denen flüchtigen Leuten barmhertzig und gnädig wäre/ gab Er halßstarriglich zur Antwort : Sie solten sich nicht mehr bekümmern / was Er zu Hause thäte / oder wie Er die Schuldigen straffete / als Er sich auch ihrer Sachen halben (nicht) bemühete. Da nun der Minier solches Schreiben bekam/hielt Er eine Zeitlang zurück/ und wartete auff eine gute Gelegenheit. Denn es ward unterdessen / deß Engelländischen Kriegs halben / allenthalben Volck angenommen / so wolte Er auch diese heimliche Sache nicht lassen ruchtbar werden/damit er Sie desto besser/ungewarneter Sachen/dämpfen möchte.

Da Er nun alle Sachen verfertigt/und zu Ays, Arelat /und Massilien/und andern volckreichen Stätten / Männiglichen/ und wer zur Wehre tüchtig / bey hoher Straffe/ in Rüstunge gebotten hätte / auch sechs Fähnlein Knechten/beneben einem Flügel Reutern/welche Polonius führete / auß der Provintz / und vielem Kriegsvolck zu Avenion, sich versamblet / wurden deß Königs Brieffe/ so biß daher untergedruckt waren gewesen/ var dem Rath offentlich verlesen. Hierauff beschloß der Rath/ am 12. Tag deß Aprilen/ daß das Urtheil / an denen von Merindola solte vollnzogen werden. Die Sache ward Francisco Fundanio, dem Obristen Richter / Honorato Tributio, und Bernardo Badetio, beyden Rathsherren/beneben N. Guerino, Königlichen Advocaten/ dem vornehmsten Anreger zu diesem Kriege/befohlen. Der Oppeda kam/deß andern Tags/mit einem

nen niemand mit einigerley behülfflich seyn solte; sondern man solte / ohne einigen Unterscheid/Manns- und Weibspersonen/alle todt schlagen/wo man Sie nur erwischete. Nun waren Sie an ihren bestimbten Ort / in dieser sehr gefährlichen Reyse/kommen/und konten die schwangern Weiber ihre Kinder kaum ertragen; so hatten sich auch viel/so Hauß/ und Hoff/verlassen/ ihr Leben zu retten/mit Hauffen dahin versamblet. Da kam Jhnen/ in der Nacht/die Bottschafft / wie Minier all sein Volck zusammen führete. Derwegen wurden Sie eylend zu rath/ liessen ihre Weiber/und den andern unwehrhafften Hauffen/ als welcher der Feind schonen würde / dahinden bleiben / und begaben sich auff den Weg. Da höretе man / wie sich unter den Weibern / ein Geschrey erhub / wie die Berge / und Wälde einen Widerschall gaben/und alles voll Jammers / und Elends/ war. Als Sie nun die gantze Nacht gezogen /und über den Leber-Berg kommen waren / sahen Sie viel Flecken/ und Höffe/allenthalben brennen/und zogen nach der Statt Müsse. Da theilete der Oppeda das Kriegsvolck in zween Hauffen/ und ließ den einen Hauffen den Flüchtigen Leuten nachjagen; mit dem andern Hauffen aber ruckte Er auff Merindola zu. Es lieff aber ein Kriegsmann/auß Mitleiden/vorher/und warff zu oberst/ von einem Felsen/ am Orte/da Er meynete/daß sich die Flüchtigen gelagert hätten/zween Stein hinab/und rieff Jhnen über eine Weile kläglich zu/ sie solten eylend mit der Flucht ihr Leben retten. Und alsbald kamen etliche von Müsse, und hiessen die Hütter/mit den Weibern/und ihren Kirchendienern/ davon fliehen/und zeigten Jhnen einen ungebahnten Weg/in den Dornhecken. Bald hernach kam deß Oppedæ Krigsvolck / lieff mit grossem Grimm/ und Zorn/mit gezuckten Wehren/auff sie zu/und wolte sie alle todt haben; Sie hätten auch die Weiber schändlich ermordet (deren denn auff die 500. waren) wenn nicht ein Hauptmann Jhnen/bey Leibsstraffe solches verbotten. Derwegen nahmen sie die Beute mit sich/ und trieben das Vieh hinweg. Der Oppeda zog in die ledige/und wüste Statt Merindola/ und als Er nur einen einigen jungen Knaben/mit Nahmen Mauritium Candidum, drinnen fand/ließ Er seinen Grimm / den Er an dem gantzen Hauffen nicht üben kundte / am selbigen sehen/Jhn an einen Oelbaum binden / und mit Büchsen erschiessen / und als ers verheeret/und angezündet hatte/zog Er gegen der Statt Cabrier. Die Burger / deren kaum 60. beneben 30. Weibern/in der Statt blieben waren/schlossen die Statt-Thor zu. Er ließ aber alsbald das Geschütze darvor bringen/und überredten Sie/durch den Hauptmann/und Herrn deß Orts Polin/Sie solten sich Jhm ergeben/ und verhieß ihnen ferner nichts zu thun. Als aber das Kriegsvolck hinein gelassen ward / wurden sie alle gefangen/und die Jenigen/ welche in deß Schlosses Keller verborgen lagen / oder in die Kirche geflohen waren/wurden mit Gewalt herauß genommen/hinauß auffs Feld geführt / und onverschonet/weder Mannlichs / noch Weiblichs Geschlechts / auch wider alle gethane Zusage/jämmerlich erwürgt. Man sagt / der Erschlagenen ausser: und innerhalb der Statt/wären auff die 800. Personen gewesen. Auff dessen Oppeda Befehl / wurden die Weiber in eine Scheur/so voll Heu/und Stroh war/verschlossen/darnach die Scheur angezündet: und als Sie von einem hohen Fenster sich herab zu stürtzen unterstunden/ wurden Sie mit Stangen / und Spiessen / wieder hinter sich getrieben; und musten also alle im Rauch ersticken / und im Feuer verbrennen. Darnach ruckten Sie vor die Statt Coste. Der Herr in der Statt hatte den Burgern Fristung ihres Lebens verheissen/ wann Sie ihre Wehr ins Schloß tragen / und an vier Orten die Stattmauren einwerffen würden. Auff solches Bereden/kamen Sie seinem Befelch nach. Da aber der Oppeda daher kam/zündet Er ihre Vorstätte an / und gewann die Statt / und alles / was in der Statt gefunden ward/ muste sterben. Die Weiber / so in den Garten am Schloß geflohen waren / dem ersten Grimm der Kriegsleute zu entgehen / wurden von den grimmigen Leuten geschändet/ und / nach ihren vollbrachten Bubenstücken / so unmenschlich von Jhnen gehalten / daß viel schwangere Weiber/und Jungfrauen/ entweder auß Hertzenleyd/oder von Hunger / und grausamer Marter/ sturben. Die Jenigen / so sich zu

Müsse

Müsse versteckt hatten / wurden endlich offenbahr/und musten / gleich wie die Andern/ sterben/die Übrigen lieffen hin und her in den Wälden / und auff den wüsten Bergen: und hielten ihr Leben kümmerlich auff: Darzu waren Sie umb Weib / und Kinder kommen: Von denselbigen begaben sich etliche gen Genff / die andern aber zogen zu den Schweitzern. Es wurden überall 22. Dörffer gezählet / welche der Oppeda also jämmerlich verwüstet hat. Auff seinen Rath / wurden abermals etliche Richter angeordnet/die solten auff die Ketzer fleissige Inquisition legen / derselben wurden etliche auff die Galleen geschmiedet/etliche umb ein grosses Geld gestrafft/ etliche auch loß gelassen: und darunter waren dessen von Cental Untersassen/ die verschwuren offentlich ihren Irthumb.

Nach diesen Händeln allen/ truckte den Oppeda/ und seine verordnete Richter/ihr Gewissen/ und trugen billiche Vorsorge/ es würde dieser Jammer/dermal eins/über ihren eygenen Hälsen außgehen. Drumb schickten Sie den Obristen Richter Fundanium, an den König / der solte die Jenigen / so theils unmenschlicher Weise erwürget/ theils auch hart beschweret waren / mit harten Aufflagen beschuldigen / und vorbringen/ wie / nach ihrer Verwirckunge / man gar gelinde mit Ihnen gefahren hätte. Er brachte am 15. Tag deß Augstmonats / auff dessen von Turnon, wie man darvor hielt/Anregen/ ein offenes Mandat auß/ darinnen stund / wie die schuldigen Leuthe billich wären gestrafft worden: Welches doch den König hernach reuete. Und es haben Etliche geschrieben/ daß Er/unter den letzten Mandaten/ so Er seinem Sohn/König Heinrichen/auff seinem Tod-Bette/gegeben/ Ihm auch noch dieses befohlen hätte/ daß Er solte über deß Parlaments von Ays, in der Provintz/Injurien, so Sie in dieser Sache geübt hätten/Gerichtlich handeln lassen. Ehe Er aber starb / hatte Er Joannem Romanum, einen Mönch/ greiffen/und dem Rath zu Ays befehlen lassen/Sie solten Ihn straffen. Denn als die Ketzer peinlich gefragt wurden/hatte er eine neue Art der Tortur/und Marter/erfunden. Er befahl / man solte denen / so auff der Folter waren / Stiefel von siedheissem Unschlit anziehen/welches Er dann mit Lachen/und Freuden/ansahe: Darnach ließ er Ihnen Sporen anheften/ und fragte Sie / ob Sie sich nun zum Wegzug gerüstet hätten. Er ward aber deß Raths Urtheil gewar / und flohe gen Avenion,da meynete er/ er wolte vor den Leuten sicher seyn / aber er kondte Gottes Raach nicht entlauffen. Denn es ward all sein Gut/ von seinen Freunden genommen / und gerieth darüber in so grosses Armuth / daß sein Leib voller Schwären ward / und er Ihm offtermals den Tod wünschete / welches er doch nicht ehe konte theilhafftig werden/ er hätte dann zuvor grausame Schmertzen außgestanden. Als nun nach deß Königs Francisci Tod/der Cardinal von Turnon, und der Herr von Grimjan/so lange Zeit beym Könige / in grossen Gnaden gestanden hatten / hen deß

dern auch das Erkäntnuß der Appellation, dem obristen Parlaments-Orden zu Paris. Da ward über dieselbige in die 50. Tage lang offentlich / und hefftig gestritten. Jacobus Aumerus war auff derer von Merindola Seiten; so hätte der Rath zu Ays Petrum Robertum, und Dionysius Riantius war deß Königlichen Erkenners Advocat. Da so vieler grausamen Thaten/welcher die Beklagten bezüchtiget wurden/ gedacht ward/ und die Zuhörer eine gute Hoffnung schöpfeten / wurden Sie doch alle in ihrer Hoffnung betrogen/und muste der von Guerin allein/weil Er keine Gunst zu Hoff hatte / vor die Andern alle den Kopf lassen. Oppeda ward auff dessen von Grinian/ und dessen von Guise Vorbitt/auß der Gefahr gerissen/und kam / mit seinen Gesellen/ wieder zu seinen vorigen Ehren. Aber bald hernach fühlete Er grosse und viel Schmertzen an seinem Eingeweid/ und starb also greulich / und weil Jhn die Richter / wegen seiner unmenschlichen That/ nicht gestrafft hatten / muste Er deßwegen von Gott / wie Er wol verdient hatte/ wiewol langsam / aber doch desto härter/heimgesucht werden. Biß hieher deß Parisischen Parlaments Præsident Thuanus/und sein Dolmetscher/ den / deß Buchs/im Eingang oben gedachter Verleger / auff dem Titul /eine hochgelehrte/ auch zu Wasser/ und Land wolerfahrne Person/nennen lassen. Es gehören zwar die Stätte Aix, Merindola, und Andere/die oben ernandt worden/weder zur Landschafft Albigeois, noch Languedoc, sondern zur Provantz/und der Grafschaft Venisly,oder Avignon; von welchen/im nächstfolgenden Theil dieses Werck's zu reden seyn wird: Weilen aber Thuanus alles zusammen gesetzt/ was Er von den Waldensern/und Albigensern/in dem angezogenen 6. Buch zu schreiben begehrt hat: deßwegen hab ich es auch beysammen lassen wollen. Wer ein mehrers/ so wol von den Waldensern / und Albigensern / ins gemein; als auch von den letztern Geschichtē zu Merindola,und benachbarten Orten vorgangen/zu wissen begehrt/ der lese Nicolaum Camuzatium, in historia Albigensium, & sacri belli in eos Anno 1209. susceptι, Duce & Principe Symone à Monteforti, dein Tholosano Comite: Sommaire de l'histoire de la guerre,faicte contre les Heretiques Albigeois,par Jean de Tillet: Histoire des Schismes, & heresies des Albigeois, par Jean Guy: Sleidanum lib.16.p.m.428.seqq. Jan de Serre part.4.Invent.general.hist.Franc.p.m.10. seqq.D.Johan.Gerard.tom.5.locor.Theolog.p.940.seqq. Calvis.in op. Chronol. ad ann.1160.

Was die Jenigen anbelangt/ so in den Thälern deß Piedmont, Perosa, Lseurna, Angronia,&c.unter deß Herrn Hertzogen von Savoia, Gebieth/ wohnen/und wie Simlerus,in Commentario de Alpibus meldet / ins gemein Christen genandt werden: aber auch/wie theils wollen/ von den alten Waldensern herkommen sollen; so ist von denselben/ auch denen/so in den andern Thälern herumb/dem König in Franckreich gehörig/vor diesem sich befunden/und vielleicht noch; Item ihrer Glaubens Bekäntnuß/Keuschheit/außgestandenen Marter / und Verfolgungen/im Jahr 1560. und 61. obernandter Thuanus lib. 27. gar weitläuffig zu lesen. Würde zu lang seyn/solches allhie einzubringen. Wil daher allein den Vertrag/so nach dem geführten Krieg mit Jhnen/ der Hertzog Emanuel Philibertus von Savoia/so Anno 1580. gestorben/deß besagten Jahrs 1561. aufgerichtet hat/setzen/der in dem Teutschen Thuanischen obangedeuten Exemplar / fol. 733. dieses Jnhalts ist: daß nemblich aller vorigen Mißhandlungen solte gantz und gar vergessen seyn / und wolte der Hertzog alles das Jenige / was in dem Krieg vorgangen wäre / den Thälern/seinen Unterthanen/verzeihen: Sie solten ihre Gewissen frey behalten/und ihre Predigten / und offentliche Versamblungen/ an bestimbten Orten/und vorgeschriebenen Gräntzen / über welche Jhnen nicht gebühren wolte zu fahren /halten; ausser denselbigen aber solten die Prediger nichts destoweniger dir Krancken besuchen/ trösten/und andere ihr Aempter verrichten / aber nicht predigen. Und da Sie vielleicht ihres Glaubens halben gefragt würden / solte Jhnen / ohne Leibs/und Guts Verlust / frey stehen/ zu antworten. Allen den Jenigen / so wegen der Religion nicht einheimisch/ und so etwan vor

diesem

dieſem Kriege ihre Lehre verläugnet hätten / ſolten dieſe Verheiſſungen nicht nachtheilig ſeyn / ſondern wiederumb zu Hauſe zu ziehen / und ihrer Vorfahren Glauben anzunehmen/und den Predigten/ an gebührenden Enden und Orten / beyzuwohnen / zugelaſſen/ und erlaubt ſeyn. Welche der Religion / oder Kriegs halben/ ſo wegen der Religion vorgenommen worden / von ihren Gütern vertrieben / oder in die Acht erkläret wären/ſolten wiederumb zu ihren Gütern kommen/ dieſelbigen ſolten auch Macht haben/all ihr Vieh/ und übrigen Haußrath/von ihren Nachbauren/ außgenommen die Kriegsleute / mit Recht wieder zu fordern/und was Sie von derſelbigen ihrer Haab / und Gütern / verſetzt befunden/ſolten Sie mit eben demſelbigen Geld wieder an ſich löſen / welches auch ihren Nachbauren/wider Sie ſolte zugelaſſen ſeyn. Ihrer Freyheiten/ und Privilegien/ welche Sie mit Brieffl ichen Urkunden beweiſen ſolten / wie Sie dieſelbigen / von ihren Voreltern/ rechtmäſſiger Weiſe bekommen / und ſich derer wol/ und rechtmäſſiger Weiſe gebraucht hätten / forthin ſich zum beſten gebrauchen.

Der Hertzog wolte allen Thälern in ſeinen Landen Obrigkeiten vorſtellen/ welche Jhnen gleichmäſſiges Recht ſprechen ſolten / daß Sie alſo eben gleich wie auch andere Unterthanen/beym Hertzogen gehalten / und in Schutz genommen werden ſolten. Welche der Religion halben außgejagt wären/derer Namen ſolten Sie aufzeichnen/ und der Obrigkeit übergeben : nicht gezwungen werden / zu der Veſtung Villaro Erbauung/ einige Zulage zuthun / Sie wolten denn von ſich ſelbſt/ und freywillig/ dem Hertzogen einen Dienſt erzeigen. Der Hauptmann /ſo über die Veſtung Villaro geſetzt würde/ ſolte dem Hertzogen alſo dienen/daß Er der Waldenſer Güter/ oder Gewiſſen/ keinen Zwang anlegte. Die Thäler ſolten Macht haben / an derer Prediger ſtatt/ welche der Hertzog wolte laſſen abziehen / andere aufzunehmen / und ſolte Martinus/ der Pragellenſer Kirchendiener/in dieſer Gnaden nicht gemeynet werden. Wo Sie ihre Predigten / und Zuſammenkünften hätten / daſelbſt ſolte auch die Meß / und andere Ceremonien der Römiſchen Kirchen/gehalten werden/und ſolten die Thäler zuſehen / damit die Jenigen / ſo ſich dahin verſamleten/nicht geſchmähet/oder beſchädigt würden. Dargegen ſolten Sie nicht gezwungen ſeyn / in die Meß zu gehen / oder ichtwas zu thun / daß man ihnen nachſagen köndte/ſie wären derſelbigen gewogen. Alle auffgewendete Koſten zu dieſem Krieg/wolte Jhnen der Hertzog auß Gnaden nachlaſſen. Auch ſolten Jhnen die 8000. Cronen/ welche Sie der Herr von Trinite zu erlegen gezwungen hätte/geſchenckt/und die Verſchreibungen/und Handſchrifften/ unkräfftig gemacht/ und zerriſſen werden. Jhre Gefangenen ſolten mit einer billichen Rantzion / und / nach ihrem Vermögen/wieder loß gelaſſen werden. Und welche gleicher Geſtalt/der Religion wegen/auff den Galeen gehalten wür-

bung Italien/am 457. Blat/ deß Jahrs 1553. mit diesen Worten sagt: la Valle del Pò da gli habitatori del Paese (Pie de' Monti) Valle di Lucerna, da Lucerna castello quivi edificato, addimandata, è lunga 30. miglia, & al più larga 4. nell' entrata di essa dall' Oriente vi è Mambrino, & nel fine dall' occidente una croce di pietra molto alta. Sono gli habitatori nominati Christiani, mà non seguitano; costumi, né le ceremonie de; Christiani; anzi sono pieni di maluagie, & maladette cerimonie. Tra le altre osservano un certo gjorno di ciascun mese, & cosi si ragunano nella chiesa tutti, & havendoli parlato il loro scelerato, & iniquo Antistite, nell' oscura notte, estinguendo le facelle, & altri lumi, carnalmente usano insieme, dandosi piacere, senza alcun rispetto. Daß nemblich / wie dieser Mönch redet / die in dem Thal Luserna, so 30. welsche Meilen in der Länge/ und meist 4. in der Breite habe/ Christen genandt werden/ aber nicht Christlich leben; sondern/ unter andern/ an einem gewissen Tag/ in einem jeden Monat/ in der Kirchen zusammen kommen/ und nachdem/ bey der Nacht/ ihr gottloser Vorsteher mit Ihnen geredt/ Sie die Liechter außlöschen/ und ohn einig Ansehen/ sich Fleischlich mit einander vermischen. Joannes Eremita, wie Er sich in dem Anno 1647. zu Cassel gedrucktem Tractätlein Kedtische Uberwitz intitulirt/ nennet/ zieht lit. C. p. 53. den Rainerium an/ welcher vor etlich hundert Jahren gelebt/ und der Waldenser gedencket/ und sagt also: Rainerius, der Waldenser abgesagter Feind/ schreibt von drey hundert Jahren / es seye unter allen Secten keine der Kirchen schädlicher gewesen/ als der Armen von Lyon, umb dreyer Ursachen willen / Erstlich / weil Sie länger / als andere gewähret. Dann etliche sagen / daß Sie von Sylvestri Zeiten an gewesen/ andere sagen/ von der Apostel Zeiten. Die andere Ursach ist/ daß Sie sich viel weiter/ als andere erstrecke. Dann fast kein Land/ darein sie nicht einschleiche. Die dritte/ da alle andere/ wegen der Gottslästerung gegen Gott / erschrecklich seyen/ daß diese Secte der Leonisten eine grosse Gestalt der Gottseligkeit habe / dieweil sie vor den Menschen gerecht leben/ und alles von Gott/ und alle Articul/ die im Apostolischen Symbolo begriffen seynd/ recht glauben. Diß Zeugnuß eines abgesagten Feinds ist wol zu mercken/ ꝛc. Und so viel hat dieser. Aber wieder auff den oben erzehlten Vertrag zu kommen / so blieben die Waldenser hinfort bey ihrem Religions-Exercitio. Und obwoln ich gelesen / daß der deß Jahrs 1630. verstorbene Hertzog/ Herr Carl Emanuel/ solches abzuschaffen in Willen gewest seye; so haben Sie jedoch solches/ biß auff dieses 1655. Jahr/ behalten; da Sie/ im Frühling/ mit Kriegsmacht überfallen/ und grausamlich mit Ihnen verfahren worden: wie den meisten/ auß denen Relationen bewust; aber nicht allen / wer diese Christen / und unter welches Fürsten Gebieth Sie seyen/ oder wo Sie eygentlich wohnen / oder was Sie glauben/ bekant ist: Daher ich diesen Discurs etwas weitläuffiger machen wollen. In einer Anno 1655. von vorbesagter grausamen Verfolgung / in Frantzösischer Sprach / gedruckten Relation, stehet/ daß ihre Religion nicht von dem Petro Waldo, sondern von Jesu Christo/ herkomme/ und deßwegen auch Christen/ und nicht les Vaudois, oder die Waldenser/ wollen genandt seyn; wie Sie solches dem König Ladislao in Böhmen / durch Schreiben/ vermeldet hätten. Es wären zwar die auß der Verfolg: und Hinmetzlung entrunnene Waldenser / und Albigenser / zu Ihnen geflohen/ aber Sie/ die Christen im Piedmont, wären längst zuvor in denen obgedachten Thälen gewesen; wie dann zun Zeiten Keysers Caroli M. derselben Ertzbischoff / Claudius zu Turin / sich dem Bapst widersetzt hätte: Obgedachter Mönch Reynier Saccon, welcher wider die Waldenser mehr als vor 400. Jahren geschrieben/ understehe sich nicht zu läugnen/ daß die Religion/ so Er die Waldenser Sect/ oder Secte Vaudoise, nennet / seit der Zeit der Apostel gewest seye. Und hätten Sie/ in diesen Thälen/ vom Anfang deß Christenthumbs/ die Gewissens-Freyheit erhalten; welche folgends auch Ihnen/ und den obbesagten zu Ihnen entrunnenen Waldensern/ und Albigensern/ die Hertzogen in Savoye, von Zeit/ zu Zeiten/ frey gelassen; wiewol Sie auch / von ihren Widerwärtigen / vielfaltige Verfolgungen außgestanden hätten.

Und

und was daselbst weiter stehet. Anno 1535. haben diese Reformirte Kirchen im Piedmont, die Bibel/auff ihren Kosten/ zu Neufchastel, in Frantzösischer Sprach/drucken lassen. In dem besagten 1655. Jahr/ den 25. Jenner / ist von der Rechen-Cammer / ein Ordre, wider die Reformirten in den Thälen/Luserne, Perouse, und S. Martin publicirt, und darauff das Blutbad/den 7. 17. Aprilis/angefangen/und folgende Tag fortgesetzt worden.

11 Die Graffschafft von Foix, oder Comitatus Fuxensis, begreifft ein enges Land/ so/ vor Zeiten zu Guyenne gerechnet worden/jetzund aber zum Languedoc gezogen wird; so solche Graffschafft vom Morgen; Comingeois vom Abend; die Landschafft la Riviere, oder das territorium Ripense, von Mitternacht; und das Pyrenæisch Gebürg/von Mittag hat; durch welches es von Hispanien abgesondert wird. Hat den Namen/wie Merula sagt/von der Statt Foix. Die andern seyn Pamies, so theils zur Hauptstatt deß Landes machen: Saverdun, Caseres, Rieux. &c. Der Fluß Lauriegue laufft durchs Lande / so Goldsand führet/und deßwegen Aurigera genañt wird; und nachdem er Acqs, Tarascon, S. Paul, Foix, Barilles, Pamies, Sabaudun, uñ andere Ort/befeuchtet hat/oberhalb Thoulouse, bey Portet, zu der Garonne kompt. Die Graffschafft Carmain, und die Herrschafft Mirepoix, hat man/vor Jahren/auch hieher gerechnet. Wie es dann alte/und vornehme Grafen weyland alhier gehabt/und deßwegen auch König Carolus der Sibende in Franckreich/solche Graffschaft An. 1458. dē Gastoni de Foix zu Ehrē/zu einer Pairrie, oder Mit-Regentschaft in Franckreich/aufgerichtet hat. Sie haben meistentheils zu Saverdun, und Maseres, Hoff gehalten: dieweil allda mehrere Lustbarkeit/als bey andern Stätte/und Orten dieses Landes/zu finden; von welchem Petrus Olhagaray An. 1609. zu Paris/in 4. ein Buch hat außgehen: Bertrandus Helias aber/Anno 1540. zu Tholosa die historiam Fuxensium Comitum, auch in 4. drucken lassen. An. 1622. war in dieser Graffschaft/so Merula ein Hertzogthumb nennet/Königlicher Statthalter / d. r Graf von Carmagne, der die Hugenoten/so selbiger Zeit/starck im Lande waren / verfolget hat; darüber deß Herren von Leran, so der Reformirten Religion zugethan war / Güter / la Roque d'Olmez, Mirabat, Bastide, und Peirat, mit Gewalt eingenommen/und durch Feuer/und schwerd/ verwüstet; auch das Schloß/oder Vestung des Alemans, eingenoñen worden. Limbrelsac haben die Königischen drey Tag gestürmet/ biß die Besatzung sich Hülffloß sehende/ über ungangbare Felsen entwischt ist; und hierauf den Soldaten zu rauben / und brennen/ erlaubt ward. Und wurden dieses Herrn von Leran reiche Ort / durchs Feuer/zu Grund gerichtet / die Aecker verwüstet / und die Schlösser zerstört: aber das Stammhause/oder Castrum Leranum, weil es seiner Gemahlin / für ihr zugebracht Heurat-Gut/verschrieben/ward derselben/ auff ihre Bitt/gelassen; wiewol / in den folgenden Jahren / als dieser

gerung der obgemeldten Statt Mansi Asyli, oder Mas d'Asil, durch den gemeldten von Themines, vorgenommen worden/ so den Reformirten glücklich; den Catholicis aber/ schädlich/ und dem besagten von Themines verkleinerlich gewesen. Und haben sich etliche gefunden/ die solche Straff/ oder Raach Gottes/ der Königischen Grausamkeit zugeschrieben haben; sagt abermal gedachter Autor; der auch meldet/ daß die Belagerung bemeldter an dem kleinen Wasser Rize, oder Arise gelegenen Statt/ von Jhnen den Königischen/ als ob Sie fliehen thäten/ auffgehebt und darauff/ durch Unterhandlung deß Königs in Engelland/ der Herrschafft Venedig/ und deß Hertzogen von Savoia/ mit den Hugenotē/ Friede gemacht wordē seye; welche sich beklagt/ daß die Königischen den vorigē Frieden nicht gehalten hätten.

III. Geuaudan, Giuaudan, Giuauldan, Eine Landschaft zum Languedoc gehörig/ dessen Gebürg/ von dē Lateinern Gebennæ genandt/ allezeit im Winter mit Schnee bedeckt ist: davon auch dieses Ländlein/ so volckreich/ und allda so viel Soldaten/ als Einwohner seyn sollē/ Cebennæ, und les Cevenes, geheissen wird. Die Hauptstatt ist Mende. Die andern seyn Quesac, Chirac, &c. deren Jnwohner Gauaches, oder Geuoudans, geheissen werden. Die Lateiner nennens Gabales, Gabalos, oder Gabalitanos. Nicod, in seinem Dictionario, sagt/ es lige Giuoudan zwischen den Ländern Velay, Vivarez, und Languedoc. Der 18. tomus Mercurii Gallici, p. 796. scheinet einen Unterscheid zwischen Sevenes, und Geuaudan, zu machen; da Er erzehlet/ daß Anno 1632. viel Plätz/ und Schlösser/ allda rasirt worden/ weiln die Jnwohner es mit den Hertzogen von Orleans/ und Montmoranzi/ gehalten/ und die Waffen/ wider den König/ ergriffen hatten.

IV. Lauraguez, le pais d'Auraguez, oder der Lauracenser Landschaft/ derē Haupt die Statt Castelnau d'Arry ist. Die andere vornehme Ort seyn/ S. Papoul, Vignonet, Ville franche de l'Auraguais &c. Stösset an das Gebieth von Thoulouse, und gräntzet mit der Grafschafft von Foix.

V. Velay, Ein Ländlein/ so deß Parlaments zu Paris Jurisdiction, von deß Parlaments zu Thoulouse, absondert. Cæsar nennet die Einwohner Velaunos. Stösset an Auvergne, Gevaudan, Vivarez, und den Rhodanum. Das Haupt ist le Puy, zugenandt en Velay. Die Statt Tournon an der Rhosne, oder Rhodano, S. Didier en Velay, und andere mehr/ gehören auch hieher.

VI. Vivaretz, Eine Landschaft/ so mit der Lyonischen/ und dē Delphinat/ gräntzet/ und der Rhosne, oder dem Rhodano nach/ mehr als 20. Meilen in der Länge hat. Die Hauptstatt darin ist Viviers. Die andern vornehme Ort seyn/ Pont Sainct Esprit, Nonnay. Nostre Dame des Plans (dahin grosse Wallfahrt geschihet) Aubenas, &c. wird le Royaume genandt. Siehe Serrem tom. 1. Invent. Franc. p. m. 222.

VII. Quercy, oder Cadurcium, ein berümbtes Land in Aquitanien/ oder Guyenne; aber unter dem Parlament zu Tholosa, so/ vom Morgen/ Arverniam, oder l'Auvergne; vom Abend/ und Mitternacht/ das Land Perigord, und/ vom Mittag/ das rechte Languedoc, und darin dz Land/ oder Gebiet/ von Thoulouse hat. Die Jnwohner werden Cadurci genañt. Jst ein schönes/ reiches/ uñ fruchtbars Land/ darin nichts ermangelt/ was man zur Unterhaltūg bedörftig ist. Begreifft 2. Bisthümer/ nēmlich dz zu Cahors, so die Hauptstatt deß Landes/ uñ dz zu Montauban. Ausser dieser beedē Stätten/ seyn alda auch Castel-Sarrazin, Moissac, Lauzerte, Montech, Burelle, Nazareth, Soüillac, Gourdō, Martel. P. Merula, sagt: Cadurciū cingūt Petrocorii Nitiobriges, Rutēi, Arverni, & Lemovices.

VIII. Rouergue, le pays de Rhodes, Rhutenorū, oder Rutenensiū Provincia, derē Jnwohner Cæsar Rhutenos neñet/ wird vom Languedoc, durch den Fluß Tarn, abgesondert/ und stösset anderwerts an Auvergne, und Quercy. P. Merula, sagt also: Cadurcio versus ortum conjacet Ruteniū: reliqua clauduntLanguedokii, Arverni, aliiq; conregionales populi, vulgò Rovargois. Hat 2. Bisthümber/ als dz zu Rodes, so die Hauptstatt im Lande/ und dz zu Vabres. Die andern Stätte seyn/ Ville franche de Rouergue, oder de Rouargne, Gordon, Estauges, Espeiron, &c.

Auff

Auff diesen Eingang nun / folgen die fürnehmsten / und bekandtesten Oerter / in den obbeschriebenen Ländern; Als/

Agde, Agatha, Agathopolis,

EIne Bischoffliche Statt / bey den Volcis Arecomicis, wie Merula sagt / sonsten in der Narbonensischen Provintz / und nahend dem Mittelländischen Meer gelegen / so die Griechischen Massilienser erbauet haben / und daher sehr alt ist. Die Bischöffliche Kirch wird zu S. Andrea genandt; deren Vorsteher / oder Bischoff / unter dem Ertzbischoff zu Narbona sich befindet. Er wird ein Graff genandt / und führet auch ein solches Wappen. Anno Christi 427. ward ein Concilium allhie gehalten; so nach dem Ort h Conciliũ Agathense genennet wird. Anno 1632. nachdem der Hertzog von Orleans unten gelegen / und der Hertzog von Montmorency gefangen worden / haben die Inwohner dieser Statt / als der König heran genahet / sich der Cittadelle, oder Vestung in der Statt / bemächtigt / und den Herrn de la Croix, Guardi-Hauptmann deß gemeldten Hertzogen von Montmorency, von dannen verjagt; der sich auff Brescon retirirt hat. Hierauff haben Sie die besagte Cittadelle geschläifft; weil der König / allbereit vor 2. Jahren solches anbefohlen; aber gemeldter von Montmorency, als Königlicher Gubernator in Languedoc, dasselbe verhindert hat. Tom. 18. du Mercure François, f. 766.

Aigues mortes, Aquæ mortuæ,

EIne Statt auch in der gedachten Narbonensischen Provintz / zwischen Montpellier, und S. Gilles, nicht weit vom Meer / gelegen. Hat den Nahmen von den stillstehenden Wassern; und beschreibet Sie Grafferus also / daß Sie / an etlichen Orten / mit einem Sumpff / gleichsam als mit todtem Wasser umbgeben / in die Gevierdte erbauet / mit Mauren von Quader-Stücken / und vielen Thürnen / auch mit einem Port / oder Hafen / der Länge machen lassen / dahin geläitet. Sihe unden S. Gilles, und / in folgendem Theil / die Beschreibung der Statt Arles. Einer / auß denen oberwehnten der Statt Thürnen / wird la tour de Constance genandt / auff welchem man Nachts eine Latern außstecket / weil das Meer / wie gemeldt / nahend / und / wie man berichtet / nur eine Meil von der Statt gelegen ist.

Aymargues,

EIn Schloß/an dem Wasser Vistre, oberhalb der obbesagten Statt Aigues mortes, und auff halbem Weg / zwischen derselben / und Nismes, gelegen: und den Hertzogen von Vzes, wie Gramondus berichtet / gehörig. Der auch schreibt / daß sich solcher Ort Anno 1622. an den Hertzogen von Montmorency ergeben; es habe aber hernach deß Jahrs 1628. der Hertzog von Rohan / mit seinen Hugenoten / sich dieses festen Schlosses / durch Ubergab bemächtiget/und das Stätlein befestiget.

Alby, Alba, Angusta Albia,

EIne Bischoffliche / und die Haupt-Statt in dem Lande d'Albigeois, von welchem oben/im Eingang. Ist sehr alt/und gestanden/ ehe die Römer/die alten Gallier / unter ihr Joch gebracht haben. Der Bischoff ist unter dem Ertzbischoff zu Bourges, wie Tournet berichtet. Die Bischoffliche Kirch wird zu S. Cæcilia genandt / darinn ein vortrefflicher Chor / so unter die schöneste in Franckreich gerechnet wird. Umbs Jahr 1642. ward derselben/ oder der Albiensium, Bischoff/ Herr Gaspardus de Daillon, du Lude; unter welchem deß Melchior Tavernier Land-Carten/ oder Tafel dieser Landschafft d'Albigeois, zu Pariß gestochen worden ist. Es ligt besagte Haupt Statt Alby, an dem Fluß Tarn. Gramondus, in seinen Frantzösischen Historien / schreibet/ daß der Hertzog von Mayne, auß dem Hause Lothringen/ als Er das Schloß Corbarie, nicht weit von Montauban: Item Negrepelisse, Real-Ville, und Caussade, Anno 1621. erobert / darauff für die schwache Statt Albiasium gezogen seye. Und obwoln die Königischen / so / durch ein vom Geschütz gemachtes Loch / in der Mauer / in die Statt kommen / zurück geschlagen worden; so hätten sich doch endlich die Hugenotische Inwohner ergeben. Aber der Soldaten Obristen / die Obrigkeit deß Orts / und Andere / seyen auffgehenckt / die Statt geplündert / und / durchs Feuer / und Schwerd/ verwüstet worden; den Ubrigen habe man das Leben in der Dienstbarkeit gelassen. Dann das Schloß / so mit Wällen / und einem Damm / verwahret / seye zu eng gewesen / daß die in der Statt gelegene Soldaten sich darein hätten begeben können. So fern nun solches sein Albiasium nicht diese Statt Alby, oder das zwischen Cahors, und Montauban gelegene Albengue, ist / so weiß ich nicht / was es für ein Ort seyn müste. Dann ich in dieser Gegend von Quercy, und Albigeois, keinen Ort finde / so Albais hiesse. Sonsten es nicht ungewohnt gewesen/daß selbiger Zeit/ in den Bischöfflichen Stätten / als wie zu Montauban, und andern/die Reformirten die Oberhand gehabt. Deß Jahrs 1632. haben die Inwohner zu Alby, nachdem der Hertzog von Elbœuf, der es mit dem Hertzogen von Orleans, wider den König/ gehalten / geschlagen worden/sich in deß Königs Gehorsam ergeben / und / zu diesem Ende/ihren Bischoff / so der Orleanischen Parthey zugethan gewesen / mit 500. Mann / so Er zur Besatzung allda hatte/ auß der Statt gejagt / und andere hingegen / von dem Mareschall von Schombergbegehrt. le Merc. Fran.

Alet,

Alet, Aleth, Alezium, Aletenſis Civitas,

Item Alais, Aleſium.

ALet iſt auch eine Biſchoffliche Statt/ in der Narbonneſiſchen Provintz / an dem Waſſer Aude, nahend Limoux, und dem Pyrenæiſchen Gebürg/gelegen/deren Biſchoff unter dem Ertzbiſchoff zu Narbonne gehörig.

Iſt alſo ein anderer Ort/ als die Statt Alais, nahend Anduſe, in dem Biſthumb Niſmes, und eine halbe Tagreyſe von Vſez gelegen/ ſo ein kleines Waſſer hat/ das mit andern/ erſtlich in den Fluß Gardon, und hernach in die Rhoſne fällt. Iſt ein alte Vitzgraffſchafft/ unter das Bailliage zu Beaucaire gehörig; allda/ zu deß Graſſeri Zeiten; wie Er in ſeiner Schatz-Kammer berichtet/ ein ſtattlich Luſthauß/ und Irr-Garten/ geſehen worden. Gramondus nennet dieſes Alais, Alez, oder Aleſium, eine gar feſte Statt/ ſo ſich/ Anno 1629. auß Furcht/an den König in Franckreich/ als Er mit den Hugenoten/ oder Reformirten/ Krieg geführt/ ergeben habe. Anno 1632. hielten es die Inwohner zu Alais, mit ihrem Gübernatorn/ dem Hertzog von Montmorency; aber/ nachdem Er geſchlagen/ und gefangen worden/ begaben Sie ſich wieder zum König: es wurde aber gleichwol/ zur Straff/das Schloß allda zerſtört.

Alzone,

EIn Stättlein/ an dem Wäſſerlein gleiches Nahmens/ in Languedoc, zwiſchen Carcaſſonne, und S. Papoul, nahend Ville peinte, und nicht weit von Caſtelnaudar, gelegen; daherumb ein luſtiger Boden/ und/ beym Stättlein/ ein Hügel iſt. Wie Ich/ in einer Reyß-Verzeichnüß/ gefunden/ hat dieſer Ort/ vor dieſem/ dem Herrn Ruſſi gehört/ und vielleicht noch. Hentznerus, in ſeinem Reyß-Buch/ ſagt/ als Er Anno 1598. allhie geweſen/ daß man gleich einen Todten/ mit groſſem Geſchrey/ und Heulen/ außgetragen habe; welchen Gebrauch/bey allen Leichen/ man allda halten ſolle.

Andouſe, Anduſe,

Avario, oder Aveyrou, an der Mauer her/ so sehr tieff/ und hohes Gestade habe/ und könne man/ auch deß Bodens halber/ übel zur Statt kommen. Und gleichwol hätten sich deß Jahrs 1622. die Königische/ in dem Krieg/ den der König mit den Hugenoten/ oder Protestirenden/ geführt/ daran gemacht/ und 13. Tage lang belagert; die darinnen aber sich tapfer gewehret/ und wären/ den ermüdeten belagerten Männern/ die Weiber an die Hand gangen; deren theils Häfen mit Bech/ und Hartz/ angefüllt/ auff die Stürmende geworffen; theils siedheisses Wasser auff Sie gegossen; theils glüender Wurff-Spiessen sich gebrauchet: Deßwegen dann vornehme Leuthe/ von den Königischen/ geblieben seyen. Endlich hätten sich doch die Belagerten/ als Sie sich Hülffloß gesehen/ deß Königs Gnade ergeben; denen viertzig tausend Gülden/ für die Verheerung der Statt/ zu geben aufferlegt/ und 15. von den Bürgern/ darunter die Obrigkeit allda/ und der Pfarrer/ gewesen/ gehenckt worden seyen. Die General History von den letztern Unruhen in Franckreich/ oder l'Histoire generale des derniers troubles arriuez en France, sagt am 945. Blat/ daß der Hertzog von Rohan/ der Reformirten Generalissimus, erst von dem vorigen Jahr hero/ diese Statt habe befestigen lassen/ darein sich viel Edelleuthe von der Rebellischen Parthey/ mit mehr als zwölff hundert der besten Soldaten/ begeben. Daß aber der Autor hinzu setzt/ die Inwohner dieser Statt S. Anthonin hätten/ für die Plünderung/ ein hundert tausend Cronen/ an baarem Geld/ den Soldaten geben/ das ist nicht wol glaublich; und daher dem besagten Gramondo, Præsidenten im Parlament zu Tholosa, unter welches diese Statt gehörig/ hierinn mehrers Beyfall zu geben.

Aubenas,

EIne Statt in der Landschafft Vivarez, von welcher oben/ im Eingang gesagt worden. Ligt an dem Wasser Ardesche, das oberhalb der Statt S. Esprit in die Rhosne, oder den Rhodanum, fällt. Der von Aubigné schreibet/ in seinen Historien/ part. 1. lib. 5. cap. 20. fol. 320. daß die Reformirte/ deß Jahrs 1570. den besagten Fluß Rhone zur rechten Hand ligen lassen/ und sich allhie zu Aubenas gesetzt: da sich dann begeben hätte/ daß deß Feldwäbels de la Tour Eheweib/ als Sie vermeynt/ eine Wittib zu seyn/ vor Freuden gestorben; nach deme Sie ihren Mann noch lebend zu Gesicht bekommen habe.

la Bastide,

EIn Castell/ nahend Montauban, das der Hertzog von Rohan Anno 1622. mit Gewalt eingenommen; aber der Hertzog von Vendosme, in dem Krieg/ den der König damaln mit den Hugenoten geführet/ wieder erobert hat; wie Gramondus berichtet. Sanson setzt ein Bastide, zugenandt de Levis, an dem Fluß Tarn, zwischen Rabasteins, und Alby; aber einen zimblichen Weg von Montauban. So ligt ein Marckt-Fleck dieses Nahmens/ auff der Strassen von Tholosa, nach Carcassonna, zwischen Ville franche de L'Auraguais, und Castelnaudarry, etwas auff der Seiten.

Beau-

Beaucaire,

EIne Statt im Languedoc, allda die Rhosne, oder der Rhodanus, selbiges Land/von der Provantz/scheiden thut. Ligt zwischen Nismes (und zwar vier Meilen davon/) und Tarascon, in einer sehr lustigen Ebne; deßwegen Sie auch von theils Bellum pulchrum, vom Thuano aber Belloquadrum genandt wird. Merula sagt kurtz: Belloquadra. Beaucaire, ubi tertia Senescallia. Und dieser Senechaussée, mit Nismes vereinbart/ Bottmässigkeit erstrecket sich über etliche andere gute Stätte/ als Alais, Vzés, Privas, und Remoulins. Und gräntzet das Gebieth von Beaucaire mit der Grafschafft Venissy, oder d'Avignon, und dem Lande Vivarez. Das Castell lag an dem vorüberfliessenden Rhodano, oder der Rhosne, auff einem harten Felsen. Ist aber im Jahr 1632. abgebrochen worden. Dañ/ als der Gubernator desselben/es mit dem Hertzog von Orleans, wider dē König die Statt aber mit diesem/wider den Hertzogē/gehalten/ist dardurch die Zerstörung dieses Schlosses verursacht worden: uñ hat der König die Statt hernach wol begabet. Es wächst/umb die Statt/ein herrlicher Wein: und wird bey derselben/ auff S. Mariæ Magdalenæ Tag/ Jährlich/ der durch gantz Franckreich berühmte Pferdmarckt/ auff freyem Felde/gehalten/so 14. Tag währet. Man pflegt/an dē gemelten Fest/theils Reliquien von der besagten heiligen Maria Magdalena/wie Sie solche darfür halten/und/ den folgenden Tag/ deß H. Christophori Bildnuß/ mit grossem Pracht/ und in Begleytung der Priester/ Mönche/ und vielen Volcks/herumb zu tragē. Es kom̃en hieher/ auß den benachbarten Hispanisch: uñ Italiänischen Orten/ viel Käuffer/ und Verkäuffer/ die da einander bißweilen zu täuschen/ und mit Pferden/ und vielleicht auch mit andern Waaren/ die man daselbst fäil hat/zu betrügen suchen.

Beziers, Biterræ,

EIne Statt im Untern Languedoc, uñ alte Römische Colonia, so Plinius Bliterras, uñ ein alte Schrift/ eines Marsellsteins/ Boaterras, wie Gölnitzius hat/ten/Tafeln/so in einē Gemach seyn/sonderlich zu sehen/ und sich darüber zu verwundern. Andreas du Chesne beschreibet solches Gemähld/ in seinen Anzeigungen

& risu, non dimittent. Im Garten deß Wirtshauß / zum weissen Creutz / findet man noch ein altes Gemäuer von einem Theatro, oder Amphitheatro. Gedachter Gölnitz setzet auch diese Schrifft / so an einem andern Orth allhie zu lesen: Viviro Augustali Juliæ C. F. Tertullæ Deciæ T. F. Procullæ Heredes ex S. Testamento. Petrus Eisenberg / in seinem Itinerario Galliæ, & Angliæ, schreibet / es werde allhie in dem Creutzgang der Kirchen / auff einem alten Stein / ein Epitaphium gelesen / so also anfahe: Balsamus, & Nardus, Bernhardus, & omnia tardus, &c. Die von der Reformirten Religion haben / ausser der Statt / ihr Religions-Exercitium. Es haben allhie der Seneschall von Carcassonne, und ein Præsident / mit seinen Ober Gerichtspersonen / ihren Sitz. Die Gothen haben / vor zeiten / diese Statt unter sich gebracht / und Carolus Martellus hat Sie zerstört / die aber hernach sich wieder erholt / und zu jetziger Herrlichkeit gestiegen ist. Anno 1622. hat sich der König Ludovicus XIII. allda / wegen deß gesunden / und anmuthigē Lufts / auffgehalten; biß das Geschütz / zu Belagerung der Statt Montpellier, ankommen ist. Anno 1632. hat sein Bruder / der Hertzog von Orleans, dieses Beziers fortificiren lassen. Als aber derselbe hernach / bey Castelnaudary, von den Königischen / geschlagen worden / haben die Burger allhie / wie auch ihr Gubernator, zum gedachten König geschickt / und umb Verzeihung gebeten; so Sie auch ins gemein / aber nicht wider etliche sonderbahre Personen / und darneben auch diese Erlaubnuß erlangt / daß Sie den besagten Hertzogen / so Genad beym König gesucht / sampt seinem Hoffgesind / in die Statt nehmē möchten; daselbst so dann / der König / eine Versamblung der Stände in Languedoc gehalten hat. Und wurde hernach auch die Cittadelle, oder die Vestung dieser Statt / auff deß Königs Befelch / geschläifft.

Bourniquell,

EIn Stättlein / und Schloß / im Lande Quercy, an dem Wasser Aveyrou, nahend Montauban, und Negrepelise, gelegen. In dem Anno 1621. angegangenen Hugenotischen Krieg / haben die Inwohner die Königischen im Stättlein (außgenommen die / so ins Schloß entronnen) niedergemacht. Es hat aber / zu Eingang deß 1622. Jahrs / der Hertzog von Engoulesme, in der grösten Kälte / dardurch nicht wenig seiner Soldaten auf dem Weg erstarret seyn / dieses Stättlein bald wieder erobert.

Im Perigord, zwischen Moliers, und Limeil, ligt auch ein Bourniquel.

Brescon,

ES stehet in dem 18. tomo deß Mercurii Gallici, daß Anno 1632. in der Uneinigkeit deß Königs / und seines Brudern / deß Hertzogen von Orleans, dieser / wie oben gemeldt / Beziers, der Hertzog von Montmorency aber / so es mit Ihme gehalten / Brescon hätten fortificiren lassen. Als Sie beede / von den Königischen / überwunden / und die Statt Agde deß von Montmorency Leib-Guardi Hauptmann außgejagt / hätte Er sich hieher / auff Brescon, gemacht. Folgends hätte deß besagten Hertzogen Commendant allhie / zu den Königischen Marschallen / de la Force, und von Vitry geschickt / Ihnen diesen Platz in ihre Hände zu liefern: Und hätte der König befohlen / Brescon zu schläiffen; und wäre auch solche Vestung / oder le Fort de Brescon, rasirt / und der Felsen / durch eine Mine, gesprenget worden / dergestalt / daß man nicht mehr darauff wohnen könne. Und also wird dieser Platz

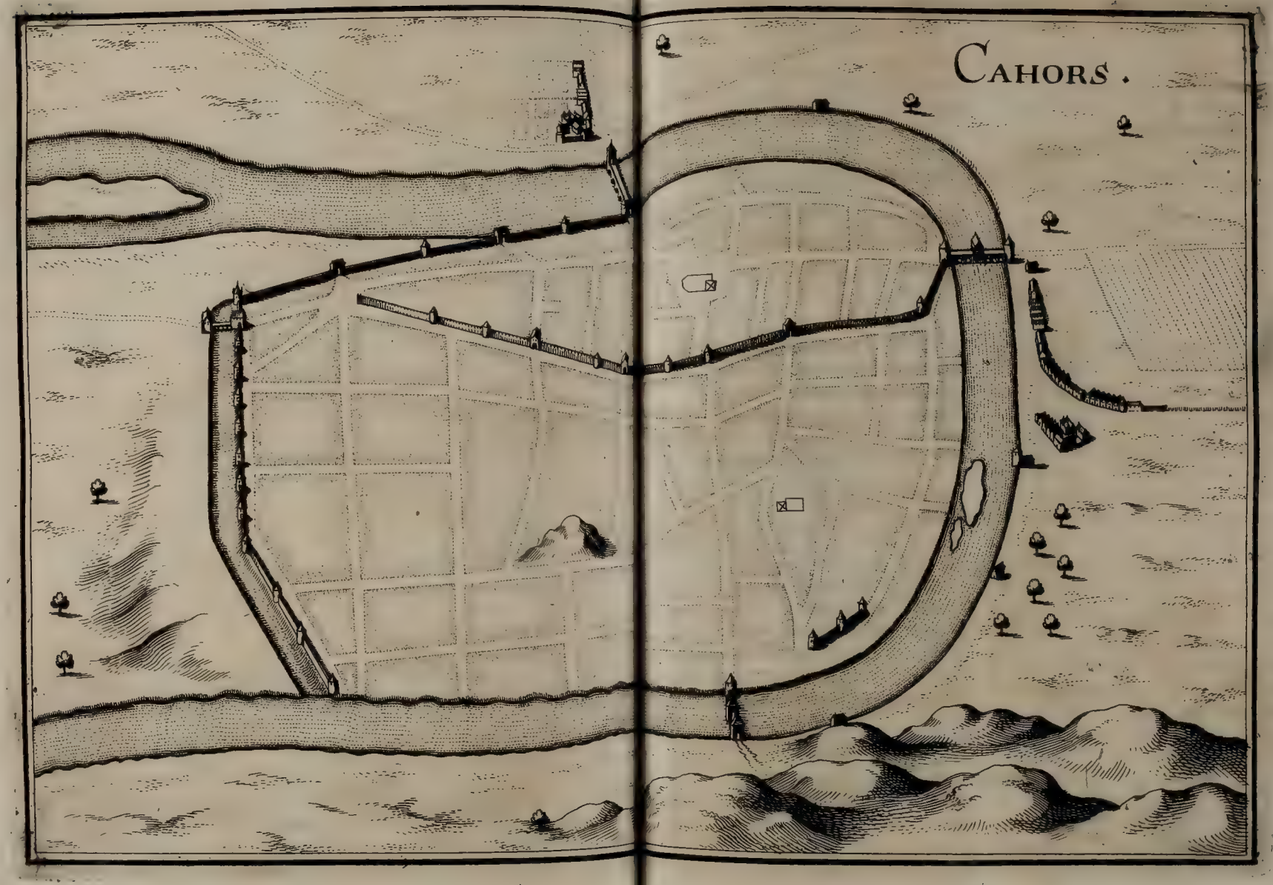
fünff

DIOCESES.
GOLFE DE LYON du
MER
DE
MARSEILLE
MER MEDITERRANEE
Rhosne
Echelle
Trente Mille par Geom.
Lieues Comm.s de France
Lieues Comm.s de Languedoc

St Antonin
La Ouestpie
Pampelone
DV
DIOCESE DE
RHODES
Bourniquel
Monricoux
Puycelly
Cauzac
Montmiral
Ville Neuue
ALBY
Gaillac
Capdeloing
L'Isle
Donat
Realmont
Lombers
Graillet
Mondragon
Castres
PARTIE DV DIOCESE DE THOLOSE
PARTIE DE LAVRAGVOIS
PARTIE DV DIOCESE DE CASTRES
MONT AL BANOIS
Echelle de 2 Lieue & demy.
Les grandes Villes
Les Bourgs Matrices
Les Chasteaux
Les Annexes
Les Chapelles
Les Hameaux
MIDY

Le Gardon flu

ANDVZE.


CAHORS.

fünff mahl Breſcon genandt. In den Land-Tafeln wird ein Orth/ wie ein Inſel im Meer / nahend dem Lande / und gegen Agde über / und nicht ſonderlich weit von Beziers gezeichnet/ und Breſcou genandt; ſo/ den Umbſtänden nach / eben das Breſcon ſeyn wird; welches der gedachte Hertzog von Montmorency, als geweſter Gubernator in Languedoc, befeſtigen laſſen; oder es mag Ihme wol dieſer Orth / neben andern mehrern in dieſem Lande / eygenthumblich gehört haben.

Britexte,

EIn Stättlein in dem Lande Albigeois, und auff einem fruchtbaren Boden / gelegen; ſo zwar deß Lagers halber ſchwach / aber durch Menſchen-Hand zimblich befeſtigt iſt. Anno 1622. im Hugenotiſchen Krieg/ward dieſer Ort/ durch den Hertzogen von Vendoſme, einen gantzen Monat vergebens belagert. Der Königiſchen ſeyn 1500. und der Reformirten 300. umbkommen; wie Gramondus berichtet. Sanſon, und Tavernier, ſetzen dieſen Orth beym Waſſer Dadou, auſſerhalb Albigeois, jedoch an deſſelben Gräntzen / aber allbereit im Lande Lauraguois, oder L'Auraguoz. Jener nennts Briateſte, und dieſer Briteſte.

Cahors, Cadurcum,

EIn Biſchoffliche/und Haupt-Statt deß Landes Quercy, ſo von den Gelehrten Doveona Cadurcorum genennt wird. Einer vermeynt / es ſeye dieſe Statt deß Cæſaris Vxellodunum; wie dann allda noch überbliebenes Gemäuer von einem Amphitheatro, und andere Merckzeichen alter Sachen/ und/ nahend bey Martel, der hohe Berg Buch d'Yſſoldun genandt/ ſeye; ſo altes Gemäuer/ und ein Thor / ſo man porte de Rome heiſſe/ nandt. Ihr Vorſteher / oder Biſchoff/ iſt unter dem Ertzbiſchoff zu Bourges. Er führet den Titul eines Graffen / und iſt ein Herr in Geiſt: und Weltlichem allda: und wann Er offentlich Meß hält / ſo hat Er ein Schwerdt/ und Handſchuch/ auff dem Altar ligen / und Stieffel an den Füſſen. Und dieſes auß einem ſonderbaren privilegio. Es iſt allhie auch ein Hohe Schuel/ die Bapſt Johannes XXII. Anno 1332. allda auffgerichtet haben ſolle. Der privi-

la Canourgue,

EIn Stättlein in dem Land Roüergue, zwischen Rodez, und Mende, und nicht weit vom Fluß Lot, bey Chanac, gelegen / so sich An. 1632. dem Hertzog von Orleans widersetzt / und es mit dem König / seinem Herrn Brudern / gehalten hat.

Cadenac, Capdenac,

EIne Statt / im Lande Quercy, an dem Fluß Lot, nahend Figeac, und Cayrac, gelegen. Gramondus lib. 11. histor. Galliæ, p. 537. vermeynt / seye deß Cæsaris, in seinen Commentariis, ermandtes / und oben bey Cahors, gedachtes Vxellodunum; so heutigs Tags Cadenasium, Capdenasum, und corruptè Capdenacũ, genandt werde / dessen Namens Er auch Vrsachen beybringet. Paul. Merula aber setzt solches Vxellodunum, beym auch oben / in Beschreibung Cahors, erwehntem / und nit weit von der Dordonne, auff einem Berg gelegenen Stättlein / Martel, und sagt also: Fuit prope Opidum Martellum, in finibus Cadurcorum Vxellodunum, nomen retinens: vocatur & Vssoldun, & le Puech d'Ysoldun, id est, Podium Vxellodunì, quod in editissimo & valdè præruptò loco situ. Horrendum est adspectu præcipitium. Multæ sunt ibi reliquiæ vetustatis venerandæ. Biß hieher Merula. Aber wieder auf die Statt Cadenac zu kommen / so wird selbige in 3. Theil getheilet / nemlich in die Statt / das Castell / und das Schloß. An. 1622. als der König / mit den Hugenoten / Krieg geführt / befanden sich allhie / der Hertzog von Suilly, sein Sohn / der von Orvall, und der Marggraf von la Force, dessen Schwester deß von Orvall Gemahlin war; ihr Vatter aber / der alte Marggraff von la Force, sich damalen beym König befande. Nicht lang hernach / übergaben obgenandte drey Herren / als Sie zuvor Verzeihung / wegen ihrer Widersetzlichkeit / vom König erlangt hatte / diese Statt Cadenac, oder Capdenac, sampt Figeac, Cardillac, oder Cardalhac, und Cayrac, oder Cajarco, (so alle nahend beysamen gelegen) Ihme / dem König / und verliessen die Hugenotische Parthey / aber nicht die Religion / gäntzlich.

la Capelle,

EIn Closter 3. Meilen von der Aquitanischen Statt Grenade, oder Grenata, gelegt / allda sich An. 1621. König Ludwig / als Er von Tolosa, zur Belagerung der Statt Monheurt, gereyst / sich etwas auffgehalten hat. Sein / deß Königs Beichtvatter / der Pater Arnoux, oder Jacobus Arnousius, ein Jesuit / ward von dẽ Conestable, Carolo, Hertzogen von Luynes, der damaln alles bey Hof / gegolten / zu diesem hohen Ampt befördert; aber auch wieder / durch Ihn / als der König / wie gemeldt / von Tolosa / abgereyst / abgesetzt; deßwegen Er / der Pater Arnoux, zum König / hieher auff Capelle kommen; so aber vergebens / und / an seine statt / der Pater Seguiranus, auch ein Jesuit / verordnet ward. Von welchem Handel Gabr. Bartholom. Gramondus, Königlicher Rath / und Præsident im Parlament zu Tolosa / lib. 11. hist. Galliæ, p. 516. seq. schreibet: Rex 23. Novembris, in Monhurtii expeditionem secundo anne Tolosâ solvit. Luynæus captatâ discessus occasione, Jacobum Arnousium, Jes. (quem Regis conscientiæ nuper admoverat) affectati in aula rerũ Imperii suspectum, acciri mandat, & Ipsi, jussu

jussu Regis, ut Aulâ abstineat, indicat. Postridie Capellam Arnousius venit. Cœnobium est 3. Granatâ milliaribus, ubi tùm Rex agebat. Sed tandem spem omnem abdicat, privatimque Tolosæ agit, homo uno Aulæ nævo laborans, (rari enim sunt etiam inter Monachos, qui se Aulæ tricis expediant;) in cæteris probè institutus, doctus juxta, & eloquens, pius, & si libido aulæ abesset, incorruptus. Eò autoritatis provectus in aula Arnousius, ut arbitrio ipsius subesset omnia. Sic æmuli machinatione dejectus aulâ ex improviso æmulus. Ita habent rerum humanarum vices, mutantur in momento affectus, quo præcipuè morbo laborant Principes, ab immensa hominum copia, qui ipsorum gratiam ambiunt. Dejecto substituitur P. Seguiranus, vir sapiens, & doctus, hoc laudabilior, quod publicis negotiis parùm immiscuit se, missam habens Reipublicæ curam, tanquam non sui muneris. Welches ich dann desto weitläuffiger vermelden wollen; weilen dieser Scribent der Römisch-Catholischen Religion eyfferig zugethan/ noch neu/ und nicht in Jedermans Handen ist: wiewol ich den besagten Ort la Capelle, oder Chapelle, in denen Land-Tafeln/ so ich jetzt unterhanden/ nicht finde/ daß ich darauß/ ob Er zu diesem Theil von Languedoc, oder zum vorigen von Guyenne, eygentlich gehörig wäre/ wissen köndte; weil gedachter Gramondus das Land/ darinn gemeldtes Closter gelegen/ nicht Nahmhafft machet.

Carcassonne, Carcasso, Carcassum, Carcassio,

EIne Bischoffliche Statt/ im Languedoc, zwischen Narbone, und Thoulouse, nahend den Hispanischen Gräntzen/ und dem Pyrenæischen Gebürg/ gelegen: daher die Spraach alda nicht recht Frantzösisch/ auch nicht recht Spanisch/ sondern vermischt ist. Der Fluß Aude, oder Arax, darüber eine steinerne Brück gehet/ theilet Sie in zween Theil. Der eine wird la Citè, oder Civitas genandt/ so hoch gelegen ist/ und nur ein Thor hat/ Ebne/ ist viereckicht erbaut/ mit Mauren/ und Bollwercken/ versehen; wiewol Neumeyer auff die fortification, wie Sie zu seiner Zeit gewesen/ nicht sonderlich viel gehalten. Es hat allda schöne ordentliche/ und lange Gassen/ und/ im mitten der Statt/ den Marckt: aber die Häuser seyn mehrertheils nur von Holtz. Man macht allhie gute Kämm von Cypressen/ Wacholder/ und anderm Holtz/

adeam magnificentiam exſtructis, Rex totos X. dies obſeſſus, diem B. Vincentio feſtum exſpectare coactus ſit; quo in ima Vrbe honorificè exceptus fuit; & ſeniores à Majoribus accepiſſe, & in Archivis perſcriptum eſſe ajebant, ante 123. annos, Mariam Andinam, Caroli VII. uxorem, toto trimeſtri, à nivibus 6. pedum altitudinem ſupergreſſis, obſeſſam, in eadem urbe moram feciſſe. Paulus Merula ſchreibet kurtz von dieſer Statt/ in dem Er ſagt: Carcaſſo Volcarum Tectoſagum ſecundum, inter tres Languedokii Seneſchallias, locum obtinet. Als König Heinrich der Vierdte/ mit den Ligiſten/ mit denen es auch die Statt Thouloufe hielte/ zu kriegen/ hat Er deß Jahrs 1590. das Parlament/ von Thouloufe, hieher/ in die Untere Statt transferirt/ und/ bey den Carmelitern/ einquartiert. Als aber hernach die Ligiſten dieſe Statt eingenommen/ ſo ward das Parlament auff Beziers verlegt; wie Limnæus lib. 6. cap. 14. Notitiæ Regni Franciæ, auß deß Fauyn Theatro Honoris ſchreibet/ auch daſelbſt beeder Stätte Wappen ſetzet. Als Anno 1622. König Ludwig der XIII. allhero gelangt/ hat der Boden/ von Ziegelſteinen gemacht/ auff welchem man die Speiſen für Jhne/ bey gar zu groſſem Feuer gebraten/ die Hitze denen darunter ſtehenden Balcken mitgetheilt/ davon Sie alſo entzündet worden ſeyn/ daß den folgenden Tag/ das Feuer alſo überhand genommen/ daß das Franciſcaner Cloſter/ ſampt der Kirchen/ und 272. Gebäuen/ verbrunnen/ und viel Menſchen zugleich umbkommen ſeyn; und man noch/ nach 3. Monaten/ das Feuer/ zwiſchen dem verfallenen Gebäu/ gefunden hat; wie Gramondus bezeuget.

la Carlat,

EIn Stättlein in der Graffſchafft Foix, am Waſſer Beſegue, zwiſchen Fagnaux, und Mirepoix, in dem Gebürg/ und ſehr hoch/ gelegen; welches Anno 1627. den Hertzogen von Rohan/ in dem Krieg/ mit dem König geführt/ willig eingelaſſen hat.

Carmain,

EIn Stättlein/ ſampt zugehöriger Graffſchafft/ ſo/ mit der Herrſchafft Mirepoix, zu der obgedachten Graffſchaft Foix, oder Fuxenſi, als derſelben mit Bündnuß zugethan/ gerechnet wird. Anno 1622. als König Ludwig der XIII. wieder nach Toloſa kommen/ hat ſich gemeldtes Stättlein Carmain gutwillig den Königiſchen ergeben.

Caſeres, Cazeres,

EIn Stättlein/ nahend Rieux, und oberhalb Thouloufe, an der Garonne, gegen S. Julien über/ gelegen/ ſo von Alters hero zu der Graffſchafft von Foix gerechnet worden iſt; wiewol dieſer Ort/ der Land-Carten nach/ in der Graffſchafft Comminges ſein Lager zu haben/ ſcheinet.

Caſtel-

Castelnau d'Arry,

EIne grosse/volckreiche Statt/und der Lauracenser / oder du pais d'Auraguez, Haupt/mit Mauren verwahret / und mit vielen Windmühlen umbgeben. Die Häuser seyn von Holtz / so oben gegen einander reichen / wie die zu London in Engelland / der Sonnen Hitz dardurch zu wehren/ wie Gölnitz berichtet. Es gibt viel Hugenoten allda / so die Ankommende alsobalden / durch etliche Jungfrauen / mit güldenen Schalen / für die Armen ihrer Kirchen / umb ein Almosen ansprechen lassen. Das Land herumb ist eben / und/ auff allen Seiten / fruchtbar an Korn / Wäid/ und anderm. Es hat allhie eine Stifts-Kirchen/und zerstörtes Schloß/ auch ein Bailliage,oder Baillivat. Es ligt dieses Castelnaudarri,wie die Land-Tafeln zeichnen/an dem Wasser Fresques,nahend S. Papoul. Nachdem deß Jahrs 1632. das Schloß Sainct-Felix de Carmain (so es mit dem Hertzog von Orleans, die Statt aber mit dem König gehalten) wieder zu deß Königs Gehorsam gebracht worden/ haben die beede Armeen, als deß Königs/ so der Marschall von Schomberg; und deß besagten Hertzogen von Orleans / so der Hertzog von Montmorency führete / den ersten Septembris, Neuen Cal. auff eine viertel Sohn; so es mit dem von Orleans gehalten; wie ich dann Anno 1621. zu Pariß/ Sie beede mit einander sehen Tafel halten/ und vermerckt / wiewol Sie damals beede noch Junge Herren waren / daß Sie einander gar lieb hatten. Die Graffen von Rieux, und von Fueillade, musten auch allda ihr Leben lassen. Der von Puylaurens ward in den Arm etwas verletzt. Er / der Hertzog von Orleans, aber kam/ mit den übrigen/davon: Und nach Alzone, ferners auff Beziers, und/von dannen/sieben Meilen gen Lonjac,in Begleitung der Hertzogin von Montmorency. Es hat Ihme aber sein Herr Bruder / der König/ verziehen; wie auch seinen gegenwärtigen Haußgenossen / und/ unter denselben/ dem Hertzog von Elbœuf; aber den Abwesenden nicht. Viel Ort haben sich hierauff dem König wieder ergeben/und / auß denselben/ im Languedoc, Villeneuve, Maguelone, Frontignan, und das gegen übergelegene Vorgebürg / und Vestung / beym Meer/ Cap de Sette genandt. Die zu Montreal, zwischen Carcassone, und Tolouse, haben die Soldaten deß Gegentheils selber außgejagt. In den Ländern de Sevenes, und Vivarets; wie auch anderswo / seyn/ auff deß Königs Befelch / viel Plätz / und Schlöß-

so damaln noch Spanisch war / genommen. Fünff hundert Polacken / so sich nacher Auvergne, fünff Tag zuvor / ehe der Accord, zwischen dem König / und offtbesagtem seinem Brudern / zu Beziers, geschlossen worden / gemacht / haben die Bauren sehr übel tractiert. Endlich / nachdem der König auff Thoulouse kommen / ward obgemeldter Hertzog Heinrich von Montmorency, ein Sohn / und Enckel. 4. Connestables, und 6. Mareschaux, oder Mareschallen / den 27. Octobris, von Leitoure gefangen dahin geführt / und den 30. selbigen Monats / ohngefehr umb zwey Uhr nach Mittag geköpfft; und / an seine statt / der Marschall von Schomberg / der / wie obangedeutet / den Sieg / bey Castelnaudarry, erhalten / vom König / zum Gubernatorn in Languedoc, und der Cittadelle zu Montpellier, gemacht / und solches Gouvernement seinem Sohn / dem Hertzogen von Halvin, künftig zu geben / versprochen. Es hat aber besagter Mareschall / Heinrich von Schomberg / solcher Glückseligkeit nicht lang genossen / sondern ist den 17. Novemb. hernach / im 59. Jahr seines Alters / und eine Stund nach Mittag / als Er vom Tisch auff gestanden / und spatzieren gangen / am Schlag gestorben / verlassende einen Sohn / und 2. Töchtern / und ist / zu Nantueil, begraben worden.

Castelnau de Brassac,

EIn Stättlein / in dem Bisthumb Castres, so zum Languedoc gerechnet wird / und bey den Gräntzen von Albigeois, auch nicht sonders weit von der Statt Castres; so den Hugenoten / zu ihrer Sicherheit / vor diesem / eingegeben worden; dasselbe aber der Printz von Condé, Anno 1628. in deß Königs Nahmen / eingenommen / und sonders Zweifels / wie anderer Orten / also auch allhie / die Befestigung daran / geschläifft hat.

Castel-Sarrazin, Castro-Sarracenum,

EIn Stättlein / nahend der Garonne, zwischen Moissac, und Montauban, im Languedoc gelegen; wiewol theils solches noch zu dem Lande Quercy rechnen; welches aber auch in diesem Werck eingebracht wird. Ligt niderig / ist aber fest: dahin der König Ludovicus, Anno 1621. als die Belagerung Montauban unglücklich abgeloffen / die schwere Stück / und ferners dieselbe / von dannen / auff dem Wasser / nach Monheurt hat bringen lassen.

Castres, Castrum Albiensium,

EIne der fürnehmsten Stätt in Languedoc, an den Gräntzen deß Landes von Alby, oder Albigeois, gelegen; daher Sie auch Castres d'Albigeois zugenandt wird. Einer heisset Sie Opidum Castrense. Hat ihr Lager an dem Wasser Agout, in einem lustigen / und fruchtbaren Thal / und wird / vom Gramondo, Vrbs haud ignobilis, titulirt / und / vom Tassino, gerühmt. Hat ein reiches / und weit sich erstreckendes Bisthumb / so unter dem Ertzbischoff zu Bourges. Die Bischoffliche Haupt-Kirch wird zu S. Benedict genandt. So ist auch allhie die Camera edictalis, oder Edicti, so Sie la Champre mipartie heissen; welches ein solches Cammer-Gericht / so / vermög deß Nannetensischen Edicts / Beysitzer von beeden Religionen / in gleicher Anzahl / hat / vor welchen die Römisch-Catholischen / und

und Reformirten / Ihre Händel vorbringen / und sich allda entscheiden lassen. Alß Anno 1625. sich der Hugenoten Generalissimus, der Hertzog von Rohan, in dieser Gegend auffgehalten / hat diese Statt / auch seine Parthey / wider den König / angenommen. Welches Anno 28. abermals geschehen ist; wie dessen die Ursach unten / bey Realmont, wird zu vernelden seyn.

Caussade, Calciata,

EIn Stättlein / am Wässerlein Conde, so bey Realville in den Fluß Aveyron fälle / und in dem Lande Quercy, gelegen / dem Hertzog von Suilly gehörig; und welches / ob es wol fest war / der Hertzog von Mayenne, Ano 1621. bald erobert hat; weilen die darinnen sich nicht lang zu wehren begehrten.

Clermont,

ES seyn dieses Nahmens unterschiedliche Orth in Franckreich / als / Clairmont, oder Clermont en Beauvoisis. 2. Clermont en Dauphiné. 3. Clermont en Bassigny. 4. 5. 6. Dreyerley Clermont, in dem Lande d'Agenois, so zu Guyenne gerechnet wird / als / das Obere / und Untere Clermont. 7. Stättlein an der Garonne, nahend der Statt Agen, und Clermont d'Entraygues, ein Stättlein auch nicht gar fern davon; aber nicht an der Garumna gelegen. 7. Clermont en Auuergne, oder in Arvernia. Und dann 8. Clermont de Lodeve; welches Stättlein eygentlich hieher / als in dem Languedockischen Bisthumb Lodeve, zwischen den Stätten Lodeve, und Pezenas, gelegen / gehörig ist. Der du Chesne nennet / zu seiner Zeit / dieses letzte Clermont ein vornehmes / und sehr altes Hauß / und doch daneben eine Statt / indem Er / in seinen Antiquitatibus saget; daß / nach Nismes, folgen die Stätte Somieres, Villemans (in den Tafeln Villemagne) Pesenas, Cabestan, Sainct Nazare, Clermont de Lodeve, Pons de Tomiers, Sainct Papoul, und Lavant. 3. neue Bisthumber; und endlich Castelnau d'Arry, die Haupt-Statt deß Landes Auraguez.

Figeac, Figiacum,

EIne Statt / sampt einem Schloß darob/in dem Lande Quercy, und an dem Wasser Cele, oder Sele, nahend Cadonac, gelegen; welche Franciscus de Bethune, Graff von Orval, deß Hertzogen von Suilly Sohn / und damals der Hugenotischen Parthey/ Anno 1622. erobert; aber dieselbe / als Er beym König außgesöhnet worden / Jhme wieder restituirt hat.

Foix, Fuxium, Fuxensis Civitas,

DJe Haupt-Statt der Graffschaft Foix, von der oben im Eingang Bericht geschehen / am Wasser Lauriegue, zwischen Pamiers, und Tarascon, gelegen; allda der Gericht-Stuel dieser Graffschafft; derselbe aber dem Ober-Gericht zu Thoulouse unterworffen ist.

Frontignan, Frontinian,

EIn Stättlein / nahend Montpellier, an einem See/ Estang de Maguelone, & de Peraut, genandt/ nicht weit vom Mediterranischen Meer/ gelegen; dahero der köstlichste Muscateller wächst; wiewol die Inwohner mit einer Art deß Aussatzes sollen behafftet seyn. Bey gedachtem Peraut, so Einer Petu nennet/ und ein Fleck ist / solle ein Brunn seyn/ der den Gesunden zu trincken verbotten/ den Febricitanten aber das Fieber vertreiben; hergegen dem Viehe den Todt verursachen solle. Gölnitz. p. 576.

Es ligen/ von hinnen/ auff Agde zu/ an dem See de Thau, Meze, und Marseillan, so Grasserus, in seiner Schatz-Kammer/ Mesam, und Massiliam nennet / und saget/ daß es 2. sehr lustige Stätte seyen.

Fronton,

ENtweder ein Marckt-Fleck / oder Stättlein / im Languedoc, viertehalbe Meilen von dessen Haupt-Statt Tholosa gelegen; von dannen man noch 3. Meilen auff Montauban hat. Anno 1632. hat König Ludwig / seinen Weg/ von Tholosa, hieher / ferners nach Montauban, Castelnaude Montratier, Limoges, Romorentin, und Versailles, nahend Pariß; Die Königin Anna aber / nach Grenade, Beaumont, Leitoure, Nerac, Castel-Jaloux, Bezas, Langon, von dannen / zu Schiff / gen Cadillac, Bourdeaux, Blaye; Ferners zu Lande auff Mirambeau, Pons, Xainctes, S. Jean d'Angely, Surgeres, Rochelle, Poictiers, Chastelleraut, Saincte Maure, Tours, Amboise, Blois, Orleans, und Pariß/ genommen.

S. Gil.

S. Gilles, Fanum Ægidii, Burgus S. Ægidii.

WAnn man von der Statt Arles, in der Provantz gelegen/ abreyset/ so siehet man den Graben / oder Canal der Rhosne, oder deß Rhodani, den man auff Frantzösisch Camargue, und Lateinisch Campum Marii nennet; dieweil sich der Römische Feldherr/ C. Marius, dahin gelagert/ als Er/ in der Provantz/ Krieg geführet hat; und doppelt / nemblich la grande, & petite Camargue, ist. Wann man nun zu oberst / da sich der gemeldte Fluß Rhodanus zertheilet/ gantz über denselben / und in das Land Languedoc kommen / so liget das Stättlein Sainct Gilles, darzu eine Graffschaft gehörig; davon sich/ vor Jahren/ die Graffen zu Thoulouse geschrieben haben. Daß dieses Stättlein sehr alt seye / erkennet man darauß/ daß nahend demselben / zwischen Arles, und Nilmes, in dem Walde / den man le bois d'Istagel, oder Estagel, heisset/ man eine steinerne Cantzel siehet / davon das Volck im Lande saget/ es der Ort seye/ da die Heydnische Druydes, die Leuthe gelehret hätten; und daß / in dem gedachten Stättlein de S. Gilles, eine zerstörte Kirch/ mit marbelsteinernen Säulen/ so doppelt/ oder/ wie theils wollen / gar dreyfach / eine auff die andere erbauet / gewesen. Sonsten hat es allhie eine vornehme Abbtey. Anno 1562. oder umb selbige Zeit/ ist/ vor diesem Stättlein / die Schlacht/ zwischen den Römisch-Catholischen / und den Hugenoten / gehalten worden / die man noch la journée de Sainct Gilles nennet. Dann als der Herr von Suze, und deß Graffens von Tande ältester Sohn / der von Sommerive, als die vornehmste Häupter der Catholischen Armée im Languedoc, dieses Stättlein S. Gilles belägern wolten/ seyn Sie von den Hugenoten/ oder Reformirten/ unversehens überfallen worden / daß der Catholischen zwey tausend umbkommen; und die übrigen all Ihr Bagage, oder Plunder/ zwey grosse Stück/ und 22. Fahnen/ im Stich gelassen haben.

L'Isle, Insula,

EIne Statt im Lande Albigeois, an dem Fluß Tarn, und zwischen Gailhac, gelegen; davon ich sonsten nichts zu berichten

Leucate, Laucatte,

EIne Vestung / an den Gräntzen von Languedoc, gegen Hispanien / beym Mittelländischen Meer / unter welches Gubernament noch mehr andere / dem König in Franckreich zuständige Orth / gehörig seyn. In dem tomo 21. du Mercure François, wird dieser Orth / und die Gegend herumb / also beschrieben; Leucate est une montagne sur le bord de la mer, & à l'extremité de la France, du costé, qu'elle confronte avec la plaine de Rousillon, sa figure est comme une peninsule, qui est du Levant, & du Midy environnée de la Mer, & du couchant bordée de l'estang Sale, que les François appellent de Leucate, & les Espagnols de Salses, parce, que l'une, & l'autre, de ces places se trouvent sur le bord de cet estang; l'une dans la France, & l'autre dans le Roussillon, &c. Ceux, qui vont de Narbonne à Perpignan, per le grand Chemin, qui est entre les montagnes, & la place, lors, qu'ils sont pres de la frontiere, lessent Leucate à leur main gauche, & la voyant avancée dans la mer, &c. le fort Sainct Ange est à demie lieüe de Leucate, qui appartenoit aux Espagnols, la forteresse de Leucate n'est qu'un Chasteau basty sur la montagne Leucate, dont il porte le nom & placé sur une petite eminencé, qui est du Costé de Grau (c'est une plage, qui est entre la mer, & l'estang de Leucate) en veue de la plaine de Roussilon. Sa situation est sur un rocher tellement aride, qu'il n'y a point d'autre eau, que celle d'une cisterne; & ce rocher est environné du costé du Nord, & du Levant, de plusieurs eminences, qui le dominent, &c. Malpas, est le passage, par où l'on vient du Roussillon en Languedoc. Anno 1637. den 27. Augusti sambleten sich die Spanischen. Den 29. hörte die Schildwacht zu Leucate, das Volck gegen obgedachtem Platz Salses, so an dem gesaltzenē See (wie auch Leucate, auf der andern Seiten) gelegen / und damals noch Spanisch / zur Graffschafft Rousslilon gehörig / war / anziehen; deßwegen sich auch der Frantzösische Commendant in Leucate, der Herr von Barry, zur Gegenwehr gefasst gemacht hat. Selbigen Tags / nahmen die Hispanischen ein Einsidlers Wohnung / in dem Gebürg von Leucate, (in welchē / wie obgemeldt / dz Schloß / oder Vestung / gleiches Nahmens / auff einē dürren Felsen / und etwas erhöcht / gebauet ist) ein / welches den Einsidler so verdrossen / daß er sich ins Schloß Leucate begeben / und darinn / mit einer Musqueten / so Tags / so Nachts / tapfer gebrauchen lassen. Den letzten Augusti / wurden die essende Speisen / auch anders mehr / auß dem Flecken von Leucate, in die Vestung gebracht / und selbiger Fleck / von den Frantzosen / selber angezündet. Den 2. Septembris / bemächtigten sich die Spanischen deß Bronnens / der Kirchen / und deß Fleckens / und beschossen darauff die Vestung / oder dieses kleine Schloß Leucate, mit Ernst / und geschahen darauff 4500. Schüß / auß groben Stücken. Ward aber von den Frantzosen / auß Languedoc, umb das End deß Septembris / entsetzt / nachdem zuvor Sie / mit den Spanischen / eine Schlacht gehalte / und obgesiegt. Die Spanischen haben ihr Geschütz dahinden gelassen. Das Feld lag voller Todten / und darunter 12. Spanische Weiber / bekleidet / und bewaffnet / wie Soldaten. Die Flüchtigen Hispanier kamen nach Perpignan, und wurden allda / von den Weibern / übel empfangen. Der König in Franckreich hat den von Schomberg / Hertzogen von Halvin / und Gubernatorn im Languedoc, dessen oben bey Castelnaudarry gedacht worden / weil Er diese Vestung Leucate (darinn / wie oben angedeutet / kein Wasser / als was die Cistern fasset) so glücklich entsetzt

hat /

hat/zum Mareschallē gemacht. Und ist vielleicht diese Belagerung eine Ursach gewesen/daß folgender Zeit/besagter König/die gedachte Vestungen Salses, und Perpinian, belagert/und/sampt der gantzē Grafschaft Roussilon, in seinen Gewalt gebracht hat; so noch jetzt/im Sommer/deß Jahrs 1655. in Frantzösischen Handen.

Es ligen/auf Franckreich zu/und gegen Narbonne, zween kleine Plätz/Roquefort, und Palme; deren der letzte gute Mauren hatte/und ohne grobes Geschütz/nicht kondte bezwungen werden: Aber gleichwol gaben die Inwohner/in Abwesenheit ihres Herrn/denselben den Spaniern/stracks auf. Roquefort aber ist ein offener Marckt-Fleck/sampt einem/auff einem Felsen/gelegenen Schloß; auß welchem sich der Herr deß Orts/etliche Tag/tapfer gewehret hat. Weil Er aber weder Soldaten/noch munition mehr hatte/muste Er einen ehrlichen Accord annehmen. Aber der Orth Sigean, so dem Spanischen Lager am nächsten war/hat sich gehalten. Besagt Roquefort verliessen die Spanier selbsten; und la Palme ward/von den Frantzosen/so zum Entsatz der Vestung Leucate ankommen waren/den 27. Septembris, wieder mit Accord erobert.

Lesignan,

EIn Stättlein im Languedoc, zwischen Narbonne, und Carcassonne, auff der Landstraß/und an einem unbenamsten Wasser/in der Ebne/gelegen/und mit Gräben/und Mauren/verwahret.

Lodeve, Luteva,

AN dem Wasser Lorgue, zwischen Pezenas, und Milhaud, im Languedoc gelegen/eine Bischoffliche Statt/so/vor Zeiten/nur ein Schloß gewesen. Der heilige Fulcranus lag/vorhin/noch gantzer allhie; und hat die Bischoffliche Kirch nach Ihme den Nahmen. Aber deß Jahrs 1573. haben Ihn die Hugenoten also klein/als wie ein Fleisch zu einer Pasteten/zerhackt; weil Sie sonst den Cörper nicht verbrennen kunten; Wie zwar Franciscus Des-Rues és les antiquitéz, fondations, & singularitéz des plus celebres Villes &c. du Royaume de France, p. 587. berichtet. Der Bischoff dieses Orts/ist unter dem Ertzbischof zu Narbonne.

Lodun,

VOm Hentznero Ludun genandt/ ein Stättlein / am Wasser Couvillargues, nicht weit von der Rhosne, oder Rhodano, zwischen Pont S. Esprit, und Beaucaire, gegen Orange, so auff der andern Seiten deß besagten Flusses/über/gelegen.

Loupian,

EIn Fleck 5. Meilen von Montpellier, auff Beziers zu / an einem Wässerlein / so nicht weit davon in den See de Thau, nahend Meze, lauffet: und von welchem See man bald zum Mittelländischen Meer gelanget. Unter Wegs/ auff Montpellier zu / reyset man zwischen den Weinbergen / da man die Trauben pflegt an der Sonnen zu dörren / die man/ wegen der Sonnen Hitz/ die Sie empfinden / und leiden / Vvas passas nennet/ und weit verschicket. Hentznerus sagt/ daß man bey diesem Orth den Berg Setium sehe.

Lunell,

EIn Stättlein im Languedoc, zwischen Nismes, und Montpellier, das/ mit Sommieres, unter ein Gubernament gehörig ist. Anno 1622. im Hugenotischen Krieg / hat König Ludwig dieses Stättlein/so von Natur zimblich starck gewesen/ belagert/ das sich aber gleich deß andern Tags ergeben: Hergegen den Bürgern / und Soldaten/das Leben / und Güter / aber nicht die Mauren / und Befestigung / (dann besagter König dieses Stättlein mit vier Bollwercken zu befestigen befohlen /) frey zu lassen / versprochen; welches gleichwol von des Königs Volck/nicht gehalten; sondern die meisten / im Außziehen/niedergemacht worden seyn. Und wann nicht der Printz von Condé abgewehrt hätte / so wär Ihrer keiner davon kommen. Dann / selbigen Tags / da dem König dieses Lunel aufgeben ward / auß dem Lager/ mit einem Stück/nach der Stattmauer geschossen worden / und hat der Wind die Flamm wieder zurück an den Orth getrieben; wo das Stück gestanden: Da dann gäheling / auß einem Funcken/eine Brunst auffkommen; so das nicht fern davon stehende Pulver ergriffen / und zwar mit solcher Gewalt / daß nichts davon übergeblieben; auch funfzig Personen/hohe/ und niedere/so sich herumb befunden/umbkommen seyn. Es mögen aber selbiges mahl / die Mauren stehen geblieben; hergegen eine Cittadelle allda gebauet worden seyn. Sintemal/als/deß Jahrs 1632. es Lunel, mit dem Hertzogen von Orleans, und dem Gubernatorn in Languedoc, dem Hertzogen von Montmorency, gehalten; dieselben aber geschlagen worden; So hat sich Lunel auch wieder zum König begebē; welcher aber verordnet / daß gemeldte Statt/ Vestung/Schloß/ oder Cittadelle, sampt den Stattmauren / solten geschläfft werden. Und hat derselbe den Anfang daran machen lassen / ehe Er von dannen verreyset ist.

Nicht gar weit von Lunel, lag auff offenem Felde / ein Wirtshauß / Pont de Lunel genandt / das man / vor diesem / für das berühmteste in gantz Franckreich gehalten; das aber / durch die letztere Krieg / übel verwüstet worden ist: Und man hernach ohne das / durchs Stättlein hat reysen müssen.

Maguelone, Magellona,

DJeſer Orth iſt vor kurtzer Zeit / in unterſchiedlichen Latein: und Frantzöſiſchen Büchern / alſo beſchrieben worden / daß es ſey ein Caſtell / oder Schloß / bey einer guten / oder 2. kleinen Meilen / von Montpellier gelegen. Seye / vor Zeiten / eine Biſchoffliche Statt / den Balleariſchen Königen gehörig / geweſen / ehe die Saracener ſie zerſtöret / und den Meer-Hafen allda mit Sande angefüllet haben. Das Biſthumb habe man hernach in die Statt Montpellier verſetzt / und ſeye dieſes Caſtell noch dem Biſchoff daſelbſt zuſtändig / der allhie eine Beſatzung / oder Soldaten halte. Es pflegten die Frembden / von Montpellier, ins Stättlein Ville neuve zu reiten / allda Sie die Pferde gelaſſen / und zu Schiff / auff dem See / ein halbe Meil / nach ſolchem Caſtell / ſo / wie eine kleine luſtige Inſel im Meer gelegen / zu fahren. Man hatte ſich aber / bey der Ankunft allda / vor den böſen Hunden / wol in acht zu nehmen; und lieſſe man unten / beym Thor deß Hofs / die Wehren. Man wieſe daſelbſt die Gräber der alten Biſchoffen; wie auch eines Juriſten / der entweder der Rebuffus, oder der Placentinus geweſt ſeyn ſolle. Auf einem alten Gang deß Schloſſes / ward ein ſteinerner Sarch gezeigt / darinn die ſchöne Magalona, oder nur die Kirchen / zwiſchen dem See / uñ dem Meer / darinn die Biſchöffe begraben ligen / ſtehen geblieben. Und ſagt Er / daß ſolcher See / und das alte Schloß Lates, am Außgang deß Fluſſes Lez, wider die Meer Räuber / diene: und werde das Ufer deß Meers / zwiſchen demſelben / und dem See / ins gemein la Plaje genandt. Es wird aber / ſonders Zweifels / die gemeldte Zerſtörung deß gedachten Schloſſes / nach dem Jahr 1632. geſchehen ſeyn / in welchem es mit dem Hertzogen von Orleans gehalten; aber / als Er / und der Hertzog von Montmorency geſchlagen worden / ſich wieder an den König ergeben hat. Dann umbs Jahr 1631. in welchem Golnitzius dieſen Ort beſchrieben / dz beſagte Schloß noch geſtanden iſt. Beym Limnæo, in Notitia Regni Franciæ lib. 3. c. 6. p. 145. ſeq. ſtehet / von dem vorhin geweſten Biſthuñ allhie / alſo: Maguelonne, ab Inſula Magalone, maris mediterranei, ubi prius fuit ſedes epiſcopalis (vide c. per venerabilem, extr. qui filii ſint legitimi) quæ nunc eſt Mons-peſſulanus, Montpellier. Du regne du Roy François, premier du nom, ſous l'Evesque Peletier, & l'an de grace. 1536. le Siege Epiſcopal fut transferé, de Maguelonne, à Montpellier, (laquelle auparavant dependoit de Maguelonne, comme il apert par le

Malauſe, Malauze,

EIn Marckt-Fleck / zwischen Valence, und Moiſſac, Lateiniſch Portus Malauſius, und Maloſa genandt. Hentznerus heiſſet dē Außgang deß Fluſſes Tarn, la pointe de Muſſagk: ſolte aber Moiſſac genandt werden; dieweil zwiſchen Malauſe, und der beſagten Statt Moiſſac, ſo nur eine Meil Wegs von einander ſeyn / das Dorff / pointe de Moiſſac gelegen iſt. Und fällt zwiſchen gemeldten beeden Orten / Malauſe, und Moiſſac, der beſagte Fluß / Tarn in die Garonne; wiewol / weiln der Tarn ein trübes / und gleichſam gelbes / wegen deß Geſtads / und lettichten Bodens die Garumna aber ein lauters Waſſer führet. Es ſcheinet / als ob dieſe / den Tarn, oder Tarnim, fliehen / und Ihn verachten thäte / ihr Waſſer / mit dem ſeinen / zu vermiſchen: Daher dann der Tarn noch eine gute Weil beſonders / oder auff der Seiten / rinnet.

le Mas d'Azil, Manſus Aſyli, le Mas d'Aſil.

EIn Stättlein / in der Graffſchafft Foix, an dem kleinen Waſſer Rize, oder la Riſe, ſo bey Rieux zu der Garonne kompt / gelegen. An. 1625. hat dieſes Stättlein / in deß Königs Nahmen / der Mareſchall von Themines, mit ſeinem Schaden / belagert / und die Belagerung gleichſam flüchtig wieder auffgehebt; als ſich darinn die Hugenoten trefflich gewehret haben. Als hernach / auf gemachten Frieden / deß Jahrs 1627. der Krieg wieder angegangen / ſo hat ſich dieſes Stättlein / zu deß Hertzogen von Rohan / und der Hugenotiſchen Parthey / alſobalden wieder gehalten.

Bey dem beſagten Nahmen le Mas, iſt auch deß Stättleins / le Mas ſainctes puelles, oder Manſus ſanctarum puellarum genandt / zu gedencken / ſo nahend Caſtres gelegen geweſen / das aber Anno 1622. in dem Hugenotiſchen Krieg / von den Königiſchen / verbrannt worden. Und iſt heutigs Tags / an dem Orth / wo vorhin dieſes Stättlein geſtanden / ein Korn-Feld; wie Gramondus berichtet. Es iſt auch bald darauff das Schloß Moncuq, oder Moncucium, geſchläifft worden. Welches dann die Früchten ſeyn der innerlichen Kriegen.

Maſeres, Mazeres,

EIn Stättlein / an dem Fluß Lers, zwiſchen Cintegabelle, und Belpuech, in der Graffſchafft Foix, oder Fuxenſi Comitatu, gelegen; allda / deß Luſts halber / ſich die alten Graffen von Foix gern auffgehalten haben. Anno 1627. hat dieſes Stättlein ſich zu der Hugenoten Generaliſſimo, dem Hertzogen von Rohan / geſellet.

Massiliargues,

EIn Stättlein / im Languedoc, zwischen Lunel, und Aigues mortes, an dem Wasser Vidourle, so man auff der Seitē ligen läst / wann man von Montpellier, nach besagtem Orth Aigues mortes reyset. Anno 1622. im Hugenotischen Krieg / hat dieses Stättlein / der Hertzog von Montmorency, mit Gewalt erobert. Es hat auch Aymargues, so nicht weit von hinnen / an dem Wasser Vistre, daran auch le Cayla, gelegen / sich Jhme ergeben. Deßgleichen Anno 1628. Gaillargues, nahend Aymargues, am Wasser Ozieu. Gegen Massiliargues, und über dem besagten Wasser Vidourle, ist ein schöner Gart / und Hauß / zu S. Michael genandt / einem Edelmann gehörig / vor diesem zu sehen gewesen: und vielleicht noch.

Mende, Mimates Vicus,

EIne Bischoffliche / und die Haupt-Statt im Lande Gevaudan, oder Givaudan, von welchem oben im Eingang. Ligt bey dem Wasser Lot nahend / und ist auf allen Seiten mit dem Gebürg de Sevenes umbgeben: sonsten ein kleine Statt. Die Bischoffliche Kirch wird zu S. Privat genandt; Jhr Vorsteher aber / oder der Bischoff / ist unter dem Ertzbischoff zu Bourges. Es nannten sich / vor Zeiten / die Bischöffe allhie / die Oberste Herren über die Oerter in dem Bistumb gelegen; und liessen Jhnen / an den Haupt-Festen / einen güldenen Scepter vortragen / und denselben auf den Altar legen / wann Sie Meß hielten. Und führen noch heutigs Geist: und Weltlichem / Herren dieses Landes gewesen. Aber / folgender Zeit / haben sich die Könige zu Herren desselbē gemacht / es seye nun mit Willen der Bischöffe / oder auff andere Wege / geschehen.

Es gedencket Gramondus einer Statt / so den Gevaudanern / oder Cebennis, und den Languedockern / benachbart seye / so Betarrii von Jhme genandt wird; welche mit einer Mauer / und anderen Befestigungen / wol verwahret gewesen / als Sie sich Anno 1622. im Hugenotischen Krieg / ohne Beding / dem König ergeben: Zehen wären von Jhnen gehenckt; den Ubrigen aber das Leben / und die Freyheit / gelassen worden; und hätten die Burger / für die Plünde-

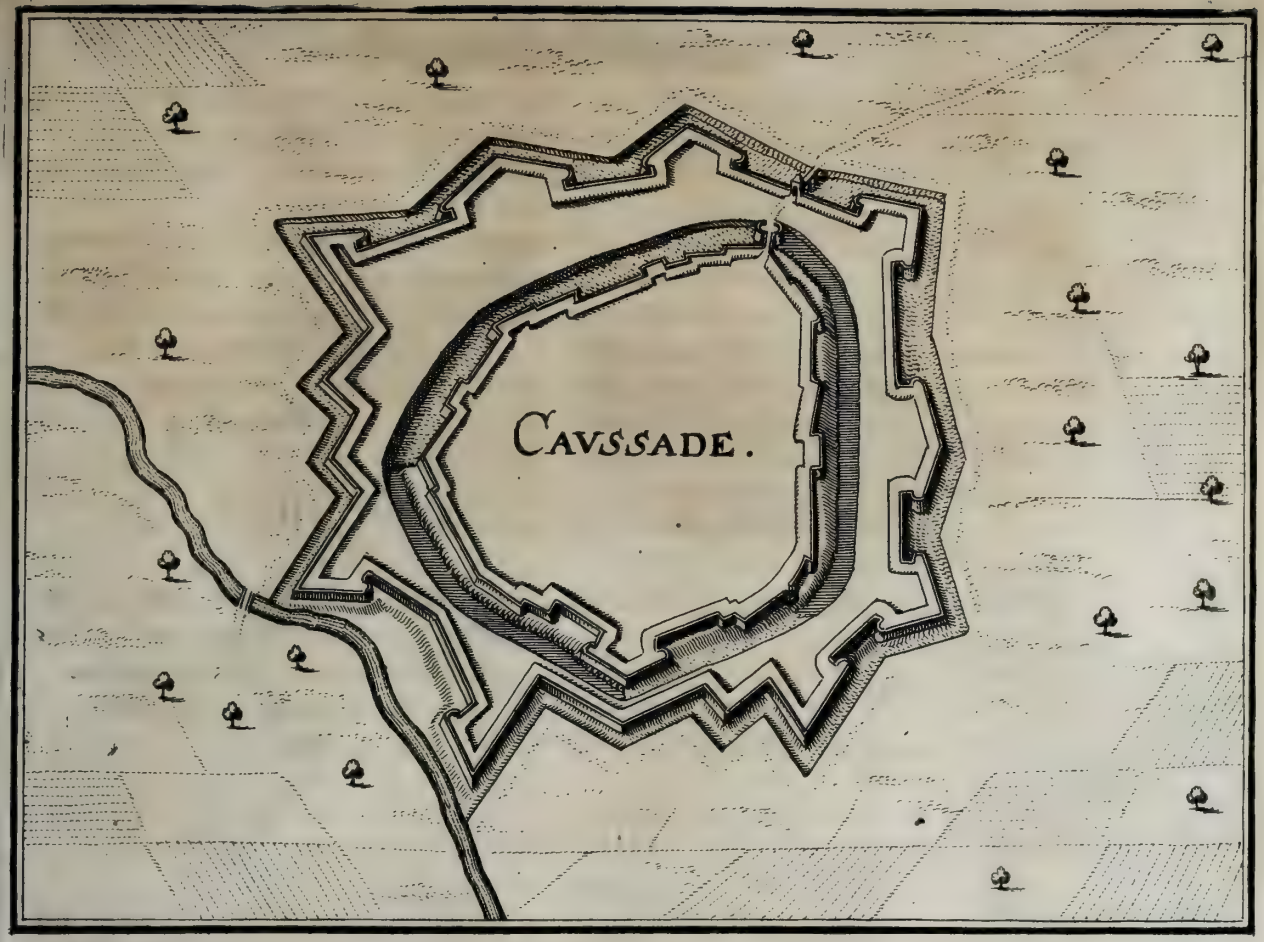
Römisch-Catholischen Kirchen/ sich ungebührlich verhalten/ das erzehlet der Fortsetzer/ oder Continuator Thuanischer Historien/lib. 8. fol. 517. mit folgenden Worten: pridie Eid. Janu. An. 1615. in comit. Paris. Episcopus Ruthenensis querelam instituit, de iis, quæ Millauii, oppido suæ diœceseos, pridie natalis Domini, atque ipso Natali, accidissent, ubi populus, qui maxima ex parte est religioni reformatæ addictus, tumultu excitato, arma sumsisset, & Ecclesiasticos ex urbe expulisset: inde templum ingressus, imaginem crucifixi, cruces, ornamenta, & altaria, fregisset, omniaque dissipasset, &, quod gravius est, hierothecam ex tabernaculo rapuisset, S. Sacramentum altaris pedibus conculcasset, & omnia sacra toreumata comminuisset.

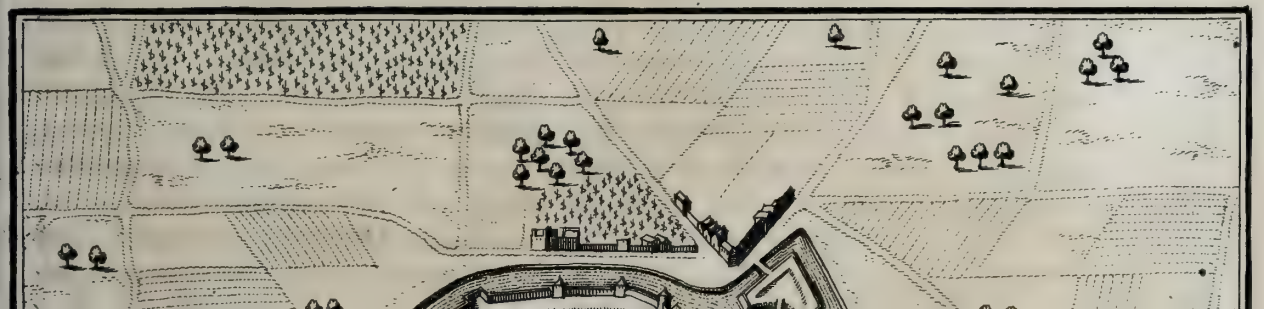
Mirepoix, Mirapicense Opidum,

EIn Bischöfflich Stättlein / und Herrschafft / der Graffschafft von Foix einverleibt / und zwischen Belpuech, und Leyran, am Wasser Lers, gelegen. Bapst Johannes der XXII. hat diesen Orth zu einem Bisthumb erhöcht. Die Bischoffliche Kirch wird zu S. Moritzen genandt/und ist ihr Bischoff unter dem Ertzbischoff zu Tholosa.

Moissac,

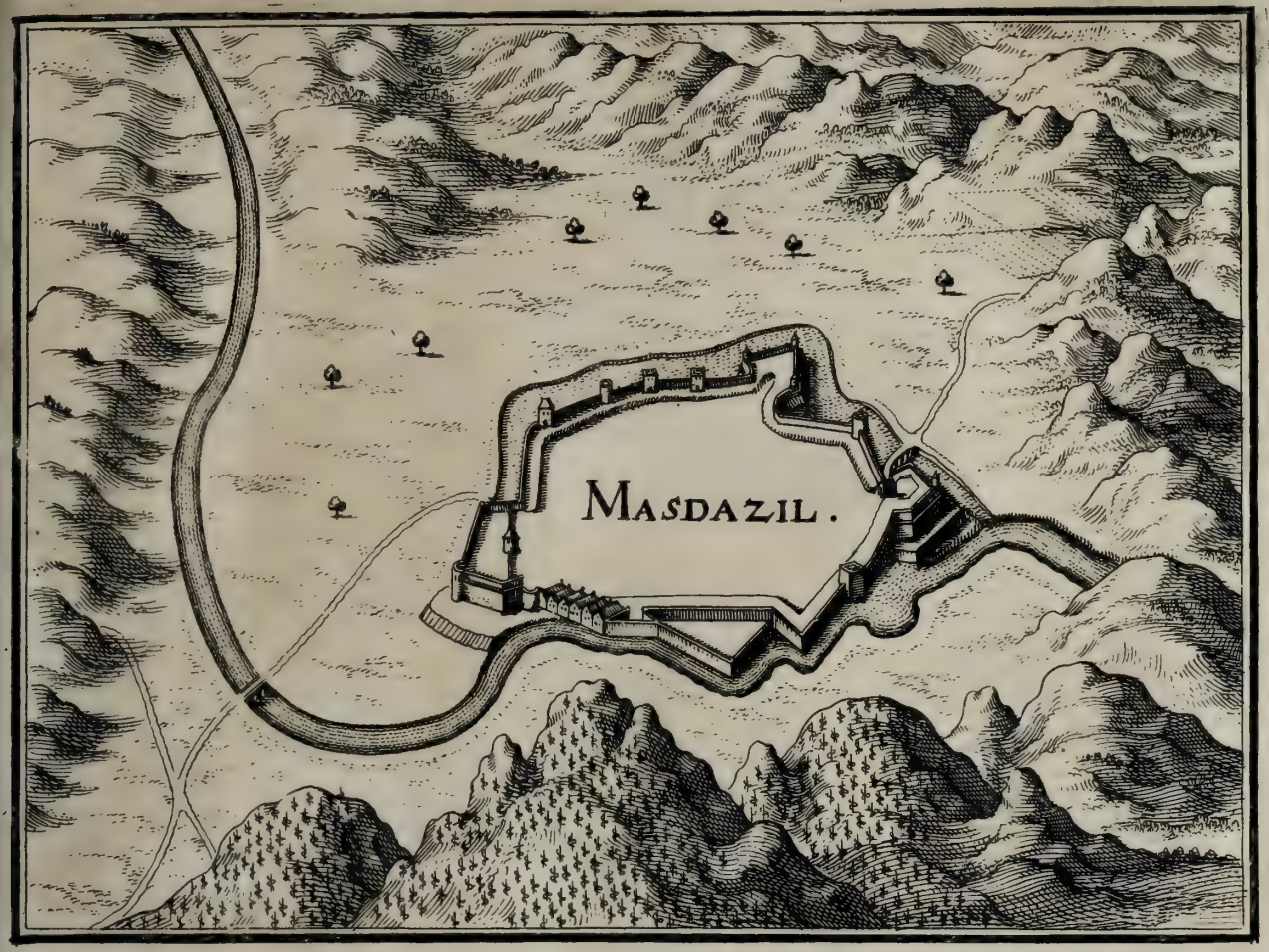
EIne Statt im Lande Quercy, zwischen Agen, und Montauban, am Fluß Tarn, und den Gräntzen deß besagten Landes/ gelegen; die Gramondus, in denen Geschichten deß 1620. Jahrs/ also beschreibet: Moissacum Vrbs est ad Cadurcos invalida, non munimentis, vix cincta muris; supereminet collis præruptis, unde introspicitur; collem circumasperant dumeta, & vineæ, ubi statio fida hosti, unde in urbẽ collimatur haud incerto ictu, hinc fit, ut artem destruente naturâ, irritus sit labor urbi munimentis, aut vallo, firmandæ. Ein Ander sagt/ Sie lige schön / und anmuthig; von Mitternacht/und Abend/habe Sie viel Hügel/ oder Berglein / so voll mit Weingewächs; vom Morgen / ein ebenes Feld/ mit Kräutern / und edlen Bäumen/ besetzt/ und/von Mittag / den besagten Fluß Tarn / so Sie befeuchtet / und nicht weit davon zur Garonne kompt. Ihr meiste Zierde ist das Münster zu S. Benedict. Dann Keyser Carl der Grosse / die/ vom König Clodovæo gebaute/ Kirch / zu einer Abbtey erhöcht / und dahin den Cörper deß H. Cypriani, gewesten Bischofs zu Carthagine, gethan / auch dieselbe mit Benedictiner Mönchen besetzt; die folgends sein Sohn/ Ludovicus Pius, mit mehrerm Einkommen reichlich begabet hat. Es seyn auch der Statt selbsten Einkommen nicht gering/ nemblich von Getrayd / Wein / Färber-Röthe / Saffran/ Oel/ Woll / Saltz/ &c. Hat schöne / weite / und wolgepflästerte Gassen. Die Römer hatten Sie/ vor Zeiten/ innen / denen solche die Gothen / und diesen der König Clodovæus, der Erste Christliche König in Franckreich / abgenommen. Unter dem König Pipino, hat König Gaifer in Aquitanien/ sich derselben bemächtigt; so Ihme aber wieder entzogen worden. Anno 1212. haben die Graffen von Thoulouse, so der Albigenser Lehr beygethan gewesen / diese Statt belagert/und/ in derselben / zwey Clöster/ mit andern Kirchen/ zerstört; davon nur noch Anzeigungen verhanden. Das folgende Jahr / hat Sie Graff Simon von Montfort / nachdem Er lang darvor gelegen / Ihnen wieder abgenommen / und ein greuliches Metzgen allhie verbracht. Folgends hatten die Engelländer diese Statt / eine lange Zeit / innen; musten aber endlich weichen; darüber dann/


CAVSSADE.



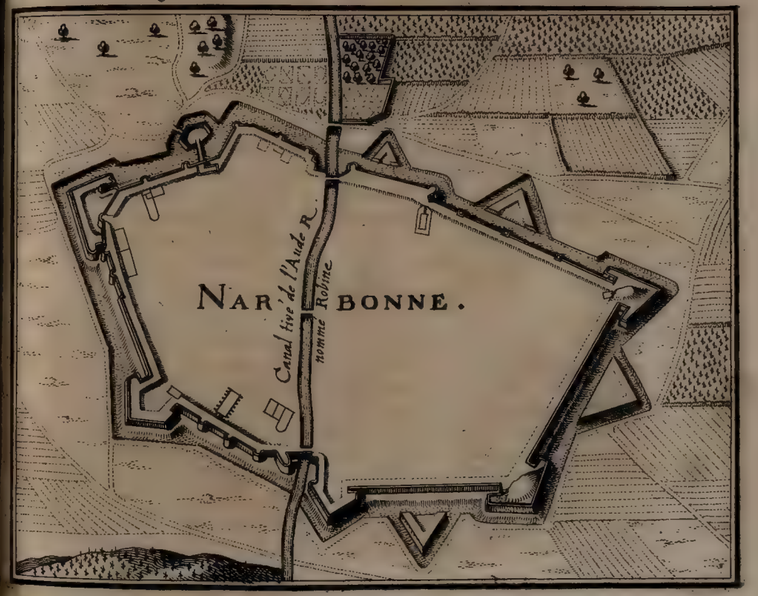
LAVCATTE.

REALMŌT.


MASDAZIL.

MILHAV.

MONTAVBAN.


NARBONNE.
Canal fait de l'Aude R.
nomme Robine

dann / durch Feuer / und ander Unglück / sie also zugerichtet worden / daß sie viel Jahr unwieder erbauet verblieben. Als An. 1621. der König Montauban belagerte / hat die Königin / seine Gemahlin / sich / unterdessen mit ihrem Frauenzimmer / allhie auffgehalten; aber / mit herbeykommenden Winter / von dannen / wieder nach Pariß begeben. Die Ursach war deß Connestable, Hertzogens vō Luynes Gemahlin / der von Montbason', grosser Leib; die deßwegen nacher Pariß geeylet / damit Sie daselbst in den Sechswochen ligen möchte. Und dieweil der König gethan / was Luynes; dieser aber / was sein Weib gewolt / derwegen muste sich auch die Königin darzu bequemen; wiewol Sie lieber nach Thoulouse gereyset wäre: wie Gramondus berichtet. Sihe oben Malause.

Montauban, Montalbanum,

EIne durch die Krieg berühmte / und Bischoffliche Statt / so zum theil im Lande Quercy, das zu Guyenne gerechnet / aber auch in diesem Theil / unsers vorhabenden Wercks / als unter das Parlament zu Tholosa gehörig / beschrieben wird / zum theil an den Gräntzen der Obern Narbonensischen Provintz / oder im Languedoc, und an dem nicht geringen Fluß Tarn / gelegen; auff welchem die Burger / Korn / Wein / und sonderlich die Pflaumen / so von dem Stättlein Sainct Antonin den Nahmen haben / in solcher Menge / durch Mittel der Geronne, nach Bourdeaux führen / daß das Einkommen / so den Bürgern allhie davon Jährlich auffstehet / für unglaublich gehalten wird; sonderlich auch / weilen deß Jahrs über / mehr als fünff mahl hundert tausend Pfunde solcher Pflaumen / in dieser Statt / zu fäilem Kauffe / sollen gefunden werden. Es stunden gleichsam wie

ecken ein Stein / der die Gräntzen / zwischen Quercy, und Languedoc, machet. Es hat sonderlich eine gar grosse Gaß in dieser Statt / in der / zu beeden Seiten / so prächtige Häuser / wie die Paläste / stehen / welche / nachdem die Statt / wenig Jahr vor der Belagerung / eine grosse Feuers-Noth gehabt / von den Bürgern / mit grossem Unkosten / also schön wieder seyn erbauet worden. Man hat allda 6. Thor / als / von Mittag / das Brücken- und Carmeliten-von Morgen / dz Münster- und Minoriten-von Mitternacht S. Anthonii-uñ / vom Abend / das Mommirati, oder Montmirail Thor. Gegen der besagten Pfort / oder Thor de S. Antoine, ist eine neugebaute Statt / Ville novelle genañt / so an der alten Stattmaurē ligt. Und wird also jetzt diese Statt in 3. Theil / oder gleichsam in 3. Stätt / die Alte / Neue / und die Bourbonische / abgetheilt. Vor Jahren ist dieser Ort für gering gehalten worden / weil allda nur ein Dorff gestan-

die Statt begeben: Und dieweil Sie mehrere Leuth zu sich bekommen/ hernach die Statt tapfer defendirt haben/ daß besagter Monluc 2 mahl von ihr abgelassen: aber das dritte mahl/ nachdem die Statt an Volck/ und Stucken/ etwas entblöst worden/ wieder kommen ist: gleichwol nichts außgerichtet hat: weil sich/ neben dē Männern/ auch die Weiber/ uñ Kinder/ gewehret habē: und ein Fried mit den Reformirten ins gemein/ auff eine Zeitlang gemacht worden ist; wie/ neben Thuano, Aubignæo, uñ andern/ auch Sereus, tom. 4. Inventarii Franciæ, in den Jahren 1562. und 63. hievon zu lesen. Und nach solcher Zeit/ ist die Statt mit 14. Bollwercken/ und 3. halben Monden: auch Wällen/ Gräben/ und dergleichen/ also befestiget worden/ daß man Sie für unüberwindlich gehalten. In dem obermeldten 1621. Jahr/ hatte den Obern Befelch/ in der Statt/ der Graff von Orvall, deß Hertzogen von Suilly Sohn/ der noch jung/ und deß Kriegswesens damaln noch wenig erfahren war. Es haben aber nicht nur die Männer/ sondern auch die Weiber/ so gewaltigē Widerstand gethan/ und Manns-Aempter versehen/ dz der König/ so selbst darfür gelegen/ nichts außrichtē können. Es hat auch ihr Pfarrer/ der Chamier, ein bey den Hugenoten/ oder Reformirten/ hochangesehener Mann/ einē Pantzer-Harnisch angezogen/ einen Spieß in die Hand genommen/ und ist mit solchē auf eine Pastey gegangen/ damit Er den Soldaten einen Muth machen möchte: ist aber von einer Kugel/ so ohngefehr daher geflogē kommen/ in stücke zerrissen worden/ nachdem er zuvor/ eben an diesem Tag/ in der Kirchē/ gar eyferig gepredigt/ und/ zu Ende der Predigt/ dreymahl diese Wort widerholt hatte: Sie/ (verstehe die Königischen) werden nit herein/ das ist/ in die Statt/ kommen. Wegen gedachter Künheit/ hätte man von Ihme sagen mögen/ daß Er kein Pfarrer/ weil Er ein Soldat: und kein Soldat/ weil Er ein Pfarrer gewesen; inmassen deß Parlaments zu Tolosa Præsident/ Gabr. Barth. Gramondus, ein eyferig Römisch-Catholischer Mann/ von dem Cardinal von Guise, der eben auch dieses Jahrs/ in der Belagerung der Statt S. Jean d'Angely, einen Kriegsmann abgeben/ also schreibet: Cardinalis Guisius, dum militiæ Præfectum agit in castris, militari morbo corripitur, paucisque pòst diebus fato fungitur apud Santones, quò per morbum traductus fuerat. Parum pro Cardinale agebat nuper, cùm de Prioratu Caritatis, cum Duce Niverno, litem, coram judice delegato, vi armatâ dirimere tulit, Nivernum ipse percutiens ictu manus, quod pro sacrilegio acceptum. Indebitum certè characteri, quod in Engeriaca obsidione (in Belagerung der obgedachten Statt S. Jean d'Angely) sæpè ferrū in hostem strinxit, immemor, Ecclesiā nescire sanguinē. Biß hieher dieser/ lib. 8. hist. Gall. p. 407. Aber/ wieder auff die Belagerung zu kommen/ so seyn dem König/ vor dieser Statt Montauban, im Herbst/ durch Schwerd/ und Pestilentz/ in die 20. tausend gemeiner Soldaten/ und tausend von Adel/ und/ unter denselben/ Hertzog Heinrich von Mayenne, auß dem Hauß Lothringen/ von einer Kugel/ auß der Statt getroffen/ geblieben; nachdem Er/ im Sommer zuvor/ 14. feste Oerter eingenommen. Man hat viel Krancke auch biß nach Tolosa geführt/ so daselbst gestorben/ uñ die Statt mit der Pest angesteckt haben. Es starben deßgleichen daran/ im Lager/ die zween Königliche Geheime Schreiber/ der von Philippeaux, und Seaux, zween vornehme Männer: Item der History-Schreiber Pierre Matthieu, oder Petrus Matthæus. Und ist es endlich dahin kommen/ daß der König kaum noch vier tausend geworbener Soldatē im Lager bey sich hatte. Deßwegen Er dann die Belagerung auffgehebt/ das Geschütz nach Castel-Sarasin, und ferners gen Monheurt, auff der Garonne, gesandt: Er aber sich eylends auff Thoulouse begeben; dahin Er den 15. Novembris gelangt ist. Alle dieses Unglücks Schuld ward dem Connestable von Luynes gegeben/ der am meisten den König zu diesem Ihme/ und dem Königreich/ sehr schädlichen Krieg/ wider die Hugenoten/ oder Reformirten/ (welche allein die freye ihrer Religion Ubung vermög deß Nannetischen Edicts/ und

die

die Inhabung der jenigen Plätz/so sein Herr Vatter/König Heinrich der Vierdte/ Ihnen/zu ihrer Sicherheit/ eingegeben/ gesucht) aufgebracht/uñ hernach den Soldatē ihren Sold nicht geben hat: Deßwegen Er vielleicht auch/als Er gegen dem Ende dieses 1621. Jahrs/zu Longuetillie, an der Pest gestorben/ vom König nicht groß beklagt worden ist. Es hat aber die Pest nicht nur die Königische; sondern auch die Belagerte in der Statt ergriffen. Das folgende 22. Jahr/hat der Mareschall von Themines, denen zu Montauban, ihr Erndt verderbt. Hernach ward/auff Unterhandlung deß neuen Connestable, und Hertzogens Des-Diguieres, oder Esdiguerii, den 20. Octobris, besagten 22. Jahrs/Friede mit den Hugenoten gemacht/und denen zu Montauban ihr Bevestigung außbedingt. Aber/deß Jahrs 1625. gieng der Krieg wieder an/und fielen die von Montauban, zum Hertzog von Rohan, denen aber der Hertzog von Espernon beede Erndt/ durch Feuer/und Schwerdt/verderbet hat. Hierauff ward abermals Fried gemacht. Anno 1628. gieng der Handel auff ein neues an. Und obwoln/ das nachgehende 29. Jahr/ endlich sich alle Hugenotische Orth/ mit dem König verglichen/ und ihre Befestigungen/nach seinem Begehren (als der allenthalben/ in seinem Königreich/ allein Herr seyn/ und alle Plätz/zu seinem Willen/ offen stehend haben wolte) zu schläiffen versprochen; So hat sich doch diese Statt und diese Statt nicht mehr befestiget seye/dz bezeuget auch der Autor des Buchs/le Voyage de France intitulirt. Aber/ die freyheit ihrer Religion/die Kirchen-Diener/uñ Academiam, oder die Hohe Schul/hat sie behalten; bey welcher sich nicht wenig der Reformirten/Studirens halber/befinden/ weil die Gelegenheit deß Orts gut/ der Lufft bequem/auch am Wasser nicht Mangel erscheinet/ und insonderheit der schöne Brunn/ auß zehen Röhren/ in grosser Menge/gar lauters Wasser gibt. Von dem obgedachten Fluß Tarn, darüber die auch oben angedeute steinerne Brücke gehet/schreibet Gölnitzius, in seinem Vlyſſe p. 599. seq. also: Tarnis fluvius is est, de quo Cæsar ait: Tarnoque amne discreti à Tholosatibus Petrocorii; & quem Ausonius auriferum vocat. A Cevennicis montibus perfluens, tanto strepitu, & fragore inter confragosa rupium, & saxorum loca, per Gabalos (qui vulgò Gavax in patria dicuntur) cursum dirigit, ut torrentis instar vicinis & terrorem, & offensionem pariat. Tandem latior, & lenior, per Ruthenos, in Milialdum, ultimā ejus regionis urbem se demittit, accepto prius apud Montem album exiguo amne Tescuno. Tarnis abundat luciis, barbis &c. aliisque suavissimi succi, & saporis, piscibus, &c. biß hieher dieser/welcher sonsten/in Beschreibung der Statt/sich umb etwas verstossen: hab auch Ich mich/ in dem Itinerario Galliæ,

Monfaucon, Montfalcon,

EIn Stättlein in der Landschafft Velay, so der Hugenotische Capitain Gentil, deß Jahrs 1585. Morgens frühe / durch petardiren, einbekommen hat. Siehe Serreum tom. 4. Invent. hist. Fr. p. 434. Ligt an den Gräntzen / gegen dem Lande Vivarais.

Monfrain, Montfront,

EIn Stättlein / an dem Wasser Gardon, so nicht weit davon in den Rhodanum fällt. Wann man von Beaucaire, zu der berühmten Brucken / le Pont du Gard genandt / von der unten im P. reyset / so 3. Meilen von einander gelegen / so läst man dieses Stättlein / so an einem Hügel erbaut ist / und ein altes Schloß / auch viel Oelbäume herumb stehen hat / zur rechten Hand ligen. Das Land ist fruchtbar an Korn / Oel / und Maulbeeren: der Weg aber bergicht / und steinicht sonderlich aber / wann man nahend zu der besagten Brücken gelanget. Man kan von Montfrain, oder Montfront, auß / durch den gedachten Rhodanum, meistentheils ohne Schiff kommen; und stehet über dem Wasser ein Thurn / mit einem Zollhause.

Montiscart,

EIn Stättlein / in einer Tafel Mongilgar genandt / an dem kleinen Wasser Lers, zwischen Thoulouse, und Castel naudarry, und zwar von Thoulouse nur dritthalb Meilen / auff einem Berge gelegen; davon sich eine grosse / lange / und breite Ebne erhebt / so Wein / und Korn / trägt.

Montlaur,

EIn Bergschloß / im Languedoc, zwischen Narbonne, und Carcassonne, nicht weit vom Stättlein la Grace, und ein halbe Meil von der Land-Strassen / so von besagtem Narbonne, nach Carcassonne gehet / gelegen / so von sonderbahrer Importantz ist; wie in dem 18. tome du Mercure François stehet.

Montpellier, Monspelium, Mons pessulanus,

DEn Nahmen dieser hochberühmten Statt / wollen Etliche von dem nahend gelegenen Berg / so / vor Zeiten / Pelius geheissen; Andere von den schönen / höfflichen / und wolgezogenen Mägdlein / die es allhie hat / und die gemeinlich von braunlechter Farb / in weiß seidenem Gewand bekleidet / seyn; Die vom Adel aber / und die Vornehme / mit langen Ermeln auffziehen: Oder / dieweil ein Vater selten 2. Söhn; aber wol 7. 8. und mehr Töchtern / bekommen solle / herführen; daß nemb-

nemblich derselbe so viel / als Mont-pueillier, mont des filles, oder pucelles, mons puellarum, heissen solle. Theils wollen auch / daß diese Statt erstlich Agathe, und Agathopolis, gleichsam eine Statt guter Leuthe / oder der Güter / so auß der Erden herfür kommen / genandt worden; weilen allhie / an allerhand Sachen / ein Uberfluß / und Wolfeile / seye. Zwar / was die schönen Weibs-Personen anbelangt; so schreibet der Tholosanische Præsident / Gramondus p. 570. seq. histor. Galliæ, also von Ihnen: Non in Gallia reliqua, non in Europa, Vrbs, quam Natura ferax eo abundantius sexu ditaverit, nec satis ditasse multitudine, nisi accederent venustas oris, cultus amœnior, ingenium ultra sexum liberale, urbana comitas, & (qua maximè valent) garrulitas vernaculo sale respersa; quo audit apud Exteros Monspelii municipium, pro paradiso Mahumetis, ubi per amorum illecebras vita transigitur. Siehe aber auch / was Limnæus in Notit. R. Franciæ lib. 6. c. 24. hievon hat.

Es ligt diese Statt im Lande Languedoc, auff einem etwas erhöchten Berglein / in Form eines Eys / bey einer Meil Wegs vom Meer / auff einem guten / und gesunden Boden / und hat / auff einen Bogen-Schuß weit von der Stattmauer / den kleinen Fluß Lez, und auff einer andern Seiten das Wasser Salazo, wie solches Sanson nennet. Besagte Mauren waren vorhin

erkennen geben / die Bapst Vrbanus V. erbauet hat; und Schad ist / daß dieselbe / auß einem unzeitigen Religions-Eyfer / so übel zugerichtet worden ist. Es hat gleichwol der Cardinal von Richelieu Sie wieder / umb etwas / außbessern / und zurichten lassen / daß man dieselbe / etlich Jahr hero / hat gebrauchen können. Von dem Bisthumb / und dessen Vorstehern / ist oben / bey Maguelonne, Bericht geschehen. Es schreibet Grasserus, in seiner Schatz-Kammer / daß deß Jahrs 1563. in dieser Statt / nicht nur alle Manns- und Weiber-Closter; sondern auch alle Kirchen / deren biß in die 90. gewesen / theils zerbrochen / und eingeworffen; theils aber gantz / und gar / niedergerissen / und biß auff den Grund geschlissen worden seyen. Andere schreiben nur von 80. Kirchen / die es vorhin allhie gehabt habe; auß denen Rueus folgende erzehlet / nemblich die obgedachte zu S. Peter; die à nostre Dame des Tables (von deren Thurn man die gantze Statt / und das Land herumb / biß an das Pyrenæisch Gebürg / übersehen kan) die zu S. Firmin, S. Hilari, S. Magdeleine, S. Thomas, S. Sauuaire le grand, S. Jean, und S. Denis, mit vielen Conventen / und Clöstern / welche / durch die Calvinisten / wie Er schreibt / im gemeldten Jahr / ruinirt worden. Es hat aber jetzund wieder etliche Clöster / für beede Geschlecht: inn / und ausserhalb der Statt: haben auch die von der Reformirten Religion / so gar starck noch allhie seyn / ihre Ver-

Schul gewaltig zum Auffnehmen kommen ist. Es seyn/unter den berühmten Medicis, vier Saportæ, nach einander/ allda gewesen/deren Abbildung/ in deß letzt verstorbenen/ Johannis Saportæ, Hauß zu sehen/ und ist der Erste/ auß Ihnen/ nämlich/ Ludovicus Saporta, so zur Zeit Königs Caroli VIII. gelebt/120. Jahr alt worden. Es ist auch/ vor diesem/ Franciscus Rabelæsus, der die lächerliche Geschicht von Gargantua, und Pantagruele geschrieben/ allhie Professor Medicinæ gewesen/ von deme Thuanus lib. 6. vitæ suæ, fol. 95. edit. Genev. de Anno 1621. zu lesen. Es wird noch sein Hut/ und rother Rock auffbehalten; so aber nunmehr gar abgetragen/ und zerrissen ist. Man schreibt/ wann Einer allhie Doctor Medicinæ werden wolle/ muß Er solchen Rock siebenmal anziehen/ erstlich/ wann Er in die Zahl der Baccalaureorum eingeschrieben wird/ und beym Decano den Eyd ableget/ und daß Er auffgenommen worden/ Danck saget: Hernach 4. mahl/ da Er sich pro intentione zu disputiren bemühet: Zum sechsten/ wann ihme das punctum rigorosum übergeben wird: und endlich/ wann Er von solchem disputiren muß. Man ruffe/ schreibt man weiter/ den neuen Doctoribus, wann Sie gemacht werden/ zu: Vade, & occide Cain. Was es aber bedeuten solle/ sind ich nicht. Es haben die Medici auch ein Theatrum Anatomicum, allda ein gar alte Cathedra von Marbel/ ohn alle Zierde: Item/ bey der Statt einen Garten/ le jardin du Roy genandt/ den König Heinrich der Vierdte/ mit Hülff deß Medici Ranchini, Anno 1595. zu erbauen angefangen hat. Vornen daran ist das Königliche Wappen/ mit dieser Schrifft: Hic Argus esto, non Briareus. Inwendig/ in dem ersten Gang/ seyn deß Königs/ der Königin/ und deß Erstgebornen Königlichen Printzen/ oder Delphins/ Bildnussen; mit dieser Schrifft: Vtilitati publicæ. Henricus IV. Galliarum, & Navarræ Rex invictissimus, ut Musis, inter armorum strepitus, militaresque efflagitationes, sua sacra restitueret, hæc regiæ in ipsas clementiæ, & clientelæ susceptæ insignia ponens, fortissimis Heroibus, Henrico Duci de Montmorancy, Galliæ Connestabulo, Annæ de Levi, Duci de Ventadour, ac Provinciæ hujus Proregi, & Carolo (Henrico) de la Tour Duci de Bouillon, ac Galliæ Mareschallo gratificans, celeberrimum hoc Medicinæ sacrarium Viro rerum Anatomicarum, & herbariarum Professori donavit, per honorificamque professionis provinciam Richardo de Belleval, Doctori Medico, imposuit, eique dissectorium, & hortum hunc detulit, nec non suasore D. Andrea Huralto D. de Maisle, in secretiori suo consessu Consiliario, prosapiâ, functisque per Europam legationibus clarissimo, & de hac Provincia meritissimo, post perceptam loci commoditatem summa liberalitate amplificat, &c. Es hat dieser Gart vier Gäng/ mit diesen Beyschrifften: Plantæ, quarum in Medicina, his temporibus, maximè usus. Plantæ odoriferæ; venenatæ, umbelliferæ, spinosæ, catharticæ, & scandentes, &c. Plantæ, quæ in clivis, montibus, fruticetis, dumetis, & locis nebulosis adolescunt. Plantæ, quæ in umbrosis sylvis, udis, uliginosis, & palustribus, proveniunt. Plantæ, quæ in asperis, saxosis, apricis, & in ipso litore, nascuntur. Alle seyn ordentlich disponirt: hat auch ein jeder Gang noch vier andere. Der simplicien seyn/ noch vor wenig Jahren/ zwölff tausend gewesen. Ein jedweders Kraut hat sein Plätzlein/ und stehet mit seinem Nahmen im Register/ daß mans desto eher finden kan. Es seyn auch da gesunde Brunnen/ von schönem Gebäu. In einem Winckel eines Gewölbs/ wann Einer etwas leiß/ oder still/ redet/ so höret es der Ander/ so am andern Eck stehet; die aber darzwischen seyn/ vernehmen nichts. Dergleichen ich auch/ zu Mantua/ in Italia/ Anno 1629. in deß Hertzogen Palast/ Thé genandt/ so vor der Statt gelegen gewesen/ in acht genommen habe. Die Ursach dessen/ kan man bey andern lesen. Golnitzius sagt: Convexitatem puto causam esse, ut echo per arcus repat, ad oppositos angulos. Siehe von der Medicinischen Facultät/ bey dieser Ho-

hen

hen Schul/ insonderheit Joh. Steph. Strobelbergerum, in Galliæ polico-medica descriptione, p. 118. seqq. Und dieses Studium medicum floriret auch am meisten allhie. Daher Fauyn, au theatre d'honneur, sagt: Ceste Ville est Ornée d'une fameuse Vniversité, en tous arts, mais principalement aux trois parties, qui regardent le corps humain, à sçauoir, la Medicine, la Chirurgie, & la Pharmacie. Dann als die Maraner/ so von den Saracenern entsprossen/ sich sehr in Hispanien gehäufft/ hat König Ferdinandus Catholicus Sie/ deß Jahrs 1492. sampt 124. tausend Juden/ daselbsten verjagt: und seyn die Uberbliebene hernach/ vom Keyser Carolo V. vollends vertrieben worden; deren sich viel in dieses Languedoc begeben/ die man auch allhie/ zu Montpellier; zu Bürgern auffgenommen/ so der Apothecker-Kunst abgewartet haben; welche auch noch in dieser Statt sehr getrieben wird; weiln das herumbligende Land; wie auch oben angedeutet/ mit allerley Kräutern/ frembden Früchten/ und dergleichen/ begabt ist; darauß man Pulver/ Oel/ und andere Artzneyen/ machen thut. Und werden sonderlich die Grana Alkermes in sehr grosser Menge allhie gesamblet/ und in frembde Länder/ zum Färben verführet; auch darauß die köstliche confectio Alkermes, wider die Ohnmacht/ Hertzklopfen/ und andere Anligen deß Leibs/ bereitet. Was Theologiam betrifft/ so wird dieselbe/ von den Kir-

genandt ist/ werden junge Leuthe/ auff sechen Jahr lang/ unterhalten. Das Collegium, so Bapst Vrbanus gestifftet/ und mit Einkommen reichlich versehen/ und deßwegen auch das Bäpstliche genandt wird/ ist gar groß. König Carl der Siebende hat solche Hohe Schul mit stattlichen Freyheiten Anno 1437. begabet; so beym Rebuffo, de privilegiis Vniversitatum, Collegiorum &c. privileg. 149. zu lesen. Sonsten hat in dieser Statt auch der Commendator, oder general Commentur, über alle Spitäl in der Christenheit/ unter der Regul deß H. Augustini, seinen Sitz; davon/ auß dem Ranchino, beym gedachten Limnæo lib. 6. c. 24. p. 610. also stehet: la Commanderie generale de tous les hospitaux, & lieux pieux de la Chrestienté, sous la reigle de S. Augustin, & nom de S. Esprit, est establie à Montpellier, qui est le Sacre, & Apostolique Archihospital, duquel dependent tous ceux de la Chrestienté.

Von Weltlichen Gebäuen/ ist/ in dieser Statt/ das Rath-Hause/ von einer dicken Mauer zu sehen/ so noch von den Königen in Majorica, als weyland Herren dieser Statt/ Palast/ übrig ist. Und besichet der Statt-Rath/ oder die Obrigkeit/ auff 6. Personen/ darunter 1. von Adel. 1. Geschlechter. 1. vornehmer Burger. 1. Kauffmann. 1. Handwercksmann/ und 1. Bauer; wie Gölnitzius, im Jahr 1631. schreibet/ und saget/ daß ihr Amt ein Jahr währe.

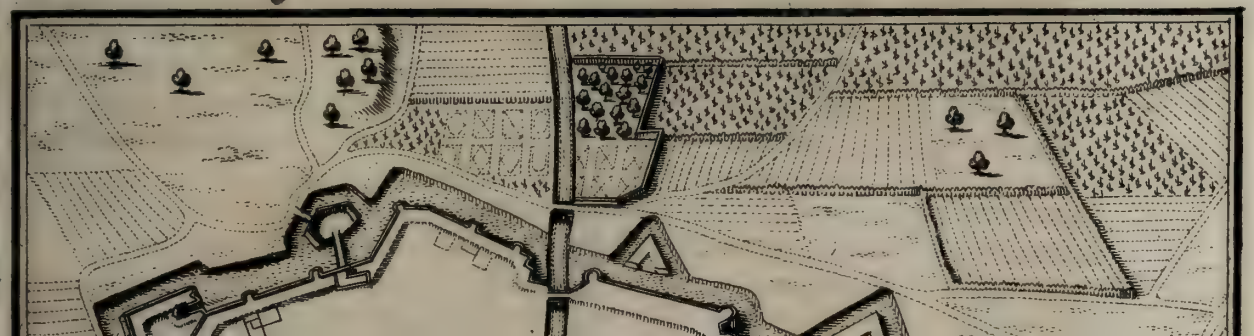
handels/ angeordnet allda. Dann es viel Kauffleute allhie giebet/ die/ mit allerhand Waaren/ handlen; und die Handwercker/ und andere vielerley Sachen bereiten/ Zahnstürer von Mastixholtz; verdet oder æris viridis confectionem, Matratzen/ Scheeren/ Messer/ gemahlte Gläser/ allerley Trinckgeschier wider die Schwermuth/ Läglein/ und Fäßlein / von unterschiedlichen Holtz machen / und dräen / daß Wachs bleichen/ und anders mehr verrichten. Ferners ist die Cittadelle, oder das Castell/ zu besichtigen/ so schön/ und groß; welches Anno 1623. nach hingelegtem ersten Hugenotischen Krieg/ unter dem vorigen König/ Ludovico XIII. mit 4. Pasteyen/ deren 2. in der Statt/ und 2. ausserhalb derselben seyn/ die Burger dardurch im Zaum zu halten / ist erbauet worden ; die vorhin in 6. Rotten seyn abgetheilet gewesen/ deren eine/ an den Sontägen / bey geschlossenen Thoren/ unter den Predigten/ allwegen hat die Wacht halten müssen; so hernach abgestellt/ und Sie/ die Burger/ wehrloß gemacht worden seyn.

Ausser oben angedeuten Geschichten/ so sich allhie begeben/ seyn auch noch die folgende in acht zu nehmen / alß/ Erstlich/ daß König Philippus VI. Anno 1349. diese Statt vom König in der Insel Majorica, umb 120. tausent Gülden / wie auß den Frantzösischen Jahrbüchern erscheinet/ zur Cron Franckreich gebracht haben solle: Wiewol ich auch das finde/ daß Matthæus Villaneus sage / alß der erwehnte König in Majorica, von seinen Unterthanen/ auß selbiger Insel gejagt worden/ und/ ohne Gelt/ kein Kriegsvolck wider Sie auffbringen können/ daß Er Perpignan, dem gedachten König/ versetzt/ und Montpellier, deren Stattherr Er meistentheils gewesen/ umb geringes Gelt verkaufft habe: Es gedencke dessen auch Petrarca epist. ad Guidon. 7. lib. 10. rerum senilium. Nicht gar lang hernach/ nemblich im Jahr 1379. haben die Burger allhie eine Auffruhr/ wider des Königs Caroli V. Statthaltern/ den Hertzogen von Anjou, der Sie mit ungewöhnlichen Aufflagen beschwert hat/ erregt/ und etliche von Adel/ des Königs Beampten/ umbgebracht/ die in der Capellen des Rahthauses begraben liegen. Unter andern Straffen/ damit die Burger/ vom König/ seyn belegt worden/ war auch diese eine/ daß/ weil Sie das Volck/ durch den Glocken-Streich / zusammen beruffen/ daß Er Ihnen die Macht zu leuten benommen/ und solche der Hohen Schul allhie übergeben; wie Arnisæus de Jure Majestatis, lib. 2. cap. 4. in fine, auß dem Frantzösischen Historico, Nicol. Gille, schreibet. Ferners/ alß diese Statt Anno 1577. von den Königischen belagert; aber durch den Jungen Herren von Chastillon, entsetzt worden/ begab es sich/ daß das Brod/ so/ den vorigen Tag / eine Cronen gegolten/ den folgenden umb einen Sol', so nicht gar ein halber Batz/ ist geben worden; wie Aubignæus tom. 2. hist. Franc. lib. 2. cap. 17. fol. 313. berichtet. Anno 1622. ward / vor der Statt/ ein Anstand der Waffe gemacht; in welcher Zeit sich die obgedachte schöne Weibspersonen / ausser/ im Graben/ mit sonderlichem Wollgefallen der Soldaten/ haben sehen lassen. Alß der Anstand vorüber / belagerte der König Ludwig Montpellier, in der Person. Der neue Connestable, Desguierius, riethe zum Frieden; aber der Printz von Condé nur stäts zum Krieg/ wider die Reformirten. Endlich ward doch/ den 20. Octobris, der Fried beschlossen; und reiste der Printz/ damit Er solchen nicht unterschreiben dörffte / nach Italien/ gen S. Loreto. Unter den Articuln solchen Friedens waren auch diese/ daß die Befestigungen umb Montpellier solten geschlaifft/ und forthin die Obrigkeits-Personen halb mit Catholischen / und halb mit denen so genandten Reformirten (die vorhin allein allhie das Regiment geführt haben) besetzt; sonsten aber nichts geändert werden. Es haben sich aber die Burger hernach beklagt / daß Ihnen der Accord schlecht gehalten worden wäre; und weilen Sie / von den Soldaten / die Sie / biß die Mauren / und andere Bevestigungen / an der Statt / eingerissen worden / in ihren Häusern haben musten / übel geplagt worden/ seyn Sie bey dem König / das folgende 23. Jahr/ unterthänigst einkommen/ daß

ein

MONTPELIER.

NARBONNE.



ein Castell (daran Sie vorhin nicht gewolt) möchte erbauet/ und die Soldaten in dasselbe zusammen gethan werden: So Sie auch erhalten; wiewol Sie nichts destoweniger noch darzu viel Soldaten / wider ihren Willen / in der Statt / haben musten: Sic mutatâ servitute, mansit jugum; sagt obgedachter Gramondus. Als Anno 1632. höchsternandter König Ludwig wieder hieher kommen / und den 24. Septemb. Alten Calenders / von dannen auffgebrochen / so ist ein solch ungestümmes Wetter / und Kälte / eingefallen / daß sechtzehen Soldaten von der Königlichen Guardi / und Leib-Regiment / sampt acht Sweitzerischen Hellepartierern / und mehr / als dreissig Plunder-Knechten / selbigen Tages / erfroren seyn; da doch sonsten die Hitz allhie gar groß ist / und man / vor dem Jenner / wenig kalt Wetter verspühret: es auch darumb / in dieser Gegend / viel Scorpionen gibet; und das Getrâid / nicht in den Stätten / mit den Flegeln / sondern / unter dem freyen Himmel / durch Maul-Esel / und Ochsen / außgetroschen wird; wie Hentznerus berichtet. Anno 1645. war eine grosse Auffruhr allhie; davon der Fünffte Theil deß Europæischen Schau-Platzes/fol. 831. a. deß ersten Drucks / zu lesen.

Man pflegt von hinnen nach Maguellone zu spatzieren; davon oben: Item / zu den dreyen Bergen zu reyund Fruchtbarkeit halber / berühmt seyn; deren der eine / Mons Lupi genandt / vier Meil; der ander Hortus DEI, zwölff / und der dritte Mons Ceti, vier Meilen von der Statt gelegen. Beym Horto DEI, oder Garten GOttes / ist ein Dorff / darinn ein Brunn / in welchen man nichts werffen darff / weil es sonst gleich ein Donner-Wetter geben solle. Es ligt nahend das Stättlein Vigand, allda Brunnen zu finden / deren Wasser zu weissen Steinen / so wie Zucker außsehen / wird. Beym gedachten Berg Ceti gräbt man den Marbelstein. Zu oberst ist ein Castell / und darinn eine Besatzung; unten aber ein Port / oder Meer-Haafen / so / wider den Einfall der Türckischen Meer-Räuber / befestiget ist. Ein Frantzoß schreibet / man könne / in einem Tag / nach Maguellonne, Ville neuve, zum See de Lates, zum Stättlein Frontignan, dem Vorgebürg/ oder Cap de Sete, und zu den Gesund-Bädern von Balaruc, reysen / und wieder nach Montpellier kommen. J. J. Grasserus hat sonsten in seiner Schatz-Kammer/ zwischen Beziers, und Montpellier, ein warm Bad/ so Er aber nicht Balaruc, sondern Belleluc, und ein Stättlein nennet / dabey solches warmes Bad seye; und welches vier Meil Wegs von Montpellier ligen solle. In den Land-Carten finde ich solches Belleluc nicht; aber wol obgedachtes Balaruc, am Wasser

und der Fluß Varus, dardurch die Provantz / vom Welschland / abgesondert wird: Gegen Niedergang / ist das Pyrenæisch Gebürg / auff Hispanien zu: und von Mittag / das Mittelländische Meer. Maginus sagt / in Geograph. daß es sich / gegen Abend / biß an die Gräntzen deß Landes Armagnac, und de Cominges; von Mittag aber / an das Frantzösische Meer / und zum theil an das Pyrenæisch Gebürg / erstrecke. Seiner Fruchtbarkeit / und anderer guten Gelegenheit halber / wird es mit Italia verglichen. Es gehören aber zu diesem Theil / oder Gallia Narbonensi, die grosse Länder Languedoc, Provantz / Delphinat / und Savoia.

So viel nun die besagte Statt Narbonam anbelangt / so / wie gemeldt / in dem Languedoc, sub 2°_{4}. 2′2. longit. und 4°_{2}. 4′. latit. gelegen / so wird Sie / von den Alten / Narbo; Narbona; Colonia Atacinorum Decumanorumque; Martius Narbo, und Julia Paterna, genandt; und das Wort Narbo, durch die Scribenten / entweders von Narbone, so allhie regiert (wie dann die Römischen Landpfleger auch allda ihren Sitz gehabt haben;) oder von dem Fluß dieses Nahmens; oder von Harbone, dem Zwölfften König in Gallia, hergeführet. Daß Sie / wie gemeldt / Julia Paterna genandt worden / beweiset ein schöner Marbelstein / der deß Jahrs 1566. auß der Erden gegraben worden; und der jetzt bey deß Ertz-Bischoffs allhie Hoff stehe; davon in den Antiquitatibus Galliæ zu lesen. Es ist dreymahl ein erbauende Römische Gemeind / oder Colonia, hieher geführt worden: Erstlich / vom Lucio Crasso, vor dem Cæsare; hernach von Ihme / dem Julio Cæsare, selbsten; und dann / nach Ihme / von dem Tiberio. Wie dann diese Statt / von den Römern / allezeit hoch gehalten / und / vom Cicerone, eine Wart / und Vormauer deß Welschlands / oder Italiæ, ist genandt / auch von Ihnen / den Römern / mit einem Schauspiel-Platz / Rath-Hause / Wasserläutungen / und offentlichen Bädern / begabet worden. Siehe den oberwehnten Barrerium, und Franciscum Schottum. Heutigs Tags ist Sie eine Vormauer gegen Hispania; davon Sie über 3. oder 4. Meil Wegs (wiewol theils von einer Tag-Reyse sagen) nicht ligen / und man in einem Tage nach Perpignan von hinnen gelangen solle; wiewol / der Zeit / auch diese Statt Perpignan, sampt der Grafschafft Rossillon, als durch Waffen erobert / dem König in Franckreich gehörig ist. Es hat aber diese Statt Narbonne ihr Lager an dem Fluß Atace, oder Aude, dessen Pomp. Mela gedencket / und der Sie scheidet / aber / durch eine Brück / zusammen henckt / die beyderseits mit Häusern verbauet ist / daß man nicht vermeynt / daß eine Brücke da seye. Es sagt zwar Einer / daß ein Canal, den man Robine nenne / auß dem gedachten Fluß Aude; die Statt / in die Cité, und Bourg, und also in zween Theil / nach der Bräite / theile. Meldet auch ferner / daß man in den Theil / so gegen Beziers gelegen / durch deß Königs / und in die Bourg durch deß Connestable Thor / kommen. Es hat ein schöne / und fruchtbare Ebne umb die Statt / und gehet / von dem Meer / ein Wasser-Graben / biß zum Thor / der die Schiff dahin / und zurück führet: Ja / es hat ein Meil Wegs von der Statt / in dem Meer / einen Port / oder Haaffen / auß dem die Schiff / mit Niederlassung der Sägel-Bäume / unter den steinern Schwibbögen / gar in die Statt kommen können; daselbst die Schifflände / und dabey eine Statua, mit dieser Schrifft / ist: Anchises de Bononia, F. L. F. I. Anno 1525. Es hat die Statt tieffe Gräben / Wäll / starcke Mauren / und Bollwerck / daß Sie daher unter die beste / und festeste Stätt in Franckreich / gezählet wird / wie Sincerus, in seiner Itinerario berichtet: wiewol sie / noch vor etlichen

Jah-

Jahren / und / vor den letztern Kriegen mit Hiſpanien / auff die alte Manier angelegt war; und deßwegen Herr Johann Wilhelm Neumeyer / in dem Sächſiſchen Reyß-Buch / ſagt / daß die fortification, umb die Statt herumb / zimblich ſchlecht / und zu einer ſolchen vornehmen Gräntz-Statt faſt zu wenig ſey. Es hat aber allenthalben Pfützen / daß man Ihr daher / weil ſie eben ligt / nit wol zukommen kan: hergegen aber / wegen ihres ſo niedern Lagers / der Luft / ſonderlich für die Frembde / nicht zum beſten allda iſt. Welches auch Fauyn, au theatre d'honneur, nit läugnet / in dem Er ſchreibt: Elle eſt fort mal-laine pour les eſtrangers, l'air y eſt fort groſſier, pour eſtre proche de la mer de douze mille pas: de ſorte, que facilement on l'oit bruire, quand elle eſt irritée. Son aſſiette eſt en un fonds, & le paraper de ſes murailles rés de terre; de ſorte, que par dehors on ne void rien d'icelle; ſi non les clochers de S. Juſt, & de S. Paul. C'eſt pourquoy elle eſt maintenant appellée Narbona latrina mundi. C'eſt une forte ville de guerre, ſans fauxburg, non batable, eſtant en raze campagne, fortifiée de bons, remparts, de fortes tours, & Caſemates, diſpoſés, & percés, pour faire double ronde, haut & bas, & de cent en cent pas des corps de garde, & magazins garnis de poudre, balles, & de grand nombre de Canons, ce qui la fait bien ſouuent mugueter par les Eſpagnols, auſſi bien, Frantzöſiſche Guarniſon allhie gehalten; müſſen auch die Frembden / unter den Thoren (deren nur 2. die oben benandt worden) die Röhr / oder Büchſen / ſo Sie bey ſich führen / laſſen. Sonſten iſt die Statt mittelmäſſiger Gröſſe / und mehrers in die Länge / als Runde / erbauet. Die Gaſſen ſeyn zwar weit; aber die Häuſer ſchlecht / und niedrig / auch meiſtentheils von Holtz; die man von auſſen / wegen der hohen Wäll / nicht wol ſehen kan. Vorgedachter Neumeyer ſagt / daß kein Handel / auch ſonſt ſchlechte Nahrung / allhie ſeye; da doch das Gewerb / wegen ſo nahend gelegener Spaniſcher Länder / zu Friedens-Zeiten / wol fortgehen ſolte. Die Ertz-Biſchoffliche Haupt-Kirch zu S. Juſto iſt ſchön / weit / liecht / und wol gebauet / ſo ein herrliche Orgel / auch vieler Cardinäl / Ertz-Biſchoffen / und Biſchoffen / deßgleichen deß Königs Philippi Audacis, mitten im Chor / von ſchwartzem Marbel / Begräbnuſſen hat. Beſagten Königs Grab-Schrifft lautet alſo: Sepultura Philippi bonæ memoriæ quondam Francorum Regis, filii beati Ludovici, qui Perpiniani calidâ febre ab hac luce migravit III. Non. Octobr. 1271. ſolte aber heiſſen 1285. Vor dem groſſen Altar iſt eine ſchöne Tafel von Marbel / funfftzehen Spannen lang / und acht breit. In einer Capell iſt ei-

nicht verdriessen lassen soll / hat ohngefehr 400. Staffel. Es seyn unter dem Ertzbischoff allhie / die Bischöffe zu Nismes, Vsez, Lodove oder Lodesve, Sainct Pons de Tomieres, Alect, Montpellier oder Maguellonne, Beziers, Agde, und Carcassonne. Einer schreibt / Er führe auch den Titul eines Vice-Comitis, welche Vitz-Graffschafft Er / mit dem König / für das Land Nemours eingetaufcht habe. Der Palast aber / der West-Gothischen Königen / den die Könige in Franckreich / den Ertzbischöffen von Narbonne gegeben / seye Anno 1451. abgebrochen worden. Er hat aber anjetzo einen andern / auffs neu trefflich schön erbauten / und stattlichen Palast / bey welchem ein langer / breiter / und dicker Grabstein; auß dessen Schrifft / die Gölnitzius, in seinem Itinerario, p. 581. setzet / Etliche den Ertzbischofflichen Sitz vom Decimo Rustico Agrætio herführen wollen / welcher / wie man schreibt / deß Keysers Joviniani Secretarius gewesen / und / mit vielen / auß Arvernia, im Jahr Christi 462. vom Graffen Constantino, zur Marter hingerissen worden ist. Nahend beym besagten Palast / hängt / unter einem grossen Schwibbogen / ein sehr schwerer eyserner Ancker / so bedeuten solle / daß Er / der Ertzbischoff / auch über das Meer zu gebiethen habe. Unter den Ertzbischoffen dieses Orts / ist auch Vigor, ein grosser / und herrlicher Doctor, wie Franciscus Des-Rues sagt / gewesen.

Auß den Weltlichen Gebäuen ist der Königliche Palast / so alt / und wenig darinn zu sehen: Keyser Carl der Grosse soll Ihn / wie Sie wollen / erbauet haben. Nicht weit davon ist das Königliche Zeughauß / darinn sehr viel grosse Stück stehen. Von dem Römischen Capitolio sihet man nur noch etwas wenigs / bey deß Königs Thor / oder à la porte du Roy, so Sie Capdueil nennen. Soll entweder vom Attila, oder den Gothen / oder den Wandalern / mit andern alten Römischen Gebäuen / zerstöret worden; und / von dem Amphitheatro, noch Anzeigungen im Wirtshauß zum weissen Creutz übrig seyn. Was für Lateinische Vers in einer am Rath-Hause hangenden Tafel zu lesen / davon siehe Hentznerum p. 54. von einem wunderthätigen Brunn allhie / schreibet Limnæus, in Notit. R. Franciæ lib. 6. c. 26. p. 613. auß dem obgedachten Fauyn, also: Au bout de la Ville, prés des ramparts, est la fontaine de S. Paul, l'eau de laquelle est fort agreable à boire, & miraculeuse aux servantes de Narbonne, qui en deviennent grosses, avec quelque autre ingredient: tant y a, que ceste eau de la fontaine S. Paul est tirée en proverbe, & adaptée à celles, qui sont de bon vouloir. Es wird diese Statt / darinn es schöne Plätz hat / durch ihre Burgermeister regiert / so auß den 36. Geschlechten derselben erwählet werden. Daneben hat der König auch seinen Statthalter allda.

Umbs Jahr Christi 145. hat Narbonne eine grosse Feuers-Noth erlitten. Es solle Sie auch hernach der obgedachte Hunnische König Attila verbrannt haben; wie Rueus schreibet. Anno 1632. reyste der vorige König / Ludwig der XIII. von Beziers hieher / den 4. 14. Octobris. Ohngefehr umb vier Uhren deß Abends / als Ihre Mayestäten / der König / und die Königin / durch den kleinen Fluß Aude, oder d'Aude, so Sie Dode außsprechen / auff ein halbe Meil von der Statt Narbonne fuhren / hat sich ein so schröcklich Wetter von Sturmwinden / Blitzen / Donnern / Regen und Hagel erregt / daß innerhalb zweyen Stunden / besagtes Wasser / und etliche Bäch / so hoch an: und außgeloffen / daß das gantze Land / auff eine Meil Wegs / rund umb die Statt her / überschwemmet / und unter das Wasser gesetzt worden. Der König / und die Königin / kamen noch bey Zeit / und sonder einige Noth / in die Statt: das Frauenzimmer aber konte nicht weiter fortkommen; sondern muste die gantze Nacht über (weilen man mit den Windliechtern nit fortgelangen mochte) in den Gutschen-Wägen sitzen bleiben; ja / man kunte auch / folgenden Tag / der Königin Cammer-Jungfrauen / und Dienst-Mägden / nicht allen forthelffen; deren Jungfrauen 2. todt gefunden worden; die andern aber sich fest an den Brettern gehalten haben. Der König hat in allem 22. Maul-Esel / mit köstlichen Sachen / Silberwerck / Teppichen /

chen / seinen Kleidern / und Geld / beladen / verlohren. So seyn der Königin / wie auch ihrer Cammer: und Dienst-Jungfrauen Kleider / und Sachen / gleichsfalls alle dahinden blieben. Deßgleichen ist der Savoische Gesandte / und andere vornehme Herren / und die Hoff-Leute / fast umb alle Maul-Esel / Kärren / und Sachen / kommen / und seyn über die 116. Personen / so mehrertheils alle von der Königlichen Hof-Statt gewesen / ertruncken. Sihe Relat. Francof. vernal. de Anno 1633. p. 22. seq. Und den 18. Tom. du Mercure François, f. 505. seqq.

Negrepelisse, Nigrapelissa,

EIn Stättlein im Lande Quercy, und an dem Wasser Aveyrou, nicht weit von der Statt Montauban, gelegen / so Gramondus, Ducis Bullionii feudum nobile nennet; als welcher Ort umbs Jahr 1621. dem Hertzog Heinrichen von Bouillon gehört hat. Der Hertzog von Mayenne, so bald hernach in Belagerung der gemeldten Statt Montauban geblieben / hat im gemeldten 21. Jahr / dieses Negrepelisse eingenommen. Die von Montauban haben / folgender Zeit / das Stättlein mit List wieder einbekommen / und die Königische Besatzung darinn niedergemacht. Es ist aber solches Stättlein Anno 1622. von deß Königs Völckern / wieder mit Sturm erobert / keines Menschen / jung / oder alt / Manns: oder Weibs-Personen / verschonet; sondern alles erwürgt; und darauff das Stättlein geplündert; auch die 200. Soldaten / so in das ob demselben gelegenes Castell sich gemacht / und solches / den andern Tag / auß Mangel Proviants / auffgegeben / auffgeknüpft worden.

Nismes, Nemausus,

EIn weitberühmte Statt / in dem Lande Languedoc, die mit Rom / der alten Sachen halber / streiten kan: oder / auffs wenigste / nach Rom / keine Statt gefunden wird / darinn so viel Antiquitäten / als allhie / zu sehen; wie Thuanus lib. 46. Herculis Ægyptii Sohn / Sie erbaut habe. Keyser Augustus, als Er mit Sieg / wider den Antonium, auß Egypten / zu rück kommen / hat die Statt mit einer erbauenden Gemein / oder Coloniâ, auß Italia, gezieret; daher Sie auch etwan Civitas

Weite/viel abgegangen; und sonderlich die Gothen die schöne / alte / Römische Ringmauer niedergeworffen haben; die hernach Anno 736. Carolus Martellus, ausser etwas wenigem/so übergeblieben/gar hat niederreissen / und schläiffen lassen; damit die Saracener die Statt nicht wieder/wie vorhin/ einnehmen / und zu einer Gegenwehr behalten möchten. Daher Nismes, heutigs Tags/klein ist. Und da Sie/ vor Zeiten/ auff 7. Hügeln/oder Berglein/ wie Rom/ gestanden/ und daher Septicollis ist genañt worden; so ligt Sie jetzt in einer lustigen/mit allerley Früchten/Feigen/ Oelbäumen/ &c. gezierten Ebne. Man siehet aber noch an dem alten / so wol auff den Bergen/ als in der Ebne stehenden Gemäuerwerck / wie weit diese der Volcarum Arecomicorum, vor Zeiten/Haupt Statt/so tausend Thürne solle gehabt haben / gangen ist. Es hat gleichwol noch lange weite Gassen / und schöne Häuser/allhie/auch unterschiedliche Kirchen/und Clöster. Die Bischoffliche: oder Haupt-Kirch/à nostre Dame, ist/wegen der alten Monumenten / und raren Wercken / und sonderlich deß von Mosaischer Arbeit schön eingelegten Bodens / sehens werth. Es ist aber der selben Vorsteher / oder Bischoff / unter dem Ertzbischoff zu Narbonne. Sonsten haben die Römisch-Catholischen auch S. Lorentzen Kirch; die Clöster der 4. Bettel-Orden; das Stifft / oder die Prieuré Conventuel de S. Bausille, ausserhalb der Stattmauren; und das S. Claræ Nonnen-Closter. Die Reformirten haben auch in der Statt ihre Kirchen/und seyn in grösserer Anzahl/ als Jene: und werden ihre Synodi, oder der Pfarrer Zusammen-Künfften/ und Unterredungē von Religions Sachen/underweilen allhie angestellt; in massen / auch Anno 1572. im Mäyen/geschehen; darzu Theodorus Beza erschienen/und dabey præsidirt hat. Sie haben allhie auch ein gutes Gymnasium, das/von Jhnen/eine Academia genandt wird; dabey / vor Jahren/ Pacius, Pistorius, und Abrenetheus, gelehret haben. Einer schreibet/ das Königliche Collegium, das König Henricus II. gestifftet/ seye wol gebauet / und unter die Jesuiten/ und Schul-Regenten / von der so genanten Reformirten Religion/ außgetheilet.

Auß den Weltlichen Gebäuen / ist das Schloß/ darinn der König stätigs eine Besatzung hat. Wie / und von weme/ solches eingenommen worden / das erzehlet Thuanus lib. 42. Und insonderheit das Amphitheatrum, oder der Schauspiel-Platz / so die Römer in die runde gebauet/ uñ geringe herumb mit Sitzen versehen/ damit die Zuschauer/ bey den Spielen/ füglich haben sitzen können; und dergleichē/ (wie obgedachter Grasserus, in seiner Schatz-Kammer/ darfür hält / und solches /vom 91. biß auffs 106. Blat/ in Teutscher Spraach / weitläuffig beschreibet) sonsten nirgends zusehen. Welches dann / wider den Lipsium, der / in seinem Werck de Amphitheatris, und daselbst / de Amphitheatris, quæ extra Romam, von diesem zu Nismes nicht sonders viel halten wil / zu mercken. Siehe auch/ was Gölnitzius, in Vlysse Belgico-Gallico, p. 557. wider Jhn/ den Lipsium, deßwegen schreibet: Auß welchem ich kürtzlich / die Lateinische Beschreibung dieses Amphitheatri, so die Frantzosen les Arenes nennen/hieher setzen wil; weilen/wie gemeldt/ man die Teutsche / beym Grassero, auch beym Munstero, in der obangedeuten letzten Edition vom Jahr 1628. haben kan. Er sagt aber/unter anderm/ also: Quo Autore,& tempore, structum, variæ, sed lubricæ sunt conjecturæ; ut certi quid statuere nequeamus. Partes ejus externæ sunt,& internæ. Externæ conspiciuntur in pariete exteriore, nimirum Lupa lapidi incisa, ejus ab uberibus pendent duo pueruli. Lucta item incisa duorum pugnantium. Vultures, Romæ urbis ædificandæ nuntii. Triplex item penis in lapide, vetustate multum abiens. Internæ partes ovalis Amphitheatri sunt, arcus, muri, subsellia, area, cavernæ, podium. Arcus numerantur 60. crassitie singuli 10. pedum invicem distant, ob interpositum murum 12. pedum. Totum ædificium integrum adhuc est maximam partem, tùm quo ad circuitus murorum, tùm quo ad subsellia. Horum, ut & Arcuum, lapides sunt grandes, & unius,

ejus-

ejusdemque magnitudinis, sed sine ullo cemento, vel calce, artificiosè conjuncti. Area ædibus adeò est oppleta, & inhabitata, ut vicum referre videatur. Cavernæ, quæ feras in pugnam producendas continebant, adhuc comparent; nec non muri, qui arenæ cingendæ serviebant; & Podium anterius constituebant. Podium locus erat dignissimus, ad arenam proximus, pro Senatoribus &c. Demus hoc, sine affectu, ex vero majestati hujus Amphitheatri, quod nec furor Gothorum, nec Saracenorum indigni conatus, nec flãmæ Attilæ, nec ruinæ Martelli, destruere potuerunt. Ante hoc Amphitheatrum Campus Martius olim fuit, nunc ad alios usus locus commodatus. Biß hieher dieser Autor. Darauß/ neben andern/ zu sehen/ daß der innere Platz/ auff welchem die arme Menschen/ entweder mit einander/ oder mit den wilden Thieren/ kämpfen muste/ jetzt mit einer Anzahl Häuser verbauet ist. Ein Frantzösischer Scribent sagt / habe 470. Schritt / und 63. Schwibbögen. Nach diesem ist das Rath- oder Gericht-Hause / Capitolium, oder Cap-dueil; so man jetzt la maison Carrée heisset/ zu besichtigen daß man für deß Keysers Trajani Werck / zu Ehren seiner Gemahlin/ Plotinæ, erbauet/ hält; daran aber besagter Gölnitzius zweifeln thut. Nicht weit von dannen/ ist eine Tafel/ und auf solcher der Pegasus eingehauē/ mit der Schrifft: proculesta Prophani. Wird / sondern hat vorstellen können. Sonsten siehet man auch eine Säul / mit der Salamandra/ die dem König Francisco I. als Er hieher kommen / zu Ehren / ist auffgerichtet worden. Item/ in einem Hause/ die Bildnüß Geryonis; davon obgemeldter Gölnitz / p. m. 559. also schreibet: unum est caput. 2. corpora. 4. pedes, brachia nulla. Hieroglyphicum amicitiæ symbolum est, denotans, tres aut plures amicitiâ junctos, unum tantum constituere hominem. Geryon verò hic unũ tantùm cur caput habeat, cùm aliâs ex Luciano, & Plutarcho, constet, eum tricipitem fingi; causa est è Justino petenda, lib. 44. qui narrat, tres Hispaniæ Reges fuisse, & vixisse adeò concordes, ut regnum, quod aliâs socium non admittit, non benè, nisi ab uno gubernari existimarint. In einem andern Hause ist diese Schrifft: Cintiæ. Honorat. Fidelis. Tabula. Das Gesicht ist artig/ mit erhöchten Haaren/ gemacht; wie theils auß dem Weiber-Volck solch Kinderwerck nachzumachen / heutigs Tags/ pflegen; und gar frembde Haar / ihre dardurch zu erlängern / gebrauchen; inmassen solches / vor Zeiten / die Heydnische Weiber gethan haben. Man siehet auch andere alte Schrifften in den Häusern: werden deßgleichen offt derselben / im Außgraben/ gefunden: Deren etliche besagter Gölnitzius, p. 560. & seqq. setzet: Und hat sonderlich ein Dommherr allhie/ viel alte Sachen/ von Bildern/ und dergleichen

läimicht Berglein/ so Sie Montjouzieu, oder Montjouziou, nennen; allda die Juden / vor Zeiten / ihre Begräbnuß gehabt/ und / vor jede Person / etwas gewisses / an Pfeffer/den Mönchen bezahlt haben. Von dannen kompt man zu dem Nonnen-Closter de la Fontaine, wo vorhin der Dianæ Tempel gestanden; so wegen des alten Gemäuerwercks / darzu kein Kalch kommen; deßgleichen/der Säulen außgehölten Sellungen für die Abgötter; item der Löcher/ dardurch der Rauch/ bey den Opfern/ hinauß gegangen; und dann der Oerter halben/ da man die Thier geschlachtet/ und mit dem Blut die Wände besprenget hat/ wol zu sehen. Nit weit davon ist der Dianæ Brunn/ so mehrers einem See gleichet / und auß welchem das Wasser in die Statt geläitet wird / so gar klar / und gesund ist. In der Mitte ist ein Loch/ Würbel/ oder Schlund/ in welchen so ein Mensch/ oder Thier/ fällt/ umbkommen thut; weil es da keinen Grund/ wie Sie sagen / haben soll. Wann man etwas weiter gehet / so kompt man zu einem wunderlichē Widerhall; davon offterwehnter Gölnitz saget: foramen exiguum est, parumque excavatum, sine ulla profunditate, in pede montis; cui si pronus adponis os, cantans, vel clamans, posticâ montis parte, singulas à te editas voces, repetitas audient comites tibi præsentes: Der auch von dem Berg/ und Thurn darauff / darunter das obgemeldte Closter/ und der Brunn/ seyn/ zu sehen. Es wird solcher Thurn/ la tourre magne genandt/ und für ein Römisch Werck gehalten. Die Stein seyn so hart / daß auch der Allerstärckeste / wann er schon auffs fleissigste arbeitet / kaum einer halben Elen Grösse / den gantzen Tag/ von diesem Thurn abbrechen mag. Wann man auff dem besagten Berg stehet/ so kan man die Statt / mit dem gantzen Lande herumb / schön übersehen. Zu den Erzehlten/ setzen Hentznerus, und Sincerus, in ihren Itinerariis, noch mehrere alte Sachen/ und Schrifften / und anderer Meynungen / wozu obgedachter Brunn/ vor Zeiten/ gedient; und woher das Wasser seinen Ursprung haben möge? Welcher Brunn/ zun Zeiten Königs Francisci I. alß außgeloffen/ daß man in der Gassen/ wo das Collegium stehet / mit kleinen Schifflein / wie Grasserus bezeuget / gefahren ist. Hernach/ deß Jahrs 1557. war ein grosses Wetter allhie / dardurch viel alte Sachen übel zugerichtet worden seyn. Thuanus schreibet lib. 18. histor. hievon also: Anno 1557. 5. eid. Septem. in Septimania, Nemausi, ingentia tonitrua, & coruscationes, exarsêre, quas subsequuti Imbres insoliti, antiqui operis monumenta, statuas, ac moles, quæ inibi ad stuporem visuntur, penè merserunt, & Vrbem fœdis ruinis deformarunt. Sonsten regnet es dieser Orten selten starck; sondern es fällt nur bey der Nacht/ ein Tau/ oder ein geringes Regelein / so die Früchten befeuchtiget; und es auch daher wenig Ochsen / und Kühe / wegen Mangel deß Grases / hierumb gibt. Wie die Gärtner/ in der grossen Hitz/ und Dürre / auff eine besondere Weise/ ihre Gärten besprengen / beschreibet vorgedachter Hentznerus, p. 51. seq. mit folgenden Worten: Asinus tympanum trahit, quod circumactum aquam modulis haurit, & erogat; quæ aqua ex vasculis decidens per aquagium, sulcum ei contiguum implet; isto impleto hortulanus terram ligone obtrudit, ut illa aqua, ad alterum se vertat, & hoc impleto ceteros eodem modo implet. Daß also gedachter Thuanus hieoben recht gesagt hat/ daß die Platz-Regen/ so im gedachten 1557. Jahr allhie gefallen / ungewöhnlich gewesen. Der auch im 46. Buch beschreibet/ durch was für einen List / sich Anno 1569. die Protestirende / ins gemein die Hugenoten genandt / dieser Statt bemächtigt haben; so durch Mittel / deß obgedachten Brunnen / so in die Statt geläitet wird/ geschehen. Das Schloß aber hat sich schier noch drey Monat / wider die Statt/ gehalten / biß auß Mangel der Soldaten/ so unterdessen darauff gangen seyn / sich der Gebiethiger in demselben/ Hauptman Astoul, mit Accord ergeben hat. Siehe auch Serrem tom. 4. Invent. histor. Franciæ, p. m. 247. Deß Jahrs 1613. war eine Auffruhr allhie; und deßwegen das Ober-Gericht/ von dannen/ nach Beaucaire verlegt; davon

auch

NISMES.

auch besagter Serreus, tom. 6. p. 576. seq. zu lesen. Anno 1625. hat es diese Statt (so / in Betrachtung deß Himmels / sub longit. 2°. 5'. latit. 4°. 23. gelegen) mit dem Hertzogen von Rohan / und andern Reformirten / gehalten. Anno 1629. ward allhie / zwischen denselbigen / und dem König / endlich ein beständiger Friede / der vorhin etlich mahl unterbrochen worden / mit gewissen Conditionen / gemacht. Unter anderm / ward geschlossen / daß den Catholischen Geistlichen / ihre Güter / Clöster / und Einkommen / allenthalben sollen restituirt; hergegen den Reformirten ihr Gewissens-Freyheit / auch die Ubung ihrer Religion / vermög deß im Jahr 1598. zu Nantes, in Britannien / gemachten Edicts, gelassen werden; die auch im gantzen Königreich / ausser in den Inseln Rea, und Oleron, auch ausser der Stätte Rochelle, und Privas, frey / und sicher wohnen mögen. Aber ihrer ingehabten Stätte Befestigungen sollen / ausser der Stattmauren / von Ihnen / oder auff ihren Kosten / innerhalb drey Monaten eingerissen: Dargegen Ihnen ihre beweglich- und unbewegliche Güter / so Sie vorhin gehabt / wieder zugestellt werden. Vor der Zeit / hat der König ihre Prediger / und Schul-Diener / auch die Soldaten / so Sie an denen / von König Heinrichen dem Vierdten / Ihnen / zu ihrer Sicherheit / eingegebenen Orthen / gehalten / besoldet: Aber hernach / musten Sie die Ihrigen selbsten / mit Bestallung / und Sold / versehen / und gehörten die Soldaten / wo etliche verblieben / allein dem König zu. Welches endlich ihr unter einander habende Uneinigkeit verursacht hat. Darumb sagt Gramondus also: ultima Sectariorum calamitas ex discordia, quam rei privatæ studium fecit: singula municipia pacem à Rege orant, universæ causſæ parùm sollicita. Cardinalis Richelius spem veniæ, & pacis, facit singulis, negat Vniversis.

Nonnay,

EIn Stättlein am Wasser Cance, in theils Tafeln unrecht Annonay genandt / im Lande Vivarets, welches Anno 1562. und 63. die Hugenoten eingenommen / und mit den Heiligthümbern / oder Reliquien, allda / übel verfahren im Angesicht ihres Manns / geschändet; hernach / mit ihrer Hand / so eine stärckere geführet / der Degen auß der Scheide gezogen / und solcher / in deß besagten ihres Manns Leib / ist gestossen worden; wie solches der Herr von Aubigné, in seinen

Pamies, Apamia, Apamea, Apamiæ,

EIne Bischoffliche Statt in der Grafschafft Foix, oder Fuxensi Comitatu, so allenthalben mit kleinen Thälen / so sehr fruchtbar / und wol ertragend seyn / umbgeben ist. Ligt an dem Fluß Lauriegue, unterhalb Foix, und wird in theils Tafeln Pamiers genandt. Paul. Merula sagt / lige an dem Ort / wo die Wasser Lers, und Lagiere, zusammen kommen. Sanson aber setzet deß Wassers Lers Einfluß / in den Fluß Lauriegue, noch ziemblich weit unten / bey Calmont. Theils nennen besagtes Wasser l'Ariege, Aurigeram, und sagen / es lige diese Statt 15. Meilen von Thoulouse. Das Bisthumb allhie / oder Episcopatus Apamiensis, von theils Frantzösisch l'Evesché de Pamiers genandt / ist vom Bapst Bonifacio dem Achten / allhie auffgerichtet worden / und gehört unter den Ertzbischoff zu besagtem Thoulouse. Die Bischoffliche Kirch wird à nostre Dame, oder zu Unser Frauen / genandt. Ausser derselben / hat es / in dieser alten / und grossen Statt / vor Zeiten / auch andere grosse Kirchen / und Clöster / der vier Bettel-Orden / gehabt; die aber / vor Jahren / durch die Hugenoten / seyn geschläifft worden. Nachdem Anno 1622. zu Montpellier, mit den Protestirenden / der erste Frieden gemacht worden / wolte diese Statt mit solchem nicht zu frieden seyn / weil in demselben versehen war / daß die Obrigkeiten / in den Stätten / da vorhin dieselbe mit Reformirten allein bestellt gewesen / forthin von beyden Religionen seyn solten. Es ist aber deß Jahrs 1623. die Auffruhr gestillt / und geordnet worden / daß der erste Burgermeister ein Catholischer / und / der nächste nach Jhme / einer von der prætendirten reformirten Religion / und so fort an / seyn solte: Wiewol man folgends dabey nicht geblieben; sondern diese Statt sich wieder / zu denen so genannten Hugenotischen Stätten / Rochelle, Montauban, und andern / gehalten hat. Daher deß Jahrs 1628. der Printz von Condé darfür gezogen / und weil die Statt schlecht befestigt / zu Eingang deß Mertzens / als die Burger / und Soldaten / nicht einig waren / dieselbe ohnversehens eingenommen hat. Der vornehmste Burgermeister / Prætæus, ward geheuckt; Andere aber seyn / von den Königischen / wie das Vich / niedergemacht worden.

S. Papoul, Fanum Sancti Papuli,

AUch eine Bischoffliche Statt / am Wasser Lampi, nahend Castelnaudarri, und Ville peinte, im Land Auraguais, so zum Languedoc gerechnet wird / gelegen; deren Bischoff unter dem Ertz-Bischoff zu Thoulouse ist. Tournet schreibet / seye vom Bapst Johanne XXII. auffgerichtet / und die Kirch dem heiligen Papoul, (oder Papulo) dedicirt worden: Und sagt / lige am Wasser Lers, sieben Meilen von Thoulouse. Das Letztere mag vielleicht seyn; wiewol die Land-Carten mehrere Meilen setzen: aber was das Wasser Lers anbelangt / laufft solches einen guten Weg / oder zimblich weit von S. Papoul.

Pecais, Halycidium,

WIrd vom Nicod. in seinem grossen Dictionario, eine Meer Statt deß Languedoc, nahẽd Aigues mortes gelegen; von Andern aber fort de pecais genandt; durch welches Wörtlein fort eine Vestung angedeutet wird. Dann hierumb das grosse Saltzmachen in diesem Lande ist; so einer Vestung/ oder Schantz/ zu seiner Beschützung/ vonnöthen. Ligt sonsten an einem Arm der Rosne, oder deß Rhodani, und nicht mehr weit von dem Mittelländischen Meer. Einer sagt/ man habe/ von hinnen/ zum Stättlein S. Gilles drey grosse Meilen.

Pezenas, Piscena, Pedenatium,

EIne Statt in dem Niedern Languedoc, zwischen Montpellier, und Beziers, und an einem kleinen Wasser gelegen/ so in den Fluß Leyrault fällt. Hat einen Gubernatorem; und ist ihr Länge/ in Ansehung deß Himmels/ von $2^{\circ}_{4}\cdot 5'8$. die Bräite von $^{\circ}_{4}7\cdot 1'3$. Ist eine lustige Statt/ so eine Stiffts-Kirchen / und gute Jahrmärckt hat/ und viel Kauffmanschafft allda getrieben wird. Als Anno 1632. der König/ wider seinen Brudern/ den Hertzogen von Orleans, und den Hertzogen võ Montmorency, mit denen es auch diese Statt Pezenas gehalten/ obgesieget/ haben die Burger allhie pardon gesucht/ und erhalten; aber das Schloß ward/ auff Königlichen Befelch/ niedergerissen.

Nahend Pezenas ligt das schöne Hauß/ oder Schloß/ Grange des prés genandt; allda deß besagten Hertzogen von Montmorency Herr Vatter / der Connestable von Franckreich / hat zu wohnen gepflegt; dabey Er auch einen lustigen Garten gehabt hat.

S. Pons de Tommieres, Fanum S. Pontii Tomeriarum.

EIn Bischoffliche Statt/ im Languedoc, allda ein mächtiger Fürst/ und gemacht hat; wie Chesneus schreibet. Es

derſelben/ auß deß Gölnitzii Vlyſſe Belgico-Gallico, ſetzen will; ſonderlich weil ich dieſelbe in gemeldter meiner Beſchreibung/ cap.5.p.367. ſeqq. angezogen hab. Die lautet nun p.545. ſeqq. alſo: Videamus ſtructuram pontis huius, à multa antiquitate firmiſſimi,& fortiſſimi. Is triplici Arcuum,ſeu tornicum,ordine,ita, ut infimus medium, & ſupremum ſuſtentet, eſt diſcriminatus,nec tamen ullo uſpiam cæmento,quo ad lapidum commiſſuras, conjunctus. Infimus fornicum ordo, Gardoni tranſitum concedens,6. arcus habet,& longus 438.altus 83.pedes: ſinguli verò arcus 58. pedes ſunt longi: Arcuum columnæ ſingulæ 18. pedum longitudinem habent. Spacium,quod inter primum,& ſecundum Arcuum ordinem intercedit,conſtituit 7.pedes, & 13.digitos. Medius ordo 11. Arcus habet,& longus eſt 746.altus 21. pedes: ſinguli arcus 56. pedibus à ſeſe invicem diſtant. Columnæ 11. hos Arcus ſuſtinent, quarum ſingulæ 13. ped. ſunt latæ. Arcus verò ex uno eodemque lapide dextrè, & artificiosè videntur conſtructi; inter lapides inveniuntur 22. Spithamæ longi. Inter hunc Arcuum ordinem, & ſupremum, intercedit ſpatium 6. pedum 8. digitorum. Vſus viæ hic eſt communis pro hominibus,& onuſtis jumentis;non tamen amplus; ità, ut præter unum equum via non capiat. Tertius Arcuum ordo, ſive ſummus, è cocto latere ſtructus eſt, indies per tempeſtates ruinam faciens, aperto aëri expoſitus, extrema utraque, montes verſus, ſunt ab iis abjuncta; ita, ut nulli iſthàc aſcenſus via, nedum tranſitus pateat. Huius ſummi ordinis fornices numerantur 35. ſinguli 17. pedum habent longitudinem: ipſe verò tertius hic ordo longitudinem habet 504. pedum,altitudinem 6. columnæ fornicum ſingulæ 5. cum medio pede, habent longitudinem. His ſupremis arcubus, Aquæductus excavatus olim fuit impoſitus, tres pedes altus; ob quem immenſum hoc ædificium ſtructum antiquitùs creditur &c. Biß hieher dieſer. Wer aber ſolche verwunderliche Bruck angeben / oder gemacht; davon findet man nichts gewiſſes. Daher Theodorus Beza, in ſeinen von dieſer Bruck gemachten Verſen/unter andern/alſo ſchreibet:

Et rurſum hoc plus eſt,contemto laudis honore,
Artificem nomen non poſuiſſe ſuum,
Mire opifex, quod tu feciſti, ſit licet ingens,
Quod non feciſti, plus ego miror opus.

Pont S. Eſprit, Fanum Spiritus,

VOm Strabone Planaſia; und ſonſten Sainct Eſprit genandt. Der Zunahm aber kommt ihr von der herrlichen ſteinern Bruck über die Rhoſne, oder den Rhodanum, daß Sie Pont S. Eſprit geheiſſen wird. Ligt im Languedoc, an den Gräntzen deß Landes Vivarets, oder Vivarais. Iſt eine luſtige Königliche Statt/ſo ein veſtes Schloß/und eygenen Gubernatorn/hat. In einer Kirchen allda ruhet Graff Gerhard von Oldenburg / Königs Chriſtiani deß Erſten in Deñemarck Bruder/ der/ auff ſeiner Walfarth nach Compoſtell/ in der Hinein-Reyſe/ Anno 1499. oder 1500. allhie geſtorben; wie Hammelmann/ in der Oldenburgiſchen Chronick/ berichtet. Wer die beſagte künſtliche Bruck (ſo nicht allein mit allen andern/ die über den gemeldten Fluß gehen/ſondern auch den ſämptlichen Brücken in Europa, über die groſſe Flüſſe/ umb den Vorzug ſtreiten ſolle; und bey der ſich die Schiffe wol in acht zu nehmen/) erbauet habe; davon iſt keine Gewißheit da. Theils ſchreiben es den Römern zu. Theils halten darfür/ daß ein Prior deß Spitals zu S. Eſprit allhie/ ſolche habe erbauen laſſen. Ein Frantzoß beſchreibet Sie alſo: le Pont eſt tresbeau, & bien baſti, long de 1206. toiſes, large de 15. avec 22. Arches. Les piliers du

pont,

pont, reçoivent au milieu, comme par une large feneſtre, les eaux, & ondes du Roſne, lors qu'il eſt gros, & enflé. Hentznerus hat 1009. Schritt/ und 22. Schwibbögen. Vor Andern aber hat Sie Abrah. Gölnitzius, in ſeinem Vlyſſe, p. 461. ſeq. mit ſonderm Fleiß/ alſo beſchrieben: Quantitas ejus eſt in longitudine 1030. paſſuum, latitudine 12, ita, ut curribus binis obviantibus ſat magnum, ut ſibi cedant, ſit ſpatium. Structura reſpicit ſuperiorem, & inferiorem. Illa fornices complectitur, & majores numerat 19. minores 5. omnes uno eodemque lapide quadrato videntur ſecti. Singuli hi fornices quaternis rurſus ſuis nituntur ſuſtentaculis, inſtar feneſtrarum perforatis, uſibus ſordium à ponte defluentium, & architecturæ pontis accommodatus. Singulis his fornicibus alius oblongus, ſed minor, ſubædificatus eſt, ita ut rarum hoc opus benè notes, dignum majeſtate Romanâ, & nomine. Ipſa, quæ præbet viam, ſubdio, ſine tecto, lapide cæruleo, ſed ſiliceo, ſtrata eſt, tàm eleganti, & artificioſo poſitu, ut vel ad regulam totum ædificium compoſitum eſſe videatur: omnes eadem lineâ, & ſerie, ſinguli ſeſe excipiunt, formâ quadratâ, & latæ manûs menſurâ. Medium pontem duæ lineæ permeant junctim unitæ; unâ ad utrumque latus ductâ. Ita totus pons ex quadrato ſilice, ſed glabro, conſtat; unde vectori tuo ne multùm fidas: in proclivi ſiquidem caſus, & ab hoc tibi damnum. Dum hæc viſu obis, juxtà notabis ſacellum, & præſidium ponti impoſitum. Und ſo viel von dieſer Bruck / über welche man in die Provantz / die Graffſchafft Veniſſy, Fürſtenthumb Orenge, und ins Delphinat / reyſet; daher auch ſolche mit Soldaten verwahret wird. Aber / wieder auf die Statt zu kommen / ſo haben die Freybeuter dieſelbe Ao. 1360. ingehabt. An. 1417. hat Printz Johannes von Orenge Sie eingenommen / und Jhme ſolche unterwürffig gemacht; ſo aber wieder an Franckreich gelangt iſt.

le Pouſsin, Poyſsin,

LIn Stättlein in der Landſchafft Vivaraiz, auff einem Hügel / bey der Rhoſne, gelegen / ſo umbs Jahr 1630. von lauter Jnwohnern der reformirten Religion / wie Gölnitzius p. 458. berichtet / geweſen; die damaln die auff dem Rhodano fahrende Schiff auffgehalten / und die Straſſen unſicher gemacht haben.

nichts außgericht; und dahero sich wieder zum König / ins Lager / vor Montpellier, begeben / und zum Frieden gerathen hat; der auch darauff erfolget ist. Als aber / folgender Zeit / derselbe gebrochen ward / und die Privatenser es mit dem Hertzog von Rohan gehalten; so zogen die Königischen An. 1629. abermals darfür. In der Statt lag N. du Puy, Herr von Sainct André, von Mombrun, auß dem Delphinat / ein guter Soldat / so sich tapfer gehalten / und den Königischen lang widerstanden; biß die Besatzung gählings ein Schrecken ankommen / daß Sie sich / bey eyteler Nacht / in das Castell / an der Statt gemacht hat. Als nun die Statt also verlassen / so haben Sie die Königischen eingenommen / und außgeplündert / auch keines Geschlechts / noch Alters / verschonet; und ist / auff das Würgen / und Plündern / endlich das Feuer erfolget. Und solches ist bey der Nacht geschehen. Als es ein wenig Tag worden / ward / von den Belagerten im Schloß / der Brunellus, zum Cardinal von Richelieu, geschickt; welcher allein denen im Castell das Leben zu lassen außbedingt; das Ubrige aber alles zu deß Königs Willen gestellet hat. Die Antwort war zweifelhaftig; gleichwol Er Brunellus mit zurück gebracht / man werde die Soldaten beym Leben lassen; wann der gedachte Sant-Andræus dem König einen Fußfall thun / und Gnad begehren werde. Dieser folget / und kompt ins Lager; wird aber gleich gebunden / und gefangen gehalten. Welches obbesagter Gramondus mit dem entschuldiget / weil dieser vorgeschlagene Vertrag nicht vollzogen / und / wie gebräuchig / zu Papier gebracht worden seye. Bald hernach / hat sich die Besatzung / ohn einig Beding / ergeben; davon deß Königs Leib-Regiment 600. niedergemacht hat; die Ubrigen seyn entloffen. In der Franckfurtischen Frühlings-Relation, vom Jahr 1653. stehet am 46. Blat / daß der Graff von Rieux, deß Hertzogen von Elbœuf dritter Sohn / zu Vales, im Languedoc, im besagten Jahr / der Hugenoten Kirchen verbrandt; dieselben aber die Waffen / in dem Ländlein Vivarets, und Sevenes, ergriffen / und sich allhie / zu Privas, fest gesetzt hatten.

Nicht weit von der obbeschriebenen Brücken / Pont de Gard genandt / ligt ein Schloß / Dorff / und sehr schöner Garten / einem Edelmann / oder / wie theils Ihn nennen / Freyherren / gehörig / so S. Privas heisset / und selbiger Herr sich davon schreibet.

Puys, le Puy, en Velay, Anicium,

EIne Bischoffliche / und die Haupt-Statt in dem Lande Velay, von deme oben im Eingang / und welches die Jurisdiction, oder Bottmässigkeit / deß Parlaments zu Pariß / von deme zu Thoulouse, durch den Rhodanum, absondert. Cæsar nennet die Einwohner dieser Landschaft Velaunos. Der Bischoff zu Puys, oder Puy, wird Lateinisch Episcopus Anidiensis, oder Podiensis, vor Zeiten Velatensis, genandt / so unter dem Ertzbischof zu Tours, wiewol Er vermeynt / exempt zu seyn. Er ist schuldig / im Jahr einmahl / dem Capitel seiner Kirchen / ein Mahlzeit / oder Banquet, zu geben. In der Statt ist insonderheit die Bischoffliche Kirch / zu Unser Frauê / sampt deß Bischofs-Hof / zu sehen. Der DuChesne sagt / daß daselbst die Vorhaut / so Christus der HErr / in der Beschneidung gelassen / oder / les precieuses reliques de la chair, coupée à nostre Seigneur, en sa circoncision; wie auch deß Jüdischen Hohen-Priesters Aaron Mütze / oder Priesterlicher Hut / auff behalten werden. Paulus Merula saget von diesem Ort kürtzlich also: le Pui en Velai, id est podium in Velauno, quia Vrbs est in editissimo loco, qui Gallorum linguâ Pui, id est Podium, dicitur.

Quesac,

Quesac,

EIn Stättlein in dem Lande Givaudan; allda die Hugenoten Anno 1563. ein Marien-Bild/ so sehr berühmt gewesen/ verbrannt/ und/an Heiligthümbern / und andern dergleichen Sachen/mehr als 280. Marck Silbers bekommen/und geraubt haben; wie der Du Chesne berichtet.

Rabasteims, Rabastens,

EIne Statt im Lande d'Albigeois, und an dem Fluß Tarn, nahend den Gräntzen deß Landes/auff Montauban zu / und zwischen l'Isle, und Villemur, gelegen; allda ein köstlicher Wein wächst. Uber dem Wasser hat das Closter Bracou sein Lager.

Realmont,

EIne Statt / nicht weit von Lombers, an einem Wasser/ so nicht ferne davon in den Fluß Dadou fällt/ gelegen. Der Königliche Geographus Tassinus referirts zum Languedoc, und sagt/daß ihr Lager/ in Ansehung deß Himmels /. habe in longit. 2°. 50. und in latit. 42°. 29. Sie ligt aber eygentlich im obgemelden Lande d'Albigeois, so zwar zum Languedoc gerechnet wird. In dem letzten Hugenotischen Krieg / hat sich diese Statt auch berühmt gemacht; dahin deß Jahrs 1622. die von Lombers, als ihrer und zerstört werden solten. Man hat aber weder den Soldaten / noch den Burgern / Glauben gehalten; sondern es haben die Königischen / oder Condeischen / einen Einfall gethan / die Statt mit Schwerd/ und Feuer / verheeret; wiewol der besagte Printz von Condé, als Er solches erfahren/bald da gewesen / und die / so Ihme begegnet seyn / niedergemacht; den Andern aber getrohet / und weitern Schaden / so viel an Ihme gewesen / verhütet hat. Es wurden auch die Anfänger / auß seinem Befelch/auffgehenckt. Die finstere Nacht ist den Manns- und Weibs-Personen

Reynies, Reynesia,

EIn Hauß / oder Schloß / nicht weit von der Statt Montauban gelegen / und einem Herrn dieses Nahmens gehörig; der seine Ehefrauen Anno 1616. wegen begangenen Ehebruchs / und / mit Ihr / zugleich zween Vitz-Graffen / als den von Panat, und Paulin, ob Sie wol hohen Herkommens / und der erste der Ehebrecherin Bruder / darneben aber auch / wie man darfür gehalten / Mit-Bruder; und der Ander / der gewisse Ehebrecher / gewesen / umbgebracht. Er / der Herr von Reynies, oder Reynisius, ist / wegen dieser That / vom König / durch ein offentlich Decret, ledig / und loß / gezählet worden. Anno 1621. als keine Hoffnung mehr da war / daß der König die gemeldte / und von Ihm belagerte Statt Montauban, erobern solte / so seyn / in dem besagte Schloß Reynies, der Conneſtable von Luynes, wegen deß Königs / und der Hertzog von Rohan / als der Hugenoten Generalissimus, zusammen kommen. Dieweil aber der besagte von Luynes, zum allgemeinen Frieden sich nicht verstehen wolte / ist man unverrichter Sachen wieder von einander geschieden / so umb den Außgang deß Octobris geschehen. Das folgende 1622. Jahr / hat der besagte Hertzog von Rohan / das gedachte Castell Reynesiam, oder Rayniesium; wie auch das Castell Bastide, gleichfalls bey Montauban nahend gelegen / mit Gewalt erobert; die aber der Hertzog von Vendosme wieder einbekommen hat.

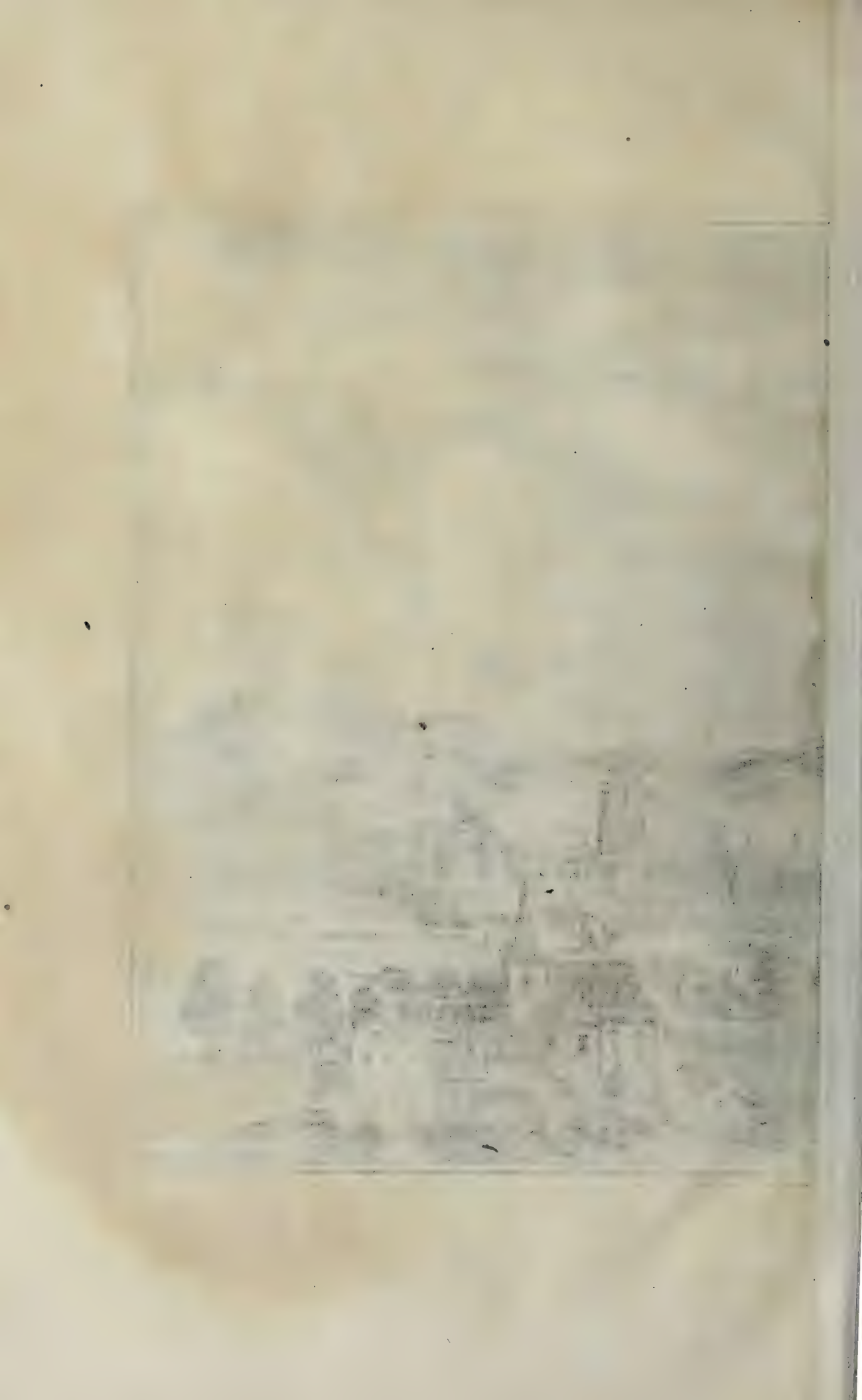
Rhodes, Rodais, Rodez, Segodunum Rutenorum.

DJe Haupt Statt in dem Lande Ruergue, Rouargois, oder Rouargne; so Lateinisch Provincia Rhutenorum, oder Rutenensium genandt wird / und von welchem oben der Eingang zu sehen. Es ligt die Statt Rodez an dem Fluß Aveyrou, und hat ihren eygenen Bischoff / der unter dem Ertzbischoff zu Bourges ist. Franciscus Des Rues berichtet / daß diese Statt zeitlich / nemblich durch den Herrn Martialem, zum Christenthum wäre bekehret / und die Kirch allhie der H. Jungfrauen Marien geweihet worden. Tournet aber saget / werde zu S. Steffan genandt. So schreibet besagter Rueus, daß allhie das Ober-Gericht / und unter demselben die Gericht-Stüle zu Alby, Gaillac, und Castres d'Albigeois, seyen; hergegen der Seneschall zu Rhodes sein Absehen auff Tholose haben müsse. Aber / der Königliche Rath / und Secretarius, Bartholomæus de la Font, widerspricht solches / und sagt / daß der Königliche Ober-Gericht-Stul / über das Land Rovergue, oder le Siege Royal, & presidial de Rovergue, zu Villefranche angeordnet seye.

Rieux,

AUch eine Bischoffliche Statt / im Languedoc, zwischen Thoulouse, und dem Lande von Comminges, gelegen; aber / von alten Zeiten hero zur Graffschafft von Foix gehörig. Ligt am Wasser la Rize, so ein wenig von der Statt in die Garonne, oder Garumnam fällt. Bapst Johannes XXII. hat das Bisthumb allhie auffgerichtet / so unter dem Ertzbischoff zu besagtem Thoulouse, oder

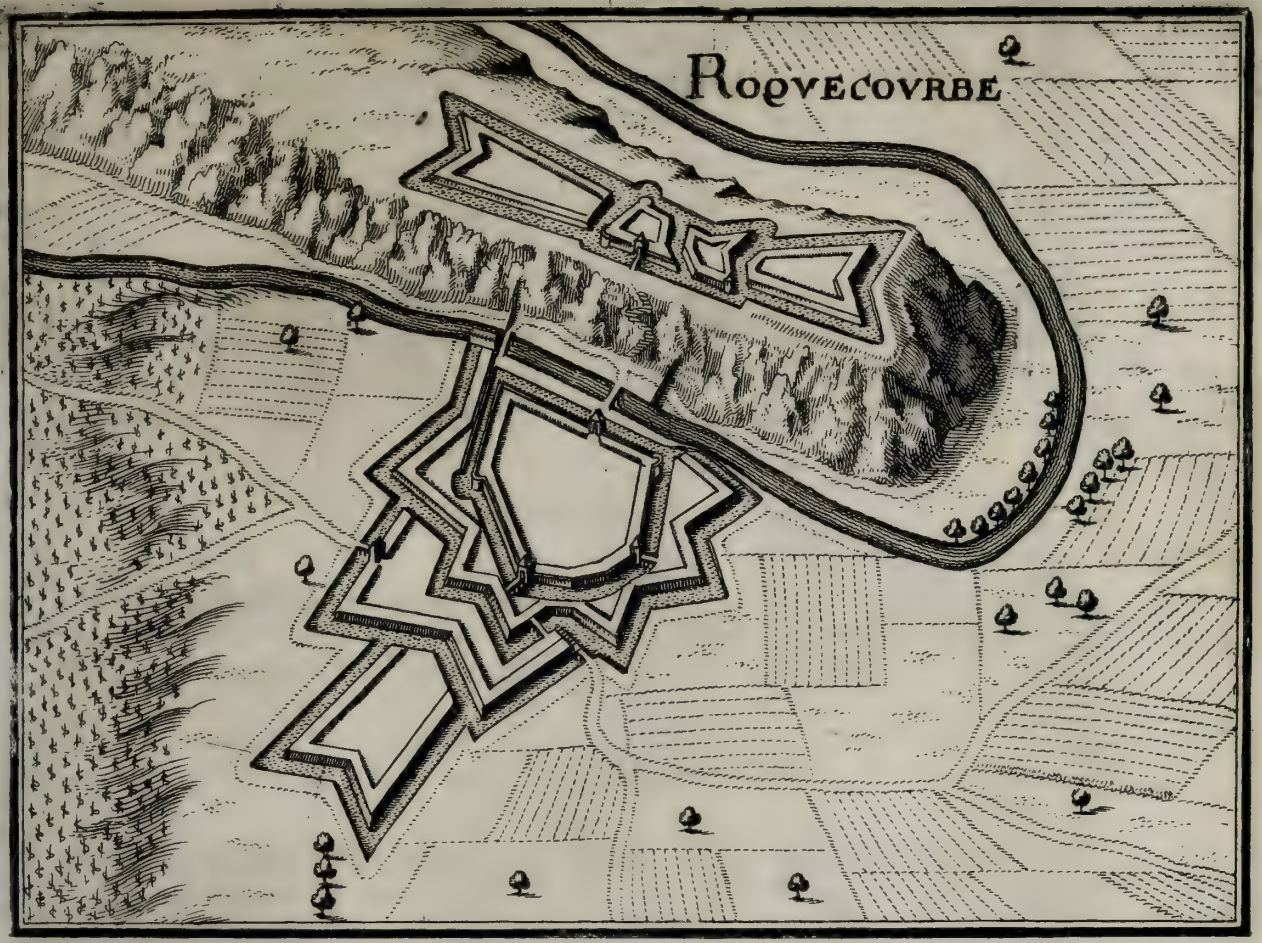
PEZENAS.



PEZENAS.

Montdragon.
Rhosne
Flu.
a. Boulene
b. Mont-Ventour.
c. St. Croix.
d. N. dame de plans.
e. Mornaz
f. Pioulene
g. Orange
h. Les Capucins.

PRIVAS.


ROQVECOVRBE

oder Tolosa, ist. Die Bischoffliche Kirch wird zu S. Mesme, oder Maximo, genandt. Sonsten finde ich der Zeit noch nichts von diesem Ort.

Roquecourbe,

EIn Stättlein an dem Wasser Agout, im Languedoc. und nahend der Statt Castres gelegen/ so ein Gubernament hat; wie Tassinus, in Beschreibung deß Languedoc berichtet/ und daß solches Stättlein/ in Betrachtung deß Himmels/ in longitud. 2°_{1}. 56. und in latit. 4°_{2}. 49. habe/ schreibet.

Sauve,

AUch ein Stättlein im Languedoc, am Wasser Vidourle, nahend Anduse, und zwischen S. Hippolite, und Quisac, sub longit. 2°_{5}. 43. & latit. 4°_{2}. 30. wie abermals Tassinus meldet/ gelegen.

Saverdun,

EIne Statt/ in der Graffschafft Foix, die man/ noch nicht gar vor längsten/ von dem Lande Guyenne genommen/ und zum Languedoc geschlagen hat. Was aber Saverdun anbelangt/ so ligt solche Statt auff einem kleinen Berglein/ sub longitud. 2°_{2}. 55. latitud. 4°_{2}. 34. Unten her laufft das Wasser Riege, so hernach in die Garonne fällt. Die gewesene Graffen von Foix haben sich/ wegen der Lustbarkeit/ allhie viel auffgehalten: In dem letzten Hugenotischen Krieg/ hat dieser Orth auch nicht wenig außgestanden; und ist Anno 1627. in deß Hertzogen von Rohan; bald aber wieder in deß Königs Gewalt kommen.

Sommieres, urbs Someriarum,

Souillac,

EIn Stättlein in dem Lande Quercy, und nahend desselben Gräntzen/ an einem Wässerlein / so nicht weit davon in die Dordonne fällt ; auff welches Wasser / oder Haupt-Fluß / biß auff Cahors ; und dann ferners / von hinnen / biß nach Montauban , ein überauß sehr lustige / und anmuthige Gegend / folget ; da es entweder Thäler / oder unterschiedliche Berglein / hat.

S. Tubery,

VOm Gölnitzio S. Tiberii genant/ ein Stättlein im Languedoc , an dem Wässerlein Touque , so nahend dabey / in den Fluß Eraut , oder Erhaud , und mit denselben nicht weit von der Statt Agde , ins Mittelländische Meer kommet. Ligt zwischen Agde, und Pezenas , drey Meilen von Beziers: und soll es eine stattliche Abbtey allda haben. Es ist eine lustige/ und fruchtbahre ebne Gegend herumb.

Thoulouſe, Toulouſe, Tholoſa, Toloſa,

EIne Ertzbischoffliche / und deß gantzen grossen Landes Languedoc, Haupt-Statt; so für die nächste nach Pariß in gantz Franckreich / wegen ihrer Grösse / herrlichen Sachen / deß Parlaments/und Hohen Schul/Sitz/und anderer guten Gelegenheiten halber / gehalten wird. Man sagt / daß entweder Tholus, einer auß den Nachkömlingen deß Japhets; oder ein Trojaner/ Namens Tholoſanus; oder die Tholoſa, deß Fürstens im Lande/ deß Phorcyni Tochter / Sie erbauet / und also genandt habe. Andere sagen / seye ein sehr alte Statt/ und Römische Colonia, so ihren Rath / und Capitolium , oder Rath-Hauſe /und wie man fast darfür halte möchte/ an dē Ort/ gehabt/ da ein rundes Schloß/ nahend demjenigen stehet/ so man die Inquiſition neñet. So seye auch alhie ein Schauſpielhauſe/ oder Amphitheatrum, gewesen/ davon noch Anzeigungen / nahend bey der Statt/ gegen dem Schloß S. Michel uber/ verhanden welchen Boden man les Arenes heisse. So erachte mā/ dz auch noch Merckzeichen von einer Wasserläutung/ Schwibbögen/ deß Jovis, und Apollinis Tempeln/ und andern alten Sachen / da übrig seyen. Vor dē Römern/ haben die Tectoſages diesen Ort/ zu ihrē Haupt Sitz/ erkoren/ welche mit ihrem Heerführer / dem Brenno, deß Apollinis Tēpel/ zu Delphis , geplündert; so Ihnen aber übel bekommen : und daher das Sprüchwort entstanden : Aurū habet Tholoſanum ; wie beym Strabone, Juſtino, und Anderen/ hievon zu lesen. Nach der Römischen Macht Untergang / war Tholoſa deß Gothischen Königreichs Haupt. Folgender Zeit hatte Sie ihre eygene Grafen/ so die Grafen von S. Ægidio, oder Gilles, und Toloſa , auch etwan Marchiones Gothiæ seyn genandt worden. Als aber der letzte auß Ihnen sich der Albigenser Secte theilhaftig gemacht / und vom Graff Simon von Montfort / deßwegen bekriget worden / und unten gelegen ; so ward besagter Graff Simon hernach auch Graff allhie / zu Toloſa. Der letzte auß seinen Nachkommen / Graff Raimundus , verlieſſe nur eine Tochter / genandt Johanna / welche König Ludwigs deß Neundten / oder deß Heiligen / Brudern/ Alphonſum , geheurathet ; der/ weil Er keine Kinder / diese mächtige Graffschafft/ der

der Cron Franckreich verschafft hat: Oder aber/ Sie ist/wie Andere melden/ nach seinem Tode/ erblich dem König heimgefallen: und zugleich auch die Würde eines Paris, oder Pair de France, damit die Graffen von Thoulouse, vor Zeiten/ prangten/ und sich deren/ bey Crönung der Königen/ gebrauchten/abgestorben. Siehe Nicolaum Bertrandum, de Tholosanorum gestis, ab Vrbe condita: Alphonsum Delbene, Episcopũ Albiensem, in tract. de gente & familia Marchionũ Gothiæ, qui postea Comites S. Egidii, & Tholosates, dicti sunt: Antoniũ Noguier, Tholosanum, in seiner historia Tholosana: Nicolaum Camuzatium, in historia Albigensium, & sacri belli in eos Anno 1209. suscepti, Duce, & Principe Symone à Monteforti, idem Tholosano Comite: Sommaire de l'histoire de la guerre, faicte contre les Heretiques Albigeois, par Jean du Tillet: und l'Histoire des schismes, & heresies des Albigeois, par Jean Guy &c. Von der obbesagten Vereinbahrung der Grafschafft/ und Statt Tolosa/mit der Cron Franckreich/schreibet Herr Limnæus, in Notitia R. Franciæ lib. 1. cap. 10. p. 270. auß einem Frantzösischen Autore, also: Comitatus Tholosanus reunitus fuit cum corona Franciæ, Anno 1248. quod fato factum videtur. Nam in Ræmondi, qui fuit Tholosatum Comitum ultimus, morte extincti cranio vereinbahrt werden. Es treibet besagter Fluß 40. oder mehr Mühlen/vor der Statt: ist den Menschen/ und Vieh/ gesund zu trincken: führet auch allerley herrliche Fisch/ und können/ auff solchem/ von hinnen/ vielerley Güter/und Waaren/biß nach Bourdeaux, gebracht werden. Sie/die Statt/ ist mit Mauren/ von Ziegelsteinen/ Gräben/ und Wällen/ wol verwahret. Die Gassen derselben seyn lang/ mittelmässig breit/ gar sauber/und mit feinen Häusern/ aber auch die stattlichsten nur von Ziegelsteinen erbauet.

Es seyn in der Statt acht Quartier/ oder Theil/deren jedem einer deß Raths vorgesetzet ist/ und die da heissen D'Aurade, S. Estienne, le Pont-Vieil, la Pierre, la Dalbade, S. Pierre de Cuisines, S. Barthelemy, und S. Sernin. In dem I. Quartier/ oder Viertheil/ seyn/ die Kirch de la D'Aurade; die zu S. Ignatio, oder das Profeß-Hause der Jesuiter; der Spital de la Grave, für die mit der Pestilentz angesteckte; der grosse Spital zu S. Jacob/ in S. Cyprians Vorstatt/ Sainct Subra genandt; das Collegium von Mirepoix; das Jesuiter Collegium, mit ihrem Noviciat; die Brück de Sainct Subra, oder de la D'Aurade, oder die neue Brück; das Dominicaner/ oder Jacobiner/ Closter/ so zwar nicht groß/ aber gar schön ist: mit vielen andern Clöstern/ und offentlichen Plätzen. II. In dem Andern

der auch dieser Theil der Statt / den Nahmen / Pont-Vieil, trägt. Es hat etliche Kirchen / und Clöster / in diesem Quartier; wie auch der Kauffleuth Bourse: Item / die sehr schöne Brücken / so seithero deß Jahrs 1544. zu erbauen angefangen / und erst / vor etlichen Jahren / ist vollendet worden. Man siehet da deßgleichen die Grub / wo man pflegt die Gottslästerer in die Garonne zu stossen. Im IV. Quartier ist nichts sonderbahres / so zu mercken / und zu sehen. In dem V. ist die Kirch de la Dalbade, so die Patres Oratorii, seithero dem 1620. Jahr / innen haben; Item / die kleine Observance tenuë par les Recollects: Item die Inquisition; le Temple; die Insel de Tonnis, oder S. Antonii, in dem besagten Fluß Garonne, so mit Handwercks-Leuten besetzt / und eine Brücken / von Ziegelsteinen gemacht / hat / darüber man / auß solcher Insel / in die Statt gehet: Item / die Mühlen deß Schlosses Narbonnois; und der Port / oder Haafen / Garaut. Das VI. Viertel begreifft gar viel Kirchen / und Prioreyen; die Capell zu S. Radegonde; die grosse Observance, und viel andere Convent, und Collegia, und / unter denselben / das de Foix, item das Narbonnensische; das de l'Equille; die Collegia der Juristen / und Aertzte; wie auch die künstliche Mühl du Basacle. In dem VII. Quartier / oder Viertel / hat man / ausserhalb der unterschiedlichen Kirchen / Clöster / und Capellen / das Palatium, oder le Palais zu sehen; darinn das Parlament seinen Sitz hat. In dem VIII. und letzten Quartier dieser Statt / ist / vor andern vielen Clöstern / und Collegien, und / unter denselben / der von Perigord, und von Magalonne, insonderheit die Stiffts-Kirche zu S. Sernin, oder Saturnin, zu besichtigē. Und in diesem Theil hat auch der Seneschal, an dem Orth / so Mirabel genandt wird / seinen Hoff.

Auß welcher Erzehlung erscheinet / wie groß diese Statt seyn müsse; und wie viel Geist- und Weltliche Gebäu in derselben zu finden. Ich will allhie nur etliche theils wiederholen / theils weiter beschreiben; und zwar von den Kirchen anfangen; unter welchen nun Erstlich ist die obernandte zu S. Steffan / dem ersten Märtyrer Neuen Testaments / zu Ehren gestifftet / welche sehr groß / und wol / mit 14. gewölbten Capellen / umb den Chor her / gebauet ist. Anno 1609. ist diese Ertzbischöffliche / oder Hauptkirch / abgebronnen; aber hernach viel prächtiger / als Sie zuvor gewesen / wieder erbauet / und gewölbt worden. Der Creutzgang ist viel älter / als das übrige Gebäu; und siehet man da Gothische Bilder / halb erhebt. In dem Thurn dieser Kirch hängt eine grosse Glocke / die unter die gröste zu zehlen / die man irgends finden thut. Ihr Vorsteher / oder der Bischoff allhie / war / vor Zeiten / unter dem Ertzbischoff zu Narbona: Aber hernach ward dieses Bisthumb / durch den Bapst Johann / den 22. zu einem Ertzbisthumb erhöhet / mit Bewilligung oder Zulassung deß Königs; ohne welches Consens, oder permission, es sonsten der Bapst nicht hätte thun können. Siehe Limnæum lib. 3. Notit. R. Franciæ, cap. 6. p. 138. seq. Hat also besagter Bapst Anno 1316. das gedachte Narbonnensische Ertzbisthumb getheilet; und / über das / noch 4. neue Bisthümber / und / unter denselben / das zu Montauban (welche Statt vorhin unter dem Bischoff zu Cahors war /) auffgerichtet / und dem neuen Ertzbischoff zu Tolosa / unterworffen. Siehe le Sieur chenu, en l'histoire Chronologique des Archevesché, & Evesché de la Gaule. Es seyn aber unter dem Ertzbischoff zu Thoulouse, so in dem Geistlichen / über die gantze Statt zu gebiethen hat / die Bischöffe zu Montauban, Lomberz, Mirepoix, Rieux, la Vaur, Sainct Papoul, Pamies, und Caseres. Nach dieser / folget die Stiffts-Kirche zu S. Sernin, oder Saturnin, so sehr schön / alt / und fest ist. Hat oben auff das Geschütz / und ist inwendig also gebauet / daß sich niemands darinn verbergen kan / daß man Ihn nicht / von oben herab / treffen / werffen / oder schiessen / köndte; obwoln / es gar viel Pfeiler / oder Säulen / in derselben hat. Ausserhalb derselben / haben die Bischöffe / die alten Graffen von Toulouse, und andere vornehme Leuth / ihre Begräbnuß. Hinder dem Chor / siehet man

die

die 12. Apostel/in Holtz geschnitten/und/in den Grüfften/unter der Erden/ werden etlicher Apostel/ und Heiligen Leiber/ in silbernen/ und vergüldten Truhen/ verwahret; wie auch der Cörper deß heiligen Saturnini; nach dessen Nahmen diese Kirch genandt wird/einen solchen Sarch/ in dem Chor eingeschlossen hat: wie ein neuer Frantzösischer Autor, der sich gleichwol nicht nennet/ also berichtet. Andere schreiben/ daß in der besagten S. Saturnini Kirch/ sechtzig steinerne Säulen/an fünff Reihen/ seyen. Das grobe Geschütz stehe in der Höhe/ ausser derselben/ gegen der Statt. Auß denen Heiligen/ so allhie begraben ligen/ seyen insonderheit/ Jacobus der Kleiner/ Jacobus der Grösser/ Judas, Simon, Philippus, Barnabas, Exu-perius, und Saturninus. Daher diese Vers:

Omnia perfectum quodvis si dicitur octo,
Hoc sibi præreliquis vendicat iste locus,
Octo cui faciunt præsentia corpora Divûm,
Cætera perfecti cedere templa Dei.

Die Geistlichen dieser Kirch sagen auch von mehrern Heiligen/so da ruhen/ und deren Cörper/ und Reliquien, durch Keyser Carlen den Grossen/ und andere Hertzogen/ und Fürsten/ dahin gebracht worden seyen. Gabriel Bartholom. Gramon-

cobi deß Grössern; S. Simonis, und S. Judæ; der Cörper/ und das Haupt deß heiligen Barnabæ; der Cörper/ und das Haupt deß heiligen Saturnini, (so der erste Bischof allhie/von S. Martiale daher gesandt/ gewesen/ den die Heyden/ zu oberst von der Stiegen deß Capitolii herunter gestürtzt/ und an eines Stiers Schweiff gebunden/ zur Statt hinauß geschläifft haben:) Item/ der Cörper deß H. Märtyrers/ und Bischoffs allhie/ deß Papontii: der Cörper deß H. Märtyrers Gregorii: die Cörper der vier gecrönten Märtyrer/Claudie, Nicostrate, Castorie, und Symphorian; wie Er Sie auff Frantzösisch nennet: Item/ die Cörper der Märtyrer S. Cyr, und S. Julite, und seiner Mutter; Item/ deß Abbts S. Gilles, oder Ægidii: de S. Aymont deß Beichtigers deß Königs in Engelland: der Cörper der heiligen Sufanne, einer Tochter deß Helchie de Babylone, und viel andere heilige Cörper mehr. Uber das/ sey auch da eine Truhen/ oder Sarch/ von Helffenbein/ und darinn viel Reliquien, von den Aposteln/ und andern Heiligen/ beeder Geschlechts; auch eine Bildnuß der H. Jungfrauen Marien/ gantz von Silber/ und in derselben etwas von ihren Haaren. Paulus Hentznerus setzet/ in seinem Reyß-Buch/am 56. Blat/dieses Kirchen-Gebet/ allhie: Propitiare quæso Domine nobis famulis tuis, per sanctorum tuorum, Jacobi, Simonis, & Judæ, Phi-

teinisch genandt werden. Sie sagen/ daß seit der Zeit deß obernandten Keysers Caroli M. der die Leiber der H. H. Apostel/ wie gesagt / hieher gebracht haben solle / diese Kirch keinen in ihr Erde angenommen / als der Märtyrer / und deren in die Zahl der Heiligen versetzten ; Andere aber wieder außgeworffen habe. Und sagt Gölnitzius hievon pag. 592. Itin. also : Ad summam, narrant, tantam illius templi esse sanctitatem, ut nullum corpus, in ambitu ejus aliquo humari possit, quod, nisi sancti ejusdem fuerit, à terra mox rursus non evometur, & ejiciatur. Deßwegen dann auch die Graffen von Tolosa selbsten diese Freyheit nicht haben können/ daß man Sie in der gedachten Kirchen begraben hätte; sondern ihre Gebeiner in einem dieser Kirchen gehörigem Gotts-Acker/ ligen. Hat daher der Hertzog von Montmorency groß Glück / nach seinem Tode gehabt/ daß man Ihn in dieselbe gelegt hat. Und wann wahr / was oben stehet / so muß Er auch ein heiliger Mann gewest seyn / daß Ihne die Erde seithero nicht wieder außgeworffen hat. Siehe unten die Geschichten deß 1632. Jahrs. Ferners ist die Kirch Daurade, so sehr alt / und deren Staffel/ und Tauffstein/ gantz von Marbel/ und der Altar von Kupfer. Wird sonsten auch nostre Dame de la Daurade genandt/ allda/ vor Zeiten / der Jupiter, unter der Gestalt eines Widders und / in der Gassen de la Portarie, wo jetzt die Kirch de Sainct Quentin stehet/ der Apollo angebetet worden seyn. Die Kirch zum Sainct Sauveur ist sehr alt / und hat einen grossen Gotts-Acker. Bey den Franciscanern stehen die Todten-Cörper auffgerichtet / und unverwesen/ da : Davon abermals Gölnitzius pag. 592. mit diesen Worten berichtet: Pòst ad Cordigeros itum est in hypogeum arcuatum, cui pars templi inædificata est. Ibi, inter cadavera erecta, membris integra, cutibus tecta, interitum, putredinemve nescia, monstrarunt nobis lectissimæ olim apud Tholosates formæ virginem solam : Fratres Ordinis facie accensâ præibat, quæ, ubi inter média cadavera, distantiâ binarum ulnarum sibi oppositâ, & ab utroque latere sibi contigua, staremus, extinguebatur. Exitus inde non sine horrore fuisset, nisi fax revixisset. Putant, abditâ quadam facultate fieri, ut cadavera non putrescant ibi reposita ; unde loco nomen paradisi, & campi Elysii, aliqui dedêre. Biß hieher Gölnitz. Herr Limnæus, der solchen Ort auch besichtiget hat/ schreibet in Notit. R. Fran. lib. 6. cap. 34. p. 631. hievon also : Silentio præterire haud possum templum Franciscanorum, des Cordeliers, cujus in introitu, supra portam, locata conspiciuntur corpora duo humana, integra à putrefactione, exsiccata tantùm, instar mumiæ. Terra enim ejus loci talis est, ut corpora, quæ ibi humantur, non putrescant, sed solùm exsiccentur. Ejusdem generis circiter sexaginta alia, vidi in crypta hujus templi, in quam, accensâ face, ivi ad spectaculum tàm rarum. Ferners ist zu sehen der Jacobiner Closter / daselbst/ beym grössern Altar / der Kirchen/ deß H. Thomæ Aquinatis Gebein verwahret werden/ der sonsten im Closter Fossa nova, zwischen Piperno, und Tarracina, in Italia gelegen/ gestorben ist. Siehe mein Itinerarium Italiæ, cap. 7. num. 4. Es wird in der besagten Kirchen / auff dem Boden/ eine Grabschrifft/ dem Ademario Mandinello auffgerichtet / gelesen ; welcher 120. Jahr alt worden. 70. im Ehestand mit einer Frauen gelebt ; mit ihr 24. Kinder bekommen hat und Anno 1547. gestorben ist. Es lautet aber besagtes Epitaphium also : Deo Opt. Max. S. Siste viator parumper, & audi. Ademarius Mandinellus, ætatis 120. An. vixit, cum Margarita, fida conjuge, An. 70. susceptis ex ea 24. liberis. Ademarius Mandinellus, fil. obsequentiss. patri pientissimo, & matri dilectiss. fratribusq; carisss. ex voto posuit. Hoc te volebat scire. Vale, & ora. Obiit Anno 1547. mense Januario. In der Augustiner Kirch/ so weite Creutzgänge / mit Marbelsteinern Säulen unterstützet / hat/ werden folgende Vers gelesen:

Ligna

Ligna repone focis, flammis superaddito flammas:
Frigida flamma tua est, quæ meliore calet.
Est sacer ille locus; videas, meditare parumper,
Quid facias; Christus cordis opaca videt.

Und so viel von diesen wenigen auß so grosser Anzahl der Kirchen / und Clöster / allhie; deren desto mehr / weilen die Leuthe allda / in ihrer Religion gar eyferig seyn / die auch keinen bey Ihnen einkommen lassen / so nicht derselben zugethan ist. Daher obgedachter Gramondus lib. 3. hist. p. 210. also schreibet: Vnâ inter Galliæ Vrbes Tolosa immunis hæreticâ labe, nemine in civem admisso, cujus sit suspecta sedi Apostolicæ fides. Daselbst Er auch von dem Lucilio Vanino handelt / dessen in den von mir verteutschten / und vermehrten Traurigen Historien / hist. 26. gedacht wird.

Auff die Kirchen / folgen die Collegia der Vniversität / oder Hohen Schul / allhie / die entweder deß Jahrs 1200. oder 1228. ihren Anfang genommen / die hernach Anno 1233. Bapst Gregorius der Neundte mit stattlichen Privilegiis begabt hat; deren Conservator der Abbt zu S. Saturnin allhie ist. Siehe dieselbe beym Limnæo lib. 5. Notitiæ R. Franciæ, cap. 19. p. 489. Theils wollen / als diese Hohe Schul lange Zeit darnieder gelegen / habe Sie König Hebræisch / Griechisch / und Lateinische Spraachen / zu bauen angefangen / und deß Jahrs 1608. vollendet hat /) der Medicorum, das von Perigord, von Maguelonne; und andere mehr. Uber der Jesuiten weiten / und anschnlichen Collegii Thor / werden / in Marbel / diese Verse gelesen:

Hanc Capitolini Proceres, autore Senatu,
Virtuti, Musisque dicant feliciter ædem,
Auspiciis, Henrice, tuis: & limine parvo.
Hinc belli lauros, hinc longæ pacis Olivas,
Fortunæ monumenta tuæ immortalia ponunt.

Die Studenten / so sich allhie vor diesem auffgehalten / haben bey den Scribenten ein böses Lob gehabt; weiß nicht / wie jetzt: dieweil Sie nicht nur die Inheimischen / sondern auch die Frembden / haben belästiget / ja / gar außzuplündern gesucht. Daher Gölnitzius, im Jahr 1631. Itiner. pag. 594. seq. geschrieben: Horrendum dictu! in tali Vrbe, ubi Justitiæ ergò Parlamentum magnus Rex constituit, dignius esset, Inquisitores, quorum domus penes Parlamentum est, in id incumberent, ut inquisiti Rei, cùm nulla pinguior victima possit mactari Deo, ad supplicia traherentur, &c.

zwar nach Montpellier folgends verlegt; aber/vom König Ludovico XI. An. 1461. wieder hieher/ an den alten Orth/ gesetzt worden; allda es biß daher verblieben. Ist das nächste/nach dem zu Pariß; und gehen hieher die Appellationes, auß gantz Languedoc, Item auß den Ländern Quercy, und Rouergue; und in Gasconien/ auß den Grafschafften Armagnac, Bigorre, und Comminges. Der Du Chesne, és antiquitez des Villes &c. de France, sagt/ seye angeordnet/ für gantz Languedoc, Vivarés, Velay, Guivaudan, Foix, Cominges, Gaure, Quercy, Armaignac, Estrac, Lomaigne, Magnoac, Bigorre, Roüergue. Siehe Limnæum, in Notit. Regni Franciæ, lib. 7. cap. 4. Weiter ist zu besichtigen das Rath- oder Statt-Hauß/ Capitolium genandt; welches/ so man besuchen will/ man die Wehren von sich legen muß. Ist ein schönes/ und weites Gebäu. Die Rathsherren/ derer Achte/ werden les Capitouls, oder Capitolini, von ihrem alten Capitolio, oder Rath-Hause/ genandt; so so viel als anderswo die Eschevins, oder Schöffen. Sie haben die Hohe/ und Niedere Obrigkeit über ihre Bürger/ und Unterthanen/ in Civil, und Criminal-Sachen; jedoch/ wird von Ihnen/ an den Senatum, oder das Parlament/ appellirt. Alle Jahr/ auff S. Catharinæ Tag/ werden Viere erwählet. Wann etwas Wichtigs vorfällt/ so wird die Burgerschafft zusammen beruffen. Gemeldte Herren deß Statt-Magistrats/ oder Capitolati, werden für Edel gehalten/ geniessen auch der Freyheiten deß Adels; auch wann die Zeit ihrer Regierung umb ist. Sie haben die Schlüssel zu den Thoren/ und bestellen die Wacht. Das Thor an dem Capitolat, oder Capitolio, wird von Soldaten verwacht. Bey dem Eingang stehet König Heinrichs deß Vierten Bildnuß/ mit einer Lateinischē Schrift. Auff der lincke Hand deß innern Eingangs/ ist der Delphin Ludwig/ Caroli VII Sohn/ gemahlet. Auff der rechten Seiten gehet man in einē Saal/ in welchem sich der Magistrat ordentlich pfleget zu versamblē. Am Ecke der rechten Seiten stehet eines Weibs Bildnuß/ von alten weissen Marbel; welches/ so eine Jungfrauē bedeuten solle/ auch Gramondus Meldung thut/ p. 458. da Er ein mehrers zu dieser Statt Lob schreibet. Wann der König seinen Einzug allhie hält/ so schwöret Er gleich beym Eingang der Statt/ über einem Crucifix/ so Ihme die gedachte Acht Rathsherren (die in dem besagten Capitolio, neben andern Gemählden/ schön abgemahlet zu sehen) darreichen/ daß Er dieser Statt Freyheiten/ wie Sie solche von Alters her gehabt/ erhalten wolle. Siehe/ was hierüber der obbesagte Gramondus l. 11. p. 514. schreibet. Das Zeughauß belangende/ ist solches in zween Theil unterschieden; in deren einem die grosse Stück; in dem andern aber die kleinere/ und andere Waffen. Uber deß einen Thor stehet:

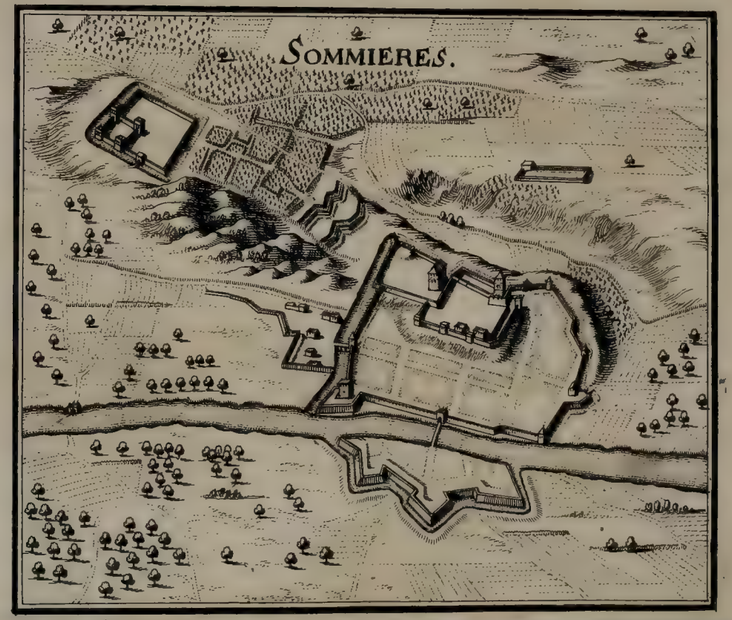
Hîc sua deposuit Mavors, sua Jupiter, arma,
Amborum vires nam Ludovicus habet. 1618.

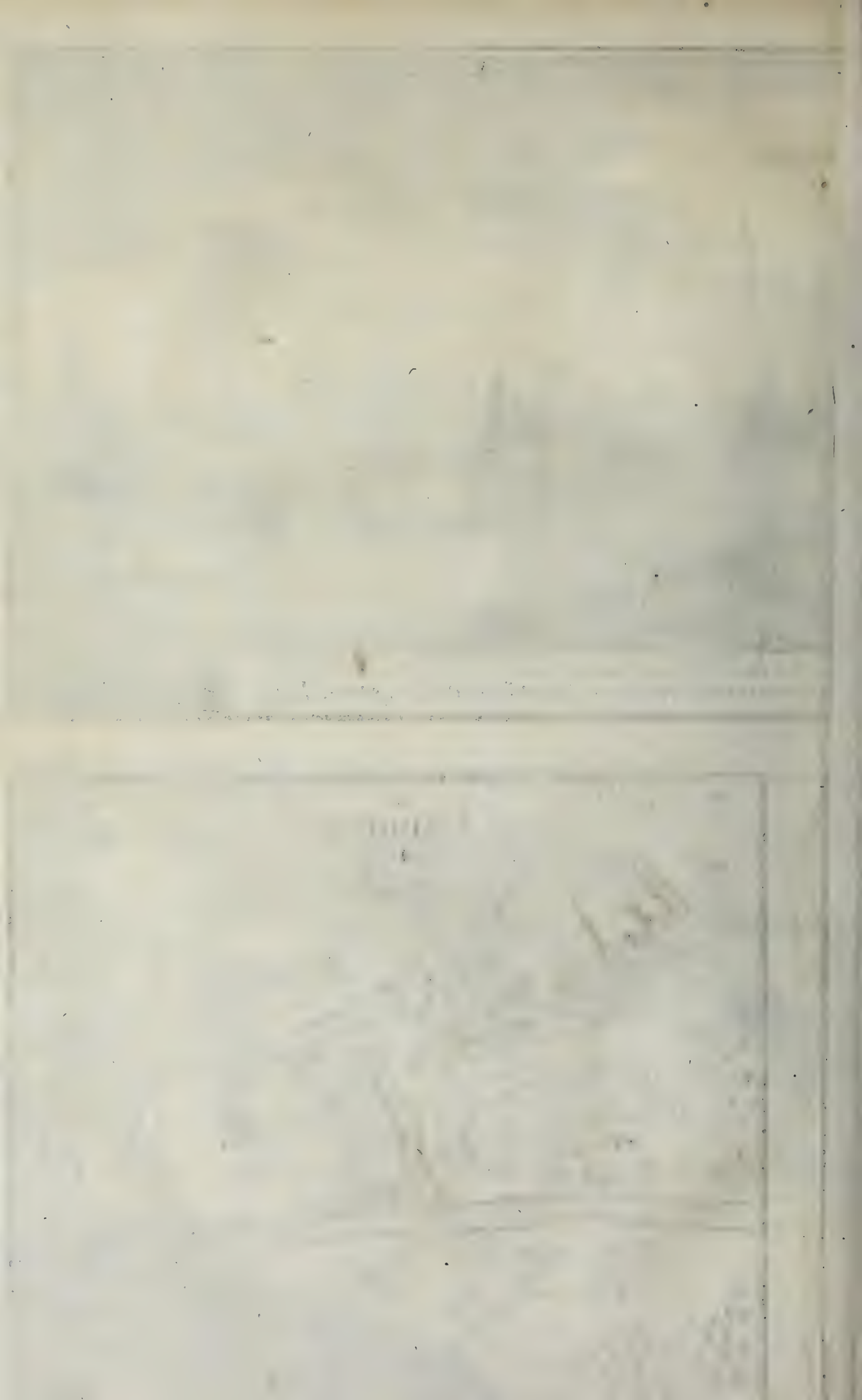
Uber deß Andern Thor aber wird gelesen:

Ferrea Cantabricæ benè fistula jungitur hastæ:
Eminus illa tonat, cominus illa ferit.

Die Kauffleute haben ihren Priorem, und Consules, die in ihrer Bourse, das Recht in Handlungs-Sachen ertheilen/ oder sprechen; davon Limnæus d. lib. 6. cap. 34. p. 632. seq. zu lesen. Die oben erwehnte Brück über die Garonne, ist sehr schön/ und wird unter die verwunderlichste in Franckreich gezehlet. Man gehet nur darüber/ und darff niemand reiten/ oder fahren. Von der auch obernandten Mühle/ le Basacle genandt/ ist Gölnitzius, in seinem Vlysse zu sehen/ der Sie pag. 598. seq. Lateinisch beschreibet. Hentznerus, in seinem Reyß-Buch/ p. 56. gehet kürtzer durch/ und saget: Vi fluminis Garumnæ rotæ nostris multò minores capsulis unicum tantùm orificiū habentibus inclusæ per transversum circumvolvūtur velocissimè: ubi farina non ex loculis decidit, sed fœminæ pastillorum impulsione, contra arcā molitoriam eam exigunt, ac posteà cribratione sedulâ purgant. J. W. Neumeyer/ von Ramsla/ und auch ein Anderer/ berichten/ Es stehen 15. Gäng nach einander/ darüber

1. Sainct Sarnin. 2. Porte du fauxbourg. 3. Les Cordeliers. 4. Tour du Bazacle. 5. St [illegible]. 6. Les Freres Prescheurs. 7. Moulins du Bazacle. 8. Porte du Bazacle. 9. Passage des Bateaux. 10. La Daurade. 11. Piller restez du vieux pont. 12. Le pont neuf. 13. La Da[illegible]. 14. St Iean. 15. Portail du Pont neuf. 16. L'Hospital pour la Contagiõ. 17. St Nicolas. 18. Porte des Murez.





THOVLOVSE.
Garonne
flu.

über ein sonderbahr groß Hauß von Holtz gebauet: Die Mühlstein seyen sehr groß/ und nur auß einzelen vielen Stücken zusammen gesetzt/und mit Eisen gebunden: deren Stein jeglicher auff acht tausend Cronen geschätzt werde: das Wasser treibe keine grosse Räder/sondern es seyen runde Kästen/wie ein Faß/ in die Erde gesetzt/ darinn die Mühlwälle auffrechts stehet; und seyen unten Flügel daran gemacht/ wider welche das Wasser / in einer Rinne / mit grossem Gewalt / weil es einen starcken Fall herab habe/lauffe/ und die Wälle umbtreibe/ auf welcher der Mühlstein ruhe. Seye ein neues Werck / dergleichen damals / in Franckreich nicht solle zu finden gewest seyn. Zum Wappen führet die Statt Tholosa (allda die Frembde wohnende/ Bürger deß Königreichs werden/ und gleiches Recht/ mit den Einheimischen haben) einen Hamel/ oder Castron/ ohne Hörner: le bon Compagnon rendoit la raison, que c'est, parce qu'elles sont odieuses, & qu'il y en a assés par tout allieurs. P. de Lancré, au tableau de l'inconstance.

Was zum Beschluß die Geschichten/ so sich in dieser volckreichen Statt zugetragen/anbelangt: so seyn davon die oben angezogene Scribenten zu lesen / die solche weitläufig erzehlē. Wil daher allein etwas noch/ was die letztere Zeit geben/und zwar nur ein wenig davon / mit anhencken; als / daß im Jahr 1572. nachdem man/was/zu Pariß/ bey selbiger denckwürdigen Hochzeit / mit Zeitung auf Toulouse kommen; So hat das Auffrührische Volck / deß Parlaments Præsidenten / Joannem Stephanum Durantium, (der es nicht mit denen von Guise, und der Liga, gehalten; sondern gut Königisch gewesen) Anno 1589. auß seinem Hause gezogen / Ihn durch die Gassen geschlept/ gestochen / und in Stücke zerhaut / auch Ihme sonsten allerley Schmach angethan / und zwar / eben vor einem Hause; da Er/ auß Haß zu der reformirten Religion / seine unmenschliche Thaten zuvor verübt hatte. Dann Er/ in seiner Jugend / solchen seinen Haß/ wider die Reformirten / in den Todtschlägen/ und Auffruhren / hat sehen lassen/ und sich/ am Blutvergiessen / nicht ersättigen können; wie der Herr von Aubigné, in seinen Historien/tom.3.lib.2. berichtet. Siehe auch den gemeldten Thuanum hievon/ und was sonsten damals allhie vorgegangen / im 95. Buch. Zum 1609. Jahr/ gehört die History vom Petro Aria Bordæo, einem Augustinianer / sonsten gebornen Spanier/und der Heiligen Schrift Professore allhie / der / neben Francisco Gayrandæo, Rath / und Land-Gerichts Præsidenten / in dieser Statt/ sich in eine Portugesin / so schön von Gestalt war / und mit ihrer anmüthigen Rede die Gemüther gleichsam bezaubern können / Nahmens Violanta Castellana, so mit ihren Eltern/

dieſe Junge Eheleuthe wieder nach Thouloſe bringen möchten. Nachdem Sie aber bey dem Neuen Haußwirth / mit ſcheinbahren Worten / nichts außrichten kundten / haben Sie beſchloſſen / Ihn umbzubringen: und hierauff / unter dem Schein / als ob Sie ſeiner / wegen eines Recht-Tages / bedörfftig wären / in die Statt gebracht. Gayrandæus, oder / wie Ihn Einer nennet / Gayraldus, hat Ihn zu Gaſt gebetten / dabey ſich auch der beſagte Bordæus, oder Burdeus, befunden; der aber / vor Abends / auffgeſtanden / hinweg gegangen / und die Sach mit etlichen Meuchel-Mördern beſtellt hat. Gairaldus, hergegen hielte den Gaſt / mit allerley Geſpräch / biß in die Nacht auff / da Er Ihn alsdann in ſeine Herberg gehen ließ. Als Er nun ein wenig fortgegangen / traffen Ihn die Mörder an / und gaben Ihme 17. Wunden / daß Er davon ſtarb. Aber die Statt-Wacht kam noch darzu / und erhaſchte einen auß den Mördern / welcher allen Verlauff der Obrigkeit entdeckte; ſo im Julio, deß Jahrs 1607. geſchehen. Bordæus begab ſich hierauff nach Toneins, folgends nach Millhaud, und endlich gen Niſmes, ſich ſtellende / als ob Er der Proteſtirenden Religion wäre. Er wird allhie gefangen / und erſtlich auff Geſſeron, allda ſelbiges mahl die Camera Edicti, oder die von beeden Religionen beſtelte Gerichts-Cammer / war; und hernach wieder gen Thouloſe geführet: allda Er / und ſein Geſpan / zum Tode verurtheilt worden / nemblich / daß Ihnen der Kopf ſolte hinweg geſchlagen / und der Cörper hernach in vier Theil getheilet werden: So auch an beeden vollzogen worden; wiewol der Gayrandæus, oder Gairaldus, durch keine Marter dahin hat gebracht werden können / daß Er ſich ſchuldig erkennt hätte; biß Ihme das Parlament getrohet / auch ſeinen Sohn / der umb die zwantzig Jahr war / auff die Folter bringen zu laſſen: Da dann die Vätterliche Lieb herauß gepreſſt; ſo die Tortur nicht vermocht hatte. Die obgedachte Violanta, als die an allem dieſem Unfall eine Urſacherin geweſen / ward auch zu Toloſa im ſechs und zwantzigſten Jahr ihres Alters / geköpft; nachdeme Sie zuvor eine ſchöne Rede zum Volck gethan / darinn Sie über die Unbeſtändigkeit Menſchlicher Würden / und Sachen / geklagt / auch Frauen / und Jungfrauen / ſich an ihrem Exempel zu ſpieglen / ermahnet hat; So in dem obbeſagten 1609. Jahr ergangen. Continuat. hiſtor. Thuani lib. 2. in Anno 1609. fol. 35. ſeqq. & Rodolph. Botereus, Gallus, in hiſtorio politographia, lib. 16. in dicto anno 1609. Deß Jahrs 1621. iſt der König Ludovicus XIII. als ſeine Belagerung der Statt Montauban unglücklich abgeloffen / den 15. Novembris, eylends hieher kommen; nachdeme man / auß dem Lager / vorhero / die erkranckte Soldaten / Hauffenweiß / nach Toloſa / gebracht; und weil die Spitäl Sie nicht alle beherbergen kundten / in die Bürger-Häuſer einquartiert: dardurch dann die Einwohner auch mit der Seuch der Peſt angeſteckt worden / daß / umb das Ende deß Herbſts / zehen tauſend von der Bürgerſchafft ermangelt haben. Anno 1622. gelangte höchſtgedachter König wieder hieher. Anno 1629. hat die Peſt noch ärger / als im obbeſagten 1621. Jahr / allhie gewütet / alſo / daß innerhalb der Statt-Mauren / funfftzig tauſend daran geſtorben ſeyn. Man führte / bey Tag / und Nacht / groſſe Wägen herumb / auff welche man die Todten / auch unter dieſelbe die / ſo etwan / wegen der Kranckheit Gröſſe / in eine Ohnmacht fielen / warff / als ob Sie allbereit todt wären; welche man dann / mit den Verſtorbenen / zur Statt hinauß geführet / und in einer der groſſen hierzu gemachten Gruben / begraben / ehe Sie geſtorben ſeyn; und vielleicht auch nicht geſtorben wären / wann man Sie nicht begraben hätte. Und nachdeme die beſagte Gruben angefüllet worden / daß Sie / wie Hügel / da geſtanden / ſo hat man die übrige todte Cörper in die Garonne geworffen / daß das Geſtade weit hinunter damit bedeckt ward; und theils der Fluß mit ſich zu den nächſt gelegenen Stätten geführt hat. Dann die Todtengrä-

tengräber thaten damaln / was sie wolten / in der Statt; ein böses / gottloses / und grausames Volck. Die Nacht über / machte man Feuer von Wacholderstauden / Hartz / und Bech / daß / durch stätiges Brennen / der Pestilentzische Luft gereiniget würde. Alle Tag sturben fünff hundert Personen; wie offtgedachter Gramondus, Præsident im Parlament allhie / (deme deßwegen / vor Andern / Glauben zuzustellen) lib. 18. histor. pag. 792. bezeuget. Anno 1632. ward Hertzog Heinrich von Montmorency, Pair, und Mareschal von Franckreich / Ritter / und Gubernator allhie / zu Tholosa / und im gantzen Languedoc, deßgleichen vorhin gewester Admiral / gefangen / hieher gebracht / und dieweil Er sich in dem Treffen bey Castelnau d'Arry, auff deß Hertzogen von Orleans Seiten / wider die Königischen gebrauchen lassen / und der Stände im gemeldten Languedoc Berathschlagung / darinn Sie den besagten Hertzogen von Orleans, deß Königs Brudern / zu ihrem Schutz-Herren / angenommen / und Ihme Geld-Hülffe / zu Unterhaltung seiner Parthey / zu thun / und von Ihme niemahls zu weichen / versprochen / sich / mit Unterschreiben / theilhafftig gemacht hat; in dem Palatio deß Parlaments / den 20. 30. Octobris, ohngefehr umb 11. Uhr / zum Tode verurtheilt / hernach in das Rath-Hause / ohne Schwester / die Princessin von Condé, und den dritten / an seinen vertrauten Freunde / den Cardinal de la Valette, deß Hertzogen von Espernon Sohn. Und weil Ihme der König erlaubt / wegen seiner Verlassenschafft / die sonsten / dem ergangenen Urtheil nach / hätte confiscirt werden sollen / zu disponiren; Als hat Er sein Testament dem König überschickt. Hierauff ward Ihme / ohngefehr umb drey Uhr deß Abends / in dem obbesagten Statt- oder Rath-Hause / bey geschlossenen Thüren / der Kopff / mit einem Beihel / in einem Streich / durch den Scharff-Richter / abgeschlagen; nachdeme kein Vorbit der Fürsten / noch deß Bapsts Nuntii, noch der Venediger / und Anderer / ja auch deß Königs Frauen Mutters selbsten / hatte helffen wollen. Er starb im 38. Jahr seines Alters / ohne Kinder / und der letzte seiner Lini / so viel den Manns-Stammen anbelangt / in Franckreich; dessen Geschlecht man für das älteste / nach dem Königlichen / daselbst halten thut; und deßwegen Er auch le premier Baron de France genandt worden ist; auch / unter seinen Vor-Eltern / vier Connestables, und sechs Marschallen / gehabt; selbsten ein guter Kriegsmann gewesen / und 2. Schlachten / für seinen König / erhalten hat; Dardurch eins theils die Statt Rochelle desto ehender erobert; anders theils aber / die Statt /

Abbts zu S. Sernin Hause getragen / allda man Ihme den Kopff wieder angemacht / den Cörper balsamirt / und in einen bleyenen Sarch gelegt ; daselbst Er / biß auff neun Uhr deß Abends / verblieben ; hernach aber in die obbeschriebene S. Sernin , oder Saturnini , Kirchen / begraben worden. Darauff der König / den 31. Octobris , wieder von hinnen verreyset ist. In der Zeit / als Er allhie gewesen / waren weder reich / noch arm / weder Raths-Herren / oder Geistliche / ohne Ansehen einigen Standes / der Einquartierung der Soldaten befreyet ; wie in dem tom. 18. du Mercure François , pag. 817. stehet.

Tournon, Turnonium,

VOm Gregorio Turonensi, Thauredunum genandt / ist eine nicht gar grosse ; aber an einem lustigen / ebenen / und fruchtbahren Orth / bey dem Rhodano, oder der Rhone, gelegene Statt / so / über sich / auf dem Felsen / ein festes Schloß hat / an welchen Felsen der besagte Fluß stosset. In der Statt ist sonderlich das Jesuiter Collegium , Anno 1560. vom Cardinal Francisco Turnonio gestifftet / und / in demselben / ihr Bibliotheck / zu sehen. Hentznerus , in seinem Reyß-Buch / rechnet diesen Orth zum Delphinat ; aber der Du Chesne , wie auch der Des-Rues, sagen / lige in der Landschafft Velay , so zum Languedoc , wie im Eingang gemeldt / gezogen wird. Hergegen ein anderer Frantzoß / nemblich Sanson , Ihn / mit Nonnay , zum Lande Vivarais ziehet / und an das Wasser Douz setzet / so daselbst / und gegen Thain über / in die besagte Rhosne fällt. Gehört dem Grafen von Tournon , so eines gar vornehmen / und alten Geschlechts ist. Was sich allda Anno 1572. wegen der todten Cörper / die man zu Lyon , nachdem man die Hugenoten daselbst niedergemacht / ins Wasser geworffen / und welche sich allhie / am Gestade / gehäufft / zugetragen ; davon mag man Thuanum lib. 52. histor. lesen.

Trente,

EIn Fleck / zwischen Beziers , und Narbonne , im Languedoc , dabey ein Berg gelegen / davon das Frantzösische Sprüchwort kompt: J'ay veu d'une montaigne trente , & deux Villes : das ist : Ich hab / von einem Berg 30. und zwo Stätte / gesehen ; nemblich / diesen Flecken Trente, so so viel / als 30. heisset / und die obgedachte zwo Stätte. Dergleichen Sprüchwort ist auch / in meinem Italiänischen Reyß-Buch / in Beschreibung der Statt Bononiæ , oder Bologna , zu lesen.

Vabres,

Vabres, Vabræ,

EIn Bischoffliche Statt in dem Lande Rovergue, von deme oben im Eingang / und gegen dem Stättlein Saincte Fricque über / an einem Wasser / so nicht weit davon in die Sorgue, und mit derselben in den Fluß Tarn laufft. Hat vorhin ein Closter gehabt / darauß dieses neue Bisthumb entstanden / so jetzt unter dem Ertzbischoff zu Bourges; da vorhin besagtes Closter unter dem Bischoff zu Rhodes, oder Rodez, gewesen ist. Die Bischoffliche Kirch wird zu S. Stefan genandt.

Varilles, Varillum,

AN deß Sanson Tafel von Languedoc, Barilles genandt / ein Stättlein / von schlechten Kräfften / in der Graffschafft Foix, an dem Wasser Lauriegue, zwischen den Stätten Foix, und Pamies, oder Pamiers, gelegen; das Anno 1621. der von Levis, Vitz Graf von Leran, und der Hugenoten Obrister / belagert; sein Tochtermann aber / der von Gleon, Herr von Durban, beschützet / und das die Königische / mit der Reformirten Schaden / entsetzet haben.

la Vaur, Vaurense opidum, Vaurum,

EIn Bischofflich Stättlein / an dem Wasser Agout, in der Gegend Toulouse, zwischen Montauban, und Castres, aber näher diesem / als jenem / Ort / gelegen. Bapst Johannes der XXII. hat dieses Vaur zu einem Bisthumb erhebt / so unter dem Ertzbisthumb zu besagtem Tholosa ist. Die Bischoffliche Kirch wird zu S. Alain genandt. Anno 1622. seyn die Inwohner dieses Stättleins außgefallen / und haben der Hugenoten / so / von Montauban, nach Castres, gewolt 300. niedergemacht; so umb das Ende deß Jenners / nahend bey diesem Stättlein / geschehen; wie Gramondus berichtet.

Vignonet,

EIn Stättlein in der Landschafft Auraguais, oder Lauraguais, zwischen Ville franche de l'Auraguais, und Castelnaudarry, auff einem Berglein gelegen. Anno 1578. ist solches Stättlein/ in einer Nacht/ von den Königischen überfallen worden. Man hat deßwegen eylends/ den Audoux, Gubernatorn in Foix, dahin gesandt; zu dessen Ankunfft/ die Soldaten/ ihren Hauptmann Montagnac, verlassen; welcher gefangen/ und/ auff deß Königs von Navarre Befelch/ gehenckt worden. Es ist aber der Strick drey mahl gebrochen/ und hat Ihn der Viconte von Turenne zum Geschenck bekommen. Er hat damaln/ und auch hernach allezeit/ erzehlet/ daß/ in deme man Ihme unrecht gethan/ Er alle Schmertzen verlohren/ und Ihme ein so anmuthiges Liecht/ so nicht außzusprechen seye/ entzogen worden; wie Aubignæus lib. 4. histor. cap. 3. pag. 338. berichtet. Welches ich dann dahin verstehe/ daß man Ihn eines solchen Liechtes beraubt; in dem man Ihme das Leben geschenckt habe.

Ville franche,

DJeses Nahmens seyn 2. Stättlein/ so in diesen Theil vom Languedoc, und zugehörigen Landschafften/ einkommen; als Ville franche de l'Auraguais, dessen hieoben bey Vignonet gedacht worden/ und welches 4. oder 5. Meilen von Tholosa gelegen ist.

Das Ander Ville franche ligt in der Landschaft Rovergue, an dem Wasser Aveyrou, und ist selbigen Landes Haupt-Statt; daher es auch Ville franche de Rovergue zugenandt wird. Bey einem dieser Ville franche, oder Frey-Stättlein/ (dann die Scribenten bißweilen beede vermischen/ als ob es einerley wären) herumb/ wächst die Färber-Röthe/ oder Pastel, häuffig/ so man etlich mahl deß Jahrs samloe solle. Anno 1643. hat sich an dem letztern Ort/ nemblich zu Ville franche de Rovergue, eine Auffruhr erregt/ denen andere sieben tausend/ vom gemeinen Landvolck zu hülff kommen; welche sich der Vorstätte bemächtigt/ bey die hundert Häuser geplündert/ den Raub ins Schloß Nageac, so es mit Ihnen gehalten/ geschickt/ auch das Stättlein d'Espalion, weil es mit Ihnen nicht in Bündnuß eintretten wolte/ geplündert: uñ sich vor der Statt Rodez, præsentirt; von dannen Sie/ durch die Inwohner/ seyn verjagt worden: hernach ein Stück Geschütz von Nageac, für besagtes Stättlein Ville franche, bringen lassen/ darinn Sie den Grafen von Nailles, ihren Gubernatorn, belagert haben. Aber/ als der Entsatz/ von unterschiedlichen Orthen/ ankommen/ seyn diese Auffrührer bald zerstreuet worden. Siehe den 25. tom. du Mercure François.

Villemur, Villamurium,

EIn Stättlein/ am Fluß Tarn, im Bisthumb Montauban, nahend Rabastens, und den Gräntzen deß Landes d'Albigeois, das im Jahr 1621. die von der reformirten Religion inngehabt haben.

Villeneuve, Villa nova,

VOn theils Ville nouvelle genandt/ ein Stättlein/ an dem Wasser Gyrou, und ohngefehr 3. Meilen von Thoulouse, auff Castelnaudarry, und Carcassonne, zu/ gelegen.

Es ist auch ein Stättlein dieses Nahmens im Languedoc, nahend Montpellier, und am See von Maguelone, und Peraut: davon oben bey Castelnaudarry, und Montpellier. Item/ ein anders/ gegen Avignon über/ aber auch im Languedoc, davon Gölnitz. p. 480. also schreibet: Pons jungit Neapolin (la Ville neufue) Avenioni oppositum Opidulum, depressiori loco, supra se habens S. Andreæ fanum, editiori loco positum in excelsa rupe, munitum loci ingenio, firmissimis propugnaculis, & præsidio regio. Besagte Brück / über die Rhosne, theilet allhie die Provantz / darinn Avignon ligt / von Languedoc.

Ville pinte, Ville peinte,

EIn Stättlein / an dem Wasser Fresques, nahend Alzohne, und/ zwischen obbesagten zweyen Stätten/ Castelnaudarry, und Carcassonne, gelegen. Hentznerus nennts Galliæ Narbonensis Oppidulum.

Zwo Meilen von jetztgedachter Statt Carcassone, ligt ein Orth / Ville Seiche genandt / den theils einen Marck-Flecken; Gölnitzius aber/ in seinem Vlysse, ein Dorff heissen.

Viviers, Vivario,

EIne Bischoffliche Statt / und das Haupt in dem Lande Vivarets, an dem Wasser Scoutay, so dabey in die Rhosne, oder den Rhodanum, fällt; auch aufs wenigst fünff Meilen / wie P. Merugemacht; und bringet der besagte Fluß Rhodanus dieser Statt guten Nutzen. Die Bischoffliche Kirch wird zu S. Vincent genandt; deren Vorsteher/ oder der Bischoff/ unter dem Ertzbischof zu Wien/ oder Vien-

abopidis, quæ singulorum ripis adsident. Deß Sanson Land-Cart hat gleichwol nicht / daß diese Statt an dem Fluß Gardon ligen solte/ sondern setzet darfür das Wässerlein Aysene, davon nicht weit ein anders/ Alzon genant/ kommet: die so dann miteinander in den besagten Fluß Gardon, nicht weit von der obbeschriebenen berühmten Brück / Pont du Gard geheissen / fallen. Es ligt sonsten diese Statt Vsés an einem sehr lustigen Orth / in der Höhe / und eine kleine Meil von der besagten verwunderlichen Brück. Die Bischoffliche Kirch wird zu S. Theodoret genandt / deren Vorsteher/ oder der Bischoff dieses Orts/ unter dem Ertzbischoff zu Narbonne ist. König Carl der Neundte hat die Herren von Curlol, zu Hertzogen allhie / zu Vsets, oder Vzés, gemacht / denen das Gebieth herumb/ in dem Weltlichen / zustehen soll. In den Articuln deß Anno 1622. vor Montpellier, mit denen Reformirten gemachten Frieden / war vorsehen / daß dieser Statt Befestigung / zum halben Theil/ solte niedergerissen werden. Als Sie aber deß Jahrs 1625. wieder umbgesattelt/ und es mit der Protestirenden Generalissimo, dem Hertzogen von Rohan / gehalten; so ist es Ihr / folgender Zeit / wie andern Orthen / auch ergangen; biß Anno 1629. der so lang gewährte Krieg ein Ende genommen / und völliger Friede gemacht; auch Sie / die Reformirten / bey ihrem Religions-Exercitio, ruhig gelassen worden seyn.

Nahmen-

Nahmen-Register/
Uber den Eilfften Theil.

A

Ægidii fanum.33.
Agde, Agatha, Agathopolis.19.
Agout, fl.30.65.
Aigues mortes.19.seq.
Alais, Alesium.21.seq.
Alaix.79.
Alba Augusta. S. Alby.
Albanates. S Aubenas.
Albenque.20.
Albenses.3.
Albiasium.20.
Albigenses, Albigenser.3.5.seqq.
Albigeois.5.seqq.
Alby, Albia.5.6.20.seq.
les Alemans, eine Vestung.17.
Alet, Aleth, Alezium, Aletensis Civitas.21,
Alzon, fl.80.
Alzone.21.29.
Amilianum. S. Milhaud.
Andouse, Anduse.21.
S. Andreæ fanum.79.
Anicium. S. Puys. Anicienses Episcopus.62.
S. Antonin. 21.41.
Apamea, Apamia. S. Pamies.
Aquæ mortuæ. S. Aigues mortes.
Ardesche fl.23.
Beaucaire.23.seq.
Beaumont. 32.
Belleluc.49.
Belloquadrum.23.
Belpuech.38.40.
Besegue.28.
Betarrii.39.
Bezas.32.
Beziers.6.29.23.seqq.
Biaur fl.3.
Bilerre. S. Beziers.
Biterræ S. Beziers.
Bliterræ. S. Beziers.
Bonlieu.57.
Bordes.17.
Borret.ibid.
Bourniquell.23.
Brescon.19.24.
Bracou.63.
Briateste, Briteste, Britexte.25.
Buch d' Yssoldun.25.
Burelle.18.

C.

Cabestan.31.
Cabriers.10.12.
Cadenac, Capdenac.26.32.
Cadenasiū Capdenacum Cadenas. S.

Caſtelnau de Braſſac. 30.77.
Caſtelnau de Montratier. 32.
Caſtel-Sarrazin. 18.30.
Caſtres, Caſtrum Albienſium. 30.
Cathari. 6.
Caune. 77.
Cauſſade. 20.31.
le Cayla. 39.
Cayrac. 26.
Cele fl. 32.
Cental. 13.
les Cevennes, Cebennæ. 4.18.29.61.
Chanac. 26.
Chaſteau-garry. 4.
Chirac. 18.
Cintegabelle. 38.
Clermont de Lodeve. 31.
Colonia Atacinorum, decumanorumque. 50.
Conde, fl. 31.
Conſarain. 3.
Conſerans. ibid.
Corbarie, Corbarrieu, Corbarium, 20.41.43.
Coſte. 12.
Couvillargues, fl. 36.

D.

Dadou, fl. 25.63.
Decumani. 3.
S. Didier en Velay. 18.
Divona Auſonii. 25.
Dode, fl. 52.
Dordonne, fl. 66.
Doveona Cadurcorum. 25.
Dourbie. 39.
Douz fl. 76.

E.

Enſigeau. 31.
Eraut, Erhaut, fl. 4. 66.
l' Eſpalion. 78.
Eſpeiron. 18.
S. Eſprit. 60.
Eſtagel. S. Iſtagel.
Eſtauges. 18.

F.

Fagnaux. 28.
S. Felix de Carmain. 29.
Figeac. 26.32.
Foix. St. 32. Grafſch. 17.
Freſques, fl. 29.79.
S. Fricque. 77.
Frontignan. 29.32.
Fronton. 32.
Fuxium, & Fuxenſis Comitatus. S. Foix.

G.

Gabales, Gabali. 3.18.
Gaillac. 64.
Gaillargues. 39.
Galhac. 4.
Gallia Braccata. 49.
Gallia comata. ibid.
Gallia Narbonenſis. 3.49. ſeq. Gallicum mare. 3.
Gard, Gardon, Gardo, Wardo, fl. zweyerley. 21.44.59. ſeq. 80.
Garonne, Garumna, fl. 67.
Gavaches. 18.
Gazari. 6.
Gebennæ. S. Cevennes.
Geſſeron. 74.
Gevaudan. S. Givauldan.
Gigeou, fl. 77.
S. Gilles. 33. ſeq.
Gimont. 73.
Givauldan. 3.18.
Gordon. 18.
Gourdon. ibid.
la Grace. 44.
Grange des prés. 59.
Grau. 34.
Greſe. 29.
Grinian. 13.
Gyrou. fl. 79.

H.

Halycidium. S. Pecais.
Helvii. 3.
S. Hippolite. 65.
Hortus Dei. 49.

I.

Iambonet. 17.
l' Isle, Inſula. 33.
Iſſignaux. 31.
Iſtagel, ein Wald. 33.
Iulia Paterna. 50.
S. Iulian, S. Iulien. 28.33.

L.

Lagiere, fl. S. Lauriegue.
Lampi, fl. 58.
Langon. 32.
Languedoc Beſchreibung. 3. ſeqq.
Lates. 37.
Lavant. 31.
Laverne, fl. 49.
Lauracenſer Landſchafft. 4.18.
Lauraguez. ibid.
Lauriegue fl. 16.32.58.
Lauzerte. 18.33.
S. Legier de Coſerans. 3.
Leonner/Leoniſten. 6.16.
Leran. 17.29.
Lers, fl. 38.44.58.

Leſignan. 35.
Leucate. 34. ſeqq.
Leyran. 40.
Leyrault, fl. 59.
Lez, fl. 37. 45.
Limbreſſac. 17.
Limoux. 4. 21.
Lodeve. 35.
Lodun. 36.
Lomagne. 72.
Lombers, Lombercium. 35.
Lonjac. 29.
Lorgue, fl. 35.
Lot, fl. 25.
Loupian. 36.
Lunell. ibid. ſeq.
Luſignen. 4.
Luteva. S. Lodeve.
Lutevani. 3.
Lutevenſis Epiſcopus. ibid.
Lyoner Wein. 4.

M.

Magalonenſes. 3.
Magellona, Maguelone, Ort. 29. 37. ſeqq.
Der See. 32.
Magnoac. 72.
Malauſe, Maloſa. 38.
Malpas. 34.
Manſus Aſyli, & SS. Puellarum. 38. ſeq.
Marſeillan. 32.
Marſillac, Marſilliac. 25. 29.
Martel en Quercy. 18. 25. 26.
Martius Narbo. 50.
le Mas d' Azil, le Mas d' Aſil. 18.
le Mas ſainctes puelles. 38.
Maſſiliargues. 39.
Mazeres, Maſeres. 17. 38. 40.
Mende de Givauldan. 3, 39. ſeq.
Montauban, Montalbanum. 41. ſeqq.
Montech. 18. 43.
Monteſquiou. 33.
Montfalcon, Montfaucon. 44.
Montillac. 4.
Montiſcart. 44.
Montlaur. ibid.
Montpellier. 44. ſeqq.
Montreal. 29.

N.

Nageac. 78.
Narbone, Narbo. 49. ſeqq. Narbonenſis Gallia. 3. 49. ſeq.
S. Nazare. 31.
Nazareth. 18.
Negrepeliſſe. 20. 53.
Nemauſus. S. Niſmes.
Nimes, Niſmes. 53. ſeqq.
Nonnæ. 18. 57. ſeq.
Noſtre Dame de Plans. 18.

O.

Obris fl. S. Orbe.
Occitania. 3.
Orbe fl. 23.
Ozieu. 39.

P.

Palme. 35.
Pamie, Pamiers. 58. ſeq.
Papoul, fanum S. Papuli. 21. 29. 58.
Pauperes de Lugduno. 6. 16.
Pecais, Peccais, Pecays, le fort de Peccais. 4. 19. 59.
Pedenatium. S. Pezenas.
Peirat. 17.
Peraut. 32.
Perpignan, Perpinian. 34. 50.
Petra ſecata. 77.
Peyriac. 4.

le Puech d' Yſoldun. 26.
Puritaner. 6.
le Puy, Puys en Velay. 3. 5. 18. 62. ſeq.
Pyrenæiſch Gebürg. 50.

Q.

Quercy. 18.
Queſac. 18. 63.

R.

Rabaſteins, Rabaſtens. 4. 63.
Realmont. 35. 63. ſeq.
Realville. 20. 31.
Remoulins. 23.
Reynies, Reyneſia. 64. ſeq.
Rhodanus, fl. 3.
Rhodes, Rodais, Rodez. St. 64. das Land. 18.
Rhuteni, Rutenenſes. 18.
Ricus Rivi. 3.
Riege, fl. 65.
Rieux. 64.
Ripenſe territorium. 17.
la Riviere. ibid.
Rize, Riſe, fl. 18. 38. 64.
Romorentin. 32.
Roquecourbe. 65.
la Roque d' Olmez. 17.
Roquefort. 35.
Rouargois, Rouergue. 18.
Rouſſillon. 35. 50.
le Royaume. S. Vivarets.
Rutenium. S. Rouergue.

S.

Sabaudun. 17.
Salazo, fl. 45.
les Salines de Peccais. 19.
Salſes. 34. 35.
Savarar. 17.
Saverdun. 17. 65.
Sauve. 21. 65.
Scoutay, fl. 79.
Segodunum Rutenorum. S. Rhodes.
Sejan. 4.
Sele, fl. 32.
Septimania, Septimani. 3. 79.
Sevenes. S. Cebenes.
Sigean. 35.
Sommieres. 65. ſeq.
Sontiates. 3.
Sorgue, fl. 77.
Sovillac. 18. 66.
Fanum Spiritus. S. Pon S. Eſprit.
Surgeres. 32.

T.

Taraſcon en Foix. 32.
Tarn, fl. 20. 38. 43.
Tectoſages. 3. 66.
Teſcou, fl. 169.
Thau, See. 32.
Thauredunum. S. Tournon.
Thoulouſe, Toulouſe, Tholoſa, Toloſa. 66. ſeqq.
S. Tiberii, S. Tubery. ibid.
Touque, fl. ibid.
Tournon, Tournonium. 129. ſeq.
Trente. 76.

V.

Vabres. 77.
Valdenſes, Waldenſer im Piedmont. 14. ſeqq. im Luſerner Thal. 16.
Vales. 62.
Vardo, Wardo, fl. 79.
Varilles. 77.
la Vaur. 7. 77.
Varus, fl. 50.
Velauni. 3. 18. 62.
Velay. 18.
Verſailles. 32.
Vianes, Viana. 77. ſeq.
Vidourle, fl. 4. 65.
Vigand. 49.
Vignonet. 78.
Ville-Bourbon. 41.
Ville franche, zweyerley. 64. 78. ſeq.
Villemans, Villemagne. 31.
Villemur. 63. 78.
Ville neufue. 29. 37. 79.
Ville novelle. 41.
Ville peinte, Ville pinte. 79.
Ville ſeiche. 79.
Viſtre, fl. 20. 39.
Vivarais, Vivarets. 18.
Viviers, Vivario. 79.
Volcæ, St. 79. Volck/ zweyerley. 3.
la Voulte 79.
Uſés, Uzés, Uzez. ibid. ſeq.
Uſſoldun. 26.
Utica. S. Uſés.
Uxellodunum. 25. 26.

E N D E.

M. Z.

TOPOGRAPHIÆ GALLIÆ,

Oder

Beschreib- und Contrafaitung deß mächtigen Königreichs

Franckreich/

Zwölffter Theil:

Die Provantz / oder la Provence, sambt der anstossenden Graffschafft Venaiscin, Venisy, oder d' Avignon, und das Fürstenthumb von Oranges,

DAs Land / so die Frantzosen la Provence heissen / wird von den Lateinern Provincia, und von den Teutschen / Provantz / genannt. Dann / nachdem dieser Theil von Gallia Narbonensi, durch die Römer / lang vor Christi Geburt / zu einer Provintz gemacht / so behält Er biß daher den besagten Nahmen beständig. Hat wol viererley Herren. Erstlich / den König in Franckreich / deme die Stätte / Aix, Arles, Marseille, Riez, Frejus, Cisteron, Brignoles, Antibe, Tolon, Sainct Maximin, Tarascon, und andere mehr gehören; so alle unter dem Parlament zu Aix seyn / P. Merula, in seiner Cosmographia hat 2. Ertzbischöffliche / als Aix, und Arles; und 11. Bischoffliche Stätte / als Marseille, Dine, Grasse, Glandeve; Senas, S. Paul de Vences, Apt, Ries, Frejuls, Cisteron und Tolon; deren aber etliche heutigs Tags zum Delphinat gerechnet werden. Ferners hat Er die Ort / Antibe, Yeres, S. Maximin, Tarascon, S. Sault, S. Cillis, (so beede Graffschafft Titel führen /) und andere mehr. Die andern Herren seyn der Bapst / wegen der Graffschafft Venisy, und der Statt Avignon: Der Printz von Orange, wegen deß Fürstenthumbs dieses Namens; und dann Vierdtens / der Hertzog von Savoye, wegen der Graffschafft Nice. Von dem letztern hab ich zum Theil in dem Itinerario Germaniæ, zum Theil / und sonderlich / was die besagte Graffschafft / und Statt / Nice, oder Nicæam, anbelangt / in dem Itinerario Italiæ, gehandelt. Von den andern beeden folget unden / in Beschreibung der Stätt Avignon, und Oranges, so nit allein in der Provantz gelegen; sondern auch mit deß Königs Gebiet umbgeben seyn; und daher billich allhie mit eingebracht werden. Es seyn aber die Gräntzen dieses Landes / so viel dem König / und zwar der gröste Theil / davon zustehet / und dem gedachten Königlichen Parlament zu Aix, oder Aquis Sextiis, underworffen ist / von Mitternacht / das Delphinat / und der Fluß Durance: Vom Abend Languedoc, und der Rhodanus, mit dem Fürstenthum Oranges, und der Graffschafft Venaiscin, oder Venisy; Vom Morgen / das Alp-Gebürg / und der Fluß Varus, welcher die Provantz / von Italia scheidet; und / von Mittag / dz Mittelländische Meer / so allhie Mare Gallicum genannt wird. Und eben

zu Escale, Semé, Colmars, Castelaume, und andern benachbarten Orten / kein Wein; hergegen gibt es daselbst herrliche Birn: Aepfel: und dergleichen hohe Bäume; da es sonsten im Lande wenig Holtz hat. Zu Berres, Yeres, Lestan, und de la Vallanch, hat es schönes / und reiches Saltzwesen. So ist dieses Land die Provantz / mit stattlichen Meer-Häfen versehen / in welche köstliche / und theure Wahren / aus Orient / und edle Pferde aus der Barbari / und Africa / sonderlich nach Marseille, und Tolon, gebracht werden. Es hat diese Graffschafft lange Zeit den Hertzogen von Anjou, von deß Hertzog Carls / König Ludwigs deß Heiligen / oder deß Neundten / Bruders / Zeiten anzurechnen / gehört; welcher Hertzog Carolus, deß Raymondi Berengarii, Graffens in der Provantz / Tochter / und Erbin / geheuratet / und mit Ihr dieses Lande bekommen hat. Der letzte war Renatus von Anjou, welcher diese Graffschafft Provantz / dem Carolo von Anjou, Graffen von Mayne, seinem Enick-Sohn / verschafft; der hernach König Ludwigen den Eilfften in Franckreich / zu seinem Erben eingesetzt hat; wiewol theils wollen / daß es noch der gedachte Renatus, so sich einen König von Sicilien geschrieben / selber gethan habe. Daß also diese Provantz mehrertheils an die Cron Franckreich gelangt ist; der Sie auch / vor Zeiten / zuständig gewesen; nach dem / der Ost-Gothen Königin / Amalasunta, dieselbe den Francken / oder Frantzosen geschenckt hatte. Siehe den du Haillan, lib. 1. de l' Estat & succez des Affaires de France, p.m. 31. und an mehr Orten; Francisc. de Claperiis, von den alten Graffen in der Provantz / oder de Comitibus Provinciæ; Aymarum du Perier, Herren von Chameloc, in seinem Historischen discours, vom Delphinat / und der Provantz; Petrum Quinquieranum de laudibus Provinciæ; und Cæsarem de Nostradamus, einen vom Adel / aus diesem Lande / in seiner Anno 1614. zu Lyon in fol. gedruckten Histori / und Chronick / von der Provantz. Dieser Zeit hält der König / in derselben / einen Statthalter / oder Gouverneur, der vermög einer relation, zu Anfang deß 1654. Jahrs / der Hertzog von Mercoeur, deß Hertzogen von Vendosme Sohn / gewesen ist.

Nun / auff diesen kurtzen Eingang / folgen die fürnembste / und bekantiste Königliche Ort / in der Provantz; darzu auch die dem Bapst / in der oberwähnten Graffschaft Venisy, und die den Printzen von Oranien gehörige Plätz / aus obverstandner Ursach / gethan werden: Als /

Aix, Aquæ Sextiæ,

EIne berühmte Statt in der Provantz / allda der eine Ertzbischoff dieses Landes / auch desselben vornembster / und geborner Procurator; Wie auch das Parlament / oder Höchstes dieser Landschafft Gericht / ihren Sitz haben. Sie hat den Nahmen von denen etwas warmen Bädern / so allda aus der Erden entspringen / und umb welcher Willen / Sie Cajus Sextius, der Römische Burgermeister / als Er die Salios überwunden / und / an diesem Ort / mit seinem Kriegs-Heer überwintert. 120. Jahr vor CHristi Geburt / erbauet haben solle; Die auch daher Lateinisch Aquæ Sextiæ Saliorum, oder Salyum, in deß Goltzii theatro aber / aus einer alten Beschreibung / Colonia Iulia Aquæ; Und in deß Scaligeri Ausonio, Colonia Iulia Augusta Aquæ Sextiæ, genannt wird. Die Frantzosen geben Ihr den Zunahmen des-Baings, oder Aix les Baings, zum Unterschied der Reichs-Statt Aix la Chapelle, im Niederland. Sie ligt in einer gantz lustigen / weiten / und fruchtbaren Ebne / welche die nit weit davon gelegne Ber-

ne Berge umbgeben; und auff solcher / der Römische Feldherr / Cajus Marius, die Teutschen / sambt den Ambronibus, einẽ Gallischen Rauberischen Volck / geschlagen hat. Livius sagt von 200. tausend der Ambronum, und Teutonum, so auff der Wahl-Statt geblieben / und von 90. tausend / die gefangen worden. Andere melden / daß ihrer über hunderttausend entweder erschlagen / oder gefangen worden / deren König der Teutobochus, ein Mann von sehr grossem Leibe / gewesen ist. Es ist Aix eine grosse / und schöne Statt / die an so prächtigen Gebäuen / auch weiten / ordentlichen / und saubern Gassen / wenig ihres gleichen in Franckreich hat. Die fürnembste Kirch ist zu S. Sauveur, oder S. Salvatour, darinn ein schöner Tauffstein / mit acht langlichten sehr theuren steinernen Säulen umbgeben; auff welchen / wie theils wollen / vor Zeiten / dem Baal geopffert worden seyn solle. Der Eingang ist mit schönen steinern Bildern gezieret. Und in dieser Kirch / ligt König Ludwigs deß Neundten / oder deß Heiligen / in Franckreich / oben im Eingang gedachter Bruder / Graff Carl von Anjou, und Provantz / König in Sicilien / ꝛc. in einem anschnlichen Marmelsteinern Grab / mit dieser Schrifft begraben:

Lilia Francorum, cælestia munera, Regis
Qui legis hoc tristi conscriptum marmore, nomen,
Dic, tibi sit requies, Caroe, paxq; tibi.

Der erste Bischoff allhie ist d' H. Maximinus gewesen / welcher mit S. Lazaro und dessen Schwestern / Maria uñ Martha / in dieses Lande kommen; uñ Jhme Cerdoius, oder Celidonius, (den man für den Blindgebornen / welchen CHRistus der HERR sehend gemacht / halten thut /) succedirt haben / und unter dem Käyser Domitiano gestorben seyn solle. Es gehören unter den Ertz-Bischoff allhie / die Bischoffe zu Ries, oder Riez, Apt, Cisteron, und Frejus. Die andern Kirchen / nach der besagten Ertz-Bischofflichen seyn / die de Nostre Dame de Consolation, S. Laurens, S. Sebastien, la Magdelaine, Nostre Dame d' Embrun, Nostre Dame de la Nonciade, Nostre Dame de Beluedere, S. Catherine: les Convens, oder die Clöster / des Iacobins, Cordeliers, Augustins, Carmes (bey welchen Carmelitern obgedachter König Renatus von Sicilien / in einer Capell ruhet / deren Altar-Taffel hochgeschätzet wird /) daß des Minimes, zugenannt Bons hommes: Item / die Clöster der Nonnen von S. Claire, und de S. Barthelemy; die Commanderie S. Jean, de

der Erste erbauet hat / zu besichtigen: Darunter die Kauff- oder Kramläden seyn. Oben auff hat es unterschiedliche Zimmer/darinn das Recht/dem umbligenden Lande/oder der Provantz/in deren Mitte gleichsam diese Statt ist / ertheilet wird/ dann da findet sich die Cantzley/die Rechen-Cammer/oder Camera Computorum, so Sie Chambre des Comptes, die Rechnügen deß Landes auffzunehmen/neuen / und anders mehr/ so zur Financerey, oder dem Königlichen Einkommen/und den Contributionen, gehörig; sonderlich aber die Graffen-Cammer/so herrlich gemahlet ist/ und darzu man das Gold nicht gesparet hat. Graff Ludwig der Ander dieses Nahmens in der Provantz / deß obgedachten Renati Vatter/hat erstlich Anno 1415. den Hohen Raht allhie angeordnet/den hernach Anno 1501. König Ludwig / der XII. in Franckreich / in ein Parlament verwandelt hat. Der Præsidenten seyn Viere. Wann man in ihre Versamblung gehen/oder Sie sehen/und hören will / muß man zuvor die Sporen hinweg thun; wie solches auch bey andern Gerichts-Häusern in Franckreich bräuchig ist; sonsten man gestraffet wird. Togæ siquidem formidant sonantia ilia, & succincta equestria, pannisque inimica pretiosis, saget Gölnitzius, in seinem Vlysse, p. 506. da Er auch/aus deß Thuani, 126. Buch / ein Exempel anziehet/ daß das Parlament allhie nicht weniger über die Geistliche / ja gar den Ertzbischoff selbsten; als die Weltliche / zu gebieten. Uber dem Thor ist deß obernannten Königs Heinrici IV. Haubt/ von Stein/ mit deß obbesagten Königs Renati von Sicilien Wappen darunter / und darvor ein weiter Platz. Der Statt-Raht bestehet von 3. Burgermeistern / und einem Beysitzer. Sonsten ist die Statt in 5. quartiers, oder regiones abgetheilet; deren jedes seine Capitaine und andere Officiers hat. Was die obgedachte Bäder/so mehr laulecht/ als heiß/anbelangt/seyn selbige in einem privat Hause zufinden; und ist der Ort / da Sie herfür quällen/unansichtbar. Das Wasser richet nach Schwefel / und Alaun. An einem andern Ort der Statt/ist ein Bronn von sehr heissem Wasser / welches aber wann es ein wenig von seinem Ursprung kompt / kalt wird / und purgieren thut; dessen sich die Inwohner gebrauchen. Unter den Privat-Häusern/ ist deß Hertzogen von Guise, gewesten Statthaltern in der Provantz; und das Berierische (Einer sagt deß von Borrilly) und in solchem ein Schatz / von alten Gemälden / Bildern/ Müntzen / und dergleichen / zu besichtigen. In eines gewesten Præsidenten-Hauß/ wird / in einem Stein / diese alte Römische Schrifft gelesen: Plotina. Trajani. Vxor. summa. honestate. integritate. fulgens. sterilitatis. defectu. sine. prole. fecit. conjugem. qui. ejus. opera. Hadrianum. adoptavit. in. imperio. successorem. habuit. a. quo. in. beneficiis. memoria. Nemausi. æde. sacra. maximo. sumptu. sublimique. structura. ac. hymnorum. cantu. decorata. post. mortem. donata. est. So schreibet Franciscus Des-Rues, daß an unzahlbaren Orten/dieser Statt/ viel Merckzeigen deß Althums von Gräbern / Schrifften / Säulen/ und dergleichen / seyen. So solle nicht fern von der Statt / zu S. Remy, ein schöner Triumphbogen / auch andere Antiquitäten / zu sehen seyn; davon gleichwol / bey bewehrten Scribenten/ ich nichts finde. Als deß Jahrs 1536 Käyser Carl / mit einer starcken Armée, in Franckreich kommen / hat der von Montmorency, weil Er gesehen / daß diese Statt / wegen etlicher Hügel herumb / dahin die Käyserischen ihr Geschütz pflantzen möchten / nicht wol zu fortificiren / aus derselben/ was Er gekönt / hinweg führen / und die Statt also leer stehen lassen. Anno 1594. hat der Hertzog von Espernon diese Statt vergebens belagert; Davon Thuanus lib. 108. Botereus lib. 3. Commentar. Aubigneus tom. 3. hist. Vniversal lib. 3. c. 19. fol. 279. und Serreus tom. 5.

In-

Invent. p. m. 114. zu lesen. Siehe auch die 31. Histori in dem Theatro tragico, von dem kläglichen Ende deß tapffern Melidors &c. allda unter dem Namen deß Polemandre, der gemeldte Hertzog von Espernon, unter dem Namen Mesopotamia, dieses Lande Provantz / und / unter Nuagere, diese / fünff Meilen von Marseille gelegne / Statt Aix, zuverstehen ist.

Antibe, Antibes, Antipolis,

EIne alte Statt in der Provantz / zwischen Grace, und Nice, am Mittelländischen Meer / und an einem sehr festen Ort / gelegen / so die alten Salier erbauet haben. Es sollen sich noch allda alte Sachen finden; und berichtet man sonderlich von einem Stein / den man allda mit dieser Schrifft gefunden; Pueri Septentrionis annorum XII. qui Antipoli in theatro biduo saltavit, & placuit. Man hat auch aus der Erden / eine ehrine Tafel herfür gebracht / und solche König Frantzen dē Ersten / als Er zu Nice, gewesen / übergeben / darauff diese Wort gegraben waren; Viator intus adi. Tabula est Æneæ, quæ te cuncta perdocet. Die Masilienser haben eine erbauende Gemein / oder Coloniam, hieher geführt; hernach war diese Statt ein Sitz der Römischen Landpfleger; hatte auch / vor diesem / einen eignen Bischoff; umb den aber die Einwohner gesprungen / als Sie einsmals denselben übel tractirt haben; und ist das Bistumb in die obgedachte Statt Grace versetzt worden: Wiewol Einer berichtet / es wäre darumb geschehen / dieweil Antibe gar zu nahend beym Meer / und vor den Meerräubern nit sicher wäre. Sie ist aber wol erbauet / un̄ hat einen gar sichern Port / oder Meerhafen / und darneben noch eine starcke gemauerte Stern-Schantz. An. 1592. ward dieser Ort / von den Savoischen / erobert. Gegen über ligt die Insel Saincte Marguerite; von der / und der Insel de S. Honorat, unden im M. zu lesen / als welche noch Frantzösisch seyn.

Apt, Apta Iulia,

EIne Bischoffliche Statt / an dem Wasser Calevon, zwischen Sault, Aix. Sonst finde ich noch zur Zeit nichts von diesem Ort; ausser / daß die

ria genannt wird. In deß Goltzii Theſauro, ſtehet eine andere/ſo alſo lautet: Col. Iulia Pia Arelate. Guagninus, aus Gervaſio ſchreibet/daß Sie/ vor Zeiten / Aralata geheiſſen worden/von zweyen Säulen/ auff welchen ein Altar geſtanden. Die Phocenſes ſollen ſie erbauet haben. Daher der Du Chesne, ſagt: Elle eſt ſoeur d' origine à Marſeille, & les mesmes Grecs de la Phocide, qui ont jetté les premiers fondemens de l'une, ont aſſis la premiere pierre de l' autre. Obgedachter Conſtantinus, der zun Zeiten deß Käyſers Honorii, in Britannien/zum Käyſer erkläret worden/hat geordnet / daß in dieſer Statt 7. Provintzen ihre Zuſammenkünffte halten ſolten/nemlich die Wieneriſche/beede Narbonenſiſche/ beede Aquitaniſche/ Novempopulania,oder Gaſconien / und die Landſchafft der am Meer gelegnen Alpen; daher auch dieſes Reich Septimania iſt genannt worden. König Heinrich der Vierdte/hat Arles zuer weitern / auch mit Wall/und Mauren/zu umbgeben / befohlen/daher etliche denſelben Theil die Heinrichs-Burg / oder Statt / genennet haben. Die obgemeldte Rhosne hat Sie in zween Theil / ſo durch eine Brucken zuſammen gefaſſet worden/getheilet. Daher Auſonius,in Vrbibus ſagt:

Prode duplex Arelas, quam Narbo Martius, & quam
Accolit Alpinis opulenta Vienna colonis.
Præcipitis Rhodani ſic interciſa fluentis,
Vt mediam facias navali ponte plateam,
Per quam Romani commercia ſuſcipis Orbis &c.

Und ſchreibt auch noch umbs Jahr 1631. der Gölnitzius, daß der Rhodanus dieſe Statt in ulteriorem, & citeriorem, abtheile. Aber Limnæus, in Notitia Regni Franciæ, lib. 6. c. 5. meldet / daß dieſe groſſe Statt heutigs Tags nur eine einfache/oder einige/und nicht eine doppelte Statt/wie vorhin ſeye: Wie dann auch Sanſon nicht zween / wie beſagter Gölnitz ſchreibet; ſondern 3. Aerm der Rhosne,der Zeit ſetzet / welche die Inſel / Grande, oder die Groſſe/Gamargue genannt / machen; deren der Dritte ſo gegen dem Stättlein Gilles, und le Fort de Peccais, in Languedoc,lauffet/wieder in 3. kleinere Aerm/ oder Ström ſich theilet/und die Inſel/ Petite, oder die kleine Camargue machet. Sonſten hat Er Sanſon, Königlicher Geographus, gegen der Statt Arles, und über dem erſten Arm der Rhosne, ſo an der beſagten Statt herflieſſet/einen Ort/ Trinquetaille von Ihme geheiſſen; ſo / ſonders Zweiffels / eine Vorſtatt / oder aber ein Dorff / wie es Gölnitz nennet / ſeyn wird. Beſagte groſſe Inſel Camargue, oder Cäpus Marii, wird deßwegen alſo genannt/ weil Cajus Marius, der Römiſche Feld-Herr/als Er in der Provantz gekriegt / ſich daſelbſt gelagert hat; wie ſie dann auch den Arm/ſo nach Aigues mortes gehet / wie Graſerus meldet / Foſſam Marianam heiſſen ſollen. Wiewol / wie obangedeutet/es ſich mit dieſes Rhodani Lauff/ und Theilung/in kurtzer Zeit/mercklich geändert hat; und die ältere Scribenten der beſagten kleinern Inſel Camargue nicht; ſondern nur der Groſſen / (darinn Anno 1613. die Heuſchrecken groſſen Schaden gethan) gedencke/welche/wie der Autor deß Buchs / les Eſtats, &c. titulirt/ und Franciſcus Des-Rues, berichten / ſieben groſſe Provincialiſche Meilen / ſo gröſſer/als 12. gemeine Frantzöſiſche/ſeyn ſollen / machet. Gedachter Gölnitzius ſaget / habe faſt vier Teutſche Meilen in der Länge / und Breite/in welcher viel Geträide / und Wein/ wachſe/auch gute Viehweyde ſeye / und viel wilde Ochſen gefunden werden. Und hab ich geleſen/daß mit denſelben/der Adel/ und die Metzger/wann ſie vorhero bezeichnet/zu kämpffen pflegen; Welches Feſt dann wol zu ſehen ſeye. Und weil es zu Arles einen bequemen Port/oder Haffen/hat / ſo holen daſelbſt die Spanier/ und Genueſer/ das Geträide ab; welches daher allda bißweilen theuer iſt; Hergegen ſich die Burger davon bereichern. Gegen Morgen hat die Statt ein groſſe Pfützen/ da d' Feind ihr nicht wol zukommen kan. Die Thor der Statt ſeyn fein gebauet / und haben

ihre

LANGUEDO
Rhosne
MER DE MARSEILLE
MER DE PROVEN CE
MER MEDITERANEE
ISLES D'HYERES, et ISLES D'OR, olim STŒCADES INSULÆ.
COMTÉ, et GOUVERNEMENT DE PROVENCE.
Aveq les Pays circonvoisins Cté Venaiscin, Princ. d'Orange, Cté de Nice, &c.
Eschelle.
Lieues Communes de France.
Lieues Communes de Provence.

AIX.

ANTIBES.

ihre Schrifften / die beym offgedachtẽ Gölnitzio p. 528. seqq. zu lesen. Ich will daher allein die jenige Inscriptiones setzen / so der besagte Port / und das Statt-Thor / bey demselben / und der Brucken haben. D. O. M. & divis Principibus, Franc. & Navarr. Regibus Christianissimis, Magno Henrico IV. & Ludovico XIII. quod eorum auspiciis, & liberalitate, Vrbis muri antiquitate collabentes refecti, & pomærio hoc, ad navalis emporii securitatem, & commoditatem, nobilitati sunt grata Arelas Cos. Die andere Schrifft lautet also: D. O. M. S. bello, peste, fame, Rhodani 26. Augusti repentina ex defectu inundatione, abrepto ex areis tritico, semente prohibita, uvidis uvis, & ubique corruptis singulis, post hominum memoriam, gravissimis, civitas oppressa, re comminuta, proditione petita, & à suis contagionis ergò penè deserta, muros refecit, Cr. Grilleo, Ai. Vsanfo Luborello, & Mat. Vignoneo Cons. Anno Dom. 1580. Es ist allhie ein Ertzbistumb / so unter sich hat die Bistümer zu Marseille, S. Paul trois jumeaux, oder S. Paul Tricastin, Tolon, und Orange. Paulus Merula hält dieses Ertz-Bistumb noch für Neu / und sagt / daß Er nicht wisse / wann es auffkommen. Noch vor 300. Jahren seye solches unter dem Ertz-Bistumb zu Vienne gewesen. Der te Spital / so nicht allein stattlich erbaut / sondern auch wol begüttert ist. Auswendig am Thor deß Raht-Hauses / ist ein Löw / als das Wappen der Statt / mit diesen Versen gemahlet:

Stratos non, ast ille superbos conterit hostes,
Sic Arelas hostes pacis amica terit.

Und ein wenig darunter stehen diese Wort: Sale rata referat Arelas; die man zu ruck lesen kan. Es ist daselbst auch diese Schrift: Civili undique sæviente bello, Arelate seditionibus agitata, patriciis Viris, senatoribusque proscriptis, Consulatu invaso, ærario expilato, foris repetito militum incursu, gregibus, & armentis abactis, expopulata, Duce Allobrogũ cum copiis introducto, penè subacta, civiumque proborum virtute expulsis Allobrogibus, perduellibusque profligatis, fortiter liberata; His septennio confectis cladibus, extorribus revocatis, Gallico Imperio conservato, postmodùm horridâ biennii fame ferè consternata, pace denique inter Gallos, Iberos, Allobrogesque constituta, ob Rempubl. civesq; servatos, C. M. H. IV. Id. Iul. C. F. R. DAN. Tonello. Cap. Lavabre, & Gu. Montfort. P. M. I. C. D. Sen. Car. f. decrevit. Inwendig dieses Rahthauses / in einem grossen Saal / stehen die Könige von Franckr. abgebildet / und darunder diese

Weyland Haubt-Statt deß Arelatensischē Königreichs/lib.5. also:

Quæque caput Regni, sedesque fuisse vetusti
Fertur Arelatum, priscorum curia Regum.

Es hat aber solches Königreich begriffen/ die Provantz/das Delphinat/ das Hertzogthum Savoia/die Graffschafft Burgund/ und den grösten Theil vom Schweitzer-Land; welches König Rudolff in Burgund/ dem Käyser Conrado II. so Anno 1040. gestorben/in Testament verschafft hat/ und das lange Zeit/bey dem Teutschen Käyserthum verblieben; biß Käyser Carl der Vierte/den Theil davon/ so noch jetzt Frantzösisch/ dem König in Franckreich/ für eigen geschenckt/und solche Schanckung hernach sein Sohn/Käyser Sigismund/ bestättigt haben: Wiewol Bodinus de Repub. lib. 1. c. 9. und Bernard de Girard, Herr du Haillan, wollen/ König Philippus Valesius hätte die hohe Obrigkeit/ dieses Königreichs/ vom Käyser Henrico VII. und dem Reich erkaufft. Siehe aber von solcher Entäusserung/ unter andern/ auch Limnæum de Iure publ. lib. 1. c. 9. n. 9. & seqq. item, tom. 4. p. 76. & seqq. und Speidel. in Notabil. Iurid. histor. polit. voc. Franckreich/Item Gölnitz. p. 537. seqq. und mein Frantzösisch Reißbuch c. 5. p. 379. seqq. Der Herr Churfürst zu Trier behält noch den alten Titel eines Ertz-Cantzlers dieses Königreichs. Aber/wieder auf die Statt Arles zugelangen/ so ist allda das Schau-Spielhause/od Amphitheatrum, so Sie les Arenes nennen/ auch zusehen/ das von einer Ovalform/wie das Amphitheatrum Titi Vespasiani, zu Rom ist. Wie zuerachten/hat es der Lipsius nicht gesehen; sonsten Er dasselbe so gering nicht gehalten hätte. Es ist noch gantz/ausser/ daß an den Sitzen etwas verbrochen. Hat 60. Schwibbögen/deren ein jeder 15. Schuh lang/ aus einem grossen Stein/ in gleicher Form/sehr schön gearbeitet. Der innere Platz ist jetzt auch/wie der zu Nismes, mit Häusern besetzt. Von dannen gehet man hinunder in weite Hölin; allda/ wie man darfür hält/die Thier gewesen/ ehe man sie zum Kämpffen auffgeführet hat. Der Zeit haben die Weber darinn ihr Werckstätte/ und wird auch da der Wein/ so wegen der Kühle/sehr angenehm/auffbehalten. Auff denen Seiten sihet man/ auch Behalter/ und Hölin/aus welchen man/durch kleinere Thüren/auff den Kampffboden/die Thier zum Kämpffen heraus gelassen hat. Es seyn Theils/und darunter Pomponius Lætus, der Meinung/daß der Käyser Gallus Hostilianus, im Jahr Christi 255. als Er Europam, von den Tyrannen/ erledigt/ an diesem Ort/ dem Volck/ dergleichen Spiel/zu Anzeigung seines Siegs/ gehalten habe. Von hinnen gehet man zu dem offentlichen Weinkeller/ allda ein Gang gewiesen wird/durch den man vor Zeiten/ unter dem Rhodano, und biß nach Nismes, im Languedoc gelegen/ hat gehen können. Beym Collegio, nahend dem Bischoffs-Hoff/werden/auff dem Platz 2. von Marbelstein gegossne Säulen/60. Schuh lang/ und 14. Spannen dick/ gewiesen/ so in der Dianæ Tempel gestanden seyn sollen/ von welchem/ der nicht weit von dannen gelegen/ausser zweyer Bögen/ nichts mehr übrig ist. Ferners kombt man zu deß Rolandi Thurn/ oder dem Zeug-Hauß/ und den fünff Römischen Triumph-Pforten. Und dieses seyn offentliche Gebäu. Von Privat-Häusern seyn sonderlich allhie zu sehen. 1. Eines/so Agathe genannt wird/ und in demselben eine Kunst-Kammer von allerhand seltzamen/ so wol natürlich: als künstlichen/ oder von der Hand gemachten Sachen; wie in theils Reiß-Büchern einkommen; wiewol ich aus einem neuen Buch vermercken können/ dz solche Kunst-Cammer nit mehr werde verhanden seyn; daher ich auch davon weiter nichts melden will. 2. der Porcelleten Hauß/ daran 9. Knäblein in Stein eingehauen zu sehen. Die Ursach dessen/wird aus Belleforesto, Gaulartio, und andern/diese vermeldet; dz nemlich

ein

ein armes Weib / mit etlichen Kindern / von der Frauen dieses Hauses / ein Allmosen begehrt; die Frau aber Ihr solches abgeschlagen / und sie noch darzu / als ein gailes / frecches / Weib / ausgescholten; und dannenhero das arme Weib Gott gebetten habe: daß die gedachte Reiche / so viel Kinder / als eine Schweins-Mutter jüge Färcklein / auff einmal gebähren möchte. Darauff dann diese Frau 9. Knäblein gebohren / davon Sie eines behalten / acht aber ihrer Magd / dieselbe zuertränckẽ gegeben; welcher aber Ihr Herr begegnet seye / und Sie / was sie trage / gefragt habe; die zwar Ihme eine Antwort von dem Schwein / und daß es so viel Färcklein nicht versorgen könne / gegeben / und daß sie dieselbe in die Rhosne deßwegen tragen / und ersäuffen wolle / gesagt: Aber / als ein Kind sein Händlein ohngefähr herfür gereicht; so habe der Herr das Gefäß / darinn die Magd die Kindlein getragen / auffgedeckt / und / als Er ihr befohlen / solches in Geheim zu halten / die Kinder / an einem Ort / ausser der Statt / erziehen / und sie alle dem jenigen / so die Mutter behalten / gleich kleiden lassen / und da sie zimblich erwachsen / Ihr / der Mutter / vorgestellt. Und nachdem sie Ihr / auff Befragen / was sie mit solcher That verdient hätte? selber die Straff einer ewigen Gefängnuß zuerkannt / so habe auch ihr Ehe-Herr sie mit solcher bene Begräbnussen seyn / so der Römer magnificenz zuerkennen geben. Die Schrifften daran seyn nicht wol mehr zu lesen. Es ligt auch da ein Hertzog von Savoia; und sichet man alte Gräber von Marbel / mit Historien / aus dem alten Testament / so man für der Bischöffe Gräber hält: Item / eine alte Guische Begräbnuß: und / bey der S. Honorati Kirchen daselbst Thür / ein Marbelsteinern Grab / in welchem Einer ligt / der seinen Widersacher / nachdem Er Ihn / in einem Kampff / überwunden / in Stücke zerhaut / und denselben den Hunden zu fressen vorgeworffen hat. Man weiset da auch 3. grosse Stein 40. Schritt weit von einander gelegen / welche die Maß seyn sollen / von den Sprüngen deß tapffern Helden Rolandi. Ich hab gefunden / daß man / in der gemeldten Kirchen / auch einen Stein mit eisenen Gättern verwahret / weisse / auff welchem die Heilige Jungfrau Maria gesessen / als Sie Christum gesäuget hat. In selbiger Kirchen / so durch die Hispanier übel verderbet worden / sihet man zwey grosse Säulen / darauff das Gebäu ruhet; und / in der Grufft / nahend dem Chor / drey Marbelsteinerne Gräber / darunder das Mittlere deß gedachten Rolands / seyn solle / wie man vorgibet; welches aber die zu Blaye starck widersprechen. Siehe die Beschreibung selbiger Statt / in dem Theil dieses Wercks /

Heydniſche Leuthe/die Chriſtliche Weiber/ gantz nackend/und gerade / an die Bäume gebunden / und darnach ihre eigne Pferde an Sie geführt; welche dieſelbe angegangē/ und Sie / durch ſolche ſchändliche That/ getödet haben.

Avignon, Avenio,

EJne berühmte Statt in der Provantz/ aber dem Bapſt gehörig / der ſtättigs einen Statthalter allhie/und derſelbe/ zu ſeiner Leibshut/12. Schweitzer/hat/und alle 3. Jahr mit einemandern/undneuen/ abwechſlen thut. Es ligt dieſe Statt an dem Rhodano, oder der Rhosne, oder/wie mans ausſpricht / Rone; darüber eine Brucken von 23. Schwibbögen (daran gleichwol/vor dieſem / drey / und vielleicht noch/gemangelt/ſo das Waſſer vor längſtē eingeriſſen gehabt) gehet; davon der Bapſt 2. Schwibbögen gegen der Statt / ſambt der Capellen/die auff dem Dritten erbauet iſt/hat (Calsan de la recherche des droits du Roy, & de la couronne de France liu. 2. chap. 6. f. 239. ſagt / daß die halbe Bruck dem Bapſt gehörig ſey) die übrigē aber deß Königs in Franckreich / wie Gölnitzius in ſeinem Itinerario p. 480. berichtet / ſeyn; deme auch die Neue Statt / jenſeit dieſer Brucken / und bey derſelben die Veſtung S. André, gehörig; welcher deßgleichen den gantzen Fluß in ſeiner Gewalt hat. Es iſt beſagte Bruck kaum 5. Schritt breit/ aber 1300. und mehr Schritt lang; die Theils/ſo kleine Schritt thun / gar auff 1350. rechnen wollen. Der Boden umb die Statt iſt ſehr luſtig / und fruchtbar / da/ auff der Ebne/die Aecker mit Getrāyd/ die Wieſen voller Kräuter / und Blumen; die Weinberg mit Reben; die Bäume mit Citronen/und Pomerantzen/ gezieret ſeyn; in dem Fluß aber/ſo ſanfft daher rauchſet / es viel Fiſche gibet. Es hat auch fruchtbare Berg/die aber etwas weiters von der Statt gelegen ſeyn. Die Statt-Mauren ſind von groſſen Quaderſtücken/ und mit luſtigen gebognen Zinnen/als mit einem Krantz/ gezieret / an welchen die Thürne in gleicher Weite voneinander ſtehen. Beym Waſſer ligt / auff einem jähen Felſen/ (la roche de Don / eine kleine Veſtung / le fort S. Martin genannt / die ihre Stück und Päpſtliche Beſatzung/hat: Wie dann auch die 7. Statt-Thor mit Soldaten beſetzet/ und die Gräben umb die Statt tieff ſeyn. Die Gaſſen ſeyn weit; die Häuſer / und Gebäu / ſchön und prächtig; darunter die offentliche in der Zahl von 7. beſtehen; dz man nemblich 7. Pfarrkirchen/7. Collegia der Canonicorum, 7. Nonnen-Clöſter/und Convent, 7. Spitāl/7. Palläſt/ und 7. Thor/allda zehlen thut. Der H. Ruffus ſolle der erſte Biſchoff an dieſem Ort geweſt ſeyn. Jetzt hat die Statt einen Ertz-Biſchoff; unter welchem die Biſchoffe / in der hieher gehörigen Bäpſtlichen Graffſchafft / als der zu Carpentras, Cavaillon, und Vaiſon; oder Carpentoractenſis, Caballionenſis, und Vaſionenſis, ſeyn. Die Vornembſte/ oder Ertzbiſchoffliche Kirch/wird noſtre Dame de Don genannt/ſo auff einem weitē Platz/ und erhöhten Felſen/gelegē/in welchem viel Staffel eingehauen / dz man zu dieſem koſtbaren Tempel hinauff ſteigen kan. Uber der Thür liſet man / daß S. Martha dieſe Kirch erſtlich erbauet / und bald hernach S. Ruffus, ein Lehr-Jünger Chriſti / ſolche geweihet habe. Es lautet aber die Schrifft alſo: Ludovico juſto, Gall. & Navar. Regi Chriſtianiſſimo, avitæ virtutis æmulo, glorios. Caroli Martelli in Saracen. Aven. pellendis fortitudinem, & Divi Caroli Magni laureas jam adepto, in Albicenſibus, tota Septimania, Galliaque fræn. S. Ludovici pietatem, & magnitudinem aſsequuto, ob impiatum rebell. hæreticorum furorem triumphantibus armis expiatum, ob eccleſiam Romanā pietate defenſam, ob Avenionem benignitate regiâ conſervatam, ſui clientes, Præpoſitus, & Canonici, hujus Avenionenſis

nensis Ecclesiæ, per D. Martham primũ erectæ, mox D. Rufti, Christi discipuli, episcopal. Sacris inauguratæ, & per Carolum Magn. Gothicâ impietate restauratæ, hunc ingentem, & perennabilis Gloriæ fornicem D. D. C. C. 1622. Inwendig ist die besagte Kirch / und sonderlich der grosse Altar / mit Gold und Silber / über die Massen gezieret; allda auch / uñs Jahr 1630. eilff gantze Silberne Ampeln gehangen; der grossen Silbernen Leuchter zugeschweigen. In den Cappellen auff den Neben-Seiten / ligen etliche Bäpste begraben / deren prächtige Monumenten wol zusehen seyn. Dann die Bäpste Clemens der Fünffte / Iohannes XXII. Benedictus XII. Clemens VI. Innocentius VI. und Vrbanus V. allhie in die 70. Jahr lang / Hoff gehalten; biß Bapst Gregorius XI. Anno 1376. den Bäpstlichen Stul wieder nach Rom transferirt hat. Es gebrauchen sich die Domherren dieser Kirchen (deren / ausser der 14. Capellän 20. seyn) noch deß Habits der Cardinäl: und ist Franciscus Petrarca weyland derselben Mit-Gliede gewesen. Es ist in dieser Kirchen auch der obgedachten H. Marthæ Capell / so / vor Zeiten / ihr Wohnung gewest seyn solle / zu sehen / zu der man etliche Staffel hinab steiget; und über der Thür ihr Bildnuß stehet. Ausserhalb deß Tempels ist ein Platz / oder Hoff / auff welchem ein sehr weit- so lieb g habt hat / Begräbnuß besichtigẽ / die Kõng Franciscus der Erste / als er nach Marseille gereist / allhie eröffnen lassen; aber nichts mehr von jhrem Leib / als die Beiner / und ein bleyin Schächtelein gefunden hat / so auff jhrer Brust gelegen / und in welchem ein bleyiner Pfenning / mit eines Weibes Bildnüß / und den Buchstaben M. L. M. J. das ist / Madonna Laura morta jace; und etliche Italiänische Vers / mit seiner / des Petrarcæ Hand / auff Pergamen / geschrieben / waren; so sich also anfangen:

Qui riposan quei caste, & felici ossa,
Di quell' alma gentile, & sola in terra,
Aspro & dur fasso hor ben teco hai Sotterra,
E' l vero honor, la fama, & beltà Scosa, &c.

Siehe die übrigen / auch andere mehr / von dieser Laura, beym besagten Gölnitzio, p. 483. seqq. Heutigs Tags liset man bey ihrem Grab diese neue Schrifft: D. O. M. & memoriæ æternæ D. Lauræ, cùm pudicitia, tùm forma fœm. incomparabilis, quæ tam diu vixit, ut ejus memoria nunquam extingui possit, R. R. veterum monumentorum peregrin. indagatores, D. Christophorus de Allegre, Eques Lusitanus, & D. Antonius de Prat, Prætor Parisiensis, & Gabriel Simonius, Flo-

delleuthe / an den Fest-Tagen / unter der Meß / ein Pontificał / vom Halß herab hängend / anhaben; und ein Jeder / vom gemeinen Volck / einen Heller / zu einer brennenden Ampel / in Rom geben solten. Er ist hernach deß Jahrs 1078. gestorben. Und diese Gedächtnuß ist allhie unter den Aebbten deß Closters von Clugny zu sehen. In der Celestiner Kirch ist ein schöner Altar / de König Renatus in Sicilien / Anno 1481. machen lassen; darinn das bitter Leyden / und Sterben Christi / gegraben zusehen: dabey diese Vers stehen:

Sicelidum Regis sunt hæc monumenta Renati,
Iussérat hæc quondam fieri quæ Carolus heros,
Rex pius absolvi voluit, quæ marmora cernis;
Tristia cum gemitu Christi spectacula euntis
Ad mortem, liceat vobis spectare, fideles,
Cogitur ecce piis humeris cæsusque cruentus
Ferre crucem lassus, qua crimina nostra ferantur,
Sacrilegasque manus Iudææ gentis iniquæ,
Discite Christicolæ: memores estote dolorum,
Quos Deus, ecce, tulit; Sic vos licet esse beatos.

In einer Capellen dieser Kirchen ist ein Sceleton von rechter Grösse / so der besagte König / und Graff in der Provantz / der ein künstlicher Mahler gewesen / gar schön gemahlet hat. Und wird sonderlich an solchem Gemählde / ein Spinnen-Geweb / in einer Todten-Baar / gelobet / so also gebildet / als wann es ein natürlich Werck wäre: dabey etliche Frantzösische; item diese Lateinische Vers stehen:

Contemplare paucis qualis sit imago subacta,
Corpore qui fulges: talis tibi morte paratur.

Es seyn auch andere Capellen allda / nemblich Bapst Clementis VII. darinn sein / und seines Cämmerlings / Ehrengedächtnuß / von Marmel zusehen: Item eine / darinn die Bäpste / wann sie allda gewesen / Meß gehalten haben; deren Gewand / und dergleichen / auch allhie verwahret werden. In der Grufft / unter der Erden / ligt Petrus Luzeburgius, der einen Knaben / so von einem Thurn herunder gefallē / und alle Glieder zerbrochen / durch sein Gebet / wieder also zu recht gebracht haben solle; Daß die zerbrochene / und abgesonderte Stück / für sich selbsten / wieder zusammen gewachsen / und der Knab / zu seiner vorigen Gesundheit / gelangt ist. Es haben die Mönch / bey diesem ihrem Closter / schöne Gärten von Maulbeern / Feigen / Granaten / Capperen / und andern stattlichen Früchten. Bey den Minimis, oder Minimes, so man auch bons Hommes nennet / weiset man vieler Cardinäl Hütte; und eines Cardinals / und Bischoffs / Grab / dessen Cörper noch unverwesen seyn solle. Seine Grabschrifft lautet also: Hîc jacet reverendus in Christo frater vitalis, Ordinis Minorum, bonæ memoriæ, Episcopus Albanensis, S. R. E. Cardinalis, qui obiit die 12. mens. Augusti, Anno 1326. cujus anima requiescat in pace. In S. Magdalenæ Kirch / wird diese Grabschrifft gelesen:

Unser Leben / und Ende /
Steht als in Gottes Hände /

D. O. M.

Hîc jacet clarus & nobilis Wilelmus Theodorus Nothafft de Homberg, ex nobili illustrique Nothaffrorum de Homberg, Germanorum, familia ortus, cui summo quodam desiderio, Gallorum Vrbes, ac mores, cognoscere cupienti, cùm prope Muros Avenionenses, inopinata æstuantis Rhodani, & funesta inundatio, supremum diem infeliciter attúlisset, incredibile suis reli-

reliquit desiderium, & acerbum dolorem omnibus, præsertim cùm peregrè extincto posse justa persolvere, pro sua pia voluntate, diffiderent. Veruntamen defuncti, pietatis & nobilitatis imprimis conspicuæ, atquè etiam patriæ dulcis memor, nobilis Bartholomæus Soligho fferus, Sancto Gallensis, suus popularis, postremum illi amicitiæ officium, ac funus curavit, atque in S. Stephani ad D. Magdalenam templo, hoc monumentum familiæ insignitum stemmat. Parentum impensis, posuit, & F.F. Obiit anno Domini 1596. die 11. Iunii, ætat. verò suæ 20. Man besihet auch ferners / der Augustiner Closter; Itē d' Jesuiter Kirch/ und Collegium, neben andern Kirchen mehr. Dann diese Statt einen grossen Begriff hat. Und wird sonderlich die Capell / nostre Dame de 7. douleurs, erst von etlich wenig Jahren hero / mit grosser Andacht besucht. So hat es allhie auch eine Inquisition, über die Ketzer; aber die Juden / und freywillige Weiber / werden gelitten: gleichwol den Juden alle Wochen ein Mönch predigen thut / ob Sie möchten bekehret werden. Es ist auch allhie eine Universität / bey welcher 3. Doctores Theologiæ, 4. Juristen / und 3. Medici, lehrē: die Philosophicam facultatē versehen die Jesuiten. Ist vor Zeiten / berühmbt gewesen: und haben Ihr sonderlich Paulus Castrensis, Andreas Alciatus und den die Gesandten empfangen; allda diese Vers zu lesen;

Qui varias operum moles, turritaquè patsim
Mœnia dimensæ suspicis artis opus:
Ingressus nostras humiles ne despice sedes,
Quærimus ex sola commoditate decus.

Es stehet bey solchen Säälen ein Thurn / der zu oberst durchgraben; dardurch der obengedachte Knab herunder gefallen ist. Wird / wie ich gelesen / la grande tour de Troullias genannt; welcher zwar zum besagten grossen Palais gehörig; aber / wegen seiner gar grossen Dicke / vor andern / in acht genommen wird. Es solle in dem alten Pallast eine gantz silberne Glocken seyn / welche / wann ein Bapst gestorben / oder ein neuer zu erwehlen / ein Zeichen / wie man sagt / gibet. Die Bäpstliche Capell hat Bänck von Cypressen Holtz. Die Audienz-Cammer / und dz Zeug-Hauß / seyn da auch zu sehen: Item / dz Müntzhauß / daran geschrieben stehet: Paulus V. Pont. Opt. Max. has ædes auro, argento, ære, flando, feriundo, ad Vrbis decorem erexit, ornavitque, curante Io. Franc. à Balneo, Arch. Patr. V. Leg. Anno Salutis 1619. Es ligt an diesem grossen Pallast / die Vicigerance oder das Vicariat, darinn der Vi-

1. Polit Palais. 2. St Anna. 3. Nostre Dame. 4. la Grand Palais. 5. Porte St Lazare. 6. Les grands Carmes Iacquobins, ou freres Prescheurs. 15. St Francois, ou les Cordeliers. 14. Le Nouiciat des Iesuistes qui est 7. Les grands Augustins. 8. La Maison de Ville, ouest la Tour de la grande Orloge qui paroist au dessus cette Rotonde. 15. Les Recollez. 16. Les Capucins. 17. Nostre Dame des sept Douleurs, qui est vne petite Chapelle l'Eglise de St Pierre. 10. Le College du Roure. 11. La T. du Coll. de Sinanque. 12. les entre les Murailles de la ville par de dans ceſt vne deuotion miraculeuse depuis dix ou douze ans.

ein gar lustiges Lager hat/) und viel andere Orth mehr; wiewol der Autor deß Buchs/le Voyage de France, genannt/ nur 11. Meilen in der Länge/ und 6. in der Breite/so dieses Gebiet habe/ setzet; Franciscus Schottus aber/von 7. Meilen in der Länge/ und 9. in der Breite / sagen thut.

Man macht / und färbt/ in der besagten Graffschafft gute Tücher; wird auch allda schönes Papier bereitet; darzu dann die Wasser Rhosne, Durance, und Sorgue, behülfflich seyn. Hat auch Getrayd/ guten Wein / und allerley Früchten.

Berre, Berres,

EIn Stättlein/ zwischen S. Chamas, und Cabanes (al. Vitrolles) gelegen/so deß Saltzsiedens halber berühmt ist. Der Königl. Geographus Tassinus, schreibet/daß ein kleiner Arm / oder Busen/vom Meer / bey dem Lande Provantz / Mer de Berre (al. Mer de Marseille) genandt werde; Davon d' Canal de Martegues (al. Canal de Martigue) herkommt: an welchē die Stättlein Ferrieres, l' Isle (al. l' Isle de Martigue,) und Ionquieres, und/zu Ausgang desselben/dz gemeldte Stättlein Berre gelegen seyen. Und vorhero sagt Er/daß der Thurn Bouc, oder Tour de Bouc, so alt/ an dem Ufer/ und zu Ende eines Vorgebürgs / oder Spitze der Erden / bey dem Ausgang deß gedachten Canals, oder Wasser-Grabens von Martegues (oder Martigue) gelegen seye; in dessen Mitte es eine Insel/mit zweyen Brücken habe; zu deren Ende die obbesagte Stättlein Ferrieres, und Ionquieres, sich befinden. Es ist aber diese obbeschribne Gegend/zwischen Marseille, und Arles, von welcher im 5. und 6. Cap. meines Frantzösischen Reißbuchs p. 382. seqq. und p. 505. seq. und daselbsten auch von dem obgedachtē Stättlein Cabanes, zu lesen.

Brignolle, Brignolles, Brignoles,

EIn Stättlein/nahend S. Maximin, zwischen Aix, und Frejuls, am Wässerlein Caranne, gelegen; welches An. 1596. Don Ferdinand de Gonzague, cisco von Rosset nennet Ihn einen Bauersmann) diese Gelegenheit in acht / kame nach Aix, und vermeldte / wie Er ein Mit-

daſſelbe ſuchen wolle: Welches der Edelknab zu thun willig auff ſich nahme. Es war aber/in den Säcken/oben auff/der ſchönſte Waitzen; unden aber Büchſenpulver/mit darzu gehörigen Inſtrumenten. Als nun der Edelknab kaum einen Sack eröffnet und geſucht hatte/da gieng alles loß / und war die Macht deß Pulvers ſo groß/daß der Edelknab/ſambt noch etlichen andern / die bey Jhme geweſen/darüber ihr Leben gelaſſen haben. Der Boden / darauff der Hertzog Tafel hielte / gieng ſambt dem Tache deß Haußes / darauff; Jhrer viel / die an der Tafel ſaſſen/blieben; der Hertzog aber/der wunderlich bey dem Leben erhalten worden/befand ſich mitten auff der Gaſſen/und ſein Seſſel war zwiſchen ſeinen Schenckeln. Der Müller aber hat ſich/ in dem der Edelknab zu den Säcken gangen / bey Zeiten davon gemacht/ uñ war allbereit auf der Höhe deß nahend gelegnen Bergs / davon Er den Rauch/und das Feuer ſahe/darzu das Geſchrey der Leute/ und das Blaſen der Trompeten hörete / und nicht anderſt vermeinete / dann der Hertzog wäre tod; derowegen Er auff Aix eilete/ auch auff die Nacht dahin kame / und dieſe Zeitung daſelbſt erzehlete. Darüber dann die Statt ſich luſtig machte / und Freuden-Feuer anzündete; Wiewol dieſe Freude nicht lang gewäret hat; als eine andere Zeitung gebracht worden; ſo deß Jahrs 1593. geſchehen: Und iſt hernach die Belagerung der beſagten Statt Aix erfolgt; davon oben. Botereus, lib. 3. Commentar. beſchreibet die erzählte Verrähterey alſo: Brugnolii agebat Espernonius, molitor quidam, mulo ſarcinario, pro trito farre, ingentem ſaccum, pulvere catapultario plenum, in hoſpitium devehit, reponitq; cænaculo, quod ſubjacebat Cameræ Eſpernonii, ille ratus eſſe triticum, ut de more panifici modio metiretur, dum reſolvit funes, quæ latebat machina ferrea, tritura ſilicis, ſcintillas excitat in pulverem; qui concepto igne tantâ vi, fragore, & ſtrepitu intonuit, ſæviitque, ut diruta ædes funditùs, ac convulſum ſit tabulatum, uno Espernonio incolumi redacto in angulum, qui ex chasmate ſuperfuit. Jn welcher Erzehlung zwar die Umbſtände mit den vorigen nicht in allem übereinkommen; Aber in dem Werck ſelber mit deme/was geſagt worden/zutriffet. Anno 1632. wurden allhie / zu Brignoles, die Provantzahliſche Stände zuſammen beruffen.

Carpentras, Carpentoractum,

EJne Biſchoffliche in der dem Bapſt gehörigen Graffſchafft Veniſsy, 4. Meilen von Avignon, zwiſchen Orange und Apt, und an einem Waſſer gelegen/ſo in die Sorgues laufft: und deren Biſchoff unter dem Ertzbiſchoff zu Avignon iſt. Der Boden herumb iſt fruchtbar an Getrâid / Oel / und Wein; und gibt es allhie auch Juden. Unter Bapſt Leone dem Erſten iſt / an dieſem Ort/ein Synodus gehalten worden.

Cauaillon, Caballio,

AUch eine Biſchoffliche Statt/in der gedachten Graffſchafft Veniſsy, od Venaiſcon, deren Biſchoff deßgleichen unter dem Ertzbiſchoff zu Avignon iſt. Ligt zwiſchen beſagter ihrer Hauptſtatt Avignon, und Merindol, an dem Waſſer Durance, deren erſten Jnwohner die Statt Grenoble zuerbauen angefangē haben ſollen. Hat ſtarcke Mauren/und iſt der Boden herumb fruchtbar.

S. Chamas,

S. Chamas.

EIn Ort bey dem Canal von Martegues, davon oben bey Berre, und mehrertheils auff einem Berg zwischen Salon, und gemeltem Stättlein Berre, aber ein wenig auff der Seiten/gelegen/ so Eisenberg/in seinem Reißbüchlein / einen Flecken / Gölnitz aber ein geringes Stättlein nennen: und sagt dieser / daß der gedachte Berg so weich / daß man / ohne Hülff anderer Stein/und Gezeugs / allda Häuser bauen kan. Unden am Berg/ da auch Häuser stehen/ist eine Hölin/da mã durch den Berg/under der Erden/auf desselben andere Seiten/ zum Rhodano, od̃ der Rhosne,kommen kan. Und dieser Durchgang ist 5. Schritt breyt/ und 56. lang. In dem Sächsischen Reißbuch/ so Hr. Johañ Wilhelm Neumeyer/von Ramsla/ verfertigt/stehet/daß nächst an diesẽ/eine Tagreiß von Marseille gelegnen/und dem Ertz-Bischoff zu Arles zuständigen offnen Fleckẽ/ Sainct Chamas, ein alt unbewohntes Schloß / auf einem hohen geraden Felsen/ und unter solchem Felsen / der obgedachte Weg/durch denselben/gehauen seye. Wañ man hindurch gegangen / komme man jenseit wider in einen andern Flecken / welches eine lustige Krũñe/in Gestalt eines Ports/ Statt Arles gere ist: und/ in dem obernanten Stättlein Berre,über Nacht geblieben/ schreibet von seiner fernern Raiß/ von Berre aus also: altero mane in via,quæ ducit ad opidum S. Chamas, occurrit rivulus, per vicina prata,& agros, se extendens; cui pons superstructus, antiquus Romani ædificii index latus 6. longus 30. passus; duobus fornicibus affabrè structis subsistens,inscriptioneque antiquâ insignitus. Sinistrorsum mons est, ostẽdens duas columnas lapideas,â Romanis ruderibus superstites: idem testantur in agris rudera murorum,& ædificiorum, passim hincinde extantiâ, olim Romanæ magnificentiæ haut dubiè domicilia; jam præteritorum vanitates. Biß hieher dieser. Daraus die Erklärung der obrigen Wort zu sehen: Wie auch aus den nachfolgenden: Ipsum opidum S. Chamas exiguum,& sine nomine est, monti plurimam partem impositum &c. ad pedem montis hujus antrum conspicitur, quod pervium facit montem &c. ita, ut subterraneo ductu ad Rhodanum pertingere possis ulteriore montis latere. Illinc ad sinistram lacus,& opidulum Miramas in monte relinquitur, sub dominio Abbatis

noch allda / an vielen Steinen/und Gräbern/Schrifften/die da bezeugen / daß Sie gar alt seyn müsse; und sagt weiter / daß in den Inseln d' Eres, oder Yeres, (so aber noch zimblich weit von dannen/und von denen unden/) unter dem Vorgebürg Gercel, der schönste Crystall / so in dem Ligustischen Meer seyn möge / gefunden werde. Andere meldten / daß zu besagtem Frejuls, ein grosses / gleichwol nunmehr meistentheils zerfallenes Theatrum; gegen Morgen aber Aquæductus, oder Wasser-Leitungen seyen / so sich weit erstrecken/und davon noch viel Gewölbe vorhanden. Es berichtet aber einer / daß solche Wasserleitung ausser der Statt seye/und daß die grossen Pfeiler / so noch von diesem Werck übrig / eine Verwunderung verursachten/ weil es so prächtig gewesen. Die Bischoffliche/oder Haubtkirch / wird zu S. Maria der Grössern genannt; deren Bischoff / oder Vorsteher / under dem Ertz-Bischoff zu Aix ist / und die weltliche jurisdiction, auß Geschenck deß Graffe Alphonsi in der Provantz/Anno 1211. bekommen hat; wie Choppinus lib. 2. de sacra polit. bezeuget.

Ein viertel Stund von hinnen / gehet/dz Gebürg an/und gibt es einen halben Tag/ oder 4. Meilen / biß ins Stättlein Canes, oder Canoa, am Meer gelegen / einen zimlichen bösen Weg: Von dannen aber ist ein geringer/und lustiger Weg/nach der Statt Antibe, so die letzte in der Provantz / so viel dem König in Franckreich davon zustehet/ und von welcher oben gesagt worden ist.

Grace, Grasse, Grasse nse opidum

EIne Bischoffliche Statt / in dem Provantzalischen Gebürg / und der Provantz / bey 3. Meilen von Antibe gelegen / aber unter den Ertz-Bischof zu Embrun, im Delphinat / gehörig; deren Haubt-Kirch à nostre Dame genennet wird. Warumb der Bischoffliche Sitz/ von Antibe, hieher verlegt worden / davon siehe oben Antibe. A. 1562. ist/durch dē Bapst/der Bischoffliche Sitz in der Statt Vence, so mit den besagten beeden Städten Antibe, und Grace, einen Triangul machet/mit diesen zu Grasse vereinbart / und also aus zweyen ein Bistumb gemacht worden. Tournet en la notice des dioceses de l'Eglise universelle.

Hyeres,

EIn Stättlein / nahend Tolon, gelegen; davon die Inseln / oder Isles d' Hyeres, so auch Isles d' Or, und vor Zeiten Stœcades Insulæ, geheissen/ genannt werden / deren oben / bey Frejuls Meldung geschehen / die aber in dieser Gegend von Hyeres, im Mittelländischen Meer / sich befinden. Paulus Merula in seiner Cosmographia, schreibet hievon also: Olbia, hodiè Yeres, vel Hieres, centetur esse ad mare. 3. ferè leucis Telono. Contra opidum jacent nobilissimæ Insulæ, Ptolomæo Στοιχάδες, hodiè opido cognomines, les Isles de Yeres vel Hieres. Coralium ibi colligitur optimum, quo non aliud præstantius in mari Ligustico.

l' Isle, Insula,

EIn Stättlein in der dem Bapst zuständigen / und nach Avignon gehörigen Graffschafft Venissy, so vom Wasser Sorgues, oder Sorga, allenthalben umbgeben wird / und daher auch den Nahmen hat. Ligt gar eben/lustig / und an ei-

an einem bequemen Ort. Theils wollen/daß die schöne Laura, die Franciscus Petrarca so lieb gehabt hat / im Franciscaner Closter allhie begraben liege. So aber nicht ist: Wiewol Sie nahend diesem Stättlein/ nemblich zu Vaucluse, davon unde / gewohnet hat. Siehe oben Avignon. Es ligt nicht weit von Isle, und 2. Meilen von Avignon, das Stättlein Chasteau-neuf, auff einem sehr lieblichen / und fruchtbaren Berg; so auch zu der gemeldten Grafschaft gehörig.

Lambec, Lambes, Lambese,

EIn Stättlein / nicht weit von der Statt Salon, und dem Haubtfluß Durance, oder Durantia gelegen/ welcher in dem Genffischen Gebürg entspringet / das Delphinat/von der Provantz mehrertheils scheidet / schnell laufft/aber ein unflätigs Wasser führet/ und nicht weit von Avignon, in die Rhosne, oder den Rhodanum fällt. Es ligt besagtes Städtlein/so die Land-Carten Lambes, oder Lambese, Gölnitz aber Lambec nennen/ an einem Wässerlein / so auff S. Chamas zulauffet / und daselbst in das Meer de Berre kompt / so andere einen See nennen; und gehört dem Hertzogen von Guise, wie auch die Stättlein Malamort, oder Malemort, und Orgon, oder Ourgon, die zur lincken Hand liegen / wañ man von Cauaillon, auff Lambese, reiset/ zuvor aber 2. Meilen von besagter Statt Cavaillon, sich über den gedachten Fluß Durance setzen last. Beede gemeldte Stättlein Orgon, und Malemort ligen auff Hügeln/ und haben feste Mauren. Von Lambec aus/auff Aix, zu/ hat ernannter Gölnitzius noch ein Stättlein/ so Er Cinquerat du Roy nennet und von dem besagten kleinen Stättlein Lambec, 3. uñ ein halbe Meilẽ nach Aix rechnet.

Saincte Marguerite,

EIne Insel nahend Canes, und la Napole, und bey der Insel de S. Vincentius, zugenañt/ Lirineus, bürtig gewesen/ hat ein Oval Form/ in der Lin-

derem Fleiß beschrieben. In dem gemelten Closter seyn sonderlich zu sehen / die grosse Kirch zu S. Honorat genannt: item die kleine à nostre Dame. Anno 1637. haben die Frantzosen beede Inseln wieder erobert.

Marseille, Massilia,

Dieser weitberühmten Meer- und Handels-Statt erste Erbauer / sollen die Medi, so der Tyrann Astyages, aus ihrem Vatterland / vertrieben; die Verbesser: und Vermehrer aber derselben / die Phocenses gewest seyn; als der König Tarquinius Priscus zu Rom regiert hat; wie beym Gellio zu lesen. Die Gelegenheit der Widerauffrichtung beschreibet Iustinus lib. 43. p. 311. seq. Und diese neue Gäste / nemblich die Phocenser / haben auch die gute Künste / sambt der Griechischē Sprach in Galliam gebracht / die alte Inwohner in guten Sitten / und wie Sie die Aecker / und Weingärten / recht pflantzen sollen / unterwiesen. Es haben auch die Römer / mit welchen die Massilienser beständige Freundschafft gehalten / mit der Zeit / ihre Kinder / lieber hieher / auff die hohe Schul / als nach Athen / geschickt. Dann die Massilienser / wegen ihrer guten Gesätz / sonderlich berühmt gewesen / von denen / neben andern / Strabo lib. 4. Munsterus lib. 3. Cosmogr. c. 36. fol. 275. Vbbo Emmius de Statu, & Republica veterum Massilienſium, tomo 3. veteris Græciæ, p. 344. Paul. Merula, p. 457. seq. J. Isac. Pontanus, in append. ad Itiner. Gall. Narbon. J. Iac. Grasserus, in Itiner. historico-politico, Gölnitz. in Vlysse; und sonsten auch von dieser Statt / Franciscus Schottus, in seinem Itinerario Galliæ, & Hispaniæ, P. Bertius, in Com. ad tabulas Geograph. contractas, und Sincerus, in Itinerario Galliæ, können gelesen werden. Gemelter Strabo berichtet / daß seiner Zeit / die Lehrer der Wolredenheit allhie sonderlich seyen unterhaltē worden / so auch in mehr andern Gallischen Stätten geschehen. Daher die Römische Jugend Athen verlassen / und / Studierens halber / sich in Gallien begeben habe. Siehe von dieser Statt Massilia, oder Marseille, auch Tacitum, in dem Leben seines Schwehern / Iul. Agricolæ. Marcus Varro sagt / dz die Massilienser 3. Sprache geredet habē / nemblich Gallisch / Griechisch / und Lateinisch. Heutigs Tags ist zwar keine Hohe-Schul mehr allhie; hergegen aber wird grosse Kauffmanschafft an diesem Ort getrieben. Und sagt Balthasar de vias, in sylva Regia, p. 265. Tanta est loci opportunitas, tanta commerciorum copia, commeantium frequentia, ut quicquid usquam nascitur, illic commodius distrahatur: neque enim ulla provincia fructus sui facultate lætatur, ut non nisi hæc propria Massilienſis soli credatur esse fœcunditas. Quicquid enim dives Oriens, quicquid odoratus Arabs, quicquid delicatus Asyrius, quod Africa fertilis, quod speciosa Hispania, quod fœcunda Gallia, potest habere præclarum, ita illi exhibetur affatim, quasi ibi nascātur omnia, quæ ubique constat esse magnifica. Dann diese Statt an einem gar bequemen Ort / und an dem Mittelländischen Meer / wie eine Harpffen / gelegē / welches Meer zwischen zweyen steinichten Bergen herein gehet / und einen gar sichern Haffen / oder Port / in eines Ey Gestalt machet. Daher Botereus lib. 3. Commentar. zum Jahr 1596. schreibet: Quis non stupeat prorsus ad miraculum portum Massilienſem? Sæviant licet tempestates, & procellæ, insurgant venti, Boreasve, Notusve, quietus ille malaciam perpetuam, nidificantesque alcyones habet, & fovet. Ob aber wol dieser Port so sicher / daß / wie Ranchinus, beym Limnæo lib. 6. Notit. R. Fr. cap. 22. p. 606. saget / einig Schiff niemals da untergangen / auch zur Ein: und Ausfahrt der Schiffe / mit allerhand Wahren beladen / sehr bequem: So ist Er doch auch wegen der Türcken / und der Meer-Räuber viel-

vielfältigē Straiffens zu Meer/nicht wenig gefährlich. Deßwegen/zu Versicherung dieses Meerhafens/derselbe mit einer eisenē Ketten beschlossen / und mit einem Castell verwahret ist / so le fort de nostre Dame de la garde genannt wird; darinn ein Capell/und etliche Crocodillshäute / zu sehen seyn. Besagter Ranchin schreibet also; Au dessus du port, & sur le Midy de la ville, est une petite montagne, où est le Fort de Nostre Dame de la Garde, qui commande à la ville, & luy sert de sentinelle, pour descouurir sur la mer; il y a garnison, & gouverneur. Es ist nicht weit von dem erwähnten Port/die S. Johanns-Kirch/neben welcher man auf einem Hügel steiget/von deme man das Meer herumb gar weit sehen kan; in welches Inseln 3. Castell stehen. Das erste wird d'If genannt/und ist ein lauterer Felß / in den die Bevestigung künstlich eingehauen / so das Castell beschliesset/ darunder die Küniglein ihre Wohnungen haben. Man kombt nur durch ein Thor/und über eine Auffzieh-Brucken / in solches Castell / darinn die Rüst: und Proviant-Cammern. An dem Thürnlein pflegt man/ auff einem herfürreichenden Eisen / einen Fahnen auffzustecken / so die ankommende Schiffe anzeiget. Hat 2. Brünne von süssem Wasser/ und wurden vorhin / und Zweiffels ohne nach/sechtzig Soldaten/unter einē Haubt-Thoren / wol verwahret. An dem Thor / so das Königliche genannt wird/stehet:

Hîc cecidit justis Libertæ Casalus armis,
Redditur Vrbs Regi, libertas redditur Vrbi.

Die Erklärung dessen folget unden. Die Gassen seyn mehrertheils eng / und gar unsauber / darzu. Ex latrinis, in summitate ædium positis, quando pluit, excrementa in plateas tàm copiosè devehuntur, ut, ubi cum ibidem jam extantibus conjuncta, cloacas potius, quàm plateas dixeris; schreibet Ehrengedachter Limnæus, an besagtem Ort. Man findet gleichwol in solchen Gassen viel schöne Palläst. Die Bischoffliche Haubt-Kirch / oder la majeur, die der H. Jungfrauen Marien zu Ehren geweihet worden/ wird mehrertheils zu S. Lazaro genannt: Dieweil sein Haubt in solcher auffbehalten wird; Wie sie schreiben. Der Du-Chesne sagt / daß/nach dem Tode deß HErren Christi/der Blindgeborne / Namens Celidonius, mit der H. Maria Magdalena / der H. Martha / und S. Lazaro, ihrem Bruder / zu Schiff gangen / in Gallien zu kommen/ und zu Marseille ausgestiegen; allda Sie dann alle von dem

die Griechen wollen/daß Er der Statt Chirus im Königreich Cypern/Biſchoff geweſen/auch daſelbſt geſtorben. Siehe les Voyages du Seigneur de Villamont, lib. 2. p. 189. der Vorſteher/oder Biſchoff/der beſagten S. Marien/oder Lazari Kirch/gehört under den Ertz-Biſchoff zu Arles. Nach derſelben/iſt die Kirch zu S. Victor, über dem Port/berühmt; deren auch in der 3. traurigen Hiſtori Meldung geſchicht. Iſt ein Doppelt Gebäu. In der Obern iſt iſt eine Säul/und darauff ein ſteinern Geſchirr/darinn Chriſtus ſeinen Jüngern die Füſſe gewaſchen haben ſolle. Das Haubt deß Heiligen Victoris von Maſſilien/nachdeme die Kirch den Nahmen hat/iſt reichlich von Silber/und Gold/eingefaſt/ſo 600. Pfund wegen ſolle. Auff der Seiten ſtehen Engel/auch von Silber. Man weiſet ferners da das Haupt deß H. Caſſiani, als deß Stiffters der Kirchen; Item ein Ripp von S. Lazaro; deßgleichen deß Apoſtels Pauli Bart; und das Trüchlein/darinn Maria Magdalena die Salben getragen; und andere Heiligthümber mehr/Item/einen Brunnen/darinn ein vermumter Koch umbkommen iſt. In der undern Kirch wird der gedachten H. Mariæ Magdalenæ Capell/darinn ſie 7. Jahr Buß gethan/item deß H. Apoſtels Andreæ Creutz/und andere reliquien; wie auch eine Capell mit eiſernen Gättern verwahret gewieſen/in welche kein Weibs-Bild/ohne Verlierung ihres Geſichts/gehen dörffen ſolle; wie zwar in einer geſchriebenen Reißverzeichnuß; aber nicht/ob es in der obern oder undern Kirchen ſeye/ſtehet.

Von weltlichen Gebäuen iſt inſonderheit allhie das Rahthauſe/und deß Hertzogen von Guiſe Pallaſt/zu ſehen; in welchem Pallaſt deß Königs Heinrici IV. Braut/die Fräulein Maria de Medicis als Sie/aus Italien/zu Meer hieher gelangt iſt/eingekehret hat. Auſſer der Statt ſeyn/die Königliche Galeren zu beſichtigen/deren eine/das Jahr über/auf die 9000. Cronen zuerhalten/koſtet; wie in dem 18. tom. du Mercure François, p. 251. ſtehet. Von den Sclaven/oder Leibeignen/darauf/auch von andern in d'Statt/kan man allerley rare Sachen/ſonderlich Beutel/Löffel/und Trinckgeſchirr/aus Schneckenhäußlein/und Corallen/gemacht/umb ein billiches erkauffen. Man ſihet auch/auſſer dem Thor/la porte de France genannt/noch Anzeigungen von alten Waſſerleitungen. Umb die Statt herumb/wird ein groſſe Menge von Gärten/mit hübſchen Gebäuen/Weinreben/Oel: Mandel: Feigen: Pomerantzen: und Citronenbäumen gefunden.

Was das Regiment der Statt anbelangt/ſo iſt allda ein Königlich Obergericht/dabey ſich ein Lieutenant, wegen deß Provantzaliſchen Seneſchaln, in Bürgerlichen; ein anderer in peinlichen Sachen; neben andern Königlichen Officirern mehr befinden. Die Statt ſelbſten wird in 4. Viertel getheilet/ſo da heiſſen S. Iean, Blancarie, Corps de ville, und Cauaillon. Und werden dieſelbe durch drey Burgermeiſter/und einen Beyſitzer regieret. Der erſte wird aus dem Adel genommen/und nennet ſich einen Gubernatorn, und Defenſorn, oder Beſchützern/der Freyheiten/und Privilegien der Statt Marſeille. Deß Vicarii Ambt währet ein Jahr. Die Burgermeiſter erwählen 3. aus welchen der König einen nimbt. Er gehet den Burgermeiſtern vor/mit 12. Schützen begleitet/uñ hat mit den Burgermeiſtern/und dē Königlichen Richtern von S. Louis, S. Lazare, und du Palais, die Bottmäſſigkeit in Policey/auch ingegen crimminal Sachen. Der beſagte juge, oder Richter du Palais, bleibt beſtändig/die andern aber werden Jährlich durch die Burgermeiſter erwählet. Der Kauffleut Richter werden aus der Burgerſchafft Jährlich genömen/von deren Urtheil/under fünffhundert Pfunden/man an das Parlament zu Aix, nicht appelliren darff. Es hat allda auch andere Richter/wegen der Fiſcherey/und der Admiralität/ſo deß Schiffbruchs halber/und in andern Meerhändeln/das Recht ſprechen. Über dieſe alle/hat auch der König einen Statthalter allhie.

Was dieſe Statt von unterſchiedlichen Feinden/den Weſt Gothen/Burgun-

gun-

gundern/Graffen in der Provantz/uñ vom König Alphonsen in Arragonien / ausgestanden / davon können die Frantzösische Historici; wie auch Grafserus, in seinem Itinerario Historico-politico, gelesen werden. Anno 1524. hat der Hertzog von Bourbon, uñ der Marggraff von Pesquaire, im Nahmen Käyser Carlen deß Fünfften 6. Wochen sich vor Marseille gelegt/ weil der Port/oder Meerhaffen allhie/ sehr bequem/Franckreich zu molestiren, und/ aus Hispanien / nach Italia zu passiren, Als aber der König Frantz stracks eine gute Anzahl Soldatē hieher geschickt / auch seine Völcker zusammen geführt/deß Willens/seinen Feind vor der Statt anzugreiffen/haben die Käyserischen ihr grobes Geschütz zu Schiff bringen/und nach Genua führen lassen; das übrige haben Sie auff die Maulesel geladen / und sich bey Zeiten davon gemacht; wiewol Sie ohne Schadē nicht davon kommen/weil der Marschal võ Chabanes Sie verfolgen lassen. An. 1536. kam höchstgedachter Käyser Carl selbsten für Marseille, weil sich aber die Frantzosen darinn tapffer wehreten/und sein Volck wegen der Auß- und Einfäll/ auch Hungers- und Sterbens halber / mächtig abnahm; ist Er unverrichter Sachen wieder abgezogen. An. 1575. hat der Pöfel eine Auffruhr allhie erregt / wider die Königliche Zoller; ist in das Zollhauß geloffen/hat die Rechenbücher/und Register/Gewicht/und Maß/

Heinrichen zu gut erobert; in dem Er die nächst herum gelegne Stättlein eingenommen/und auff empfangenen Bericht/ dz ein Statthauptmann/Namens Liberta, deme die Wacht deß obernannten Königsthor anbefohlen war/dahin trachtete/ wie Er die besagte beede Verrähter überwältigen/und die Statt wider in ihre Freyheit setzē möchte / seine Völcker / bey Nachts / gegen der Statt geführt; denen auch/als von dem gedachtē Liberta, der Casalus, oder Casallus, getödet/ein Thor eröffnet worden. Als nū dieselbe die Oberhand in der Statt bekommen/hat sich der Hertzog von Guise auch hinaus zum Meer begeben; deßwegen dañ der obgemelte Fürst D'Oria sich/mit seinen Schiffen/eilends davon gemacht: also / dz viel Spanier/so auf dem Lande waren / dahinden gebliebē/und von den Frantzosē/uñgebracht worden seyn: auch man stattliche Beuten von jhnen bekoñen hat. Hierauff seyn der besagten zweyē Verrähter Häuser geplündert worden: der Ludovicus Aquēsis aber/und deß uñgebrachtē Casali Sohn Fabius Casalus, haben sich zu Wasser mit der Flucht salvirt, und haben Genuam erreicht. Siehe Thuanum lib. 116. Botereũ lib. 3. zum obbesagten Jahr: deßgleichē auch Serteum tom. 5. Invent. Heberer in der Egyptischen Dienstbarkeit: und Meteranum, in seinen Historien/von dieser Zeit. Obgemelter Hertzog von Guise, hat hernach die

zu Brignoles anbelangt/will Er/daß Er zu Fougade,in der Provantz/sich zugetragen/ in dem ein Müller viel Pulver / under deß Hertzogen Cammer gebracht; davon Er/ sambt der galerie, in den Garten seye geworffen worden. Und hat Er gleichwol ein sehr hohes Alter erreicht; wie Ich anderstwo vermeldet habe. Wer ein mehrers von dieser Statt alten Sachen / als ihrem Ursprung/Regiment/Gesätzen/Ordnungen/ Religion/guten Künsten / Kriegen/ Verbündnussen mit den Römern/ Verheerung durch die Gothen / und dergleichen / zuwissen begert/der lese Petri Hendreich Masliam, neulich zu Straßburg gedruckt.

S. Martin de Crau,

EIn Ort beym Wasser Canal, zwischen Arles,und Salon, und auff 3. od 4. Meil von der besagten Statt Arles gelegen/dabey ein Olivenwald ist. Gölnitzius nennts eine grosse Herberg; Andere aber einen Flecken. Hierumb seyn die in den Historiē berühmte ebne/und steinichte Felder; welche Strabo Campum lapidosum, Mela, lapideum littus, die Frantzosen la Crau, und les Craux,nennen; wiewol Sie die Ursach dieses Nahmens nicht wissen; wie Cambdenus,in seinem Britannia,sagt/und solchen aus der alten Britannischen Sprach/in der das Wort Craig einen Stein bedeutet/herführet. Martianus Capella hat die Gegend herumb Liguriam genannt. Es wächst gleichwol unter solchē Steinen das Graß / daß davon das Vieh gnug zu essen hat. Mitten auff solchen weiten Feldern ist Saltzwasser/und überflüssig Saltz. Die gantze Landschafft herumb/ ist gar windig/also/daß vom Wind/auch die Stein/wie man sagt/sollen bewegt/die Leute aus den Wägen geworffen / und durch dessen Gewalt/ihrer Wöhren/und Kleider beraubet werden. Sihe Pontanum, in Itiner. Gall. Narbon. p. 62. und sonderlich Gölnitzium, in Itinerario Belgico-Gallico, p. 525. seq.

S. Maximin, Fanum Maximini,

EIn Stättlein/nicht sonders weit von Brignoles,und bey 6. Meilen von Aix,gelegen/allda S. Maria Magdalena begraben worden ist. Iacob. Lop. Stunica schreibet/in seinem Reißbüchlein; wān man allhie in dieser Heiligē sehr ansehnliche Kirch/so die Dominicaner innen haben/ kommt/so seye zur lincken eine Capell / und in derselben eine Krufft/zu welcher man etliche Staffeln hinunder gehe/ so mit eysinen vergitterten Fenstern verwahret seye / allda ihr Haubt in einem eysern Armar/ mit vielen Schlossen wol verwahret/ auffbehalten werde. Das Gesicht seye zwar/ wegen so hohen/oder langen Alters/fast verzehret; aber ihr Gestalt seye noch daran zuerkennen; und habe auff der Stirn noch die Haut/mit dem Fleisch: In der Krufft selber lige ihr Leib/ausser eines Arms/so in der 6. Meilen von S. Maximin gelegnen Statt Aix verwahret werde; daselbsten auch deß ersten Bischoffs zu Aix,deß H. Maximini, Haubt; sein Cörper aber allhie/ zu S. Maximin, in gemelter Kirchen seye: allda/ wie Er sagt/ auch ruhen/der Cörper S. Codonii(der von theils Celidonius genennt wird/) so von Mutter Leib an blind gewesen/aber vō Christo sehend gemacht worden; item/d' Cörper der H. Marcellæ, die zu dem HErrn Christo gesprochē; Seelig ist d' Leib/ der dich getragen ꝛc. deßgleichen der Cörper der heyligen Susannæ,so eine Jüngerin der H. Matthæ gewesen/und die deß HErren Christi Kleid angerührt hat / und gesund worden ist: Item/die Cörper der heyligen Blasii, und Sifredi,welche beede deß obgedachten heyligē Maximini Jünger geweſt seyn: und anderer heiligē Leiber mehr. Fran. Des Rues berichtet / dz man in d' besagtē Kirchē deß Dominicaner Closters alhie/ (da es einē Stein hat/so

für

für einen Altar gebraucht wird/an welchem etliche Grabschrifften so sehr alt seyn/eingegraben stehen/) alle Jahr / an dem Charfreytag/ein Geschirrlein weisen / darinn ein Erde / so mit dem Blut Christi besprenget worden/als Er den Tode am Creutz gelittē/ und solche die H. Magdalena auffgehoben habe: Und meldet weiter / daß solche Erde sich in Wasser/uñ Blut verwandle/und dz gantze Gefäß / oder Empoule, ausfülle. Pedro Cornejo, oder Petrus Cornelius, ein Hispanier/in seinem deß Jahrs 1592. zu Madrid gedrucktem Buch/oder Compendio, y breve relacion, de la liga, y confederacion Francesa, schreibet/p. 36. b. hievon also: Io, que mas enriquece y adorna la Provença, es aquella preciosa arena arrebuelta con la sangre de Iesu Christo, que la Santa Madalena truxo consigo, quando vino à hazer penitencia en el monte san Baume. Esta preciosa reliquia está guardada, con mucha veneracion en el monesterio de san Maximino, Orden de Santo Domingo, la qual el Viernes Santo, despues de la hora, que Christo murió, hasta la hora, que resuscitò, está hirviendo dentro del vaso, donde está encerrada, y despues queda per todo el resto del anno seca, y como la demas arena, sin moverse, argumento evidentissimo de nuestra Fé. Das ist: Was am meisten die Provantz reich machet / und zieret/ist der jenige köstliche Sand / mit

ihren Brud/den Lazarum, und die Schwester Martham, daselbst gelassen; sich auff den Berg/la Saincte Baume (wie Jhn die Frantzosen nennen/) oder San Baume, begeben; allda Sie Buse gethan / und ihre Tag vollendet habe. Aber/andere wollen daß sie 7. Jahr zu Marseille (wie auch oben in selbiger Statt Beschreibung vermeldet worden) geblieben / und alsdann erst in die besagte Hölin kommen seye; welche zwischē dem gedachten Stättlein S. Maximin, und der Statt Marseille ist / und die deß Tolosanischen Parlaments Præsident/Gabriel Barthol. Gramondus, lib. 13. histor. Galliæ, p. 578. seq. gar fleissig / in Latein/beschrieben hat; so man bey Jhme selber lesen kan. Daher ich allein / was obgedachter Hispanier/und der auch offtgemelte Frantzos/Franciscus Des-Rues, so nit so leichtlich/als deß Gramondi Historien/zubekommen / davon melden thun / allhie setzen will. Und zwar/so sagt der Erste/ daß mitten im Berge/es einen natürlichen grossen Felsen/ und in demselben/2. Zimmer/oder Caměrn habe/die von Natur also gemacht / als ob Sie von Menschen Händen/und mit Fleiß/ also künstlich zugerichtet worden wären/seye auch/in derselben einer/ein Stein/ in Gestalt eines Betts/zu dessen Haupten/ eben aus selbigem Felsen/ein gar süsses/und wolgeschmacktes Wasser / als wie aus einem Brunnen / fliesse. Der ander aber schreibet / daß gedachter in der Einöde ge-

man ſage/geführt/uñ zugebracht habe. Der vorige König/Ludovicus XIII. nachdē Er das Erſte mal/ Anno 1622. mit den Reformirten/Frieden gemacht/iſt/aus Guaſconien/und Languedock/nach Arles, Aix, und S. Maximin, gereiſt/und ferners auff dieſen hohen Felſen geſtiegen. Sihe eine ſonderbare Hiſtori/von dieſer H. Maria Magdalena/aus dem Bzovio, beym Beſoldo, de Regibus Siciliæ, & Neapol. pag. 1014. ſeqq. darüber Er gleichwol das Urtheil andern überlaſſet.

Merindol, Merindolum,

EIn Ort/nahend dem Fluß Durance zwiſchen Cavaillon, und Cadenet, gegen Malemort über/gelegen/welcher ſonderlich An. 1545. bekant worden/als die Waldenſer allhie/ von den Königiſchen Soldaten ſo jämmerlich ſeyn gehalten worden; von welchen Waldenſern/ ihrem Urſprung/Vermehrung/ Glaubens-Bekantnuß/ Verfolgung/ ſo ſie erlitten; auch den Albigenſern/Picarten/und denen Chriſtē im Luſerner Thal/uñ andn Ortē deß Piedmont, ich/in dem vorhergehenden II. Theil dieſes Wercks/vom Languedoc, in Beſchreibung deſſelben Landes Theil/ ſo Albigeois genannt wird/aus dem Thuano, und andern/weitläufftig gehandelt; uñ auch deren Merindolaner Verfolgung/in dieſem Lande Provantz/ nur eingebracht; davon deßgleichen Sleidanus, Commentat. lib. 16. p. m. 428. ſeqq. und was den Chaſsanæum, deſſen an obbeſagtem Ort gedacht worden/anbelangt/auch der Verfaſſer deß Büchleins/der Mäußthurn genannt/am 58. Blat/zu leſen ſeyn. Will daher allein noch/ aus deß Johan de Serres vierten tomo ſeines Inventar. general. hiſt. Franc. von den Waldenſern allhie/zu Merindol, und andern Orten/in der Provantz/etwas melden. Der ſchreibet nun/dz deß Jahrs 1540. das Parlament zu Aix, wegen der Religion 17. Perſonen zu Merindol, zum Feuer verurtheilt/und daß der Marcktfleck ſolte zerſtört/und die Bäume/ auff 2. Schritt von demſelben abgehauen werden. Die Geiſtlichen haben die Vollziehung deſſen geſucht; aber etliche Edelleut/ und andere Perſonen/ſo nicht ſo Blutdürſtig/haben die execution dieſes Urtheils verhindert: und König Frantz/ der Erſte/ hat fünff Monat hernach/ den Waldenſern allhie zu Merindol, ein pardon geſchickt/mit dem Beding/daß Sie/und andere/innerhalb drey Monaten/ ihre Irrthüm verſchwören ſolten. Sie erſcheinen vor dem Parlament/und behaubten/ daß Sie keine irrige Sach verthädigten/ oder publicirten, und verhieſſen/ ſich underthänig zumachen/ wann auß dem Wort GOttes/ man ſie einer geſündern/ oder beſſern Lehr/unterweiſen/ oder ihnen verkündigen werde. Sie übergaben auch ihres Glaubens Bekantnuß Schrifftlich/ mit einer Antwort auff die Läſterungen/ damit man ſie belegte; und baten/ daß Sie möchten geduldet/oder rechtmäſſig in ihrer Vertheidigung/ gehöret werden. Es verlauffen alſo vier Jahr/ in welchen Sie allein mit Worten/und Bedrohungen/angefochten werden. Aber nachdem der Præſident Chaſsanæus geſtorben/iſt Johann Menier, ſein Nachfahr/ ein Tyranniſcher Mann/deren von Cabrieres, und Merindol, Todfeinde worden/unter welchen/ etliche ſeiner Unterthanen von Oppede, wohneten/deren Güter Er einnahm/ ſolche mit den Seinigen zu vereinbaren. Auff Antrieb nun dieſes Menier, hat der Cardinal von Tournon, vom obgedachten König Frantzen einen offentlichen ſchrifftlichē Befelch an das Parlament zu Aix, wegen execution deß vorigen Urtheils/ erhalten: Deme zu folg/ſich der beſagte Menier, zum Lieutenant deß Hn. von Grignan, Gubernators in der Provantz/ gemacht/beglaitet von dem Freyherren de la Garde, und einer groſſen Schaar Soldaten/ mit denen Er im Monat Aprilen/ deß Jahrs 1545. viel Dörffer umb Merindol herumb anzündē/ eine groſſe Anzahl Bauersleuthe verderbē/ ausplündern/ und beſagtes Merindol dar-

daraus die Leute gewichen/zerstören lassen. Oberwähntes Cabrieres, so nahend l'Isle, in der dem Bapst gehörigen Graffschafft Venaiscin, oder Venitsy, gelegē/hat Er mit accord einbekommen / denselben aber nicht gehalten; sondern in 25. oder 30. Männer/ so Er/nach seinem Belieben/ausserkoren/in Stücke zerhauen/Jungfrau/uñ Weiber/ schänden/und in einer Scheuren / ohngefähr 40. deren die meisten schwanger gewesen/verbrennen; und mehr/ als 800. Personen/durch die Schärffe deß Schwerts/nider machen; viel andere aber / nach Marseille, Aix, Avignon , und anderswohin/in die Gefängnussen führen lassen. Welches dann eine Heroische That/von einem Præsidenten deß höchsten Gerichts im Lande gewesen; da für 17. Personen/ so das Urtheil/ wie obgehört/hinzurichtē mit gebracht / Er so viel hundert armer Leuthe getödet / und andere Grausamkeiten mehr verübet hat. Der König ist letzlich/über solchen Proceß/ wider seine Unterthanē/die/ausser/daß Sie einer andern Religion/als die Seine/gewesen/sonsten nichts verwürcket hatten / und die Menge deß Volcks/in einem Stand/ eine gewisse Anzeigung der Gnaden/und Segen Gottes ist/auch die Fürsten / so gemeine Vätter ihrer Unterthanen seyn/mehr Ehr/und Nutzen/wann sie solche erhalten/ als austilgen / so fern sie in den Schrancke deß gebührenden Gehorsams verbleiben/ davon haben / in seinem Gemüht betrübet worden; und dieweil Er/vor seinen Ende/ die Verursacher dieser grausamen Mordthat/exemplarisch nicht abstraffen kunte/ so hat Er solches zu thun/auff seinem Todbette/dem Sohn/und Nachfolger im Königreich Henrico, ausdrücklich anbefohlē/ damit seine Gedächtnuß / bey den Außländern/ wann solcher Excels ungestrafft bleiben solte / nicht verlästert werden möchte. König Heinrich hätte diesen seines Herren Vattern letzten Willen gern erfüllt ; aber die Straffwürdigen hatten gar mächtige Vorbitter. Gleichwol muste Einer / für alle leyden/nemblich der Advocat Guerin, welcher weniger verschuldet hatte/ als der la Garde. Menier entrann zwar/ starb aber endlich eines kläglichen Tods / indem Er unsinnig ward/und ein heimblich Feuer Jhme sein Eingeweid verzehrete. Biß hieher dieses Anno 1619. zu Pariß gedrucktes Buch.

Miramas,

EIn kleines Stättlein/wie es Gölnitda man von den Gütern Zoll gibet. Besag-

Anno 1650. den 4. 14. Novembris geboren worden. Der Boden herumb ist eben/ und lustig / so Wein/Getrâid/viel Obst/ und sonderlich Saffran; aber/wie man sagt keine Pomerantzen trägt. Daher das Sprichwort: à Orenge il n'y a point d' Orenges. Vor Zeiten / ist diese Statt viel gröſſer gewesen/uñ hat sich auff die benachbarte Felder erstreckt; wie dessen die hin und wieder sich befindende / und übergebliebne Stück / von den Mauren Zeugnuß geben. Jetzt hat Sie neue Mauren/und tieffe Gräben; sonderlich aber ein sehr vestes Schloß/ ausserhalb der Statt/aber / gleich an derselben auff einem gar hohen Felsen/gelegen/so ein weite Ebne/und keine benachbarte Berg und Hügel/hat/sondern frey stehet / und vō gewachsnen Steinen / und mit sonderbarer Kunst / auffgerichtet ist; seine Bollwerck/ und Brustwehren/auch von solchen natürlichen Steinen/hat / und welches Schloß/ mit einer starcken Besatzung / versehen ist. Inwendig seyn 3. Höffe / la Vignaise,le Donjon , und la Cortaine ; Item eine Cammer / oder Gemach; davon man ein schönes Aussehen/auff 7. Länder / nemlich dieses Fürstenthumb/das Languedoc, die Provantz/das Delphinat/Vivaretz, Auvergne,und Forests, hat. Es ist darinn auch ein Brunn/welcher alle andere Brünn/ in Franckreich/ an Tieffe/und Weite/übertreffen solle. Dann derselbe/von oberst biß zu unterst deß Steins / und Bergs / wo die Brunnquell ist / ausgehölet seyn solle. Ferners/ligt/auch ausser der Statt / und dem Lyoner Thor/ein Triumphbogen / so das ältiste monument in gantz Franckr.; und wie Johann Jacob Grasser / in seiner Schatzkammer / vermeint / seines gleichen auch in Italia nicht zu finden seyn solle. Die meisten schreiben die Auffrichtung desselbē/ dem C. Mario, Römischen Burgermeistern zu; nachdem Er/mit Hülff deß Catuli Luctatii, auff selbigem Felde / die Cimbros erlegt/und/in einem Tag/derselben 140060. geschlagen hat. Theils geben solchen Triumphbogen dem Q. Fabio Maximo, der den Buduacum überwunden. Siehe aber / was von diesem Triumphbogen/ Io. Isac. Pontanus, in append. ad Itinerar. Gall. Narbon, Iodocus Sincerus, in Itin. Gall. und Abrah. Gölnitz, in Vlyssa Belgico-Gallico , weitläufftig schreiben. Obgedachter Grasserus sagt/von demselbē/ also: Ehe man in die Statt Aurange hinein kompt / siehet man/ auff der lincken Hand/einen wunderschönen Triumphbogē mit 3. Gewölben / in welchen Heydnische Götter gestanden. An dem gedachten Triumphbogen seind an den vier Mauren herumb / zwei Schlachten / so der Römische Held / Cajus Marius, wider die alte Teutsche/und Gallier/ in der Provintz gehalten/ sambt einem gefangenen König / und allerhand Kriegsrüstung/ in Büschlein zusammen gebundē/ in Stein/mehr dann Mans Gröse gantz künstlich/außgehauen / und erhoben ꝛc. biß hieher dieser. Aus deß besagten Gölnitzii Beschreibung/mag kürtzlich dieses in acht genommen werden ; wann Er meldet: Totum hoc monumentum quadratâ formâ stat: cujus inferior pars, & concava, in formam arcûs est fornicata, tribusque portis,& cameris, discriminata, quarum lapides veteri artificio sunt incisi,& exornati. Anticâ, & primâ exterioris muri parte , repræsentantur trophæa omnis generis terrâ facta, ut sunt scuta,hastæ, &c. Superiori parte nautica extant trophæa, sed vetustate exesa. &c. Alterâ arcus quadrâ dextrorsum, habet & nautica , & terrestria trophæa &c. Tertia grandiora habet, & navalia,& terrestria trophæa,&c. ibidem videre est prælium inter Cimbros, & Romanos. Quarta ostendit triumphum , quo Cimbros captos , victosq; Romam duxerit. Das dritte/so ausser der Statt zu sehen / ist la torre ronde, da man zwey Ding weiset / als 1. etliche Löcher / daraus / vor Zeiten/ warmes Wasser gegangen / deren sich besagter Marius gebraucht ; und daher auch solche Bäder/ thermæ Marianæ seyn genannt worden. 2. les Arenes, oder Arenæ, in 2. Thürnen / daraus sie Anzeigungē eines Amphitheatri machen wollen; weilē bey den Welschen / und Frantzosen dieser Nam Arenarum, an stat Amphithea-

tri

tri, noch jetzt in Ubung ist; und daher kommen thut / dieweil in solchen Schauspiel-Häusern / man den innern Kampff-Platz / oder Boden / mit Sand bestreuet hat. Es ist aber der Ort hierzu allzu eng. Und dann ist das vierdte Stuck / auch ausser der Statt / und unden am Felsen / gegen der offentlichen Strassen / der Brunn Lavecon, dessen Wasser den Weibern / wann Sie sich an heimlichen Orten damit wäschen / die Fruchtbarkeit bringen solle. In der Statt selbsten / ist erstlich zu sehen die Haubtkirch zu S. Andrea, so weyland 48. Bischöffe nacheinander gehabt / so unter dem Ertz Bischoff zu Arles gewesen: Jetzt aber solches Bistumb / von denen der Reformirten Religion / verwaltet wird. Deß Bischoffs Hoffe hat man zur Bevestigung der Statt gebraucht. Vor Jahren / ist auch ein Hohe Schul / vom Käyser Carolo Magno gestifftet / allhie gewesen: dessen Käysers privilegium, so Käyser Fridericus erneuert hat / Sie noch auff behalten. Aber diese hohe Schul ligt jetzt gantz darnieder. Daher Sie allda schertzweise sagen / daß der Rector, mit dem Schreiber / und Pedellen / dieselbe machen / oder vorstellen. Darnach beschauet man das Theatrum, oder Comœdien-Hauß / so vor Zeiten prächtig gewesen; jetzt aber etwas verderbt / und gleichwol noch also ist / daß die Römische Macht / und Herrlichkeit / daraus mag erkannt wer-

sive in podio, locus elevatior, Romæ, pro Cæsare; in Provinciis verò pro Cos. & Prætore, qui ludis præsidebant. Ausser diesem Spiel-Hause / seyn in der Statt / auch noch überbliebne Stück von einer Wasserleitung / die auff einer Seiten noch gantz / auff der andern aber eingefallen zusehen: Wie auch noch altes Gemäuer / von deß Herculis, und Martis, wie obgedachter Pontanus, oder / wie etliche wollen / von der Dianæ Tempel.

Was das hieher gehörige Fürstenthumb anbelangt / ist solches klein / und hat / wie ein Frantzoß berichtet / nicht mehr als 4. Meilen in der Länge / und 3. in der Breite. Gleichwol rechnet man darzu / auser der besagten Haubtstatt / die Stättlein / Martignan, Cap de Rouse, Courthezan, Causans, S. André de Ramieres, Prabion &c. Ist mit deß Bapsts Gebiet / oder der Graffschafft Venescain, meistentheils umbgeben: Ausser gegen Abend / da es den Rhodanum, so dem König gehörig / hat. P. Merula, in seiner Cosmograph. part. 2. lib. 3. cap. 46. schreibet also: la Principauté d' Oraigne, Innexus undique (hic Principatus) jacet Avenionensi Comitatui, fluente illi ad occidentaliora Rodano. Fluminibus irrigatur, quæ vulgò Maine, Seille, Ouenze, & aliis cum Rodano se miscentibus. Habitarunt hîc olim & Cavares populi. Metropolis

latische Königreich / darinn die Provantz gelegē gewesen/ noch zum Römischen Reich Teutscher Nation: wie oben bey Arles Bericht geschehen/gehört hat) gehabt haben; und erst deß Jahrs 1256. König Ludwigs deß Neundten/oder Heiligen / in Franckr. Bruder/der Carolus Andegavensis, oder von Anjou, so die Provantz durch Heuraht erlangt hatte/den VVilhelmum Bauscum, Fürsten zu Orange, Jhme zu einem Lehenmann gemacht/und sein Sohn/ König Carolus. II. in Sicilien / Graff in der Provantz / den Bertrandum Bauscum, zu mehr rn Pflichten gebracht; welchem Bertrando, sein Sohn Wilhelm, Bauscus, diesem Raimondus, und solchē Raimondus, II. succedirt, welche beede der Königin Ioannæ von Neapels/und Gräffin in der Provantz / gehuldigt haben; so auch gegen derselben Nachkommen geschehen. Als besagter letzter Raimondus, ohne Mannliche Leibs-Erben/ mit Tod abgangen / hat seine Tochter/ Maria, (die Merula, Mariam Bausiam, deß Reinoldi Bausii, Arausiorum Principis: Renatus Choppinus aber/ de dominio Franciæ, lib. 3. tit. 6. n. 39. Mariam Balsiam, aus der Baltiorum Geschlecht geboren/nennen/) so sich Anno 1410. an Herren Ioannem Cabilonum, oder von Chalon, verheuratet / dieses Fürstenthum bekommen/und mit ihrem Eheherren/ den Fürst Ludwigen erzeugt; welcher dem König Renato von Sicilien gehuldet/und Anno 1436. 15000. Pfund geliehen/als Er Renatus, zu Dyon, vom Hertzogen Philippo zu Burgund/ gefangē enthalten ward: Hergegen Er dem besagten Ludovico Cabilono, zum Unterpfand/ das Lehen / und höchsten Gewalt über das besagte Fürstenthümb/versetzt; dabey auch dieser Ludovicus verblieben; wiewol besagter König Renatus, nach seiner Erledigung/bereit war/solche Schuld zubezahlen. Diesem Ludovico, hat Gulielmus Cabilonus, oder von Chalon, succedirt; der sich mit König Ludwigen dem Eilfften in Franckreich/als der nach Abgang deß gedachten Renati, und deß Caroli von Anjou, die Graffschafft Provantz überkommen/ dahin verglichen / daß/ auff Empfahung vom König 40000. Cronen / Er dessen/ und seines Sohns Caroli, deß Delphins von Wien/Lehnmann seyn/ und seinen Unterthanen/an das Parlament zu Grenoble, im Delphinat/zu appelliren, frey stehen solte; Er aber sich/von Gottes Gnaden/einen Fürsten zu Orange schreiben / Müntz schlagen/und anders dergleichen / so einem obersten Fürsten gebürte / thun möchte; so Anno 1475. geschehen. Pierre Matthieu liu. 10. de l'histoire de Louys XI. p. 602. und Charron, en l'histoire univers. Chap. 144. p. 1131. sagen beym Limnæo, in Notit. R. Fran. lib. 1. c. 5. p. 120. also: Louys XI. acheptade Guillaume de Chalon, Prince d'Orenge, l'hommage, ressort, & souveraineté de sa principauté, moyennant la somme de quarante mille escus, en permettant toutesfois audit Prince d' Orenge, de s'intituler, par la grace de Dieu, Prince d'Orenge; comme aussi de pouvoir donner graces, & remissions hormis du crime de leze majesté; ensemble, de faire forger monnoye, & autres privileges, sans prejudice de l'hommage lige, & droit de jurisdiction d' icelle principauté, qu'il sousmit en dernier ressort au Parlement de Grenoble. Und von solcher Zeit an / hat man sich auff das besagte Parlament zu Grenoble, biß auff das Jahr 1499. beruffen/ in welchem König Ludwig der Zwölffte / der den Fürsten Ioannem Cabilonum, oder von Chalon, deß gedachten VVilhelmi Sohn/ sonderlich lieb hatte/solches Lehen-Recht / und höchsten Gewalt/ Jhme überlassen. Daher dieser Fürst Iohannes selbsten ein Parlament zu Oranges angestellt/so/biß auff deß gemeldten Königs Tode / also verblieben. Aber / als derselbe gestorben / hat König Frantz der Erste solche Gnad widerruffen/ und Fürst Philibert/deß vorernannten Johannis Sohn/wider ein Lehenman seyn/uñ daß seine Unterthanen nach Grenoble, appelliren möchten/zulassen müssen. Dieser Philibertus, weil Er keine Kinder/ hat seiner Schwester Claudiæ Sohn/ Graff Renatum von Naßau/ zum Erben eingesetzt. Und ward hernach / als selbiger König/vor Pavia, Anno 1525. gefangen worden/in dem darauff zu Madrid erfolgten Vergleich/versehen/daß denē von Naßau/

so dem

ORANGES.

so dem Hauß von Oesterreich gedient / dieses Fürstenthumb Orange gantz frey / ohn einigen deß Königreichs Zuspruch darzu / restituirt werden solte. Und obwoln hernach / bey wieder entstandenen Kriegen / zwischen Käyser Carolo V. und dem König Heinrico II. die Königliche Obrigkeiten / oder Beampten / sich dieses Fürstenthumbs angenommen; auch das Parlament zu Grenoble, die appellationes an sich gezogen: So ist doch / bey dem letzten Friedens-Schluß / deß Jahrs 1559. der höchste Gewalt über dieses Fürstenthumb / denen von Naußau restituirt worden / und hat Fürst Wilhelm von Oranien / Graff zu Naßau / gewester General der vereinigten Niederlanden / einen Statthalter hieher gesetzt / und auffs neu Obrigkeiten angeordnet; so das Recht sprechen / und von ihnen nicht appellirt werden solte: wie von diesem / was allhie von der Regierung / und Erbsfolge / stehet; auch oben eingebracht worden / meistentheils obgedachter Thuanus, an angezogenem Ort / mit mehrerm kan gelesen werden. Vorernannten Wilhelmo, hat sein ältister Sohn / Philippus Wilhelmus, als Er seiner Hispanischen Gefängnuß entledigt worden / Anno 1599. succedirt; und ist Er hierum / vom König Henrico IV. bestättigt worden; wie davon Meteranus lib. 20. und 27. hist. deßgleichen abermals Thuanus lib. 136. zu sehen. Dann / als gedachter Printz Philippus Wilhelmus, ohne Leibs-Erben / mit Tod abgangen / hat Er seinen Bruder Printz Mauritium, zu seinem Successore, und Nachfolger in diesem Fürstenthumb Orange, gehabt / welcher auch / nach seinem Tod / succedirt / und solches durch einen Statthalter / und eignen Cammergericht / oder Parlament / und andere Beambte verwalten / und regieren / güldene und silberne Müntzen schlagen lassen / auch / ausser GOtt / keinen Oberherren in demselben erkannt / und sich der Wort / von GOttes Gnaden / gebraucht; so andern Fürsten in Franckreich zu thun nit gebürt; wie beym Bodino lib. 1. de Republ. c. ult. und Arnisæo, de jure Majestat. lib. 2. c. 3. zu sehen. Dieser Printz Mauritius, hat / als Er keine Kinder hatte / so hat Er seiner Gemahlin ansehnliche Legata verlassen; wiewol Sie nicht lang nach Ihme gelebt hat. Sein Bruder Graff Moritz von Naßau / der Staaten General / ist von Ihme / in seinem Testament / und nach demselben / der jüngste Bruder / Graff Friedreich Heinrich / zun Erben; und wann diese beede / ohne Leibs-Erben / mit Tod abgehen solten / der nächste Vetter aus dem Hauß Naßau / substituirt worden. Er hat auch geordnet / daß Er zu Diest / aber mit keiner andern Pracht / solte begraben werden; dann daß 500. seiner Unterthanen / Schuh / Hembder / und Röck / von schwartzem Tuch / sampt 2. Gülten jedem / gegeben / und dieselben sein Leich begleiten / GOtt 8. Tage lang vor Ihn bitten / und in solcher Zeit / auff seinen Kosten / unterhalten werden solten; wie im 11. Buch Contin. Thuani, fol. 531. stehet. Ihme nun hat obgedachter sein Bruder Mauritius, in diesem Fürstenthum Orange, succedirt, und solches durch einen Statthalter / und eignen Cammergericht / oder Parlament / und andere Beambte verwalten / und regieren / güldene und silberne Müntzen schlagen lassen / auch / ausser GOtt / keinen Oberherren in demselben erkannt / und sich der Wort / von GOttes Gnaden / gebraucht; so andern Fürsten in Franckreich zu thun nit gebürt; wie beym Bodino lib. 1. de Republ. c. ult. und Arnisæo, de jure Majestat. lib. 2. c.

geschossen/daß Er davon gestorben ist. Und finde Ich weiter nicht/daß der König besagtes Schloß/ welches Gölnitzius folgends noch beschriebē/ uñ solche Beschreibung/zu Leyden in Holland/da vorgedachter Printz/ als General der vereinigten Niderlanden/ neben Andern/ zugebieten/ drucken lassen/ abzubrechen befohlen hätte. Und war hernach sein/ deß Printzen Schwager/ (wie Er im 18. tom. deß Mercurii Gallici, p. 770. genannt wird/) der Graff von Done, Statthalter allhie/zu Orenge, im Jahr 1632. Es hat auch höchsternannter König Ludwig/zu Anfang deß 1637. Jahrs/ den hochermelten Printz Friederich Heinrichen von Oranien/mit dem Titel de son Altesse begabt; welchen Er sonsten den Fürsten/ die Jhn für ihren Oberherren erkennen/nit zu geben pfleget. Jhme/Herren Printz Friederich Heinrichen/ hat sein einiger Sohn/ Fürst Wilhelmus, so An. 1650. den 6. Novembris/Neuen Cal. ins Graffenhaag/ an den Kindsblatern/ oder Durchschlechten/ verstorben; und diesem der jetzige junge Printz/ so 8. Tag/ nach seinem Tode gebohren worden/ nemblich der obgedachte Fürst Wilhelm Heinrich/ succedirt. Die Statt hat auch ihre besondere Obrigkeit/ nemblich 4. Burgermeister/ und etliche Räht̃e von beeden Religionen.

Was deß Jahrs 1562. die Römisch Catholischen/ mit Hülff deß damaligen Bischoffs allhie/ Philippi Camerarii, wider die Protestirenden allda/ vorgenommen/ und wie unmenschlich mit denselben/Männern/uñ Weibern/Kindern/Alt̃/uñ Krancken/verfahren wordē/das beschreibet/nach längs/ ehegedachter Thuanus, gewester Præsident im Parlament zu Pariß/ und selbsten der Catholischen Religion zugethan in dem obernannten 31. Buch seiner Historien: und aus Jhme/Gölnitzius, in Itinerario Belgico-Gallico, p. m. 475. seqq. Siehe auch/was Jean de Serres, tom. 4. Invent. p. 168. kürtzlich davon hat. Die im Schloß ergaben sich endlich auch/wurden aber alle umgebracht. Uñ mustē hernach die Häuser/die mā mit Feuer angesteckt/deßgleichē herhaltē; darüber aber auch deß Bischoffs Palast/uñ fast bey 300. Häuser verbronnen/und seyn viel/ die sich darinn versteckt hatten/erstickt. Entlich löschte/ nach grossem Donnerwetter/der Platzregen das Feuer; darauff die übrigen Häuser geplündert/und auff deß Fabricii Serbelloni, der das fremde Krigsvolck geführt/Befelch die Mauren der Statt niedergerissen worden. Theils Jnwohner seyn gleichwol/ unter dem grossen Wetter bey d' Nacht entwischt und zu den Jhrigen/ die zuvor aus d' Statt/ hinweg/ und zu Serinian, waren/kommen. Dann in den innerlichen Kriegē/ sonderlich wegen der Religion vorgenommen/thut der unzeitige Eifer viel verursachen/ so sonsten vermitten bliebe. Und sihet man ohne das/ in Kriegs-Zeiten/ nicht auff die Freyheit/ und einem frembden Herren zustehende Bottmässigkeit eines Orts. Fauyn au theatre d'honneur lib. 2. ch. 13. sagt/ encores, que le Prince d' Orenge jouisse en la Principauté de tous droits souverains, par la concession de nos Roys, si est-ce toutesfois, que s'ils se meslent parmy ces guerres estrangeres, les Roys de France jouyssent par main souveraine de cette Principauté, ainsi que de celle de Charolois, appartenante à la maison d' Espagne. Das ist oben zu melden vergessen worden/ daß die von diesem allhie geweste Bischöffe/den Ertzbischoff von Arles ihren Oberherren erkant haben.

S. Paul Tricastin, oder Paul trois Chasteaux,

EJn Bischofflich Stättlein bey den Gräntzen deß Delphinats/nahend Pierrelatte, und nicht weit von dē Rhodano, oder der Rhosne gelegen; so under dem Ertzbischoff zu Arles ist. Wird auch S. Paul trois jumeaux genannt; und ist ein anders Bistum/als S. Paul de Vence, welche der Nerusiorum, in den Alpibus maritimis gelegene/ Statt/ P. Merula auch noch zur Provantz rechnet; wiewol selbiger Bischoff under dem Ertzbischoff zu Embrun, im Delphinat ist. Man hat/dē Tafeln nach/fast gleichen Weg/von besagter Statt Vence, gen Antibe; und Nice.

Ries,

Ries, Riez, Civitas Rejensium,

EIne Bischöffliche Statt zwischen Sisteron, und Baryols, gelegen; deren Bischoff / unter dem Ertzbischoff zu Aix, ist / und die Haubtkirch zu S. Maximo genannt wird. Sonsten finde ich noch zur Zeit nichts von diesem Ort.

Salon,

EIn Stättlein / zwischen Aix, und Arles, nahend den steinichten Feldern gelegen / von denen oben bey S. Martin gesagt worden: deßwegen auch dieses Stätlein Salon des Craux zugenannt wird. In S. Francisci Kirch allhie ruhet der berühmte Mathematicus, Michael Nostradamus, so An. 1567. gestorben. Sein Sohn / Cæsar Nostradamus, hat die Histori von der Provantz gemacht. Es ist allhie auch ein Castell.

Sisteron, Cisteron, Segustero,

EIne Bischoffliche Statt / an dem Fluß Durance, darein allhie ein anders Wasser kombt / und bey den Gräntzen deß Delphinats gelegen / die der Königliche Geographus Tasinus, allbereit zum besagten Delphinat ziehet; Sanson aber / und andere / noch zur Provantz referiren; wie dann derselben Bischoff / unter dem Ertzbischoff zu Aix, ist. Gedachter Tasinus meldet / daß sie von den Lateinern Sistaricum; sonsten aber Civitas Segestorium

Taraſcon,

DJe Erſte Statt in der Provantz/ wann man aus Languedoc, und von Beaucaire, über den Rhodanũ, oder die Rhosne, an welcher/ beede beſagte Stätt/ gegen einander über/ gelegen ſeyn/ reiſet. Die Landsgelegenheit hierumb iſt luſtig/ und fruchtbar/ und die Statt feſt; aber nicht von ſonderlich ſchönen Häuſern. Das fürnehmſte/ ſo darinn zu ſehen/ iſt die Kirch zu S. Martha, nahend dem Schloß/ da man noch ihre reliquias (faciem, & brachium, ſaget Gölnitzius,) köſtlich eingemacht/ verwahret. An der Capell/ darinn Sie liegen ſolle/ ſtehen dieſe Vers:

Quæ Chriſtum hoſpitio excepiſti, Martha, precare,
Hoſpes ſit nobis, hoſpes ut ille tuus.

Bey dem Eingang der Kirchen/ zur Rechtẽ/ da S. Martha, und der ſechsfüſige Drach/ zu ſehen/ werden dieſe Vers/ bey der Orgel/ geleſen:

Viginti novies ſeptẽ cum mille relapſis
Anno poſtremo nobis patet hoſpita Chriſti.
Mille ducentis transactis minus, at tribus annis,
Imbertus præſul Roſtagno Præſule ſecum,
In prima Iunii conſecrat Eccleſiam

Beym Eintritt ihrer Begräbnuß/ iſt zur Rechten/ das Grab der zween Jünger/ ſo nach Emaus gangen ſeyn/ Soſthenis, und Lyſippi, wie Sie allhie genannt werden; und dergeſtalt Cleophas zween Nahmen müſte gehabt gehabt haben. Zur Lincken/ weiſet man das Grab deß Weibs/ welche von Chriſto ihre Stimm erhaben/ und geſagt hat: Seelig iſt der Leib/ der dich getragen hat. Andere aber ſagen/ Sie liege zu S. Maximin, davon oben. An einer Säul deß Tempels/ ſihet man den gedachtẽ Drachen/ welcher von der H. Martha/ an einem Stricklein geführt/ und umbgebracht worden ſeyn ſolle; dabey auch etliche Vers ſtehen. Nicht weit von ſolchem Gemälde/ iſt ein Schiff abgemahlet/ zur Gedächtnuß/ deren/ welche/ wie Sie ſagen/ vor etlichen Jahren/ durch einen Schiffbruch/ in dem gedachten Rhodano, umbkommen ſeyn. Ioan. Cruſius, in Aulæ Eccles. & Horti Cruſiani ſubverſione, wider den Roman. Hay. Anno 1653. zu Cöln gedruckt/ tract. 2. princip. tom. 1. p. 518. ſchreibet von der gemelten H. Martha alſo: S. Martha, Chriſto deſponſata, Syro patre, Eucharia matre, ex regali ſtirpe nata, Lazari reſuſcitati, & Mariæ Magdalenæ ſoror, in nemore Rhodinum incumbente, inter Atrebatum, & Avenionem, S. Maximiniani, Aquenſis Epiſcopi, licentiâ, ſororum multarum conventu congregato, Eccleſiam in honorem DEI Genetricis ædificavit, monaſteriumq; exſtruxit, ubi orationi, jejuniis, vigiliis, vacavit. Vid. Eiſengrein cent. 1. contra Magdeburg. part. 3. diſtinct. 3. Das Schloß allhie/ iſt vom Hertzogen Renato von Anjou, Graffen in der Provantz/ ſo ſich auch einen König in Sicilien geſchrieben/ und deſſen in dieſem Werck offt gedacht wird/ auff einem Felſen erbauet worden; deſſen/ und ſeiner Gemahlin Ioannæ, Bildnuſſen in dem Hoffe zu ſehen. Uber deſſelben Thor ſtehet in Stein gehauen: René, Duc d' Anjou, Conte de Provence. Es iſt dieſes Schloß gar ſchön von Quaderſtücken auffgeführt/ hat kein Tach/ ſondern eine Altanẽ/ auf welcher etliche Stück ſtehen. Sie iſt 64. Schritt lang/ und 48 breit: Die Mauren ſeyn gar dick: und hat man davon ein ſehr herrliches Ausſehen/ auff die/ wie geſagt/ ſehr luſtige Gegend herumb/ auch auff die gemelte Statt Taraſcon, und gegen der Statt Arles; daß man ſich alſo/ in herumb ſpatzieren/ wol erquicken kan. Aus den Zimmern deß Schloſſes/ iſt ſonderlich deß Marſchallen von Ornano geheimes/ ſo Sie le Cabinet nennen/ zu ſehen; ſo fern anders die Sachen noch vorhanden/ die vorhin allda geweſen ſeyn; als die Bücher/ in unterſchiedlichen Sprachen/ herrliche gemahlte Taflen/ ſtattliche Geſchirr/ Armaren von Edelge-

Edelgestein / Christi Bildnuß am Creutz hangend/in der Grösse einer flachen Hand/ von durchscheinenden Marmel; also / daß man ein Kertzen Liecht dardurch sehen kan: Und andere schöne/seltzame uñ theuere Sachen/mehr. Uber der Thür / stehet eine gemahlte Tafel/so die H. Jungfrau Marien/und den Joseph / repræsentirt, und etliche hundert Gülten werth seyn solle.

Es war vor diesem / von den obernanten 2. Stätten/Taraſcon,und Beaucaire, ein Sprichwort/daß man zwischē denselbē/weder Schaf/ noch Hamel / oder Schöps; gleich wie auch zwischen Tain, und Tournon, weide. Aber / es befindet sich jetzt/ zwischen besagten 2. Stätten / Beaucaire, und Taraſcon, mitten in der Rhosne, eine Insel/welche gemeltes altes Sprichwort lügen heisset.

Tolon, Toulon, Telonum,

EIne Bischoffliche / und Meerstatt/ von den Alten Trocentium,uñ Taurontium genannt / in Betrachtung deß Himmels/sub longit. 2°7. 43. und latit. 4°0. 47. und 9. Meilen von Matseille gelegen; allda ein grösserer Meerport / als der zu besagtem Marseille, aber nicht so wol versichert ist. Gleichwol hält der König/ von etlichen Jahren hero/ stäts Galeren/oder Kriegs-Schiffe/allhie/ zu Tolon, weilen dieser Ort näher / gegen Italien/ als Maſilia, gelegen. Es ist die Statt wol befestigt/und hat ein lustiges Lager. J. Bochius, in histor. narrat. profectionis Alberti, & Isabel. Austriæ Archid. schreibt / daß S. Cyprianus allhie begraben seye. Der Bischoff diß Orts / ist under dē Ertzbischoff zu Arles. Sonstē hat diese Statt / sampt der Vestung Briançon,uñ dē Inseln d' Hyeres, weil sie nahēd beysamē gelegē/einē Königl. Gubernatorē.

Es ist aber besagte Vestung / oder Schantz/ Briançon, oder Bregançon, näher beym Stättlein Hyeres, von deme oben/als bey Tolon,und hat die besagte Inseln gegen Mittag. Ligt auff einem Felsen/ der mitten eines kleinen Meerbusens/ beym Mittelländischen Meer/sich befindet.

Trois Maries,

Vaucluſe, Vallis Clauſa,

EIn Fleck von einer Gaſſen/ und wenig Häuſern / an dem ſtarck vorüber brauſchenden Waſſer Sorga, oder Sorgues, und anderthalbe Meilen von dem Stättlein Isle, in der vorbeſagten Bäpſtlichen Graffſchafft Veniſsy, gelegen; welchē Ort inſonderheit Gölnitzius in ſeinem Itinerario Belgico-Gallico, p. 495. ſeqq. fleiſſig beſchrieben hat. Iſt allem / wegen deß Franciſci Petrarcæ, und ſeiner geliebten Lauræ, ſo beede allhie ihre Häuſer gehabt haben / berühmt; deren auch oben in Beſchreibung der Statt Avignon, als daſelbſten Sie begraben ligt / gedacht worden iſt. Von Jhme aber hab ich etwas in dem Italianiſchen Reißbuch geſchrieben; der erſt lang/nach dieſer ſchönen Laura, oder Lauretta, in Italien/geſtorben / und daſelbſt / zu Arquado, ſeine Ruhſtatt hat. Sie iſt an dieſem Ort Vaucluſe, im Jahr 1314. von Heinrich Chabod, Herren von Cabrieres, einem Edelman von Avignon, erzeugt / gebohren worden. Als Sie ungefähr 13. Jahr alt geweſen / und/von hinnen/nach dem beſagten Stättlein l'Isle geſpatzieret/iſt ihr der gemelte Petrarca, der damaln ein Jüngling von 23. Jahren war/ begegnet; der alſobalden / wegen ihrer Schönheit/und lieblichen Sitten / gegen ihr/mit unauslöſchlicher/aber ehrlicher Lieb entzündet worden/und in ſolcher 21. Jahr lang beſtändig verblieben iſt; biß ſie Anno 1348. im 34. Jahr ihres Alters / eben in der Jahrs Zeit/und in demſelben Monat/auch eben in der Tagsſtunde/in welcher Er Sie zu lieben angefangen/ geſtorben iſt; wie Er dieſes alles ſelbſten / an unterſchiedlichen Orten/ ſeiner Italianiſchen Verſen/bezeugen thut; welche beſagter Gölnitzius fleiſſig heraus gezeichnet hat. Und ward Sie hernach/wie geſagt/zu Avignon begraben. In deß Münſteri Cosmographia, der letzten edition, vom Jahr 1628. lib. 3. cap. 34. fol. 268. wird geſagt / es werde / in ihrer Grabſchrifft/durch ein Creutz/ und 2. Lorbeer-Zweig/ſambt einer Roſen/angedeutet; wie Sie / durch ſtandhaffte Treu / und Keuſchheit / weltliche Begierde hab überwunden. Beſagter Petrarca hat Sie/noch zehen Jahr/nach ihrem Tode/geliebet/und betrauret. Zu obgedachtem Arquado, ſo den Venedigern gehörig iſt/werden / under andern Verſen/bey dem Gemälde/wie Petrarca ſtudieret/und die Laura bey Jhme ſtehet / auch dieſe geleſen:

Carmine Laura tuo facta eſt divine Petrarca
Notior Eois, notior Heſperiis.
Porrò illa eximæ perfecit munere formæ,
Vt caneres ſanctis carmina digna Deis.
Neceſsate bonos pulchrè redamare Poëtas,
Damna etenim occidui nominis hi reparant.

Siehe mein Itinerarium Italiæ, am Ende deß 8. Cap. Aber/wieder auf den erwähnten Flecken Vaucluſe zukommen / ſo iſt da ein enges Weſen / und gleichſam ein Einöde. Und kan man/von dannen/ weiter nicht gelangen; ſondern / wann man von Avignon, nach Aix, will / und/dieſem Ort zu lieb/auff Vaucluſe kombt/muß man was zu ruck reiſen/und wieder etwas auff den vorigen Weg kommen. Dann/wie es der Nam mitbringt/iſt da ein Thal / ſo mit Bergen allenthalben umbgeben/und gleichſam verſchloſſen. In dem unterſten Thal iſt/ unden am Felſen/ein Loch/daraus ein Nebel/ und gar kalter Lufft/gehet/der nit zum beſten iſt; daher man ſich auch da nit lang auff zuhalten hat. Es iſt dabey ein Bruñ/welches Waſſer ſich ausbreitet / durch groſſe Felſen / mit gräulichen Geräuſch / herunder gieſſet/ferners wieder weit ausbreitet / und den Fluß Sorgam, oder Sorgues vermehret; derfolgends/nahend Avignon, in den Rhodanū koñet. Man weiſet/in dieſem Flecken/ noch der offterwähnten / deß Petrarcæ und der

Lauræ;

Lauræ, Häuser / da sie gewohnet haben; wiewolsein Hauß nunmehr wüst da liget; und nur noch etwas davon / sonderlich eine Hölin / gesehen wird / so man zu einer Cistern gebraucht / davon Er Petrarca, durch einen Gang under der Erden / in das gegen über gelegnes Hauß der Lauræ hat kommen können. In dem Obern Theil deß gemelten Hauses seyn noch Anzeigungen von Gemächern / darunter eines sein / deß Petratcæ, Studier-Cammer gewesen / von welcher man / auff die / mit grossem Getöß vorüberfliessende Sorgues, und die herumbliegende Felsen / Weinberg und Hügel / ein sehr lustiges Aussehen hat: Dessen dieser hochberühmte Poet selber unterschiedliche Meldung thut; wie nicht weniger deß gemelte Flusses. Ihr / der schönen Lauræ aber / wie Er Sie genannt / oder der Laurettæ, gedachtes Hauß / ist noch umbs Jahr 1630. mehrertheils gantz / und zu bewohnen tüchtig gewesen.

Namen-Register/

Uber den Zwölfften Theil.

A.

Aix, zugenannt les Baings. 3. 4. seqq.
S. André, eine Vestung/ bey Avignon, 12.
S. André de Ramieres, im Fürstenthum d' Oranges. 31.
Antibe, Antibes, Antipolis. 3. 7. seq.
Apt, Apta Iulia. 3. 7.
Aquæ Sextiæ, S. Aix.
Arausio, S. Oranges.
Arelate, Arelatum. S. Arles.
Argenta, Argente, fl. 29.
Arles. 3. 7. seqq. Arelatensisch Königr. 10.
Avenio. S. Avignon.
Avignon. 3. 12. seqq.
Aurage, Aurange, Aurenge. S. Orenges.

B.

S. Baume. 27.
Baryols. 35.
Berre, Berres. 4. 17. seq.
Bolesue. 16.
Bouc, tour de Bouc. 17.
Bregançon, Briançon. 37. seq.
Brignolle, Brignoles. 3. 17. seqq. 26.

C.

Caballio, Caballionensis episcopus. 12. S. Cavaillon.
Cabanes. 17. seq.
Cabrieres. 29.
Cadenet. 28.
Calevon, fl. 7.
Camargue, Insel. 8.
Campus lapidosus. 26.
Campus Martii. 8.
Canal, fl. 26.
Canes, Canoa. 20. 21.
Cap de Rousse. 31.
Caranne, fl. 17.
Carpentras. 12. 18.
Castelaume. 4.
Cavaillon. 12. 18.
Cavares. 31.
Causans. 31.
Cesteronensium Civitas. S. Sisteron. 19.
S. Chamas. 17. 19. seqq.
Chasteau-neuf. 21.
S. Cillis. 3.
Cinquerat du Roy. 21.
Cisteron. S. Sisteron.
Colmars. 4.
Courthezon. 31.
la Crau, & les Craux. 26.

D.

Darbous. 31.
Dine. 3.
Durance, fl. 3. 21.

E.

Eres. S. Yeres.
Escale. 4.
Espere. 19.

F.

Ferrieres. 17.
Forum Iulii. S. Frejus.
Fossa Mariana. 8.
Fougade. 26.
Frejus, Frejuls. 3. 19. seq.

G.

Gercel. 20.
Glandeve. 3.
Grace, Grasse. 3. 7. 20.
Grasense, oppidum. S. Grace.
Grenoble. 18.
Grimault, Grimaut. 37.

H.

S. Honorat. 7. 21. seq.
Hyeres, Insel. 20. seq. Such Yeres.

I.

S. Iean, Vestung. 23.
If, Castell. ibid.

Ionquieres. 17.
l'Isle, ein Stättlein / in der Grafschaffe Venisy 16. 20. 35.
l'Isle de Martigue. 17.
Isles d'Or. 20.
Istres. 29.

L.

Lambec, Lambes, Lambese 21.
Lapideum littus. 26.
Lerins, Lirins. 21. S. Honorat.
Lestan. 4.

M.

Maine, fl. 31.
Malamort, Malemort. 21. 28.
Manosque 7.
S. Marguerite. 4. 21. seq.
trois Maries. S. im F.
Marseille. 3. 22. seqq.
Martegues, Canal de Martegues, Martigue. 17.
Marteque. 16.
Martignan. 31.
S. Martin de Crau. 26. seq. le fort S. Martin. 12.
Massilia. S. Marseille.
S. Maximin. 3. 26. seqq.
Mer de Berre. 17.
Mer de Marseille. 17.
Merindol. 18. 28. seqq.

P.

S. Paul Tricastion, oder trois jumeaux, oder S. Paul trois Chasteaux. 934. seq.
S. Paul de Vences. 3. 20. 34.
Prabion. 31.
la Provence, Provantz und dieses Lands Beschreibung. 3. seqq.

R.

Rattonneau, Castell. 23.
Rejensium civitas. S. Ries.
S. Remy. 11.
Rhodanus, fl. 12.
Ries, Riez. 3.
la Roquette. 11.

S.

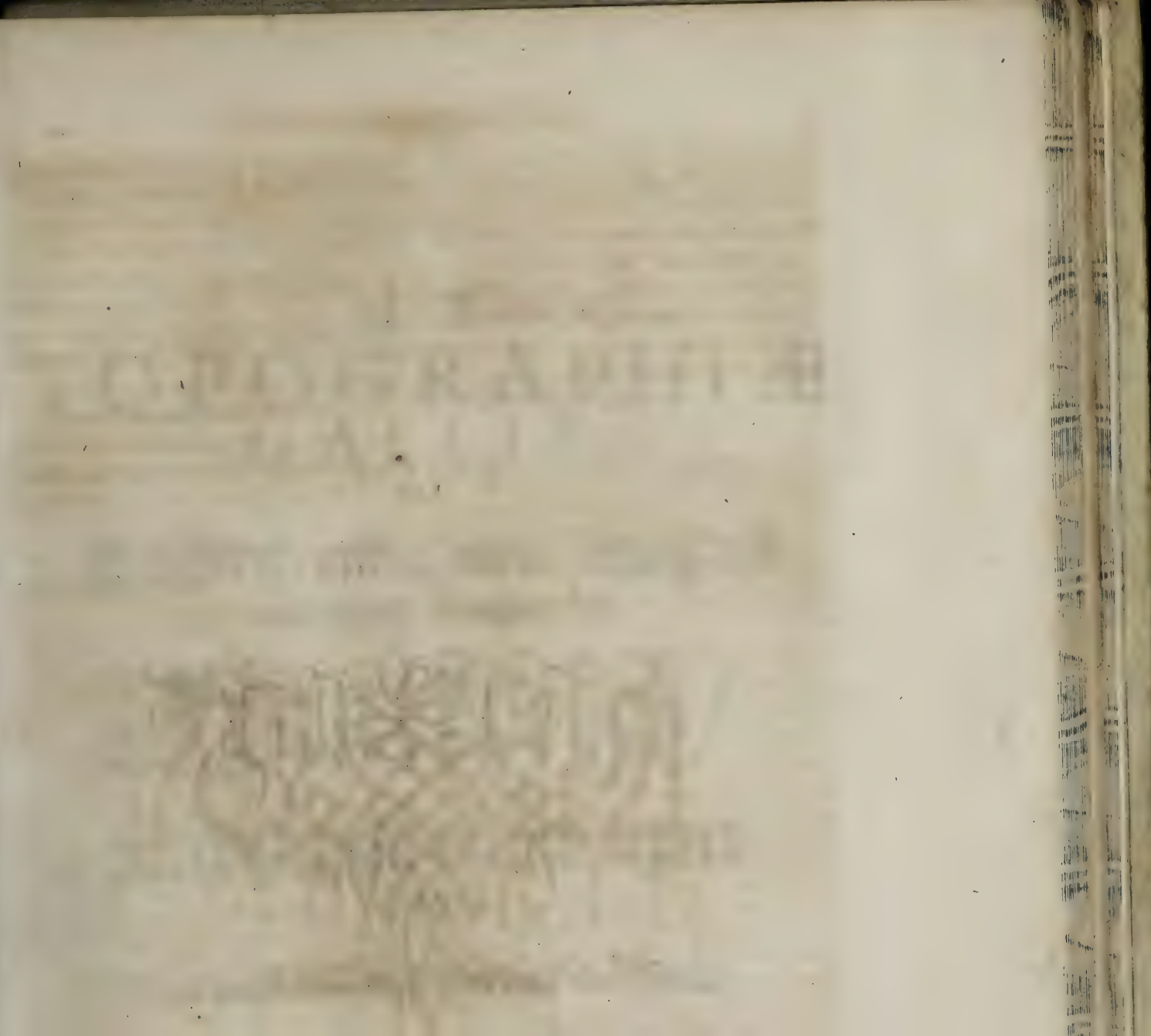
Salii. 4.
Salon de Craux. 16. 35.
S. Sault. 3. 7.
Secundanorum Colonia. 29.
Segestero, Segustero. S. Sisteron.
Seille. fl. 31.
Semé. 4.
Senes. 3.
Septimania. 3.
Serinian. 34.
Sisteron, Sistaricum. 3. 35. seq.

la Vallanch.4.
Vallis clauſa. S. Vaucluſe,
Varus, fl. 3.
Vaſionenſis epiſcopus. 12.37.
Vaucluſe. 38. ſeqq.
Venaiſcin, Venaiſse, S. Veniſsy.
Vence. 20. 34.
Venieſsinus, Venuxinus Comitatus, S. Veniſsy.
Veniſsy, 3. 16. ſq.
Vitrolles 17.
Uranien. S. Orenge.

Y.

Yeres, Hyeres, Inſeln/3. 4. 20. 37.

ENDE.



M. Z.

TOPOGRAPHIÆ GALLIÆ,

Oder

Beschreib- und Contrafaitung deß mächtigen Königreichs

Franckreich/

Dreyzehender und leyter Theil:

Das Land *Dauphiné*, oder das Delphinat/

ES hat das Land / so Frantzösisch le Dauphiné, und Lateinisch Delphinatus, genannt wird / von Morgen das Piedmont, und Savoja: vom Abend / Vivarez, und Velay, (von welchen Landschafften es / durch den Rhodanum, abgesondert wird /) wie auch die Graffschaft Venisy: von Mitternacht / das Land umb Lyon, und la Breise: und von Mittag die Provantz / zu Gräntzen. Der Nahm solle von dem alten Castell / Chasteau Dauphin genannt; oder aber von deß Graffen Grisivaudan, welcher umbs Jahr 1061. dieses Land in seinen Gewalt gebracht hat / Sohne / dem Delphino, herkommen. Es wird in dz Obere / und Untere getheilet. Das Obere gräntzet mit der Provantz / und Savoia / darinn Embrun, oder Ambrun, ein Ertzbischofflicher Sitz / Valence, Die, Gap, S. Paul trois Chasteaux (nach etlicher Meynung / wiewol theils solchen Ort / der auch S. Paul de Tricastin, und trois jumeaux, genannt wird / noch zur Provantz ziehen / in massen auch von mir / aus der daselbst angedeuten Ursach / geschehen ist /) ꝛc. und das Undere mit dem Lyonischen Lande / und la Breise; darinn die Ertzbischoffliche Statt Vienne; item die Haubtstatt / heutigs Tags / wegen deß Parlaments / deß gantzen Delphinats / Grenoble; Item / Romans, Crest, Briançon, Monteil-Aymar, S. Anthoine de Viennois, S. Valier la Coste, le Monestier, Chasteau Dauphin &c. liegen. P. Merula, in seiner Welt-Beschreibung / sagt / daß auch mehrere Stättlein da seyen; als Mens in dem Ländlein du Treves; Buyz, in dem des Barronnies: Campsant, und Rossillon, führen Graffschaffts Titul: Ferner seyen da Monlimart, und Thiny, an der Rhosne: in dem Gebürg / Talart, Charges, Chasteauroux, S. Crespin, Vayne, Sarre, le Bayz, S. Euphemie, Vauxerte, Corp, la Meutre, Men, Visible, Ours, Guillestre, Scyne, Meulon, Chastillõ, Montbrun, Romullianette, Vraiz, S. Clement, (ein Dorf / in einen Berg hinein / darüber sich zuverwundern / gebauet) Auff einem ebneren Boden / befinden sich / Quirieu, Cremieu, la Vorpiliere, Bourgoing, la Tour, di Pin, le Pont Beauvoisin, la Coste S. André, S. Donat, Macelan, Villeneuue, S. Marcelin, Tulins, Lamben, Modian, Moretel, Beau-repaire, Beaupais, Muraz, Neiron, Len, Ten, (allda sehr stattliche Wein wachsen) Chasteau d'Imble, Alessen, Montelier,

Agaricum, und die Manna, darinn gefunden wird; an theils Orten aber unfruchtbar/ und ins gemein mehrertheils bergicht iſt) regiert haben / nemblich der Humbertus, iſt endlich ein Mönch worden / und Anno 1355. den 22. Maji, geſtorben / und zu Pariß/ im Dominicaner Cloſter / begraben worden. Er hat dieſes ſein Fürſtenthumb / dem König in Franckreich / mit dem Beding / geſchenckt / daß allezeit der Erſtgebohrne eines Königs/ ſolte den Titel / oder Nahmen / des Delphin von Vienne führen. Man will gleichwol / daß der König/ Jhme Humberto, auch viertzig tauſent Cronen hinaus gegeben habe; daß es alſo ein Geſchenck/ und Kauff zugleich/ geweſen. Siehe H. Speidel. in Notabil. und Franckreich/ p. 313. Aymarum du Perier, Herren von Chameloc, in ſeinem Anno 1610. zu Lyon gedrucktem Buch / deſſen Titul: Diſcours hiſtorique touchant l'eſtat general des Gaules, & principalement des Provinces de Dauphiné, & de Provence; Claudium de Rubis, in ſeiner/ auch zu Lyon An. 1614. außgegangner/ Hiſtori von den Delphinis, und Graven von Vienne; H. Limnæum lib. 1. de J. publ. c. 9. n. 31. und ſonderlich in der Notitia R. Franciæ, da Er / unter andern/ lib. 1. c. 4. die widerwärtige der Autorum Meynungen/ von dieſem Handel/ anzeiget/ in dem Sie miteinander nicht übereinſtimmen. 1. in der Urſach / die den beſagten Humbertum, Daulphin de Viennois, ſolches zu thun bewegt. Dann etliche ſetzen den Todt ſeines einigen Sohns / andere den Todt des Sohns / und der Gemahlin: Einer ſeinen Unwillen / gegen ſeine Erben: Einer / damit dieſes ſtattliche Land / nach ſeinem Tode/ nicht zertheilt würde; und dieweil Er/ vom Savoier/ mit Krieg angegriffen / demſelben widerzuſtehn zu ſchwach ſich befande. 2. Theils ſcheinen zu bejahen/ daß dieſer Humbertus, auß eigner Bewegung/ das Delphinat / dem König in Franckreich / überlaſſen: Andere aber ſagen/ Er habe das Land dem Bapſt einraumen wollen; wäre aber / von ſeinem Adel/ beredt worden/ daß Er ſolches lieber dem König geben ſolte. 3. Etliche wollen / daß ſolche Veräuſſerung / durch Kauff / Andere/ durch Geſchenck / geſchehen. 4. Die den Kauff behaubten wollen / können ſich in dem Preiß / oder Werth / nicht vergleichen. 5. Theils ſagen / daß ſolche Übergab auff einmal geſchehen; Andere ſeyn einer andern Meynung. 6. kommen Sie auch in der Zeit mit einander nicht überein; in deme theils/ das 1340. theils das 1343. und theils das 1349. Jahr/ ſetzen. Und dann 7. ſagen theils/ daß ſolche Ceſſio, gegen dem König Philippo, Andere dem König Johanni, damals noch Hertzogen in der Normandi/ des beſagten Philippi Valeſii Sohn/ geſchehen; deſſen Johannis Sohn/ Carolus, hernach König/ dieſes Nahmens der Fünffte/ der erſte geweſen/ auß dem Königlichen Frantzöſiſchen Geſchlecht / der den Nahmen eines Delphini gehabt hat. Von den unterſchiedlichen Übergabungen / oder Ceſſionibus, kan geſehen werden/ Philip. Labbé, en l'abrege Royal, part. 1. c. 17. du recueil des pieces anciennes, p. 637. & ſeqq. da geleſen wird/ daß die Schenckung geſchehen ſey / des Delphinatus de Vienneſio, Ducatus oder Hertzogthumbs Campiſaniæ, des Fürſtenthumbs/ oder Principatus Brianconeſii, der Marggraffſchafft Sezannæ, der Graffſchafft/ oder Comitatus, Viennæ, Comitatus Albonis, Comitatus Graiſiuodani, Comitatus Ebreduneſii, und Comitatus vapinceſii; Der freyen Herrſchafft/ oder Baroniæ, Turris, Baroniæ valbonenſis, Baroniæ Fucigniaci, Baroniæ Medulionis, und Baroniæ Montis Albani; und ins gemein / aller Länder / Graff- und freyer Herrſchafften / ſo dem Dauphin de viennois, oder Delphino viennenſi, alß Schenckern oder Donatori, in was geſtalt es auch ſeyn möge/ zugehörig ſeyn/ oder gehören mögen / mit allen ihren Rechten/ und Gerechtigkeiten/ Ehren/ und Zugehörden / oder pertinentien. Darauß zu ſehen/ was damaln zu dieſem Delphinat gehört hat / alß die Veräuſſerung geſchehen. Mutius lib. 25. Chron. Germ. p. 247. hat verzeichnet/ daß dieſes Land An. 1349. an den König in Franckreich gelangt ſeye; aber Käyſer Carl der Vierte habe dergeſtalt in ſolche translation gewilligt/ daß des Königs in Franckreich Erſtgeborner Sohn/ ſolches Delphinat/ alß ein Lehenmann des Reichs/ beſitzen ſolte. Dann dieſes Land vorhin zum Arelatiſchen Königreich / und / mit demſelben / zum Reich Teutſcher Nation gehöret hat.

Heutigs

Heutigs Tags/wann ein König Söhn hat/so schreibet sich der Erstgeborne also: par la grace de Dieu Fils aisné de France, Dauphin de Viennois; das ist: Von GOttes Gnaden der Aeltist Sohn von Franckreich/Delphin zu Vienne. Charron en l' hist. c. 29. p. 948. und Scipion du Pleix, en l' histoire generale de France, tom. 2. p. 483. n. 2. schreiben/daß der erste Herr/oder Graff von Vienne, (oder Wien in Franckreich/) so den Titel eines Daulphin, oder Delphin gebraucht/seye Guigues, oder Guigo, der Ander/ein Sohn eines andern Guigonis, so der alte/und dicke/genannt worden/ Graffens zu Giuaudam, gewesen. Dann/als Er/zu seiner ersten Gemahlin/deß Graffens von Albon, und Viennois Tochter/genommen/welcher den Nahmen/oder Zunahmen Daulphin, oder Dauphin, hatte/ (dann selbiges Geschlecht ward zugenant Daulphine oder Delphine, wegen/wie etliche vermeynen/der Fische Delphin/ oder Meer-Schwein/die dasselbe im Wappen führte; oder/wie andere darfür halten/zur Gedächtnuß der alten Reise nach Delphis, so vor Zeiten/seine Vorfahren/mit dem Brenno gethã) so hat Er auch solchen Zunahmen/entweder aus Liebe zu seiner Gemahlin/oder zu Ehren seines Schweher-Vatters/an sich genommen. Wie dann auch der ander Aidam/oder Tochtermann/deß besagtẽ Grafens von Viennois, der mit seiner Gemahlin/zũ Heurahts-Gut/die Güter/oder Ländereyen/so gedachter sein Schweher in Auuergne, oder Avernia, besessen/bekommen/zu folge seines gemeldten Schwagers/deß Guigonis, oder wegen eben gedachter Ursach/den Titel deß Daulphin d' Auuergne, oder Delphini Averniæ, zu führen angefangen hat. Siehe/was hievon/und andern denckwürdigen Sachen/so hiebey vorkommen; ehrngedachter Herr Limnæus lib. 2. d. Notitiæ, Cap. 21. p. 903. seqq. weitläufftig schreibet. Wann der Delphin/ oder deß Königs ältister Sohn/ mit der Zeit selbst König wird/so behält Er gleichwol dieses Land; biß Er wieder einen Sohn bekompt; wie aus den Exempeln Königs Ludovici XIII. und dieses jetzigen/Herren Ludovici XIV. zu ersehen.

Auff diesen kurtzen Eingang/folgen nun die vornembste/und bekantiste Ort/in diesem Lande/so das Delphinat genennet wird; als/

Ambrun, Embrun, Ebrodunum,

EIne Ertzbischoffliche Statt/im Ober Delphinat/so under sich die selben/mit eingebracht worden ist. Der Frantzösische Edelmann/ D.T.V.Y. als

ön/mehrers beliebt hat; So ist Ihme hierin/ von mir auch willfahrt worden. Aber: wieder auff den Herren Ertzbischoff allhie zukommen/so regiert Er die Statt Ambrun, mit dem Könige / und wird der Richter allda/Umbwechslungs weise / von beeden gesetzt/oder geordnet. Die Inwohner werdē/ vom Cæsare, Ambruaretes genannt. Etliche wollen / sagt der Königliche Geographus, Christophorus Tassinus, daß der Lateinische Nahmen Ebrodunum, der Statt/von einem Götzen-Bild / Ebris genannt/seye gegeben worden / das man in dē Heydenthumb angebettet hat; und vom Wort dunum, so in der alten Gallischen Sprach/einen Berg bedeute; wie dann diese Statt auff einem fürhangenden Berge gelegen. Etliche wollen auch / sagt Er ferners/daß Sie von der Gallier Fürsten/Allobrox genannt/im Jahr der Welt 2449. erbauet worden; und seye der Statt erster Apostel S. Nazarius, im Jahr Christi 69. und der erste Ertzbischoff der heilige Marcellinus, ohngefähr umbs Jahr 340. gewesen. Die Ertzbischoffliche Haubtkirch allda/ist der heiligen Jungfrauen Mariē zu Ehren geweyhet. Der Haubt-Altar darinn ist gantz von Silber / mit erhebten Bildern / eines unermäßlichen Werths. So ist der Ertzbischoffliche Hoff auch schön/ und mit einem hübschen Thurn / erbauet/ und hat einen gar tieffen Brunnen / in einē Felsen gegraben. Es seyn auch andere Kirchen allhie/als zu S. Marcellin, S. Peter/ S. Donat/S. Hilario, S. Vincentz/und S. Cæcilia, bey den Franciscanern. Obgedachter Franciscus Des-Rues schreibet/ daß der Felse / darauff die Statt erbauet/ mitten in einem schönen Thal gelegen seye/ so/auff allen Seiten/mit fruchtbaren Bergen/an Korn/guten Wein / und Früchten/ umbgeben; und köñe man von dieser Statt/ die aus den fürnehmsten in Franckreich eine/ und vor Zeiten/ ein Reichs-Statt gewesen/ das gantze umbligende Lande übersehen; in welchem/an vielen Orten/der Lufft so sanft und rein seye / daß allda die beste Manna/ und Honigsüsser Thau/ vom Himmel falle / als man irgends antreffen möge. So tragen diese Berge auch das Agaricum, oder Lerchenschwamm / die Tormentil-Wurtzeln/und andere rare simplicia, als man sonsten finden kan. Er lobet auch die Inwohner dieser Statt/wegē ihrer Freundlichkeit/Friedsamkeit/Auffrichtigkeit/Gewissenshafftigkeit/Sorgfältigkeit/Arbeitsamkeit/und Eifer in der Catholischen Religion/in dem Sie nie einen Calvinisten / oder ihre Lehr/ein: und annehmen wollen. Von vornehmen alten Geschlechten / oder Häusern erzählet Er/zu seiner Zeit/nebē andern/die Bressieux, Bontieres, S. Valiers, Maugirons, Gordes, Clauezōs, &c. Deß Jahrs 1586. hat der Herr Des-Diguieres, den Iean Baptiste Gentil, von Fleurac en Geuaudan, aus einē Adelichen Geschlecht von Genua, von deme viel vornehme Leuth in Franckreich herkommen seyn/ zu sich auf Serres, beruffen/und weiln Er ein hurtiger und glückseeliger Kriegsmann/im Anschlagen/Vornehmē/und Vollziehen/gewesen/ Ihn befragt/ob Er die Jungfrau/im Delphinat/nicht vermöchte / umb ihre Jungfrauschafft zu bringen? Es war aber diese Jungfrau / die Statt Ambrun. Dann/ bey währenden innerlichen Kriegen in Franckreich / wurden alle Stätte im Delphinat/darfür gehalten/daß Sie es mit den Protestirenden hielten/ausgenommen diese Statt/welche der Hertzog von Mayenne, mit einer Citadelle befestigt hatte; und dahin auch oben der Des-Rues gesehen. Was geschicht? d'Gentil recognoscirt Sie/bey der Nacht / und bringt zuruck / daß Mittel verhanden / Sie einzunehmen. Er machet sich deßwegen mit 300. Pferden / und 900. Arquebusiers, in dē Winter/da die Nacht lang seyn/auff den Weg/und als Er / vier Stund nach Mitternacht / da ankommen/ funden Sie die Statt in Waffen / und die Inwohner bereit/Ihnen den Willkomm zu schencken. Dann einer hatte sich / als Sie von Chorges ausgezogen / heimlich under die Soldaten gemacht/und ist geloffen/dem Gubernatoren Gesen, zu besagtem Ambrun, die Zeitung zu bringen. Aber nichts desto weniger setzte Gentil sein Vorhaben fort/mit etlichen Capitaines, Les-Diguieres folgte / mit den andern

Völ-

Völckern/hernach. Die Schiltwacht/ als sie das Gethön gehört/fragte/wer geht da? Gentil antwortete/es ist der Herr Desdiguieres, der dich petardiren will. Hierauff nun haben die petards ihre Würckung gehabt; und seyn die Protestirende/ oder/ wie mans gemeinlich genant/ die Hugenoten/ entlich deß obgedachten Schlosses/ oder der Citadelle, und folgends auch der Stat/Meister worden. Der obernannte Gouverneur reterirte sich in einen Thurn deß Ertzbischoffs Hoff; ergab sich doch/ mit Beding/Ihme das Leben zu lassen. Uñ also wurde diese Jungfrau/ ihrer Jungfrauschafft beraubt.

Barraux,

EIne Vestung/an den Gräntzen deß Delphinats/nahend Montmelian, aber bey einer viertel Meil/von dem Land Savoja/in deß Königs Gebiet/oder in dem besagten Delphinat/ so vom Herzog von Savoia/ bey wärenden Kriegen mit Franckreich/zum Schutz seines Landes/ und damit Er desto besser der Statt Grenoble zu kommen könte/auff einer Höhe/ über dem Dorff Barraux, erbauet/und dieweil die Bevestigung/an S. Bartholomæi Abend/vollendet/von Ihm/ le fort de Sainct Barthelemy genannt worden. Es hat aber der Herr Desdiguieres, Königlicher Statthalter zu Grenoble, besagte Vestung An. 1598. den 15. Mertz/ bey der Nacht/ petardiren/ und ersteigen lassen: Welche/ ohne Zweiffel/hernach noch besser/ von den Königischen/ wird versehen worden seyn/ weil ihrer folgends/in den Schrifften gedacht worden; auch die neue Land-Carten dieselbe/ noch an dem angedeuten Ort/ setzen.

Brianson, Brigantio Segusianorum,

EIn Stättlein/auff dem Gebürg/gegen Piedmont, und Savoye, in dem Ertzstifft Ambrum gelegen/ so den Nahmen einem kleinen Ländlein/im Obern

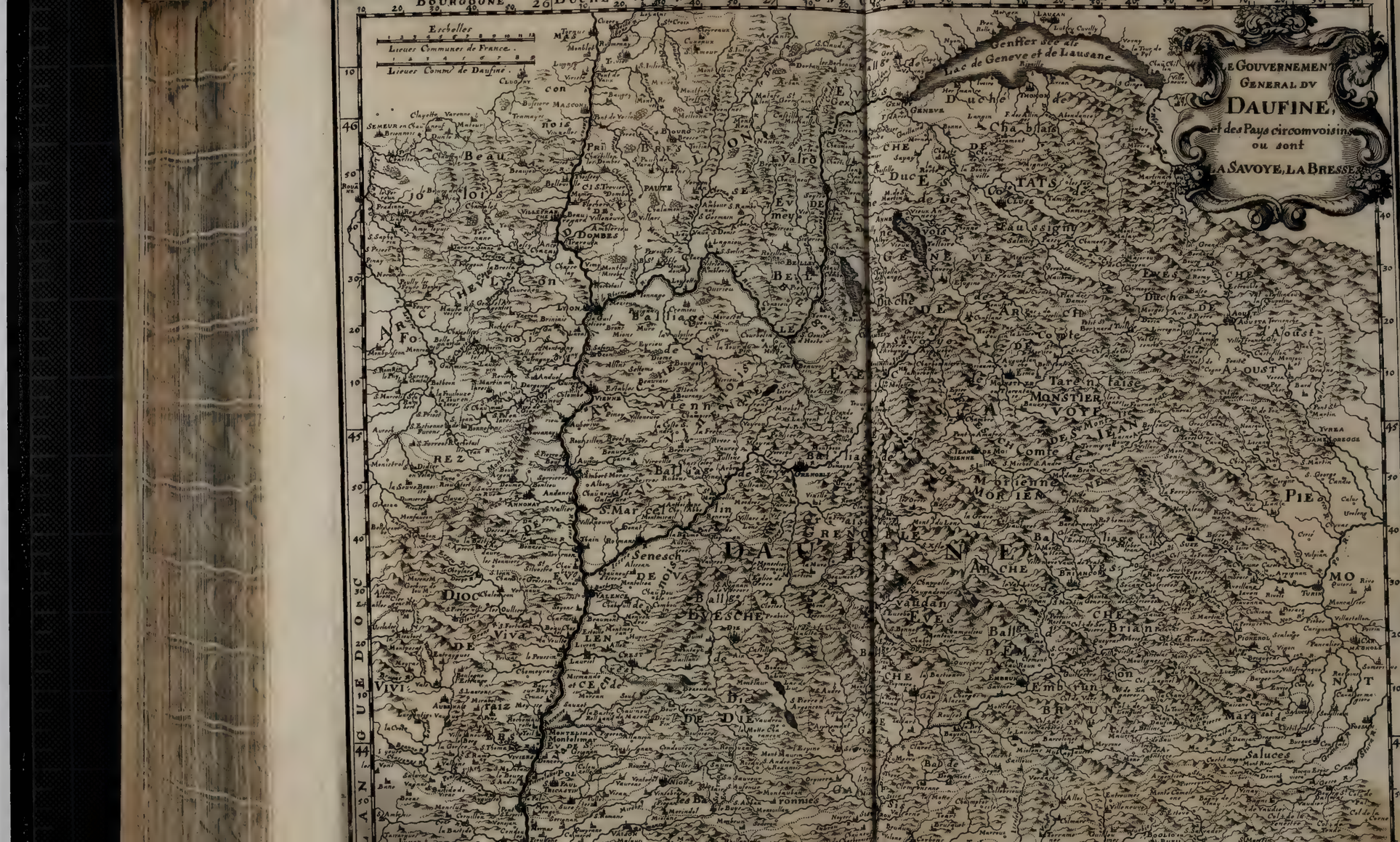
la grande Chartreuſe,

DEr das groſe in der gantzen Chriſtenheit beruffene Carthäuſer Cloſter/ im Delphinat/ nahend den Savoyiſchen Gräntzen / im Gebürg / ſo man les montagnes de Carthuſe nennet/ und vierthalbe Meilen von der Statt Grenoble gelegen/ das vor Jahren / zum Hertzogthumb Savoia gehört hat ; aber An. 1536. durch König Frantzen den Erſten/ zu Franckreich gebracht worden. Das Gebäu iſt an ſich ſelbſten nicht gar zu groß / oder ſo ſchön/ dz es/ vor andern Clöſtern dieſes Ordens / ſo hoch gehalten werden ſolte ; ſondern/ weil es das Erſte geweſen / das von dem Stiffter deß Cärthäuſer Ordens / dem Brunone, von Cöln/ unter dem König Philippo I. in Franckreich/ Anno 1084. zu erbauen iſt angefangen worden. Der Prior wird Generaliſsimus genannt/ weil Er die Aufſicht über alle Clöſter dieſes Ordens hat ; in deſſen Capell/ ſo zwar eng/ aber ſchön iſt / deß Altars Gemälde auff etliche 1000. Gülden geſchätzet wird. In dem gröſsern Capitulo , werden die Zuſammenkünfften aller Mönche gehalten / und hat ein jede Nation ihre Geſtüll. An den Wänden ſeyn 6. ſchöne Tafeln / die ein Carthäuſer Mönch gar künſtlich gemahlet hat. Die erſte zeiget den Domherren an/ der ſich / in ſeiner Todenbaar/ zu Pariß/ auffgerichtet / und erſtlich geſagt ; Iuſto Dei judicio accuſatus ſum : daß Er nemlich / aus gerechtē Urtheil Gottes / angeklagt : Hernach/ Iuſto Dei judicio judicatus ſum : daß Er aus gerechtem Urtheil Gottes / geurtheilt : und entlich / Iuſto Dei judicio condemnatus ſum : daß Er aus gerechtem Gericht / oder Urtheil Gottes/ verdampt worden ſeye : und daher / weil Er ſich zum drittenmal auffgerichtet/ uñ dieſe Wort geſprochen/ dem beſagten Brunoni Urſach gegeben/ daß Er ſich von Pariß hinweg begeben hat. Die andere Tafel weiſet / wie dieſer Bruno, 7. Stern geſehen/ ſo die ſieben vornembſte Capitel deß Ordens bedeuten ſollen. Die dritte Tafel zeiget an / wie dieſer Bruno zum Biſchoff der Statt Grenoble kommen. Die Vierdte / wie der beſagte Biſchoff / Jhne/ bey der Hand/ in die Wüſten geführt / da jetzund dieſes Cloſter ſtehet ; welches dann ein fürtrefflich ſchönes Gemählde/ darinn die Gelegenheit deß Gebürgs gar künſtlich abgebildet iſt. Die Fünffte hat deß Cloſters Gebäu ſelbſtē/ da die Stein / Holtz / Werckzeug / und dergleichen / gar artig abgebildet ſeyn. In der ſechſten Tafel iſt zu ſehen / wie die Mönch umb dieſes Brunonis Toden-Cörper betrübt da ſtehen ; mit dieſer Schrifft:

Innumeris dives meritis , confectus & annis
Extremum claudit funere Bruno diem.
Angelicæ plaudunt turmæ, reſeratur Olympus,
Non moritur ; vitâ nobiliore viget.

Es iſt aber bey der erſten oberwähnten Tafel zu mercken / obwoln das / ſo von dem Domherren allda erzehlet wird / und man hin und wider gemahlet findet/ gar viel glauben thun : daß doch Bartholomæus de la Font , Königlicher Frantzöſiſcher Raht / und Secretarius , in der Erinnerung an den Leſer / zu deß J. de Fonteny Anno 1611. zu Pariß gedruckten Deſcription de la France , ſolches in Zweiffel zichet/ und es vielmehr für eine Erſchein- oder Offenbahrung / dem beſagten Brunoni geſchehen ; als für ein warhaffte Geſchicht/ deren kein Scribent gedencke / halten thut. Er ſagt aber/ am 54. Blat alſo: l' Autheur (nemlich der gedachte J. de Fonteny) ſuit l' erreur commune, pour la fondation de l' ordre des Chartreux, qui eſt une fable ; encore qu' elle ſoit peincte pour hiſtoire au petit cloiſtre des Chartreux de Paris, & auſsi en une Chapelle,

qui


Echelles
Lieues Communes de France.
Lieues Comm.s de Dauphiné.
Le Gouvernement General du
DAUFINE,
et des Pays circomvoisins
ou sont
LA SAVOYE, LA BRESSE
Genffer See als
Lac de Geneve et de Lausane
DAUFINE
Senesch
Ballge
EVESCHE
Die
DIE
Viva
VIVI
Diocese
Baillage
Comté
MONSTIER
Embrun
Saluces
Tarentaise
Maurienne
Pie
Vaudan
Briançon
Ballge d'Oysans
Ballge de Graisivaudan
Ballge de Viennois
Ballge de Valentinois
Ballge de Montelimar
Ballge de Gap
Ballge de Forcalquier
Ballge de Vivarais
Ballge de Lyon
Ballge de Mascon
Ballge de Bresse
Ballge de Gex
Ballge de Valromey
Ballge de Dombes
Ballge de Beaujolois
Ballge de Forez
Ballge de Montbrison
Ballge de Roannois
Ballge de Mascon
Ballge de Chalon
Ballge de Dijon
Ballge de Beaune
Ballge de Chatillon
Ballge de Semur en Auxois
Ballge de Auxerre
Ballge de Tonnerre
Ballge de Sens
Ballge de Montargis
Ballge de Gien
Ballge de Orleans
Ballge de Blois
Ballge de Vendome
Ballge de Chartres
Ballge de Dreux
Ballge de Mantes
Ballge de Meulan
Ballge de Pontoise
Ballge de Senlis
Ballge de Beauvais
Ballge de Clermont en Beauvaisis
Ballge de Amiens
Ballge de Montdidier
Ballge de Roye
Ballge de Peronne
Ballge de Ham
Ballge de Guise
Ballge de Vermandois
Ballge de Laon
Ballge de Soissons
Ballge de Chasteau Thierry
Ballge de Meaux
Ballge de Provins
Ballge de Melun
Ballge de Estampes
Ballge de Corbeil
Ballge de Paris
Ballge de Montfort l'Amaury
Ballge de Rosny
Ballge de Gisors
Ballge de Caux
Ballge de Rouen
Ballge de Evreux
Ballge de Alençon
Ballge de Caen
Ballge de Cotentin
Ballge de Auge
Ballge de Falaise
Ballge de Vire
Ballge de Gisors
Ballge de Caux
Ballge de Rouen
Ballge de Evreux
Ballge de Alençon
Ballge de Caen
Ballge de Cotentin
Ballge de Auge
Ballge de Falaise
Ballge de Vire

EMBRVN.

qui eſt du deſſus de la grande Chartreuſe, lieu, ou mourut Bruno, fondateur, accablé des neiges, avec ſes compagnons. La damnation de ce Chanoine de Paris, duquel parle l' Autheur, eſt miſe pluſtoſt pour une viſion, ou revelation, qu' eut ledit Bruno, que pour choſe advenue en la dite Egliſe de Paris publiquement: Car ſi ledit cas fut advenu de la façon, il n' euſt pas eſté poſſible, qu' un acte ſi remarquable advenu en une Egliſe ſi celebre, en la ville capitale du Royaume de France, où il y avoit la plus fameuſe Vniverſité de la Chreſtienté, n' eut eſté eſcrit par quelqu' un. Daß aber dieſer Secretarius ſagt / der vielernannte Bruno ſeye allhie/vom Schnee überfallen/ geſtorben/das wollen andere nicht zugeben/ die da ſagen/Er habe ſich/von Rom/in Calabrien begeben/ daſelbſt Er auch im Jahr 1101. den 6. Octobris/im Cloſter/d' Turriſiſchen Bildnuß/Squillacenſer Biſtums/ dieſes zeitliche geendet habe. Und lautet ſeine Grabſchrifft daſelbſten alſo:

Primus in hac, Chriſti fundator ovilis, eremo
Promerui fieri, qui tegor hoc lapide.
Bruno mihi nomen, genitrix Germania, meq;.
Tranſtulit ad Calabros grata quies

oder liecht / hat aber ein ſilberne ſchwere Ampel darinn / ſo die Carthäuſer Mönch/ auſſerhalb der Statt Regenſpurg/ hieher/ mit dieſer Schrifft / verehret haben: Domus Carthuſiana Ratisbonæ. Der Kirch-Hoff/oder Gotts-Acker/iſt ohn alle Zierde; und zeigen allein die eiſine Creutz der Priorum Grabſtätte an. Der Mönch Cellen/ oder Wohnungen/ ſeyn inwendig von Eichen-Holtz/ und vor allen Wantzen ſicher/ und frey; Hergegen die Handwercksleute/ und der Mönch Bediente / ſo gleich dabey wohnen/ohne dieſelbe nicht ſeyn: Darüber ſich dann die Antiquitates Pariſienſes verwundern; ſonderlich/weil die Mönch in ihren Kleidern liegen/kein Leingewand tragen/ die Kleider ſelten verändern / auch die Bett von Holtz ſeyn. Sie eſſen/ auch/in der gröſten Kranckheit/kein Fleiſch. An dem Freytag betragen Sie ſich nicht allein mit Waſſer/und Brot/auch am Neuen Jahrs Tag/ wann Er auff einem Freytag fällt; es ſeye dann/daß Einem der Prior erlaubt/Faſten-Speiſe; aber keinen Käß/Eyer/ oder Butter/zu eſſen. Ihre Kleyder / ſo Sie auff bloſer Haut tragen/ ſeyn von Geyßhaaren gemacht; wiewol / in andern Provintzen/ Ihnen erlaubt iſt / ſich von Tuch zubekleiden/ſo daſelbſt gemacht wird. Sie liegen auf Stroh / darunder gleich die Bettſtatten ſeyn. Es kompt ihrer keiner / auſſer deß Priors/und deß Convents Procuratorns/

Verſamblung beywohne. Und war An. 1641. Iuſtus Perrot allda Prior, und deß gantzen Ordens Generalis. Sonſten ſeyn allhie gewohnlich hundert Mönche; welche/wie auch anderſtwo die Carthäuſer Mönche zu thun pflegen/nichts reden / es werde Jhnen dann aufferlegt / und Sie die Noht dringet; und daher / wann Sie einander begegnen / Sie allein den Kopff beugen / und ſich alſo ſtillſchweigend grüſſen. Kein Weibs-Perſon wird in das Cloſter gelaſſen/und Jhnē gleich Anfangs/ wann Sie in den Orden tretten/ alles Anſchauen derſelben verbotten. Wer ein mehrers von dieſem Ort/und wie die Frembden/ ſo hieher kommen/tractirt werden/zu wiſſen begehrt/ der leſe inſonderheit den Abrahamum Gölnitzium, als der ſelber allhie geweſen / und alles mit Fleiß auffgezeichnet hat/in ſeinem Vliſse Belgico-Gallico, p. m. 410. & ſeqq: von dem Orden aber ſelbſten deß Petri Dorlandi Chronicon Cartuſienſe; deß Theodori Petrei Bibliothecam Cartuſianam, ſive illuſtrium S. Cartuſienſis Ordinis Scriptorum Catalogum; Auberti Miræi Origines Cartuſianorum monaſteriorum, per Orbem univerſum: Arnoldum Boſtium, de præcipuis aliquot Cartuſianæ familiæ Patribus: und andere mehr. Anno 1562. hat der Freyherr von Adrets dieſe Carthauß verbrannt / davon Thuanus lib. 31. hiſtor. alſo ſchreibet: Anno 1562. Non. Iunii, magnum Carthuſianorum Cœnobium, quia inter montes asperos poſitum, urbi Gratianopoli imminens, propter viciniam incommodaturum credabatur, ob id ab Adretio expilatum, & incenſum eſt, in Collegii illius Sodaleis rejectâ artificioſè culpa, quaſi adverſarios receptaſsent, & accepto milite hoſtilis animi indicium primi dediſsent. Serres geht / ſeinem Brauch nach / kurtz durch / und ſagt / daß / nachdem die Proteſtirenden / die obgedachte Statt Grenoble in ihren Gewalt / durch Hülf deß beſagten Freyherrens von Adrets, gebracht / ſey ihr erſter Krieg / wider die Bilder / und Heiligthümer / oder Reliquien, geweſen; hernach wären Sie ausgefallen / ſich der Schlöſſer de la Buſſiere, und Mirebel, bemächtigt / und hätten die groſſe Carthauſen/ bey drey Meilen von Grenoble verbrannt.

(‘o’)

Chaſteau-neuf,

EIn Stättlein zwiſchen Montelimar, und Pierre latte, und dabey noch umbs Jahr 1630. wie Gölnitzius, p. 459. bezeuget 2. Caſtell / auff den Jöchern der Berge / Nahmens Caſtelnau de Ratte, und Chaſteau de Rhosne genannt / gelegen. Der Autor deß Buchs / Voyage de France, ſagt / daß beſagtes Caſtelnau de Rats, vor dieſem / ein doppeltes Schloß geweſen ſeye. Wird alſo ſeydhero eine Aenderung ſich damit zugetragen haben. Wie dann gemelter Scribent / ſo ſich nicht nennet/ gedachtes Buch erſt Anno 1639. zu Pariß ausgehen laſſen / darinn Er viel / aus deß Sinceri Lateiniſchem Reißbuch/ Frantzöſiſch geben; aber auch was ſich underdeſſen geändert / angezeigt / und verbeſſert hat. Es gibt umb das erwähnte Stätlein gar enge Weg / und ſeyn die beſagte Berg / mit ſtarcken Mauren / und Thürne zuſammen gefügt / daß man Einem den Durchzug verbieten kan. Gemeldter Gölnitz hält es für ein alt Römiſches Werck; wiewol es meiſtentheils durch die Ligiſten/zerſtöret worden. Der Roßmarin wächſet allda häuffig aus den Steinen herfür.

Creſt,

Creſt, Chreſte, Creſtum, Chreſta, Criſta,

EIn Stättlein / zwiſchen Liuron, und Saillans, an einem Waſſer gelegen / ſo nahend beſagtem Livron, in den Rhodanum kompt. Caſaubonus, in exercitat. ad Baronium, referirts ins Biſtumb Valentz. Sanſon ſetzt es auſſer demſelben. Gölnitzius ſagt / lige 4. Meilen von Valentia, oder Valence. Bey beſagtem Livron, über dem Waſſer / und wie einer berichtet / 5. Meilen von Valence, ligt das Stättlein Lauriol, von theils Loriol, und Loriot genannt / an einem Berge: gegen Pouſsin über / welcher Ort im II. Theil einkommen / und ſich ſonderlich Anno 1574. in ſeiner Belagerung berühmt gemacht hat. Und bekamen darauff die Königiſchē auch das beſagte Stättlein Loriol.

Die, Dia, Dea Vocontiorum,

EIne Statt / ſo vor dieſem einen eignē Biſchoff / ſo unter dem Ertzbiſchoff zu Vienne geweſen / gehabt hat: der Zeit aber ſolches Biſtumb Die, mit dem Biſtumb Valentz / vereinbart iſt. Siehe unden Valence. Die Haubtkirch wird à noſtre Dame genannt. Iſt ein gar alter Ort: und war / wie einer berichtet / vor Jahren / das Haubt deß beſagtē Biſtums Valentz. Wie Ich geleſen / ſollen die von der Reformirten Religion allda ein gutes Gymnaſium haben.

Dine, Digne, Dinia,

EIne Biſchoffliche Statt / zwiſchen Siſteron, und Glandeves, am Waſſer Bleous gelegen / ſo Paulus Merula noch zur Provantz rechnet / und under das Parlament zu Aix zienat referiren. Es findet ſich / aus den Actis deß erſten Concilii zu Orleans gehalten / daß der Biſchoff allhie zu Dine; oder der Epiſcopus Dinienſis, ein Metropolita genennt wird. Ex Maſſonio,

Esilles, Exilles,

EIn festes Schloß / nahend dem Fluß Dorie, den Gräntzen deß Delphinats und Piedmont, und nicht weit von der Statt Suze, in Piedmont, und auff einem Berge / gelegen. Der Königliche Frantzösische Geographus, Tassinus, stellet in Kupffer dieses Schlosses / so der Königliche Frantzösische General / Des-Diguieres Anno 1595. dem Hertzogen von Savoja abgenommen / Abbildung vor: saget aber nicht / ob solches noch der Zeit Frantzösisch / oder wieder Savoisch / seye? Ein anderer Königlicher Geographus, nemblich Sanson, bringet ge meltes Schloß / in seiner neuen Anno 1652. herfürgegebnen Land-Carte vom Delphinat / also ein / daß es noch zu Franckreich / und dem Ländlein Briançonnois, so ein Theil vom Delphinat / gehörig / aber bald bey den Piedmontesischen Gräntzen gelegen seye: und setzet ein doppeltes Schloß. Wird sonders Zweiffels / vorhin zum Delphinat gehört haben; weil Merula es einen Schlüssel desselben nennet / so der Hertzog von Savoja / in dem Krieg mit Franckreich geführt / mag eingenommen / besagter Les-Diguieres aber wieder erobert haben.

Gap, Vapincum, Vapingum,

EIne Bischoffliche Statt / an dem Fuß eines hohen Bergs / so von den Beywohnern le Col S. Digo genannt wird / und allda der Baillivus seinen Sitz hat / auch davon das Gebiet Gapençois, den Namen führet; wie Paulus Merula sagt. Vorgedachter Tassinus schreibet / sey eine gar alte Statt / im Delphinat / dessen Bischoff aber unter dem Ertzbischoff zu Aix in der Provantz. Liege eben / und an dem Wasser Bene, so in die Durance falle; und habe mit der nicht weit von Ihr / der Statt Gap, auff einem kleinen Berg gelegnen guten Vestung Puymore, einen Königlichen Gubernatoren. Sonsten finde ich / daß die Bischoffliche Kirch à Sainte Marie Majour genannt werde. Den Landtafeln nach / hat diese Statt Gap, ihr Lager nicht gar weit von Ambrun, oder Embrun; und daher etwas seltzames ist / daß ihr Bischoff / Lateinisch Episcopus Vapiensis, Vapiensis, oder Gappicensis, genannt / nit vielmehr under dem Ertzbischoff zu Ambrun, als dem zu Aix, in der Provantz / ist.

Glandesve, Glandeve, Glannatte, Glandeva,

AUch eine Bischoffliche Statt / an dem Wasser le Var gelegen / so P. Mer. uñ andere / noch zur Provantz / und unter desselbē Landes Parlament zu Aix: Die neuen aber theils zum Delphinat referiren, sonders Zweiffels darumb / weil ihr Bischoff under dem Ertzbischoff zu Ambrun ist. Welches aber nicht genugsam; weiln oben beschriebne Statt Gap unter dem Ertzbischoff zu Aix ist / und doch mit zur Provantz gerechnet wird: auch die 9. Bischöffe in Britannien / under dem Ertzbischoff zu Tours seyn; aber nicht in dem Lande Touraine ligen / oder zu demselben gezogen werden. Die Bisthoffliche Kirch / und der Bischoffs-Hoff / oder Pallast / liegen in einem Thal / ein Meil Wegs von der Königlichen Statt / genannt Entreuaux, Intervalles: Von dannen etwas weiter / nach der Statt Boglio, oder Bueil, ist. Es hat besagte Statt Glandesve, oder / wie mans ausspricht / Glandeve, in dem

dem Gebürg ihr Lager haben/vor Jahren/ den Herren deß Hausses von Glandeve gehört: Aber die Inwohner haben sich zu deß Königs Unterthanē gemacht/und/mit einer Summ Gelts/von den besagten Herren erledigt/so Sie denselben erlegt haben.

Grenoble, Gratianopolis,

DJe Hauptstatt der Zeit im gantzen Delphinat / allda desselben Parlament / wie auch ein Bischoff ihren Sitz haben. Ward/vor Zeiten / Accusio, oder Colonia Accusiorum, in Provincia Cabilloniorum, genannt: Hernach aber/umb die Zeit Diocletiani, und Maximiani, Cularona; und folgends / als Sie Käyser Gratianus, der Anno. 387. zu Lyon, vom Maximino, umbgebracht worden/ erweitert/nach seinem Nahmen / von den Römern/ Gratianopolis geheissen; daher den Frantzosen das Wort Grenoble geblieben ist; die sonsten auch den Namen / oder le nom, de Prince führet. Sie ligt in Form eines Eyes/in der Ebne so sich allgemach gegen die gar fruchtbare Weinberg erstrecket: und laufft die Isara, Isere, oder l'Isere, so aus dem Gebürg entspringt/und durch das Morienner-Thal / so ein Theil vom Hertzogthum Savoja ist / rinnet; daran her/und ferners/ durchs Delphinat / nit gar weit von Romans, in die Rhosne, oder den Rhodanum; mit welchem Fluß / die besagte Isara, gleichsam eine schöne/lustige/ de Rabot, und/ über der Isar/ la Bastille, auff dem Berge gelegen. Der Kayser Maximianus, vom Diocletiano hieher gesandt / hat allda zwey Thor von Quadersteinen erbauen lassen; Deren das Eine/ Romana Jovia genannt / dem gedachten Käyser Diocletiano dedicirt worden; daran diese Schrifft stehet: D D. N N. Impp. Cæs. Cajus Aurel. Valerius Diocletianus P. P. invictus, Augustus, & Imp. Cæsar M. Aurelius Valerius Maximianus, Pius, Felix, Invictus, Aug. muris Cularonensibus, cum interioribus ædificiis, providentiâ suâ institutis, atque perfectis, portam Romanam Joviam vocari jusserunt. Die ander Port/ oder Thor/ Viennensis Herculana genannt / ist dem besagten Käyser Maximiano dedicirt worden; wie die Schrifft daran lautet: D D. N N. Impp. Cæs. Cajus Aurelius Valerius Diocletianus P. P. invictus, Aug. & Imp. Cæsar Marc. Aurelius Valeri° Maximianus, pius, felix, invictus, Aug. muris Cularonensibus, cum interioribus ædificiis, providentia sua institutis, atque per-

ejusque muris, propugnaculis, & interioribus ædificiis, providentiâ suâ, & curâ Franciſci Bonnæ, Ducis Digueriarum, Paris, & Mareſchalli Franciæ, Proregis Delphinatûs, inſtitutis atque perfectis, portam hanc Regiam vocari juſſit. 1620. An dem dritten neuen Thor/ von S. Laurentio genannt/ ſtehen dieſe Wort: Felicibus auſpiciis, & juſſu Henrici IV. Gall. & Nav. Regis invictiſſimi, decora mœnia civitatis Gratianop. inchoata, & ex voluntate Ludovici XIII. Regis Chriſtianiſſimi, propugnaculis, & pomœriis, aucta, Franciſcus Bonna Lesdiguerius, Dux, Par, & Mareschallus Franciæ, Delphinatus Prorex, fideliſſimo ſtudio, & curâ ſolerti abſolvit, & Portam divi Laurentii Exteris, & Incolis, â fundamentis erexit, Anno Salutis 1615. Die Vierte Port/ wird la porte Chalemont, oder à Saincte Marie, und die Fünffte trois Cloiſtres genannt. Daraus zu ſehen/ daß der gedachte Des-Diguieres, geweſter Königlicher Statthalter allhie/ und im Delphinat/ ſehr viel bey Zier- und Befeſtigung dieſer Statt gethan hat. Darumb auch Ranchin. beym Limnæo lib. 6. Notit. R. Franc. cap. 18. p. 562. ſagt: la ville de Grenoble doit ſes fortifications de huict gros baſtions, & autres defenſes, avec le fort de la Baſtille, ſon agrandiſſement, & embelliſſement en la reparation du Logis du Roy, dit la Threſorerie, & de la tour de l'Horloge, au baſtiment de la rue de Bonne, & de la place de Bon Conſeil, aux ſoins de François de Bonne, Duc de Lesdiguieres, & Conneſtable de France. Le pont ſur le Drac, au port de Clais, d'une ſeule arche, & fort haute, & le Chaſteau de Vaſile, avec tous ſes embelliſſemens, & enrichemens, ſont du meſme, ſous lequel Grenoble a eſté orné de pluſieurs maiſons, & edifices particuliers, qui l'ont rendu plus beau, qu'il ne fut jamais. Daß nemblich/ auſſer der obgedachten Thor/ Mauren/ und dergleichē der gemeldte Hertzog von Lesdiguieres, dieſe Statt Grenoble auch mit acht groſſen Paſteyen/ und anderen Wöhren/ auch der Veſtung Baſtille, verwahret: des Königs Wohnung/ und den Thurn der Uhr/ wider zugerichtet/ die Gaſſen Bonne, und den Platz Bon Conſeil, gebauet; die Brucken über das Waſſer Drac von einem Bogen/ und das Schloß Vaſile, auffgerichtet; auch daß unter Jhme viel Häuſer/ und Gebäu/ zu Grenoble ſeyn verfertigt/ und die Statt hiedurch viel ſchöner/ alß Sie jemals geweſen/ gemacht worden. Die Jnwohner ſeyn von zweyen Religionen. Die Römiſch-Catholiſchen haben die Kirchen zur H. Jungfrauen Marien/ oder à noſtre Dame, allda des Biſchoffs allhie (ſo unter dem Ertzbiſchoff zu Vienne iſt) Sitz: ferners die zu S. André, ſo einen hohen ſpitzigen Thurn hat: Die zu S. Lorentzen; zu S. Magdalena/ der Jacobiner/ und Franciſcaner Clöſter/ und andere mehr. Die von der Reformirten Religion haben/ in der Statt/ nur eine Kirch/ le Temple genannt/ die gar ſchön erbauet iſt. Uber der innern Thür/ iſt ein Gemach für die Catholiſchen erbauet; welche heimblich allda die Predigten anhören mögen/ daß man Sie nicht ſehen kan. Gedachter Statthalter Lesdiguerius hatte/ ehe Er/ in ſeinem hohen Alter/ ſeine vorige Religion geändert/ und deßwegen Conneſtable, oder Comes-ſtabuli worden/ nahend der Cantzel/ einen abſonderlichen Sitz; davon nicht weit die Königliche Räthe; ſo in der Camera Edicti, uñ Rationum, oder Computorum, ſo Sie la Chambre de l'Edict, und die Andere la Chambre des Comtes nennen/ wegen deren der beſagten Reformirten Religion Zugethanen/ ſitzen/ ihren Stand haben.

Von Weltlichen Gebäuen ſeyn erſtlich die Thürne zu ſehen/ welche ſchön ſeyn/ und ſonderlich der auff der Brucken/ mit der Uhr/ daran dieſe Vers ſtehen:

Tolle moras: fugiunt tacito nam tempora curſu,
Nec tibi præteritos referent horaria menſes.

Auff der andern Seiten ſtehen folgende Vier:

Dura ferox ſummæ cernis quæ marmora turris
Abſtulerat Mavors fulminis arte ſui.

Cunctis

Cunctis optatæ jam non sine numine pacis,
Lautè structa diu nõ peritura manẽt.

Sonsten seyn der Brücken 2. eine / so in die Vorstatt zu S. Lorentzen führet / davon nicht weit die Steingruben seyn: Die ander / und neue / wird die Königliche genannt / welche / vor kurtzer Zeit / stattlich erbauet worden. Ferner ist das Zeughauß zu sehen / dabey die Schweitzer Wacht halten: Item / des obgedachten Lesdiguieres Palast / daran ein schöner Gart / und Marstall: so alles in Kupffer vorgestellet zu sehen. Sonderlich aber ist das Parlament-Hause zu besichtigen / in welchem der Hohe Rath des Delphinats: Item die Rent-Cammer Räth / und des Nantischen Edicts Präsidenten / und Räthe / von beeden Religionen zusammen kommen / Rath / und Gericht / halten. Und urtheilen diese letzten nicht nur / in Religions-Sachen / so das Delphinat; sondern auch die Provantz angehen. Und stehet denen Reformirten im Hertzogthumb Burgund frey / ihre Strittigkeiten entweder zu Pariß / oder allhie / zu Grenoble, anzubringen / und erörtern zu lassen. Siehe von dem erwenten Edict, An. 1598. zu Nantes, in Britannien / den Reformirten zum Besten / gemacht / und das folgende Jahr / vom König Henrico IV. publicirt / den Thuanum lib. 122. histor. Botereum lib. 6. Comment. Gall. Meteranũ, im 6. den. Ja auch Frembde bringen etwann ihre Strittigkeiten bey diesem Parlament für; inmassen auch der Herr Ertzhertzog Albertus von Oesterreich / ꝛc. und die Infantin / Frau Isabella / ꝛc. den Rechtshandel / und Strittigkeit wegen etlicher Stück in der Grafschafft Mümpelgart / so Sie / mit dem Fürstlichen Hause Würtemberg / gehabt / allhie entscheiden lassen. Die Urtheil gehen in des Königlichen Statthalters / so jetzund der Hertzog von Desdiguieres, des offternannten alten Hertzogen / von seiner Tochter / Enckel / ist / Nahmen auß; der auch den Vorsitz im Parlament hat. Es gibt daher in der allhiesigen Cantzley viel zu thun. Der Statt-Rath / so der Statt-Sachen außzurichten / und zu bestellen / bestehet bey 4. Burgermeistern. Und diese haben ihr absonderliches Rahthause / oder Maison de Ville.

Was die Geschichten anbelangt / so sich allhie begeben / ist sonderlich zu mercken / alß An. 1562. sich die Protestirenden dieser Statt bemächtigt; wie davon allbereit etwas oben / in Beschreibung der Grossen Carthauß / berichtet worden / daß hernach die Statt / noch in diesem / und zu Anfang des folgenden. 63. Jahrs / etlich mal / von den Königischen / ist belägert; aber von denen in der Statt tapffer beschützet worden; biß der Hunger endlich die Auffgab beförderet hat. Siehe Thuanum lib. 33. und

Thor/ mit doppelter Schrifft. Auff der Seiten/ſo gegen Grenoble ſihet/ ſtehet oben: Romanas Moles pudore ſuffundo: Und darunder: Henry le grand, tres-chreſtien Roy de France, & de Navarre, Dauphié de Vien, Pere de la Patrie, tousjours auguſte, victorieux, & triumphant, apres avoir vaincu ſes ennemis, la paix reſtablie tant par mer, que par terre, toute l'Europe, par l'advis, & conduicte de tres illuſtre Frauç. de Bonne, Duc de Champſœur, Seigneur des Diguieres, & Pair, & Mareſchal de France, Gouverneur, & adminiſtrateur general pour ſa Majeſté en Dauphiné, pour le bien, & commodité des peuples de Viennois, & Diois, a jetté les premiers fondemens de ce merveilleux ouvrage. Auff der Andern Seiten/ gegen dem Flecken Vif, ſtehet oben: Vnus diſtantia jungo: und darunder eine Lateiniſche Schrifft/ gleiches Inhalts/ mit der vorſtehenden Frantzöſiſchen.

Von hinnen hat man zu dem beſagten Flecken Vif noch eine Meil/ alda des Herren dieſes Orts Schloß/ und Garten zu ſehen.

Wieder auff eine Meil Wegs von dannen/ iſt der kleine Bronn/ la fontaine qui brusle genannt/ bey einem Bach/ der ſtätigs Flammen außwirfft; ſonderlich wann der Lufft neblicht/ und Regenwetter iſt. Was man hinein wufft/ wird verbrennt. Wann der Lufft heiter/ muß man einen Mann im Dorff S. Bartelemi nemmen/ welcher/ bey dieſem Bronnen/ ein Stroh anzündet/ und die Flamme weiſet.

Wann man wider zuruck/ auff gedachtes Vif, reiſet/ kan man/ zur rechten Hand/ des Herren von Mirabelle Schloß Bernas ſehen.

Von Vif auß/ mag man entweder wieder zur beſagten Brucken Bonne, oder alſobalden/ durch den obernanten Fluß Drac, reiten/ und Ihme dardurch den Furt weiſen laſſen: Weilen/ theils Orten/ nicht ohne Gefahr/ durch denſelben/ zu ſetzen iſt. Man kompt aber/ von Vif, zum Dorff Achan 2. Meil/ alda ſich dieſes Waſſer endet/ und ein groſſer Berg anfahet/ über welchen man einen langen Weg zu reiten hat/ biß man hinab in ein Thal kommet/ dardurch das Waſſer Rimanche flieſſet/ und darüber eine höltzerne Brücke gehet/ über die man ins Dorff Martineſſe, und/ von dannen/ neben dem Waſſer/ zum Flecken/ und Schloß Vigile, in des Sanſons Land-Carten Vizille genannt/ eine Meilwegs/ kompt. Offtgedachter Hertzog Des Diguieres, ſo/ wegen ſeiner Wachtſamkeit/ des Königs Henrici IV. Antipater iſt genannt worden/ hat dieſes/ 2. kleine Meilen von Grenoble gelegenes/ Schloß erbauet. Sein Lager iſt in thalächtiger Ebne/ aber allenthalben mit Bergen umbgeben. Man gehet durch 2. Thor hinein/ auff deren einem/ Er/ der Desdiguerius, in voller Rüſtung zu Pferde zu ſehen/ und dabey zu leſen: Franciſcus Bonna, Digueriarum Dux, Par, & Mareſchallus Franciæ, ſummus exercituum, caſtrorumque regiorum Præfectus equeſtr. hac æneâ ſtatuâ Martis ora ferente, ad vivum exprimitur, anno 1622. ætatis. 79. Uber dem Andern iſt ein ſchwartzer Marmel/ und darinn geſchr[illegible]: felicibus auſpiciis Henrici IV. Francorum & Navar. Regis invictiſſimi, pace terrâ, marique, partâ. Franciſcus â Bonna, Deſdigueriarum Dominus, Delphinatûs Prorex, tot bellorum ſuperſtes, ſeceſſum hunc ſibi, ſuiſque, â fundamentis erexit anno ſalutis. 1620. &c. Darunder ſtehet:

Deus nobis hæc otia fecit.
Major poſt otia virtus.

Durch dieſes Thor/ kompt man in den Garten: Zu deſſen lincken Seiten der Hercules von Ertz ſtehet. In dem Bur ſihet man 2. Uhren. Von dannen kompt man zu einem Trog/ ſo rund/ und in deſſen Mitte ein Felſen iſt/ ſo mehr einem Holtz/ als Stein/ gleich ſihet/ auß deſſen obern Theil Waſſer ſpritzet/ das auff eine halbe Meil von dannen hieher geführt worden ſeyn ſolle. Hat vier Röhr. 2. das Waſſer hinein/ und. 2. das Waſſer wieder darauß zu laiten. Es werden viel Fohrnen darinn erhalten. Hernach iſt ein verwunder- und künſtlicher Irrgarten/ und umbher eine groſſe Menge fruchtbarer Bäume. Zur Lincken iſt ein Blumengarten/ und in der

Mit-

Gratianopolis. Grenoble.

1. Porte de France. 2. la Bastille 3. la Tour des Rabots. 4. la Montagne St En. 5. Ste Marie Conuent de. 6. L'orloge du Bnf 7. la Tour de l'Arsenac.
8. la Maison du Roy 9. l'Hospital. 10. le Clocher de St Andre. 11. la Tour de l'Eueſche. 12. Nostre Dame. 13. la Porte de Bonne 14. la Riuiere d'Isere.

Perſpective d'vne partie de Grenoble
Prosp: Eines Stücks der Stat Grenoble.

Palais de Madame la Conestable de Lesdiguieres a Grenoble.

Mitte ein küpfferner Brunn. Von dannen kompt man/durch ein anders Thor/zu den Pomerantzen/ so in Cypressinen Geschirren stehen: Item/ zum Ballenhause. Das Schloß selbsten ist von harten Steinẽ erbauet/darinn zween Gäng/und/ in dem Ersten/die grosse Thaten König Heinrichs deß Vierdten/zur rechten Hand/sambt seiner/ der Königin/ und ihres ältisten Sohns/deß Delphins Ludovici, Bildnussen: und zur Lincken seines Statthalters/ deß besagten Des-diguerii Kriegsthaten: und darunter/die Wieder-Eroberung der Statt Grenoble, im Jahr 1590. den 23. Decembris: und die Niederlag deß Stättleins Allemagne, in der Provantz/ an dem Wasser Auvestre, nahend Valençole, uñ Riez, und nicht gar weit von Vanosque gelegen. Alle Tafeln seyn gemahlet. Aus diesem Gang/oder Gallerie, gehet man in die Capell/darinn ein schöner Altar/ daran die Himmelfahrt der H. Jungfrauen Marien/und zur rechten gedachter Desdiguerius, in seinem Harnisch/ auff den Knien/ bey deme der heylige Franciscus stehet/ so Ihme/mit dem Finger/den Himmel weiset. Zur Linck en ist seine Gemahlin/Frau Magdalena/und bey derselben B. Magdalena, die Büserin. Gegen solcher Capell über/ist der ander Gang/oder gallerie, und darinn viel schöne gemahlte Tafeln/ die man auff etlich tausend Gülten werht schätzet; die/wie Sie umbs Jahr 1630. zu sehen

ter/und das ander im Sommer zugebrauchen/und in beeden schöne Brustbilder. Uber diese/werden noch 120. Zimmer in diesem Schlosse gezählet. Die Rüst-Cammer ist deßgleichen wol zu sehen/ daraus man ein gantzes Kriegsheer mit Waffen versehen könte. Anno 1626. ist der viel/ und offtgedachte dieses Schloßes Herr/nemblich der Hertzog Des-Diguieres, gewester Connestable in Franckreich gestorben. Von deme/und seiner Bekehrung zum Römisch-Catholischen Glauben/ (darauff die Erhöhung zum Connestable, als dem höchsten Kriegs-Ambt/erfolget ist.) der Königliche Raht/und Tholosanischen Parlaments Præsident/Gabr. Barthol. Gramondus, lib. 16. histor. Gall. p. 705. also schreibet/ per idem tempus excesit Comestabilis Estdiguerius, vir bonis, malisque artibus, lætâ, & adversâ fortunâ variè memorandus &c. in bello strenuus simul, & prudens, in pace bonarum artium, & recti amans, denique, si in fœminas, & in aurum libido abesset, pauci cum illo in comparationem venirent. Circumfertur de illo, Maphæum Barberinum, cum legatione is Alpinâ, pro sede Apostolicâ, fungeretur, nondum Cardinalem, instituisse hæretico, ut Romanâ sedem agnosceret, respondisse, ipsũ, velut impossibili conditione, agnituru se, cum eam ille sedem teneret. In Cardinalatum evehitur Barberinus, tandemque in Petri Ca-

die Catholischen darinn tapffer gewehrt/ und viel von den Hugenoten/ und darunter auch deß des-Diguieres Lieutenant, Pruniers, mit einem Stein auff sein Haupt/ nieder gemacht haben. Ligt im Gebürg/ und haben hiedurch die Reformirten Jhnen den Paß/ zu den Bergen deß Obern Delphinats/ uñ de Eingang ins Piedmont eröfnet.

Livron,

DEr leport de Liuron, ein Stättlein/ dessen oben bey Creſt Meldung geschehen / sampt einem ruinirten Schloß / so sich in den vorigen innerlichen Kriegen/ und sonderlich Anno 1574. wegen seiner anderen Belagerung / berühmt gemacht hat/ in welcher sich Mann/ Weib/ und Kinder/ der Protestirenden/ so hertzhafft erzeigt/ daß König Heinrich der III. mit grossem Schaden/ und Spott/ die Belagerung endlich auffheben muste. Siehe Serr. tom. 4. Invent. p. m. 349. seqq.

Montdragon,

EIn kleines Stättlein / so schlecht erbaut / an dem Wasser / le laict de Montdragon genannt/ gegen Pont S. Esprit über/ und nahend der Rhosne, auch nicht weit von den Stättlein Suse, und Mornas, bey einem Berg/ darauff ein altes Schloß stehet/ gar schön/ uñ in einer fruchtbaren Gegend/ gelegen/ da Getraid/ Oel/ Mandel/ und Feigen/ überflüssig wachsen/ und beysammen; wie in Italia / stehen. Der Roßmarin/ Spicanardi / Römischer Quendel/ Hysop/ Speck-Lilien / und dergleichen / kommen für sich selbsten herfür/ und seyn hierumb auff freyem Felde zu finden.

Montelimar,

EIn Stättlein / sambt einem Schloß/ und Gubernament/ am Fluß Roubion, und fast in einer Ebne 5. Meilen von Valence, gelegen; dessen Jnwohner/ so meistentheils der Reformirten Religion vor diesem gewesen / und vielleicht noch/ grosse Kauffmanschafft treiben/ sonderlich/ weil die Rhosne, oder der Rhodanus, Jhnen nahend ist.

Mornas, Mournas,

EIn Stättlein/ zwischen Orange, und Montdragon, unden an einem Berg gelegen/ auff welchem zu oberst ein altes Schloß stehet/ uñ ein Felse herab hangt als ob Er gleich fallen wolte / darumder die besagte Rhosne, lauffen thut. Der Weg hierumb ist mit Oelbäumen/ so wie ein Lust-Wald da stehen/ umbgeben. Theils referiren dieses/ wie auch das besagte/ und nahend gelegne Stättlein Montdragon, zur Provantz/ wie dann beeder Länder Gräntze hierumb seyn.

Besser gegen der Provantz / und nicht weit von Mornas, ligt daß Stättlein Piolene, so theils Piulone nennen.

Pierrelate, Pierre lattes, Petra lata,

Ein Stättl. zwischē den Stättlein la Palu, und Donzere, nicht weit von der Statt/

S. Paul

S. Paul Tricastin, bey dem Wasser Berre, und nahend dem Rhodano, in einer schönen Ebne / auch an den Gräntzen des Delphinats / und der Provence, gelegen. Das Castell ist auff einem Felsen / und in demselben eine Königliche Besatzung. Thuanus lib. 31. histor. beschreibt diesen Ort also: Petralata est opidum in planitie situm, dissitis leucam ampliùs ab eo montibus; tantùm rupes opidi dorso assurgit, cui arx insider, omni ex parte prærupta, ad quam ex opido admodùm angustâ calle aditur. Anno 1562. hat der Freyherr von Adrets stracks das Stättlein erobert / und hat im Schrecken / die Besatzung sich gleich ins Schloß begeben. Im Stättlein musten alle die das Leben lassen / so man in den Waffen angetroffen hat. Hernach ward alsobalden auch das Schloß angegriffen / und obwolu die darinn zu parlamentiren begehrten / man aber sich / der Conditionen halber / zanckte; so haben die Uberbliebene von Orange, mit denen die Catholischen / unlangst zuvor / so unmenschlich umbgegangen waren / sich zu rechen gesucht / das Thor erbrochen / und in solchem Einfall / niemands verschont / sondern theils vom Felsen herunter gestürtzt / theils mit dem Schwert umbgebracht. Iean de Serres sagt tom. 4. Invent. p. m. 169. kürtzlich also: le Baron des Adrets bat & force en peu d' heures Pierrelatte, passe au tranchant de l' espee tout ce, qu' il trouve en armes, entre de furie dans le Chasteau gardé par 300. Soldats des trouppes de Suze: tue les uns, precipite les autres; pas un n' eschappe.

Pignerol, Pignarolum,

EIne Statt an den Gräntzen des Delphinats / und Piedmont; aber allbereit im Piedmont gelegen; so deßwegen hieher gebracht wird / weilen dieser Ort anjetzo dem König in Franckreich eygenthumlich gehörig / und dahero zum Delphinat / der Zeit / gerechnet / und von einem Gubernatorn / sampt dem Stättlein Brigeras, oder Briqueras, regieret wird. Es liegt besagtes Pignerol thalhängig / auff einem Berg / in longit. 25. 3'5. latit. 44. 3'5. Hat ein Savoja / als Regentin / und Vormünderin / ihres Herrn Sohns / bey den Münsterischen Friedens-Tractaten / daß solcher Ort wieder restituirt werden möchte / gesucht hat. Es ist aber / bey dem darauff Anno 48. zu Münster / und Oßnabrück / erfolgtem Frieden-Schluß / die hohe dem Römischen Reich darüber zustehende Obrigkeit / dem König in Franckreich / mit diesen / in dem Instrumento Pacis Cæsareo-Gallicæ befindlichen / Worten / überlassen worden:

künfftige Succeſſores, anno 1632. cediret, tranſportiret und auff ewig überlaſſen/ dem König/ und ſeinen Succeſſoribus, die proprietät/ poſſeſſion, und ſuperiorität/ der Statt/ und Schloſſes Pignerol, Riva, Bodenaſco, des Obern Biacaſſo, Coſtagrande, und das/ ſo in dem Begriff/ oder Bezirck/ der Gräntzen von Pignerol, und in dem Thal von Perouſe iſt/ (außgenommen die jenigen Zugehörden des beſagten Thals von Perouſe, ſo zur lincken Hand ſeyn/ wann man von Pignerol, in das Thal von Pragelas gehet/ über dem Waſſer Chiſon,) daß die beſagte Ort ewig mit der Cron Franckreich ſollen vereinbart ſeyn. Zur Recompens, oder Vergeltung deſſen/ hat der König/ dem gemelten Hertzogen/ für ſich/ und die Seinige/ verſprochen/ Ihn/ gegen dem Hertzogen von Mantua/ ſchadloß zu halten/ wegen der 494000. Cronen; welche der gedachte Hertzog von Savoye/ vermög der letzten Friedenshandlung/ zu Queraſque, oder Chieraſco, den 6. Aprilis/ Ao. 1631. verglichen/ dem beſagten Hertzogen von Mantua/ ſonſten zu bezahlen ſchuldig geweſen. Und hat der König Ihme Hertzogen von Savoye zugleich verſprochen/ denſelben/ wann an Ihn die erwehnte Summ Gelts begehrt werden ſolte/ deßwegen zu vertretten. Biß hieher der Mercurius. Der Königliche Rath/ und Hiſtoriographus, Scipion Dupleix, nachdem Er/ in der Hiſtori König Ludwigs des XIII. fol. 379. erzählt/ wie/ im obernanten. 1630. Jahr/ den 20. Mertzen/ Pignerol, durch den Cardinal von Richelieu, angegriffen/ auch die Statt/ ſampt dem Fort de Perouſe, mit Accord, noch ſelbigen Tags/ Ihme auffgeben; und am ſibenden Tag hernach/ auch die/ auff einem hohen Felſen gelegene Cittadelle, überlieffert worden; ſo ſagt Er/ in den Geſchichten des folgenden 31. Jahrs/ fol. 407. daß ſolches Pignerol, dem König/ von dem Hertzogen/ purè ſeye verkaufft worden. Sihe/ was hievon Herr Ioh. Limnæus, in der Notitia Regni Franciæ, lib. 1. c. 4. p. 109. auß der Hiſtoire du miniſtere du Cardinal de Richelieu, und dem Autore des verités Françoiſes, ſchreibet. Es liegen/ in der Nachbarſchafft dieſes Pignerol, nicht allein obbeſagtes Thal de la Perouſe; ſondern auch die Thäcker d' Angrogne, und Luzerne, oder das Luſerner Thal/ in welchen viel der Chriſten/ ſo theils die alten Waldenſer nennen/ (und von denen ich/ in den vorgehenden 11. und 12. Theilen dieſes Wercks/ einen kurtzen Bericht gethan/) gewohnt haben; Ehe man/ in dieſem 1655. Jahr/ mit Ihnen/ ſonderlich denen/ auß dem Lutzerner/ oder Luſerner Thal/ ſo übel verfahren iſt. Anno 1653. den 28. Mertzen/ ſchlug das Wetter in das obgedachte Caſtell zu Pignerol, und wurff einen Thurn/ darinn 600. Tonnen Pulvers waren/ in die Lufft/ und verderbte einen guten Theil an den Wercken/ daß darüber der Gubernator, mit 200. Soldaten/ und 400. Inwohnern/ todt geblieben; Wie in der Franckfurtiſchen Herbſt-Relation dieſes 1653. Jahrs/ am Blat 65. ſtehet.

Pont Beauuoiſin, le Pont de Beauuoiſin,

EIn ſchöner Marcktfleck/ ſo einem Stättlein zuvergleichen/ halb/ wie P. Merula ſagt/ zum Hertzogthumb von Savoye gehörig. Es ſcheidet ſich allhie/ das Delphinat/ und alſo des Königs in Franckreich Gebieth/ und fahet das beſagte Hertzogthumb an. Villamont, in ſeinen Reiſen/ berichtet/ daß mitten auff der Brucke/ ſo über das Waſſer/ welches mitten durch dieſen Ort rinne/ die beſagte Gräntze ſeye/ und beyderſeits die Beſatzungen liegen/ ſo die Durchreiſende umb ein Tranckgelt anſprechen thäten. Es laufft das gedachte Waſſer nicht gar weit von hinnen in die Rhoſne, oder den Rhodanum.

Qui-

Quirieu,

EIn Stättlein/ und Schloß/auff einem Berglein/bey der Rhosne, oder Rone, sub longit. 2°7. 2′8. latit. 4°4. 3′4. gelegen/ so ein Gubernament hat; wie Tassinus berichtet / und solchen Ort im Delphinat einbringet. Den Landt-Carten nach/ ligt dieser Ort zwischen Lyon, und Belley, gegen der Landschafft Bugey, die vorhin Savoisch gewesen; aber mit andern Gebieten/ zwischen Lyon, und Genff/ umbs Jahr 1601. an Franckreich kommen ist.

Rives,

EIn Dorff/5. Meilen von Grenoble, auff Lyon zu/gelegen/ dahin man einen gepflasterten guten Weg hat/den der geweste Gubernator zu Grenoble, Des-Diguerius, dessen oben offt gedacht worden/machen lassen. Es hat dieses Rives, umbs Jahr 1630. einem Parlaments Herren zu Grenoble, Nahmens Dorne, gehört: allda selbiges mal/ viel Klingen allhie bereitet worden. Man gab einem Arbeiter/deß Tags nur 15. Frantzösische Sols, wiewol Sie/deß Schleiffsteins halber/ in Gefahr Leibs/und Lebens / stehen muſten; wie dann / als Gölnitzius umb selbige Zeit allda gewesen/nicht lang zuvor / ein solcher Stein gebrochen / und in Stücke gerissen/ daß einem Polierer / oder Schleiffer/die Hirnschal davon zerbrochen/und das Hirn an den Ofen der Werckstatt geworffen worden ist. Man wird allhie / zu Rives, mit Hechten / und andern guten Fischen wol tractirt.

Romans,

IM Undern Delphinat gelegen / wird für eine der schönisten / und reichisten Stätten gehalten/ und mit der Statt Jerusalem/was das Lager anbelanat / nach Roman, Saincte Foy, S. Rus, und der Franciscaner/seyn/in den vorigen innerlichen Kriegen/ durch die Hugenoten / übel zugerichtet worden. Es hat gleichwol/

Senés, Senéz, Senas, Sanetium,

EIne Bischoffliche/und der Vesdantiorum Statt/in dem Meer-Gebürg/ so P. Merula noch zur Provantz; andere aber/zum Delphinat/ziehen; vielleicht darumb/weil der Bischoff dieses Orts/under dem Ertzbischoff zu Ambrun/ im Delphinat ist; ligt sonsten zwischen den Bischöflichen Stätten/Digne, und Glandesve, oder Glandeves; aber auff der Seiten/ und besser gegen dem Provantzalischen Meer/als besagte beede. Die B. Kirch allhie/wird zu S. Augustin genannt.

Tain, Thain, Thynnium,

EIn Stättlein am Rhodano, gegen der Statt Tournon über/und drey Meilen von Valence, gelegen/und dem Graffen von Tournon zuständig. Theils nennen es/ nach dem Lateinischen Wort/Thiny. Franciscus Des-Rues, in Beschreibung Franckreichs/hat ein Stättlein an dem besagten Fluß/und dem gemeldten Graffen gehörig/ so Er aber Thiuy nennet. Weil ich aber bey andern/ und auch in den Land-Carten/solchen Nahmen nit finde; so ist zu erachten/ daß sein Thiuy eben dieses Thain, oder Thiny seyn werde/

Valence, Valentia,

EIne Bischoffliche Statt an dem gedachten Rhodano, an einem lustigen und fruchtbaren Orth gelegen/da es Weinreben/und Getrâid/und einen ebnen Boden hat. Besagter Fluß rauschet gar schnell vorüber. Ist ein Römisch-Werck; daher Sie auch gleichen Nahmen/ mit Rom/führet. Wird sonsten auch Valentia Cavarum genannt; welche Cavaræ, under die Völcker Galliæ Narbonensis, von den Alten/seyn gerechnet worden. Hat eine doppelte Mauer/ mit ihren in gleicher Weite stehenden Thürnẽ/so Sie umbgeben und beschützen. An dem Thor Sauniere stehet ein alte Schrifft; und seyn auch die Häuser mehrertheils Altvätterisch erbauet/darunder eines/seiner Kunst/und ausgehauenen Arbeit halber/ sonderlich zu sehen/ das etwan ein gewester Præsident deß Parlaments zu Grenoble bewohnet hat. Unter den offentlichen Gebäuen leuchtet herfür/ die Haubt-oder Bischoffliche S. Apollinaris Kirch/so ein schönes Werck/ welches/ nachdem es die Hugenoten/ in den vorigen innerlichen Kriegen/übel zugerichtet haben/ mit grossen Kosten wieder ist ausgebessert worden. Der heylige Irenæus hat/von Lyon, drey seiner Lehrjünger/ nemblich Felicem, Fortunatum, und Achillem, das Evangelium zu predigen/ hieher gesandt: die aber alle allda die Cron der Martyr/under dem Käyser Aureliano, empfangen haben. Ins gemein wird gedachter S. Felix, für den ersten Bischoff allhie/ gehalten/ nach welches Nahmen noch eine Kirch/ uñ Thor/genennet werden. Der Zeit ist der Bischoff dieser Statt/ under dem Ertzbischoff zu Vienne, oder Wien/ von welchem hie unden. Sonsten aber ist Er/ der Bischoff allhie/ein Herr in Geist: und Weltlichẽ/und läst die Statt/ durch seine Beampte/regieren. Choppinus, in Monastico, berichtet/daß die beede Bistümer Die, und Valence, jetzund miteinander vereinbart seyen/und führe der Bischoff den Nahmen/ und Titul/eines Graffen von Valence, uñ Die; habe allein in dem Zeitlichen allhie/ gleich wie auch zu Liuron, Coriol, Mirmande, Clion, Vsclat, Montuendres, Beaumont, Alixan, & Chasteau-neuf d'Isere, zugebieten: Die Haubtkirch/ so mit vierzehen Domherren bestellt/ habe

die

die hohe/mitter/ und niedere Obrigkeit/mit der Bischofflichen/unzertheilet / über alle Canonicos, der Kirchen Zugehörige / und Bediente; und solche zugebrauchē/habe Sie einen Richter/Officialen, und andere Undergebne; wie Ranchin. beym Limnæo lib. 3. Notit. R. Franc. cap. 6. p. 148. & seq. meldet. An der besagten S. Apollinaris Kirch/hat Er/der Bischoff / seinen Hoff/ und Capellen/so von schöner Arbeit ist. Auf einer Seiten solches Hoffs/ oder Pallasts/ stehet: T. Pompeio Hilari Luerino T. Pompejus Basus et patri sibi. In der obberührten Kirch zu S. Felice, ist eines Römischen Ritters/ und seines Eheweibs Grab/dessen Uberschrifft/ in Stein eingehauen/also lautet: D. M. Memoriæ æternæ. Petroni Castivet. Missi honesta Missione ex leg. Princ. Min. ex optione Proton. Ducenar. & Vitalinæ Florat. conjug. illius vivi sibi ponend. curaver. Et sub alsia dedicaverunt. Es hat zu Valence (so in die Statt/oder la ville, uñ Bourg, so auch Mauren/und eine besondere Obrigkeit hat/ getheilet ist) auch viel andere Kirchen/und Clöster; als die zu S. Peter/ vom Käyser Carolo M. gestifftet/ so eine Höhin / oder Grube/hat / so under der Rhosne, in den gegenüber gelegnen Theil der Statt hinaus gangen seyn solle: zu S. Martin: zu S. Jacob; S. Magdalena: S. Vincentz: S. Victor: dem Berg Calvarien: zu den

underschiedlichem Marmel/ darein die Historien alten/und neuen Testaments gegraben. Die Kirch zu S. Johann de la ronde, vor Zeiten pantheon genannt / weiset in der That/daß es ein altes Gebäu ist. Nunmehr sollen die oberwähnte ruinirte Kirchē fast wieder gebauet seyn.

Auff dieselbe folget die Hohe Schul/ für die Jurisprudentz/und Medicin Anno 1452. von Ludovico Delphino, Königs Caroli VII. Sohn/allhie eingeführt / die Er hernach/als Er König worden/ Anno 1476. bestättigt hat. Ist etwan wegen der besagten Iurisprudentz, berühmbt gewesen/als bey derselben Iacobus Cujacius, und Julius Pacius, gelehrt haben. Hernach ist die Vestung/oder la Cittadelle, zu sehen/ darinn der König eine Besatzung underhält/ auch einen Gubernatorn da hat / so über die Statt/und dem Gebiet herumb/ so Valentinois genannt wird / und bißweilen Hertzogthums Titel gehabt / in sonderbaren Fällen (wie dann auch einer vom einem Königlichen Gerichts-Stul / den es allhie habe/schreiben thut) sonderlich in militarischē/ zugebieten: das Policey Wesen aber / und Bestellung der Statt Sachen / haben vier Burgermeister zubeobachten: deren Raht: oder Statthause/ zimblich schlecht gebauet ist.

Ausserhalb der Statt weiset man Brünne/so grosse Schwibbögen haben / die Iuli-

S. Vallier, S. Valerii,

EIn Stättlein an der Rhosne, oder dem Rhodano, zwischen Vienne, und Valence, oder zwischen S. Rambert, und Thain, davon das Hauß / oder Schloß / und Dorff / la maison de Pilate genannt (weil Pontius Pilatus solches Hauß bewohnt haben; oder / wie theils wollen / allda geboren worden seyn solle) eine halbe Meil gelegen. Siehe Vienne,

Vienne, Vienna.

EIne Bischoffliche Statt / in Betrachtung deß Himmels / sub longit. 2°6. 5'6. latit. 4°0. 1'4. sonsten an der Rhosne, oder dem Rhodano, 5. Meilen von Lyon, und 3. von Tournon, gelegen; so / vor Zeiten / viel gröſſer gewesen / als Sie jetzt ist: wie man / aus dem alten Gemäuer / abnehmen kan; und man noch die alte Mauren der Statt / von sehr grossen Steinen erbauet / sihet / wo das Jesuiter Collegium stehet. Und seyn / im Hospital / etliche Lateinische Vers / von dem Anfang / und Untergang dieser Statt / zu lesen. Uber den besagten Fluß gehet eine steinerne Bruck / und kompt das kleine Wasser Guier, so das alte Viennois umbgibet / in denselben. Die Kirch de nostre Dame de vie, oder la Vieille, so viereckicht / mit 8. Säulen in der Länge / und vier in der Breite / erbauet / solle / wie etliche wollen / deß Pontii Pilati Richthauß / oder aber sonsten der Römer offentlicher Gerichtplatz / od' Verhör / gewest seyn; daran von ausssen stehet; c' est la Pomme du Sceptre de Pilate. Man weiset da / in der Statt / auch sein Hauß / so privat Personen innen haben; item / den Thurn / da Er gefangen gesessen; deßgleichen / ausser der Statt / ein Flammen-Säul / da auch ein Hauß Ihme zugehörig sollegestanden seyn / und anders mehr von demselben / sonderlich einen Teich / darein er sich soll gestürtzt haben. Aus welchem / und vielen andern Warzeichen mehr / abzunehmē / wie alt / uñ mächtig diese Statt gewest seye; wie Sie dann der Allobrogen Haubtstatt war. Siehe von Ihr / der Allobrogum, Insula, oben / die Beschreibung der Statt Grenoble, Item / den P. Boyssat, de la proueſse, & reputation des anciens Allobroges, zu Pariß Anno 1603. in 4. item von dieser Statt Wien / oder Vienne, den Claudium de Rubis, en l' histoire des Dauphins, & des Comtes de Viennois, zu Lyon An. 1614. in 8. gedruckt: item / deß Ioannis â Bosco antiquæ, Sanctæ, ac Senatoriæ Viennæ Allobrogum Gallicorum, sacras, & profanas multas antiquitates. Folgender Zeit hat Sie ihre eigne Fürsten gehabt / so / wie allbereit angedeutet / die Dauphins, oder Delphini, und Graffen von Viennois, seyn genannt worden / davon / und wie diese Statt / zusambt dem gantzen Delphinat / endlich an Franckreich kommen / oben / im Eingang / Bericht geschehē. Es ist besagtes Viennois, oder das Land umb diese Statt herumb / eigentlich das Undere Delphinat / in welchem Korn / und Wein wächst. Sie / die Statt / ligt uneben / darinn man auff und ab / zu steigen hat; seyn auch die Gassen zimlich eng / und die Häuser auff alte Manier gebauet; inwendig aber raumlich / und bequemlich gnugsam.

Von Kirchen / und Clöstern / seyn zu sehen / 1. Die Ertzbischoffliche zu S. Mauritio, darinn man sein Haubt / schöne Capellen / und anders mehr / weiset. Auff einer Metallinen Tafel ist deß Delphini Francisci, Königs Frantzen deß Ersten Sohns / Grabschrifft zu lesē. S. mein Itiner. Galliæ. cap. 4. p. 267. Ist ein grosse / und ansehenliche Kirch / zu der man 32. Staffel hinauff zusteigen hat. Bey dem Eingang deß Thors stehet: L. Portio T. Filio Latino quo publico ornato præf. fabrum I. II. vir. Ær. III. Vir loc. publ. per seq. Porcia Titei. Es stehen darinn beederseits zehen hohe /

und

VIENNE
Le Rhosne
Flu:
a. Le Faubourg de Lion. b. La porte de Lion. c. Le Chasteau de la Bastie. d.
c. Les Martinets ou l'on forge les Lames, despees. f. La porte de St Martin.
g. St Martin. h. St Pierre Abbaye et Collegialle. i. les Cordeliers. k. Faubourg
Colombe qui est du Lionois. l. Le College des Iesuites. m. La porte de Pipet.
n. Le Chasteau de Pipet. o. La porte du Pont. p. La tour du pont. q. La paroisse
r. Leer glise St Maurice. s. Larcheuesche. t. La porte d'Auignon.

VALENCE.
Le Rhosne R.

PIGNEROL.

St Maurice.
Citadelle.
B. de Crequy
B. de Monmorency
B. de St Carle
Porte de Turin

MONTELIMAR.

und sehr grosse Säulen. S. Crescens solle d' erste Bischoff alhie gewest seyn. Der Zeit seyn under dem Ertzbischoff alhie/ die Bischöffe zu Valence, und Die, (so jetzt wie oben/bey Valence, gemeldet/mit einander vereinbart seyn/und nur einen Bischoff haben/) Grenoble, Viviers, uñ ausserhalb deß Königreichs/die Bischöffe zu S. Jean de Morienne, und Graf/jetzt zu Aix, in Savoia/beede gelegen. Er prætendirt aber/dz und seine jurisdiction auch die Ertzbischöffe zu Narbonne, und Bourges gehören. Und seyn Bäpstliche Bullen verhanden/darinnē Ihme die præeminentz deßgleichen/ über die Ertzbischöffe zu Aix, Bourdeaux, Auchs, und Ambrun, gegebē wird; wie Ranchin, beym Limnæo lib. 3. Notit. R. Franc. c. 6. p. 140. seq. tom. 2. berichtet. Er schreibt sich einē Graffē von Viēne, und ist sein Hoff gleich an der besagten Hauptkirch. Ferners seyn allhie auch drey Stifftskirchen/als zu S. Petro, S. Severo, und S. Andrea: (darin̄ etliche alte Gräber) In der Ersten ruhet S. Burckard°, gewester Ertzbischoff alhie. So ist in einer Capell derselbē/dz H. Grab von Marmel gar wol gemacht/und mit einem eisenen Gitter umgeben/zu sehen. Auf dē Kirchhoff daselbst ligē 3. grosse steinerne Löwen/so die Römer in einer Nacht dahin gethan haben; und seyn gar viel antiquitäten alda/von denē zum Theil Gölnitzius in Itiner. p. m. 445. seq. wie auch von denē/so in der gedachten S. Severi

Non solùm hanc ædem, sed cætera tecta sacravit:
Plurima constituit, vinctus amore Dei.
Divina si fretus ope, quod semper ubique
Quo posuit dextra auri metalla tulit.
Sed quid plura loquar? laudetur gratia Christi,
Quæ sic in cunctis fecit ubique bonis.
Exulibus qui dona suis largitur operta,
Et peregrini O. N. N.

Von der obgedachten Kirch/nostre Damē de Vie, schreibet obernannter Gölnitzius, p. 448. also: Templum B. Mariæ, Romanorum tempore inserviit tribunali, & fuit locus, quo justitia exercebatur; unde in exteriori parte, ubi murus ad tectum elevatus ascendit, grandior conspicitur, ibique lapidea pila, cum his verbis: c' est le pomeau du sceptre de Pilate, quasi Pilatus hujusmodi sceptro cum tali pila usus fuisset. Fabula est, Pilatum Viennæ natum: verum, huc in exilium missum, concesserim: quid enim exilii quis sustinet in patriam relegatus? olim verò hoc templum majus fuisse dicitur, sed tempestate nocturna totum dejectum, imò inversum, ut cacumen terram, fundamentum cœlum tangeret. In den Kirchen zu S. Martin/ und Antonio/ seyn auch noch alte Schrifften. Der Carmeliten/ Franciscaner/und Capuciner/Clöster/seyn auch zu besichtigen. Von der Jesuiter Col-

An einem Triumphbogen / König Ludwigen dē XIII. zu Ehren / alß Er wider die Hugenotē obgesiget / auffgerichtet / stehē / ausser andern mehrern Worten / auch diese Vers:

Antiqua sanctæ mœnia Viennæ subis:
Quæ sanctiora te hospite deinceps erunt.

Nahend diesem Rahthause stehet ein Thurn / so von einem / daselbst gefangen gehaltenen Fürsten von Orange, den Nahmen hat. Vorhm waren allhie die beede Castell / la Bastie, bey dem Lyoner Thor / in der Höhe / und Pipet, so das fürnembste / und auff einem Felsen gelegen / zu besichtigen / so nicht allein Anno 1621. alß ich von Lyon hieher ritte; sondern auch noch umbs Jahr 1630. wie Gölnitzius bezeuget / verhanden gewesen: Aber der Frantzösische Autor des An. 1639. zu Pariß außgegangnen Buchs / Voyage de France intitulirt / berichtet / daß Sie beede nunmehr abgebrochen seyen / so / auß sonderbaren Ursachen / geschehen seyn muß. Sonsten gemeltes Castell du Pipet, so die Statt beschutzte / und in Zaum hielte / für unüberwindlich / ihres Lagers halber / geachtet ward. Thuanus setzet lib. 104. zu diesen beeden / auch die dritte Vestung / nemblich Fanum Columbæ, so eine Vorstatt über der Brucken ist. Bey dem Thor de Cloistre ist ein grosser Stein / mit dieser eingehauenen Schrifft: Dd. Flamminii c. a. Viennæ tegulas æneas auratas, cum carpusculis, & vestituris basium, & signa Castoris, & Pollucis, cum equis, & signa Herculis, & Mercurii. Das Amphitheatrum, oder Schauspilhauß / ist ein altes Römisches Werck / so an dem innern Gebäu noch ansichtbar genug / auch / wegen der alten Mauren / von sehr grossen Steinen / stattlich ist. Die bald anfangs obengedachte Bruck über den Rhodanum, ist gar hoch / auch lang / die vom Tiberio Graccho, im Jahr nach Erbauung der Statt Rom. 576. auffgerichtet worden / alß Er ein Kriegsheer in Galliam führte; und ist auff beeden Seiten / zu Ende / mit Thürnen / gleichsam Schlössern / verwahret. Und ist / zur Rechten der Brucken / ein Römisch monumentum zu lesen. Es hat in dieser Statt auch eine Freyung; so ein viereckicht steinern Gebäu / mit 4. Säulen / auff welchen die Fahnen / und Wappen des Königlichen Statthalters allhie / so im obbesagten 1621. Jahr / der Freyherr von Disemieu war / hangen. Sonsten macht man allhie gutes Papier / und fürtreffliche Wehrklingen / zu welcher Arbeit dann das Wasser / auß dem Fluß / mit sonderer Kunst / geleitet wird; welches / und sonderlich die Mühlen / wol zu sehen. Obgedachter Gölnitzius beschreibet diese Klingen Schmidtin / oder Officinam Vulcaniam, p. 450. also: Operæ monstrant astantibus talem modum conficiendi gladios: pro singulis gladiis teres, & oblonga chalybis pars sumitur, longitudine dimidiæ spithamæ, densitate hastæ, quæ in medio perforata elongatur in foco sive fornace; post in foramen chalybis immittitur ferrum, quod cum chalybe coalescit, miscetur, & in formam rudem gladii redigitur. Hinc ad alteram fornacem rudis hic gladius portatus, justâ longitudine extenditur, formatur, & ad rotas gyratiles acuitur, & politur. Und diese Klingen werden in Franckreich hoch gehalten / und theuer verkaufft. Es wird aber gemeldte Werckstatt / oder Klingen Schmidtin / so in vier Theil unterscheiden / vom Capitel des hohen Stiffts verliehen.

Was endlich die Geschichten anbelangt / so sich in dieser Statt begeben / so können davon obangezogne Scribenten gelesen werden. Ich will allein einer / oder der andern gedencken; als / daß Anno 1311. Bapst Clemens der Fünffte ein Concilium allhie gehalten. Nach des Königs Henrici III. Tode / ward diese Statt / vom Hertzogen von Nemours, und andern / seinem Nachfolger im Königreich / Henrico IV. vorenthalten. Es hat aber der Connestable von Montmorency, alß Er verstanden / daß / zwischen den Häubtern d' Außländischen Besatzung zu Vienne, und dem Herrn von Disimieu, einem Delphinatischen Edelmann / so / im obernanten Schloß de Pipet, damaln der vornembsten Vestung allhie / das Commendo hatte / ein Widerwille sich enthielte; dem besagten Disimieu, seine Schuldigkeit zu Dienste des Königs / seines Erb-Fürstens; deßgleichē seine Pflicht gegē seine Vaterländ uñ den Nutzē d' / durch Ubergab dieser Statt / so vielē Völckern / die mit einer frēdē Unterdruckung

drückung bedrohet/zu Gutem kommen werde; zu Gemüth ziehen lassen. Der von Disimieu hat sich nicht lang geweigert; sondern dem Connestable das Wort geben; auch etliche seiner Völcker/ins gedachte Schloß genommen: und sich auch der Connestable, wie nit weniger der Mareschall d'Ornano, mit grösserer Macht / herbey gefunden. Hierauff hat der von Disimieu dem Herren von Cheylart, und dem Dom Vincentio, Obersten des Italianischen Fußvolcks/so in der Statt lagen/zuverstehn geben; daß Er genugsamb / wegen ihres bösen Vorhabens/ gegen seine Person / informirt wäre; derhalben Er die resolution gefast/die Statt/und das Schloß/dem König zu übergeben: Er hätte aber solches nicht ehender werckstellig machen wollen/biß Er Ihnen/ und ihren Völckern/ zuvor / einen freyen Abzug erlangt hätte. Diese nehmen solches Anerbieten an / und ziehen aus/werden auch / von einer Compagnie leichter Pferde/nacher Savoye begleitet. Disimieu hat hierauff/zu Sainct Blandine, daselbst der Connestable seiner erwartet hat / dem König gehorsam/und getreu zu seyn / den Ayd abgelegt; welcher Connestable so dann/auff den Abend / nach Vienne kommen / und die Statt / sambt den beeden Schlössern/Pippet, und la Bastie, im Nahmen des Königs angenommen. Also hat diese Statt/ so die einige Zuflucht des Hertzogen von Nemours, der Sammelplatz der Außländer/und das Thor des Delphinats/ in die benachtbarte Länder/ mit sich die Ruhe des gantzen Landes / und der herumbliegenden Oerter/gezogen/und hat sich der besagte Hertzog/so veracht/gehast/auß seinen ingehabten Plätzen vertrieben/seines Vermögens/und prætensionen / beraubt und verlustig gemacht/sich in sein Hauß d'Anecey, in der Savoischen Graffschafft de Genevois gelegen/begeben/ daselbst Er seine Schmertzen geendet hat; wie Jean de Serres, tom. 5. d'Inventaire general de l'histoire de France p. m. 139. seq. schreibet. Sihe auch Thuanum, und Botereum, zum gemelten 1595. Jahr. Anno 1638. im Jener / ist allhie vom König eine besondere Cammer/oder Hoof/wegen Einbringung/ der Contribution-Gelder/oder Anlagen/ so Sie la Cour des Aydes nennen/ auffgerichtet worden; und ist das Königliche Edict, deßwegen ergangen / in dem 22. tom. du Mercure François, p. 263. seqq. zu lesen.

Beschluß.

UNd so viel hab ich / für dieses mal/ von dem mächtigen Königreich Franckreich zu schreiben gehabt/ mein Bicestre, oder Bisestre, genannt/ nahend Gentilly, und eine halbe Meil von

Jahrs 1632. zu Lützelstein gestorben / und / von dar / nach Metz gebracht worden / man das daselbst herauß genommene Hertz hieher auff Chilly, den Cörper aber auff Effiat geführet hat. Siehe von Jhme / und seinen Voreltern den 18. tom. du Mercure François, p. 479. seqq. 5. Clairmont, Claromontium, en Beauvoisis, ist / in den innerlichen Unruhen / des Jahrs 1615. vom Mareschallen d' Ancre, mit accord eingenommen worden. Von der Haubtstatt des besagten Ländleins / nemblich Beauvais, oder Bellovaco, siehe auch Limnæum lib. 6. Notit. R. Franciæ, cap. 7. 6. Corbeil. A. 1590. hat der Hertzog von Parma, so den Ligisten in Franckreich zu Hülff kommen / diese Statt mit Gewalt eingenommen / und alles / was Er in den Waffen angetroffen / niedergemacht. Es bliebe auch der Capitaine, und Commendant allda der Rigaud, ein sonstē tapfferer Mann: Der von Parma verlohr viel Leuthe darvor / und / unter denselben / den Marggraven von Renty: Als aber derselbe wieder nachm Niderland sich begeben / kame Corbeil, obgedachtes Clairmont, und andere Ort / so Er eingenommen hatte / bald wieder an den König Heinrichen / den Vierten.

7. Creil, Crelium, ein Stättlein / und Vogtey / an dem Wasser Oyse, bey 2. Meilen von Gouviez, (allda einer der schönisten See in Franckreich gesehen wird) gelegen / so das Ober-Gericht zu Senlis respectiret. König Carl der Fünffte hat allda ein vestes Schloß bauen lassen / welches / als es einmal die Engelländer eingenommen / König Carolus VII. wieder erobert hat. Der Continuator Thuani sagt lib. 8. p. 557. b. daß solches Creil zur Graffschafft Clairmont, in agro, Bellovacensi, und dem Printzen von Condé, gehörig seye. Und nennet Er besagtes Wasser auff Lateinisch Isaram. Anno 1615. nahmen die Königischen dieses Stättlein Creil, weil der Printz von Condé es mit andern Fürsten gehalten / ein.

8. S. Denis, davon im Text. Ist allein noch darzu zuthun / das An. 1567. bey dieser 2. Meilen von Pariß gelegnen / und berümbten Statt / zwischen dem Connestable von Montmorency, und dem Printzen von Condé, den 10. Novembris, ein Schlacht gehalten worden / in welcher zwar die Catholischen das Feld erhalten; aber der besagte Connestable also verwündet wordē / daß Er etlich wenig Tag hernach gestorben ist. Es liegen allhie auch die letzte 3. Könige.

9. Montargis. Es wird im Text gesagt / daß An. 1418. die Engelländer das Schloß allhie unfruchtbarlich belagert haben. J. de Serres, in seiner Invētario tom. 2. berichtet / daß Sie / die Engelländer / alß Sie diese Statt Mōtargis, des Jahrs 1426. belagert / vō einer geringē Menge Frantzösischer Völcker / mit Hülff der Burger / häßlich darvor geschlagen / und also hiedurch die Statt entsetzet wordē. Aber A. 1432. bekamen die Engelländer diese Statt / durch Verähterey eines Weibs / so denselben den Eingang in die Statt gegeben; aber alsobalden auch die Straff / wegē ihrer Treulosigkeit / bekōmen hat. Die Frantzosen bekamen zwar Statt / und Schloß wiedē verlohrēs aber abermals.

10. Nemours. A. 1632. stirbt der Hertzog von Nemours, dessen im Text gedacht worden / in seinem Hoof / oder hostel, zu Pariß. 60. Jahr alt. Der Graff Gualdus Prioratus, in seiner historia di Francia beschreibet im 8. Buch / am 132. Blat / den Kampf / wegen des Vorgangs zwischen dem Hertzogen von Beaufort, und seiner Schwester Mañ / dem Hertzogen von Nemours, einem noch jungen Fürsten / grossen Gemüthes / welcher von einem Pistoln Schuß gleich todt geblieben / keine mannliche Erben hinderlassen / also / daß von diesem Hause Nemours nur noch sein Bruder / der Ertzbischoff von Reims, übrig ist.

11. Paris, König Philippus IV. liebte die Vniversität allhie / und gab derselben allerley Freyheiten: gab auch zu / das seine Gemahlin / Ieanne, oder Iohanna, von Navarra, nach ihrem Nahmen / das schöne Collegium von Navarre, erbauen mögen. Der König ist noch jetzt der Obriste Bursarius in diesem Collegio; aber das Einkommen dieser Bursæ, oder Bourse, wird / zu Erkauffung der Ruten / die Scholasticos damit zu züchtigen / angewendet. Coquille, en l'histoire du pays, & duché de Nivernois. Bey Regierung Königs Ludovici Junioris hat diese Hohe Schul insonderheit florirt / alß Gratianus, Petrus Lombardus, und Comestor;

ſtor, da lebte. Der Pallaſt des Hertzogē von Guiſe iſt/ vor Zeite/ l'Hoſtel de Miſericorde genant worden/ und hat dē Conneſtable von Chiſon gehört. An 1630. iſt eine neue Academia allhie angerichtet worden/ allda alle Montag/ die Gelehrten von einer ſchönen Materi/ aus der Philoſophia, diſputiren. Deßgleichen hat man/ in ſelbigem Jahr/ auch eine Zeitungs-Schreibſtuben/ oder Caſſer / angeſtellt; daß man allda/ was von neuen Zeitungen einkommet/ vernehmen könne. Anno 33. ward hernach auch der Medicinische Garten/ in der Vorſtatt/ von S. Victor, angeordnet Anno 1634. ſolle die Brücke Marie, ins gemein le pont au double genannt/ allhie ausgebaut worden ſeyn; darzu/ die vorige Jahr/ König Ludwig der XIII. ſambt ſeiner Frauē Mutter/ Maria Medicæa, den erſten Stein gelegt. Und dieſes Jahr ſeyn die Vorſtätte de S. Honoré, Mont-martre, und Villeneuve, zur Statt genommen/ und mit derſelben/ under eine Mauer gebracht/ und beſchloſſen worden. In dieſem Jahr hat der Iulius Mazarinus, als vom Bapſt erklärter Nuncius extraordinarius in Franckr. ſeinen anſehenlichen Einzug allhie gehaltē/ den 26. Novembris, An. 1636. ward allda in der alten Gaſſen du Temple, eine Königliche Academi angerichtet / bey derſelben die junge Edelleut / in denen Ihnen wolanſtändigen Diſciplinis, zu underweiſen. Und

riß/ Herr Limnæus lib. 3. Notit. R. Franciæ, cap. 6. p. 134. ſeqq. & 143. kan geleſen werden: der deßgleichē von der Hohē Schul allhie lib. 5. c. 7. p. 424. ſeqq. von andern Sachen/ lib. 6. c. 20. p. 572. ſeqq. in Beſchreibung dieſer Statt; und lib. 7. c. 3. p. 697. ſeqq. part. 2. von dem Pariſiſchen Parlament/ gar weitläufftig handelt; und Ich mich dieſes herrlichen Wercks wol hätte bedienen können / wann ſolches ehender heraus kommen wäre / als der oberwähnte erſte Theil unſerer Topographiæ Galliæ gedruckt worden. Kan aber / wann ſolcher künfftig wider ſolte auffgelegt werden; vielleicht mit einkommen; wie dann ehrenbeſagtes Werck/ in Beſchreibung anderer Theil der gedachten Unſerer Topographiæ, von mir/ in acht genommen worden iſt.

12. Pierrefons, ein Ort 4. Meilē von Creſpy en Vallois gelegen; welchen An. 1617. in dem Widerwillen zwiſchen dem König und etlichen Fürſten / wegen deß Marggraffen von Ancre, der Graff von Auvergne, in deß Königs Nahmen belagert/ beſchoſſen und erobert; und von dannē ſeine Völcker gegen Compiegne, Noyon, und Villiers-Coſte-Rets, geführet hat; des Willens/ Noyon, und Soiſſons, zu belagern; wie hievon beym Serreo, tom. 6. Invent. p. m. 656. mit mehrerm zu leſen.

13. Pontoiſe, deſſen wolbekanten Platzes Beſchreibung / im oberwähnten Erſten

men worden / und ſein Sohn kümmerlich entkommen iſt.

14. von Ruel, deſſen Platzes auch in dem offterwähnten unſerm 1. Theil gedacht worden / iſt zu mercken / daß derſelbe im 18. tomo du Mercure François, vom Jahr 1632. eine Statt / und Schloß / genennet wird. Müſte alſo der verſtorbene Cardinal von Richelieu, als der Herr deß Orts / demſelben / das Statt-Recht / vom König / ausgebracht haben: welches Er dann wol hat thun können.

So ſeyn ferners /

auch etliche Ort / von denen ich nicht gnugſamen Bericht habe / zu welchem Lande ſie eigentlich zu referiren ſeyn: als /

Aiguillon, davon der 20. Theil deß Mercurii Gallici berichtet / daß / als der Herr von Puylaurens Anno 1634. umb das Ende deß Novembris, zu Pariß / deß Freyherren von Pont-Chateau jüngere Tochter / und deß oberwähnten Cardinals von Richelieu Mumen / oder Baaſen / geheurahtet / der König darauff / den 7. Decembris, ſein Gut Aiguillon zu einem Hertzogthum erhöhet / und demſelben den Nahmen Puylaurens geben habe.

Coutras, bey dē Fluß Drome, oder Drōgne, nit weit vom Fluß l'Isle gelegē / nennet einer einen Marcktflecken: Sanſon aber zeichnet ſolchen Ort / wie ein Schloß: dabey Anno 1587. die berühmte Schlacht vorgangen: von der / neben Thuano, und andn / auch Serreus, tom. 4. p. m. 446 ſeqq. zu leſen: uñ in welcher der Hertzog vō Joyeuſe, ſambt den Königiſchen / unden gelegen / der König von Navarra aber / und die Reformirten / obgeſieget haben.

Patay, ein Marcktfleck / dem Hertzogen von Longueville gehörig / wolte den Königiſchen / in dem Widerwillen / zwiſchen dem König / und den Fürſten / Anno 1615. die Thor nicht öffnen: deßwegen ſolcher Ort / von Jhnen / den Königiſchen / ausgeplündert worden iſt.

Yery, Yvry, ein Stättlein / zwiſchen Paſsy, und Dreux, am Fluß Eure, und an den Normand: und Chartreſiſchen Gräntzen gelegen; ſo die Engelländer / unter dem Hertzog von Beth-fort, Anno 1424. belagert / und mit accord erobert / und darauff / nahend Verneuil, mit den Frantzoſen eine Schlacht gehalten / und obgeſieget habē. A. 1589. hat König Heinrich der Vierdte / bey dieſem Stättlein / einen herrlichen Sieg / wider den Hertzogen von Mayenne, und andere Ligiſten / den 14. Mertzen / neues Calenders / erhalten.

Deßgleichen

wären im Eingang / zu dem offternannten Erſten nunmehr gedruckten Theil / underſchiedliche Sachen noch einzubringen / als:

Daß die Fürſten ſich / ohne deß Königs Einwilligung / nicht dörffen verheurahten. Dann alſo ſchreibet der Königliche Raht / und Hiſtoriē-Schreiber / Scipion Dupleix, in der Hiſtori von dem nächſtverſtorbenen König Ludovico XIII. fol. 374. und im Jahr 1629 les Rois de France tiennent lieu de Pere à l'endroit de leurs freres, & ſœurs, & meſmes de tous les Princes, & Princes ſes de leur ſang; de ſorte, que ſans le conſentement de la Majeſté royale ils ne peuvent legitimement s'allier par aucun mariage. Ce meſme ſoin (quoyque non pas avec pareille importance) s'eſtend auſsi aux autres Princes François, & aux Officiers de la couronne: ſi bien, que meſmes les maiſons illuſtres bien-aiſes d'honorer leurs mariages par telles ſubmiſſions, y deſirent pareillement la permiſſion de ſa Majeſté. Und als ſich deß höchſternannten Königs Bruder / der Hertzog von Orleans, mit der Princeſſin von Lothringen / Fräulein Margerithen / Hertzog Carls von Lothringen Schweſter / durch Albinum Thelier, einē Benedictiner Mönch / copuliren laſſen / hat der König im Januario, An. 1634. ſolche Ehe für nichtig erklärt: welches auch das Parlament zu Pariß gethan. Und als der König hierüber ſeine Clerſey in Franckreich conſultiren laſſen / haben die verſamblete Prælaten den 7. Iulij, Anno 35. dieſen Schluß / zu Pariß gemacht: Wir ſagen / que la couſtume de la

France ne permet pas que les Princes du sang, & particulieremẽt les plus-proches, & qui sont presomptifs heritiers de la couronne, se marient, sans le consentiment du Roy, beaucoup moins contre sa volonté, & sa deffense. Que tels mariages, ainsi faits, sont illegitimes, invalides, & nuls par le defaut d' une condition, sans laquelle lesdits Princes ne sont capables de legitimement, & valablement contracter: & que cette coustume de la France est raisonnable, ancienne, affermie par une legitime prescription, & authorisée del' Eglise, &c. wie im tom. 20. du Mercure François, p. 1057. seq. stehet. Und dieweil der obgedachte neue Hertzog von Puylaurens es mit dem besagten Hertzogen von Orleans, gehalten/ist Er/ den 14. Febr. N. Cal. deß gemeldten 35. Jahrs/mit andern/zu Pariß/ im Königlichen Schloß/ gefangen genommen/ folgends ins Vincenner Schloß geführt/und/ nachdem Er daselbst den 30. Junii an einem Fieber gestorben/ in der Vorstatt S. Germain, bey den Augustinern/ begraben worden.

Item: daß der König die Besatzungen in der Fürsten festen Oertern erhält. le revenu des terres appartient bien aux particuliers, mais les murailles, & les forteresses sont au Roy: das Einkommen von den Gütern gehöret wol den Particularn/ seithero sich in Franckreich/ als mit Ableibung deß neuen Hertzogen von Rohan, und sonsten/begeben: davon aber ein jeder selbsten/so Er mag/ die Relationes lesen mag.

Von andern Sachen/ist obvolermanter Herr Limnæus, in der angezognen Notitia Regni Franciæ, auffzusuchen/ so vielleicht in der andern edition deß offtberührten ersten Theils/ kan angehenckt werden: als/ aus dem 1. Theil/

Von dem Ursprung der Francken/ cap. 1. lib. 1.

Von der Frantzösischen Sprach/ c. 2.

Was an den Frantzosen zu loben/ und zu schelten: und daß nicht Columbus, sondern Betancurtius, ein Frantzoß/ West-Indien erfunden/ cap. 3.

Von der Fürtrefflichheit dieses Königreichs/ und daselbst auch von den fürnembsten Flüssen: wie man die Seine, mit der Loire, conjungiren wollen: Von Abtheilung deß Königreichs: denen Ländern/ darinn das Käyserliche Recht noch in acht genommen wird: daß die Herren nicht zu gestreng mit ihren eignen Unterthanen verfahren dörffen: von dem Nahmen der Hugenoten: den Ständẽ deß Königreichs/ c. 6. & 7.

Von den Rechtẽ/ uñ Gebräuchẽ/ c. 8. & 9.

Von dẽ Wappẽ/ Fahnẽ/ ꝛc. c. 10. & seqq.

Von der Crön- und Salbung deß Königs/ lib. 2. c. 1. und was bey dem König/ uñ sonstẽ/ in acht zu nehmen/ capp. seqq. item

Notæ zum Vierdten Theil/ von Burgund/ Nevers,&c.

la Charité, eine Statt / deren in unſerm Text gedacht wird / aber darzu zuthun/daß der Herr Pfaltzgraff Wolfgang von Zweybrücken/dieſelbe/An.1569. eingenommen/ehe ihr ein ſecours hat können zukommen / und alſo einen Paß über die Loire erlangt hat/da Er ſonſten wol 60. Meilen / und zwar durch einen rauhen/ waldechten/und bergichten Weg / da ihme die Reuterey wenig nutz / ſondern vielmehr verhinderlich geweſen wäre/ zu deſſelben Fluſſes Urſprung/gehabt hätte. Serres, in Inventario hiſtor. Franciæ.

Crevan, oder Crevant, eine Statt in Burgund /an dem Waſſer Yonne, und bey den Gräntzen der Champagne gelegen/ hat/in den Kriegen/ſo König Carl der Siebende/in Franckreich/mit Engelland / und Burgund/geführt/der baſtard de la Baulme, An. 1423. für Ihn/den König / eingenommen: weil Er aber das Schloß allda nicht erobern kunte/wieder verlaſſen / An. 1564. haben die Einwohner dieſer Statt/ viel von der reformirten Religion/ſo zu der Predigt gangen/ umbgebracht; und iſt Ihnen deßwegen nichts geſchehen. J. Serr.

Dijon die Haubtſtatt in Burgund/ allda An.1630. den letzten Hornung/N. Cal. eine groſſe Auffruhr entſtanden/in welcher/ ſelbigen / und folgenden Tags/vieler Königlicher Officiers, auch deß Obriſten Præſidenten/Häuſer/mit Gewalt eingenoñen/ ausgeplündert/ und verbrannt wordē. Der König kam hierauf/im Aprillē/hieher/thate zwar Gnad einwendē/ doch alſo/ dz die Redlinsführer/durch dz Parlament alda/ ſoltē geſtrafft werden. Dupleix, in hiſt. d. Regis.

S. Iean de Lone, ließe der Käyſerliche General Gallas An.1636. durch den Hertzog Carlen von Lothringen/belagern/ward aber durch den von Rantzau/Feldmarſchallen/entſetzet. Mercur. Fran.

Maſcon, die Statt/iſt von den Proteſtirenden/An.1562. eingenommen/ und hernach/von den Königlichen/den 3. Iunii, uñ 3. Iulii, aber jedesmal vergebens / belagert worden; biß Sie den 18. Auguſti/ durch eine Kriegsliſt/mit vielē Kärren/durch Ochſen gezogen / und mit Verſtand etlicher in der Statt/iſt erobert worden; als die meiſten der Proteſtirenden Soldaten / auſſer der Statt/zu andern Sachen / von ihren Häubtern/gebraucht worden. Und gieng es den übrigen allda / wie auch nachmals den reformirten Einwohnern / gar übel und betrübt ab. Daraus zu ſehen/wz eigner Nutz/ und weñ die Officiers, der Contribution halber/ihre Quartiers erweitern wollt/dem gemeinen Weſen / für Schaden offtmals bringet.

Nevers. der Continuator Thuani meldet/lib. 10. daß der Marſchall von Montigny, An.1617. in dē innerlichē Unruhē/wegē deß Marſchall von Ancre, viel Ort im Nivernſiſchen/ und Dutzenſiſchen Fürſtenthum/als/Cuffium, Clameſium, Duziū, und Antrinum, eingenoñen/und deß Hertzogen von Nevers andergebornen Sohn/ den Fürſten von Portian, gefangē genoñen habe. A.1632. entſtunde/in d' Statt Nevers, eine Aufruhr zwiſchē den Einwohnern/und des Marſchallen vō Schombeg/ ſo wider den Hertzog von Orleans zoge/ Soldatē.

Seure, ein feſtes Hauſes deß Hertzogs Rogerii von Bellegarde, in Burgund/in welchem Er An.1631. den Hertzogen von Orleans/als Er auß Franckreich ſich nach Nancy in Lothringen begab / aufgenoñen/ und deßwegen beym König in Ungnaden koñen; und Ihme ſeine Güter confiſcirt wordē ſeyn. Es ward gleichwol hernach dieſer Hertzog von Bellegarde, im Octobri/ An.32. begnadet/daß Er ſeine Güter / und das gehabte Amt eines Obriſten Stallmeiſters/wid' erlegte. Dupleix, & Mercur. Frā.

Vezelay, eine Statt in Burgund/ward A.1569. etlich mal/durch die Königiſche belagert/vielfaltig beſchoſſen/ und geſtürmet aber vergebens / und verlohren Sie darfür viel Volcks; dieweil die Reformirten; ins gemein die Hugenoten genannt/ſich tapfer darinn gewehret haben. S. Jan de Serres, tom. 4. d'Inventaire general de l'hiſtoire de France, p. m. 248. ſeq.

Notæ zum Fünfften Theil/ von Lyonnois, Bourbonnois &c.

Lyon, die weitberühmte Statt/darin damals die Reformirten/under dē von Soubize, dē Meiſter ſpielte/ward A.1563. vom Hertzogē von Nemours, vergebens belagert/und büſte Er nit wenig Volcks darvor

darvor ein; wie hievon beym Jan de Serres tom 4. p.m. 170. seqq. zu lesen. Er hatte neben andern Völckern / auch 3000. Italiäner / lesquels trainants apres eux grãd nombre de Chevres, & mesme aucunes habillées de Velours, donnerent subject aux payſans de jetter plusieurs chevres à la voirie, en detestation de ceſt horrible mes lange és lieux de leur passage; wie gemeldter Autor d.p. 170. berichtet. Von der Auffruhr allhie / Anno 1632. den 4. und 5. Decembris / N. Cal. erregt / und wie die Auffrührer / das folgende 33. Jahr / bestrafft worden / ist / neben andern / der Dupleix, in der Hiſtory Königs Ludovici XIII. und der 19. tomus du Mercure François, zu lesen; daselbst / bey dem Ersten fol. 452. und / bey dem Andern / p. 55. stehet: als man viel von den besagten Auffrührern hingerichtet / sey einer einem Franciscaner Mönch anbefohlen worden; welcher seine Gelegenheit / in deme man mit den Andern zu schaffen hatte / ersehen / und dem Mönch / ob wol Er / der Thäter / die Hände gebunden / und den Strick am Halß hatte / durch dz Volck / in ein kleines Gäßlein entwischt / zur Statt hinauß kommen / und nach Savoia / von dannen Er bürtig war / entflohen seye: Als der Prevoſt den Mönch / umb den Miſſethäter / gefragt / hab Er geantwortet / man hab Jhme die Seel / und nicht den Cörper / zu verwahren geben; Er versichere Jhn

Monluſſon, ein Orth in der Landschaft Bourbonnois, allda sich Anno 1632. mit einer Armée, der Hertzog von Orleans befunden / als Er wider seinen Herrn Brudern / König Ludwigen den XIII. gewesen.

Moulins, von welcher vornehmen Statt / auch im besagten Lande de Bourbonnois gelegen / unser Text zu sehen / zu deren Beschreibung zu thun / daß Anno 1566. der König Carolus IX. eine Zusammenkunft der fürnehmsten Herren seines Königreichs allda angeſtellt; so wol wegen der Gerichts- als andern Sachen / so zu Nutz / und Ruhe deß gemeinen Standes dienten; darauß das grosse Buch der Ordonnances, oder Ordnungen / erfolget ist / von welchen man saget / qu' elles sont autant equitables, & sainctes, que mal-obſervees: schreibet Serres, oder Serreus, tom. 4. Invent. p. m. 197.

la Palice, Paliſſe, deßgleichen im gedachten Lande von Bourbonnois gelegẽ; davon auch im Text. Anno 1632. den 2. Decembris, Neuen Calenders / starb allhie / in seinem Schloß / so bey 10. Meilen von obgedachter Statt Moulins gelegen / Johannes Franciſcus de la Guiche, Herr von Sainct Geran, Mareſchall von Franckreich; deme sein Sohn / der Graff von la Palice ſuccedirt hat.

ſampt der Statt Bourges. Als Anno 1616. der nächſt verſtorbene Printz von Condé, zu Pariß/ gefangen genommen worden/ hat König Ludwig den Mareſchall von Montigny hieher geſandt/ ſich deß Thurns/ oder der Cittadelle, darin beſagter Printz / als Gubernator allda/ eine Beſatzung/ ehe Er ſich nach Hoff begeben/ gelegt hatte/ zu bemächtigen/ welches auch Montigny, faſt ohn einigen Widerſtand/ ins Werck gerichtet hat. Anno 1651. kam der jetzige König Ludovicus XIV. hieher / und erlaubte den Inwohnern den berühmten Thurn abzubrechen / ſo auch in kurtzer Zeit geſchläifft wurde : Il Comte Gualdo nell' hiſtoria di Francia.

Sancerre, die Statt / im obgemeldten Hertzogthumb gelegen / hatte zwar ſeinen eygenen Grafen ; wie im Text gemeldet wird: weilen aber die Reformirten/ ſo Statt/ und Schloß/ innen hatten/ Ihme allein das Einkommen davon zukommen lieſſen / verdroß es deſſen Sohn/ und vermeynte dieſen Orth Anno 1616. wieder in ſeinen Beſitz/ und Gewalt/ zu bringen ; iſt Ihme aber ſein Vorhaben zu nichte worden.

Vatan iſt ein Stättlein / und Schloß/ auch im obgedachten Hertzogthumb Berry, oder von Bourges, gelegen / deſſen Orths Herr der reformirten Religion war / und ſich dem Königlichen Befelch/ wegen eines ſeiner Freunden / widerſetzt hat : deßwegen Stättlein / und Schloß / von den Königiſchen eingenommen / beſagter Herr von Vatan gefangen nacher Pariß / An. 1612. geführt / und daſelbſt geköpft worden iſt. Es ligt aber dieſer Orth zwiſchen Iſlodun, und den Gräntzen von Touraine.

Vaudable, ein Schloß / in dem Land Auvergne, dem Hertzogen von Orleans gehörig / welches Anno 1632. in der Uneinigkeit zwiſchen Ihme / und dem König / von den Königiſchen / eingenommen worden iſt.

Notæ zum Siebenden Theil / von la Beauſſe, Chartrain, Anjou, &c.

AMboiſe, von welcher Statt im Text/ iſt denckwürdig / daß allhie ſich faſt das innerliche Kriegsweſen in Franckreich/ Anno 1559. und 60. erhebt / und groſſe Klagen/ wider die von Guiſe, einkommen; und ſich Ludovicus von Bourbon, Printz von Condé, deß Königreichs Wolfahrt/ und deren von der reformirten Religion/ ſich anzunehmen vermeynt/ und in der Stille Volck zuſammen gebracht ; ſo aber entdeckt / und viel allhie / und anderswo/ umbgebracht worden ; als ſich der Junge König Franciſcus II. der in deren von Guiſe Gewalt war / damaln allhie zu Amboiſe befunden hat ; davon / neben Thuano, in dieſen Jahren / Jan de Serres, tom. 4. p. m. 66. ſeqq. zu leſen.

Broüage, ein kleines/ aber feſtes Stättlein/ in einem Moraſt gelegen / und mit einem guten Meer-Haafen verſehen / daran denen von Rochelle ſehr viel gelegen/ ward Anno 1577. von den Königiſchen/ unter dem Hertzogen von Mayenne, den 22. Junii, belagert/ und mit Accord, den 28. Auguſti erobert Der Graff Gualdus Prioratus, in hiſtoria di Francia ſagt / daß in der Inſel del Re ſeyen / die Veſtung della Preda : der Platz di Brouagges ; und die Schantz der Inſel d'Oleron Anno 1651. geweſen.

Chartres, die berühmte Statt/ iſt Anno 1432. durch Vermittelung eines Karrers/ der ſeinen Karren unter dem Thor umbgeworffen / und hundert in einer Gruben verſteckter Soldaten / und anderer / ſo ſich allgemach herbey gefunden / den Engelländern/ von den Frantzoſen/ wieder abgenommen worden ; ſo ohne Blutvergieſſung abgangen wäre / wann nicht der Biſchoff deß Orths die Einwohner/ wider ihren König/ auffgemahnet hätte / deßwegen Er auch/ mit etlichen Burgern / ſo gut Engelländiſch geweſen / umbgebracht worden iſt. Anno 1568. hat der Printz von Condé dieſe Statt belagert ; weil aber abermals Fried / zwiſchen den Catholiſchen / und

Refor-

Reformirten/ gemacht worden/ ist Er wieder abgezogen. Anno 1591. hat der Mareschall von Biron, neben dem Grafen von Chiverny, und andern/ Chartres belagert/ beschossen/ gestürmet; muste aber fast drittehalb Monat darfür zubringen/ weil sich die Ligisten darinn tapfer gewehrt/ biß den 19. April/ diese schöne/ feste/ und gute Statt/ sich an den König Henrichen/ mit Accord/ ergeben; der aber hergegen die Statt Chasteau-Thierry, so der Hertzog von Mayenne, der Ligue Haupt/ belagerte/ verlohren hat.

Chastelleraud, darinn die Protestirende lagen/ ward Anno 1569. vom Hertzogen Henrico von Anjou, Caroli IX. Brudern/ hernach selber König/ belagert/ aber/ nachdem seine Italiäner zimblichen Schaden im Stürmen erlitten/ wieder verlassen.

Chinon, davon auch im Text. Anno 1616. als der Fürst von Condé, zu Pariß/ gefangen genommen worden/ hat sich/ von seinen Leuten/ der Herr von Rochefort, hieher begeben. Als aber die Königischen/ unter dem Marschallen von Souuray, allda angelangt/ und der von Rochefort vermerckt/ daß die Bürger allhie sich zu wehren nicht gesinnet/ hat Er den Platz mit Beding übergeben.

Dreux, die Statt/ davon im Text/ ist sonderlich beruffen worden/ wegen der Beauvais. Der Printz verlohr ohngefehr 2200. zu Fuß/ und 150. zu Pferd: Aber/ weil Er sich zu weit gewagt/ und darüber gefangen worden/ kondten sich die Reformirten deß Siegs nicht rühmen; sondern es begaben sich beyde Theil/ von dem Platz hinweg; wiewol hernach der Hertzog von Guise, so das Beste auff Königischer Seiten gethan/ wieder dahin kommen; und deß andern Tags/ der Admiral, (so an deß gefangenen Printzen statt commendirte) auff demselben wieder eine Schlacht anbiethen thate. Dieselbe Nacht/ da die Schlacht den 19. Decembris geschehen/ haben der Printz von Condé, und der Hertzog von Guise, so vorhin Feinde gewesen/ mit einander zu Nacht gessen/ und seyn in einem Betth gelegen.

la Fleche, Flisca, ein Stättlein im Lande Anjou, davon im Text/ ist allwegen vom König Henrico IV. weil Er gelebt/ geliebt worden/ dieweil Er verstanden/ daß Er daselbst empfangen worden; wiewol theils geschrieben/ daß solches in der Picardie geschehen; und hat Er deßwegen/ bey Stiftung deß Jesuiter Collegii daselbst/ demselben sein Hertz verschafft/ so auch/ nachdem Er Anno 1610. erstochen worden/ den Jesuiten zugestellt/ und hieher gebracht worden.

Loudun; davon in tom. 20. du Mercure François pag. 749. seqq. unter an-

auch Oleron, Marennes, Soubize, Broüage, und alles/ so der König umb Rochelle herumb gehabt/ erobert hat.

le Mans, die Statt/ ward Anno 1427. vom Herrn von Orval, deß Herrn von Albret Brudern / überstossen / und alle Engelländer / so daselbst sich befanden/ niedergemacht. Der Graff von Suffolck / so im Schloß allda war/ berichtete solches den Talbot, so seiner Zeit ein berühmter Engelländischer Capitaine, und selbiges mahl zu Alançon gewesen; welcher dann in solcher Stille / und Geschwindigkeit / herzu eylete / daß Er sich/ am dritten Tag / nach der Eroberung / zu Mans befande; die Statt erstiege / und die Frantzosen / so/ wegen der besagten stattlichen Uberhaschung/ voller Freuden waren / und ohne Forcht/ und Wacht / lebten/ in ihren Betthen überfiel / und ohne Widerstand / umbbringen thate.

Niort die Statt / ward Anno 1589. den 24. Decembris, von den Protestirenden/ petardirt/ erstiegen / bestritten/ und erobert/ mit Vergiessung gar wenigen Bluts/ ohne Plünderung / und anderen Kriegs-Gewalt; und kam / selbigen Tags / auch König Heinrich von Navarra / hernach auch von Franckreich/ dahin; welchem Malicorne das Schloß deßgleichen auffgeben hat.

Orleans ist Anno 1562. vom Printzen de Condé, und den Protestirenden/ eingenommen worden. Als aber derselbe/ in der Schlacht bey Dreux, bald hernach gefangen worden / hat der Hertzog von Guise, in deß Königs Nahmen / Orleans belagert; ward aber von Jean Poltrot, Herrn von Merey, einem Edelmann auß Angoulmois, mit einer Pistolen/ geschossen / daß Er den 24. Hornung / deß Jahrs 63. gestorben; als Er den 18. diß / als an welchem Tag Er geschossen worden / der alten Königin/ Catharinæ de Medicis, geschrieben/ daß Er/ innerhalb 24. Stunden / Ihr neue Zeitung / von Eroberung der Statt / schicken / und weder Geschlechts/ noch Alters/ darinn verschonen / und die Gedächtnuß selbiger Statt außlöschen wolle. Es ist aber gemeldter Poltrot gefangen / und von 4. Pferden/ zu Pariß / in Stücke zerrissen worden. An deß Hertzogen statt/ ward sein noch Junger Sohn/ Henricus von Guise, Groß-Cämmerer; so folgends Anno 1588. zu Blois, auch umbgebracht worden ist. Wie die Bischöffe der Statt Orleans ihren Einzug daselbsten pflegen zu halten/ beschreibet/ nach allen Umbständen / der Autor deß 18. Theils du Mercure François, p. 812. seqq. Deß jetzigen Hertzogs von Orleans einiger Sohn starb Anno 1652. zu Paris/ am Zahnschmertzen / seines Alters ohngefehr von 2. Jahren. Sein Herr Vatter hatte damals vier gesunde / und schöne Töchter/ und war seine Gemahlin schwanger/ wie Guald. Prioratus, in der History von Franckreich berichtet.

Poictiers ward Anno 1569. von den Protestirenden unfruchtbarlich belagert/ in welche Statt sich die 2. Junge Hertzogen/ und Brüder / der von Guise, und Mayenne, haben einschliessen lassen.

Richelieu, der Orth / und zugehörig Gebieth/ seyn deß Jahrs 1631. dem Cardinal von Richelieu zu lieb / durch den König / zu einem Hertzogthumb / und Mit-Regentschafft/ den 5. Septembris, N. Cal. auffgerichtet/ oder erhöhet worden.

Rochelle, allda / und in den umbligenden Inseln / hat das Volck / wider die Königliche Officiers deß Zolls/ eine Auffruhr Anno 1543. erregt; welche zu straffen König Frantz der Erste angezogen kommen ist. Aber die Inwohner seyn zusammen kommen / haben Ihme einen Fußfall gethan / ihre Widersetzlichkeit bekennt / und mit gefaltenen Händen Gnad begehrt: Deßwegen sich auch der König ihrer erbarmet / und Sie aller Straffen erlassen hat. Anno 1641. ist von dem nächst verstorbenen König Ludovico XIII. ein Ober-Gericht / wegen deß Saltzwesens / auff der West-Seiten deß Königreichs / allhie angerichtet worden. Der Graff Gualdo Priorato in seiner Historia di Francia, schreibet/ daß An. 1651. Rochell noch keine Mauren / aber 3. befestigte Thürn/ wegen Verwahrung deß Ports/ gehabt habe: die Beampte allda seyen Catholisch/ der Statt Inwohner aber Hugenoten.

Tours,

Tours, allda Anno 1616. die verwittibte Königin / Maria de Medicis, ihren Einkehr / in dem Palatio Bordesieræ, genommen. Es ist aber ein grosser Theil deß Stockwercks eingefallen / daß der Graff von Soissons, und viel vornehme Herren herunter gefallen / auch dem Herrn von Refuge ein Bein gebrochen worden; Andere aber sonsten an Füssen Schaden genommen. Der Hertzog von Guise hat sich an einem Fenster erhalten. Der von Villeroy, der Marggraff von Rostaigne, der von Nangis, und der von Bassompierre, seyn ein wenig verletzt worden. Die Königin war in dem andern Theil deß Stocks / mit dem Cantzler / dem Præsidenten Janin, und Andern; und ist Ihr nichts geschehen. Und ist auff selbiger Reyse ein sehr grosse Kälte entstanden / also / daß viel von den Königischen erfroren / von den Pferden / und auß den Wägen / auff die Erde gefallen; und so viel von den Fürsten / und grossen Herren / Dienern / und Lackeyen / umbkommen / daß Sie / als Sie / von Bourdeaux, zurück hieher / auff Tours, kommen / neue Diener / und Lackeyen / haben annehmen müssen: und seyn von deß Königs Leib-Hut / so in 3000. Personen bestunde / mehr als der dritte Theil / von Kälte / und hitzigen Fiebern / gestorben; wie der Continuator Thuani, lib. 9. berichtet.

NB. Gegen dem Ende der Beschreibung dieser Statt Tours, stehet im Text / daß Ludovicus Sanctus, den König / S. Franciscum de Paula, der Minimorum Ord. Stiffter / habe in Franckreich kommen lassen; solte aber Ludovicus XII. heissen. Daher solchen Irthumb günst. zu corrigiren / ich dienstfreundl. bitte.

Nahmen-Register/

Uber den Letzten Theil.

A.

Accusio. 13.
Achan. 3.
Aiguillon. 30.
Albon, Albonis Comitatus. 4. 5.
Alessan. 3.
Alixan. 22.
Allemagne. 17.
Allobrogum Insula. 13.
Ambruaretes. 6.
Ambrun. S. Embrun.
America von weme erfunden? 31.
Anecey. 27.
Angrogne. 20.
S. Anthoine de Viennois. 3.
Avallon. 3.
Auvestre, fl. 17.

B.

Barraux. 7. seq.
les Barronnies, Landlein. 3.
le fort de S. Barthelemy. 7.
le Bayz. 3.
Beaumont. 3. 22.
Beaupais. 3.
Beaurepaire. 3.
Beauvais. 28.
Belley. 21.
Bene, fl. 12.
Berre, fl. 19.
Bernas. 16.
Berny. 27.
Biacasso. 20.
Bissestre. 27.
S. Blandine. 27.
Bleous. 11.
Bodenasco. 20.
Boglio. 12.
Bonne, Brück. 15. seq.
Bourgoing. 3.
Briançon, St. 3. 4. 5. 7.
Briançonnois, Landsch. 7. 12. 17.
Brigantio Segusianorum. S. Briançon.
Brigeras, Briqueras. 19.
S. Brigide, Schantz. 19.
Bueil. S. Boglio.
Bugey. 21.
la Bussiere. 10.
Buyz. 3.

C.

Campsant. 3. 4.
Carthäuser Orden. s. grosse Carthaus. 7. Gebürg. 8.
Castelnau de Ratte. 10. seq.
Castrum Delphini. S. Chasteau Dauphin.
Cavaræ, Völcker. 22.
Charenton. 27.
Charges. 3.
la grande Chartreuse. 7. seqq.
Chasteau-Dauphin. 3.
Chasteau-d'Imble. 3.
Chasteau-neuf. 10. 22.
Chasteau de Rhosne. 10.
Chasteau-roux. 3.
Chastillon. 3.
Chastres. 29.
Chierasco. 20.
Chilly. 27.
Chison, fl. 20.
Chorges. 6.
Chreste. S. Crest.
Clairmont, Clermont. 3. 28.
S. Clement. 3.
Clion. 22.
le Col S. Digo. 12.
Colonia Accusiorum, in provincia Cabilloniorum. 13.
Corbeil. 28.

Corio. 22.
Corp. 3.
Coſtagrande. 20.
la Coſte S. André. 3.
Coutras. 30.
Creil. 28.
Cremieu. 3.
S. Creſpin. 3.
Creſt. 3. 11.
Cret. 3.
Criſtia. S. Creſt.
Culaſona. 13.

D.

Dauphiné. S. Delphinat.
Dea Vicontiorum. S. Die.
Delphinats Beſchreibung. 3. ſeqq.
S. Denis. 28.
Die, Dia. 3. 11. 22.
Digne, Dine, Dinia. 5. 11. ſeq.
S. Donat. 3.
Donſere, Donzere, Donzerra. 11. 18.
Dorie, fl. 12.
Drac, fl. 14. 15.

E.

Ebrodunum. S. Embrun.
Effiat. 28.
Embrun. 3. 4. 5. ſeqq.
Entreuaux. 12.
Eſſilles, Exilles. 12.
S. Euphemie. 3.

F.

Fleurac. 6.
Graſſe. 5.
Gratianopolis. S. Grenoble.
Grenoble. 3. 13. ſeqq. 17.
Guier, fl. 24.
Guilleſtre. 3. 17.

I.

Interualles. S. Entreuaux. 21.
Iſſere, Iſara, l'Iſere, fl. 13. 21. Ein Anderer dieſes Nahmens. 28.

L.

le Laict de Montdragon, fl. 18.
Lamben. 3.
Lauriol. 3. 11.
Len. 3.
Liuron. 11. 22.
Loriol, Loriot. S. Lauriol.
Luzerne, Luſerner Thal. 20.

M.

Macelan. 3.
S. Marcelin. 3.
Martineſſe, fl. 16.
Medullionis baronia. 4.
Men. 3.
Mens. ibid.
Meulon. ibid.
Meutre. ibid.
Mirebel. 10.
Mirmande. 22.
Modian. 3.
le Moneſtier. 3.
Monſtier. 17.
Montargis. 28.

Paſſy. 30.
Patay. 30.
la Perouſe, Thal und Schantz. 19. 20.
Petra lata. S. Pierre latte.
Petroſa. S. Perouſe.
Pierrefons. 29.
Pierre latte. 19.
Pignerol, Pignarolum. 19. eq.
P. Pilatus. 24. 25. la maiſon de Pilate. 24.
Pioulene, Pioulone. 18.
le Pont Beauvoiſin. 3. 20.
le Pont de Bonne. 15.
Pontoiſe. 29.
Port de Clais. 14.
Port de Liuron. 11.
Pouſſin. ibid.
Pragelas, Thal. 20.
le Prince. 13.
Puylaurens. 30.
Puymore. 12.

Q.

Queraſque. 20.
Quirieu. 3. 32.

R.

S. Rambert. 24.
Riez. 17.
Rimanche, fl. 16.
Riva. 20.
Rives. 21. ſeq.
Romans. 3. 21.
Romullianette. 3.
Roſſillon. ibid.
Roubion, fl. 18.
Ruel. 30.

S.

S. Saforin. 3. S. Saphorin d'Oſon. 21.
Saillans. 11.
Salliens. 3.
Sanctium. S. Senes.
Sarre. 3.
Scyne. ibid.
Senas, Senes, Senez. 5.
Senlis. 29.
Serres. 6.
Sezanna. 4.
Suſe. 18.

T.

Tain, Thain. 3. 22.
Talart. 3.
Ten. 3.
Thiny, Thynnium, Thiuy. S. Tain.
la Tour di Pin. 3.
Treves, Landlein. ibid.
Tulins. ibid.
Turris baronia. 4.

V.

Valbonenſis baronia. 4.
Valence, Valentia Cavarum. St. 3. 22. ſeqq.
Valentinois, Landſchafft. 23.
Valençole. 17.
S. Vallier, S. Valerii. 24.
S. Valier la coſte. 3.
Vanosque. 17.
Vapincum, Vapingum. S. Gap.
Vaſile, Schl. S. Vigile.
le Var, fl. 12.
Vauxerre. 3.
Vayne. ibid.
Vence. 5.
Verane. 3.
Verſailles. 29.
Veſdantii. 22.
Vienne. 3. 24. ſeqq. St.
Viennois Landſchafft. 24.
Vif. 16.
Vigile, Vizile, Schl. 14. 16. ſeqq.
Villeneuve. 3.
Villiers-Coſte-Rets. 29.
Viſible. 3.
la Vorpiliere. ibid.
Vraiz. ibid.
Vſclat. 22.

Y.

Yery, Yury. 30.

E N D E.